Gd II 164
Dono Jaeck

H. l.
o
358

Entwurf
einer auserleſenen
mediciniſchpraktiſchen
Bibliothek
für angehende Aerzte,

von

Dr. Carl Martin Weber,
Stadt- und Amtsphyſikus zu Apolda und Rosla.

Leipzig,
bey Joh. Philipp Haugs Wittwe.
1788.

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn

Herrn Carl Auguſt

Herzog zu Sachſen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meiſen, gefürſteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn zum Ravenſtein,

Meinem gnädigſten Herzog, Fürſt und Herrn.

Durchlauchtigſter Herzog, gnädigſt regierender Herzog, Fürſt und Herr,

Eu. Herzogl. Durchlaucht gnädigſte Geſinnungen für die Wiſſenſchaften und Künſte, und die zur Wohlfarth und Aufnahme derſelben ſtets wachende Sorge iſt die Quelle der tiefſten Ehrfurcht und reinſten Liebe, welche ich für den Durchlauchtigſten Regenten der blühenden Weimariſchen Lande, ſeitdem ich Regenten kenne, empfinde.

Sie iſt der Grund, worauf ich frey von Furcht die belebende Hofnung ſetze, daß Eu. Herzogl. Durchl. dieſes Werk, daß das Wachsthum der Wiſſenſchaften zur Abſicht hat, und das ich iezt vor höchſtdero Throne Ehrfurchtsvoll niederlege, als

ein geringes Opfer mit Huld und Gnade anzuſehen, und in höchſtdero gnädigſten Schuz zu nehmen geruhen werden.

Mit den feurigſten Wünſchen für das Höchſte Wohl und Leben Eu. Herzogl. Durchlaucht habe ich die Gnade mit der reinſten Liebe und größten Ehrfurcht zu ſeyn

Eu. Herzogl. Durchl.

allerunterthänigſter

Carl Martin Weber.

Vorrede.

Die Kenntnis guter und fürtreflicher Bücher hat ſchon mehr als einen großen Mann hervorgebracht, oder doch zu fürtreflichen Thaten angeflammt. Dieſe Kenntnis iungen Aerzten anzupreiſen, und ſelbige hiezu aufzumuntern, iſt wohl niemals weniger nöthig geweſen, als in unſern Tagen. Der ungemeine und anhaltende Eifer, mit dem man in unſerm Jahrhunderte an der Vollſtändigkeit dieſer Kenntniſſe gearbeitet hat, iſt ein Beweis, daß man den großen Nutzen, den eine gründliche Bücherkenntnis verſchaffet, immer lebhafter erkenne. So anmuthig aber und ſo fruchtbar die Litteratur ſeyn mag, ſo groß und faſt unüberſehlich iſt derſelben Umfang, und der Anwuchs von ſo vielen Jahren, die Ausdehnung auf alles, was ſich zugetragen, der Geſchmak ſelbſt, und die Methode, welcher ſie unterworfen iſt, alles dies iſt zu einer Weitläuftigkeit ausgeſchlagen, welche kaum das Leben eines Mannes umſpannen kann. Zwar ſind die verſchiedenen Bibliotheken zu dieſem Zwecke vorhanden, und ſie werden ihren großen Werth zu allen Zeiten behalten, und das rühmliche Andenken ihrer fürtreflichen Verfaſſer verewigen, allein welcher praktiſche Arzt hat bey einer zerſtreuten, und mühe-

vollen Praxis ſo viel Muſe, oder Geduld, weitläuftige Werke und fürchterliche Quartbände zu durchleſen, oder wie viele finden ihrem Beruf und Lebensart gemäs, ſich mit Leſung und mühſeeliger Durchblätterung ſo vieler Journale und andrer korpulenter Sammlungen zu zerſtreuen? Wie viel für die meiſten entbehrliches iſt nicht hin und wieder in dieſen Schriften anzutreffen? Und was ſoll man von dem koſtbaren Aufwande ſagen, den die Anſchaffung ſo anſehnlicher und theurer Werke erfordert? Ich wage es daher iungen angehenden Aerzten ein Handbuch in die Hände zu geben, ihnen eine Erleichterung in ihren Studien zu verſchaffen, und eine Begierde, die beſten und fürtreflichſten Werke zu leſen, bey ihnen zu erwecken. Sie erhalten dadurch den Vortheil nicht auf das Gerathewohl ſich Lehrer zu erwählen, oder ſich zu irren, oder ſich erſt durch viele unterrichtende Schriften durchzuarbeiten, ſondern ſie werden dadurch ſo gleich in den Stand geſezt, dieienigen Schriften, und ihre Verfaſſer, die ihres Nutzens, ihrer Verdienſte oder ihres Ruhms wegen brauchbar ſeyn, mit einem Blicke kennen zu lernen. Man wird leicht einſehen, daß ich die Schriften der gröſten Gelehrten, die in dieſem Fache mit Ruhm gearbeitet haben, fleiſig zu Rathe gezogen. Baldinger, Börner, Gruner, von Haller, Keſtner, Konring, van der Linden, Merklin, Murray, Richter, Schellhammer, Schlegel, Stolle, Tode, Vogel ſind die vorzüglichſten Schriftſteller, die ich benuzt habe, auch die fürtreflichen Kritiken

tiken in der allgemeinen deutſchen Bibliothek, und andeer guten Monathsſchriften, habe ich oft, auch zuweilen wörtlich abgeſchrieben, alle neue Zuſätze zur alten Maſſe unſrer praktiſchen Litteratur angezeigt, alles in die gehörige Ordnung redigirt, und das Ganze dadurch vollkommner zu machen geſucht, man wird aber auch finden, daß ein großer Theil aus eigener Durchleſung entſtanden, und mein Eigenthum ſey.

Das Geſez, das ich mir auferlegt habe, iſt, den unermeslichen Umfang meiner Materie zuſammenzuziehen, aber ich kann nicht behaupten, blos klaſſiſche Schriftſteller auf den Schauplaz treten zu laſſen, auch kann ich nicht erwarten, daß meine Auswahl allen und ieden gefallen werde, aber ich habe doch kein einziges Buch angeführt, daß nicht würdig wäre gekannt zu werden. Meiner Abſicht gemäs, muſten aus iedem Zeitalter die beſten und berühmteſten Männer und ihre Schriften angeführet werden, und ſie verdienen nichts weniger, als verächtliche Seitenblicke, vielmehr verdienen ſie, daß ihre Nahmen noch perenniren, und Liebe und Hochachtuug für ſie erhalten werde. Zwar ſind die Werke voriger Jahrhunderte keineswegs dem Entzwecke iunger Aerzte angemeſſen, aber unter ſo vielen elenden Schriften giebt es doch immer einige mittelmäſige, und gegen die übrige gehalten, ſehr brauchbare, die nicht unwürdig ſind, gekannt zu werden. Werke von dieſer Art, darf man ohnehin nicht nach

dem Geſchmak des ietzigen Luſtrums, oder einer Olympiade, ſondern nach dem Zwecke des Verfaſſers und dem Zuſtande damaliger Gelehrſamkeit ſchätzen, zumal da es gewis iſt, daß ſie die Arzneykunſt ihrer Vollkommenheit näher gebracht, und etwas gethan haben, ohne alle die Vortheile und Hülfsmittel gehabt zu haben, die andere nun wohl haben, und geſezt, man findet ein ander Buch beſſer, ſo muß dennoch Dank und Verehrung iene edle Männer begleiten, ohne welche das Volk der Wiſſenſchaften keine Bahn, wenigſtens keine Wahl hatte.

Ich geſtehe übrigens ganz gerne, und bey einem ſolchen Werke kann es nicht fehlen, daß mir bey allem angewannten Fleis, und unſäglicher Mühe manche gute Schriften entgangen ſind, und die Regiſtratur hie und da Zuſätze leide — das gewöhnliche Schikſal litterariſcher Werke — aber bey der unüberſehlichen Menge der Bücher kann man dergleichen Fehler leicht begehen, und ſie ſind deswegen deſto leichter zu verzeihen. Wer alſo billig iſt, und das ungeheure Feld bedenket, und die undankbare Mühe kennet, wird um einzelner Fehler willen, die auch in Zukunft verbeſſert werden ſollen, nicht hämiſch tadeln.

Da ich mit vielen Schriften zu thun habe, deren Werth längſt entſchieden iſt, und die ſchon das Urtheil der Nationen ausgehalten haben, ſo habe ich von ihnen

geur-

geurtheilet, wie es Kenner derſelben vor mir gethan haben. Man wird aber von mir nicht fordern, daß ich von iedem Schriftſteller etwas unterſcheidendes hätte ſagen ſollen, da die Sache an und vor ſich ſehr ſchwer iſt, und ſelbiges mehr zur Hiſtorie der mediciniſchen Gelahrheit, als zu einem Entwurf einer Bibliothek gehöret. Ueberhaupt habe ich keine kritiſche Beurtheilung, ſondern nur einen bloſen Wink geben wollen, ob dies oder ienes Buch für ſein Fach tauglich ſey, oder nicht, noch vielweniger konnte ich mit meinem Leſer über Bücher, und ihre Zuſätze ins Detail gehen, ſondern ich habe nur nach meiner Abſicht in allgemeinen Ausdrücken verſichert, daß das angezeigte Buch gut ſey, und dazu war eine kurze Anmerkung genug. Zum beſten iunger ſtudirenden habe ich beſonders bey den alten klaſſiſchen Aerzten die verſchiedenen Auflagen ihrer Schriften ſo viel mir immer möglich geweſen iſt, genau angegeben, auch bey den meiſten die beſten Ausgaben angezeigt, indem die neuſte Ausgabe eines Buchs nicht immer die beſte iſt, und endlich gewieſen, welches Buch unter die vorzüglichſten in ſeiner Art gehöre, und alſo vorzüglich geleſen zu werden, verdiene.

Die Nahmen der Schriftſteller habe ich ohne ihre Titel und Charakter genannt, ohne im geringſten derienigen Achtung etwas zu entziehen, zu der ich mich verbunden erachte. Sie ſelbſt verliehren nichts dabey, und

ihr

ihr bloſer Name iſt ihnen meiſtens der größte Titel; ſie werden alſo für ſich ſelbſt in ihrem Glanze erſcheinen.

Uebrigens muß ich anmerken, daß ich blos ſolche Schriften, die zur Therapie gehören, angeführt habe, die pathologiſchen im eigenen Verſtande, und die ſemiologiſchen habe ich gänzlich ausgeſchloſſen, da ſie vielleicht in einem eigenen Werke nachgeholet werden dürften; auch habe ich mich blos auf Bücher, die in die Buchhandlungen aufgenommen werden, eingeſchränkt, Diſſertationen und andre kleine Schriften hätten mich zu ſehr von meiner Abſicht entfernet.

Da dieſes Handbuch blos dem Gebrauch junger ſtudirenden Aerzte gewidmet iſt, ſo kann ich von erfahrenen und gelehrten Aerzten weiter nichts verlangen, als daß ſie meine Abſicht billigen mögen.

Innhalt.

Kap. I. mediciniſche Bibliothek. ꞉ Seite 1

Kap. II. Methodologie. ꞉ 4

Kap. III. Encyklopädie, und Hülfsmittel zur Erlernung der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft. ꞉ 9

Kap. IV. Allgemeine Therapie

Erſter Abſchnitt: zum Gebrauch für alle Menſchen. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 21

Zweyter Abſchnitt: zum Gebrauch der Aerzte. 40

A. klaſſiſche Werke der alten Griechen. ꞉ 41

B. klaſſiſche Werke der alten Lateiner. ꞉ 112

C. klaſſiſche Werke der alten Araber ꞉ 147

D. praktiſche mediciniſche Sammlungen. 172

1. alte Sammlungen. ꞉ ꞉ 172

2. neuere Sammlungen. ꞉ ꞉ 180

E. mediciniſche Werke, Kompendien und andre gute praktiſche Bücher. ꞉ 184

Kap. V. Therapie inſonderheit

1. Fieber überhaupt und anhaltende Fieber inſonderheit. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 265

2. intermittirende Fieber. ꞉ ꞉ 270

3. Entzündungsfieber ꞉ ꞉ 274

4. Gallen=

Innhalt.

4. Gallenfieber. : : Seite 274
5. Faulfieber. : : : 276
6. bösartige Fieber. : : : 280
7. Peſt. : : : : 282
8. Frieſel und Flekfieber. : : 286
9. Blattern und Maſern. : : 291
10. Scharlachfieber. : : : 300
11. Hautkrankheiten. : : 302
12. Krankheiten des Hauptes. : 305
13. fallende Sucht. : : : 307
14. Krampf und Starrſucht. : : 309
15. Gemüthskrankheiten und Melancholie. : 311
16. Nervenkrankheiten. : : 312
17. hypochondriſche und hyſteriſche Krankheiten. : : : : 314
18. Schlagflus und Lähmung. : 319
19. Augenkrankheiten. : : 320
20. Gehörfehler. : : : 323
21. Krankheiten der Zähne. : : 324
22. Halsentzündungen. : : 326
23. Schwindſucht. : : : 328
24. Bruſtkrankheiten. : : : 332
25. Seitenſtich und Bruſtentzündung. : 333
26. Aſthma. : : : 336
27. Catarrh und Stekflus. : : 337
28. Krankheiten des Herzens. : : 339
29. Leberkrankheiten. : : 342
30. Blähungen. : : : 343
31. Bauchflüſſe, Durchfall und Ruhr. : 344
32. Kolik. : : : 348
33. Gallenkrankheiten. : : 351
34. Würmer. : : : 351
35. Waſſerſucht. : : 355
36. Gelbſucht. : : : 357
37. Darmgicht. : : : 358

38. Hä:

Innhalt.

38. Hämorrhoiden. . . Seite 359
39. Steinbeſchwerde. . . . 361
40. Skorbut. . . . 363
41. Rheumatismen, Gicht und Podagra . 367
42. Venusſeuche. . . . 373
43. Tripper. . . . 385
44. Weiſeſlus . . . 388
45. Onanie uud Nymphomanie . 388
46. Harnruhr. . . . 389
47. Waſſerſcheu. . . . 390
48. Darrſucht. . . . 394
49. Engliſche Krankheit. . . 395
50. Kriebelkrankheit. . . 395
51. Alp. 397
52. Bergſucht und Hüttenkatze. . 398
53. Tarantelbis. . . . 399
54. Krankheiten der Frauensperſonen. . 399
55. Kinderkrankheiten. . . 406
56. Soldatenkrankheiten. . . 412
57. Seekrankheiten. . . . 419
58. Krankheiten der Alten. . . 421
59. Krankheiten des Hofes und der Weltleute. 422
60. Krankheiten der Gelehrten. . . 423
61. Krankheiten der Künſtler und Handwerker. . . . 423
62. periodiſche Krankheiten. . . 424
63. plötzliche Krankheiten. . . 425
64. anſteckende Krankheiten. . . 425
65. ſeltene und unbekannte Krankheiten. . 426
66. unheilbare Krankheiten. . . 430
67. Erbkrankheiten. . . . 431
68. endemiſche Krankheiten. . . 431
69. epidemiſche Krankheiten. . . 437
70. elektriſche Kuren. . . 444

71. Mag-

71. Magnetismus. : : Seite 448
72. Heilkräfte der Luft. : : 449
73. Gebrauch der Gifte. : : 450
74. Gebrauch der Brech- und Purgirmittel. 457
75. Gebrauch der blaſenziehenden, rothmachenden, ätzenden und andrer dergleichen Mittel. : : : : 459
76. Gebrauch einiger bewährten Arzneymittel. 462
77. Gebrauch und Nutzen des Blutlaſſens. : 471
78. Gebrauch der Klyſtire. : : 474
79. Präſervirende Medicin. : 475

Kap. VI. Praktiſche Wahrnehmungen und Erfahrungen. : : : : 477

Kap. VII. Berathſchlagungen und Reſponſa. : 490

Kap. VIII. Briefe. : : : : 494

Kap. IX. Pathologiſche Leichenöffnungen. : 497

Kap. X. mediciniſche Monatsſchriften und Journale. : 500

Kap. XI. Praktiſche Miſcellanea, und andre gute praktiſche Bücher. : : : 509

Kap.

Kap. I.

Mediciniſchpraktiſche Bibliothek.

1) Murray, J. A. mediciniſchpraktiſche Bibliothek. Göttingen 1771 - 1779. 8. 1. bis 3. Band.

Bey der groſsen Anzahl mediciniſchpraktiſcher Bücher fällt es iungen angehenden Aerzten ungemein ſchwer die ſicherſten Wegweiſer herauszuleſen. Zwar fehlt es an, den bewährteſten Mitteln nicht, dieſe Kenntnis ſich zu erwerben, aber die litterariſchen Nachrichten davon ſind ſo zerſtreuet, und in koſtbaren Monatsſchriften einzeln zu finden, daſs es dennoch ſchwer iſt, ſich eine hinlängliche mediciniſche Litteratur zu verſchaffen. Man muſs daher dem berühmten Verfaſſer danken, daſs er die neueſten Werke, die in die praktiſche Arzneywiſſenſchaft einſchlagen mit ausnehmender Gründlichkeit beurtheilet, und alle Beyſpiele beweiſen es genugſam, daſs er der Mann ſey, der ein Recht habe, ſich an eine ſolche Arbeit zu machen. Und gewis, man bewundert an ihm eine Fertigkeit im Urtheilen, die alle Mühe ſeiner Arbeit abkürzt,

und ohne welche der Gelehrte bedaurungswürdig iſt. Ich kann alſo das angezeigte Werk iungen Aerzten beſtens empfehen, deſſen Fortſetzung ieder Arzt mit mir wünſchen wird.

2.) *von Haller, Albr.* Bibliotheca medicinae practicae, qua ſcripta ad partem medicinae practicam facientia a rerum initiis ad A. MDCCLXXV. recenſentur. Tom. I. ad annum 1533. Bernae et Baſil. 1776. 4. — Tom. II. ab anno 1534. ad annum 1647. Baſ. 1777. 4. — Tom. III. ab anno 1648. ad annum 1685. Bernae 1779. 4. Nach des Verfaſſers Tode iſt Tribolet der Herausgeber. Wir erhalten von ihm noch einen Band, der bis auf das Jahr 1710. reichen wird, das übrige bleibt unvollendet.

So oft ich dieſes wahrhaftig großen Mannes Schriften leſe, kann ich mich nicht entbrechen, ſeine auserleſene Gelehrſamkeit, ſein gemeſſenes Urtheil, und zumal ſeine ungeheure Beleſenheit zu bewundern. Dieſes angezeigte Werk, in welchem ein großer Schaz von ſehr großen Werthe ſteckt, der aber wegen der theuren und lateiniſchen Hülle für tauſende verlohren iſt, wird eben ſo lange ein Denkmal ſeiner ausgebreiteten Gelehrſamkeit, und Beleſenheit, als eins der ſchäzbarſten Hülfsmittel zu einer gründlichen Bücherkenntnis bleiben. Einen Mann, wie von Haller, muß nur derienige beurtheilen, der ſeiner Größe am nächſten kommt, mir ſcheint nur Verehrung und Dankbarkeit gegen ſeine Verdienſte übrig zu bleiben.

3) Tode

3) Tode, J. C. mediciniſch-chirurgiſche Bibliothek. Kopenhagen 1774 — 1782. 8. 1. bis 9. Band.

Dieſes Werk verdienet allerdings eine vorzügliche Stelle allhier. Der Verfaſſer ſteht unter den Gelehrten im großen Anſehn, welches auch durch gegenwärtiges Werk noch mehr befördert wird. Man ſiehet aus dieſer fruchtbaren Arbeit, daß der würdige Verfaſſer ein groſſes Genie ſey, Beurtheilungskraft, und Freymüthigkeit habe, daß er in allen Wiſſenſchaften zu Hauſe, und einer der gröſten Aerzte unſerer Zeit ſey. Ueberall findet man Spuren ſeines eindringenden Geiſtes, und ich rathe iedem angehenden Arzte, ſich dieſe Bibliothek anzuſchaffen, und fleiſig zu leſen. Da der Verfaſſer von wichtigen praktiſchen Büchern kernhafte Auszüge liefert, die dem angehenden Arzte beſonders willkommen seyn müſſen, und die ſo gar das Kaufen des Buchs öfters entbehrlich machen, ſo erhält dieſe Bibliothek einen doppelten ſchäzbaren Werth. Auch für die eingeſtreuten praktiſchen Beobachtungen muß man dem Verfaſſer danken. Wir Aerzte wiſſen ſelbige zu ſchätzen, und zu nutzen. Daß wir die Fortſetzung dieſes Werks wünſchen, verſteht ſich von ſelbſt.

4) Schlegel, J. C. L. mediciniſche Litteratur für praktiſche Aerzte. Leipzig 1781. 1782. 1. und 2. Band.

Der Verfaſſer dieſes Werks, deſſen Geiſt mit Litteratur genähret iſt, iſt ein guter Bibliothekar, und ſein Werk zeiget von einer ſcharfen Einſicht, und geſunder Beurtheilung, und wird alſo unter den mediciniſchen Bibliotheken ſeinen Plaz mit allem Rechte behaupten, daher ich die Fortſetzung deſſelben aufrichtig wünſche.

Kap. II.

Methodologie.

1) *Conring Herm.* introductio in vniverſam artem medicam, Singulasque eius partes. Helmſt. 1654. 4.

— Helmſt. 1687. 4. c. Supplementis *G. c. Schellhameri.*

— Halae et Lipſ. 1726. 4. cura et ſtudio *G. C. Schellhameri*, c. praef. *Fr. Hoffmanni* de ſtud. med. recte pertractando, et ei. probatiſſ. auctoribus. Dieſe Auflage hat viele Drukfehler.

Konring hat ſich mit dieſem gelehrten Werke in ein groſses Anſehn bey den Aerzten geſezt, und iſt einer der vornehmſten, die eine Anweiſung zur Arzneygelahrheit gegeben haben. Der Verfaſſer, der mit Adlerblicken das Gebiethe aller Wiſſenſchaften überſehen, und ihre Mängel und ihre Vollkommenheiten zu ſchätzen gewuſt hat, beurtheilet in dieſem Werke mit einer ſolchen Freymüthigkeit alte und neue Werke, daſs man unendlich viel daraus lernen kann, und ſolte von Rechtswegen in aller Aerzte Händen ſeyn. Durch die gelehrten Anmerkungen Schellhamers iſt das Werk noch gemeinnütziger gemacht worden. Die beygefügten Abhandlungen, nämlich *Casp. Bartholini*, Conſ. de ſtudio med. inchoando, continuando et abſolvendo; *Pet. Caſtelli*, Optimus Medicus, *Io. Ant. van der Linden*, Manuductio ad medicinam, *Io. Rhodii* introductio ad medicinam, auch deſſelben bibliotheca medica machen das Werk noch brauchbarer.

2.) *Lan*

2.) *Lancisii. Io. Maria*, diſſertatio, de recta medicorum ſtudiorum ratione inſtituenda. Romae 1715. 4.

— Romae 1719. 4. Beyde Auflagen ſind prächtig gedrukt, leztere aber vermehrt, und verbeſſert.

Der Verfaſſer bringt viele gute auserleſene Anmerkungen bey, die zur Abſicht ungemein brauchbar seyn.

3.) *Boerhaave, Herm.* Viri ſummi ſuique praeceptoris Methodus ſtudii medici, emaculata et acceſſionibus locupletata ab *Alb. ab Haller* Amſtelod. 1751. 4. Tomi II.

— Venet. 1753. 4. Tomi II.

— Tavrin. 1762. 4. Tomi V.

Herrmann Börhaave gab dieſes Buch von 6 Bogen zu Amſterdam 1726. 12. heraus, und iſt nachgehends zu London, Amſterdam und mehreren Orten gedrukt, aber öfters ſehr verfälſcht und verunehret worden. Dieſe Halleriſche ungemein vermehrte Auflage hat mehr zu ſagen. Vielleicht hätte v. Hallers Arbeit das ganze Leben eines andern Gelehrten erfordert. Es haben tauſende und tauſende geſchrieben, die theils fürtreflich, theils brauchbar, zum Theil auch ſchlecht genug ihrem Amte vorgeſtanden haben, und von Börhaaven übergangen worden. Dieſe Schriftſteller hat von Haller eingerükt, und von ihren Erfindungen, oder Verdienſten zuverläſſige Nachricht gegeben, aber alles kurz, und hauptſächlich in Abſicht auf ihre Bücher und ihre Auflagen. Hätte v. Haller weiter nichts geſchrieben, ſo würde er der Arzneygelahrheit einen immerwährenden Dienſt gethan

 haben.

haben. Es iſt ein wichtiges und vollſtändiges Werk, mit gedrungener Kürze und Präciſion, welches bey dem Leſer den höchſten Begrif von der Arbeitſamkeit, Gelehrſamkeit und Verſtand dieſes allgemeinen Gelehrten erwecken muß, und es iſt denen, die die Arzneykunſt ſtudiren, oder in der Geſchichte derſelben arbeiten wollen, als unentbehrlich zu empfelen. Es iſt Schade, daß über viertauſend Drukfehler in dieſem Werke anzutreffen ſind, die ſich wegen Verſchiedenheit der Sprache bey des Verfaſſers Abweſenheit eingeſchlichen haben, doch iſt durch ein Verzeichnis derſelben die böſe Würkung einigermaſen gehoben worden. Der im Jahr 1753 zu Venedig veranſtaltete Nachdruk hat alle Druckfehler nach Venetianiſcher Mode behalten. Das Regiſter, welches Kornelius Perrebom zu Leyden 1759. 4. edirt hat, macht das Werk brauchbarer.

4) *de Gorter*, *Io.* Methodus dirigendi ſtudium medicum. Harderovic. 1753. 4.

Der Verfaſſer iſt einer der größten Aerzte geweſen. Seine Methode die Arzneygelahrheit zu erlernen, iſt ſo gründlich, daß ſie allen Beyfall erhalten hat, und die man angehenden Aerzten beſonders empfelen kann.

5) *Ludwig Chr. Gottl.* Methodus doctrinae medicae vniuerſae. Lipſ. 1766. 8.

Der Verfaſſer liefert hier einen fürtreflichen Abris von der ganzen Arzneywiſſenſchaft, und der Ordnung, wie man dieſelbe ſtudiren müſſe. Angehende Aerzte werden von dem ganzen Umpfange ihrer Kunſt hier treulich unterrichtet, und das Buch verdienet alle Aufmerkſamkeit praktiſcher Aerzte. Man wird darinne nicht blos ein Verzeichnis der Theile der

Arzney=

Arzneywiſſenſchaft, ſondern zugleich eine ſehr praktiſche und Einſichtsvolle Anweiſung zur Erlernung derſelben finden. Die wichtigſten Regeln und Erinnerungen begleiten den lernenden und lehrenden Arzt durch ſein ganzes weitläuftiges Gebiethe, und ſetzen ihn in dem Innerſten deſſelben eher feſt, als er es zu kennen glaubt. Jeder Arzt kann ſich nach ſelbigen meſſen.

6) Gruner, C. G. Gedanken von der Arzneywiſſenſchaft, und den Aerzten. Breslau 1772. 8.

Iſt ein wegen allgemeinen Umfangs, wegen der darinnen herrſchenden Gelehrſamkeit, Beleſenheit und Erfahrung ſehr ſchäzbares Werk, das ieder iunge Arzt leſen ſolte. Es iſt ein Vergnügen den fürtreflichen Verfaſſer aus der Fülle ſeiner Gelehrſamkeit und Litteraturkenntnis reden hören.

7) *Gregory*, *Iahn*, Lectures on the duties and Qualifications of a Phyſician London. 1772. 8. Es giebt auch eine neuere Ausgabe.

— deutſch: Leipz. 1778. 8.

Dieſe Vorleſungen dieſes Schottländiſchen Arztes ſind eigentlich weiter nichts, als eine Einleitung in die praktiſche Arzneywiſſenſchaft. Das Buch iſt mit auſſerordentlichem Beyfall aufgenommen worden, und es verdient auch hier wegen des vorzüglichen Werths, der darinnen enthaltenen Lehren, und wegen des wahren Nutzens, den es ſtiften kann, eine empfelende Anzeige. Auch die Ueberſetzung iſt fürtreflich.

8.) *Senſt*, *And. Ad.* Commentatio I. de methodo diſcendi artem medicam. Wirceburgi 1780. 4.

Hier werden die Erforderniſſe, nöthige Vorbereitungen, Mängel und Hinterniſſe auf Seiten des Schülers ſehr gründlich zergliedert, die Art Kollegia zu hören und Bücher zu leſen gezeigt, und die mancherley Theile der Arzneykunde zerlegt. In dem folgenden Theile will der Verfaſſer die beſten und für einen Schüler nüzlichſten Bücher aus iedem Theile der Arzneykunſt anzeigen. Auch Lehrer werden dieſes lehrreiche Werkgen nicht ohne Vergnügen leſen.

9.) *Delii*, *H. F.* ſynopſis introductionis in medicinam vniuerſam, eiusque hiſtoriam litterariam. Erlang. 1782. 8.

Iſt ein fürtrefliches Kompendium, das bey einer beliebigen Kürze alles enthält, was Lehrenden und Lernenden nothwendig iſt.

10.) Selle, C. G. Einleitung in das Studium der Natur- und Arzneywiſſenſchaft. Berlin 1777. 8.

Der Verfaſſer liefert hier einen kurzem Umris aller Theile welche zur Natur- und Arzneywiſſenſchaft gehören, damit der Lehrling auf einmal überſehe, was für ein Feld er zu bearbeiten habe, und will hiemit Anfängern das Reſultat aller beſtändigen Beobachtungen und Verſuche, auch alles ächten Raiſonnements darüber darlegen. Das Werk kann angehenden Aerzten vieler Abſichten wegen ſehr nuzbar werden. Ein Gebäude, wie dieſes, wo die bekannten Materialien mit Wahl und Geſchmak geordnet ſind, kann die Hand eines nicht ungeſchikten Meiſters verrathen.

Kap. III.

Kap. III.

Encyklopädie, und Hülfsmittel zur Erlernung der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft.

1.) *Boerhaave Herm.* Inſtitutiones medicae. Lugd. Bat. 1734. 8. edit. V.

Herrmann Börhaave war ein alles umfaſſendes Genie, und die Bewunderung von Europa. Er iſt der Wiederherſteller der gründlichen Arzneykunſt, er ſtürzte die erhitzende Methode des Sylvius, führte die bewährte antiphlogiſtiſche mit rühmlichen Eifer ein, vertheidigte das mechaniſche Syſtem, verband die Kenntnis der Alten mit den Neuern und hat zur Aufnahme und Vollkommenheit unſerer Kunſt unendlich viel beygetragen, ſo daß er der Nachwelt ohne Widerſpruch unvergeslich ſeyn wird. Dieſes iezt angezeigte wichtige Buch enthält eine Phyſiologie, und einen Abris der allgemeinen Grundſätze der ausübenden Arzneykunſt. Es iſt bey 50 mal neu aufgelegt, ſogar ins arabiſche überſezt worden, und iſt eins der erſten Bücher, die unter Sultan Achmet III. in Konſtantinopel in der Druckerey die der Grosvizir aufrichten laſſen, gedrukt worden. Auch Sultan Muſtafa lies dieſe Inſtitutionen vom kayſerlichen Dollmetſcher Thomas von Herbert ins türkiſche überſetzen, aber der Abdruk unterblieb, weil der Krieg mit den Ruſſen ausbrach. Ein deutlicher Beweis, daß ſich die Lehren dieſes neuen Hippokrates auch durch das ottomanniſche Reich verbreitet haben. Sehr wenige Werke ſind

mit einem ſo allgemeinen Beyfall aufgenommen worden, als dieſes. Börhaave folgte dieſem fürtreflichen Grundriſſe in ſeinen jährlichen Vorleſungen, und dieſe hat Albrecht von Haller herausgegeben, und mit den gelehrteſten Anmerkungen begleitet. Die Aufſchrift dieſes Werks iſt folgende:

Hermanni Boerhaave praelectiones academicae in ſuas inſtitutiones rei medicae, editae ab *Alb. ab Haller*. Götting 1739. — 1744. 8. Tomi VII.

— Götting. 1744. 8. Vol. VII.

— Turin. 1742. 4. Vol. VII. Dieſe Auflage hat den völligen Text der Börhaaviſchen Inſtitutionen.

— Venet. 1743. 4.

— Altorf. 1744. 8. Auf dem Titel ſteht Venedig.

— engliſch: London 1742. 8.

— — London 1743. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1743. — 1747. 12. Vol. VI. par Mr. de la *Mettrie*. Hier ſind die Halleriſchen Kommentarien überſezt, doch hat der Verfaſſer noch manches hinzugefügt, aber auch viele grobe Fehler mit einſchleichen laſſen.

Dieſe Halleriſche Kommentarien erhielten den allgemeinen Beyfall von Europa. Freilich entfernte ſich der Verfaſſer in vielen Stücken von Börhaaven, und er verdienet durch das beſtändige Wachsthum der Anatomie, und Phyſik, durch die neuen Erfahrungen und durch gröſſere Lektür den Vorzug vor Börhaaven, deſſen Vorleſungen er unendlich verbeſſert, und ſelbige zur Vollkommenheit gebracht hat. Das Buch iſt ein koſtbares Denkmal mediciniſcher Wahrheiten,

ten, und alles, was den größten Aerzten vor Hallern in ihren Schriften noch abgeht, iſt durch die tiefe Einſicht in die Phyſik, Matheſis, Chymie und Anatomie, auch durch unzählbare Verſuche in Menſchen und Thieren auf das allergelehrteſte erſezt worden, und es würde ein eigenes Buch erfordern, wenn man genaue Rechnung von allen dem Schönen und Nuzbaren fordern wolte, welches in dieſem fürtreflichen Werke angetroffen wird. Selbſt gelehrte Aerzte haben aus ſelbigem gelernet, und lernen noch täglich. Man hat auch folgende Kommentarien über Börhaavs Inſtitutionen: als *Heumanni, I. W.* Commentaria in *Herm. Boerhavii* inſtitutiones medicas. Lugd. Bat. 1744. — 1754. 8. Vol. VII.

Der Verfaſſer hat zwar die Halleriſchen Kommentarien hie und da genuzt, hat aber auch viel eigenes und gutes.

Marherr, Ph. Ambr. praelectiones in *Herm. Boerhaave* inſtitutiones medicas, c. praef. *Cranzii.* Vienn. 1771. — 1777. 8. Voll. III.

Dieſe Vorleſungen ſind gelehrt und gründlich abgefaßt, und können wohl genuzt werden. Der Verfaſſer zeigt ſich als ein Mann, der ſelbſt denkt, und der mit den neuen Erfahrungen und Aufklärungen wohl bekannt iſt. Johann v. Engelen hat einen ſehr brauchbaren Index über dieſe Vorleſungen zu Leyden 1777. 8. drucken laſſen: *de Haen Ant.* praelectiones in *Herm. Boerhaave* inſtitutiones pathologicas. Collegit, recenſuit additamentis auxit, edidit *Fr. de Waſſerberg.* Vindobon. 1780. 8. Tom. III.

Sind die Vorleſungen des berühmten de Haens, die er aus Börhaavs Munde gehört hat, dafür man dem Herausgeber den größten Dank ſchuldig iſt. Der Vortrag folgt den

Lehrſätzen der Inſtitutionen vom §. 695. an, iedoch ſo, daß dieienigen Krankheiten, die man ſowohl hier, als in den Aphorismen vermiſſet, am gehörigen Orte eingeſchaltet findet. Da Marherrs Vorleſungen die phyſiologiſchen, dieſe aber die pathologiſchen Vorleſungen enthalten, ſo muß man beyde als ein Ganzes anſehen. In dieſem Werke findet man die ſeltenſten praktiſchen Beobachtungen, die er ſelber gemacht, und anderswo ihm mitgetheilet worden, die alle lehrreich ſeyn. Auch findet man des Verfaſſers eigene Heilungsmethode, die iungen Aerzten willkommen ſeyn wird. Für die brauchbaren Anmerkungen des Herausgebers, die gröſſentheils zur Erläuterung, aber auch zuweilen zur Widerlegung des Textes dienen, muß man danken.

2.) *Hoffmanni*, *Fr.* Medicina rationalis ſyſtematica. Halae 1729. --- 1739. 4. Vol. VIII. --- Eiusd. ſupplementum. ib. 1740. 4.

Friedrich Hoffmann, dieſer verehrungswürdige Arzt hat ſein Gebäude der Arzneywiſſenſchaft auf mechaniſche und anatomiſche Gründe gebauet. Er hatte beynahe das ſechzigſte Jahr ſeines Alters erreichet, als er ſich in den Sinn kommen lies, dieſes Werk herauszugeben, welches mit allgemeinen Beyfall, ſelbſt von Ausländern iſt aufgenommen worden. Er, der ſo viele Jahre mit Lehren und Ausübung ſeiner Kunſt zugebracht, und ſich angelegen hatte ſeyn laſſen, die treulich aufgezeichneten Erfolge, mittelſt eines genauen, und öfters wiederhohlten Nachſinnens, auf ihrem wahren Urſprung zurük zu leiten, hat durch ſein nachahmungswürdiges Beyſpiel gezeiget, wie viel wir in Erfindung und Eintheilung der Urſachen glüklicher ſind, als unſre Vorfahren, die eben dieſes zu bewerkſtelligen ſich haben angelegen ſeyn laſſen. Wie unvergleichlich ſich Fr. Hoffmann in Ausarbeitung dieſes von der

Arz-

Arzneykunſt handelnden Werks gehalten habe, wird die ſpäte Nachwelt noch loben, und ſchon zu ſeiner Zeit iſt ſelbiges allen Aerzten ſo leicht, ſo deutlich und ſo gründlich vorgekommen, daß kaum ein anders Buch bey unſerm und unſrer Vorfahren Gedenken, mit gleichem Beyfall aufgenommen worden iſt. Man kann ihn nebſt Herm. Börhaaven einen Wiederherſteller der Arzneykunſt mit Recht nennen, und ſeine dadurch errungene Verdienſte um unſre Kunſt ſind auch zu ſeinen und unſern Zeiten erkannt worden. Ich rathe allen iungen Aerzten, Hoffmanns Schriften zu leſen, und zu ſtudiren. An Hoffmanns Stabe werden ſie ſicher geleitet. Seine Sekte, die nach ſeinem Nahmen genennt wurde, hat über ein halbes Jahrhundert herrlich geblühet.

3.) *Stahlii*, *Ge. Ern.* Theoria medica. Hal. 1708. 4.

— Hal. 1737. 4. c. praef. *Io. Iunckeri* edit. correctior.

Georg Ernſt Stahl, der bey einem großen Genie tief in die Natur eindrang, fügte dem damaligen Grundſyſtem, da man den menſchlichen Körper blos als eine Maſchiene betrachtete, die Betrachtung des principii ſentientis hinzu. Er verband nämlich mit der Kenntnis des menſchlichen Körpers, die Philoſophie der menſchlichen Seele, und wuſte ſeiner Theorie ſo viel Schein und Schmuk zu geben, daß ſie ſich bald eines Theils von Deutſchland bemächtigte, und ſeit kurzem in England und Frankreich, doch mit einigen Veränderungen überhand nahm. Aber ſeine Einbildungskraft führte ihn öfters auf Irrwege, und ſein verwickelter Vortrag und dunkle Schreibart machten, daß ſeine Schriften ſelten verſtanden, und noch ſeltener geleſen wurden. Inzwiſchen hat

er

er das Glük gehabt, daß ſeine neue Sekte vielen Beyfall erhalten hat, und es iſt zu bewundern, daß das Stahliſche Lehrgebäude, das vor ungefehr etliche 70. Jahren entſtanden, und ſo gar noch zur Zeit nicht völlig beygelegt iſt, bis iezt noch ſeine Anhänger und Verehrer hat; doch iſt es eigentlich der neuere Stahlianismus der in England und Frankreich ſo ſichtbar um ſich gegriffen hat, da man der Seele ihr Werk im Körper nicht nach Abſichten, ſondern nach den Regeln des Reizes treiben läſſet. Selbſt in Deutſchland hat dieſer feine Stahlianismus an einen der größten Philoſophen und gelehrteſten Aerzte, Ernſt Platner, den geſchikteſten Vertheidiger bekommen. Der berühmte und um die Arzneykunſt wohl verdiente Stahl hatte als ein guter Mechanikus eingeſehen, daß die zu ſeinen Zeiten florirende mechaniſche Philoſophie, die Veränderungen, die ſich in dem geſunden und kranken Körper ereigneten, gründlich zu erklären keinesweges hinlänglich ſey. Er bemerkte die Kraft der Seele die Glieder ihres Körpers willkührlich in Bewegung zu ſetzen, deren Realität alle und iede Anhänger des Stagiriten ia faſt die ganze Welt annimmt, die Aerzte aber am allerwenigſten in Zweifel ziehen können, daher machte er hieraus den voreiligen Schlus, daß die Seele nicht nur von allen willkührlichen, ſondern auch von allen und ieden automatiſchen muskulöſen Bewegungen, ſo in dem geſunden, und kranken Körper vor ſich gehen, die wahre Urſach ſey. Ein Saz, den weder Stahl ſelbſt noch ſeine Schüler zu beweiſen, im Stande geweſen ſind, welcher aber auch, wenn er gewiſſermaſen eingeſchränkt wird, nicht minder ſchwer iſt, ihn gänzlich zu widerlegen. Die Gründe die da wider ſtreiten, kann ich hier nicht berühren, und ich verweiſe meine Leſer zu den Halleriſchen und anderer großen Aerzte Schriften. Erſterer hat unumſtöslich dargethan, daß die Ausdehnung des Herzens, und der fleiſchichten Faſern deſſel-

deſſelben von dem in deſſen Höhlen zurüklaufenden Blute, folglich ihre Spannung eine der hauptſächlichſten Urſachen ihrer Zuſammenziehung ſey, und die zuſammenziehende Kraft der feſten Theile, wohin endlich das ganze Leben hinausläuft, auch nach dem Tode bleibe, und alſo die regierende Kraft der Seele mit einem male widerleget, indem ſie überdies unmöglich ſo vielerley Bewegungen zugleich, ohne Verwirrung beſorgen könne. Im ganzen muß man bekennen, daß Stahl ein groſer Praktikus geweſen, und die Arzneykunſt mit vielem bereichert habe, auch hat er noch das Verdienſt, daß er die Chymie, die ſeit vielen Jahrhunderten hindurch in der tiefſten Dunkelheit, unter einer Sprache, die nur wenige Adepten verſtunden, verhüllt war, aus der Dunkelheit erlöſet, und ſie in einer verſtändigen Sprache vorgetragen hat, ſeit welcher Zeit die Chymie geſchwinde Progreſſen gemacht hat. Ich füge hier einige der gelehrteſten Schüler Stahls, und ihre hieher gehörigen Schriften bey.

Nenter, *G. Ph.* fundamenta medicinae theoretico - practicae, ſec. *Stahlii*, aliorumque cl. medicorum placita conſcripta. Argent. 1718. 4. Vol. II.

— ibid. 1721. 4. Vol. II.

— ibid. 1750. 4. Vol. II.

Alberti, *Mich.* Introductio in vniverſam Medicinam tam theoreticam, quam practicam. Halae 1718. 4. Vol. III.

— ibid. 1721. 4. Vol. III.

Iunkeri. *Io.* Conſpectus medicinae theoretico - practicae. Halae 1718. 4. 1725. 4. 1734. 4. 1750. 4.

Ich

Ich nehme dieſe Männer zuſammen; ſie waren alle drey die erſten berühmteſten Männer, die dem Stahliſchen Syſtem beypflichteten, und ſelbiges mit ausnehmender Geſchiklichkeit vertheidiget haben. Stahl, ihr Lehrer und Stifter der neuen Sekte, hat an ihnen die ſtärkſte Stütze gehabt. Allerdings mus man dieſen Männern verpflichtet ſeyn, daß ſie mit vieler Mühe ihres, und zwar eines ſo ſeltſamen Lehrmeiſters Sätze ſammlen, in eine ſo nützliche Ordnung bringen, und in ein ſo deutliches Licht ſetzen wollen.

4.) *Langriſh, Browne*, modern theory and practice of Phyſic. London 1738. 4.

Der Verfaſſer iſt einer der größten Aerzte in England geweſen, und vorſtehendes Werk hat den Beyfall der größten Kunſtrichter, ſelbſt von Hallers erhalten. Es enthält ſelbiges im eigentlichen Verſtande kein genaues Syſtem, aber es iſt doch eine in ſchöner Ordnung ſtehende und beurtheilende Sammlung von Regeln, Beyſpielen, Zeugniſſen und eigenen Obſervationen, daß man ſelbiges mit Recht angehenden Aerzten anpreiſen kann.

5.) *Home, Franciſc.* Principia medicinae. Edinburgh. 1758. 8.

— Amſtelodam. 1766. 8.

— Edinburgh. 1770. 8.

— deutſch: Grundſätze der Arzneywiſſenſchaft. Frankf. und Leipz. 1772. 8. iſt ſchlecht überſezt.

Home

Home Franciſ. überſ. von J. F. Ehrmann Nürnberg 1778. 8. Dieſe Ueberſetzung iſt beſſer gerathen, als die vom Jahr 1772. ſie iſt auch vermehrt nach der Edinburger Ausgabe vom Jahr 1770.

Sehet da! ein Werk das Mark und Kraft hat. Allenthalben findet man Spuren von des Verfaſſers eindringendem Geiſte, und von zwekmäßiger Vollkommenheit. Man findet keine ſchwankenden Hypotheſen, ſondern überall auf ſichere Erfahrung gebauete Sätze, Bücher wie dieſes tragen zur Vollkommenheit unſerer Kunſt nicht wenig bey.

6.) *Macbride's Dav.* methodical introduction to the theory and practice of phyſic. London 1772. 4. Vol. II.

— deutſch: ſyſtematiſche Einleitung in die Theoretiſche und practiſche Arzneykunſt. Leipzig 1773. 8. 2 Bände.

Der Verfaſſer iſt ein groſer Beobachter, der nicht nach ſeinem Syſtem Erfahrungen, ſondern erſt nach ſeinen Beobachtungen ſein Syſtem machte. Seine Theorie hat einen wohlthätigen Einflus auf Pathologie und Therapie. Gegenwärtiges Werk iſt von den Verſuchen unterſchieden, und der Verfaſſer ſucht das Gebäude der Arzneywiſſenſchaft dauerhaft aufzuführen. Nach dem er den menſchlichen Körper in drey Syſteme, in Gefäſe, Nerven und Zellengewebe eingetheilet hat, ſo liefert er die vornemſten Zeichen der verſchiedenen Krankheiten, die er in der Folge beſchreibt, und mit den Heilmitteln beſchließt. Ein aufmerkſamer Leſer wird ſich

durch ſelbiges manche neue Ausſicht verſchaffen können. Der Verfaſſer iſt ein großes Genie, aber er hat nicht alles erſchöpft, und das iſt auch nicht wohl möglich.

7.) *Cullen, Wil.* Firſt lines of the practice of phyſic for the uſe of ſtudents. Edinburgh 1777. 8. Vol. I. 1780. 8. Vol. II.

— deutſch: Anfangsgründe der practiſchen Arzneywiſſenſchaft. Copenhagen 1779. 8. 1ter Theil, welcher die Fieber und Entzündungsartigen Krankheiten begreift. 2ter Theil, Leipz. 1780. 8. welcher die Fieber mit Ausſchlägen auf der Haut, die Blutſtürzungen, und die widernatürlichen Ausleerungen wäſſerichter Feuchtigkeiten mit fieberhaften Bewegungen begreift.

Der Verfaſſer dieſes Werks iſt einer der größten Aerzte, und Praktiker, und verdienet für dieſe Arbeit, die vom groſem Werthe iſt, unſern wärmſten Dank, indem ſelbige eine fruchtbringende Aufklärung der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft iſt, die für angehende Aerzte höchſt intereſſant ſeyn mus. Der praktiſche Arzt ſieht ſich in dem Stand geſezt, die Krankheiten aus ihren Zufällen zu beſtimmen, und die ihnen angemeſſene Heilart anzuwenden. Die Ueberſetzung iſt fürtreflich gerathen, und der Verfaſſer hat nützliche litterariſche und praktiſche Anmerkungen beygefügt. Als ein Anhang iſt der deutſchen Ausgabe des Verfaſſers noſologia methodica, worauf er ſich in dem Syſtem oft berufet, beygefügt, die gar wohl einen Plaz in der deutſchen Ueberſetzung verdienet hat. Bey aller Gründlichkeit, die ich gerühmet habe, finden ſich doch noch viele Hypotheſen.

8.) *Sagar*

8.) *Sagar, Io. Babt.* Syſtema morborum ſymptomaticum, ſecundum claſſes, ordines, genera et ſpecies, cum characteribus, differentiis et therapeiis filum Ariadnaeum ad lectulos aegrorum. Vienn. 1776. 8.

Ohnerachtet der Gebrauch der Syſteme zur Ausübung der Arzneykunſt am wenigſten zu empfelen iſt, ſo haben ſie doch auch einen unläugbaren Nutzen. Dieſes Gebäude, das nach dem Syſtem Sauvages gebildet iſt, wo die bekannten Materialien mit Wahl und Geſchmak geordnet ſind, verräth die Hand eines nicht ungeſchikten Meiſters, und der Verfaſſer hat es am Fleiſe nicht mangeln laſſen, ſelbigem die rechte Brauchbarkeit zu geben. Auch wegen der vielen nützlichen und merkwürdigen Beobachtungen iſt das Buch zu empfelen. *Man* findet alles zuſammen getragen, was theils in den gewöhnlichen Handbüchern ſtehet, theils von dem Verfaſſer ſelbſt beobachtet worden.

9.) Herz, M. Grundris aller mediciniſchen Wiſſenſchaften. Berlin 1782. 8.

Der Verfaſſer iſt ein praktiſcher Arzt und denkender Kopf. Der Vortrag iſt präcis und bündig, und ein Muſter vom aphoriſtiſchen Ausdruk in unſerer Sprache. Auſer der Geſchichte der Medicin handelt der Verfaſſer die Anatomie und Phyſiologie, Pathologie, Materia medica, die allgemeine und beſondere Therapie ab. Das in einem ſolchen Werke nicht Lücken, und Schwächen ſeyn ſollten, iſt kein Zweifel, der Verfaſſer verſpricht aber ſelbige zu verbeſſern. An des Verfaſſers Methode, Plan und Zuſammenhang iſt nichts auszuſetzen, und Tode hält das Buch zu Vorleſungen über das Geſammte

unſerer Wiſſenſchaft für ausnehmend geſchikt, daher ich ſelbiges angehenden Aerzten beſtens empfele.

10.) Zimmermann, Joh. Ge. Von der Erfahrung in der Arzneykunſt. Zürich 1763. 8. 2 Theile.

— Zürich 1777. 8. 2 Theile. Ohne alle Vermehrung, und das beſtätiget das Urtheil der Nation, die ſich das angenehme Werk nie beſſer wünſchen konnte, als ſie es fand.

— ins Spaniſche überſezt: Madrid 1780. 8.

Der Verfaſſer iſt Arzt und Philoſoph, und ſein Werk hat wegen des guten Stils, der groſen Beleſenheit, tiefer Einſicht und gründlichen Gelehrſamkeit eine allgemeine gute Aufnahme erhalten. Junge Aerzte werden unendlich viel daraus lernen können. Man findet Beobachtungen über Krankheiten, Zeichen und Urſachen derſelben, ihrer Abänderungen und ihres Ausgangs, über den Puls, Athem und Harn, über das beſtimmte Maas und Verhältnis der Kräfte der Natur und Krankheit, über den ganzen Umfang des Körpers und der Seele, und man darf dem würdigen Verfaſſer die Schuld nicht geben, daß er die Wahrheit unbewieſen gelaſſen habe, ia wer ſeine Erfahrungen ohne Ueberzeugung lieſt, iſt gewis ein unwiſſender Arzt. Da das Glük des Kranken auf guten Beobachtungen des Arztes beruhet, ſo iſt dieſes Werk einem praktiſchen Arzte unentbehrlich, und ich rathe allen angehenden Aerzten dieſes Buch mit ungeblendeten Augen zu leſen, zu ſtudiren, und den würdigen Verfaſſer auf allen Schritten zu beobachten, ſie werden gewis für ihre Mühe reichlich belohnet werden.

Kap. IV.

Allgemeine Therapie.

Erſter Abſchnitt, zum Gebrauch, für alle Menſchen.

1.) *Primeroſii, Iac.* de vulgi erroribus in medicina Libri IV. Amſtelod. 1639. 12.

— Amſtelod. 1644. 12.

— Roterodam. 1658. 12.

— Roterodam. 1668. 12.

Dieſe Schrift hat in der Mitte des vorigen Jahrhunderts vielen Beyfall erhalten, und verdienet ihn auch noch zu unſeren Zeiten. Der Verfaſſer iſt der erſte geweſen, der ſich mit Beſtreitung eingeriſſener Irrthümer vor andern hervorgethan hat. Denn *Laur. Iouberts* Werk ſur les erreurs populaires touchand la Médeciné et le regîmen de ſanté, das zu Montpellier 1578. in zwey Bänden herausgekommen, iſt unvollendet geblieben, da beyde Theile zuſammen noch nicht den dritten Theil von dem Ganzen ausmachen. Zwar hat Caſp. Bachot das Werk fortgeſetzet, und die übrigen Theile zu Lion 1626. drucken laſſen, hat aber den erwünſchten Beyfall der Gelehrten nicht erhalten.

2) *Tiſſot S. A.* Avis au Peuple ſur la Santé. Lauſanne 1779. 8. Dies iſt die neueſte von

dem Verfaſſer ſelbſt beſorgte vermehrte Auflage. Dieſes Werk iſt zu Lauſanne, Paris, Lion zu vielen malen herausgekommen, die Auflagen vom Jahr 1761. und 1762. hat der Verfaſſer ſelbſt beſorget.

Tiſſot, S. A. deutſch: Anleitung für das Landvolk in Abſicht auf ſeine Geſundheit, aus dem Franzöſ. überſezt von H. C. Hirzel, Zürich 1762. 8.

— Zürich 1763. 8. von H. C. Hirzel dieſe Auflage iſt in Kopenhagen 1764. und in Augſpurg 1766. nachgedrukt worden. Wer dieſe Ausgabe beſitzet, mus ſich folgende Zuthat anſchaffen Tiſſots, S. A. Vermehrungen Zuſätze und Verbeſſerungen für das Landvolk in Abſicht auf ſeine Geſundheit. Zürich 1767. 8.

— Zürich 1767. 8. von H. C. Hirtzel vermehrte Auflage.

— Hamburg 1767. 8. Dieſe Auflage iſt mit zwey Abhandlungen begleitet worden, erſtlich von der Unvollkommenheit der meiſten praktiſchen Handbücher, und den Vorzügen des Tiſſotiſchen, darnach, von dem Mitteln ein hohes Alter zu erreichen, aus dem ſchwediſchen überſezt von Springer dieſe Auflage hat viele Vorzüge.

— Hamburg 1767. 8.

— Zürich 1768. 8. von H. C. Hirtzel.

Tiſſot,

Tiſſot, S. A. Hamburg 1769.

— Zürich 1775. 8. iſt die beſte Auflage.

— Mannheim 1775. 8.

— engliſch: London 1765. 8. überſezt von **Kirkpatrik**.

— — London 1766. 8.

— italiäniſch: Genua et Dresda 1769. 8. überſezt von **Pellegrini**, und mit Anmerkungen verſehen.

— ſchwediſch: Stockholm 1764. 8. überſezt von **Schützer**.

— — Stockholm 1768. 8. überſezt von eben demſelben, mit Anmerkungen.

— ſpaniſch: Madrid 1774. 8. überſezt von **Galiſteo y Xiono**. Soll mit vielem Fleiſe gemacht ſeyn.

— holländiſch: Amſterd. 1764. 8. überſezt von **Bikker**.

— — Amſterd. 1767. 8. von eben demſelben mit Anmerkungen vermehrt. Es giebt auch noch eine Rotterdamer Auflage in Arensbergs Verlage.

Das Werk hat ſolchen auſſerordentlichen Beyfall erhalten, dergleichen ſich wenige Schriftſteller rühmen können. Schon in den erſten drey Jahren, nachdem dieſes unſchäzbare Werk bekannt worden, zählte man ſchon dreyzehn Ausgaben, und dermalen hat man in den meiſten europäiſchen Sprachen wiederhohlte Auflagen, welche theils Ueberſetzungen, theils Nach-

drucke ſind. Und gewis, das Werk kann nicht genug bekannt gemacht, nie genug geleſen, nie genug gelobet werden, und mit Recht hat es den Beyfall der ganzen Welt erhalten, ſo daß wir gewis mehr als eine Auflage noch bekommen werden. Gerührt von dem Schikſaale des kranken Landvolks, indem daſſelbe aus Mangel nüzlicher Beyhülfe, und durch die Menge ſchlimmer Anführer elendiglich zu Grunde gehet, iſt Tiſſots Zwek, einem Theil dieſer Unglüksfälle vorzubeugen, und man mus ſagen, daß er ihn vollkommen erreichet habe. Inzwiſchen iſt auch dieſes wahr, daß ſich viele Aerzte dieſes Unterrichts mit Nutzen bedienet, und ihre praktiſchen Kenntniſſe durch ſelbigem erweitert haben, daher wir dem würdigen Verfaſſer den wärmſten Dank zu geben, ſchuldig ſind.

3) **Der Arzt:** eine mediciniſche Wochenſchrift, von **Joh. Aug. Unzer**, Lüneburg 1768. 8. 12 Theile.

— Hamburg 1769. 8. 6 Bände. In dieſer Auflage ſind viele Verbeſſerungen vorgenommen worden, und man mus mit des Verfaſſers Rechtfertigung zu frieden ſeyn. Sie betreffen meiſtentheils Theorien, welche durch neue Grundſätze und Beobachtungen berichtiget worden.

— Hamburg 1770. 8. 6 Bände.

Wohl keiner unſerer Aerzte kann ſich rühmen, ſo von Klein und Gros, von Hohen und Niedern, von Jung und Alt geleſen zu werden. Der Beyfall mit welchem das Buch aufgenommen worden iſt, grenzt bis an das Wunderbare, aber was noch mehr, als dieſes iſt, es verdient ihn auch. Die

erſte

erſte Ausgabe iſt ſchwediſch, däniſch, und fünfmal holländiſch überſezt. Durch den Verfaſſer iſt die Ehre und die Würde der Arzneykunſt bey tauſend Leſern in Sicherheit geſezt worden, und tauſend Aerzte haben ſich durch dieſes Werk gebildet, und werden ſich noch bilden. Das Buch iſt ein Original. Es iſt Einſichtsvoll, mit vieler Gelehrſamkeit und in den feinſten Geſchmak geſchrieben. Einſichtsvolle Kunſtrichter haben es gebilliget, und das Publikum hat es mit groſer Begierde geleſen. Die erſte Helfte beſchäftiget ſich mit der Lebensordnung, und die zweyte iſt ganz praktiſch. Der Verfaſſer predigt die Erhaltung und Wiederherſtellung der Geſundheit mit Gründen, die der geſunde Menſchenverſtand empfinden, und ſich eigen machen kann. Dabey iſt die Schreibart edel, angenehm und ſo gar witzig. Der Verfaſſer beſizt viele Kenntniſſe, kennt das menſchliche Herz, und wendet dieſe Kenntniſſe zum Nutzen der Arzneywiſſenſchaft glücklich an. Er wiederſezt ſich den Vorurtheilen, die in der Lebensordnung und bey den Krankheiten herrſchen aufs kräftigſte, und ſeine angenehme Schreibart machte, daß ſeine Schrift bald in die Hände des ganzen Publici kam, und in ſo viele Sprachen überſezt wurde.

4) **Baldinger, E. G.** Arzneyen, wider die mediciniſchen Vorurtheile. 1. und 2ter Theil. Langenſalze 1765. 1766. 8.

5) **Baldingers, E. G.** neue Arzneyen, wider die mediciniſchen Vorurtheile. 2 Bände. Langenſalz. 1769. 8.

Sind Monatsſchriften. Der Verfaſſer ſucht auch Leuten von minderer Einſicht die wichtigſten Lehren der Arzneywiſ-

ſenſchaft faslich zu machen. Er glaubt, es fehle an dergleichen Büchern, die würklich guten kämen nicht zum gemeinen Mann, enthielten Gelehrſamkeit, die am unrechten Ort erſchiene, die für Gelehrte zu ſeicht, und für Ungelehrte zu hoch wären. Die fruchtbaren und kühnen Wahrheiten, die neuen und lichtvollen Ausſichten, deren dieſe Schrift voll iſt, die Freymüthigkeit welche in derſelben herrſchet, ſind ein Beweis von der edlen Denkungsart des Verfaſſers, von ſeinem Genie, von ſeiner tiefen Einſicht, und von ſeinem Beobachtungsgeiſte, wodurch er ſich vorzüglich auszeichnet. Der Nutzen ſolcher Schriften braucht keine lange Vertheidigung. Das Nuzbare, das ſich an Schriften dieſer Art befindet, iſt zugleich mit vielem Vergnügen verknüpft, und die vielen Wahrheiten, gerade herausgeſagt, verdienen Beherzigungen.

6) **Der Landarzt** eine mediciniſche Wochenſchrift. Mitau 1765. 1766. 4.

— Frankf. und Leipz. 1769. 8.

In dieſem Buch herrſcht eine gewiſſe Einfalt, die gefällt. Der Verfaſſer hat ſich würklich aufs Land hingeſtellt, den Bauer vor Augen gehabt, und ſich nach den einfachſten Mitteln umgeſehen. Das Werk iſt deutlich, rein und oft lebhaft geſchrieben, und enthält für den gemeinen Mann gute Rathſchläge, und Kunſtverſtändige werden durch gute Anmerkungen auf eine lehreiche Art unterhalten. Der Verfaſſer heißt Wilde. So viel mir wiſſend iſt, ſo iſt die Fortſetzung noch nicht heraus.

7) Der

7) Der praktiſche Landarzt, eine Wochenſchrift. Mitau 1776. 8. 2 Theile.

Wilde, der den Landarzt geſchrieben hat, ſoll der Verfaſſer ſeyn. Das Buch iſt der Aufmerkſamkeit des Publici würdig, und leſenswerth, ſo wohl in Abſicht der Sachen, als auch der populären Schreibart. Alles verräth Einſichten und Kenntniſſe. Die Rede iſt hier meiſtentheils von dem Entzündungs und Ausſchlagsfieber.

8) Jänſch, Gottfr. Ferdinand, Unterricht an die Schleſiſchen Landleute, wie ſie ſich theils vor Krankheiten verwahren, theils, wenn ſie damit befallen worden, ſich mit gehörigen Mitteln, bis ſie die Hülfe eines Arztes erlangen, heilen können. Breslau 1765. 8.

Die gute Abſicht des Verfaſſers, die Herablaſſung zum Begriffe des gemeinen Mannes im Vortrage, gute und richtige Räthe und Vorſchriften empfelen das Buch.

9) Der Schleſiſche Arzt, oder Betrachtungen über verſchiedene Gegenſtände der Medicin. Zwey Theile. Breslau 1775. 8.

Alles gut gemeint, und gut geſagt. Der Verfaſſer heißt Roſenberg.

10) Langens J. H. Arzt für alle Menſchen, ein mediciniſches Handbuch. Lüneburg 1774. 8.

— Lüneburg 1777. 8. vermehrte Ausgabe.

Man kann dem Verfaſſer den Beyfall der Gelehrten zuſichern. Das Buch iſt brauchbar. Die Zeichen der Krank-

heiten

ten ſind deutlich vorgetragen, und ſeine Kuren ſind einfach. Vieles iſt aus Tiſſots Unterrichte abgeſchrieben, aber der Verfaſſer hat auch viel eigenes gute, das man mit Vergnügen lieſet.

11) *von Roſenſtein*, *Ros'en*, Hus och Reſe Apoteque. Stockholm 1765. 8.

— Stockholm 1772. 8.

— deutſch: Haus- und Reiſeapotheke. Leipz. 1766. 8. dieſe Auflage hat eine Menge Fehler.

— — Leipz. 1769. 8. vermehrte Auflage.

— — Leipz. 1781. 8. nach der zweyten ſchwediſchen Ausgabe, ſehr vermehrt und verbeſſert, iſt auch ungleich beſſer ausgefallen, als die vorigen Ausgaben. Dieſe vortrefliche Ueberſetzung iſt aus der geſchikten Feder J. A. Murray geſloſſen.

Wer kennt Schwedens Hippokrates nicht? Dieſes Büchlein iſt ein Denkmal würdig des großen Arztes, der vortrefliche Verfaſſer hat auf wenigen Bogen viel geſagt, welches eben ſo gemein nicht iſt. Junge praktiſche Aerzte werden es nicht ohne Nutzen leſen. Es enthält mehr, als der Titel verſpricht. Es iſt nicht blos ein beurtheilendes Verzeichnis derer Arzneyen, die zu einer Haus- und Reiſeapotheke für nöthig erachtet werden, ſondern man findet darinne auch Regeln, nach welchen man die Kur der wichtigſten Krankheiten einzurichten hat. Die Methode und das Verhalten des Kranken wird kurz und deutlich, und nach den neueſten Grundſätzen der Arzneywiſſenſchaft ohne allen Pomp beſchrieben. Mit einem Blicke kann

kann ſich ein angehender Arzt die neuen Kurarten und Vortheile, und Hülfsmittel bey vorkommenden Krankheiten ins Gedächtnis faſſen, zumal da in der Beſchreibung, Unterſcheidung und Beſtimmung der Fälle, alles ſo genau, und die Methode der Kur ſo deutlich iſt, daß man vielen Nutzen aus dieſen wenigen Bogen wird ziehen können. Daß das Werkgen auf Befehl Ihro Majeſtät der Königin aufgeſezt worden, iſt ein gutes Vorurtheil, und dieſes Vorurtheil täuſchet den Leſer nicht.

12) **Langhans, David,** deutliche Anweiſung, wie man ſich in einem ieden Nothfalle ſelbſten von den gefärlichſten und meiſten Krankheiten befreyen könne. Bern 1762. 8. 4. Bände.

Dies Werk hat den vollkommenen Beyfall der Gelehrten erhalten. Angehende Aerzte müſſen das Buch ſelbſt leſen; ſie finden Geiſtesnahrung.

13) **Buchan, Wilh.** Hausarzneykunſt, oder Anweiſung, wie man den Krankheiten durch eine ſchikliche Lebensart nicht nur vorbeugen, ſondern auch durch leichte Arzneymittel abhelfen ſolle. Aus dem engliſchen mit einer Vorrede G. H. **Königsdörfer.** Altenburg 1774. 8.

— franzöſiſch: von **J. D. Düplaine** Paris 1775. 12. 5 Bände. desgleichen Paris 1778. 12. 5 Bände.

— holländiſch: Utrecht 1780. 8. 2 Theile. Dieſes iſt die zweyte Ausgabe, die ſehr vermehrt iſt.

Buchan

Buchan fragte ſeine Freunde um Rath, ehe er noch ſein Werk bekannt machte. Dieſe widerriethen ihm den Druk, weil er ſich mit ſo vieler Freyheit ausgedrukt hätte, daß bey ſeinen Mitbrüdern Verdrieslichkeiten daraus entſtehen könnten. Buchan aber lies ſein Werk drucken, der Verfaſſer wurde auch würklich von verſchiedenen misgünſtigen Aerzten angegriffen, aber Kenner gaben dem Werke Beyfall. Es wurde ſo allgemein aufgenommen, daß in wenig Wochen fünf tauſend Exemplare verkauft waren, und der Verfaſſer eine neue Auflage in der Eil beſorgen muſte. Der Plan dieſes Werks iſt weitläuftiger, als im Tiſſot, es enthält eine ziemlich ausführliche Diätetik, und handelt die langwierigen Krankheiten mit ab.

14) Offterdinger, Ge. Gottl. Anleitung für das Landvolk in Abſicht auf ſeine Geſundheit, oder Fortſetzung der Heilungsart derienigen hitzigen und geheimgehaltenen Krankheiten, welche vom Herrn Tiſſot nicht angeführet worden. Zürich 1773. 8.

— Zürich 1782. 8.

Ganz im Tiſſotiſchen Geſchmak. Der Verfaſſer dringt aber tiefer in die Haushaltung des Landmannes, und ſeine Vorurtheile ein, als andere Nachfolger des Tiſſots. Er iſt mit der Materie, und mit der Klaſſe von Kranken, für die er ſchreibt, bekannt, intereſſirt ſich für ſie mit wahrem Eifer, macht ihnen ihre Irrthümer begreiflich, und überzeugt ſie von ihren Vorurtheilen. Er beziehet ſich mit vielen auf Tiſſoten, um nicht weitläuftig zu wiederhohlen, und ſeine Methode iſt durchgehends einfach, faslich, der Vernunft, und Erfahrung angemeſ-

angemeſſen. Im ganzen ſcheinet dieſes Werk für das Landvolk wohl nicht ſo faslich, als Tiſſots Unterricht zu ſeyn, aber Kunſtverwandten wird das Buch von dem größten Nutzen, und gewiſſermaſen unentbehrlich ſeyn.

15) Willburgs, A. C. Anleitung für das Landvolk in Abſicht auf die Erkenntniß und Heilungsart. Nürnberg 1776. 8.

Der Verfaſſer hat ſich nach Tiſſoten gebildet, und man kann nicht läugnen, daß dies Buch, ſeiner Beſtimmung nach, recht brauchbar ſey.

16) Zückerts, Joh. Fr. mediciniſches Tiſchbuch, oder Cur und Präſervation der Krankheiten durch Diätetiſche Mittel. Berlin 1771. 8.

— Berlin 1775. 8. vermehrte Auflage.

Ein klaſſiſches Buch für alle Menſchen. Der Verfaſſer hat ſeinem Gegenſtand ſo faslich, ſo gründlich und unterhaltend für alle Stände von Leſern behandelt, daß er ſicher andere Abhandlungen verdrängen wird. Außer der Zubereitung, und dem Gebrauche vieler guten diätetiſcheu Mittel, hat der Verfaſſer eine Menge von Speiſen angegeben, die auf dem Zuſtand des Kranken paſſen, und ihm die Wahl erleichtern müſſen. Die wichtigſten Krankheiten ſind nach den Vorſchriften der beſten Aerzte, und nach der vernünftigſten Theorie durchgehends gut diätetiſch behandelt, ſo daß nicht allein viele Kranke ſich allein ſelbſt, ohne mediciniſchen Beyſtand, Hülfe aus dieſer Schrift verſchaffen, ſondern auch Aerzte ſich ihre Bemühungen bey Kranken ungemein dadurch erleichtern werden.

17) Un-

17) Unzers, Joh. Aug. mediciniſches Handbuch, nach den Grundſätzen ſeiner mediciniſchen Wochenſchrift, der Arzt. Erſter und zweyter Theil. Lüneburg 1770. 8.

— Leipzig 1776. 8. neu viel vermehrte Auflage.

— Leipzig 1780. 8. zwey Theile, anſehnlich vermehrt. Dieſe Auflage hat einen groſſen Grad der Vollkommenheit, und das Regiſter iſt unverbeſſerlich.

— holländiſch: Amſterdam 1773. 8. mit Anmerkungen von Barth. Therſier.

Der erſte Theil handelt von den Kinderkrankheiten, die aus dem Arzte, bis auf einige Veränderungen, bekannt ſeyn. Im zweyten Theil findet man, wie man ſich bey plötzlichen Unglüksfällen zu verhalten habe, auch über andre Nothfälle breitet ſich der Verfaſſer aus, die nicht ſo dringend ſind, uns aber doch in Verlegenheit ſetzen, und uns nicht allemal die langſame Hülfsleiſtung des Arztes abwarten laſſen. Noch iſt ein Verzeichnis von den hauptſächlichſten Zufällen angehängt, die er nach Beſchreibung ihrer Merkmale durch Hülfsmittel, oder doch einfache leicht zu erhaltende Arzneyen zu heilen anweiſet. Das Handbuch iſt vollſtändig, und zuverläſſig, und würklich brauchbar, auch ſehr bequem eingerichtet. Da ein mediciniſches Handbuch, woraus ſich Leute, welche die Gründe der Arzneykunſt nicht wiſſen, in Fällen, wo ein Arzt mangelt, nothwendig ſollen unterrichten können, kein Syſtem der praktiſchen Arzneykunſt ſeyn kann, und ſoll, ſo kann man keine vollſtändige Kuren der Krankheiten erwarten, genug, daß der Verfaſſer ſeinen Plan vortreflich bearbeitet,

beitet, und ihn für die Fähigkeiten aller Leſer eingerichtet hat. Es iſt Pflicht zu wünſchen, dies Buch möge auch in vieler Aerzte Hände kommen. Der Verfaſſer hat ſchone viele Aerzte gebildet, und wird ſie gewis noch ferner bilden. Auch das Regiſter iſt bey dieſem Handbuche von beſondern Werthe.

18) **Peterſen, Peter**, Beſchreibung der königlichen Reiſe-Apotheke, nebſt einer kurzen Anweiſung, wie die Krankheiten, welche denen Reiſenden zuſtoſen, erkennt, und geheilet werden. Auf Ihro Majeſtät höchſtem Befehl aufgeſetzet. Aus dem ſchwediſchen überſezt von P. W. Lübeck 1769. 8.

Dank dem Ueberſetzer, daß er uns dieſes fürtrefliche Buch in die Hände geliefert hat.

19.) *Socken-Apotheck* och några Hus-Curer. Stockholm 1772. 8.

Der Verfaſſer iſt **W. And. Darelius**; und ſein Buch für das Publikum höchſt intereſſant.

20) **Henſler, Phil. Gabriel**, Anzeige, die hauptſächlichſten Rettungsmittel derer, die auf plötzliche Unglüksfälle leblos geworden ſind, oder in naher Lebensgefahr ſchweben. Altona 1770. 8.

Es ſind Rathſchläge für Ertrunkene, Erwürgte, Erdrükte, von Dünſten betäubte, durch Gift plötzlich angegriffene, an verſchlukten Sachen erſtickende, erfrohrene, vom Bliz, Fall, Verblutung, Soff u. ſ. w. in Gefahr ſchwebende. Der Verfaſſer hat **Hales**, **Mead**, **Tiſſot**, **Röderer** Unzer und

Reimarus Schriften genutzet. Man lieſet alles mit Vergnügen, und das Buch iſt für alle Menſchen höchſt nützlich.

21) *Pia* Détail des ſuccès de l'etabliſſement que la ville de Paris a fait en faveur des perſonnes noyez. a Paris 1771 — 1780. 12.

Dies Werk wird fortgeſezt, und iährlich kommt ein Band heraus, darinne die nützlichen Anſtalten, die in Paris zur Rettung verunglükter Perſonen gemacht worden ſind, ihre Würkungen, Verbeſſerungen u. ſ. w. beſchrieben werden. Das Buch iſt ſehr gemeinnützig, und aller Achtung würdig.

22) de Haen, Anton, Abhandlung die Art des Todes der Ertrunkenen, Erhenkten, und Erſtikten; dann über die Mittel, durch welche denſelben das Leben wiederhergeſtellt werden kann. Aus dem Lateiniſchen überſezt von Johann Campoy. Wien 1772. 8.

Eine fürtrefliche Sammlung angeſtellter Verſuche und Erfahrungen eines unſerer gröſten Aerzte. Janini hat 1778. einen Auszug von dieſen Rettungsanſtalten zu Rovoredo herausgegeben.

23) *Teſta*, Antonio Giuſeppe, Della morte apparente degli annegati. Florenz. 1780. 8.

Eine mit vielem Fleis ausgearbeitete Abhandlung der Todesart der Ertrunkenen, und der würkſamſten Mittel zu ihrer Rettung. Von dem fortgeſezten Reiben des Körpers mit

trocknen Tüchern verſpricht ſich der Verfaſſer vorzüglich gute Würkung.

24) Iſnards, Unterricht wie man Ertrunkenen auf die leichteſte und ſicherſte Art wieder zum Leben verhelfen könne. Eine Preisſchrift, aus dem Franzöſiſchen überſezt, welchem noch beygefügt iſt, der im Jahr 1740. auf Königlichem Befehl in ganz Frankreich kundgemachte Bericht, wie man die Ertrunkenen wieder erwecken könne. Strasburg 1760. 8.

Der Verfaſſer nimmt mit andern an, daß das Waſſer in die Lunge dringe, und dadurch den Umlauf des Blutes hintere, auf welche Meinung er auch ſeine Kur gründet.

25) Scherf, J. C. Fr. Anzeige der Rettungsmittel bey lebloſen, und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen. Nach des — Archiaters Hensler Plan ausgearbeitet. Altona 1780. 8.

Eigentlich iſt dieſes eine beträchtlich vermehrte und veränderte Ausgabe des obenangeführten Hensleriſchen Werks, und ohne Zweifel ein verdienſtvolles Unternehmen des Verfaſſers. Es war ſeit zehn Jahren, da Hensler ſeine Schrift herausgab, viel nützliches von andern Aerzten geſchrieben worden, und der Verfaſſer hat das Bedeutendſte davon geſammlet, und hier dem Publiko fürgelegt, wofür man ihm danken wird.

26) Unterricht von dem Kollegium der Aerzte in Münſter, wie ein Unterthan bey allerhand ihm zuſtoſſenden Krankheiten die ſicherſten Wege, und die beſten Mittel treffen kann, ſeine verlohrne Geſundheit wieder zu erhalten, nebſt dem münſteriſchen Medicinalgeſetzen durch C. L. Hoffmann. Münſter 1777. 8.

Ein Werk, das noch nie vorher erſchienen. Alles in einer populären Sprache. Man fühlt auf ieder Seite die glückliche Kunſt, ſich Leſern von ſehr ungleichen Fähigkeiten verſtändlich, die Unerfahrenen mit ſich ſelbſt, mit dem Werthe der Geſundheit, mit den Vorurtheilen und Betrügereyen aufrichtig bekannt zu machen. Man ſeegnet das Land, wo ſolche Geſetze gegeben, und gehandhabet werden. Dies Buch iſt ein vortrefliches Geſezbuch, und es ſchwingt ſich zu den Tiſſotiſchen Lehrbuch hinauf, ia hier wird nicht nur der Pöbel unterrichtet, ſondern auch die mediciniſche Schule reformiret und verbeſſert. Wir erwarten den zweyten Theil mit Sehnſucht.

27) Handbuch für Leute, welche keine Aerzte ſind. Riga 1779. 1780. 8. drey Theile.

Das Werk iſt ganz im Tiſſotiſchen Geſchmack geſchrieben, und wird ſeiner Abſicht völlig entſprechen.

28) Reflexionen und Erfahrungen für Bürger, Geiſtliche und iunge Aerzte. 1. Bandes 1. Stük. Düſſelsdorf 1779. 8.

Eine trefliche periodiſche Schrift, worinne die gemeinſchädlichſten Irrthümer, Vorurtheile und Misbräuche mit vor=

vorſtechenden Farben gezeichnet werden. Des Verfaſſers Reflexionen, wenn Sie in ihrer ganzen Wahrheit und Stärke empfunden werden ſollen, erfordern Leſer vom Geiſt, die des Schwunges der feurigen Vorſtellungskraft und ihres kühnen Ausdruks kundig ſind; hingegen iſt auch wahr, daß der Verfaſſer wenn er ſeine lehrreichen Erfahrungen erzählet, ganz populär, ohne Weitläuftigkeit, ohne ſtreitige Theorien und ohne Partheylichkeit für ſeine eigene Einſichten ſchreibt. Jeder wird dieſe kleine Schrift mit Vergnügen leſen.

29) *Savcerotte* Examen de pluſieurs prejugés et uſages abuſifs concernant les femmes enceintes, celles qui ſont accouchées et les enfans en bas age. a Strasburg 1777. 12.

— deutſch: Unterſuchung vieler Vorurtheile, welche die Schwangern, Kindbetterinnen und die zarteſten Kinder betreffen u. ſ. w. Erfurth 1780. 8.

Dieſes Werkgen hat die Akademie der Wiſſenſchaften zu Nancy mit ihrem Beyfall beehret, und ſie dem ganzen menſchlichen Geſchlechte für nützlich anerkannt, weil die Vorurtheile und die Misbräuche aller Orten mit einer kleinen Abwechslung ſich einfinden. Es wäre zu wünſchen, daß dieſes Buch, beſonders unter den gemeinen Leuten recht allgemein gemacht würde. Der Ueberſetzer hat brauchbare Anmerkungen beygefüget, und das Werkgen noch weit brauchbarer gemacht.

30) Bemühungen fürs Wohl ſeiner Nebenmenſchen aus der Arzneykunde. Leipz. 1779. 8. 1. Theil.

Der unbekannte Verfaſſer ſchreibt für Aerzte, und für unerfahrene. Warmes Gefühl von Menſchenliebe leuchtet überall herfür, wider Irrthümer und Fehler ernſter Nachdruk, überall Vollſtändigkeit, Genauigkeit, Deutlichkeit, und Kürze. Leſern aller Art, ſelbſt Aerzten wird dieſe Schrift nutzen. Auch findet man Erfahrungen und Krankenbeobachtungen die lehrreich und brauchbar ſeyn.

31) Senft, A. A. Geſundheits Katechismus fürs Landvolk und dem gemeinen Mann. Berlin und Stettin 1781. 8.

Ein in allem Betracht höchſt nuzbares Werk, wofür der Verfaſſer den größten wärmſten Dank verdienet. Nicht nur iſt in ſelbigem für das Landvolk fürtreflich geſorget, ſondern es iſt auch denen höchſt nüzlich, die nicht zu dieſer Klaſſe von Menſchen gehören; allen denen, die ihre Geſundheit lieben, und zur Erhaltung oder Wiederherſtellung derſelben die Regeln der Diätetik, und die erſten nöthigſten Hülfsmittel, um im Fall der Noth, im erſten Anfalle bey Abgang eines Arztes ſich ſelbſt helfen zu können, wiſſen mögten. Auch Aerzten kann es nutzen, die da viele Vorurtheile, und viele Gebrechen in der mediciniſchen Praxis auf eine ſehr gründliche Art angemerkt finden werden. Auch Seelſorgern, Juſtiz und Policeybeamten, ſelbſt höchſten Landes Obrigkeiten kann das Werk nutzen. Alles iſt mit einer Freymüthigkeit und Wärme eines Menſchenfreundlichen Weltbürgers geſchrieben; kurz, das Werk iſt für alle Menſchen.

32) Gruner, C. G. Almanach für Aerzte und Nichtärzte, auf das Jahr 1782. Jena 1782. 8. — auf das Jahr 1783. Jena 1783. 8.

Dieſer berühmte Jenaiſcher Lehrer iſt der erſte unter den Aerzten, der dergleichen Buch für alle Menſchen geſchrieben hat, daraus ſie gewiß viele nuzbare Kenntniſſe ſammlen werden. So wohl für Aerzte als Nichtärzte iſt herrlich geſorget worden; beyde werden gute Nahrung finden. Die Fortſetzung wird folgen.

33) Tode, Joh. Clemens, Sundheds Tidender. Kiobenhavn 1779. 80. zwey Jahrgänge 8.

Dieſe Geſundheitszeitungen ſind vermiſchten Innhalts, welche ſehr gut geſchrieben ſind, und enthalten faßliche Nachrichten von Krankheiten, Arzneymitteln, diätetiſchen Vorſchriften u. ſ. w. die in Kopenhagen und auch auswärts groſen Nutzen geſtiftet haben, und zweifels ohne weiter ſtiften werden. Dieſe fürtrefliche mediciniſche Wochenſchrift verdienet einer Ueberſetzung, die wir hoffentlich bald erhalten werden. Daß wir die Fortſetzung einer ſolchen Schrift aufrichtig wünſchen, verſteht ſich von ſelbſt.

Zweyter Abſchnitt, zum Gebrauch der Aerzte.

A. Klaſſiſche Werke der alten Griechen.

B. Klaſſiſche Werke der alten Lateiner.

C. Klaſſiſche Werke der alten Araber.

D. praktiſche Sammlungen.

E. mediciniſche Werke, Kompendien, und andere gute praktiſche Bücher.

A.

Klaſſiſche Werke der alten Griechen.

Hippokrates.

1) *Hippocrates*, *Coi*, Opera. Venet. 1526. Fol. griechiſch, aber fehlerhaft gedrukt, übrigens ſehr rar, wie es die Aldiniſchen Auflagen alle ſeyn. Zu Kornars Zeiten war in ganz Deutſchland kein Exemplar davon anzutreffen, und da er vor Begierde brannte, dieſes Buch zu beſitzen, nahm er deswegen eine koſtbare und beſchwerliche Reiſe nach Hollſtein, Liefland, England, Frankreich, und der Schweiz vor, da er denn endlich zu Baſel bey dem um die Arzneykunſt höchſt verdienten Buchdrucker Frobenius dieſes Buch zu bekommen, das Glük hatte, welches er ſo lange vergebens geſuchet.

— Baſil. collat. codd. a *Iano Cornario*. 1538. Fol. griechiſch. Dieſe Auflage iſt gleichfalls rar und ſchäzbar. Ganz Fehlerhaft iſt ſie nicht, Kornar aber hat doch ſo viel, als in ſeinem Vermögen geſtanden, verbeſſert, dafür man ihm danken muß.

griechiſch und lateiniſch: Venet. 1588. Fol. ap. Iunt. ex verſione Hieron. Mercurialis. Merkurialis hat den Beyfall der Gelehrten, den

er durch dieſe Arbeit geſucht hat, nicht erhalten, und man beklagt ſich mit Recht, daß die Ueberſetzung nicht gut ſey. Dieſer Auflage iſt *Herodoti Lycii* dictionarium vocum Hippocr. antiquarum beygedrukt.

— Venet. 1590. F. ex verſione *Hieron. Mercurialis*.

Francof. 1595. Fol. ex interpretatione et cum annotationibus *Anutii Foeſii*, *Palladii* Scholiis graecis in libr. *περὶ ἀγμῶν*, variis lectionibus ex M. S. S. collectis, et diverſorum in omnes Hippoc. libros obſervationibus.

Foes, dieſer fleiſige Mann hatte ſich gänzlich dem Hippokrates ergeben, die Sprache des Griechen wohl ſtudiert, verbeſſert in dieſer Auflage viele Stellen, erklärt ſie, und bringt verſchiedene Lesarten bey. Seine Verſion wird andern billig vorgezogen, und angezeigte Auflage iſt unter den ſeinigen die beſte.

— Francof. 1620. Fol. ex vers. *Anutii Foeſii*.

— Francof. 1624. Fol. ex eiusd. verſione.

— *et Galeni Opera*. Pariſiis. 1639. Fol. Volumina XIV. Curis *Renati Charterii*, Vindocinenſis, ad M. S. S. codices recenſita.

Bey einer ſolchen Auflage wie dieſe iſt, als einem koſtbaren und wichtigen Werke, iſt immer zu wünſchen, daß ſelbige alle vorhergehende Ausgaben erſchöpfe, und übertreffe, welches

welches ſich aber von der gegenwärtigen nicht behaupten läßt. Zwar ziehet de Villiers des Chartier's Ausgabe, und Ueberſetzung, die er vor getreu hält, der gezierten des Foes vor, und iſt anderer Meinung als Triller, Gruner, und andere Kritiker, es iſt aber unläugbar, daß Chartier nicht genug Fleis auf ſeinem Griechen gewendet habe, und viele Fehler dabey einſchleichen laſſen, ſo daß dieſe Ausgabe der hippokratiſchen Werke ſchlimmer iſt, als die vorhergehenden. Uebrigens iſt bekannt, daß Chartier auf dieſe Ausgabe 50,000 Thaler gewandt, und ſich dabey zu Grunde gerichtet, das Ende des Druks aber doch nicht erlebt habe. Nach ſeinem Tode war das Werk noch nicht ganz abgedrukt, die mediciniſche Facultät zu Paris ernannte inzwiſchen Kommiſarien, die über die Richtigkeit des Druks wachen muſten. Da dieſes Werk ſehr theuer und höchſt rar iſt, ſo iſt es wohl nicht eines iungen Arztes Sache, ſich ſelbiges anzuſchaffen, ſondern kann blos als eine Zierde in groſe Bibliotheken aufgeſtellt werden. Noch iſt anzumerken, daß das Werk eigentlich aus 13 Theilen beſtehe, der 14te aber enthält das Regiſter.

— Francof. 1645. Fol. ex vers. *Anutii Foeſii.*

— Francof. 1657. Fol. ex eiusd. verſione.

— Genev. 1657. Fol. ex eiusd. verſione. acc. lib. *περὶ φαρμάκων* cum comment. *Io. Heurnii*, Lib. de ſtructura hominis, etc. Vol. II.

— Lugd. Bat. 1665. 8. Vol. II. ad omnes alias editiones accommodata, induſtria et diligentia *Io. Antonidae van der Linden.*

Die Gelehrten halten dieſe Ausgabe vor die ſchlechteſte. Gewis iſt es, daß van der Linden ſeinem eigenen Kopfe zu viel

viel gefolget, und in den Tag hinein verändert, oder was ihm nicht gleich gefiel weg gelaſſen hat, daher man des Verfaſſers verwegene Kritik mit Rechte tadelt. Uebrigens iſt dieſe Auflage ſehr ſauber gedrukt, hat ſchönes Pappier, und iſt zum Gebrauch ſehr bequem eingerichtet.

— Genev. 1675. Fol. Vol. II. ex verſ. *Anut. Foeſii.*

— Neapoli 1754. 4. Vol. II. ex edit. *van der Linden.*

— Venet. 1757. 4. Vol. II. ex edit. *van der Linden.*

— Vindobon. Tom. I. 1743. et Tom. II. 1749. Folio, cum variis lect. ex *Iani Cornarii* et *Io. Sambuci* ac aliis bibliothecae Vindobonenſ. et Medicae MSS. codd. ſtudio *Stephani Mackii.*

Es iſt zu bedauern, daß dieſe prächtige Auflage unvollendet geblieben iſt. Stephan Mack, ein Wiener Arzt, hat dieſe Auflage bearbeitet, wozu er ſich der verſchiedenen Manuſcripte der kayſerlichen Bibliothek, auch einiger Auflagen, wobey verſchiedene Noten von gelehrten Männern beygeſchrieben ſind, bedienet hat; dabey er hie und da fehlerhafte Stellen verbeſſert, auch Anmerkungen, und verſchiedene Leſearten beygefüget. Im Ganzen genommen, ſo hat dieſe Mackiſche Ausgabe eben keinen groſen innern Werth, wohl aber ſchönes äuſerliches Anſehn, und einen hohen Preis.

— lateiniſche Ausgaben: Venet. 1493. Fol. ex Arabico fere translata.

— Ven. 1497. Fol.

Dieſe beyden Auflagen ſind nicht aus dem Griechiſchen, ſondern aus dem Arabiſchen überſezt, daher man leicht urtheilen kann, wie ſchlecht ſelbige gerathen ſeyn. Sie ſind nach damaliger Gewohnheit in barbariſchen Latein verfaßt, und kommen ſelten vor.

— Romae 1525. Fol. ex *Fabii Calvi*, verſione.

Dieſe Ueberſetzung wird gleichfalls mit Recht vor nachläſſig gehalten, iſt aber ſehr rar. Viele Aerzte haben dieſe Ausgabe geläugnet, aber mit Unrecht.

— Baſil. 1526. fol. ex *Fabii Ravennatis*, *G. Copi*, *N. Leoriceni*, et *Andr. Brentii* interpretatione.

Dieſe Auflage, die ich vor mir habe iſt bey Kratander gedrukt, und hat ſchönes Pappier und ſchönen Druk.

— Romae 1535. fol. ex verſ. *Fabii Calvi*.

— Francof. 1530. Fol.

— Venet. 1545. 8. ex verſione *Iani Cornarii*.

Dieſes iſt die erſte Auflage von Kornars Ueberſetzung, diejenigen, die das Jahr 1537. angeben, irren ſich. In der Dedikation, die Kornar ſeiner Auflage vorgeſezt hat, erhellet dieſes deutlich. Man hat von der lateiniſchen Ueberſetzung des Kornar nicht viel gehalten, aber es iſt immer viel Verdienſt für ihn, daß er Einer der erſten geweſen, die ſich an dieſe Arbeit gewagt haben. Denn die Ueberſetzung des Kalvi hatte er vermuthlich nicht geſehen, zu dem iſt Kornars Ueberſetzung weit beſſer als des Kalvi. Kornar, die Zierde der Academie zu Jena und der Arzneywiſſen-

ſchaft

ſchaft war ohne Zweifel ein Wiederherſteller der Arzneykunſt, und man muß ihm noch immer bey allen ſeinen Mängeln höchſt verbunden ſeyn. Er hat ein Licht angezündet, das ſeinen Nachfolgern fürleuchtete, und die Nachwelt hat ſelbiges auch nicht verkannt. Sein Verdienſt iſt ſicherlich glänzender, als es gewöhnlich geſchildert wird. Ein Baldinger hat ſchon vor ihm ein Wort geredt, und geſagt, daß Kornar von den Geſetzen der Kritik und den Pflichten eines Ueberſetzers ſo beſtimmt geſprochen habe, daß ſich bis iezt nichts beſſers darüber ſagen laſſe, daß er beym Ueberſetzem der Hippokratiſchen Werke die Bahn gebrochen habe, und daß ſich ſein Verdienſt zuverläßig über ſeine Nachfolger erſtrecke.

— Baſil 1546. fol. ex vers. *Io. Cornarii.*

— Lugd. 1546. fol. ex eiusd. vers.

— Pariſiis 1546. 8. ex eiusd. vers.

— Romae 1549. fol. ex vers. *Fabii Calvi.*

Einige wollen dieſe Auflage nicht gelten laſſen, aber ſie exiſtirt würklich.

— Baſil. 1553. fol. ex vers. *Io. Cornarii.*

— Baſil. 1554. 8. Vol. II. ex eiusd. verſione.

— Lugdun. 1555. 8. ex eiusd. vers.

— Venet. 1556. 8. ex eiusd. verſione.

— Baſil. 1558. 8. Fol. ex eiusd. verſione, edente *Io. Culmanno.*

— Lugd. 1562. 8. ex eiusd. vers.

— Lugd. 1562. fol. ex eiusd. vers. und alſo in einem Jahre zweymal.

— Lugd. 1564. fol. ex eiusd. verſ.

— Venet. 1564. fol. ex eiusd. verſ.

— Venet. 1575. fol. cum Commentario *Io. Marinelli*, et *Io. Cullmanni* argumentis, ex verſione *Fabii Calvi*.

— Lugd. 1582. 8. ex verſ. *Io. Cornarii*.

— Francof. 1596. 8. ex verſione *Anutii Foeſii*.

— Francof. 1598. fol. ex verſ. *An. Foeſii*,

— Vicetiae 1610. fol. ex verſ. *Io. Cornarii* cum comment. *Io. Marinelli*.

— Romae 1610. fol. ex verſione *Fabii Calvi*.

— Venet. 1619. Fol. ex verſ. *Io. Fabii Calvi* c. *Io. Marinelli* Commentariis.

— Venet. 1737. fol. ex verſ. *Io. Cornarii*, cum *Io. Marinelli*, et *Io. Manardi* Commentariis et *Matthaei Pini* indice in eundem, curante *Io. Paitono*, Tomi III.

Dieſes iſt eine ſaubere und brauchbare Ausgabe.

— Lauſan. 1769 - 1771. 8. Tomi IV. opera *Alb. de Haller*. Dieſe Ausgabe iſt ſauber, und zum bequemen Gebrauch eingerichtet; auch Druk und Pappier iſt ſchön. Man iſt der Auflage des **Marinelli** gefolget, die hier und da aus der Ausgabe des **van der Linden** ergänzet iſt.

Die Werke des Hippokrates ſind hier in genuina, ſuſpecta, et manifeſtius ſpuria eingetheilet, und in der Vorrede hat von Haller in Anſehung der Eintheilung der Hippokratiſchen Werke mehr geleiſtet, als Einer ſeiner Vorgänger.

ger, aber dazu gehörte auch ſo ein Mann, der der Geſchichte der Entdeckungen und Meinungen ſo mächtig war, als er.

— franzöſiſche Ausgaben: a Paris 1667. 4. Vol. II. par *Claude Tardy.*

— — a Paris 1697. 12. Vol. II. par *Ant. Dacier.* Dacier hat die Handſchriften der königlichen Bibliothek zu Paris genuzt, und Verbeſſerungen und Anmerkungen beygefügt. In dieſer Auflage ſind nicht alle Bücher des Hippokrates enthalten.

— italiäniſche Ausgabe. 1750. 8.

— deutſche Ausgaben: Bibliothek der alten Aerzte in Ueberſetzungen und Auszügen. Erſter Theil. Hippokrates. Ueberſezt und mit den nöthigſten Anmerkungen verſehen, von Chr. Gottfr. Gruner. Leipz. 1780. 8. — Zweyter Theil. Unächte Bücher des Hippokrates, Thucydides von der Peſt in Athen, Ariſtoteles, Theophraſt, Nachfolger des Hippokrates. Leipz. 1782. 8. mit Anmerkungen verſehen.

Der für die Ehre ſeiner Akademie, ſo wie für die Ausbreitung der alten Litteratur, und der wahren Gelehrſamkeit mit rühmlichſten Eifer arbeitende Gruner hat den Aerzten durch dieſe mühſame Arbeit ein koſtbares Geſchenk in die Hände geliefert. Nach Vorausſchickung einer kurzen Lebensgeſchichte ſeines Autors werden die Schriften ſelbſt geprüft, und dann bald ganz, bald Auszugsweiſe mitgetheilet, und ſo viel möglich treu überſezt, die ſchweren Stellen, oder beſondre Arzneymittel erläutert, und nur die, dem praktiſchen

Arzt

Arzt nützlichen Stücke ausgehoben. Im zweyten Bande ſind die unächten Schriften des Hippokrates, nebſt der meiſterhaften Beſchreibung der Peſt in Athen vom Thucydides, die auch einen Hippokrates Ehre machen würde, dann folgt ein Auszug aus dem Ariſtoteles. Vom Theophraſt folgen einige Fragmente, und die Nachfolger des Hippokrates ſchließen dieſen Band. In den ſchäzbaren Anmerkungen hat ſich der Verfaſſer faſt alles kritiſchen enthalten; es ſind kurze litteräriſche Anführungen von Ausgaben, oder von Erläuterungen der einzeln Stellen, zuweilen Winke für den Arzt, oder Erklärungen einzelner Gegenſtände. Einen ſolchem Hippokrates hat uns der geiſtvolle Kenner alter Aerzte, und zugleich Meiſter ſeiner Mutterſprache, ein Gruner geliefert, ſo daß weder des Griechen hoher und feiner Geiſt in der Ueberſetzung verdämpft, noch durch einen unpaſſenden Zuſchnitt des deutſchen Gewandes unkenntlich gemacht iſt, und hat alſo den Aerzten einer ganzen Nation einen großen Dienſt geleiſtet. Einen Mann, der uns dieſes leiſtet, muß das mediciniſche Publikum billig verehren. Ich fordere mein Vaterland auf, auf dieſes Produkt eines ſeiner erſten Genie's ſtolz zu ſeyn.

— Leipzig 1781. 8. 1. Band mit Anmerkungen verſehen von **Joh. Fr. Carl Grimm.**

Aus dieſer zweyten in kurzer Zeit erſchienenen Ueberſetzung iſt ſichtbar, daß deutſcher Fleis und Eifer der Gelehrſamkeit unter uns wohne? Eine ſolche ſchwere Arbeit die ein Gruner und ein Grimm hier unternommen haben, bürget uns dafür. Gruner hat alles Theoretiſche und in unſern Tagen Unzwekmäſige weg gelaſſen, und nur das praktiſche in ſeiner Bibliothek aufgenommen, hingegen hat Grimm den Aerzten alles gegeben, was unter Hippokrates Nahmen bekannt iſt. Dieſer würdige Mann, deſſen patriotiſche Thätigkeit nicht

wenig zur Wiederaufſlebung der alten Litteratur unter den Aerzten beytragen wird, verdienet für die Ausführung dieſes Vorhabens den wärmſten Dank aller Freunde gründlicher Gelehrſamkeit. Sie werden ſich durch die Leſung eines durch die gedrängte, mehr Sach- als wortreiche Schreibart ſchweren Werks, durch die ſorgfältigſte, kritiſche Berichtigung des Textes, und die ſowohl Sprache als Innhalt bündig erläuternden Anmerkungen ungemein erleichtert finden. Das wichtigſte Produkt des griechiſchen Geiſtes iſt alſo zweymal überſezt! und ein ieder, der Luſt hat, kann hinzu treten —— und leſen, und lernen.

Hippocrates contractus, in quo magni *Hippocratis* medicorum principis Opera omnia in brevem Epitomen ſumma diligentia redacta habentur. Studio et opera *Thomae Burnet*. Edinburg. 1685. 12.

— Lugd. Bat. 1686. 8.

— Lond. 1743. 12.

— Viennae 1737. 8.

— Argentorat. 1765. 8. Dieſe Auflage hat **Eberhardt** in Strasburg beſorget. Sie iſt beſſer, als die vorhergehenden, welche fehlerhaft ſeyn. Eigentlich iſt es ein Kompendium der Hippokratiſchen Schriften und ein Auszug der wichtigſten und nützlichſten Lehren des **Hippokrates**, der mit ſo guter Wahl und Einſicht gemacht iſt, daß ein jeder, der dieſes Buch hat, die andern gröſſern Ausgaben des **Hippokrates** entbehren kann. Es ent-

enthält nur den lateiniſchen Text, und iſt aus der Ausgabe des Foes genommen.

Für mich iſt es wohl nicht mehr Zeit zu unterſuchen, ob Hippokrates alle die Ehre verdienet, die er ſeit vielen Jahrhunderten genießt. Es iſt möglich, daß jemand eine Zeitlang mit Unrecht ſich in dem Beſitze eines großen Nahmens befindet, aber ein Ruhm, der den Zeiten trozt, in der Maſe zunimmt, als die Nationen aufgeklärter und vollkommener werden, muß auf Anſprüche gegründet ſeyn, die man ihm nicht ſtreitig machen kann. Die Werke des Hippokrates würden nicht noch heut zu Tage der Stolz und die Bewunderung der Gelehrten, und ganzer Nationen ſeyn, wenn ſie nicht vor erhaben, gelehrt und höchſt brauchbar von allen großen Aerzten wären erkannt worden. Hippokrates, der Vater der Kunſt, hatte den wahren Beobachtungsgeiſt, ſtudirte die Natur, zeichnete ſie getreulich ab, und zog blos ſolche Folgerungen, die unmittelbar aus zuverläßigen Erfahrungen floſſen. So war er ſeinen Zeitgenoſſen groß, ſo ſeinen Nachfolgern ehrwürdig, ſo das Orakel der mittlern Zeit, und das Ziel der Aerzte des ſechzehenten Jahrhunderts, ſo endlich das Muſter des jeztlebenden. Er, der einer von den dreyen iſt, die Lipſius nur zu bewundern pflegte, hat zuerſt die Arzneykunſt dogmatiſch abgehandelt, und iſt der erſte geweſen, der den großen Verfall derſelben abgeholfen, und die ausſchweifende Philoſophie noch zur rechten Zeit in ihre Gränzen zurück gewieſen hat. Zwar war Hippokrates ſicher ein philoſopiſcher Kopf, aber er ſchied die Arzneykunſt von der Philoſophie. Er braucht ſie blos ſeine Sinne zu leiten, das Beobachtete zu berichtigen, und das Beſondere von dem Allgemeinen, was Regel werden ſoll, zu ſcheiden. Sein Geiſt beſchäftiget ſich mit Thatſachen, ſparſam in Aufſu-

chung der Urſachen, entfernet von der Erklärungsſucht, und der Theorie feind, beſchäftiget er ſich mit der ſimpelſten Beſchreibung der Natur. Mit dieſer giebt er uns das wahre Gemälde, und die nakte Wahrheit der Dinge. Alles iſt richtig, paſſend und oft maleriſch, ſo daß er manchmal alles in ein ſehr componirtes Beywort zuſammen preſt, dergleichen nur im poetiſchen Stil üblich iſt, daher ihn auch die Alten homeriſch im Ausdruck und zum Wortbilden geneigt nannten. Auſer dieſer Stärke im Bezeichnen, die aus der Sache ſelbſt ſieſet, vernachläßiget er alle Verziehrungen der Rede. Es wird ihm ſchwer, ein ander Wort zu ſagen, als was äuſſerſt nöthig iſt, daher herrſcht die äuſerſte Kürze oft bis zur Dunkelheit bey ihm, eine gewiſſe Dürre in ſeinem Stil, welche verbunden mit der ſtarken Zeichnung, und der Wichtigkeit der Sache ſelbſt, ſeinen Vortrag den ernſtvollen Nachdruck ertheilet, das ihn immer ſo berühmt gemacht hat, ſo daß ihn alle Nationen rund um ihn her einen vereinigten Beyfall gegeben haben. Uebrigens weis man, daß er in dem Joniſchen, oder welches Eins iſt, in dem alttaktiſchtn Dialekt excelliret, ob gleich nicht zu läugnen, daß vieles mit eingeſchloſſen iſt, daß nach dem doriſchen, auch wohl attiſchen ſchmeckt, zumal wenn er ſich kräftiger auszudrücken glaubt, welches man bey Leſung ſeiner unſterblichen Werke nothwendig wiſſen muß. Was die Geſchichte der Krankheiten betrift, ſo muß man ihm abermals den Vorzug vor allen Aerzten billig geben. Abſonderlich hat er es in den libris Epidemicorum, und beſonders im erſten und dritten derſelben zur Gnüge bewieſen, indem er den ganzen Verlauf der Krankheiten mit unbeſchreiblicher Mühe und faſt unglaublicher Geduld auf eine ſo ungekünſtelte natürliche Art entworfen, daß es ihm bis iezt ſehr wenige nachgethan, alle aber an ihm bewundert haben. Das Buch von der Diät in hitzigen Fiebern, wel-

ches

ches Grimm ſo fürtreflich überſezt hat, die ſemiotiſchen, und die Aphorismen ſind vor den praktiſchen Arzt und Kenner wichtig, und geben Stoff zum Denken und Nachahmen. Man muß erſtaunen, wenn man in ſeinen Büchern ließt, wie viel er wuſte, wie fürtreflich er beobachtet, wie treu er das Gemälde der Krankheiten entworfen, wie brauchbar ſeine ſemiotiſchen Lehrſätze, wie angemeſſen ſeine diätiſchen Vorſchriften, und wie gründlich ſeine Kurarten waren. Alles dieſes iſt bis iezt noch eben ſo wahr, als vor vielen hundert Jahren. Seine Werke werden bis an das Ende der Welt dauern, und immer ſchön und wahr bleiben. Wahren Aerzten bleibt er als Vater und Stifter der Arzneykunſt immer ſchätzbar, daher ich vermöge des übereinſtimmenden Urtheils der größten Aerzte ſeine Werke jungen Aerzten zum täglichen Studio beſtens empfehle. Man glaubt, daß nach dem Tode des Hippokrates fünfhundert Jahr verfloſſen ſind, ehe ſeine Werke zuſammen geſammlet, und in Eins gebracht worden. Es geſchahe dieſes unter der Regierung des Kayſers Hadrian, durch zwey Aerzte von Alexandrien, den Artemidorus Kapito, und den Dioskorides. Binnen dieſer Zeit war die griechiſche Sprache ſo verändert worden, daß dieſe Sammler der Schriften des Hippokrates, ohnerachtet ſie gebohrne Griechen waren, doch in denſelben viele Worte ganz und gar nicht verſtanden, ja es beſchuldiget ſie Galenus, daß ſie ſich zu viel Freyheit heraus genommen, und ſelbſt einige Worte des Textes ganz verändert hätten. Man kann ſich überdies auch leicht vorſtellen, daß den erſten Sammlern der hippokratiſchen Schriften, da ſchon eine ſo geraume Zeit ſeit deſſen Tode, nämlich fünf hundert Jahre verfloſſen waren, eine große Menge Schriften mit vorkommen müſſen, die eigentlich dem Hippokrates nicht zugehörten, die man aber doch, weil man ſie in der nämlichen

Sammlung fand, ihm fälſchlich zu ſchrieb, oder ſie doch wenigſtens für würdig halten konnte, der Sammlung ſeiner Schriften beygefügt zu werden. Auch haben die erſten Handſchriften, da ſie durch die Hände ſo vieler Abſchreiber gegangen waren, und Jahrhunderte lang im Bücherſammlungen mit Staub und Moder bedeckt gelegen hatten, wahrſcheinlicher Weiſe groſſe Veränderungen erlitten. Man muß daher um dieſer und vieler andern Urſachen willen die Schriften des Hippokrates nicht unſchicklich in wahre und untergeſchobene eintheilen, und daher rühren der Unterſcheid der Schreibart, die verſchiedenen Leſearten, die öftern Wiederhohlungen, und die ſcheinbaren Widerſprüche, die man in verſchiedenen Stellen ſeiner Schriften bemerket. Bey ſo vielen Schwierigkeiten iſt die Frage, welche Bücher des Hippokrates ächt, oder nicht ächt ſeyn, von den Gelehrten noch nicht gänzlich entſchieden worden. Verſchiedene Gelehrte haben ſich in dieſe Unterſuchung eingelaſſen, deren Bemühungen und Arbeit ich nun hier nennen muß. Es gehören hieher folgende Schriften:

Lemoſii, Ludov. Iudicii Operum magni *Hippocratis* Liber vnus. Salmantiae 1588. folio.

— Venet. 1392. 8.

Beyde Auflagen ſind rar. Das Werk iſt mit vielem Fleiße gemacht, der Autor aber erſchöpft die Sache nicht.

Mercurialis Hieron. Cenſura et diſpoſitio operum *Hippocratis.* Venet. 1583. 4.

— Francof. 1585. 8. Beyde Auflagen ſind rar. Ich finde auch Baſil. 1584. 8. welches vermuthlich des Verfaſſers Traktat de morbis puerorum iſt,

iſt, welcher Auflage die cenſura operum *Hippocraticorum* beygedruckt iſt.

Das Buch iſt gelehrt und zierlich geſchrieben. Der Verfaſſer hat einen guten Weg gebahnet zur Unterſuchung der wahren Bücher des Hippokrates, wenn man gleich ſagen muß, daß noch vieles zu erinnern wäre. Merkurialis verdienet allemal die Aufmerkſamkeit des Kritikus, wenn er auch nicht allemal Recht hat, oder durch ihn nicht allemal befriediget wird. Weit wichtiger iſt folgende Schrift:

Gruneri, Chriſt. Godof. Cenſura librorum *Hippocraticorum*, qua veri a falſis, integri a ſuppoſitis ſegregantur. Collegit ex optimis auctoribus — recenſ. diiudicauit, nouumque in ordinem redegit. Wratislav. 1772. 8.

— Wratislav. 1773. 8. ohne Vermehrung.

Die Eintheilung der Werke des Hippokrates hat allemal ſeine Schwierigkeiten. Gruner räumt dem Ausſpruche der Alten in dieſer Sache nicht viel ein, nimmt die Merkmale aus den Schriften des Hippokrates ſelbſt, verwirft meiſtens dasjenige, was andre gut geheiſen haben, und hat ſich bey dieſer ſchweren Arbeit viele Mühe gegeben, ſo daß man dieſe Schrift mit ausnehmendem Vergnügen und Nutzen lieſet, und den wird ſie gewiß einem jeden, dem es darum zu thun iſt, ſeinen Hippokrates lauter und rein kennen zu lernen, leiſten. Wenn man nebſt dieſer Gruneriſchen Schrift, die ſo viel Gutes hat, die Halleriſchen Vorreden in der Lauſanner Ausgabe mit der Kritik in ſeiner mediciniſch praktiſchen Bibliothek mit der alten kleinen Schrift des Merkurialis, und einigen Anmerkungen des Foes zuſammen nimmt, ſo hat man das Bündigſte, was je über

die Aechtheit der hippokratiſchen Schriften geſagt iſt, und zugleich eine herrliche Einleitung für die Leſer des Hippokrates.

Erklärungsſchriften.

Erotiani, Gloſſarium. Pariſ. 1564. 4. graece.

— latine S. t. Vocum, quae apud Hippocratem ſunt, collectio, cum Annott. *Bartholomaei Euſtachii*. Venet. 1566. 4. hat fürtrefliche Anmerkungen, iſt aber höchſt ſelten.

— graece et latine, cum emendationibus variorum cura I. G. F. *Franzii*. Lipſ. 1780. 8.

Die Schriften des Hippokrates ſind von je her wegen Kürze der Schreibart, wegen der Menge veralteter, oder doch in ganz beſonderer Bedeutung genommener Worte, wegen der nervichten Beſchreibung mancher Kunſtdinge, wo immer Dunkelheit übrig bleibt, für Aerzte und Sprachforſcher ein Stein des Anſtoſſes geweſen, und folglich finden ſich in den ältern und neuern Zeiten nicht wenig Kommentatoren und Gloſſatoren, die viel Mühe angewandt, aber öfters wenig Licht verbreitet haben. Die Gloſſare des Erotian und Galen und die ſo genannten Herodotiſchen Gloſſen kann kein Arzt zum guten Verſtändniſſe des Alten von Kos entbehren, und der fleiſſige Herausgeber derſelben verdient unſern ganzen Dank, da jene Werke ſich ſehr rar gemacht haben. Die erſte Handſchrift, die man von Erotians Gloſſar zu ſehen bekommen, hatte ein gewiſſer Gelehrter aus der vatikaniſchen Bibliothek gelehnet, und dieſelbe nicht wieder zurück gegeben. Von dieſer Handſchrift ſind vermuthlich verſchiedene Kopien gemacht worden, bis endlich Stephanus ihn

ihn zuerſt 1564. und nachgehends Euſtachius mit einem gelehrten Kommentar heraus gab. Dieſe beyden Werke ſind es, die Franz von neuen ediret, verbeſſert, berichtiget, und mit kritiſchen gelehrten Anmerkungen verſehen hat. Das Verdienſt des Herausgebers beſtehet darinne, daß er den Stephaniſchen Text zum Grunde legt, und die Varianten aus den vorhandenen Handſchriften und Ausgaben, des Stephanus, Konrad Geßners, Euſtachius und Heringa Anmerkungen beyfügt, beym Galeniſchen Gloſſen, die ihm von Grunern mitgetheilten Varianten des Moskauer Kodex und Konjekturen des Kornars nuzte, beym herodotiſchen aber aus den Anmerkungen des Stephanus. Kammerar, und Fabriz vorzüglich die ſeinigen hinzuſezte. Das Werk bedurfte allerdings der kritiſchen Feile eines Mannes, wie der Herausgeber iſt, und da Hippokrates in ſeiner Schreibart vielen unverſtändlich bleiben dürfte, ſo wird Franzens Eifer die Aerzte anflammen, und das hippokratiſche Studium erleichtern.

Foeſii, *Anutii*, Oeconomia *Hippocratis*, alphabeti ſerie diſtincta, in qua diſtinctionum apud *Hippocratem* obſcuriorum vſus explicatur, ita vt Lexicon *Hippocrateum* dici poſſis. Francof. 1579. fol.

— Francof. 1588. fol.

— Genev. 1662. fol.

In dieſem gelehrten und raren Werke werden die Wörter des Hippokrates aus ihm ſelbſt, aus dem Galen und andern griechiſchen Aerzten erklärt.

Gorraei, Io. Definitionum medicarum Libri XXIV. Pariſiis 1564. folio.

— Francof. 1578. fol.

— Francof. 1601. fol.

— Paris, 1622. fol.

Hier werden die griechiſchen Wörter gleichfals erkläret, doch wird die Arbeit des Foes für beſſer gehalten. Die Ausgaben ſind alle rar.

Pini, Pet. Matth. Compendium inſtar indicis in *Hippocratis* opera, res quasque diſtinctiſſime complectens. Venet. 1597. fol.

— Venet. 1737. fol.

Ein ſehr nützliches, aber rares Werk.

Ballonii, Guil. definitionum medicarum liber, in quo *Hippocratis* et *Galeni* loci obſcuri explicantur. Pariſiis 1640. 4.

Iſt ein gelehrtes Werk, der praktiſchen Arzneykunſt beſonders gewidmet.

Hebenſtreit, Io. Ern. Ἐξηγησις ὀνοματων των περι παθων. Exegeſis nominum graecorum, quae morbos definiunt. Lipſ. 1751. 4.

— Lipſ. 1760. 4.

— germ. Leipz. 1752. 4.

Hier werden die Worte des Hippokrates aufs bündigſte erklärt.

Martia-

Martiani, *Proſp.* Magnus *Hippocrates* Cous, notationibus explicatus, opus deſideratum, cum indice abſolutiſſimo eorum, qui Scitu digniora habentur in notationibus illuſtr. Viro *Io. Ant. Caſale*, — Romae 1619. fol.

— Romae 1626. fol.

— Romae 1628. fol.

— Venet. 1652. fol.

— Patavii 1619. fol. Dieſe Auflage iſt fehlerhaft, da aber jene ſelten zu haben ſeyn, ſo muß man mit ſelbiger zufrieden ſeyn. Zudem hat dieſe Auflage ſchlechten Druck und ſchlecht Pappier.

Martianus iſt wegen ſeiner unumſchränkten Verehrung für den Hippokrates merkwürdig; man nennte ihn daher verum Hippocratis genium, und ſeine Anmerkungen wurden ſehr hoch gehalten; und er iſt würklich einer der beſten Kommentatoren des Hippokrates, doch erſtrekt ſich ſeine Arbeit nicht über alle Bücher. Bey den meiſten iſt er ziemlich weitläuftig, und hält alle Bücher des Hippokrates für ächt.

Zwingeri, *Theod.* Hippocratis Coi viginti duo Commentarii tabulis illuſtrati; graecus contextus ex doctiſſ. V. codicibus emendatus. Latina verſio I. *Cornarii* innumeris locis correcta. Sententiae inſignes per locos communes methodice digeſtae. Baſil. 1579. fol.

Iſt ein gelehrtes und rares Werk, in welchem des Hippokrates Werke mit Tabellen erläutert ſind.

Selecta doctorum virorum Opuſcula, in quibus *Hippocrates* explicatur, denuo edita. Curauit *Ern. Godof. Baldinger*. Gotting. 1782. 8. Wir haben noch ein Bändgen zu erwarten. Die folgenden ſollen den Galen, Aretäus und medic. Antiquitäten betreffen.

Einzelne ächte Werke des Hippokrates, und derſelben Kommentatores.

Hippocrates, Liber I. et III. Epidemicorum, cum Comment. *Galeni*, verſi ab *Hermanno Cruſerio*, cum L. VI. et *Cruſerii* Commentariis. Paris. 1534. fol.

— Venet. 1538. 16.

— Baſil. 1570. 8.

— anglice: London 1734. 8. by *Franc. Cliſſton*, c. notis.

— Lib. I. III. et VI. popularium, interprete *Vaſſaeo*, Lugd. 1550. 12.

— Venet. 1538. 16. *Cruſerio* interprete.

— Pariſiis 1557. 12. eod. interp.

Walleſii, *Francis*. Commentaria in libros *Hippocratis* de morbis popularibus, magnam medicinae partem continentia. Matrit. 1577. fol. eine ungemein rare Auflage, ſo wie die folgenden alle.

— Turin. 1589. fol.

— Colon

— Colon. 1588. fol. per *Petr. Ayroldum.* Eine ſchöne Auflage.

— Neapol. 1621. fol.

— Neapol. 1652. fol.

— Aurel. 1654. fol.

— Pariſiis 1663. fol.

Der Verfaſſer wird mit dem Merkurialis allen Alten vorgezogen, die über den Hippokrates kommentirt haben, ja viele ziehen ihn dem Galen noch vor. Konring nennt ihn virum plane admirandum, und noch viele andere große Gelehrte reden mit vieler Achtung von dem würdigen Manne.

Mercurialis, Hieron. praelectiones Piſanae, ſ. commentarii eruditiſſimi in *Hippocratis* prognoſtica, Prorrhetica, de victus ratione in morbis acutis et Epidemicis — a *Marco Cornachino* ex ore ipſius diligenter excepti, et nunc primum in lucem editi. Venet. 1597. fol.

— Francof. 1602. fol.

Der Verfaſſer hat ſich unter den Alten das meiſte Lob in Erklärung der hippokratiſchen Schriften erworben. Alles iſt mit großer Beleſenheit und Scharfſinnigkeit fürgetragen, und über alles ein helles Licht verbreitet.

Diverſi, Pet. Salii, Commentaria in *Hippocratis* libros IV. de morbis luculentiſſima. Francof. 1602. fol.

— Francof. 1612. fol.

— Francof. 1646. fol.

Dieſe

Dieſe Kommentarien ſind fürtreflich. Der Verfaſſer hat ſeinen Autor mit Prüfung geleſen und darüber brauchbare Anmerkungen geliefert, die noch geleſen zu werden verdienen.

Freindii, Io. Commentarii novem de febribus *Hippocratis* de morbis popularibus Lib. I. et III. accomodati. Londini 1717. 4. graece et lat.

— Amſtelodam. 1717. 8. In dieſer Auflage fehlt der griechiſche Text, die Vorreden, ſieben kurze Noten, und ein Verzeichnis, worinne ein codex *Baroccianus* von dieſer Auflage abgehet.

Der berühmte Verfaſſer hat ſich nicht als einen Kritiker, ſondern als einen guten Arzt gezeuget, und aus 42. Hiſtorien des Hippokrates einige Lehren herausgezogen, die allerdings beträchtlich ſind, doch iſt auch dieſes wahr, daß er mehr ſeine eigenen, als des Hippokrates Meynungen fürgetragen habe. Die Bücher ſind nach der Ueberſetzung des Foes voran gedruckt, in welcher doch einige Stellen geändert ſind, wie es Foes in ſeiner oeconomia ſelbſten angerathen hat. Zu dieſem Buche gehört D. W. *Trilleri* Epiſt. med. crit. ad *Io. Freind* Super I, et III. epidemicorum nuper ab eo edit. Rudolſt. 1720. 8. und *Io. King* Epiſt. ad *Freind* in qua D. W. *Trilleri* Epiſt. med. crit. ad examen reuocatur. Cantabrig. 1722. 8.

Floyer, I. Comment. on 42. hiſtories deſcribed by *Hippocrates* in the I. and III. books of Epidemins. London, 1722. 8.

— London 1726.

Hier

Hier werden die 42. Krankengeſchichten Hippokrates bündig erläutert. Das Buch iſt ganz praktiſch.

Cope, Henr. Demonſtratio medico practica prognoſticorum *Hippocratis* ea conferendo cum aegrotorum hiſtoriis in libro I. et III. Epidemiorum deſcriptis. Dublin. 1736. 8.

— Ienae 1771. 8. ex editione *E. G. Baldingeri.*

Der Verfaſſer erläutert 42. Krankengeſchichten dieſer ächten hippokratiſchen Schriften durch beygefügte ſemiotiſche Erklärung. Dieſe Erklärung gründet ſich auf eine Reihe von ſemiotiſchen Aphorismen, die er aus den übrigen Schriften des Hippokrates geſammlet hat. Man findet alſo Regel und Exempel nebeneinander, und wenn je ein Buch bequem iſt, das Studium der Alten leicht und nuzbar zu machen, ſo iſt es dieſes. Baldinger hat ſich ein wahres Verdienſt um dieſe neue Auflage gemacht, da die Originalausgabe in Deutſchland ſehr ſelten vorkommt.

Zwingeri, Io. Rud. Hippocratis opuſcula aphoriſt. ſemiotic. practica. Baſil. 1748. 8.

Enthält das erſte und dritte Buch der epidemiſchen Krankheiten nach der Verſion des Foes, mit dem Realindex dem Speculo verſehen, und iſt alſo ein höchſt nuzbares Handbuch für angehende Aerzte.

Hippocratis ib. Lib. de aere, aquis et locis. Paris 1536. 8. graece. Dies Buch iſt ziemlich hippokratiſch. Die meiſten halten es für ächt. Für den praktiſchen Arzt, der die allgemeinen Urſachen der Krankheiten aufſucht, ſehr lehrreich.

— grie-

— griechiſch und lat. Baſil. 1529. 4. curante *Io. Cornario.*

— — Paris. 1542. 4.

— — Paris. 1557. et 1575. 8. c. Comment. *Alemanni.*

— lateiniſch: Lugd. Bat. 1658. 12. ex verſione *I. Cornarii* cum notis *Foeſii.*

— franzöſiſch: Paris 1662. 4. par. *I. B. Damaſcene.*

— engliſch: London 1734. 8. cum notis et commentar. *Franciſ.* Cliſton.

Septalii, Ludov. in librum *Hippocratis Coi* de aeribus, aquis et locis Commentarii quinque. Appoſitus eſt graecus *Hip.* contextus, ope antiq. exemplarium reſtitutus, et in multis locis emendatus, unacum noua in latinum verſione. Colon. 1590. fol.

— Francof. 1645. fol.

— Lugd. Bat. 1658. 12.

Was der Verfaſſer präſtirt hat, zeigt der Tittel des Werks an. Der Verfaſſer war ein ſehr gelehrter Arzt, hier aber trift man meiſtens Kollectaneen an.

Hippocratis Aphoriſmi, graece, recognoſcente *Rudgero Reſcio.* Lovan. 1533. 8.

Der Editionen iſt eine ſo groſe Menge, daß ſie kein einziger Menſch alle geſehen, oder gegen einander gehalten hat. Ich führe blos die fürnehmſten Auflagen an. Gegenwärtige hat einige Anmerkungen am Rande.

— grie.

— griechiſch: Lugd. 1543. 8.

— — Pariſiis 1779. 12. cura le Fevre de Villebrune.

Auſer des Herausgebers Noten ſind die Varianten aus den königlichen Manuſkripten beygefüget.

— griechiſch und lateiniſch: Pariſiis 1542. 8. ex verſ. *Nic. Leoniçeni*, cura *I. Davioni*.

— — Lugd. 1668. 12.

— — Baſil. 1544. 4. cum comment. *Leonh. Fuchſii*.

— — Lugd. 1580. 12. cura *Io. Butini*.

— — Genev. 1620. 8. cum comment. *Io. Hollerii*.

— — Genev. 1646. 8.

— — Lugd. Bat. 1633. 12. ex interpr. *A. Foeſii* et *G. Plantii*.

— — Lugd. Bat. 1601. 12. ex edit. *Io. Heurnii*.

— — Lugd. Bat. 1607. 16. ib. 1609. 12. ib. 1623. 12. ib. 1627. 12. omnes ex edit. *Io. Heurnii*.

— — Romae 1623. 12. cum annott. *Io. Manelphi*.

— — Amſtelod. 1685. 12. cura *Theod. Ianſ. ab Almeloveen*

— — Lugd. Bat. 1732. 16. Argent. 1756. 12. Lipſiae 1756. ex eiusd. verſione.

— — Pariſiis 1724. 12. Vol. II.

— — Baſil. 1748. 8.

— — Glasgow 1748. et 1749. 16.

Ungemein ſaubere Auflagen.

— — Pariſiis 1759. 16. ex recenſ. *Almeloveenii*, cum indice *Lud. Verhoofdii* et notulis *Annae Caroli* Lorry.

— — Hagae 1767. 8. Vol. II. c. adnotatt. variorum digeſſit *F. Chr. Riecher*.

Die Verſion des Foes iſt zwar beybehalten, aber hie und da verbeſſert worden.

— — Lipſiae 1778. 8. ex recenſione et cum notis *Foeſii* accedit varietas lect. inprimis ex M. S. *Obſopaei* nec non emendationes et animadverſiones, curante *I. G. F. Franzio*.

Iſt die beſte Auflage.

— lateiniſch: Florent. 1494. 4. interpr. *Laurent. Laurentiano*.

Blos die Raritåt macht dieſe Auflage Bemerkungswerth.

— — Pariſiis 1524. 12. ib. 1526. 12. ib. 1532. 12.

— — Romae, 1613. 16. c. notis *I. Manelphi*, interpr. *N. Leoniceno*.

— — Viennae 1726. 16.

— Ienae 1729 8. cum notis *Iac. Fickii*.

— Ber-

— — Bergam. 1750. ex N. *Leoniceni* verſ. recogniti et aucti a *Io. Paſta.*

— — Neapoli 1734. 24.

— franzöſiſch: Lion 1581. 12. per *Iean. Breche.*

— — Lion 1605. 16. ib. 1666. 16. par *Laz. Meyſſonier.*

— — Rouen 1646. 12.

— — Paris 1685. 8. Tomi II.

— engliſch: London 1665. 8.

London 1695. 8.

— — London 1708. 8. vertente *Conr. Sprengel.*

— — London 1735. 8. auct. eod.

— holländiſch: door *Blankaart Wachendorf.* 8.

— italieniſch: Pavia 1552. 8. trad. da *Luca Filetteo.*

— — Viterbo 1627. 8. drat. da *Anſelmo Latioſo.*

— deutſch: Bremen 1744. 8. mit Anmerkungen von Joh. Tim.

— Helmſtedt 1778. 8. nebſt einigen Anmerkungen. Iſt beſſer, als die erſte.

Autores, die die Ordnung der Aphorismen verändert, und nach ihrem Gutbefinden geordnet haben.

Butini, *Io.* aphoriſmi *Hippocratis* gr. et lat. ita digeſti in ordinem, ut mutuo ſeſe explicare et ad morborum curationem ſinguli ſuo ordine prodire videantur. Lugd. 1580. 12.

— Lugd. 1555. 12.

— Genev. 1624. 12.

— Genev. 1625. 12.

Fontani, *Nic.* aphoriſmi *Hipp.* methodice diſpoſiti. Amſtelod. 1637. 12.

Thilemanni, *Io.* ſynopſis aphoriſmorum *Hipp.* facili methodo digeſtorum aliisque inſuper therapeuticis pro curatione morborum omnium h. c. aucta. Marburg. 1643. 24.

— Marburg. 1650. 24.

— Gieſs. 1660. 24.

Eine ſaubere Auflage, die wohl zu gebrauchen iſt.

Wedelii, *Ge. Wolfg.* aphorismi in porismata reſoluti. Ien. 1695. 12.

Biçaiſſe, *Honorati*, aphoriſmi et alia *Hipp.* ſecundum morborum nomenclaturam ex alphabeti ordine diſpoſiti. Lond. 1659. 12.

— Genev. 1660. 12.

— Pariſiis 1739. 12.

Aphorismi Hippocratis ad mentem ipſius, artis uſum et corporis mechaniſmi rationem expoſiti. Pariſiis 1724. 8. Tomi II.

Galeni, *Cl.* Commentarii in aphorismos Hippocratis. Venet. 1493. folio.

Konſtantin der Afrikaner hat ſelbige aus dem Arabiſchen in barbariſches Latein überſezt. Ich führe dieſe Auflage blos

bloß wegen ihrer Seltenheit an. Galen iſt der beſte, der über den Hippokrates kommentiret hat.

— Pariſiis 1526. 8. vertente *Nic. Leoniceno.*

— Lugd. 1536. 8. ib. 1547. 12.

— Pariſiis 1542. 8. recogniti a *I. Daviono.*

— Venet. 1524. fol. *Leoniceno* interpr.

— Lugd. 1552. 8. c. interpr. et annott. *Guil. Plantii.*

— Lugd. Bat. 1633. 12. gr. et lat. vertente *Anutio Foeſio.*

Eine ſaubere und gute Auflage.

Valleſii, Franc. in *Hipp.* aphoriſmos Commentarii VII. in Libb. de alimento Com. I. in L. praenotionum Com. III. in Lib. de ratione victus in morbis acutis Com. IV. a. *Io. Pet. Ayroldo.* Compluti. 1561. 8.

— Colon. 1589.

Man hat auch noch eine ältere ſpaniſche Auflage

Hollerii, Iac. in aphoriſmos *Hipp.* Commentarius, Scholiis ex *Dureto* Sumtis, auxit I. *Liebault.* Pariſiis 1579. 8.

— Paris. 1582. 8. ib. 1644. 8.

— Genev. 1583. 8. ib. 1620. 8. ib. 1644. 8. ib. 1675. 8.

— Francof. 1596. 8. ib 1597. 8. ib. 1604. 8. ib. 1646. 8. ib. 1652. 8.

— Lipſiae 1597. 8.

Der Verfaſſer hat der hippokratiſchen Schule mit allen Kräften aufzuhelfen geſucht, und war ein groſer Verehrer des Hippokrates, und einer der beſten, die über ihn kommentiret haben.

Mercurialis, *Hieron.* in omnes *Hipp.* aphorismos praelectiones Patavinae — nunc primum a *Maxim. Mercuriali*, auctoris filio publici iuris Factae. Bonon. 1619. fol.

— Lugd. 1621. 4. c. not. *Pancrat. Marcellini* marginalibus.

— Lugd. 1631. 4. zweifelhaft.

— Faroliv. 1625. fol.

Tozzi, *Luc.* in Hipp. aphorismos Commentaria in duas partes diſtributa. Neapoli 1693. 4. Vol. II.

Dieſe Kommentarien ſind gelehrt und gründlich, aber rar und theuer.

de Gorter, Io. Medicina Hippocratica, exponens aphorismos *Hippocratis*. Amſtelod. 1739-1747. 4. Libri VII.

— franzöſiſch: a Paris 1781. 8. Vol. VIII. trad. du latin et conſiderablement augmentée par *Daſſy d' Arpajean*.

de Sorbait, *Pauli*, Commentaria et controverſiae in omnes aphorismos *Hippocratis*. Vienn. 1680. 4.

Ein eleganter Ausleger des Hippokrates

Hip-

Hippocratis Lib. I. de humoribus, Pariſiis 1555. 4. graece.

Iſt zwar nicht ganz gewis vom Vater der Kunſt, aber deſſelben nicht unwerth.

— griechiſch und lateiniſch: Pariſiis 1555. 4. c. *Galeni* Comment.

Nach Ausſage der Kenner iſt der Kommentar des Galen unächt.

— — Pariſ. 1631. 8. c. Comment. *Lud. Dureti*, editi a *Petro Girardeto*.

— — Lipſiae 1745. 8. c. Comment. integris *Lud. Dureti*, acceſſit continuatio prima Libri ſecundi Epidemior. c. ej. auctoris interpretatione. *Pet. Girardetus* — emendavit, in ordinem diſtribuit, ac primum in lucem protulit, iterum recenſuit, emendavit, paraphraſin, notas, praefationem et indicem adiecit *Iuſt. Godfr. Gunz*.

Gunz war in den Alterthümern und Geſchichten unſerer Kunſt ein Meiſter, und dieſe ſchöne neue Ausgabe zeiget davon.

— lateiniſch: Venet. 1562. 8. ex verſ. *I. B. Razarii*.

— — Caeſarauguſt. 1567. 4. c. aliis.

— — 1527. 12. c. aliis vertente *F. Calvo*.

Hippocratis, Lib. de victus ratione in morbis acutis. Pariſiis 1530. fol. graece.

Dies Buch iſt ziemlich hippokratiſch, wird auch von den Alten für ächt gehalten. Merkurialis, von Haller, und Gruner ſtimmen bey.

— griechiſch und lateiniſch: Pariſiis 1531. fol. ex interpr. *I. Vaſſaei*.

— — Paris. 1543. 8. ibid. 1551. fol. Lugd. 1565. 12. Omnes ex interpr. I. *Vaſſaei* c. *Galeni* Commentariis.

— lateiniſch: ſine loco et anno. 4. c. *Hipp.* praeſagiorum Lib. III. *Guil Copo* interprete.

— — Lugd. 1506. 8. ex verſ. *And. Brentii.*

— — Paris. 1525. 12. ex verſ. *I. Copi.*

— — Venet. 1527. fol. cum *Thaddaei* expoſitione, cum aphoriſm. et prognoſtico, et cum *Galeni* Comment.

— — Veronae 1548. 4. ex edit. *Pauli Iuliarii.*

— deutſch: Altenburg 1772. 8.

Dieſe fürtrefliche Ueberſetzung hat Joh. Fr. Carl Grimm verfertiget, und iſt höchſtens zu empfelen, Der würdige Mann hat das Buch mit fürtreflichen Anmerkungen, welche meiſtentheils die Kräuterkenntnis und Arzneymittel des Hippokrates aus dem Theophraſt und Dioskorides erläutern, bereichert.

Valleſii, *Fr.* Commentaria in libros *Hipp.* de ratione victus in morbis acutis. Turin. 1590. 8.

Thriverii, *Hieron.* Comment. in *Hippocratem* de ratione victus in morbis acutis. Lugd. 1552. 8.

Heurnii,

Heurnii, Io. In *Hipp.* de victus ratione in morbis acutis Commentarius Edidit *Otto Heurnius*. Lugd. Bat. 1609. 4.

Zu den Kommentatoren iſt Merkurialis, Duretus und Günz noch zu rechnen, die ſchon oben angezeichnet worden.

Aretaeus.

2) *Aretaei*, *Cappadocis*, de cauſis et ſignis acutorum et diuturnorum morborum Libri IV. et de curatione acutorum et diuturnorum morborum Libri IV. Pariſiis 1554. 8. griechiſch.

— Pariſiis 1556. 8. griechiſch.

Beyde Auflagen ſind ſehr rar.

— griechiſch und lateiniſch. Aug. Vindelic. 1603. Fol. c. Comment. Ge. *Heniſchii*. Dieſe Auflage führt den Tittel: *Aretaei* aetiologica, ſemeiotica, et therapeutica morborum acutorum et diuturnorum, ex MSS. cod. Veneto-Bavarico-Auguſtano collatis.

In dieſer Ausgabe iſt Aretäus mehr verdunkelt, als erläutert, und ihm Gedanken beygelegt worden, an die er niemals gedacht hat; übrigens iſt ſelbige rar.

— — Oxonii 1723. fol. cum notis *Io. Wiggani*, cum MSS. II. *Harleyano* et *Vaticano*.

Alles iſt an dieſer Auflage prächtig, man mag auf die Schönheit des Drucks, und des Pappiers, oder auf die Ausbeſſerung der Druckfehler ſehen, ſo daß man, wie Wiggan

vorgiebt, im ganzen griechiſchen Texte, nicht mehr, als zwey ganz geringe Fehler findet. Eigentlich hat man dieſe Auflage Freind zu verdanken, der ſeinen Freund und Schüler Wiggan zu dieſer mühſamen Arbeit aufgemuntert hat. Die Ueberſetzung iſt ganz neu, iſt mehr an die Gedanken, als Worte gebunden, und in der Schreibart hat ſich der Verfaſſer den Celſus zum Muſter fürgeſtellt, den er auch ſehr nahe kommt. Man findet auch in dieſer Auflage einen Traktat de ionica *Aretaei* dialecto et Lexicon difficiliorum verborum.

— — Lugd. Bat. 1731. fol. reg. cum Commentariis integris *Pet. Petiti*, atque *Io. Wiggani* doctis et laborioſis notis, et *Mattairii* opuſculis in eundem, tandem *D. W. Trilleri* obſervatt. et emendatis. Editionem curavit *Herrmann Boerhaave*.

— — Lugd. Bat. 1735. fol. reg. cura *Herrmanni Boerhaave*.

Beyde Auflagen ſind ungemein prächtig. Was man in ſelbigen antreffe, zeigt der Titel an. Es iſt die Verſion des Craſſi. Sonſt hat man geglaubt es gäbe eine Ausgabe zu Paris mit Petiti Kommentarien gedruckt, Wiggan aber hat dargethan, daß keine vorhanden ſey.

— — Lauſann. 1771. 8.

Dieſe Auflage hat von Haller beſorget, und ſie iſt nach der leztern Börhaviſchen abgedruckt, doch iſt die Verſion in etwas geändert worden. Sie iſt zum Gebrauch ſehr dienlich und bequem.

— latei-

— lateiniſch: Venet. 1552. 4. vertente I. *Paulo Craſſo.* c. *Ruffi Epheſii*, de hom. partibus Libri III.

— — Pariſ. 1554. 8. ex eiusd. interp. ap. Turnebum.

— — Pariſ. 1554. 8. ap. Morellum.

Dieſe Auflage hat 5. Kapitel mehr, ſind aber verdächtig.

— — Venet. 1555. 4. interp. *Craſſo.*

— — Baſil. 1581. 4. ex ej. vers.

— — Patav. 1700. 8. ex ej. vers.

Dieſe Auflage iſt unvollkommen.

— — Venet. 1763. 8. ex ej. vers.

— — Argentorat. 1768. 8. ex eiusd. vers.

Beyde letztern Ausgaben ſind bequem und gut.

Es iſt Schade, daß dieſes ſchätzbare Buch des Aretäus mangelhaft iſt. Denn es fehlen die 4. erſten Kapitel des erſten Buches, die verlohren gegangen ſind, auch fehlet der Anfang des fünften Kapitels, und die zwey lezten Kapitel de acut. et chron. morborum curatione, ſind auch nicht ganz, auch findet man beym Aetius einiges angeführet, das aus dem Aretäus citiret wird, bey ihm aber doch nicht angetroffen wird, daher man ſeine Schriften vor unvollkommen halten muß. Die Sachen im Aretäus ſind alle fürtreflich, obgleich die Ordnung etwas verworren iſt. Aretäus, dem Gruner den nächſten Platz nach dem Hippokrates einräumet, iſt dem Hippokrates genau gefolget, hat ihm nicht nur in der Schreibart, und in ſeinen Worten nachgeahmet,

ſon-

ſondern hat auch die hippokratiſche Art zu beobachten, genau getroffen. Bey alle dem ſind beyde in der Theorie verſchieden, und Aretäus geht öfters von dem Hippokrates ab, daher auch viele glauben, daß er keiner Sekte zu gethan geweſen ſey, ob ihn gleich andere zur pneumatiſchen Sekte, und zwar mit gröſſerem Rechte zählen. Aretäus, ein Mann von großer Gelehrſamkeit und Urtheilskraft, hat uns die genaueſte Beſchreibung der Krankheiten, und die beſte Art ſie zu heilen geliefert. Nicht nur in der Pathologie iſt er hochzuſchätzen, ſondern er iſt in der Zeichenlehre beſonders zu empfelen, und hat in der Lehre vom Pulſe kaum ſeines gleichen. Nebſt den homeriſchen und hippokratiſchen Redensarten bedienet er ſich auch der ioniſchen Mundart, ob ſie gleich zu der Zeit da er ſchrieb, faſt nicht mehr gebraucht war, und iſt alſo auch wegen ſeines eleganten Stils beſonders hochzuſchätzen. Bey allen dieſen Vorzügen iſt zu verwundern, daß uns keiner vor dem Aetius von dem Aretäus einige Nachricht gegeben hat. Weder Galen, Cälius Aurelianus, noch Oribaſius erwehnen ſeiner, ob ſie gleich alle berühmte Aerzte, die vorher, oder zu gleicher Zeit mit ihnen gelebet haben, angeben. Und doch iſt er ein berühmter Praktikus, und ein Mann von großer Gelehrſamkeit und Urtheilskraft geweſen, welches ihn, ſolte man denken, gewis berühmt gemacht haben würde, zumal da mit Zuverſicht behauptet werden kann, daß er zu Rom, oder derſelben Gegend praktiſirt haben müſſe, weil er den Kranken römiſche Weine, beſonders den Falerner, Sorrentiner, Siener und den von Funti verſchreibet. Es iſt daher Joh. Wiggan und Joh. Hurham auf die Gedanken gekommen, als hätte Aretäus den Archigenes abgeſchrieben, ihn neu eingekleidet, indem er ihm die hippokratiſche Redensart, und die ioniſche Mundart gegeben habe, welches ſie daraus folgern, weil Aetius ver-

verſchiedene Stellen aus dem Archigenes anführet, die ganz genau mit den Stellen im Aretäus übereinſtimmen, nur daß er ſeinen Worten die ioniſche Wendung gegeben habe, und beyde auch in Empfelung einiger beſondern Arzneyen, die man kaum bey andern antreffe, übereinkämen. Dieſes Vorgeben aber iſt nicht wahrſcheinlich, weil bey dem Archigenes weder die pneumatiſchen Lehrſätze, noch die Eleganz des Aretäus, noch die poetiſchen Redensarten angetroffen werden. Zu dem unterſcheidet Aetius in ebendemſelben Kapitel, das was Aretäus ſagt, von dem, was Archigenes hat, und Paulus unterſcheidet ausdrücklich das, was er aus den Schriften des Archigenes genommen, von dem was er aus dem Aretäus entlehnet, zum deutlichen Beweis, wie mich dünkt, daß beyde Werke nicht eines Mannes Arbeit ſeyn könne; da Archigenes ein Eklektiker war, und ſeine Krankheiten empiriſch behandelte, Aretäus aber die Urſachen, und den Unterſcheid der Krankheiten auf das ſorgfältigſte aufſuchte, und ſich alſo von ienem auf die einleuchtenſte Weiſe unterſchied.

Petiti, *Pet.* in tres priores *Aretaei* libros Commentarii. Londini 1726. 4.

— Lond. 1727. 4.

Der Verfaſſer war kein praktiſcher Arzt, aber ein gelehrter Mann, und großer Philologe, und ſein Werk, in welchem er beſonders die Leſearten bey ſeinem Autor zu verbeſſern ſuchet, iſt ſehr ſchätzbar. Vom Jahr 1662. hat ſelbiges verborgen gelegen, endlich aber hat es Mich. Maittaire herausgegeben, dafür ihm aller Dank gebühret.

Dios-

Dioskorides.

3) *Dioſcorides, Pedanii*, Libri IX. quibus acceſſit *Nicandri* Theriaca et Alexipharmaca. Venet. apud Ald. 1499. folio ganz griechiſch.

— Venet. 1506. fol. griechiſch.

— Libri VI. de materia medica, et de venenatis animalibus Lib. II. Venet. 1518. 8. ap. Ald. ganz griechiſch; iſt auch *Nicandri* Theriaca et alexipharmaca beygedruckt.

— Baſil. 1529. 8. iſt auch ganz griechiſch, und vom Kornar beſorget worden.

Was ihm unächt geſchienen, hat er in dieſer Auflage einzeln abdrucken laſſen, daher iſt ſelbige ſehr verbeſſert zu nennen.

— griechiſch und lateiniſch: Colon. 1529. fol. ex interpr. *Marcelli Virgilii*, c. *H. Barbari* Commentariis.

— — Pariſ. 1549. 8. ex interp. *Cordi*, adiectis caſtigatt. *Io. Goupylii*, et notis.

— — Francof. 1598. fol. ex interpr. *Iani Anton Saraceni*: acced. lib. parabilium eod. interp.

Dieſes iſt die beſte Auflage die wir vom Dioskorides haben. Sie führt den Titel Opera.

— — 1608. fol. c. interpret. *Ion. An Saraceni.*

— lateiniſch: 1478. fol. interp. et expoſitore *Petro, Paduanenſi.*

Die

Die Uebersetzung iſt herzlich schlecht nach den damaligen barbariſchen Zeiten gemacht.

— — Libri IX. c. additionibus *Petri*, *Paduanenſis*, cura *Ant. de Toledo. Lugdunens.* Lugd. 1512. 4.

— — Libri VIII. c. *Herm. Barbari* Corolariorum Libris V. et *Io. Bapt. Egnatii* annott. Venet. 1516. folio.

Der Verſtand des Dioskorides iſt hie und da verfehlt, doch iſt der Stil gut.

— — Sine loco et anno. fol.

— — Pariſiis 1516. fol. ap. *Steph.* interp. *Io. Ruellio.*

Dieſe Auflage iſt öfters wieder aufgelegt worden, ohnerachtet ſie ihre Fehler hat, doch iſt der Stil elegant.

— — Florentiae 1518. fol. interp. *Marcello Virgilio*, c. ej. annott.

— — Florentiae 1523. fol. ex ej. interpr.

— — Baſil. 1529. 8. edente J. *Cornario* ib. 1532. 8. ib. 1539. 8. ib. 1542. 8. 1557. fol.

Kornar hat ſeinen Autor ſehr verbeſſert, und die Auflagen ſind gut.

— — Argent. 1529. fol. interpr. *Io Ruellio*, c. *Barbari* aliorumque annott.

— — Pariſ. 1537. 8. interp. *Io. Ruellio.*

— — Venet. 1538. 8. c. ej. interp. ib. 1561. 8. ib. 1554. fol.

Lug-

— — Lugduni 1543. 12. ex eiusd. vers. ib. 1546. 12. ib. 1547. 12. ib. 1550. 12. ib. 1554. 12

— — Francof. 1543. fol. c. fig. et annott. *Gualth. Hermenii Ryff* et Scholiis *Io. Leoniceri*, ib. 1549. fol. ex vers. *Io. Ruellii*, cum *Valer. Cordi* iudicio de herbis et ſimilibus medicinalibus. c. icon.

— — Salmanticae 1566. fol. edidit *Andr. Lacuna*.

— — Valentiae. 1636. fol. ex eiusd. edit.

— italieniſch: Venezia per Fauſlo da Longiano. 1542. 8.

— — Firenze da M. Ant. Montignano 1545. 8.

— franzöſiſch. Lion 1553. fol. par *Martin Mathée*, avec des annotations.

Man findet hier viele Beſchreibungen, und Tugenden der Heilmittel, die Dioskorides nicht hat.

— — Lion 1559. 4. trad. par Mathée.

— — Lion 1580. 4. trad. par Mathée.

— ſpaniſch: Salamanca 1563. fol. por el *Andr.* de *Laguna*.

— — Valentia 1561. fol. por *Andr. de Laguna*.

— deutſch Frankfurth 1546. fol. durch Joh. Dantzen.

— — Frankfurth 1610. fol. mit Kupfern, durch Peter Uffenbach.

— — Frankfurth 1614. fol. mit Kupfern, durch ebendemſelben.

Dios=

Dioskorides iſt ohne Zweifel, der älteſte Schriftſteller der von der materia medica geſchrieben hat, und ſein Werk iſt allerdings hochzuſchätzen. Er ſchrieb aus eigner und anderer Erfahrung, und dieſe war damals mehr werth, als die ſo genannte Gelehrſamkeit. Aus dem ganzen Alterthum können wir kein beſſeres Werk aufweiſen, als dieſes, oder das mit dieſem in Vergleichung könne geſezt werden. Galen, der ſonſt nicht viel zu loben pflegte, ziehet ihn ſeinen Vorgängern vor, und ſein Anſehn iſt bis iezt noch nicht verlohren, ohnerachtet nicht zu leugnen iſt, daß ſich in ſeinen Schriften viele Schwierigkeiten finden, denen nicht leicht abzuhelfen iſt, und die den Vortheil, den man von ſelbigen hat, um ein großes vermindern. Da wir eine neue Ausgabe des Dioskorides von Jacquin nach den Handſchriften der Wiener Bibliothek erwarten, ſo läßt uns der Nahme eines Jacquin ein Großes zur Erhellung mancher Dunkelheiten in der alten Pflanzenlehre hoffen. Die Schriften des Dioskorides enthalten fünf Bücher de materia medica, und zwey de facile parabilibus Simplicibus et compoſitis medicamentis ad *Andromachum*. Auch findet man erſterem das ſechſte Buch de alexipharmacis und das ſiebende de theriacis beygefüget, von denen es aber ungewiß iſt, ob ſie von ihm herrühren. Die Alten erwähnen nur der fünf Bücher, neuere Aerzte aber halten ſie für ächt. Hieher gehöret auch folgendes Werk:

Dioſcoridis, *Ped.* Ευποριστα ad *Andromachum*, i. e. de curationibus morborum per medicamenta paratu facilia Libri II. nunc primum et graece editi et partim a *Io. Moibano* partim a *Conr. Geſnero* in linguam latinam conuerſi, adiectis ab vtroque interprete Symphoniis *Galeni*, alio-

rumque graecorum medicorum, c. ind. Argentorat. 1565. 8.

Auch dieſes Werk hält man nicht vor des Dioskorides eigene Arbeit, indem man ſelbige in den vorhergehenden Werken nicht findet. Moibanus und Gesner, die ſelbiges zu erſt aus einem Augſpurger Kodex ediret haben, halten es für ächt, welches auch wahrſcheinlich zu ſeyn ſcheinet, indem hier eben das Medikament faſt mit eben den Worten, als in den Büchern de materia medica, und auf eben die Art, wie dort angetroffen wird, auch auſer dieſem beym Aetius und Oribaſius viele Stellen aus dem Dioskorides vorkommen, die offenbahr aus dieſem, nicht aber aus den übrigen Werken des Dioskorides entlehnt worden. Es iſt eine Sammlung guter und ſchlechter Mittel, wie es nach jenem Zeitalter nicht anders ſeyn konnte.

Barbari, *Hermolai* in *Dioſcoridem* corollariorum Libri V. c. praef. I. *Bapt. Egnatii*. Sine loco. Folio.

Dieſe rare Auflage iſt vielleicht zu Rom 1492. gedruckt.

— Colon. 1530. fol.

Man konnte in den damaligen Zeiten nichts Gelehrters, als dieſes Mannes Arbeit aufweiſen. Alles, was von Griechen und Lateinern hie und da aufgezeichnet worden, hat er hier beyſammen geliefert, und die Aerzte haben nicht genug Worte finden können, ſeine Verdienſte, und die gehabte Mühwaltung, die er ſo rühmlich geleiſtet hat, zu erheben. Er war der einzige, von dem man lernen konnte, und ſein Verdienſt erſtreckt ſich zuverſichtig auf ſeine Nachfolger.

Matthioli, *Pet. Andr.* Commentarii in ſex libros *Pet. Dioſcoridis* adiectis quam plurimis plantarum

rum et animalium imaginibus. Venet. 1554. folio.

Obgleich Tournefort, Fabius Kolumna, Konrad Gesner und andre aus dieſen Kommentarien nicht viel machen wollen, und dem Verfaſſer viele Fehler vorgeworfen haben, ſo haben doch andre, beſonders Konring und Börhaave ſelbiger mit vielem Lobe erwehnet. Dieſes Werk iſt urſprünglich in Italieniſcher Sprache geſchrieben und herausgekommen, und nachgehends in verſchiedene Sprachen überſezt worden:

— italieniſch: Venezia 1548. 4. iſt die erſte Ausgabe, ohne Kupfer. ib. 1549. 4. ohne Kupfer. ib. 1563. fol. c. icon. ib. 1568. fol. c. ic. ib. 1570. fol. c. icon. ib. 1584. fol. c. icon. ib. 1604. 4. c. icon.

— lateiniſch: Venet. 1559. fol. c. icon. ib. 1560. fol. ib. 1563. 4. ib. 1565. fol. dieſe Auflage hat ſehr niedliche Figuren ib. 1583. fol. c. fig. ib. 1596. fol. c. fig. ib. 1712. fol. c. fig. ib. 1744. fol. c. icon. minimis.

Dieſes iſt die beſte Auflage.

— Francof. 1598. fol. c. fig.

— franzöſiſch: *Lion* 1561 fol. par *Ant. du Pinet.* ib. 1572. fol. ex eiusd. vers. ib. 1572. fol. par *Iean des Maulins.* ib. 1579. fol. ex ej. vers. ib. 1580. fol. ex ej. vers. ib. 1655. fol. par *Ie. des Moulins.*

— deutſch: Prag 1563. fol. durch Georg Hantſch.

— — Frankfurth. 1590. fol. ib. 1598. fol. von Joachim Kammerario.

In den Werken Matthioli die zu Baſel 1674. fol. c. fig. herausgekommen, ſind dieſe Kommentarien von Kaſpar Bauhin ſehr vermehrt anzutreffen, wodurch dieſelben einen ſchätzbaren Zuwachs erhalten haben.

Rufus, von Ephes.

4) *Ruſi*, *Epheſii* de veſicae renumque morbis, de purgantibus medicamentis, de partibus corporis humani. Lut. Paris. 1554. 8. griechiſch.

— Pariſiis 1555. 8. griechiſch.

— Pariſiis 1556. 8. griechiſch.

— lateiniſch: Venet. 1552. 4. interprete I. P. Craſſo,

— — Venet. 1554. 8. eod. interp.

— Pariſiis 1554. 8. eod. interp.

— — Venet. 1555. 8. eod. interp.

Iſt die beſte Auflage.

— — Baſil. 1581. 4. eod. interp.

— griechiſch und lateiniſch: Londini 1726. 4. nunc iterum typis mandavit *Guil. Clinch.*

Der Herausgeber hat kein Manuſkript bey der Hand gehabt, ſondern hat den Text des Turnebi völlig beybehalten, und eines ungenannten und vom Junio Kraſſo fortgeſezte Ueberſetzung beygefüget. Dieſe Auflage ob ſie gleich die beſte

beſte iſt, ſo hat ſie auch ihre Fehler. Es iſt zu bedauern, daß der Verfaſſer ſeinem Autor keine Anmerkungen beygefüget hat, da er es doch allerdings werth wäre.

— — Londini 1744. 4. ex edit. *Guil. Glinch.*

Iſt eine ſaubere Auflage, iſt aber auch ohne alle Anmerkungen.

Rufus, der Epheſier, den einige Ruffus ſchreiben, gehört unter die Zahl der beſten Aerzte, und es iſt zu bedauern, daß nur der geringſte Theil ſeiner Schriften übrig geblieben iſt. Die libri therapeuticorum, de diaeta quinque, de diaeta navigantium, de antiqua medicina, de lacte, de melle, de vino ſind alle verlohren gegangen. Dieſes angezeigte Fragment iſt ſehr gut geſchrieben, die Kennzeichen und die Kur der entzündeten Nieren iſt fürtreflich gerathen, und einer geſunden Vernunft ganz gemäs. Galen hält daher viel auf ihn, und hat ihn, ohnerachtet er mit Loberhebungen nicht verſchwendriſch umgehet, ſehr hochgeſchätzet, welches man aus vielen Stellen bey ihm erſiehet, welches man aber nur von ſeinen praktiſchen Einſichten gelten laſſen kann, indem die anatomiſchen Kenntniſſe, wegen Mangel der Zergliederung nicht anders als höchſt elend ſeyn konnten, und das Fragment, das de partibus corporis humani handelt, iſt auch weiter nichts, als ein Nahmenverzeichnis, welches ich vor iene, die verlohren gegangen ſind, gerne hingeben wolte.

5) *Galeni*, *Claudii*, Opera omnia. Venet. 1525. fol. ap. Ald. et Andr. Aſulanum. Volumina V. griechiſch:

Iſt eine höchſtſeltene Auflage, aber fehlerhaft. Beym v. Haller ſtehet das Jahr 1521. welches ohne Zweifel ein Druckfehler iſt.

— Baſil. 1538. fol. ex off. Hervogiana. Volumina V. griechiſch.

Dieſe Auflage iſt etwas beſſer, als die Venetianiſche, aber doch noch nicht vollkommen, und die Gelehrten trauen den Basler Manuſkripten ohnehin nicht viel zu. Die Aufſicht bey dieſer Auflage haben, Hieronimus Gemuſäus, Leonhard Fuchs, und Joachim Kamerarius gehabt, die auch einem ieden Stücke, das ein ieder bearbeitet hat, eine Vorrede vorgeſezt haben. Beyde Auflagen ſind in keine Kapitel abgetheilet, welches dem Leſer bey Aufſuchung derſelben viele Schwierigkeiten vevurſachet. Dieſer Auflage iſt

Hieron. Gemuſaei dialogismus de *Galeni* et Hippocratis Scriptis beygefügt.

— lateiniſch: Venet. 1490. folio. per *Phil. Pincium de Caneto.*

Dieſe äuſerſt rare Auflage iſt in barbariſchen Latein verfaßt.

— — Venet. 1502. fol. curante *Hieron. Svriano,* ap. *Ben. Benalium.*

Iſt gleichfals barbariſches Latein.

— — Papiae 1515. 1516. fol.

Hat auch ſchlechtes Latein.

— — Venet. 1522. fol. Vol. III.

— — Baſil. 1529. fol.

Hier fehlen einige Werke des Galen.

— — Baſil. 1531. fol.

Auch dieſe Auflage iſt ſehr mangelhaft, und enthält nur einige wenige Bücher, und doch ſtehet auf dem Titel Opera. Da ich die Auflage, die einen nur mäßigen Band ausmachet, vor mir habe, ſo will ich die Bücher, die ſelbige enthält, anzei-

gen

gen: nämlich de Simplicium medicamentorum facultatibus Libri IX. interpr. *Theod. Gerardo, Gaudano:* de alimentorum facultatibus Libri III. interpr. *Ioach. Mari. Gandavo.* de ratione victus privatorum in *Hipp.* libellum commentarius, interpr. *Io. Guintherio, Andernaco.* de propriis libris, liber de ordine librorum ſuorum: de praeſagiis ex inſomniis ſumendis: quomodo morbum Simulantes ſint deprehendendi: de exercitatione parvae pilae: Conſilium in morbo comitiali, interp. *Io. Fichardo*, Francofurthiano. Uebrigens iſt die Auflage bey Kratander ſchön gedrukt.

— — Lugdun. 1536. fol. eine ſchlechte Auflage.

— — Pariſiis 1536. fol. apud *Simon. Colinaeum.*

— — Baſil. 1542. fol. cura *Hieron. Gemuſaei.* ap. *H. Frobenium* et *N. Epiſcopium.*

— — Baſil. 1541. fol. cura *Conr. Geſneri.* Käſtner läugnet dieſe Auflage mit Unrecht.

— — Venet. 1541. fol. ap. *Iuntas. Editio I.*

Es ſind allerdings zehen Juntiniſche Auflagen, die wie bekannt, alle rar ſind. Ich will mich bemühen, ſelbige genau anzugeben, da ich finde, daß das Drukjahr auf verſchiedene Art angegeben wird.

— — Venet. 1541. — 1545. 8. cum annotatt. *Aug. Ricci* Volumina IX.

Dieſe Ausgabe wird von einigen als die zweyte Juntiſche Ausgabe angegeben, ſie iſt es aber nicht. Ich habe ſelbige vor mir, und ſie iſt apud *Io. Farreum* et fratres gedrukt.

— — Baſil. 1549. fol. apud *H. Frobenium* et *N. Epiſcopium*, per *Iani Cornarii* curam,

praefixa eſt *I. B. Montani* praef. de *Galeni* libris. Tomi VIII.

In dieſer Auflage trift man die Ueberſetzungen an, die Thomas Linaker über einige Bücher des Galen verfertiget, von dem man ſagt, daß er alle Ueberſetzer des Galen übertroffen habe, und daß ſeine Verſion zierlicher ſey, als der Text.

— — Venet. 1550. fol. ap. Iuntas. *Editio II.* cum argumentis librorum a I. B. *Suſio* adiectis. Volumina VII.

— — Lugduni 1550. fol. c. capitum numeris et argumentis a *Conr. Geſnero* additis. Vol. IV.

— — Lugduni 1554 fol. ap. Frelloniam.

— — Venet. 1556. fol. ap. Iuntas. *Editio III.* Vol. VI.

— — Venet. 1562. fol. emendata a *Io Bapt. Raſario.* Tomi VII.

— — Baſil. 1562. fol. c. praef. *Conr. Geſneri,* et prolegomenis de vita *Galeni* eiusque libris, et interpretibus. Vol. IV.

Man trift in dieſer Auflage, die unter den Baslern die beſte iſt, die allergelehrteſten Nachrichten an.

— — Venet. 1565. fol. ap. Iuntas. Volumina VII. *Editio IV.*

Die das Jahr 1563. angeben, haben Unrecht. Dieſer Auflage hat Ant. Muſa Braſavolus mit ſeinem Gehülfen Jacob Anton Bonus mit vieler Mühe ein Regiſter beygefüget.

— Ve-

— — Venet. 1570. fol. ap. Iuntas. *Editio V.*

— — Venet. 1576 fol. ap. Iuntas. *Editio VI.*

Dieſe Auflage hat Hieron. Merkurialis beſorget. Man findet von dem Leben und Schriften des Galen Nachricht; auch ſind einige Fragmente beygefüget, als Comment. IV. in L. *Hipp.* de alimentis, auch einige Sammlungen aus dem Rhazes, Moſe, und andern.

— — Venet. 1586. fol. ap. Iuntas. *Editio VII.*

— — Venet. 1592. fol.

Dieſe Auflage wird fälſchlich für eine Juntiſche ausgegeben.

— — Venet. 1600. fol. ap. Iuntas. *Editio VIII.*

Iſt unter allen die prächtigſte Ausgabe.

— — Venet. 1609. fol. ap. Iuntas. *Editio IX.*

Iſt die vollſtändigſte Ausgabe.

— — Venet. 1619 fol.

— — Venet. 1625. fol. ap. Iuntas. *Editio X.*

Iſt die beſte und vollſtändigſte Auflage.

— griechiſch und lateiniſch: c. Opp. Hippoc. Opera *Renati Charterii*, Pariſiis 1639. fol. Vol. XIV.

Dieſe Auflage iſt, wie ich oben bey Gelegenheit der hippokratiſchen Werke angeführet habe, prächtig und ſehr theuer, keineswegs aber die beſte.

Die Sekte, die Galen geſtiftet, hat das ſeltene Glück gehabt, unter Arabern, Griechen, Italienern, Spaniern, und Deutſchen ungefehr vierzehnhundert Jahre hindurch zu blühen, allenthalben hochgeſchätzet und gar ſehr berühmt zu ſeyn, zum deutlichen Beweis, wie mich dünkt, daß ihr Urheber kein geringer Mann geweſen ſey. Galen, ein Mann von Genie, hat den unermeßlichen Innbegrif der ganzen Arz-

neywiſſenſchaft bearbeitet, welches vor ihm niemand, und nach ihm kaum einer, oder der andre zu thun im Stande ge- weſen iſt. Wenn man die Wahrheit ſagen ſoll, ſo muß man eingeſtehen, daß ihm vor ſeine Verdienſte gröſſere Hochach- tung gebühre, als die meiſten Aerzte zu thun, gewohnt ſind. Ich kenne zwar die Unvollkommenheiten des Galeniſchen Lehr- gebäudes, das nur halb wahr, und gröſtentheils falſch iſt, eben ſowohl wie ſie, aber mich dünkt doch, daß der ehrwür- dige Galen, bey dem unvollkommenen Zuſtande der phyſi- kaliſchen Wiſſenſchaften, welcher zu ſeiner Zeit war, un- möglich ein mehreres hätte präſtiren können, als er würk- lich präſtiret hat. Dieſem unvollkommenen Zuſtande ſchrei- be ich es zu, daß er Lehrſätze in ſein Syſtem aufnahm, die der Natur nicht entſprechen, daß er auf die Wärme, und auf die Kälte, auf die Feuchtigkeit und auf das Trockene ſich bemühet hat, faſt alle und jede Veränderungen, die ſich im menſchlichen Körper ereignen, vergeblich zu reduciren. Die Zeiten, die nach ihn gekommen ſind, und tauſenderley Ent- deckungen, die er zu ſeiner Zeit nicht wiſſen konnte, haben zwar die Unhinlänglichkeit ſeiner Gründe, worauf er einzig und allein gebauet hat, und die daraus folgenden Irrthümer gar vieler ſeiner Vernunftſchlüſſe deutlich genug zu erkennen gegeben, ſeine Methode aber, ſeine dem Ariſtoteles abge- lernte Kunſt, die Veränderungen, ſo ſich in der Natur erei- genen, von gewiſſen Kräften herzuleiten, iſt allerdings vor ein Meiſterſtück des menſchlichen Verſtandes, und vor ein merkwürdiges Exempel des Gebrauchs der analitiſchen Me- thode in der Arzneykunſt, ja vor ein nützliches Unternehmen zu halten, welches bey verbeſſerten Gründen der Arzneykunſt zum Beſten des menſchlichen Geſchlechts gediehen iſt. Wer den Hippokrates um Rath fragen will, muß den Galen, der mit vieler Mühe über ihn Auslegungen verfertiget hat,

leſen. Es iſt zwar andem, daß man die genaueſte Ausle- zung des Hippokrates bey ihm nicht ſuchen muß, indem er öfters von ihm abgehet, vieles anders zu nehmen pfleget, als Hippokrates, den er in übrigen überaus hochſchätzet, aber er bleibt doch allemal ſchäzbar, und ob man gleich nicht alles bey ihm findet, was man ſuchet, ſo wird man doch von ihm reichlich ſchadlos gehalten. Galen läßt alles vor- hergehende Aerzte, den Hippokrates ausgenommen, hinter ſich, indem er anatomiſche, und pathologiſche Kenntniſſe beybringet, an die vor ihm niemand gedacht hatte. Zwar hat er die Hiſtorie der Krankheiten keinesweges ſo gut als Hippokrates und Aretäus geliefert, aber auſſerdem, daß er die Arzneykunſt zu ihrer Einfachheit, die ſie zu Hippokrates Zeiten hatte, zurükführte, findet man in ſeinen weitläuftigen Werken eine unendliche Menge feiner und nützlicher Beobach- tungen aus allen Theilen der Arzneywiſſenſchaft, und er war der erſte, der uns eine beſondere Nachricht und eine aufs höchſte getriebene Kenntnis von den Pulsſchlägen, deren Un- terſcheid und Bedeutung ertheilet, der würkſame Arzneyen eingeführet, die öftere Aderlas und Abführungen vertheidi- get, und die Erklärung der hippokratiſchen Schriften uns in die Hände geliefert, und dadurch ohne Zweifel aller Hoch- achtung ſich würdig gemacht hat. In Heilung der Krank- heiten war er ein ungemein glücklicher Arzt, und in Hervor- ſagung berühmt und groß, wurde aber von ſeinen Zeitgenoſ- ſen, da er von andern Aerzten nie viel Rühmens machte, ge- haſſet, ſo wie er ſie alle verachtete. Wie nun Galen viele Jahrhunderte der Leitſtern der folgenden Aerzte wurde, wor- über wir erſtaunen müſſen, ſo ſehr muß man ſich verwun- dern, daß er von den neueren Aerzten faſt vergeſſen worden, und daß man ſich weder um ſeine Fehler, noch um ſeine Ver- dienſte dermalen bekümmere. So viel iſt gewis, daß ein

groſser Theil ſeiner Schriften ſeine Nutzbarkeit für unſere und die künftigen Zeiten verlohren habe, auch ſeine unnöthige Weitläuftigkeit, und weitläuftigen Umſchreibungen, wozu ihm ſeine ariſtoteliſche Philoſophie verleitete, können für unſere Zeiten keinen Reiz mehr haben, und ſind deſto leichter zu entbehren, diejenigen Bücher aber, die mit ſo vieler Stärke vorgetragen ſind, daß man ſie billig nicht aus den Händen laſſen ſollte, ſind nach dem Ausſpruche der Gelehrten folgende:

1) XVII. Libri de vſu partium.

2) VI. Libri de locis adfectis.

Dies iſt die beſte Arbeit des Galen, die er bey reiferen Jahren verfertiget hat, in welchen er mit einer bewundernswürdigen Scharfſinnigkeit den Sitz und die Urſachen der Krankheiten unterſuchet hat.

3) Die fünf erſten und die drey lezten Bücher de ſimplicium medicamentorum facultatibus. Die übrigen ſind botaniſch, und zum Theil abergläubiſch.

4) Libri X. de compoſitione medicamentorum ſecundum locos.

5) Libri VII. de compoſitione medicamentorum ſecundum genera. Sind meiſtentheils pharmaceutiſchen Inhalts.

6) Libri XIV. de methodo medendi.

Iſt eins der fürnehmſten Werke des Galen, das er bey hohen Alter nach langer Erfahrung geſchrieben hat.

7) Libri

7) Libri de ratione medendi ad Glauconem.

8) Commentarii in aphoriſmos Hippocratis. Sind ſehr weitläuftig geſchrieben, enthalten aber viel Gutes.

Als vollſtändige Realregiſter über alle Werke des Galen ſind folgende zwey Werke wohl zu nutzen. Nämlich

Mundellae, Aloyſii, Theatrum *Galeni*, i. e. vniverſae medicinae a *Galeno* diffuſe ſparſimque traditae promptuarium, quo vel indicis loco in omnes *Galeni* libros, vel locorum communium inſtar in re medica lector eruditus magna commoditate nec minori facilitate vtetur. Baſil. 1568. fol.

— Colon. Agrip. 1587. fol.

In dieſem korpulenten Bande trift man des Galen zerſtreute Gedanken zuſammen an, und iſt als ein vollſtändiges Realregiſter anzuſehen.

Lacunae, Andr. Epitome *Galeni* Operum, in IV. partes digeſta, pulcherrima methodo vniuerſam illius viri doctrinam complectens. Venet. 1541. 8. ib. 1548. 8. Vol. IV.

— Baſil. 1551. fol. ib. 1571. fol.

Dieſer Auflage iſt des Verfaſſers annot. in interpretes *Galeni* beygefüget.

— Lugd. 1553. 12. Vol. IV. ib. 1554. 12. Vol. IV. ib. 1643. fol.

— Ar-

— Argentorat. 1604. fol.

Dieſes iſt ein Kompendium alles des Nutzbaren, was im Galen enthalten iſt. Alles weitläuftige iſt weggelaſſen, viele Fehler nach alten Manuſkripten verbeſſert, und als eine gute Arbeit anzuſehen.

Einzelne praktiſche Schriften des Galen, und deſſelben Kommentatoren.

Galeni, Claud. Libri VI. de locis adfectis, cura *Thom. Plateri.* Baſil. 154. griechiſch.

— lateiniſch: Pariſiis 1513. 4. interpr. *Guil Copo.* ib. 1520. fol. ib. 1527. 12.

— — Lugd. 1547. 16. ibid. 1549. 12. ibid. 1562. 16.

Valleſii. Franc. Commentaria in Lib. VI. de locis patientibus. Lugdun. 1559. 8.

Der Verfaſſer geht von der Bahn des Galen nicht ab, iſt aber in vielen Stücken ihm noch vorzuziehen.

Galeni, Claud. Liber de ratione curandi ad Glauconem. Venet. 1500. fol. griechiſch.

— Pariſiis 1536. 8. ſtudio *Io. Guintheri.* griechiſch.

— lateiniſch: Paris. 1514. 4. interpr. *Nic. Leoniceno.* ib. 1528. 8. ib. 1537. 8.

— — Venet. 1538. 12.

— — Lugdun. 1551. 12.

— griechiſch und lateiniſch: Paris. 1546. 8. interpr. *Io. Guinthero.*

— cum Commentariis *Mart. Anania* Pariſ. 1538. 8. ib. 1587. 8. Venet. 1547. 8. Lugd. 1547. 8. ib. 1551. 16.

Montani, *Io. Bapt.* in libros *Galeni* de arte curandi ad Glauconem explanationes. Venet. 1554. 8.

Unter den älteren Auslegern des Galen iſt Montanus wohl der beſte. Zu ſeiner Zeit lebte er im höchſten Ruhme und Anſehn, war das Orakel ſeiner Zeit, daß man damals ſagte, es ſey die Seele des Galen in ihn gefahren, und wurde wegen ſeiner Gelehrſamkeit von ſeinen Zeitgenoſſen, und Nachfolgern, dem Krato, Konring und andern ſehr geſchätzet. Seine Beleſenheit im Galen war ſehr groß, und iſt einer der Wiederherſteller der alten Medicin, hing aber doch noch an den Arabern. Im gegenwärtigen Buch erklärt er ſeinen Galen fürtreflich, und verbindet damit die Lehren der arabiſchen Aerzte.

Galeni, *Claud.* Libri XIV. de methodo medendi. Venet. 1500. folio. griechiſch.

— lateiniſch: Pariſ. 1514. fol. interp. *Thom Linacro.* ib. 1519. fol. ib. 1526. 8. ib. 1530. fol. ib. 1538. 8. ex recognitione *Mart. Gregorii.*

— — Venet. 1527. 4.

— — Lugdun. 1547. 16. ex emendatione *Auguſtini Gadaldini.* ib. 1549. 8. ex vers. *Linacri.* ib. 1553. 12.

— franzöſiſch: Paris. 1554. 16.

Iſt

Iſt nicht vollſtändig, und enthält nur die ſechs erſten Bücher.

Galen iſt der einzige, den wir aus dem Alterthum aufzuweiſen haben, der die Heilmethode geſchrieben hat, und er verdienet es, von allen Aerzten geleſen zu werden. Bey aller ihm leicht zu verzeilichen Weitläuftigkeit iſt es von allen Aerzten zu allen Zeiten im hohen Werthe gehalten worden. Zu den Kommentatoren über dieſe Heilmethode gehören fürnämlich folgende:

Lemoſii, *Ludov.* Commentaria in libros *Galeni* XIV. de methodo medendi. Salamanticae 1581. fol.

Pacii Fabii, Commentarii in VI. priores Galeni libros de methodo medendi. Vicetiae. 1598. folio.

Eiusd. Comm. in libr. VII. *Galeni* de methodo medendi. Vicetiae 1609. fol. et 1610. fol.

Von dieſem Werke reden die Gelehrten mit vieler Achtung. Werke, wie dieſes, ſind in Deutſchland ſehr rar.

Sebizii, *Melch.* Methodus medendi *Galeni* XV. diſputationibus reſoluta, c. praefat. quae in eandem methodum προλεγομένων loco eſſe poſſunt. Argent. 1639. 4.

Der gelehrte Verfaſſer hat ſich um den Galen ſehr verdient gemacht, und deſſen Heilmethode iſt durch des Verfaſſers Bemühung noch brauchbarer worden.

Hoffmanni, *Caſp.* praxis medica curioſa, h. e. *Galeni*, methodi medendi Libri XIV. nova verſione,

9

ſione, et commentariis perpetuis illuſtrati, adiecta nova verſione cum commentariis librorum IV. *Galeni* de Sanitate tuenda. Curante *Seb. Scheffero* Francof. 1680. 4.

Iſt zwar ein Poſthumum, aber ſehr ſchätzbares Werk, der Verfaſſer war einer der größten Männer ſeiner Zeit, und ſein Buch enthält einen Schatz von praktiſcher Einſicht, aus welchem unendlich zu lernen iſt, ob man gleich nicht in Abrede ſeyn kann, daß dieſer hochgelehrte Ariſtoteliker die Alten beſſer kannte, als die Natur. Um ſeinen Galen hat ſich Caſpar Hofmann unendlich verdient gemacht, und er hat alles geſammlet, was zur Erläuterung deſſelben ihm dienlich ſchien, daher er auch von Karl Spon Pergameni clinicus genannt wurde. Ueberdis iſt bekannt, daß Hofmann Willens geweſen, dem Galen mit einem weitläuftigen Kommentar griechiſch und lateiniſch ediren zu wollen, da aber niemand die Koſten dazu hergeben wollen, ſo iſt dieſes mühſame ungeheure Werk von ſechs und zwanzig Bänden in der Thomaſiſchen Bibliothek zu Nürnberg aufbehalten worden, iſt aber vor einigen Jahren bey Verſteigerung der Thomaſiſchen Bibliothek nach England an Askew gekommen. Da nun auch dieſer Beſitzer vor kurzem geſtorben iſt, ſo iſt unbekannt, wer der dermalige Beſitzer dieſes gelehrten Werkes ſey, und da man heutiges Tages ſchwerlich die Werke des Galen von neuen auflegen dürfte, ſo bleibt die unermeßliche Arbeit Hofmanns für Deutſchland ewig verlohren.

Galeni, *Claud.* Libri VII. de compoſitione medicamentorum ſecundum genera, interpr. *Io. Guintherio*, Anternaco, Lut. Paris. 1530. fol.

— Baſil. 1530. fol. ib. 1537. fol. ib. 1593. fol. eod. interpr.

Galeni Claud. Libri X. de compoſitione medicamentorum, ſecundum locos, interp. et commentatore *Iano Cornario.* 1537. fol.

— Pariſiis 1535. fol. interpr. *Io Guintherio.*

— Baſil. 1593. fol. eod. interpr. *Galeni Claud.* Commentarii in aphorismos *Hippocratis.* Venet. 1493. fol.

Dieſe Ueberſetzung hat Konſtantin, der Afrikaner aus dem Arabiſchen verfertiget. Barbariſch Latein.

— Venet. 1494. fol. ex vers. *Laur. Laurentiani.* Iſt nicht viel beſſer.

— Paris. 1526. 8. ex vers. *Nic. Leoniceni.*

— Venet. 1495. fol. ex vers. *Theod. Gazae.*

— Paris. 1542. 8. ex vers. *N. Leoniceni,* et recognitione *I. Dauiono.*

— Lugd. 1547. 8. ex eiusd. vers.

— Venet. 1525. c. expoſitione *Thaddaei.*

— Lugd. 1552. 8. ex edit. *Guil. Plancii.* ib. 1554. 16. ib. 1573. 12. ib. 1581. 12.

— Genev. 1628. 12.

— griechiſch und lateiniſch: Lugd. Bat. 1633. ex verſione *Anut. Foeſii.* et cum altera verſione *G. Plancii*, curante *Adriano Toll.*

— — Lugd.

— — Lugd. 1668. 12. ex vers. *N. Leoniceni* cum *Io. Signoreti* excerptis aphoriſticis et ſymbolis.

Oribaſius.

6) *Oribaſii*, Collectorum medicinalium Libri XVII. absque anno. apud Aldum. 8.

— Pariſiis 1555. 8. interpr. *I. B. Raſario.*

Günz hält dieſe beyden Auflagen vor eine

— Baſil. 1557. 8. Vol. III. interpr. *I. B. Raſario.*

Dieſe Auflage führt den Titel: Opera, und enthält noch *Oribaſii* ſynopſeos ad Euſtathium filium Lib. IX. und mehrere Bücher.

Oribaſius, von Pergamus in Aſien gebürtig, ein Liebling des Kayſers Julianus, war vielleicht der berühmteſte Arzt dieſer Zeit. Eigentlich ſind es ſiebenzig Bücher, die er geſchrieben hat, nur dieſe ſiebenzehn ſind noch übrig, nämlich die erſten 15. und das 34. und 35te Buch, welche letzere anatomiſchen Innhalts ſind. Die Werke des Oribaſius ſind noch nicht griechiſch vorhanden, worüber man ſich billig zu verwundern hat. Nur die erſten 6. Kapitel des 5ten Buches, und das 14te Kapitel des erſten Buches ſeiner collectorum medicinalium mit einigen Bruchſtücken des Diokles, Rufus und Athenäus ſind zu Rom 1543. 4. griechiſch und lateiniſch von Aug. Riccius edirет worden; und was wir unter dem Titel: *Oribaſii* Liber collectaneorum artis medicae. Pariſiis 1556. 8. griechiſch haben, iſt ein Fragment, und anatomiſchen Innhalts. Oribaſius kommt mit den Grundſätzen des Hippokrates und Galen überein, und ſeine Werke, wovon wir nur den kleinſten Theil beſitzen, enthalten die ganze

griechiſche Medicin. Er hat viel, aber richtig zuſammengetragen, doch findet man bey ihm auch manches Eigene, ſo daß er eine der beſten Quellen geworden iſt, hat auch ſeine Kunſt am Krankenbette mit Ruhm ausgeübet. Daß er aberglaubiſche Dinge mit beybringet, iſt ſeinem Zeitalter beyzumeſſen. Von ſeinen übrigen Schriften haben wir Hofnung einige zu erhalten, und den Anfang derſelben hat uns Gruner aus der Moskauer Bibliothek geliefert.

Einzelne Schriften des Oribaſius.

Oribaſii, ſynopſeos ad *Euſtathium* filium Libri IX. *I. B. Raſario* interprete. Venet. ap. P. Manutium. 1533. 8.

— Venet. 1554. 8.

— Paris. 1555. 8.

— Baſil. 1557. 8.

Es iſt dieſes eine kleine Sammlung, die nach der gröſſeren geſchrieben worden, oder vielmehr ein Auszug aus des Verfaſſers 70. Büchern ſind.

Oribaſii Ἐυποϱιςων ad *Eunapium* ex *Ruſo*, *Dioſcoride*, et *Galeno* collectorum vetus verſio, a *Io. Sichardo*, cum *Coelii Aureliani* tardarum paſſionum libris edita. Baſil. 1529. fol. ib, 1557. 8.

— Venet. 1554. 8. ib. 1558. 8.

— Argentin. 1533. fol. ib. 1544.

Iſt wahrhaftig ein gutes Buch, und zu verwundern, daß Oribaſius nicht gewürdiget worden, einen Kommentar über ſeine Schriften zu erhalten. Unter dem Nahmen Oribaſius

baſius finden ſich noch Commentarii in aphoriſmos *Hippocratis*, editi a *Io.* Guinthero. Paris. 1533. 8. Venet. 1533. 8. Baſil. 1535. 8. Patav. 1628. 12. ſie ſind aber ſicher unächt, und der Verfaſſer, wer er auch ſey, hat den Galen ausgeſchrieben.

Aetius Amidenus.

7) *Aetii*, *Amideni* Librorum medicinalium Tom. I. primi ſcilicet libri octo nunc primum in lucem editi. Venet. ap. Ald. et Aſulan. 1534. folio griechiſch.

Das ganze Werk des Aetius beſtehet aus 16. Büchern, hier aber findet man nur die erſteren achte, die übrigen achte ſind noch nicht griechiſch vorhanden, worüber man ſich wundern muß. Im Jahr 1757. gab Hebenſtreit Tentamen philologicum medicum ſuper *Aetii Amideni* ſynopſis medicorum veterum libris octo, poſt illos octo, quos Aldus Manutius Venetiis 1534. evulgavit zu Leipzig in Quart heraus, womit den Gelehrten eine große Gefälligkeit erwieſen worden iſt. Dieſe Probe iſt nach der Günziſchen Handſchrift, die Gerhard van Swieten mit der Wiener vorher verglichen, abgedrukt worden.

— lateiniſch: Venet, 1534. fol. ap. Luc. Ant. Iuntam.

Iſt das ganze Werk. In dieſer ungemein raren Auflage hat *I. B.* Montanus die 7. erſten, und die 3 letzen Bücher, Janus Kornar aber die übrigen, nämlich das 8te bis zum 13ten Buche überſetzet. Der Titel heißt: — Libri ſexdecim in quibus cuncta quae ad artem curandi pertinent, ſunt congeſta. Die Ueberſetzung des 8ten bis zum 13ten

Buche, die Kornar verfertiget hat, iſt auch alleine, Baſel 1533. fol. von ihm herausgegeben worden. Sie führt den Titel: Medicina ex veteribus contracta.

— Baſil. 1535. fol. Tom. III. a *Io. Bapt. Montano*, et *Iano Cornario* latinitate donata.

Den erſten und lezten Theil hat Montanus, den zweyten aber Kornar überſetzet.

— Baſil. 1536. fol.

Dieſe Auflage hat Kornar nach der Venetianiſchen vom Jahr 1534. ediret.

— Baſil. 1542. fol. unter dem Titel: — contractae ex veteribus medicinae tetrabiblos.

In dieſer Auflage hat Kornar die zehen Bücher, die Montanus überſezt hatte, von neuen überſezt und iſt alſo das ganze Werk von ihm.

— Baſil. 1543. fol. ex *Cornarii* integra verſione.

— Venet. 1543. 8.

— Baſil. 1549. fol. ex vers. *Cornarii.*

— Venet. 1549. 8. ex eiusd. vers.

— Lugdun. 1549. fol. ex eiusd. vers.

Dieſes iſt die beſte Auflage. Beygefügt ſind *Hugonis Solerii* Scholia in duos prioris libros *Aetii* quos de ſimplicibus ſcripſit, die nicht viel ſagen wollen. Das Büchlein iſt auch einzeln Venet. 1549. 8. herausgekommen.

— Lugd. 1560. 12. Vol. IV. ex eiusd. vers. c. ſchol. *Hug. Solerii.*

— Pari-

— Pariſiis 1567. fol. c. ſchol. *Hugon. Solerii.*
— Venet. 1553. fol.

Iſt Montani und Kornars Ueberſetzung wie in der Auflage Venet. 1534. fol.

Aetius war ein Mann von großer Erfahrung, und reiſem Urtheile, galeniſch in der Theorie, aber hippokratiſch in der Praxis. Wer dem Kornar glauben will, kann andere Aerzte zur Noth entbehren. Gruner hält ihn für einen ſchäzbaren Sammler, doch erſiehet man aus ſeinen Recepten, daß er auch ſelbſten gedacht, und gehandelt habe, er verwirſt Arzneyen aus dem Gemiſche des Asklepiades, und ſezt andere an ihre Stelle.

Alexander, von Tralles in Lydien.

8) *Alexandri*, Libri medicinales XV. Paris. 1548. fol. ap. Stephanum. griechiſch. Jakob Goupylus hat Noten und Anmerkungen beygefüget. Eine ſaubere Auflage. Beygedruckt iſt, *Rhaze* de peſtilentia libellus, ex Syrorum lingua in graecam translatus, cum caſtigat. *Iac. Goupyli.*

— griechiſch und lateiniſch: Baſil. 1556. 8. interprete et emendatore *Io. Guinthero*, additis ſimul *Iac. Goupyli*, et ſuis animaduerſionibus.
— Londini 1732. cura *Eduardi Milwardi.*
— Lauſann. 1772. 8. Vol. II. ex editione *Alb. de Haller* ad edit. Baſil. 1556. paulum emen-

data. In dieſer Auflage findet ſich auch *Tralliani* libell. de lumbricis, das in den übrigen Auflagen fehlet, **Merkurialis** aber zuerſt lat. und griechiſch Venetiis 1570. 4. ediret hat, wovon wir auch einen Nachdruck Francof. 1584. 4. haben.

— Lateiniſch: Lugd. 1504. 4. führt den Titel: *Alexandri* Yatros practica cum gloſſa interlineari *Iac. de Partibus* et *Sim. Ianuenſis* in margine poſita.

Dieſe obgleich rare Auflage iſt wegen des bariſchen Lateins zu nichts nutze.

— — Papia 1520. 8.

— — Venet. 1522. fol. Beyde Auflagen ſind nach der Ausgabe Lugd. 1504. abgedruckt, und taugen alſo nicht viel.

— — Baſil. 1533. fol. per *Albanum Torinum* lat. donati.

Dieſe Auflage iſt beſſer, als die vorhergehenden, doch iſt ſelbige unvollkommen, und beſtehet nur aus 5. Büchern.

— Argent. 1540. 8. ex interpr. *Io. Guintheri.* Eine gute Auflage.

— Baſil. 1541. fol. führt den Titel paraphraſis, iſt auch weiter nichts.

— Argent. 1549. 8. cura *Io. Guintheri,* iſt eine der beſten Auflagen. Auch iſt beigedruckt: *Rhazae* lib. de peſtilentia.

— Venet.

— Venet. 1552. 8. c. *Rhazae* lib. de peſtilentia.
— Venet. 1555. 8. c. *Rhazae* lib. de peſtil.
— Lugduni 1560. 12. c. notis *Ant. Molinaei.*
— Baſil. 1556. 8. cura *Io. Guintherii.*
— Argent. 1570. 8.
— Lugd. 1575. 12. cum adnott. *Ant. Molinaei.*
— Lugd. 1576. 16.

Gemeiniglich hält man den Alexander, von Tralles, der zu den Zeiten des Kayſers Juſtinianus lebte, vor einen Methodiſten, aber er iſt von der methodiſchen Sekte weit entfernt, auch iſt er kein bloſer Sektirer des Galen, und des Hippokrates. So viel iſt zwar gewis, daß er in vielen Stücken, und beſonders in der Theorie dem Galen, dem Hippokrates aber in der Praxis folget, ſie auch insgemein δειοτατοι nennet, aber er hat auch eine ſehr große Anzahl nüzlicher Anmerkungen, die ihm eigen ſind, und einen Ueberfluß mancher fürtreflicher Arzneyen, ſchreibt übrigens ſehr ſinnreich und regelmäſig, und iſt alſo beſonders zu empfehlen. Ob er gleich dem Galen, wie ich geſagt habe, in der Theorie, und dem Hippokrates in der Praxis meiſtentheils zu folgen pfleget, ſo verbeſſert er doch ſeinen göttlichen Galen oft, wo er glaubt, daß er von der rechten Art zu heilen abgehe. Er iſt daher ſicherlich kein Sammler, wie Aetius und Oribaſius, ſondern hat ſelbſt gedacht, ſelbſt erfahren, hat aber viel abergläubiſches mit eingemiſcht, welches ein Fehler ſeines Zeitalters war. Seine Schriften ſind alle akkurat geſchrieben, und ſind beſonders zu empfehlen. Mit wenigen: er war ein denkender Mann, von reifem Urtheil und großer Erfahrung, und verdienet die Achtung der Nachwelt.

Paulus, von der Inſel Aegina.

9) *Pauli Aeginetae*, Libri VII. de re medica. Venet. 1528. fol. ap. Ald. griechiſch.

— Baſil. 1538. fol. ap. Cratand. griechiſch:

Dieſe Auflage hat Hieron. Gemuſäus mit Vorrede und Noten begleitet, und iſt beſſer, als die vorhergehende.

— lateiniſch: Lugd. 1489. 4.

— — Baſil. 1532. fol. ex translat. Alb. *Torini*.

In dieſer Auflage fehlt das ſechſte Buch.

— — Baſil. 1533. fol. ex verſione *Ian. Cornarii*.

— — Baſil. 1534. 4. interp. *Alb. Torino*: Dieſe Auflage führt den Titel: medicinae totius enchiridion.

— — Colon. 1534. fol. ex verſ. *Io. Guintheri*.

Die Ueberſetzung iſt beſſer, als in vorhergehenden Auflagen.

— — Colon. 1535. fol. ex eiusd. verſ.

— — Lutet. Pariſior. 1532. ex eiusd. verſ.

— — Venet. 1542. 8.

— — Baſil. 1546. 8. Iſt ein Nachdruck vom Jahr 1534.

— — Argentorat. 1547. fol. ex eiusd. verſ.

— — Colon 1548. fol.

— — Baſil. 1551. 8.

— — Lugd. 1551. 8. cum annot. *Iac. Goupili* et *I. B. Camotii* in nonnulla capita.

— — Ve-

— — Venet. 1553. 8. ib. 1554. 8. ex verſ. *A. Torini.*

— — Baſil. 1555. 8. kommt mit der Basler Auflage 1554. überein, iſt aber unter dieſen die beſte.

— — Lugd. 1563. 8. cum annott. *Iac. Goupili*

— — Baſil. 1566. fol. ex verſ. *Ian. Cornarii.*

— — Lugd. 1567. 8.

— — Lugd. 1589. 8. cum *I. Cornarii* et *Iac. Dalechampii* et *Goupili* notis et comment. perpetuo *Io. Guintherii.* Iſt die beſte Auflage.

— griechiſch und lateiniſch: Baſil. 1556. fol. ex verſ. *Iani Cornarii*, huiusque Dolabellarum Libri VII. in *Paulum.*

Eine gute Auflage, die aber wie die übrigen alle, ſehr rar iſt.

Paulus, der von ſeinem Vaterlande Aegineta genennt worden, iſt zwar kurz, aber nervös, und hat vieles vom Oribaſius und Alexander genommen, von welchen beyden er ſelbſt geſtehet, daß er ihre Schriften in ein Kompendium gebracht habe. Seine Schreibart iſt lakoniſch, gefeilt und ſinnreich. Er hat viel neues geſagt, und iſt alſo mehr, als ein bloſer Sammler, geht auch in vielen vom Hippokrates, Galen, Aretäus, Cälius, Celſus und Aetius ab. Sein Werk iſt das beſte Kompendium der Alten, auch hat niemand vor ihm die Krankheiten ſo genau beſchrieben, als er. Auch die Hebammenkunſt hat er getrieben, und iſt hievon der erſte ausführliche Schriftſteller, und war das unter den Griechen, was Celſus unter den Lateinern, und Albukaſis unter den Arabern war; doch iſt er dem Celſus noch vorzuziehen, denn er

er iſt vollſtändiger und genauer, und iſt in allem Betrachtungen Aerzten recht ſehr anzupreiſen.

Kommentatoren über den Paulus.

Oroſcii, Chriſtoph. Caſtigationes in interpretes *Pauli Aeginetae Torinum* et *Guintherium.* Venet. 1536. fol.

— Poſteriores adnotationes in *Pauli Aeginetae* interpretes. Venet. 1536. et Baſil. 1540.

Gemuſaei, Hieron. in libros *Pauli Aeginetae* adnotationes. Baſil. 1543. fol.

Torini Alb. caſtigationes in ſuam *Aeginetae* verſionem. Baſil. 1543. fol.

Dalechampii, *Iac.* Scholia in *Pauli Aeginetae* Libros VII. Lugd. 1567. 8.

Theophilus.

10) *Theophili*, Libellus de Vrinis. *Fredericus Morellus* ex bibliotheca regia nunc primum prodeuntem latine vertit. Lutet. 1608. 12. griechiſch und lateiniſch:

— Lugd. Bat. 1703. 8. ex editione *Thom. Guidotii* et not. griechiſch und lateiniſch.

Dieſe Ueberſetzung iſt ganz neu, der griechiſche Text richtig, und die beygefügten Anmerkungen gelehrt. Auch hat der Herausgeber den noch ungedrukten Traktat des Theophilus de excrementis alvi et iudicio medico ex illis ferendo

zu

zu erſt noch beygefügt, den er aus der Bodlejaniſchen Biblio⸗thek im Manuſkript erhalten.

— Lugd, Bat. 1731. 8. ex eiusd. editione griechiſch und lat.

— Lugd. 1728. 8. ex eiusd. edit. griechiſch und lat.

— lateiniſch: Baſil. 1533. 8. ex vers. *Torini.*

Theophili, Tractatus de pulſibus. Baſil. 1533. 8.

— Argent. 1533. 8.

Dieſes Buch hat Alb. Torinus unter dem Nahmen Philarethi gefunden, und lateiniſch überſezt der Verfaſſer hat faſt das meiſte aus dem Galen genommen.

Theophili, Commentarius in aphorismos *Hippocratis*, ex verſione *Lud. Conradi.* Venet. 1581. 8.

— Spirae 1581. 8.

Der griechiſche Text liegt noch in Bibliotheken verbor⸗gen. Dieſes Werk iſt unter dem gefundenen Nahmen Philo⸗leth ediret. Stephanus des Verfaſſers Schüler hat dieſen Kommentar aus dem Munde ſeines Lehrers empfangen, und nachgeſchrieben.

Stephanus, von Athen.

11) *Stephani*, *Athenienſis*, Explanationes in *Galeni* librum therapeuticum ad Glauconem. Venet. 1536. 8. griechiſch:

— lateiniſch: Venet. 1554. 8. *Auguſtino Gadaldino* interprete, c. ind. locupletiſſimo et Scholiis, in quibus caſtigatt. in his explicationibus factae, explicantur.

-- Lugd.

— — Lugd. 1555. 8. ib. 1558. 8.

— — Lutet. 1555. 8.

Stephanus war ein würdiger Schüler des Theophilus, und ſeine übrige Schriften liegen noch in Bibliotheken verborgen. Man muß ihn zu den beſten griechiſchen Aerzten rechnen.

Johannes Aktuarius.

13) *Actuarii*, *Io.* Opera. Lugd. 1556. 8. Vol. III. interpr. *Corn. Henric. Matthiſio.*

— Paris 1556. 8. Vol. II. ex edit. *Com. Henr. Matthiſii.*

Beyde Auflagen werden vor eine gehalten. Da ich beyde nicht habe vergleichen können, ſo kann ich dieſer Dunkelheit das erforderliche Licht nicht geben.

Der Verfaſſer heißt eigentlich Johannes, und der Nahme Aktuarius iſt ein bloſer Ehrennahme, der den ehemaligen Aerzten beygelegt wurde. Der Verfaſſer hat viel geſchrieben, ſeine Bücher aber ſind theils verlohren gegangen, theils liegen ſie noch in Bibliotheken. Er empfielet gelinde Mittel, und ſeine Theorie iſt Galeniſch. Sein praktiſches Werk, und das von den Zeichen aus dem Urin iſt nicht zu verachten. Mit Recht zählet man ihn zu den klaſſichen Schriftſtellern.

Einzelne Schriften des Aktuarius

Actuarius, *Io.* Libri VII. de Vrinis. *Ambroſ. Leone*, *Nolano*, interpr. Venet. 1519. 4. Iſt keine gute Auflage.

— Ba-

— Baſil. 1520. 8. zweymal in dieſem Jahre. Die lezte iſt der erſtern vorzuziehen.

— Paris. 1522. 4.

— Baſil. 1529. 8.

— Paris. 1548. 8. *Iac. Goupylus* hanc *Nolani* verſionem ad graecorum exemplarium fidem recognovit, adnotatt. et Scholiis illuſtravit. Eine gute Auflage.

— Vltraiect. 1670. 8.

Hier ſind mehrere Autores von gleicher Materie beigefüget.

— Amſtelod. 1688. 8.

Hat auch mehrere Autores von gleicher Materie.

— deutſch: Zürich 1541. 4. von Chriſtoph Blauſern.

Dieſe 7. Bücher vom Urin ſind noch nicht griechiſch, ſondern blos in der Ueberſetzung zu haben. Man giebt dem Verfaſſer in dieſer Lehre den größten Vorzug.

Actuarii, Io. de methodo medendi ex lat. *Corn. Henr. Matthiſii* translatione. Venet. 1554. 4.

Der griechiſche Text iſt auch noch nicht vorhanden. Das 5te und 6te Buch dieſes methodi medendi iſt unter dem Titel: liber de compoſitione medicamentorum curante *Io. Ruellio*, Paris 1539. 12. herausgekommen, und zu Paris 1546. 8. und zu Baſel 1540. und 1546. nachgedrukt worden, daher man es als kein beſonderes Werk anzuſehen hat.

B.

B.

Klaſſiſche Werke der alten Lateiner.

Aulus Kornelius Celſus.

1) *Celſi, Aug. Cornel.* de Medicina Libri VIII. Florent. 1475. fol.

Die größten Bücherkenner wollten von dieſer Ausgabe nichts wiſſen, Bergſträßer aber hat es neuerlichſt für gewis behauptet. Die Entſcheidung wird denen überlaſſen, die Gelegenheit haben, dieſe höchſtſeltene Ausgabe ſelbſt anzuſehen.

— Florent. 1478. fol.

— Mediolan. 1481. fol.

— Venet. 1493. fol.

— Venet. 1496. fol.

— Venet. 1497. fol.

— Lugd. 1516. 4.

— Venet. 1528. fol. ex emend. *Bapt. Egnatii,* ap. Ald. c. Q. *Sereni* Lib. de Medicina.

Man findet gemeiniglich drey aldiniſche vom Egnatius gefertigte Ausgaben angeführt, die erſte vom Jahr 1524. in Folio, die zweyte 1528. in Quart, und die dritte 1528. in Octav; Krauſe aber hat bewieſen, daß alle drey gewis nur Eine und eben dieſelbe 1528. in Folio erſchienene ſey, und blos eine flüchtige Beſchauung derſelben habe ſie vervielfältiget. Die Ausgabe in Folio iſt ſo klein Folio, daß derjenige, welcher das Ende des Buchs nicht betrachtet, oder auch dabey nicht Beſcheid weis, es entweder für unſer ietziges groß Octav,

Octav, oder auch für ein kleines langes Quart halten muß. Der Fehler in der Jahrzahl 1524. kommt von der römiſchen Zahl her. Die Zahl XXIIII. kann ein flüchtiger Leſer gar leicht an Statt der XXVIII. leſen. In Dresden, in der Kurfürſtlichen Bibliothek, wo man doch eine faſt ganz vollſtändige Sammlung aller Aldinen hat, iſt die vom Jahr 1524. auch nicht zu finden.

— Hagenoae 1528. 8.

— Pariſiis 1529. fol. c. *Scribonio Largo*, ex edit. *Io. Ruellii.*

— Paris. 1533. 8. c. not. *Caeſarii.*

— Salingiaci 1536. 8.

— Salingiaci 1538. 8. c. *Q. Sereno Sammonico*, ex edit. *Caeſarii.*

— Antwerp. 1539. 8. c. not. *Thriverii.*

— Tiguri 1540. 8.

— Lugd. 1542. 8.

— Venet. 1547. c. med. antiq.

— Lugd. 1549. 12. c. *Sereno* de med. et *Rhemnio* de ponderibus.

— Baſil. 1552. fol. ex interpretat. *Guil. Pontini.*

— Lugd. 1554. 12. c. *Sereno.*

— Lugd. 1566. 8. c. annott. *Rob. Conſtantini.*

— Venet. 1566. 8. c. *Sereno* et annott. *R. Conſtantini.*

— Paris. 1567. fol. ap. H. *Stephanum.*

— Lugd. 1587. 16.

— Lugd. 1588. 4.

— Lugd. Bat. 1592. 4. c. not. *Ier. Thriverii, Brachelii* et *Bald. Ronſſei.*

Die Auflage führt den Titel, Opera.

— Lugd. 1608. 12.

— Genev. 1625. 12. c. *Sereno.*

— Genev. 1626. 12.

— Francof. 1643. 8. ex edit. *Rotendorſſii.*

— Lugd. Bat. 1657. 12. ex receſione *I. Ant. van der Linden.*

Eine ſaubere Ausgabe, an der aber die Kritiker vieles auszuſetzen haben. Der Verfaſſer hat in ſeinem Autor, wie in dem Hippokrates ſo viel willkührlich geändert. Zwar hat er viele Stellen ſehr glüklich verbeſſert, allein wie wenige giebt es derer, wenn man ſie mit ienen vergleichet, in welchen er unſern Celſus auſerordentlich verunſtaltet hat.

— Lugd. Bat. 1659. 12. ex edit. *van der Linden.*

— Lugd. Bat. 1665. 12. ex ei. edit.

— Amſtelod. 1685. 12.

— Amſtelod. 1686. 12. ex emendatione *Theod. Ianſonii ab Almeloveen*, et cum eiusd. aliorumque ſcholiis brevioribus et locis parallelis.

— Amſtelod. 1713. 8. ex ei. verſ.

— Ienae 1713. 8. c. praeſ. *G. W. Wedelii.*

— Lugd. Bat. 1730. ex edit. *Almeloveenii.*

— Ienae 1730. 8. c. praeſ. *G. W. Wedelii.*

— Patav. 1722. c. *Sereno Sammonico*, cura *I. Bapt. Vulpii.*

Iſt ein bloſer Nachdruk der almeloveeniſchen Ausgabe.

— Lugd.

— Lugd. Bat. 1746. 8. ex edit. *Almeloveenii*, c. notis integris *Caeſarii*, *Conſtantini*, *Ios. Scaligeri*, *Caſauboni*, *Morgagni.*

— Baſil. 1748. 8. ead. edit. recus.

— Lugd. Bat. 1750. 8. ead. ed. recus.

— Roterodami 1750. 8. cum notis variorum, cura et Studio *Th. I. ab Almeloveen.*

— Patav. 1750. 8. Vol. II. cura *I. B. Vulpii*, una cum *Sereno Sammonico*, et octo epiſtolis *Morgagni* in *Celſum*, et duabus in *Sammonicum.*

— Venet. 1760. 8. ead. edit. recus.

— Lipſiae 1766. 8. cura *Caroli Chriſt. Krauſii*, c. lectionibus variantibus, et animadverſionibus *Caeſarii Conſtantini*, *Ios. Scaligeri*, *Caſauboni*, *Almeloveenii*, *Morgagni*, *Trilleri*, ſuisque.

Dieſes iſt eine fürtrefliche Ausgabe, und die beſte, die wir haben. Man findet häufige und gelehrte Verbeſſerungen, nebſt einer ſchönen Vorrede. Man erkennet an Krauſen einen Mann, der ſowohl wegen ſeiner Einſichten in der Arzneywiſſenſchaft, und der Sprache, als der Unverdroſſenheit vorzügliche Eigenſchaften zu einer ſo wichtigen Arbeit beſitzet. Die Abſicht Krauſens geht hauptſächlich auf die Reinigung des Textes ſeines Autors, und die hat er zur Zufriedenheit aller Sachkundigen treflich erfüllet.

— Patav. 1769. 4. ex editione *Leonh. Targae.*

Hier ſind viele Stellen aus florentiniſchen und vatikaniſchen Handſchriften verbeſſert, die van der Linden durch Muthmaſungen verdorben hatte. Die Noten, die Targa

unter iedes Blatt im ganzen Werke geſezt, ſind ſchön und ſeiner würdig, auch der Druk iſt ſehr korrekt, Krauſe, beſchwert ſich aber mit Recht über Targa, daß er der Einſicht, und dem Anſehn des Scaligers zu viel traut, der bekanntermaſen, wie in andern Schriftſtellern, alſo auch in unſerm Celſus allzuoft Gloſſemata ſiehet, wo doch keine ſind.

— Lauſan. 1772. 8. cura *Alb. de Haller*, ad editionem patavinam, quam A. 1750.

Vulpius dedit, et nuperiorem Lipſienſem editi. Jenes ad nuperiorem Lipſienſem, ſcheinet nur zum Staate auf dem Titelblatte zu ſtehen, denn von Haller hat Krauſens Fleis wenig genuzt. Da von Haller weder Zeit noch Geduld hatte, einen klaſſiſchen Schriftſteller mit dem behörigen Fleis zu revidiren, ſo findet man hier faſt nur den fehlerhaften lindeniſchen Celſus, und noch dazu mit vielen Druckfehlern abgedrukt. In der meiſterhaften Vorrede giebt von Haller einen Auszug von dem, was Celſus unter den uns übrig gebliebenen alten Arzneykundigen Schriftſtellern Eigenes habe, und was von ihm zu erſt aufgezeichnet worden.

— Paris. 1772. 12. cura *Valarti*.

Biankoni und Krauſe verachten dieſe Ausgabe. Valart hat die gewöhnlichen Abtheilungen der Kapitel verändert, wodurch ſeine Ausgabe zum Gebrauch unbequemer wird, wenn man von andern Schriftſtellern angeführte Stellen unſers Celſus nachſchlagen will. An Drukfehlern iſt auch kein Mangel, und der Text weichet nur ſelten, und zwar nicht immer mit Recht von der lindeniſchen ab.

— italieniſch: Venezia 1747. 8. Vol. II. vertente Abb. *Chiari*.

— fran-

— franzöſiſch: a Paris 1754. 12. Vol. II. par *Ninnin.*

— engliſch: London 1756. 8. by *James Greive.* Der Ueberſetzer hat ſich bemühet, den rechten Verſtand ſeiner Urkunde auch in einer kritiſchen Richtigkeit auszudrücken, wozu er ſich der Morgagniſchen Briefe bedienet, ob er ſich gleich meiſtens an den van der Linden gehalten hat.

— deutſch: Mayntz 1531. fol. von Johann Khüffner, von Katenberg am Yne.

— — Lüneburg 1768. 8. von Joh. Heinr. Lange.

Dieſes iſt nur ein Verſuch einer neuen deutſchen Ueberſetzung des Celſus, und zur Zeit weiter nichts davon erſchienen. Man findet hier nur die ſchäzbare Vorrede, und die beyden erſten Kapitel des erſten Buchs des Celſus ganz, und einige Stücke aus den andern Büchern, die vom abwechßelnden Innhalte ſind, überſezt. Es iſt zu wünſchen, daß ſich der Verfaſſer der guten Rathſchläge, die Kritiker ertheilet haben, bedienen möge, weil es doch immer Aerzte, giebet, die nicht genug Muſe haben, ſich bey Leſung ihres Celſus alle Steine des Anſtoſes aus dem Wege zu räumen, die mit allen den Hülfsmitteln der alten Gelehrſamkeit nicht ausgerüſtet ſind, die Celſus erfordert, und die ſich alſo wünſchen, daß ein Mann den Celſus nicht blos verdeutſche, ſondern auch Jahre drauf verwende, ihn lesbar zu machen. Der eigentlich gelehrte Kunſtverwannte wird ihn freylich immer und lieber im Original leſen. Von dem Werthe der alten raren Ausgabe des deutſchen Celſus, die Khüffer veranſtaltet, kann ich nicht urtheilen, da mir ſelbige nie zu Geſichte gekommen iſt.

Celſus hat weder einen dogmatiſchen, noch methodiſchen Arzt, ſondern einen Eklektiker abgegeben, begünſtiget aber doch am meiſten die methodiſche Sekte. Auſer dem Hippokrates ſchäzt er vorzüglich den Asklepiades; jenen in Vorherſagungen, dieſen aber in den Heilmitteln, braucht zugleich auch andere, und hat uns die Geſchichte und den Abris der Kunſt bis auf ſeine Zeit geliefert. Er iſt ein Mann von geſundem Verſtande, und richtiger Beurtheilung, ein fleiſiger Sammler, und dazu noch ein ſchöner Schriftſteller, der eine körnige Kürze, und den urſprünglichen unfigürlichen Sinn der Worte beydes ſucht, und erreichet. Celſus ſoll, wie verſchiedene angemerkt haben nicht immer zuverläßig, und kein Arzt geweſen ſeyn, wie Fabriz, Konring, Eſchenbach, Bodley und neuerlichſt Biankoni behaupten, Kaſaubonus aber, van der Linden, Comm, Wedel, Freind, Schulze, Morgagni, Matthiä, von Haller, Krauſe und andere haben das Gegentheil höchſt wahrſcheinlich gemacht, und ein aufmerkſamer Leſer wird in dem Celſus eine groſſe Anzahl Stellen finden, die ihn überzeugen werden, daß er in der Ausübung der Arzneykunſt ſehr erfahren geweſen ſey. Ohne praktiſche Kenntnis konnte Celſus ſeine Bücher von der Arzneykunſt nicht ſo ſchreiben, wie wir ſie vor uns haben; auch wenn er bey Ausarbeitungen derſelben andere beraubet hätte. Gewis keiner von den neuern Aerzten, welche unſern Celſus für einen bloſen Kompilator halten, würde bey aller ſeiner mediciniſchen Kenntnis ein dem celſiſchen ähnliches Werk von der Arzneykunſt zu Stande bringen. Freylich hat Celſus die Schriften ſeiner Vorgänger, ſo wohl des Hippokrates, als anderer Griechen genuzt, aber kein einziger von den neueren Schriftſtellern unſerer Kunſt nimmt alles aus ſeinem eigenen Kopfe. Und wenn es einen ſolchen geben ſollte, ſo gäbe ich, ſagt Krauſe, für eines

ſolchen

ſolchen Schriftſtellers mediciniſche Abhandlung auch nicht einen Pfifferling. Wenn ich alſo unter einem Arzte, virum artis medicae peritum verſtehe, ſo war Celſus ſicher einer der grösten, wenn er gleich nicht um Lohn, oder Bezahlung Kranke beſorget hat, wie Biankoni das Wort Arzt zu nehmen pfleget. Gnug, Celſus bleibt den Aerzten ewig ſchätzbar. Zu ſeiner Zeit war ſeine Medicin der einzige vollſtändige Kurſus, welchen die Römer lange Zeit in dieſer Kunſt hatten, und bis jezt muß jeder Arzt ihn leſen. Celſus iſt groß, ſo groß, daß es jedem, ihn nicht geleſen zu haben, gereuen muß. Von den acht Büchern des Celſus ſind die vier erſten ganz praktiſch, die übrigen ſind auſer einigen Medikamenten und Gegengiften, chirurgiſchen Innhalts. Da Celſus zu den Zeiten des Kayſers Auguſtus zu Rom, und alſo im goldenen Alter der lateiniſchen Sprache lebte, ſo iſt er auch beſonders wegen ſeines reinen Stils ſehr zu empfelen, und wird mit Recht der Aerzte Cicero genannt. Was des Celſus wahren Vornahmen betrift, ſo haben faſt alle Herausgeber des Celſus bis hieher mit Unrecht behauptet, daß Celſus den Vornahmen Aurelius geführt habe. Der Streit iſt endlich entſchieden, ſeit dem Biankoni in der vatikaniſchen Bibliothek zu Rom denienigen Kodex des Celſus gefunden, der in der bekannten Welt der allergeachteſte iſt. Denn dieſer drückt in ſchönen und ſtarken alten Buchſtaben den Vornahmen Aulus deutlich aus. Noch muß ich anmerken, daß gedachter Biankoni erwieſen, daß Celſus den Zunahmen Albinovan geführt, und einen ganz fürtreflichen Charakter gehabt habe.

Schriften die über den Celſus herausgekommen.

Caeſarii, *Io*. Caſtigationes in *Celſum*. Hagen. 1528. 8.

— Salingiaci 1538. 8.

Der Verfaſſer hat ſeinen Autor blos kritiſch behandelt.

Morgagni, Io. Bapt. Epiſtolae duae, altera in *A. C. Celſum*, altera in *Q. Serenum Sammonicum*. Patav. 1721. 8.

— Haye Com. 1722. 4. ib. 1724. 8.

— Epiſtolae Sex—Patav. 1750. 8.

Der berühmte Mann handelt von ſeinem Autor aufs bündigſte, und hat ſich um unſerm Celſus höchſt verdient gemacht.

Bianconi, *Io. Ludow*. Lettre ſupra *A. C. Celſo* ac celebre Abate *Girolamo Tiraboſchi*. Roma 1779. 8.

— Deutſch: Leipz. 1781. von C. nebſt einer Zuſchrift von Carl Chriſt. Krauſe.

Biankoni hatte eine elegante und weitläuftige Lektür, und es iſt Schade für die alte Litteratur, daß dieſer groſſe Kenner derſelben der Welt bereits entriſſen worden iſt. Der Verfaſſer hat in dieſen Sendſchreiben Vieles, und eine Menge von fürtreflichen Anmerkungen zur litterariſchen und mediciniſchen Geſchichte des Alterthums, und vorzüglich der Zeiten des Auguſtus in einer ſo einnehmenden Schreibart, mit unwider-

widerſprechlicher und unwiderſtehlicher Beredſamkeit vorgetragen, daß man ſich nicht ſatt leſen kann. Alles, was den Celſus, ſeinen Lieblingsautor angehet, ſeinen Nahmen, ſeine Beſchäftigungen, die Zeit, in welcher er gelebet, ſein Amt, ſeine Bücher, alles hat er mit den gelehrteſten Anmerkungen erläutert, alles Dunkle ans Licht gebracht, und dadurch der gelehrten Welt einen großen Dienſt gethan.

Skribonius Largus.

2) *Scribonius Largus*, de compoſitione medicamentorum. Baſ. 1527. 8.

— Paris. 1528. fol. iſt nicht vollſtändig.

— S. l. 1529. 8. ap. Cratandr.

— Paris. 1529. 8. cura *Io. Ruellii*

Auch mit dieſer Auflage iſt man nicht zufrieden geweſen. Ruellius hat ſeinen Autor ziemlich gemishandelt.

— Patav. 1655. 4. c. not. *Io. Rohdii.*

Iſt eine ſchöne gute Auflage. Die Noten ſind gelehrt und fürtreflich, auch findet man ein lexicon Scribonianum, das ſeinen guten Nutzen hat.

Ohnerachtet einige den Skribonius Largus zu den methodiſchen Aerzten zählen, ſo nähert er ſich doch offenbar der Empirie, indem er faſt blos Mittel hintereinander aufzählt, und alſo ohne Zweifel zur empieriſchen Sekte gerechnet werden muß. Kornar hat dafür gehalten, des Skribonius Bücher wären griechiſch vorhanden, müßten in griechiſcher Sprache verfertiget, und hernach in die lateiniſche Sprache überſezt worden ſeyn, welchem Vorgeben aber andre widerſprochen haben. Da aber ſeine Schreibart ziemlich barba-

riſch iſt, er aber doch ein Zeitgenoſſe des Celſus war, und alſo im goldenen Alter der lateiniſchen Sprache lebte, auch Galen hie und da in ſeinen Schriften ſeiner gedenket, da doch kaum glaublich iſt, daß er je einen lateiniſchen Arzt und Schriftſteller angeführt habe, ſo ſcheinet die Vermuthung Kornar allerdings gegründet zu ſeyn.

Kaius Plinius Sekundus.

3) *Plinii, Caii Secundi*, hiſtoriae mundi Libri XXXVII. Veronae 1468. fol.

Dieſes iſt die erſte und rareſte Ausgabe des Plinius. Einige haben daran gezweifelt, aber ſie exiſtirt würklich, und iſt in der Univerſitätsbibliothek zu Jena befindlich.

— Venet. 1469. fol. per *Io. Spiram.*

Auch an dieſer Auflage hat man gezweifelt, aber auſſerdem, daß ſie in der Mazariniſchen Bibliothek zu Paris, und in der Hulſiſchen im Haag angetroffen wird, iſt ſie auch in der Univerſitätsbibliothek zu Jena befindlich.

— Venet. 1470. fol.

— Romae 1470. fol. ap. Sweynheim.

— Parmae 1470. fol. ap. St. Corallum.

— Venet. 1472. fol. per Nic. Ienſon, cura *Io. Andr. Alerienſis.*

— Romae 1473. fol.

— Parma 1476. fol. c. not. *P. Beroaldi.*

— Paris 1476. fol.

— Tarviſii 1479. fol. c. not. *P. Beroaldi.*

— Brixiae 1479. fol.

— Par-

— Parmae 1480. fol. ap. *And. Portiliae.*

— Parmae 1481. fol. ap. *And. Portiliae.* Iſt ungemein prächtig.

— Tarviſii 1481. fol.

— Venet. 1583. fol. per *Raynald. de Noviomagio.*

— Venet. 1486. fol.

— Venet. 1487. fol. per *Mart. Saracenum.*

— Venet. 1488. fol.

— Venet. 1491. fol. ap. et impens. *Th. de Blauis de Alexandria.*

— Mediolani 1491. fol.

— Romae 1493. fol. c. annott. *Herm. Barbari.* welcher 5000. korrupte Stellen verbeſſert hat.

— Brixiae 1496. fol.

— Venet. 1496. fol. c. *H. Barbari* caſtigationibus.

— Venet. 1497. fol. ead. edit. recuſa.

— Venet. 1498. fol.

— Brixiae 1498. fol.

— Venet. 1499. fol.

— Ven. 1507. fol. cura *Alex. Benedicti.* Veron. Phyſici.

— Venet. 1509. fol.

— Venet. 1510. 8. Vol. II.

— Paris. 1511. fol. et 4.

— Venet. 1513. fol.

— Paris. 1514. fol. per *Nicol. de Pratis*, c. *Herm. Barbari* annott.

— Ve-

— Venet. 1514. fol.

— Baſil, 1514. fol. c. not. *Beati Rhenani.*

— Lutet. Paris. 1516. fol. adiectis *Ant, Sabellici, Raphaelis Volaterrani, Beroaldi, Erasmi, Buddaei* et *Longolii* annotatt.

— Venet. 1516. fol.

— Hagenoae 1518. fol. edit. H. *Barbari*, c. ind. *Io. Camerarii.*

— Venet. 1518. fol.

Venet. 1519. fol.

— Paris. 1524. fol.

— Colon. 1524. fol. c. Scholiis per. *Io. Caeſarium.*

— Venet. 1525. fol.

— Baſil. 1525. fol. ex edit. *Eraſmi.*

— Paris. 1526. fol. c. annott. H. *Barbari* induſtria *Nicolai Savatier.*

— Baſil. 1530. fol. c. caſtigatt. *B. Rhenani*, et *Des. Eraſmi.*

— Paris. 1532. fol. c. praefat. *Petri Bellocirii*, Sive *Pet. Daneſii.*

— Seleſtadii. 1533. fol.

— Baſil. 1535. fol. c. annott. *Gelenii.*

— Colon. 1535. 8. Tomi IV.

— Venet. 1536. 8. Tomi IV. ap. Ald. c. praef. *Rabirii, Brixiani.*

— Baſil. 1539. fol. c. praefat. *Eraſmi* et caſtigatt. *Sigismundi Gelenii.*

— Ve-

— Venet. 1540. 8. Tomi IV.
— Pariſ. 1543. fol. c. not. *S. Gelenii.*
— Francof. 1543. 4.
— Halae Suevor. 1538. 4.
— Baſil. 1545. fol. c. not. *Gelenii.*
— Lugd. 1548. fol. ex eiusd. edit.
— Baſil. 1549. fol. ex ei. edit.
— Lugdun. 1553. fol. ex ei. edit.
— Venet. 1553. fol.
— Baſil. 1554. fol.
— Venet. 1559. fol. a. *Paulo Manutio* emendat. c. caſtig. *Gelenii.*
— Lugd. 1560. fol.
— Lugd. 1560. — 1562. 12. Tom. IV. ab Andr. *Mornaeſio* caſtigat.
— Lugd. 1561. fol. c. praef. *Nic. Victorii*
— Lugd. Bat. 1561. 16. Vol. IV. ap. Elzeo.
— Lugd. 1563. fol. ap. Vincentium.
— Venet. 1571. fol.
— Lugd. 1582. fol. c. caſtigatt. *Gelenii*, et variis lectionibus *Ferd. Pintiani*, *And. Turnebi*, *Ioſ. Scaligeri*, *Iuſti Lipſii* et aliorum.
— Francof. 1582. fol. c. not. *Gelenii*, vivis imaginibus illuſtratus.
— Lugd. 1587. fol. c. obſ. *Dalechampii* et annott. *Gelenii.*
— Genev. 1593. 12. Vol. IV. c. variis lectionibus *Pintiani*, *Turnebi*, *Dalechampii* et aliorum.

— Ge-

— Genev. 1601. 12. Vol. III.

— Lugd. 1606. fol. c. caſtigatt. *Dalechampii.*

— Colon. Allobrog. 1606. fol. c. caſtig. *Dalechampii* et *Gelenii.*

— Francof. 1608. 8. Vol. II. ex edit. *Dalechampii.*

Dieſe ſchöne Auflage iſt für Aerzte ſehr bequem.

— Colon. Allobrog. 1615. fol. c. caſtig. *Dalechampii*, *Geleni*, *Pintiani.*

— Genev. 1616. 16. Tomi III. cum eorund. caſtig. et notis.

— Genev. 1631. fol. ex cor. edit.

— Colon. Allobrog. 1631. fol. cum variis lectionibus erudit.

— Lugd. Bat. 1635. 12. Tom. III. ex offic. Elzev. a *Ioan. de Laet.* dictus.

Eine ſaubere Auflage. Die guten Elzeviriſchen Auflagen hören mit dem Jahr 1635. eigentlich auf. Der lezte Elzevir lebte und drukte noch 1712. aber ſehr ſchlecht.

— Colon. Allobrog. 1635. fol. c. caſtigat. *Gelenii.*

— Venet. 1648. fol.

— Lugd. Bat. et Roterod. 1669. 8. Vol. III. c. comment. et annott. *H. Barbari*, *Pintiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, *Iſac. Voſſii* et aliorum, accurante *Io. Fr. Gronovio.*

Dieſes iſt eine korrekte, und ſaubere Auflage, aber ſchwer aufzutreiben.

— Pa-

— Pariſiis 1685. 4. Vol. V. ex interpr. et not. *Io. Harduini*, ad vſum Delphini.

Dieſes iſt die vollſtändigſte und beſte Auflage, die wir bis daher hatten. Sie hat viele Vorzüge, und iſt mit weitläuftigen Anmerkungen begleitet. Harduin hat viel gutes und ſchäzbares, aber ohne Tadel iſt er doch nicht, den er beſonders da am meiſten verdienet, wenn er bewährte und richtige Leſearten aus geringen Urſachen verachtet, und um des Neuen und Ungewöhnlichen willen, andere vorziehet. Uebrigens hat er viele Handſchriften gebraucht, und viele Beleſenheit und Scharfſinn in dieſer Ausgabe bewieſen; doch hat er auch vieles aus anderen entlehnet.

— Pariſ. 1723. fol. Tomi III. ex eiusd. interpr. editio altera, emendatior et auctior. c. fig. Iſt ungemein prächtig.

— Berol 1766. 8. Tomi V. curante *I. P. Millero*.

Der Text iſt ſauber, und füllt die drey erſten Bände aus, nebſt dem Verzeichnis der von Harduin veränderten Leſearten, mit den Leſearten der vorhergehenden Ausgaben. Der 4te und 5te Band iſt eine Chreſtomathie des Plinius. Für die Anmerkungen muß man ihm danken.

— Lipſiae 1777. 8. recenſuit, varietatemque lectionis adiecit *Io. Ge. Fr. Franz.* Vol I. II. III. IV. Die übrigen haben wir noch zu erwarten.

Dieſe Ausgabe übertrift alle vorhergehende. Sie enthält alles, was in der Harduiniſchen und Gronoviſchen ſtehet, und noch weit mehr. Die Varianten ſind mit dem größten Fleiſe geſammlet, und unter den Text geſezt, auch wird der fleißige Mann im lezten ſechsten Theile die disqui-

ſitiones

ſitiones Plinianas mittheilen, welche zu Parma im Jahr 1763. und 1767. in zwey Foliobänden herausgekommen, und ſchwer aufzutreiben ſind, wird auch die Linnäiſchen Benennungen der vom Plinius angeführten Gewächſe und Naturalien anzeigen. Der Herausgeber hat ſich bisher durch viele Verſuche bemühet, das Leſen der Alten, ſonderlich bey dem Liebhabern der Arzneywiſſenſchaft nach dem Beyſpiele eines Triller, Hebenſtreit, Krauſe, Gruner, Grimm angenehm und lehrreich zu machen, und dahin gehört auch dieſe Ausgabe des Plinius.

— italieniſch: Venezia 1481. fol. tradotta di *Chriſtoph. Landino.*

Dieſe Auflage iſt zu Venedig 1476. fol. 1481. 1516. 1524. fol. wieder aufgelegt werden — desgleichen Venez. 1534. 4. von *Ant. Bruccioli;* die ebendaſelbſt 1535. fol. 1549. 4. herausgekommen iſt — desgleichen Venezia 1561. 4. von *Ludov. Domenichi,* die gleichfals daſelbſt 1562. 4. 1580. 4. und 1589. 4. von neuen abgedruckt worden iſt.

— franzöſiſch: Lyon 1562. fol. Vol. II. par *Ant. du Pinet.* ib. 1566. fol. Vol. II. ib. 1581. fol. Vol. II. ib. 1584. fol. Vol. II. Paris 1608. fol. Vol. II. ib. 1615. fol. ib. 1622. fol. Colon. 1625. 4. Paris 1770. 4. Vol. IV. mit Anmerkungen.

— franzöſiſch und lateiniſch: Paris 1778. 4. Vol. X. von *Pointinet de Sivry,* mit einem Kommentar. Der Reſt folget noch.

— engliſch: London 1601. fol. Lond. 1634. fol.

— ſpaniſch: Mantuae Carpetanorum 1624. fol.

Vol.

Vol. II. ib. 1629. fol. Vol. II. Madrid. 1624. fol. Vol. II.

— deutſch: Frankf. 1571. fol. mit fig. ib. 1584. fol. mit fig. ib. 1600. fol. mit fig. ib. 1618. 4. mit fig.

— Roſtock und Greifswalde 1764. 4. Vol. II. von Johann Daniel Denſo.

Man muß den Muth des Ueberſetzers bewundern, und ihm dafür verbunden ſeyn. Seit langer Zeit iſt kein wichtigeres, größeres und nüzlicheres Unternehmen in dem Reiche der Litteratur vorgekommen, als dieſe Ueberſetzung des Plinius. — Frankfurth 1781. 8. 1ſter Band, von Gottl. Groſe. Dieſer Band enthält die vier erſten Bücher des Plinius. Groſe übertrift allerdings ſeinen Vorgänger Denſo, welches viel geſagt, aber wahr iſt. Darüber können ſich unſere Nachkommen weidlich freuen. Wir indeſſen wollen mit dieſer Ueberſetzung herzlich zu frieden ſeyn, denn wir habens Urſache! Man findet zwar keine erläuternde Anmerkungen, die doch würklich nöthig ſind, aber Groſe wird ſie in dem Sachregiſter, das er über ſeinen Plinius ausarbeiten will, noch liefern, worauf wir ſehnlich warten.

Dieſes fürtrefliche Werk des Plinius iſt ein Innbegrif aller menſchlichen Kenntniſſe der alten Zeiten in der Naturlehre. Plinius iſt der erſte, der uns eine vollſtändige Naturgeſchichte in die Hände geliefert, und ſeinen Nachfolgern fürtreflich vorgearbeitet hat, und dieſes ohnerachtet der damals ſo wichtigen ſich äuſſernden Schwierigkeiten, welche der Mangel der Bücher, die noch dazu ſehr koſtbar waren, hauptſächlich verurſachte. Zu dem war er iederzeit bemüht, eigene Erfahrungen zu erlangen, als welche eben ſo gefär-

liche, als rühmliche Bemühung ihm bey Betrachtung und Entzündung des Berges Veſuvius bekanntermaſen im Jahr 79. ſeinen Tod zuzog. Plinius gehört mit Recht zu den beſten klaſſiſchen Schriftſtellern und muß iedem Gelehrten, beſonders aber den Aerzten ſchätzbar ſeyn. Er wuſte nicht allein alles, was man zu ſeiner Zeit wiſſen konnte, ſondern er hatte auch die Leichtigkeit im Denken, welche die Wiſſenſchaft vervielfältiget. Sein Werk, das ſo mannigfaltig iſt, wie die Natur ſelbſt, und das alleine eine Bibliothek ausmachet, mahlt ſie ſtets von der ſchönen Seite, und es iſt, wenn man will, eine Kompilation von allem, was fürtrefliches und nützliches vor ihm geſchrieben war, dieſe Kompilation aber hat ſo große Züge, enthält Dinge, die auf eine ſo neue Art vorgetragen werden, daß ſie den meiſten Originalwerken vorzuziehen iſt, die von eben dieſen Dingen handeln. Die unendliche Mannigfaltigkeit der Sachen, welche er abhandelt, und welche nicht leicht ein Menſch in dem Umfang ſeiner Studien und Kenntniſſe einſchließt, die Gelehrſamkeit und Beleſenheit, ſeine Schreibart ſelbſt, alles dieſes muß uns Ehrfurcht, und Erſtaunen einprägen. Sein Stil iſt nämlich, ſentenzenreich, körnicht und blumicht, und hat einen originalen Charakter. Kurz, Plinius iſt ein rechter Schatz der Gelehrſamkeit, und das Alterthum hat wenige Männer aufzuweiſen, welche eine ſo weitläuftige Wiſſenſchaft beſaßen, als er, aber er iſt kein Mann für alle Leute. Diejenigen, die nicht recht viel wiſſen, werden wenig daraus lernen, deswegen haben ſich auch nur die Helden in der Kritik an denſelben gemacht. Plinius hat viele Fabeln, die ſich auf die allgemeine Sage ſeiner Zeiten gründen, in ſein ſchätzbares Buch mit aufgenommen, aber das war ein allgemeiner Fehler ſeiner Zeitgenoſſen. Dergleichen Fehler werfen keinen Schatten auf das Verdienſt des Verfaſſers.

Von ſeinen Werken gehören mehr als 15. Bücher zu der Arzneywiſſenſchaft, und beſonders zu der Materia Medica, die allerdings aller Aufmerkſamkeit würdig ſind, und man muß dem Mann dankeu, der uns ſo viele alte Denkmäler und Kenntniſſe aufbehalten hat. Es iſt aber zu wünſchen, daß wir eine kritiſche Berichtigung des Textes, der die Arzneykunſt betrift, hätten, denn die meiſten Kritiker haben das, was die Arzneykunſt betrift, als ein Nebenwerk am wenigſten betrieben, und am wenigſten berichtiget, und doch iſt keine nöthiger, als die beym Plinius. Bey den vielen Nahmen von fremden Thieren, Gewächſen und andern in die Arzneykunſt einſchlagenden Sachen, bey ſo vielen Kunſtwörtern muß man ſich oft auf einzelne Worte einlaſſen, und das erfordert einen Mann, der die tiefſte Einſicht in die Naturgeſchichte hat, und von einem ſolchen iſt die kritiſche Ausgabe und Erklärung des Plinius zu erwarten, denn es finden ſich im Plinius Stellen genug, die noch zu verbeſſern, oder zu erklären übrig ſind; Fehler, die er nicht hat vermeiden können, zumal da ſeine lebhafte und nachdrückliche, aber dabey gedrungene Schreibart manche Dunkelheit enthält. Dieſe Dunkelheit kann aber auch von den verderbten und mangelhaften Handſchriften, welche in den Druk übergegangen ſind, herrühren. Denn es iſt faſt ohnmöglich, daß ein ſo weitſchichtiges Werk, welches von ſo verſchiedenen Innhalt, und von ſo vielen meiſt unwiſſenden Kopiſten abgeſchrieben worden iſt, nicht verfälſcht worden ſey; daher iſt auch kaum zu glauben, daß ie ein Kritiker einem Werke von ſolcher Art ſeine urſprüngliche Geſtalt wiedergeben könne; doch iſt die leztere Auſlage, die uns ein Franz in die Hände gegeben hat, für den Arzt das ſchäzbareſte, was ie ein Kritiker für ſelbigen geliefert hat.

Kommentatoren über den Plinius.

Barbari, Hermolai, Caſtigationes Plinianae. Cremonae 1485. fol.

— Romae 1492. fol.

— Caſtigationes ſecundae in Plinium. Romae 1493. fol.

— Caſtigationes caſtigatiſſimae. Cremonae 1595. fol.

— Venet. 1497. fol.

— Baſil. 1534. 4.

Der Verfaſſer war einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und hat unendlich viel Stellen in ſeinem Autor verbeſſert.

Leonicenus, Nicol. de *Plinii* aliorumque Medicorum in Medicina erroribus. 1491. 4.

— Ferrariae 1492. 4. ib. 1509. 4.

— Baſil. 1529. 4. ib. 1532. fol.

Des Verfaſſers Werk iſt gelehrt, das macht, er war ein Mann von großen Verdienſten, ein Wiederherſteller der griechiſchen Arzneykunſt, der ſich von der Barbarey losriß, und der Arzneykunſt erſpriesliche Dienſte geleiſtet hat. Er war der erſte, der ſich mit Nachdruk und Dreiſtigkeit den Arabern widerſezte, welches ich zu ſeinem wahren Ruhme nicht verſchweigen darf.

Aquaei, Steph. Commentarii in *Plinium*. Pariſiis 1530. fol.

Dieſe Kommentarien betreffen den ganzen Plinius, Harduin iſt nicht gut auf ſelbige zu ſprechen, man kann aber nicht in Abrede ſeyn, daß der Verfaſſer hie und da vieles aufgekläret und verbeſſert habe.

Pin-

Pintiani, *Ferdin.* Obſervationes in hiſtoriam naturalem *Plinii* cum retractationibus in *Melam.* Salmantii. 1544. fol.

— Antwerp. 1547. 8. et 12.

— Genev. 1593. fol. cui acc. *Beati Rhenani* annotatt.

Dieſer Ausleger des Plinius wird von allen hochgeſchäzt, und hat ſich mit ſeiner Arbeit einen groſsen Ruhm erworben.

Gelenii, *Sigismundi*, caſtigationes ex veterum archetyporum collectione in aliqua multa *Pliniani* operis loca. Pariſ. 1536. 8.

Salmaſii, *Claud.* Exercitationes *Plinianae* in *Caii Iulii Solini* Polyhiſtora, vnacum exercitationibus de homonymis hyles iatricae. Pariſ. 1621. fol.

— Pariſ. 1629. fol. Vol. II.

— Traj. ad Rh. 1689. fol. Vol. II. c. fig. curante *Cantino.*

Dieſes iſt die beſte und vollſtändigſte Auflage.

Nebſt dem Salmaſius, ſind Dalechamp, Gronov, Rezzoniko, und Franz die einzigen denkenden Ausleger des Plinius, die, wenn alle übrige an Worten klauben, Sachen dachten, und mit ihrem Plinius ſo bekannt waren, als Linné mit der Natur. Vorſtehendes Werk des Salmaſius iſt von ſo erſtaunender Gelehrſamkeit, daſs ein ieder, er müſste denn unendlich viel wiſſen, noch daraus lernen kann. Zwar iſt es an dem, es hat dieſer groſse Mann ſich zuweilen auf Nebendinge verleiten laſſen, aber dergleichen Ausſchweifungen bringen weder Verdrus noch Schaden. Harduin ſuchet

ihn deswegen zu tadeln, er hätte aber bedenken mögen, daß es einem großen Genie, wie dem Salmaſius, nicht etwas leichtes ſey, ſeinen Verſtand und Wiſſenſchaft ſo in der Enge zu erhalten, daß iener ſich nicht in Fremde Grenzen verſteigen ſolte. Und welcher Leſer iſt wohl über andere Schriften zornig, deren Verfaſſer oftmals mehrere, und ſchönere Sachen darlegen, als die Titel und Materien ihrer Bücher hoffen laſſen. Man thut dieſem großen Kritiker Unrecht, wenn man ihm wegen ſeiner Freygebigkeit gleichſam einen Rechtshandel machen will, und Harduin, der den Salmaſius ſo oft und ſo vielmals tadelt, hat ihm doch das wichtigſte zu verdanken, ob er es ſchon nicht Wort haben will. Bey allen Vorzügen, die dieſes gelehrte Werk hat, iſt zu bedauern, daß der fürtrefliche Verfaſſer kein Kräuterkenner geweſen iſt. Salmaſius ſahe ſich gezwungen, von Pflanzen zu ſchreiben, die er nie geſehen hatte.

Rezzonici, Ant. Ios. a Turre, Diſquiſitiones Plinianae. Parmae 1769. fol. Vol. II.

Dieſe Unterſuchungen ſind gelehrt, und brauchbar, und verdienen, durch die Bemühung Franzens, da er ſelbige in ſeine neue Ausgabe aufnehmen will, auch in Deutſchland bekannt zu werden.

Plinius ſekundus.

4) *Plinii, ſecundi,* Libri V. de re medica. Romae 1509. fol.

Dieſe erſte Auflage führt den Titel: *Pliniana* medicina; iſt aber fehlerhaft.

— Bonon. 1516. fol.

Iſt

Iſt beſſer als die vorhergehende, und führt den Titel — aureum opus et ſublime ad medelam non parum vtile *Plinii.*

— Baſil. 1528. fol. ſtudio *Alb. Torini.*

— Argent. 1533. fol.

— Baſil. 1538. fol. c. *Sorano* et aliis ab *Alb. Torini* emendatis.

— Baſil. 1546. et 1549. fol.

Beyde Auflagen ſind zweifelhaft.

— Venet. 1547. fol. c. aliis.

Wer der Urheber dieſes Buchs ſey, iſt ungewis. Einige haben es dem älteren, einige dem iungern Plinius, andere aber dem Plinius Valerianus, einem Arzte aus Como zugeeignet. Paul Jovius hat dieſe leztere Meinung, und glaubt, indem er die Grabſchrift des Plinius Valerianus gefunden, daß dieſer der unſrige ſey, dieſer aber ſcheinet doch ein unbekannter Autor zu ſeyn, der nur einen berühmten Nahmen angenommen. Günz glaubt, daß er keiner von dieſen ſeyn könne, ſondern will vielmehr den Siburius einen Arzt aus Bourdeaux zum Autor machen, welche Meinung er aber ſelbſt nur vor wahrſcheinlich ausgiebet, und wenn man erweget, daß Marcellus ſowohl dieſen, als auch die beyden Plinius anführet, ſo kann man die Meinung dieſes groſen Mannes nicht gelten laſſen. Wenn man die Vor- und Schlußreden dieſes Werks anſiehet, ſo ſolte man faſt gar glauben, daß ſelbiges von iemanden, der ſeiner Profeſſion nach kein Arzt geweſen, aufgeſezt worden ſey. Denn da heißt es ausdrücklich, daß er dieſes Werk deswegen ausgefertiget habe, damit ieder Kranke ſeiner Geſundheit ſelbſt wahrnehmen, und ſich vor mehreren Schaden, der Theils

durch die Unwiſſenheit, Theils durch den Geiz der Aerzte zu beſorgen ſtünde, verwahren möge. Was den Innhalt betrift, ſo ſind die erſtern drey Bücher aus der Naturgeſchichte des Plinius mit gänzlicher Verſchweigung ſeines Nahmens, die zwey leztern Bücher aber aus den Schriften des Dioskorides, Galen und Alexander von Tralles, die aber dann und wann angeführet worden, abgeſchrieben und zuſammengetragen. Das erſte Buch handelt die Krankheiten des Hauptes, das zweyte die Krankheiten der Bruſt, und des Unterleibes ab, und im dritten wird von einigen Fiebern, der Gicht, der Waſſerſucht, der Lähmung, und von andern äußerlichen Zufällen gehandelt; im vierten wird die materia medica abgehandelt, welche aber nur das Kräuterreich in ſich faſſet, das fünfte von der Diät der Kranken. Das Werk ſelbſt iſt nicht gelehrt, alles empiriſch, hat nichts eignes, und iſt blos wegen ſeiner Rarität zu ſchätzen.

Cälius Aurelianus.

5) *Caelii Aureliani* de acutis morbis Libri III. Pariſiis 1533. 8. curante *Io. Guintherio.*

— de morbis chronicis Libri V. Baſil. 1529. fol. a *Io. Sichardo.*

Dieſe fünf Bücher finden ſich auch in der Aldiniſchen Sammlung 1547. fol. die übrigen drey aber de morbis acutis fehlen.

— de morbis acutis et chronicis Libri VIII. Lugd. 1567. 8. Sind beyde zuſammen.

— Lugd. 1569. 8.

Unter einem anderen Titel. Dieſe Auflage wird Joh. Dalechamp zugeſchrieben, und die am Rande beygefügten Anmerkungen ſind nicht zu verachten.

— Londin. 1579. 8.

— Amſtelodam. 1709. 4. *Io. Conr. Ammannus* recenſuit, emaculavit, notulasque adiecit. Acc. *Theod. Ianſſ. ab Alemeloveen* in *Caelium Aurelianum* notae et animadverſiones — vt et eiusdem Lexicon Caelianum.

— Amſtelodam. 1722. ex eiusd. edit.

Almeloveen hat ſeine Anmerkungen aus *Barthii* adverſariis, und *Reineſii* variis lectionibus, bisweilen auch aus *Mercurialis* var. lect. *Pignorio de Servis*, *Rhodio* ad *Scribonium Larg.* und anderen zuſammengetragen. In dem Wortregiſter werden die Worte, die in dieſem Autor vorkommen erklärt, wobey er Gelegenheit nimmt, unterſchiedenes anzumerken, weil unſer Autor eigentlich ein Afrikaner iſt, und mit anderen, die zu ſeiner Zeit gelebt haben, gar zu viele neue Wörter und Endungen derſelben zu machen pfleget.

— Amſtelodam. 1754. 4. ex eiusd. edit.

— Viennae 1755. 4. c. notis variorum.

— Venet. 1757. 4. c. notis variorum.

— Lauſann. 1774. 8. ex editione *de Haller*, adiectis *Reineſianis* annotationibus.

Reineſius, der bis zum Wunder gelehrt war, hat ſich um dieſen Autor beſonders viel Mühe gegeben.

Cälius Aurelianus war von der methodiſchen Sekte. Das Verfahren der Methodiſten die empiriſchen Gründe der

Arzneykunſt in einen natürlichen Zuſammenhang zu bringen, iſt überhaupt ſehr löblich geweſen, aber die Unvollkommenheit der Naturlehre erlaubte ihnen nicht, etwas gründliches, und unumſtösliches ihren Nachfolgern zu hinterlaſſen. Unſer Autor gehört zu den beſten methodiſchen Aerzten. In der Lehre von den Krankheiten ziehen ihn die Gelehrten allen griechiſchen Aerzten, ſelbſt dem Aretäus vor. Seine Beobachtungen ſind richtig, und ſeine Beſchreibungen ſehr genau. Zudem hat er mehrere Krankheiten abgehandelt, beſonders langwierige, die andere kaum genannt haben. Die Bezeichnungen der Krankheiten, und ihrer Kennzeichen ſind bey ihm genau und vollſtändig. Bagliv ſagt, die Aerzte ſolten ihn beſtändig in Händen haben, und dieſem Rathe kann man mit Grunde beytreten, doch will er mit Verſtande geleſen ſeyn, weil ſein Stil ſchwer, und zum Theil barbariſch iſt. Viele nennen ihn *Soranum* latinum, weil er, wie ſie ſagen, des Soranus Werk eines griechiſchen Arztes, faſt meiſtens in die lateiniſche Sprache überſezt und in ſeine Bücher gebracht haben ſoll; welches man aber keine eigentliche Ueberſetzung nennen kann, indem er nur den Sinn und die Meinung des Soranus beybehalten, keinesweges aber eine bloſe Ueberſetzung geliefert hat. Auch enthält das Werk viele Fragmente der Alten, und iſt daher in der Geſchichte der Arzneykunſt unentbehrlich.

Quintus Serenus Sammonikus.

6.) *Sereni Sammonici*, de medicina praecepta Saluberrima. Venet. 1488. 4.

— Venet. 1502. 4.

— Lipſiae 1515. 4.

— Venet. 1524. 4. ap. Aldum.

— Ve-

— Venet. 1528. 4. ap. Aldum.

— Hagen. 1528. 8. cura *Caeſarii* c. Scholiis et notis.

— Argent. 1528. 8. c. *Corn. Celſo.*

— Paris. 1533. 8.

— Tiguri. 1533. 4. curante *G. Hummelberg.*

— Colon. 1538. 8.

— Salingiae. 1538. 8.

— Tiguri 1540. 4. c. amplo Commentario *Gab. Hummelbergi.*

Dieſe Kommentarien ſind aus den griechiſchen Aerzten zuſammen getragen.

— Venet. 1547. fol. c. *Celſo* et aliis.

Venet. 1545. 8.

— Lugd. 1542. 8. cura *Anton. Moulini.*

— Lugd. 1554. 8. ex eiusd. edit.

— Baſil. 1559. 8. c. *G. Pictorii* Commentariis.

— Lugd. 1566. 8. c. *Iob. Conſtantini* annotatt.

— Venet. 1566. 8.

— Baſil. 1571. 8. cura *G. Pictorii.*

— Tiguri 1581. 4. c. Comm. *Gab. Hummelbergi*, auct. a. *C. Wolſio.*

— Lipſiae 1590. 8. edit. *Heinr. v. Ranzov.*

Mit dem Macer und Serenus, iſt zwar auf dem Titel nicht angezeigt, ſcheint aber nach Baldingers Behauptung nach einer unvergleichlichen Handſchrift abgedruckt zu ſeyn.

— Lipſ.

— Lipſ. 1654. 8. cura *And. Rivini.*

— Amſtelod. 1662. 8. edit. a *Pet. Keuchenio.*

— Amſtelod. 1668. 8. ex eiusd. edit.

— Amſtelod. 1706. 8. c. *Robert. Keuchenii* notis et emendation.

— Patav. 1722. 8. Iſt nach der Leipziger Ausgabe vom Jahr 1566. abgedrukt.

— Lugd. Bat. 1731. 4. c. aliis poetis minoribus, curante *Pet. Burmanno*, c. *Caeſarii*, *Pictorii*, *C. Wolſii*, *Conſtantini* et *P. Keuchenii* notis. Additis notis philologicis et criticis *Pet. Burmanni.*

— Patavii 1750. 8.

Hier ſind Morgagni Epiſteln über den Celſus und Serenus beygedrukt. Wir erwarten eine neue Ausgabe, die uns Baldinger in ſeinem Magazin für Aerzte angekündiget hat.

Es ſind zwey Sammonici geweſen, der Vater, und der Sohn. Gemeiniglich eignet man dies Karmen dem Vater, als einem gelehrten Manne zu, Morgagni aber dem Sohne. Das Buch ſelbſt erzählet in einem nicht uneleganten Gedichte die Krankheiten vom Haupte an bis auf die Füſſe. Alles iſt empiriſch, voll von Fabeln und Aberglauben, nach dem Geſchmack der damaligen Zeiten. In den meiſten Auflagen findet ſich unter dem Titel: *Q. Rhemnii Fanni Palaemonis* de ponderibus et menſuris carmen als ein Anhang, welches einige dem Theodor Priscianus zu eignen. Das Gedichte ſelbſt iſt ziemlich dunkel, aber der Verfaſſer lebte zu

der

der Zeit, die in die Epoche der Empirie, und des anfangenden Aberglaubens fällt, auch empfielet er nur populäre Mittel, (ευποριςα) von welchen wir bey dem allgemeinen Dunkel, in welchem die materia medica der Alten liegt, die wenigſten kennen. Die eigentlichen praktiſchen Verdienſte bey dieſem und ähnlichen Alten ſind ziemlich unbeträchtlich, verbreiten aber doch einiges Licht zum Verſtändnis der materia medica, und anderer wichtigen Schriftſteller.

Theodor Priſcianus.

oder

Octavius Horatianus.

7) *Octavii Horatiani* de curatione omnium fere morborum corporis humani, de acutis et chronicis paſſionibus, de mulierum accidentibus et curis, de que phyſica ſcientia experimenta. Argent. 1532. fol.

— Baſil. 1532. 4. curante *Sig. Gelenio*

Dieſe Auflage iſt beſſer, als die vorige, es fehlet aber das vierte Buch, auch hie und da einige Kapitel, welches vermuthlich das fehlerhafte Manuſkript verurſachet hat, und führt auf den Titel den eigentlichen Nahmen des Verfaſſers.

— Argent. 1532. fol. c. f. aen. unter dem Titel: *Oct. Horatiani* rerum medicarum Libri IV. per *Hermann. Com. a Nauenar*, *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii Libri III.

Hier iſt unſer Autor verunſtaltet, und eigenmächtig vieles verändert worden. In der Aldiniſchen Sammlung iſt Priſcianus am beſten zu finden.

Die-

Dieſer alte lateiniſche Arzt iſt ein methodiſcher Arzt, ohnerachtet er von ſeiner Sekte hie und da abgegangen iſt, und zuweilen einen wahren Empiriker vorſtellet. Sein Stil iſt des Cälius Aurelianus ſeinem ähnlich. Man findet bey vielem guten, viel fabelhaftes und abergläubiſches.

Schola Salernitana,

8) *Schola Salernitana*, h. c. de valetudine tuenda Opus. Pariſiis 1484. 4.

— Piſis 1484. 4.

— Argent. 1491. 4.

Dieſe Auflage, die ich vor mir habe, führt den Titel regimen ſanitatis.

— Francof. 1545. c. f. c. *Arn. Novocomenſis* enarratt. ſtudio *Io. Curionis* et *Iac. Crellii* ib. 1551. 8. ib. 1553. 8. ib. 1559. 8. ib. 1568. 8. ib. 1582. 8. ib. 1594. 12. ib. 1612. 8. ib. 1605. 12. ib. 1628. 12. omnes ex eiusd. edit.

— Antwerp. 1562. 16. c. *Villanovani* exegeſi et *Io. Curionis* recognit.

— Pariſ. 1580. 12.

— Romae 1616. fol.

— Pariſiis 1625. 8. c. Comment. *Villanovani*, *Curionis*, *Crellii* et *Conſtant*. adiectae ſunt animadverſiones novae et copioſae *Renati Moreau*. Iſt eine der beſten Auflagen.

— Roterodami 1649. 12. ex rec. *Zach. Sylvii*. ib. 1657. 12. ib. 1667. 12. ex edit. *Zach. Sylvii*.

— Lut.

— Lut. Paris. 1672. 8. ex eiusd. recenſ.

Eine ſaubere Auflage.

— Pariſiis. 1672. 8. c. animadverſ. *Renati Moreau.*

Dieſes iſt die beſte Auflage, die wir haben.

— Hagae Com. 1683. 12. ex recens. *Sylvii.*

— Ratisbon. 1711. 12. ib. 1722. 12. ex eiusd. recens.

Zwey gute Auflagen.

— franzöſiſch: Paris 1669. 12. par *Iaq. du Four.*

— — Paris 1749. 12. par B. L. M.

— — Paris 1753. 12. par B. L. M. cum libri hiſtoria.

— engliſch: London 1579. 8.

— — London 1607. 8.

— italieniſch: Venez. 1733. 8.

— deutſch: Nurmwerg 1474. fol.

— — Wittenberg 1546. 8.

— — Ulm 1663. fol.

— — Hamburg 1642. 4. mit deutſchen Verſen erklärt.

— — Frankfurth. 1750. 8. nebſt einigen mediciniſchen Rathſchlägen von **Gottwald Schuſter.**

— deutſch und lateiniſch Lipczk 4. ſine anno.

— — Liptzk 1508. 4.

Ich habe hier nur die räreſten und beſten Auflagen angeführet, die große Menge der Auflagen findet man beym von Haller.

Die

Die Schule zu Salerno iſt, wie bekannt, in dem zwölften Jahrhunderte vor die fürnehmſte Schule in der Chriſtenheit gehalten und ſogar mit dem Nahmen des Hippokratiſchen Kollegii beehret worden. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſe Schule ſchon im zehnten Jahrhunderte berühmt geweſen ſey. Orderikus Vitalis, der im zwölften Jahrhunderte lebte, ſchreibt von einem gewiſſen Mönch, Nahmens Rudolph vom eilften Jahrhunderte, daß er zu Salerno, wo von alten Zeiten her die Schulen der Arzneykunde berühmt geweſen ſind, in dieſer Wiſſenſchaft ſeines Gleichen nicht gefunden habe. Orderikus Vitalis ſchrieb dieſes in der Mitte des zwölften Jahrhunderts. Es kann alſo nichts wahrſcheinlicher ſeyn, daß ſein Ausdruck, von alten Zeiten her, ſich wenigſtens bis aufs zehnte Jahrhundert erſtrecke. Weiter darf man ihn aber nicht ausdehnen, weil es an älteren Beweiſen fehlet. Da des Handels wegen viele Saracenen nach Salerno kamen, und darunter auch Konſtantin, der Afrikaner, der ſich durch Ueberſetzung arabiſcher und griechiſcher Bücher ſo berühmt machte, ſo veranlaſſete deren Aufenthalt daſelbſt die mediciniſchen Anſtalten zu Salerno. Die erſten guten Aerzte zu Salerno haben ſich zuerſt aus den Schriften der Saracenen, welche einen großen Theil dieſer Provinzen eingenommen hatten, gebildet, und da unweit davon zu Montekaſſino ſchon eine mediciniſche Schule war, ſo hat dieſes den Grund zu dieſer berühmten Schule geleget, König Roger aber gab derſelben die erſte Geſtalt, und Kayſer Friedrich der zweyte die berühmten Geſetze, die der Grund aller nachherigen Medicinalverordnungen geworden ſind. Die Geſetze Friedrich des zweyten weiſen zwar auf den Hippokrates und Galen als Lehrer, aber bey den arabiſirenden Profeſſoren trat bald Avicenna in deren Stelle, und ward im Occidente alles das, und noch mehr noch, als er im Oriente war. Hierzu trug Kon-

Konſtantin, der Afrikaner, durch ſeine Ueberſetzungen aus den arabiſchen Aerzten das meiſte bey. Unter dieſen Umſtänden breitete ſich die Salernitaniſche Schule immer weiter aus. Da Kayſer Friedrich der zweyte, welcher auf alle Weiſe die Gelehrſamkeit zu befördern ſuchte, nebſt andern Alten auch den Ariſtoteles zu überſetzen, veranſtaltete, der auch ſogleich ſo ſchlecht überſezt, und ſo ſchlecht verſtanden er war, in den Köpfen zu herrſchen anfieng, ſo wurde nun ſtatt des Aberglaubens und blinder Empirie und einiger neugriechiſcher und altarabiſcher Wiſſenſchaft, ſpitzige Theorie und ſeichte Wiſſenſchaft herrſchend. Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo haben wir doch dieſer Schule die Wiederauflebung der Arzneywiſſenſchaft zu verdanken. Denn, obgleich in dieſem Zeitalter keine neuen Entdeckungen gemacht wurden, indem man blos die wenigen Bücher der Alten, die vorhanden waren, las, und ſich von denen, die ſich, in der Praxis lange geübet hatten, nur belehren lies, ſelbſt die Lehrer derſelben nur die Lehren der alten Griechen und Araber hervorſuchten, und ſelbige in die lateiniſche Sprache, deren Stil in damaliger Zeit nicht gut ſeyn konnte, überſezten, ſo war doch dieſes, nebſt der durch öftere Abſchriften geſchehene Vermehrung der griechiſchen und arabiſchen Werke nicht nur an ſich ſelbſt ſchon ein großes Hülfsmittel, in den Heilungskünſten weiter fortzuſchreiten, ſondern dienete auch den Nachkommen zur Ermunterung, ſich dieſem Fache der Gelehrſamkeit zu widmen, und man kann nicht läugnen, daß auch ſchon damals ſich Luſt und Eifer zur Arzneywiſſenſchaft durch ganz Italien und Frankreich verbreitet habe, wodurch die medieiniſchen Kenntniſſe der Alten auf nachfolgende Zeiten bis in die entfernteſten Gegenden gebracht worden. Das Gedicht, das unter dem Nahmen ſchola Salernitana bekannt iſt, hat Johann von Meiland verfertiget, und ſelbiges im Nah-

men der Salernitaniſchen Schule, wie aus dem Anfange deſſelben zu erſehen iſt, Robert, Wilhelms des Herzogs der Normänner Sohn überſendet. Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß alle Mitglieder der Salernitaniſchen Schule an dieſem Werke gearbeitet haben, und es iſt zu vermuthen, daß es ein von der ganzen Schule gut geheiſenes Werk gedachten Johannes von Meiland ſey. Dies beſtätiget eine alte Abſchriſt, welche von Zacharias Sylvius der Tullovianiſche Kodex genannt wird, und ſich endiget: explicat (explicit) Tractatus qui dicitur flores Medicinae compilatus in ſtudio ſalerni a Magiſtro *Ioan. de Mediolano* inſtructi Medicinalis Doctore egregio compilationi cuius concordarunt omnes Magiſtri illius ſtudii. In den alten Auflagen wird gedachtes Werk regimen ſanitatis, auch regimen ſanitatis ſalerni, in den Handſchriften flos medicinae, oder medicina ſalernitana genannt, Arnold Villanovanus aber hat ihm den Nahmen Schola ſalernitana beygeleget, welchen er auch bisher behalten hat. Das Gedichte beſtehet aus lateiniſchen holprichten Knittelverſen, und handelt von der Erhaltung der Geſundheit, wobey hauptſächlich die Hauptregeln von den ſechs nicht natürlichen Dingen gegeben werden, und iſt lange Zeit für klaſſiſch angeſehen worden, hat auch Ruhm und Anſehn lange genug erhalten. Das Gedichte ſelbſt hat viele Veränderungen erlitten, indem es in etlichen Handſchriften aus 664. in anderen aus 1096. ia wie Schenk verſichert, vor Zeiten aus 1239. Verſen beſtanden. Jezt zählet man gemeiniglich 373. Verſe; meine Auflage vom Jahr 1491. hat derſelben nur 365. Renat. Moreau hat in ſeiner Auflage ebenfals einige Verſe ausgelaſſen, die nicht zur Diät gehören.

C.

C.

Klaſſiſche Werke der alten Araber.

Janus Damascenus.

1) *Iani Damaſceni*, Therapeutici methodi, hoc eſt, curandi artis Libri VII. a *Gerh. Carmonenſi* ex arabico in latinum tranſlati ab *Albano Torino* correcti et illuſtrati Baſil. 1529. fol.

— Baſil. 1543.

Iani Damaſceni, Aphoriſmi, cum *R. Moyſis* aphoriſmis. Bonon. 1484. 4.

— absque anno. 4.

— Bonon. 1489. 4.

— Venet. 1501. 8.

— Baſil. 1542. 8. ib. 1579. 8.

— Groning. 1649. 12.

Von den arabiſchen Aerzten muß man doch ſagen, daß man ſie mit den Griechen nicht vergleichen kann, Ob ſie gleich ihre Theorie und Praxis aus dem Galen genommen haben, ſo haben ſie ihn nicht allemal verſtanden, und erkläret, auch findet man nicht, daß ſie methodiſche Aerzte anführen. Sie neigen ſich daher offenbahr zur Empirie, haben viele abergläubiſche und nichts bedeutende Mittel, und begnügten ſich meiſtentheils Nachbeter zu ſeyn, ohne zu prüfen, ob und wie weit der Götze, den ſie verehrten, Weihrauch verdiene, oder nicht, ſezten allenfals einige Abgeſchmakheiten hinzu, und ſturben in der ſüſſen Ueberzeugung, das Sy-

ſtem ihrer Våter ſey wie der Glaube ihres Volks, das einzige wahre. In der Pathologie haben ſie wenig, oder nichts gethan, aber Verdienſt iſt es, daß ſie uns die Blattern, von welchen bey den Griechen ein tiefes Stillſchweigen iſt, ſo vollſtåndig und ſo genau beſchrieben, daß man dafůr halten muß, die neueren Aerzte håtten wenig dazu geſezt. Sie beſchreiben uns ferner die Maſern, den Nervenwurm, die freſſenden Knochengeſchwůre, und die Abſceſſe des Herzbeutels und des Mittelfells auf ſolche Art, als es vorher noch nie geſchehen iſt; auch haben ſie einige neue Mittel erfunden, die ihnen die Chymie, und ihre Gegend, die ſie bewohnten darbot. Ja die Arzneymittel haben bey ihnen vorzůglich gewonnen, ſie haben ſanftere, ſtatt der ålteren heftigeren Mittel, und ihre Kur iſt mehr einfach. Da ſie inzwiſchen öffentliche Krankenhåuſer zu Bagdad hatten, ſo bedauert man doch, daß ſie die vollſtåndige Hiſtorie der Krankheiten vernachlåſſiget haben. Inzwiſchen, wie ſie auch waren, ſo hat doch das chriſtliche Europa ſeine Heilkunſt von ihnen erlernet, und durch ſie wurde die Arzneykunde aus Spanien und dem mittågigen Frankreich dem ůbrigen Europa mit getheilet, und haben uns alſo dieſelbe, und den Flor derſelben erhalten, nachdem ſich ſelbige im rômiſchen, und griechiſchen Kayſerthume zum Untergang neigte. Das vorſtehende Werk des Janus Damascenus kommt mit dem folgenden Werke des Serapion vollkommen ůberein, ſo daß man glauben muß, es ſey ſelbiges vom Torin bey einiger vorgenommenen Verånderung durch Vorſetzung eines berůhmten Nahmens abgedrukt worden, Joh. Gottfr. Hahn aber hat ſich bemůhet zu beweiſen, daß Janus Damascenus mit dem ålteren Meſue vor eine Perſon zu halten ſey, und daß dieſes Mannes Schriften, die långſt verlohren gegangen, unter Janus Damascenus Nahmen aufbehalten worden ſeyn; daher dürfe es niemanden

Wun-

Wunder nehmen, wenn man von den arabiſchen Aerzten ganze Stellen unter dem Nahmen Meſue angeführet finde, die in dieſem Werke des Janus Damascenus angetroffen werden. Seine Gründe haben viel wahrſcheinliches, von Haller aber hat gefunden, daß beyde Werke des Johann Serapion und Johann Damascenus einerley wären, und daß Tori, der den Damascenus herausgegeben, die Welt hintergangen habe, oder doch von andern hintergangen worden ſey; welche Meinung ihre gute Richtigkeit haben mag, indem Torin den Serapion unter dem mehr lateiniſchen Nahmen Janus Damascenus, und in einer beſſern lateiniſchen Uebersetzung geliefert; die erſten Bücher neu paraphraſirt, in den folgenden aber die alte Ueberſetzung des Gerhard von Kremona vom Serapion nur verbeſſert hat. Dabey hat er die Aphorismen, die bey den alten Ausgaben des Serapion fehleten, in ſeinen Damascenus geſetzet; die Ordnung der Bücher geändert, und den unnützen Schwall von Schriften des Serapion, das antidotarium, de medicamentis ſimplicibus u. ſ. w. ganz weggelaſſen, und iſt überhaupt mit dem Serapion aus Liebe zum beſſeren Latein, ſehr willkührlich umgegangen. Der fürtrefliche Verfaſſer der Beurtheilung der Halleriſchen mediciniſchen Bibliothek in der allgemeinen deutſchen Bibliothek glaubt zwar, daß Serapion und Damascenus nur Eine Perſon ſey, ſagt aber, daß Hahn auch Recht haben könne, und ſeine Gründe darum doch feſte ſtünden und der in den Janus Damascenus traveſtirte Serapion, mit dem alten Meſue ſehr füglich Einer und derſelbe Mann geweſen ſeyn könne. Denn daß Moſegua im Damascenus citiret werde, könne ſo gut ein gloſſema ſeyn, als wenn Rhazes in ſeinen ſonſt ächten Büchern citiret werde, und man kann dieſem guten Kritiker ſeinen Beyfall nicht verſagen. In des Janus Damascenus Werke wird die Hiſtorie der Krank-

 heiten

heiten ganz kurz berühret deſto gröſſer iſt die Anzahl der Medikamente. Die Aphorismen werden gelobet. Man trift mediciniſche Klugheitsregeln und Anſchläge in ſelbigen an, wie man ſich in der Arzneykunſt hervorthun könne. Der Verfaſſer iſt ein Verehrer des Ariſtoteles, und hat ſeine Theorie und Praxis aus dem Galen genommen. Die Ueberſetzung des Werks hat Johann Gerhard, einer der gelehrteſten und fleiſigſten Männer ſeiner Zeit, verfertiget, und hat dadurch, wie auch durch Ueberſetzung vieler anderer arabiſcher Bücher, zur Wiederauflebung der Wiſſenſchaften ſehr viel beygetragen. Weil dieſer Mann in verſchiedenen von ihm aus dem Arabiſchen überſezten Büchern Carmonenſis oder Chermonenſis genannt wird, und lange zu Toledo gewohnt hat, ſo behauptet der berühmte Nikolaus Antonio er ſey ein zu Karmona gebohrner Spanier; aber dies thut er mit Unrecht. Sicher iſt es, daß er ein Italiener, und von Kremona gebürtig ſey. Auſerdem, daß verſchiedene Handſchriften und Ausgaben ſeiner Werke vorhanden ſind, worinne er cremonenſis genannt wird, ſo iſt auch gewis, daß man in den mittleren Zeiten anſtatt cremonenſis auch chermonenſis ſchrieb. Von den Schriftſtellen, die Antonio ſeine Meynung zu bekräftigen, anführet, iſt keine älter, als das ſechszehnte Jahrhundert, hingegen haben die Italiener das Zeugnis eines Schriftſtellers des vierzehnten Jahrhunderts für ſich, welcher ihn nicht nur einen Kremonenſer, ſondern auch einen Lombarden nennet, dieſer iſt Franziskus Pipinus, ein Dominikanermönch, deſſen Chronik vom Muratori ans Licht geſtellet worden iſt.

Johan-

Johannes Serapion.

2) *Iohannis*, filii *Serapionis* Opera, ſeu breviarium de arabico in latinum translatum a *Gerhardo Cremonenſi*, et liber aggregatus in medicinis ſimplicibus et translatione *Simonis Ianuenſis*, interprete *Abrahamo Iudaeo*, Tortuoſienſi. Venet. 1497. fol.

— Venet. 1497. fol. acc. liber *Galeni* de virtute centaureae, et *Io. Platcarii* lib. de medicina practica.

— Baſil. 1499. fol.

— Venet. 1503. fol.

— Lugd. 1525. fol. c. theſauro pauperum. führt den Titel: practica.

— 1527. fol.

— Venet. 1530. fol. ap. Iuntas. per *Andr. Alpagum* in latinum converſ. — nunc caſtigata, ſingulis eorum capitibus *Dioscoridis* et *Galeni* locis in margine notatis.

— Venet. 1550. fol.

— Venet. 1569. fol.

Die drey letzteren Auflagen ſind die beſten, ſind aber wie die übrigen alle ſehr rar. Einige Autores führen auch eine Strasburger Ausgabe vom Jahr 1531. fol. cura *O. Brunfels* an, aber dieſe iſt blos eine Kollektion, in welcher Serapions Trakt. de ſimplicibus medicinae mit anzutreffen iſt; das Opus practicum iſt nicht dabey,

und auch dieſes iſt nicht des Serapions, ſondern eines iungeren Arztes Arbeit.

Vorſtehendes Werk iſt eigentlich ein Kompendium, in welchem alle Krankheiten ſowohl äuſerliche, als innerliche vom Kopf bis auf die Füſſe abgehandelt werden. Die Hiſtorie der Krankheiten iſt allemal kurz gerathen, deſto weitläuftiger iſt die Anzeige der Arzneymittel. Man kann den Verfaſſer nicht wohl für einen bloſen Kompilator halten, hie und da findet ſich ſein eigenes Urtheil und Erfahrung, das meiſte iſt aber doch aus den Griechen, und beſonders aus dem Aetius, und Paulus von Aegina genommen. Man vergleiche übrigens das, was ich von dem Janus Damascenus kurz vorher geſaget habe.

Rhazes.

(Abubecker Muhamed ben Zachariå al Rhazi.)

3) *Rhazes*, vel *Raſis*, *Razy*, *Arrazy*, Continens. Brixiae 1486. fol. Vol. II. ex interpr. *Feragi* et correctione *I. Bugati.*

— Brixiae 1500. fol. per *Bonetum Locatellum.*

— Sine loco et anno. fol. per *Hieronimum Surianum.*

— Venet. 1506. fol. Voll. II. per *Hier. Salium.*

— Brixiae 1506. Vol. II. per *Hieron. Surianum.*

— Brixiae 1509. fol. Vol. II. per eund.

— Brixiae 1511. fol. Vol. II. per eundem.

— Brixiae 1542. fol. Vol. II. per eundem.

Die-

Dieſe vier Breſcianiſche Auflagen ſind vielleicht nur eine, und von Haller hat in ſeiner Auflage auf der erſten Seite das Jahr 1542. auf der lezteren aber das Jahr 1506. angezeigt gefunden. Wegen der großen Seltenheit dieſer Auflagen kann ich der Sache das erforderliche Licht nicht geben.

— Venet. 1515. fol. Vol. II. per *Hieron. Salium.*

— Venet. 1542. fol.

— *Rhazes*, Opera. Mediolani 1481. fol. In dieſer Sammlung finden ſich Libri X. ad *Almanzorem*, L. diuiſionum, L. de iuncturis, L. de aegritudinibus puerorum, L. de ſecretis, L. aphoriſmorum. Experimenta *Galeni* in *Hippoc.* quae in capſula eburnea etr. Aphoriſmi *Iani Damaſceni. Hipp.* de natura humana, de aëre, aquis et locis: et pharmac. *Racis* de ſectionibus, cauteriis et ventoſis, Ei. Synonyma.

— Baſil. 1544. fol. unter dem Titel: Opera medica exquiſitoria per *Gerhardum*, Toletanum, *Andr. Veſalium* et *Alb. Torinum* latinitate donata, ac ad vetuſtum codicem collata et reſtaurata.

Dieſe Auflage iſt ſauber gedrukt, die Ordnung der Bücher, und die Ueberſetzung iſt auch beſſer, als in jezt angezeigter. Man findet in ſelbiger de arte medendi compendioſam introductionem, Lib. X. ad *Almanſorem;* diuiſionum L. I. de affectibus iuncturam L. I. de morbis infantum L. I. aphoriſmorum L. VI. Antidotarium, de praeſeruatione ab aegritudine lapidis, L. I. de ſectionibus, cauteriis et ventoſis, L. I. de facultatibus partium animalium librum I.

Rhazes war ein groſſer praktiſcher Arzt, Philoſoph und Chymiſt. Er hatte viel geleſen, und viel erfahren, und war in den Krankenhäuſern zu Bagdad grau worden, und iſt ohne Zweifel der fürnehmſte arabiſche Arzt. Dieſes groſſen Mannes weitläuftiges Werk, das unter dem Nahmen continens herausgekommen iſt, und das einen fürtreflichen mediciniſchen Schaz enthält, ſcheinet allem Vermuthen nach, aus ſeinem Handbuche, in das er die ihm merkwürdigen Stellen aufzuzeichnen pflegte, zuſammengetragen zu ſeyn, denn man findet alles, was von Galen bis auf ſeine Zeiten von Griechen und Arabern zur Kur der Krankheiten geſagt worden; doch hat er ſeine eigenen Gedanken mit beygefüget, und alles mit ſeiner Erfahrung, die allerdings groß war, beſtätiget. Es iſt zu bedauern, daß dieſes ſtarke Werk in keiner zuſammenhängenden Ordnung verfaßt, auch in ſchlechtes barbariſches Latein überſezt iſt, welches den Werth dieſes wichtigen Werks um ein Groſſes verringert. Man kann auch nicht alles in deſſen nachgelaſſenem Werke vor ächt erkennen, von Haller hält viele Stellen vor Einſchiebſel, die in den Text gekommen ſind, und Konring will nicht glauben, daß das Continens und die Bücher an den Manzor Einen und den Verfaſſer hätten. Diejenigen, die dieſes Werk vor daß gröſte Magazin der geſammten arabiſchen Arzneykunſt halten, haben alſo ſo Unrecht nicht, und es iſt bekannt, daß man in den alten Zeiten zu den Werken des Rhazes, wie zu einem Orakel eilete. Uebrigens iſt zu bemerken, daß der Verfaſſer eigentlich kein Araber, ſondern ein Perſer geweſen iſt. Blos deswegen, weil er in der arabiſchen Sprache geſchrieben hat, iſt er zu den Arabern gerechnet worden. Es ſcheinet, daß da Rhazes ſein weitläuftiges Werk, wie ich vorhin geſagt habe, zu ſeinem eigenen Gebrauch aufgeſezt hatte, er nunmehro die Sachen in ſeinem Continens beſſer ordnete,

nete, ſelbige gleichſam in ein Kompendium brachte, und unter dem Titel: Libri *Almanſoris* ans Licht gab. Dieſen Teil des Buchs gab er deswegen, weil er ſelbige auf Befehl des Manzors verfertiget, und ſelbige ihm zugeeignet hat. Man findet alſo hier alles in beſſere Ordnung redigiret, und was in dem großen Werke noch fehlete, ergänzet. Das neunte Buch derſelben de curatione omnium partium iſt im vorigen Jahrhunderte vor ein klaßiſches Buch gehalten worden, und in ſolchem Anſehn geweſen, daß weder in vorigen, noch neueren Zeiten dieſem etwas gleich gekommen iſt; indem die italieniſche und deutſche Aerzte ihre Vorleſungen darüber angeſtellet haben, ſelbſt Rolfink, der berühmte Jenaiſche Lehrer las über ſelbiges, iſt aber ohnſtreitig der lezte, der über die Araber geleſen hat. Auch die vielen Kommentarien, die man darüber ediret hat, deren Verfaſſer die größten Aerzte damaliger Zeit waren, zeugen von der großen Hochachtung, die man vor ihm gehabt hat.

Einzelne Schriften des Rhazes.

Rhazes, de Peſtilentia. Pariſiis 1548. fol. acc. *Alexander Trallianus* et *Ioc. Goupili* in vtrumque caſtigationes. griechiſch.

Eine koſtbare prächtige Auflage. Unter dieſem Nahmen handelt Rhazes die Blattern ab, und iſt nicht nur das älteſte Buch vom Blattern, ſondern auch welches noch vielmehr iſt, eins der beſten. Die Theorie iſt faſt Sydenhamiſch, und hat dem Rhazes die meiſte Ehre gemacht, obgleich ſchon ſeine Vorgänger, und ſelbſt Muhammed, der Prophet, dieſelbe Kurart gebraucht haben.

— lateiniſch: Pariſiis 1528. 4. ex verſione *Io. Vallae.*

- - Pa-

— — Paris. 1528. 8. ex eiusd. verſ. Hier ſind *Mich. Pſellii* Lib. II. de victus ratione beygedruckt.

— — Baſil. 1544. fol.

— — Argent. 1549. 8. cura *Io. Guintheri.*

— — Venet. 1552. 8. cura *Io. Guintheri.*

— Patav. 1555. 8.

— Venet. 1555. 8. vielleicht ſind beyde Auflagen nur eine.

— Londin. 1648. 8.

Dieſe Ueberſetzung hat Richard. Mead beſorget. Sal. Negri und Joh. Gagnier haben ſie aus dem Arabiſchen gemacht, und Thomas Hunt hat ſie verglichen, und in eine verbunden.

— arabiſch und lateiniſch: Lond. 1766. 8. edidit. *Io. Channing;* nebſt einigen Fragmenten arabiſcher Aerzte, die daher gehören.

Iſt eine rare und theure Auflage. Gewis ſind nur wenige Exemplare nach Deutſchland gekommen. Channings Anmerkungen erklären die Arzneymittel, theils dienen ſie zur Deutlichkeit der lateiniſchen Ueberſetzung. Der arabiſche Text iſt von einer Leidner Handſchrift abgedrukt worden.

— — Lauſann. 1772. 8. ex edit. *Alb. de Haller.*

Iſt die vorige Auflage von Channing, aber hie und da verbeſſert.

— Gotting. 1781. 8. edidit. *I. C. Ringenbroig.*

Iſt auch die abgedruckte Ausgabe vom Channing, aber nur die lateiniſche Ueberſetzung. Das Arabiſche iſt weggeblieben.

— fran-

— franzöſiſch: Poitiers 1556. 12. par *Sebaſt. Colin.*

Rhazes Opera aliquot, cum aliis quibusdam *R. Moyſis, Damaſceni Hippocratis* et *Zoari* libris edita Venet. 1497. fol.

Enthalten nebſt andern die zehn Bücher an den Manzor, wie auch die folgenden.

— Opera c. aliis quibusdam *R. Moyſis*, et *Damaſceni* libris. Venet. 1508. fol.

— Opera parva. Lugd. 1510. 8.

Haly Abbas.

4.) *Haly*, fil. *Abbas*, Regalis diſpoſitionis theoricae Libri X. et practicae Libri X. Venet. 1492. fol. In der arabiſchen Sprache heißt das Werk Almaleki, oder opus regium.

— Lugdun. 1515. fol.

— Lugdun. 1523. 4. c. Synonymis *Mich. Capellae* unter dem Titel: Liber totius medicinae neceſſaria continens.

Stephanus von Antiochien hat dieſes Werk ohngefehr ums Jahr 1127. aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſezt, welches einen ſtarken Band ausmachet, und von vielen Aerzten wegen ſeiner guten Ordnung und Deutlichkeit allen arabiſchen Syſtemen vorgezogen wird. Die Krankheitsgeſchichte iſt kurz, das Verzeichnis der Arzneymittel deſto weitläuftiger, welches eben keine große Empfelung für das Werk iſt. Ob ihn gleich Freind allen Arabern vorziehet, ſo hat doch von Haller das Beſondere, oder Etwas, das ihm eigen wäre, bey ihm nicht antreffen können. Uebrigens iſt er ein getreuer

getreuer Anhänger des Galen, und iſt nach damaliger Mode der Aſtronomie günſtig, die er den Aerzten als höchſt nützlich anempfielet, welches man ihm leicht vergeben kann. Die erſten zehn Bücher ſeines Werks, ſind unter folgenden Titel gleichſam in ein Kompendium gebracht: *Conſtantini, Africani* Libri X. de communibus medico ſcitu neceſſariis locis Baſil. 1539. fol. welches ſich wegen ſeines Stils und Ordnung empfielet. Man hat auch das nämliche Buch unter dem Titel: Pantechne *Iſaaci*, S. de complemento medicinae, und man kann nicht läugnen, daß man bey den Haly vieles finde, was unter ienes Nahmen bey den Rhazes angeführet wird, daher es auch Freind nicht für die Arbeit Iſaaki halten will. Die Entſcheidung wird denen überlaſſen, die dieſe ſeltenen Ausgaben vergleichen können.

Avicenna,
oder
Ebn Sina.

(Abu Ali Al Huſſain Ebn Abdallah, Ebn Sina)

5) *Avicennae*, Opera, c. explanatione *Iacobi de Partibus*. Romae 1593. fol. Arabiſch und Lateiniſch.

Dieſe ſchöne und ungemein rare Auflage befindet ſich in der Bibliothek zu S. Germain des Prez zu Paris, auch iſt ſie in den Univerſitätsbibliotheken zu Jena und Göttingen befindlich. Die folgenden Ausgaben, die ich anführe, ſind alle lateiniſch.

— Patav. 1479. fol.

— Venet. 1484. fol. c. pulchris illuminationibus.

— Ve-

— Venet. 1486. fol. unter dem Titel: *Abinſcenas* de medicina.

— Venet. 1486. 4.

Beyde ſind vielleicht nur eine Auflage. Die älteſten Ueberſetzungen ſind von Arnold de Villanova, und Armeido Blaſii de Montepeſſulane verfertiget.

— Venet. 1489. fol. c. expl. *Iac. de Partibus.*

— Venet. 1490. fol.

— Venet. 1491. fol. Vol. II. Doctores circa textum hi ſunt VI. *Gentilis de Fulgineo*, *Iac. de Partibus*, *Vgo Senenſis*, *Dinus Florent. Mattheus de Gradi*, *Thadeusque Florent.*

— Venet. 1492. fol. Vol. IV.

— Venet. 1493. fol.

— Sine loco et anno, ſub nomine *Abynſceni.*

— Venet. 1494. fol.

— Venet. 1495. fol. a *Gerhardo Carmonenſi* verſa.

— Lugdun. 1498. fol. Vol. IV. c. explanatione *Iac. de Partibus.*

— Venet. 1544. fol. ap. Iuntas. cum emendatione *Andr. Alpagi* et *Rinii.*

Eine ſchöne Auflage. Alpagus hat die Verſion des Gerhards verbeſſert, auch einige kleine Werkgen de removendis nocumentis in regimine ſanitatis, und ſchediasma de ſyrupo acetoſo aus dem Arabiſchen überſezt, auch ein Lexikon, wo die ſchwerſten arabiſchen Wörter erkläret werden, beygefüget.

— Ve-

— Venet. 1555. fol. ex eiusd. edit.

— Venet. 1562, fol. ex eiusd. edit.

— Baſil. 1556. fol. ex eiusd. edit.

— Venet. 1535. fol. c. vita *Avicennae*.

— Venet. 1564. fol. Vol. II. a *Io. Paulo Mongio, Hydruntino*, et *Io. Coſtaeo, Laudenſi*, recognita, quibus acc. eorundem in lib. Canonis annotatt. Eine ſchöne Auflage, mit guten Anmerkungen.

— Venet. 1572. fol. ex correctione *Ger. ab Alpago*. Verſio eſt *Gerh. Cremonenſis*.

— Venet. 1580. fol. per *Fabium Paulinum Vtinenſem*.

— Venet. 1581. fol. per eund.

— Venet. 1582. fol. ab *Alpago* partim translat. c. cogitationibus *Rinii*. ap. Iunt.

Zu dieſer Ausgabe hat Julius Palamedes, Adrienſis ein Regiſter 1584. fol. drucken laſſen.

— Venet. 1585. fol. per *Fab. Paulinum, Vtinenſem*.

— Venet. 1595. fol. ap. Iuntas. Vol. II. c. correctionibus et adnotatis *Io. Coſtaei, I. B. Mongii* et *Fab. Pauli. Vtinens*. c. IV. indicibus.

— Venet. 1608. fol. Tomi II. ap. Iuntas. per *Fab. Paulinum*.

Dieſes iſt die neueſte Auflage, und kommt mit den 1595. überein. Von den älteren Auflagen kann eine, oder die andere nur den Kanon in ſich faſſen, wie ich gerne zugeben will, da es aber unmöglich iſt, alle Ausgaben

gaben in die Hände zu bekommen, ſo iſt dergleichen Feh- ler leicht zu verzeihen; man kann nicht allemal wiſſen, ob die Rede von allen Werken des Avicenna, oder nur vom Ka- non, als dem wichtigſten iſt; von welchem ich nun die ver- ſchiedenen Auflagen anzeigen muß.

Avicennae Canon, ex arabico in Hebraicam converſus, a *Nathan Amathaeo*. Neapoli 1492. fol.

Dieſe Auflage wird wohl wenigen Gelehrten zu Geſichte kommen; die nun folgenden Ausgaben ſind alle lateiniſch.

— Sine loco et anno. fol. editio antiquiſſima; a *Gerhardo, Cremonenſi* in Toledo ab arabico in latinum translatus.

— Patav. 1473. fol. ex edit. *Gerhardi Cremonens*; ſind vielleicht die Opera.

— Patav. 1476. fol. ex eiusd. edit.

— Patav. 1479. fol. heiſen hier Opera varia.

— Venet. 1483. fol.

— Venet. 1488. 4. führt den Titel: Opera, iſt aber blos der Kanon

— Venet. 1500. 4.

Ich habe dieſe ſeltene Auflage vor mir, ſie führt den Ti- tel: Liber *Avicenna*, und iſt blos der Kanon. Eine ſaubere Auflage.

— Venet. 1507. 4.

— Venet. 1508. fol. ex edit. *Gerhardi Cremonens*. et Comment. *G. de Fulgino*.

— Papiae 1510. 1511. et 1512. fol. Vol. IV. c. expoſ. *Gentil. de Folgineo*.

— Venet. 1510. 4.
— Venet. 1520. fol. c. expoſ. *Gentilis de Fulgino.*
— Lugd. 1512. 4. ex *Gerhardi Cremonens.* verſione a *Petro Ruſtico.* caſtigat.
— Lugd. 1522. 4. c. eiusd. caſtigat. c. vita *Avicennae*, quam *Franc. Calphurnius* ſcripſit.
— Lugd. 1527. 4. eadem editio.
— Venet. 1532. fol. Vol. V. c. eorundem ſcriptorum et *Averrhois* explicat.
— Venet. 1562. fol. heiſen hier Opera varia.
— Venet. 1596. fol. ap. Iunt.

Avicenna oder Ebn Sina iſt eigentlich ein Türke, und kein Araber, ob er gleich in arabiſcher Sprache geſchrieben, wie Reiske bewieſen hat. Denn die eigentlichen Araber ſind Nachkommen Ismaels, die ſich in Arabien, Chaldäa, Abiſſinien und Afrika ausgebreitet haben. Dieſer Mann iſt zu ſeiner Zeit zum höchſten Gipfel des Ruhms bey den Arabern ſowohl, als auch in neuern Zeiten gelanget. Sein Kanon, darinne er die ganze Arzneykunſt beſchrieben, hat ungemeines Glük gemacht, indem man ſonſt auf hohen Schulen darüber geleſen, ſelbiges vor klaſſiſch gehalten, und ſo gar mit denenienigen, die eine Würde in der Arzneykunſt erhalten wolten, aus dem erſten Buche deſſelben die Prüfung angeſtellet hat. Von ſeiner Zeit an, wurden ſeine Meinungen herrſchend, übelverſtandene, oder übertriebene Galeniſch Theorien wurden Glaubensartikel, und ſeine Mittel waren das non plus vltra in der Medicin. Bey allen dem muß man doch ſagen, daß er ſeine Sachen dunkel und verworren vorgetragen, und ohne Zuſammenhang geſchrieben habe; auch hat er ſelten was Eigenes, hat mehrentheils die Griechen ausgeſchrie-

geſchrieben, iſt nach dem Zeugnis von Hallers unerträglich ſchwazhaft, ſo daß es unbegreiflich iſt, woher er den großen Beyfall erhalten hat; doch darf ich zu ſeinem wahren Ruhme nicht vergeſſen, daß er zuerſt der chymiſchen Arzneyen, und der Blattern gedacht, von welchen bey den Griechen ein tiefes Stillſchweigen iſt, auch trift man viele Sachen bey ihm an die Galen, dem er beſonders beypflichtet, nicht hat.

Einzelne Schriften des Avicenna.

Avicennae Canonis liber primus, de vniuerſalibus medicae ſcientiae praeceptis, *Andrea Gradiolo* interprete. Venet. 1580. 4.

— Liber primus et ſecundus, atque ex libro quarto de febribus Tractatus, a *Vopiſco Fortunato Plempio* editus. Lovanii 1658. fol.

Hier iſt Gerhards Verſion verbeſſert, auch ſind nuzbare Anmerkungen beygefüget. Plempii Arbeit hat der für die geſammte orientaliſche Litteratur zu früh verſtorbene Faber zu Jena nicht genug loben können, wie Baldinger bezeuget hat. Das Buch ſelber iſt äuſerſt rar.

— Liber ſecundus, a *Petr. Kirſtenio* arabice et latine vnacum eiusdem annotationibus illuſtratus. Vratislav. 1609. fol.

Die Verſion iſt wörtlich. Der Verfaſſer hat das Buch in ſeiner eigenen Druckerey drucken laſſen, ohnerachtet der Titel ſolches nicht anzeiget. Peter Kirſten war ein großer Kenner arabiſcher Gelehrſamkeit, der ſelbſt nach Aſien ge-

 reiſt

reiſst war, und viele Koſten auf die orientaliſche Litteratur verwendet hatte. Das Buch iſt ſehr rar.

— Canticum, ſeu compendium artis medicae c. L. de viribus cordis. Venet. 1491. fol.

— Lugdun. 1522. fol.

— Venet. 1522. fol.

— Venet. 1544. fol. ex editione *Andr. Alpagi.*

— Venet. 1505. fol.

— Groning. 1649. 12. c. aphoris. *Meſuaei*, ab *Ant. Deuſingio* ex arabica lingua in lat. verſa.

Avenzoar,

(Al Wazir Abu Merwan Abdelmelech Ibn Zohr.)

6) *Avenzoar*, Liber Theiſir dahalmadona vahaltabir, cuius eſt interpretatio, rectificatio medicationis et regiminis. Venetiis 1490. fol. lat. c. *Averrhois* Colliget, welches den übrigen Auflagen gleichfals beygedrukt iſt.

— Venet. 1496. fol.

— Venet. 1497. fol. c. eiusd. antidotario Vol. III.

— Venet. 1510. fol.

— Venet. 1514. fol.

— Lugd. 1531. 8.

Iſt die beſte Auflage.

— Venet. 1553. fol.

Dieſe

Dieſe Ausgabe führt den Titel: *Ahymeron Abynzoar* Theizir Almudaviat; und iſt ſelbiger L. de theriaca *Averrhoes*, beygefüget, alwo geſagt wird, daß ſelbiges das erſtemal erſcheine.

Dieſes Werk des Avenzoar iſt in barbariſchen Latein überſezt, iſt aber ungemein rar. Es beſtehet aus drey Büchern, in dem erſten werden die Krankheiten des Hauptes und der Bruſt, im andern die Krankheiten des Unterleibes; der Haut, und die äuſerlichen Gebrechen, im dritten aber die Fieber abgehandelt. Die gröſten Aerzte loben den Avenzoar ſehr, und Averroes ſagt, daß er alle Aerzte, die nach den Galen gelebet, übertroffen habe, welche Meinung man kann gelten laſſen. Er war ein Mann von groſer Erfahrung, und ſein Werk iſt allerdings leſenswürdig. Eigentlich iſt es ein praktiſches Kompendium, in welchem viele Krankheiten vorkommen, die ſehr ſcharfſinnig unterſchieden werden, welches man bey andern, ſeines gleichen nicht leicht antrift. Wegen ſeiner groſen Erfahrung iſt er der experimentator genennet worden, daß er aber zur empiriſchen Sekte gehöre oder gar der gröſte Empiriker geweſen ſey, wie Konring will, kann nicht leicht behauptet werden, denn er hat ſich viele Mühe gegeben, die Krankheiten zu unterſuchen, und zu unterſcheiden.

Averrhoes.

(Abu Elwalid Mohammed Ebn Achmet Ebn Mohammed Ebn Roſchid.)

7) *Averrhoes*, Colliget. Venet. 1469. fol. ex caſtigatione *Hieron. Suriani.*

— Venet. 1490. fol. c. eiusd. Comm. in Canticum Avicennae.

— Venet. 1482. fol. c. eiusd. Comm.

— Venet. 1496. fol. c. eiusd. Comm.

— Venet. 1497. fol. eadem editio.

— Venet. 1498. fol. eadem editio.

— Venet. 1514. fol. ead. ed.

— Venet. 1552. fol. c. eiusd. Comm. in Cant. *Avicennae*, c. *Andr. Alpagi* emendationibus; ap. Iunt.

— Venet. 1553. fol. ap. Iunt. ead. edit. c. eiusd. lib. de theriaca.

— Lugd. 1531. 8. c. ei. Comment.

Dies Werk iſt ſelten anzutreffen. Wer daher das Glük hat des Avenzoar Theiſir zu beſitzen, der hat auch zugleich des Averrhoes Kolliget, welches ienem beygedrukt iſt. Auch in den philoſophiſchen Werken dieſes Mannes, die zu Venedig 1552. 1575. und 1562. 8 herausgekommen ſind, iſt ſelbiges befindlich, ſie ſind aber eben ſo rar, wie dieſes. Averrhoes handelt in ſeinem Kolliget von der Arzneykunſt überhaupt, und von den Meinungen der Alten. Er zeigt ſich allezeit als einen offenbaren Feind des Avicenna. Das Werk ſelbſt iſt gelehrt, und methodiſch abgefaßt, ohnerachtet der Verfaſſer nur ein Sammler iſt, in welchem man die ganze Arzneykunſt, wie ſie damals war, in Kompendio findet.

Einzelne Schriften des Averrhoes.

Averrhoes Commentarius in Canticum *Avicennae* Venet. 1484. fol. interpr. *Armegando*.

— Lugd.

— Lugd. 1555. fol. c. caſtigat. *Andr. Alpagi.*

Averrhoes Collectaneorum de re medica ſectiones tres, de ſanitatis functionibus, de ſanitate tuenda, et de morbis curandis. Lugd. 1537. 4.

— Venet. 1560. 4.

Joh. Bruyerinus hat dieſe ſchöne Ueberſetzung beſorget, es iſt aber nur das zweyte, ſechſte und ſiebende Buch des Kolliget. Mit Unrecht iſt das Wort Kolliget, durch collectanea überſezt worden.

Averrhoes de venenis Lugd. 1517. 4.

— *Averrhoes* Liber de theriaca. Venet. 1562. 8.

Johannes Meſue.

8) *Iohannis Meſue* Opera. Venet. 1471. fol.

— Venet. 1478. fol.

— Mediolani 1479. fol.

— Venet. 1484. fol.

— Venet. 1495. fol. per *Bonetum Locatellum Bergomenſem.*

— Venet. 1490. fol. cum expoſ. *Mondini* ſuper canones vniuerſales, etc.

— Venet. 1502. fol.

— Venet. 1508. fol.

— Papiae 1517. 8. Tit. Generales Canones.

— Lugdun. 1523. 8.

— Venet. 1525. fol.

— Venet. 1528. fol.

— Venet. 1558. fol. ap. Iuntas.

— Venet. 1541. fol.

— Baſil. 1544. et 1545. fol.

— Venet. 1561. fol. adiectae ſunt *And. Marini* annotatt. in ſimplicia c. imaginibus.

— Venet. 1562. fol. c. annott. *Io. Manardi, And. Marini* et *Iac. Sylvii.*

— Venet. 1575. fol. c. eor. annot.

— Venet. 1581. fol. ap. Iuntas ead. edit.

— Venet. 1588. fol. ap. Iunt. ead. ed.

— Venet. 1602. fol. ap. Iunt. ead. edit.

Dieſe iſt die vollſtändigſte und beſte Ausgabe.

— Venet. 1623. fol. ap. Iunt.

Mit vielen Zuſätzen verſchiedener Aerzte. Eine gute Auflage.

Es iſt gewis, daß mehr als ein arabiſcher Arzt geweſen, der Meſue geheiſen. Konring nennet ihrer drey. Dieſer, von dem wir angezeigtes Werk haben, ſoll ein Chriſt geweſen, in Meſopotamien gebohren, und nachdem er zu Kairo die Arzneykunſt getrieben, und ſich dadurch groſe Reichthümer erworben, im Jahr 1028. geſtorben ſeyn, welches aber nicht ſeyn kann, da er den Avicenna in ſeinen Schriften anführet der doch ſpäter geſtorben iſt. So viel iſt gewis, daß hiebey eine groſe Verwirrung der Nahmen herrſchet. Dem ſey wie ihm wolle, ſo muß man doch bekennen, daß in den Büchern de purgantibus medicinis und in dem antidotario fürtrefliche Sachen ſtehen, ohne die wir die Alten zu verſtehen, nicht im Stande wären. Man mag ſagen, was man will, man mag in dieſen Büchern einige Unordnungen anzutreffen vermeinen, oder ſonſt allerley auszuſetzen finden, ſo

muß man den Verfaſſer doch vor einen erfahrenen und fleißigen Arzt halten. Ja, ohne Zweifel war er zu ſeiner Zeit der größte und berühmteſte Arzt, zugleich auch der erſte Apotheker, dem die andern gefolget ſind.

Einzelne Schriften des Meſue.

Meſue, Libri tres de re medica, a *Iac. Sylvio* ex arabico in lat. ſermon. translati. Pariſiis 1542. fol.

— Paris. 1543. fol.

— Paris. 1547. fol.

— Lugd. 1550. 1548. 1553. et 1566. 8.

— Paris. 1561. 8.

— Venet. 1561. 8. acc. *Iac. Sylvii* comment. in *Galeni Hippoc.* quaedam.

Eiusd. Practica de medicinis particularium aegritudinum. Neapol. 1475. fol.

— de morbis curandis liber vnus. Lugd. 1551. 8.

— pharmaceuticus, Lib. II. Paris. 1571. 8.

— Grabadin, quod eſt aggregatio, et antidotarium, per *Io. Theobaldum* et *Marcum de Papia.* fol. ſine loc. et anno.

Albukaſis.

(Khalaf Ben Abbas, Abul Caſem.)

9.) *Albucaſis*, (*Alſaharavi*) Compendium artis medicae. Aug. Vind. 1490. fol.

— Aug. Vind. 1519. fol. ſub tit. Liber theoricae nec non practicae.

Dieſe rare Auflage hat Sigm. Grimm, und Paul Ricius ediret.

— Aug. Vind. 1530. fol. unter dem Titel: compendium artis medicae.

Die Ueberſetzungen ſind ſehr ſchlecht.

Albukaſis wird gewöhnlich Alzahravi genannt, von der Stadt Alzahra, ſo eine Blume bedeutet, woher er ſeinen Urſprung geleitet. Die lateiniſchen Ueberſetzer haben ſeinen Nahmen verdorben, und unrichtig bald Abbukaſis, Buchaſis, Galaf, Abſavarius, Azaragi genannt. Vorſtehendes Werk heißt in ſeiner Sprache Al-Taſrif, und beſtehet aus 32. Traktaten, worinne die Krankheiten vom Haupte, bis auf die Füſſe abgehandelt werden. Das Buch iſt ſehr ordentlich abgefaßt, und wird von den Aerzten als auſerordentlich mit Recht gerühmet, es ſey auch, daß der Verfaſſer vieles aus dem Rhazes genommen habe. Gewis iſt es, daß er es in der Zeichenlehre allen arabiſchen Aerzten zuvorgethan, auch iſt er der erſte geweſen, der unter ihnen von der Chirurgie gehandelt, indem ſie ſich blos um die innerlichen Krankheiten bekümmert haben. Aus dieſer Urſache erheben ihn auch die gröſten Aerzte, und haben dargethan, daß er zugleich der erſte geweſen ſey, der chirurgiſche Inſtrumente gebraucht, beſchrieben, und durch beygefügte Figuren bezeichnet habe. Auch hat er die Lithotomie bey Frauensperſonen ſehr gut abgehandelt, und dabey die Methode zum Grunde geleget, die in neueren Zeiten von berühmten Männern angewendet und verbeſſert worden. Ruhm genug für ihm, da die griechiſchen Aerzte davon gänzlich ſchweigen, Celſus aber ſehr wenig davon geſchrieben hat.

Ein-

Einzelne Schriften des Albukaſis.

— *Liber Servitoris* (*Albucaſis*) de praeparationibus medicinarum tam lapidum mineralium, quam radicum, plantarum, ac etiam medicinarum ex animalibus ſumptarum, cum earum ablutione aduſtione, confectione et reſervatione, editio antiquiſſ. ſine loco et anno. folio.

— Venet. 1471. 4.

Dieſes Werk iſt unter dem Nahmen Bulkaſis den Werken des Meſue beygefüget. Der Ueberſetzer iſt Simon von Genua, dem einige den Nahmen Kordus geben, und den man für einen Mönch hält. Er war einer der berühmteſten Aerzte ſeiner Zeit. Aus ſeinem 1473. zu Meiland zum Druk beförderten Werke, das den Titel führet: clavis Sanationis per Magiſtrum *Simonem Genuenſem*, Domini Papae ſubdiaconum et Capellanum ſehen wir, daß er des Pabſtes Bonifacius *VIII.* Kapellan und Subdiakonus war. Der Mathematiker Kampanus nennt ihn auch in einem vom P. Sarti ans Licht geſtellten Schreiben einen Kanonikus zu Rouen.

Moſes Maimonides.

10.) *Moyſes Maimonides* Commentarii in aphorismos *Hippocratis* ſecundum doctrinam Galeni. Bonon. 1484. 4.

— Bonon. 1489. 4.

— Bonon. ſ. anno. 4.

— Venet. 1508. fol.

— Ve-

— Venet. 1497. fol.

— Baſil. 1579. 8. c. *Rhazei* variis.

— *Eiusd.* Tractatus de regimine Sanitatis; c. Conſil. *Mich. de Gradibus*. Venet. 1514. fol.

— Aug. Vind. 1518. 4.

— Florent. abſque anno.

— Venet. 1521. fol.

— Lugd. 1531. et 1535. fol.

— Venet. 1553. fol. c. *Avenzoar*.

— deutſch: 1681. fol.

In dieſen Werken iſt alles auf eine gute Art aus dem Galen zuſammen getragen. Joſ. Skaliger macht dieſen Moſen zum erſten geſcheiden Rabinen; ja viele unter den Juden meinen, es ſey von Moſes Zeiten, bis auf gegenwärtigen Moſen ſeines gleichen nicht geweſen. Das Buch iſt dem König in Aegypten zu geſchrieben, deſſen Leibarzt dieſer Mann war. Die Schriften ſelbſt ſind ſehr rar, aber auch leicht zu entbehren. Vieles gehöret ihm doch auch ſelbſt zu.

D.

Praktiſche mediciniſche Sammlungen.

I. alte Sammlungen.

1.) *Articella*: iſta ſunt opera que in hoc preclaro libro continentur. Primo eſt liber *Ioannitii*, qui dicitur iſagoge in greco · ſecundo libell. de pulſibus *Philarethi*. Tertio eſt Lib. *Theophili* de vrinis: Quarto ſunt *Hippocratis* apho-

aphoriſmi in ordinem collecti. Quinto ſunt aphoriſmi eiusdem cum Commento *Galeni*. Sexto, lib. pronoſticorum cum translatione noua et antiqua. Septimo lib. regiminis acutorum continens quatuor particulis. Octavo eſt lib. epidemiorum *Hippocr*. cum Commento VIII. particulas continens. Nono eſt libell. *Hippoc*. qui intitulatur de natura fetus. Decimo lib. *Galieni*, qui dicitur tegni, ſive ars parva. Vndecimo lib. *Gentilis de fulgineo* de diuiſione etr. Duodecimo libell. de lege *Hipp*. et libel. qui dicitur ius iurandum. Venet. 1483. fol.

Dieſes iſt die rareſte und erſte Auflage aller mediciniſchen Sammlungen des funfzehnten Jahrhunderts.

— Bonon. absque anno 4. c. aphoriſmis *Ian. Damaſceni* et *Rhazei*.

— Venet. 1485. ib. 1489. fol. ib. 1491. fol. ib. 1493. fol. ib. 1500. fol. ib. 1507. 8. ib. 1513. fol. et 8. ib. 1523. fol. ib. 1527. fol.

— Bonon. 1489. 4.

— Lugdun. 1507. 4. ib. 1508. 8. ib. 1515. 8. ib. 1519. 8. ib. 1527. 8. ib. 1535. 8.

— Argentorat. 1535. 8.

Dieſe Schrift iſt ſo wohl wegen ihres Alters und Seltenheit, als auch ihres ehemaligen Anſehns nicht vorbey zu laſſen. Sie hat allen andern Schriften den Vorzug ſtreitig gemacht, und iſt mit dem gröſten Anſehn begleitet worden,

den

Den Nahmen Articella, oder Artiſella, nicht aber Artis Cella wie Fabriz will, hat dieſe Sammlung vermuthlich deswegen erhalten, weil man unter den hier befindlichen, und ins Latein überſezten Traktaten die Microtechnen des Galen für das Hauptwerk gehalten hat. Da man nun dieſes griechiſche Wort mit einem gleichgültigen Lateiniſchen ausdrücken wollen, ſo hat man von dem Worte ars, articella gebildet, indem man gemeinet hat, den Innhalt und den Entzweck des Buchs am deutlichſten hiedurch anzuzeigen. Der Urheber dieſer Sammlung iſt nicht bekannt, auch iſt ungewis die Zeit, darinne dieſe Arbeit zuerſt unternommen worden. Inzwiſchen iſt es wahrſcheinlich, daß ein Salernitaniſcher Arzt, wo nicht ſchon im dreyzehnten, doch längſtens im vierzehenden Jahrhunderte den Grund dazu geleget habe, welches daher erhellet, weil Joh. Manardus der zu Anfange des ſechzehenden Jahrhunderts gelebet hat, nicht von einem ſondern mehreren Jahrhunderten redet, in welchen man die Artiſella als ein unentbehrliches Buch hochgeſchätzet habe. Es ſcheinet daher, daß man die Ueberſetzungen Konſtantins, des Afrikaners, Arnold Villanovani und anderer dergeſtalt zuſammen geleſen habe, daß der zu Salerno ſtudirenden Jugend hiedurch ein Handbuch und kurzer Begrif der Arzneykunſt, und derſelben beſten Schriftſteller in die Hände gegeben werden können. Es hat dieſes Buch auch viele Veränderungen und Zuſätze erfahren, indem nicht nur in der Lioner Ausgabe vom Jahr 1515. 8. und in der Venetianiſchen vom Jahr 1523. fol. einige Werke des Avicenna und Rhazes vorkommen, ſondern auch die vom Gregor a Vulpe und Hieron. de Saliis beſorgte Auflagen mit Randgloſſen und Zuſätzen vermehret worden, mit welchen aber die Verfaſſer ihre Leſer gar füglich hätten verſchonen können. Noch muß ich anmerken, daß die Ueberſetzungen mehrentheils aus dem Arabiſchen

biſchen ins Latein ſind überſezt worden, und das ganze Werk von keiner Erheblichkeit, und dermalen ganz unnütze ſey, es verdienet aber doch als eine Rarität in die Bibliothek eines gelehrten Arztes geſezt, und in ſelbiger aufbehalten zu werden.

2.) *De re medica*: huic volumini inſunt: *Sorani Epheſii* peripatetici et vetuſtiſſimi archiatri in artem medendi Iſagoge, hactenus non viſa. *Oribaſii*, *Sardiani*, fragmentum de victus ratione quolibet anni tempore vtili, antea nunquam editum *C. Plinii* ſecundi, de re medica Libri V. accuratius recogniti et nothis ac pſeudepigraphis ſemotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetuſtiſſimi codicis repurgati. *L. Apuleii*, Madaurenſis, philoſophi platonici de herbarum virtutibus vere aurea et ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta et a ſitu vindicata, Acc. his vice coronidis libell. vtiliſſimus de Betonica quem quidem *Antonio Muſa* nonnulli *L. Apuleio* adſcribendum autumant, nuper excuſus. Praeterea rerum et verborum locupletiſſimus index. Baſil. ex offic. Andr. Crandandri 1528. fol.

— Baſil. ap. Io. Oporin. 1549. fol.

Dieſe rare Sammlung iſt ungemein ſchön und prächtig gedrukt, auch nichts verabſäumet worden, was zur äuſerlichen Zierath dienen konnte. Das Pappier iſt weis und ſtark, die Lettern groß, ſauber und rein, die Farbe ſchwarz, alle Abbreviaturen vermiethen, und das Regiſter recht gut. Bey Her-

Herausgabe des Werks hat der gelehrte Basler Arzt Albon Torin die Aufſicht gehabt, und das Werk mit einer Dedikation an den damaligen Biſchof zu Baſel, und einem epilogo ad lectorem begleitet, in welchem er die unglaubliche Mühe, die er bey den irrig geſchriebenen und beſchädigten Handſchriften empfunden, umſtändlich erzehlet. Was den Innhalt und die Autores betrift, die in dieſer Sammlung vorkommen, ſo iſt zu merken, daß Oribas nicht von Sardes, wie es hier heißt, ſondern von Pergamus gebürtig geweſen; und daß Torin geirret, wenn er von dem, dem Apuleius beygelegten botaniſchen Werke ſagt, daß es noch nie im Druk erſchienen ſey. Die unter des Soranus Nahmen beygefügte iſagoge in artem medendi iſt ein unächtes Werk, welches nach des Marſ. Ragnatus und Voſſius Meinungen von einem lateiniſchein Arzte mit weniger Ueberlegung zuſammengeraspelt worden, welches wie Fabriz will, Cälius Aurelianus geweſen ſeyn ſoll, welches er aber nicht beweiſen kann, andere ihm auch gewieſen haben, daß der Verfaſſer weder zur empiriſchen, noch zur methodiſchen Sekte gehöre. Das Werkgen beträgt nur vier und einen halben Bogen, und iſt in 24. Kapitel eingetheilet, die zum Theil mit ganz irrigen, theils mit nicht viel taugenden Sachen, ohne Ordnuug angefüllet ſind, daß man gar übel ankommen würde, wenn man die Anfangsgründe aus ſelbigem lernen wolte. Bey des Oribas Bruchſtücke de victus ratione merke ich nur dieſes an, daß ſelbiges aus drey Kapiteln, nämlich dem zehnten de victus ratione quae ſingulis temporibus conveniat, dem zwölften, de vini facultate, und dem dreyzehenden de rebus venereis beſtehet, welche aus *Oribaſii* Lib. I. de Euporiſtis ad Eunapium entlehnet, und in das Lateiniſche überſezt worden ſind. Von des Plinius fünf Büchern de re medica habe ich ſchone oben gehandelt, es ſcheinet aber, daß gegenwärtige

tige Sammlung vermuthlich ihre Aufſchrift von ſelbigen erhalten habe. Auf dieſes folget die hiſtoria herbarum, die dem L. Apuleius zugeſchrieben wird, welches aber ungewis iſt, indem es einige dem Apuleius Celſus, einem Arzte von Centorbi aus Sicilien, der zu Auguſtus Zeiten die Arzneykunſt zu Rom lehrete, zueigenen. Das Werkgen ſelbſt iſt vom ſchlechten Werth, und der Autor wer er auch ſey, beſchäftiget ſich blos mit unterſchiedenen Benennungen der Kräuter, von deren Würkung er vielen Aberglauben mit einflieſen läßt. Der Schluß dieſer ſeltenen Sammlung wird mit dem Buche de betonica gemacht, welches nicht mehr, als einen Bogen ausmachet, worinne ein Verzeichnis von innerlichen und äußerlichen Krankheiten zu finden iſt, bey welchen dieſes Kraut zu gebrauchen ſey. Ob L. Apuleius, oder Anton Muſa, oder vielmehr ein Unbekannter der Verfaſſer ſey, iſt ungewis. Die meiſten ſprechen es dem Anton Muſa ab, und halten es vor den Anfang und das erſte Kapitel der dem Apuleius beygelegten hiſtoria herbarum, und bemerken zugleich, daß die Vorrede von einem ungeſchikten Mönche herrühre, und doch hat man dieſe unbeträchtliche Schrift in verſchiedene Sammlungen aufgenommen.

3) *Medicinae artis principes* poſt *Hippocratem* et *Galenum*; Graeci latinitate donati: *Aretaeus*, *Ruffus Epheſius*, *Oribaſius*, *Paulus Aegineta*, *Aetius*, *Alexander Trallianus*, *Actuarius*, *Nic. Myrepſus*. Latini: *Corn. Celſus*, *Scribonius Largus*, *Marcellus empiricus*. Alii praeterea, quorum vnius nomen ignoratur. Index nonſolum copioſus, ſed etiam ordine artificio omnia

nia digeſta habens. *Hippocratis* aliquot loci cum *Corn. Celſi* interpretatione. Anno 1567. fol. excudebat *Henr. Stephanus*, illuſtris viri *Hulder. Tuggeri* Typographus.

Dieſe Sammlung alter griechiſcher und lateiniſcher Aerzte iſt ungemein prächtig, und mit ſo erſtaunendem Fleiſe von dem berühmten Heinrich Stephan veranſtaltet worden, daß keine Sammlung von dieſer Art mit dieſer kann verglichen werden. Der Druk, das Pappier und alles iſt prächtig, und das Regiſter ſo vollſtändig, und mit ſolchem Fleiſe ausgefertiget, daß auch nach der Zeit es keiner ihm hierinne gleich, vielweniger zuvor gethan hat, welches der Augenſchein ähnlicher Sammlungen zur Genüge erweiſet. Das Buch ſelbſt iſt dermalen rar, und theuer. Auf dem Titel findet ſich kein Nahme des Orts, wo es gedrukt worden, daher muß man ſich wundern, daß in manchen Verzeichniſſen Paris, Genev und Lion angegeben werden, welches offenbar falſch iſt. Da auf dem Titel nicht alle Autores, die dieſe Sammlung enthält, angegeben worden ſind, ſo will ich ſelbige hier beyfügen: *Caſſii Felicis*, Iatroſophiſtae quaeſtiones medicae, ſive problemata. *Sexti* Platonici Libri II. de medicina ex animalibus; *Philarethi* de pulſuum differentia libellus; *Theophili* de exacta retrimentorum veſicae cognitione libellus; incerti autoris de podagra libellus; *Q. Sereni Sammonici* de medicina praecepta ſaluberrima; *Q. Rhemnii Fannii, S. Remi Favini Palaemonis* de ponderibus et menſuris liber, vnacum quibusdam *Hippocratis, Largi Deſignatiani, Corn. Celſi, Plinii ſecundi* et *Vindiciani* epiſtolis. Man muß ſich doch wundern, daß bey aller Vollſtändigkeit einige, und beſonders Cälius Aurelianus, der doch gewis unter die principes artis medicae gehöret, in

in dieſer Sammlung weggelaſſen worden. Auch iezt nach zweyhundert Jahren verdienet dieſes Werk Bewunderung.

4) *Medici antiqui omnes*, qui latinis litteris diverſorum morborum genera et remedia perſecuti ſunt, vndique conquiſiti, et vno volumine comprehenſi, vt eorum qui ſe medicinae ſtudio dederunt, commodo conſultatur. Venet. ap. Aldi fil. 1547. fol.

Auch dieſe Sammlung will viel ſagen, nur iſt es Schade, daß dieſes fürtrefliche Werk rar, und ſelten anzutreffen iſt. Man ſchätzet die Aldiniſchen Ausgaben alle, ſie ſind auch alle koſtbar, und doch ſind ſie auch voller Drukfehler, als andere. Dies gilt von dieſem Werke auch. Damit man wiſſe, was man in dieſer Sammlung zu ſuchen habe, will ich die Autores anzeigen: *Corn. Celſus* de medicina, *Q. Sereni* medicina, *Trotulae* curandarum aegritudinum muliebrium ante, in et poſt partum liber unus. *Iani Cornarii* Ep. de Hippocraticae medicinae dignitate, *Marcelli* Ep. ad filios. *Largi Deſignatiani* Epiſtolae. *Plinii Secundi* Ep. de medicina. *Corn. Celſi* Ep. ad *Iul. Calliſtum. Eiusd.* Ep. ad *Pullium Natalem. Vindiciani* Ep. ad *Valentinianum*, Imperatorem. *Marcellus* de medicamentis. *Scribonii Largi* de compoſitione medicamentorum liber. *Sorani Epheſii* in artem medendi iſagoge ſaluberrima. *C. Plinii ſecundi* de re medica libri V. *L. Apuleii*, Madaurenſis de herbarum virtutibus hiſtoria. *Ant. Muſae* libell. de betonica. *Aemilius Macer* de herbarum virtutibus cum *Io. Atrociani* Comment. *Strabi Galli* hortulus. *Caelii Aureliani* Chronicon libri V. *Theodori Priſciani* S. *Octaviani Horatiani* rerum medicarum Libri IV.

M 2 5) Me-

5) *Medici antiqui graeci: Aretaeus, Palladius, Ruffus, Theophilus*, a *Iunio Paulo Craſſo* latinitate donati. Baſil. 1581. 4.

Iſt mit vielem Fleiſe und Verbeſſerungen gemacht, aber ſehr ſelten aufzutreiben.

6) *Rivini, And.* Collectanea veterum bonorum ſcriptorum, de medicina. Lipſiae 1654. 8.

Auch dieſe Sammlung kommt ſelten vor. Sie enthält folgende lateiniſche Werke: *Sexti Placili* Medicina ex animalibus, *Sereni Sammonici* praecepta de medicina, *Marcelli Empirici* S. *Vindiciani* Carmen de medicina et Ep. ad *Valentinianum*, *Rhemnii Fannii* lib. de ponderibus et menſuris, *Conſtantini Africani* de animalium virtutibus naturalibus Tr. et *Theodori* Diaeta.

7) *Caelii Aureliani*, Siccenſis, tardarum paſſionum Libri V. *Oribaſii*, Sardi, Euporiſton Libri III. Medicinae compendium L. I. Curationum L. I. Trochiscorum confectio, L. I. Baſil. 1529. fol.

Vorſtehende Werke ſind nach der Zeit in einer beſſeren Ueberſetzung erſchienen, indeſſen iſt gegenwärtige Sammlung rar.

II. Neuere Sammlungen.

1) *Adolphi, Chr. Mich.* diſſertationes phyſico-medicae quaedam ſelectae varii argumenti. Lipſ. 1747. 4.

Es ſind zwanzig auserleſene Diſſertationen.

2) Disputationes ad morborum hiſtoriam et curationem facientes, quas edidit et recenſuit

Al-

Albrecht ab Hallerus. Lauſann. 1757. — 1760. 4. Vol. VII.

— deutſch: in einem vollſtändigen Auszug gebracht und mit Anmerkungen verſehen von Lorenz Crell I. B. Helmſtedt 1779. 8. 2. B. ib. eod. 3. Band ib. 1780. 4. B. Berlin 1781. 8. unter der Aufſchrift: von Haller, Albr. Beyträge zur Beförderung der Geſchichte und Heilung der Krankheiten; aus deſſen Sammlung praktiſcher Streitſchriften in einen vollſtändigen Auszug gebracht, und mit Anmerkungen verſehen. Die Veränderung des Verlags iſt die Urſache der veränderten Aufſchrift.

Einzelne akademiſche Schriften haben ſelten das Glük, ſich weit über die Sphäre ihres Geburthorts zu erheben, daher iſt den Aerzten kein unangenehmer Dienſt geſchehen, die beſten derſelben in einer Sammlung zuſammen zu finden. Gegenwärtige iſt beſonders ſchäzbar. Da dieſe Originalſammlung ſehr ſelten und theuer iſt, ſo verdienet der Ueberſetzer den wärmſten Dank der Aerzte. Das Werk iſt nicht blos wörtlich überſezt, ſondern alles zuſammengezogen, ſehr brauchbare Anmerkungen und Berichtigungen beygefüget, und dadurch das Werk für unſere Zeiten angemeſſener und fruchtbringender gemacht. Der Vortrag iſt ungemein flieſend, und läßt ſich angenehm leſen. Man kann nicht leugnen, daß der würdige Ueberſetzer ein höchſt mühſeeliges Geſchäfte ſehr glüklich ausgeführet habe.

2) *Sandiſort Eduard.* Theſaurus diſſertationum, programmatum et opuſculorum medicorum. Vol.

Vol. I. Roterod. 1768. 4. Vol. II. ib. 1769. 4. c. tab. aen. Vol. III. Lugd. Bat. 1778. 4. c. tab. aen.

Dieſe Sammlung iſt ein Schaz für Aerzte. Wir finden hier Schriften von Aerzten aus allen Ländern vom erſten Range. Sie ſind alle mit der beſten Wahl geſammlet.

3) *Baldingeri*, *E. G.* ſylloge opusculorum argumenti medico-practici. Gotting. 1776. — 1782. 8. Vol. VI.

Dieſe Sammlung iſt als eine Fortſetzung der Halleriſchen anzuſehen. Es ſind geſammlete kleine Schriften, deren Innhalt ausübenden Aerzten ſehr nuzbar ſeyn. Man iſt von dem berühmten Manne ſchon gewohnt, lauter gemeinnüzige Bücher zu leſen. Druk und Pappier ſind ſchön.

4) *Klinkoſch, I. T.* Diſſertationes medicae ſelectiores Pragenſes. c. tab. fig. Pragae 1775. Vol. I.

Gegenwärtige Sammlung faſſet die beſten Prager Skribenten in ſich; und verdienten, durch den Druk gemeinnütziger gemacht zu werden.

5) *Adverſaria* medico-practica. Lips. 1769. 8. c. f. ſeq. Vol. I. — IV.

Dieſes wichtige Werk hat man Ludwigen in Leipzig zu verdanken. Es iſt ein interreſſantes Werk für unſere Kunſt in einer flieſenden Schreibart, wovon ſich iunge Aerzte einen ausgebreiteten Nutzen verſprechen können. Nach Ludwigs Tode hat Reichel das Werk ſehr rühmlich fortgeführet.

6) Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauch praktiſcher Aerzte Leipzig 1773. ſeq. I. bis VII. Band. Wird fortgeſetzet.

Da

Da die in dieſer Sammlung enthaltenen Abhandlungen aus auswärtigen Schriften mehrentheils genommen ſind, die man in Deutſchland ſo wenig zu ſehen bekommt, ſo müſſen alle Aerzte dem Sammler Dank wiſſen.

7) *de Waſſerberg*, *Fr. Xav.* Faſciculus I. II. III. IV. Operum minorum medicorum et diſſertationum. Vienn. 1775. 8. c. fig.

Dieſe geſammlete Schriften verdienen alle Beyfall und Lob.

8) *Wittwer*, *Ph. Lud.* Delectus diſſertationum medicarum Argentoratenſium. Norimb. 1777. — 1781. 8. Volum. IV.

Jeder Kenner der Kunſt wird dem Herausgeber danken, daß er ihm ſo wichtige Materien hat ſammlen, und mittheilen wollen. Es ſind lauter kernhafte Abhandlungen.

9) *Smellii*, *Guil.* Theſaurus medicus, ſive diſputationum in Academia Edinenſi, ad rem medicam pertinentium a Collegio inſtituto ad hoc vsque tempus delectus. Edinburg. 1778. 8. Tom. I. et II.

Hier findet man viele vollſtändige Abhandlungen der berühmteſten Aerzte; aber manches mag auch nur zu ſeiner Zeit ein Meiſterſtük geweſen ſeyn, iezt iſt vieles genauer erforſcht, und berichtiget worden.

10.) Baldinger, E. G. Magazin vor Aerzte. Leipz. 1775 = 1778. 8. 1 = 12. Stück.

Der Verfaſſer iſt ein Mann von Geiſt, und ausdaurenden Fleis, und dieſe Sammlung iſt nach dem glücklichſten Plan angelegt. Ein Buch das eine ſolche Ehrenvolle Abſicht hat, kann nicht genug empfolen werden. Es wird in demſel=

ſelbigem den Leſer ſo viel Unterhaltung verſchaffet, daß die Fortſetzung deſſelben jedem willkommen ſeyn wird, und dieſe iſt durch das neue Magazin für Aerzte bewerkſtelliget worden, welches ich ſo gleich angeben will:

11.) Baldinger, E. G. neues Magazin für Aerzte. Leipz. 1779 - 1781. 8. drey Bände. Wird fortgeſezt.

Der Wunſch des Verfaſſers dem Beyfall gelehrter praktiſcher Aerzte zu verdienen, iungere und angehende Aerzte zu unterrichten, und ältere, die es nöthig haben, zum Nutzen des Staats zu bilden, wird ohne Zweifel in ſeine ganze Erfüllung gehen.

12.) *Gruneri, Chriſt. Godofr.* Delectus diſſertationum medicarum Ienenſium. Vol. I. Altenb. 1778. 4. c. f. Vol. II. Heidelberg. 1783. c. f.

In dieſem erſten Bande ſind 17. Abhandlungen befindlich, die Rikmann, Neubauer, Baldinger und Gruner und deren Schüler zum Verfaſſer haben. Daß die Baldingeriſchen und Gruneriſchen den Vorzug behaupten, verſteht ſich von ſelbſt, die älteren ſind ausgeſchloſſen worden. In dem zweiten ſtehen 11. Abhandlungen von Neubauer, Baldinger und Gruner.

E.

Mediciniſche Werke, Kompendien und andere gute praktiſche Bücher.

1.) *Conſtantini, Africani,* Opera, vndique magno ſtudio conquiſita. Baſil. 1536. fol. Tom. II. — Baſil.

— Baſil. 1537. fol. Tom. II.
— Opera reliqua. Baſil. 1589. fol.

Konſtantin, der Afrikaner, war ein während des Schlummers der Wiſſenſchaften auflebender Arzt, der die arabiſche und griechiſche Arzneykunſt in Italien wieder einführte, die Schule zu Salerno ſtiftete, und dieſelbe in Flor brachte. Es iſt wahr, daß er vieles in ſeine Bücher theils aus arabiſchen und griechiſchen Aerzten, deren Sprache er kundig war, überſezt, theils vieles, beſonders von den Rufus und Paulus von Aegina rein abgeſchrieben habe, auch nach Reiskens und Bernards Vorgeben nicht einmal ein Kompilator, ſondern nur ein Ueberſetzer eines Kompilators geweſen ſey, aber in den damaligen Zeiten, wo die kleinen halb unnützen, halb unreifen Kenntniſſe, mit dem Nahmen Gelehrſamkeit beehret wurden, die in den Klöſtern verſteckt lagen, und in das eckelhafteſte Geſchwäz, und Zänkereien, die kein Ende nahmen, ausgedehnet wurden, in dieſen Zeiten beſtand die Gelehrſamkeit aus groben und ſchwerfälligen Arbeiten, die nur zuſammen getragen, und nicht überdacht waren, und unter dieſen Umſtänden war es einem Wunder ähnlich, wenn ſich ein Arzt aus dem gemeinen Haufen durch vorzügliche Gaben und Verdienſte hervordrang, und das hat Konſtantin bewerkſtelliget, und er iſt der erſte geweſen, der ſich von der Barbarey der Wiſſenſchaften losgeriſſen, und anderen glückliche Bahn gemacht hat. Man kann aber auch ſicher behaupten, daß Konſtantin ſelbſt einige eigene Schriften verfaßt habe, und Petrus Diakonus ſchreibt von ihm, daß er ſich durch ſeine Schriften einen ſolchen Ruhm erworben habe, daß man ihm den zweyten Hippokrates genannt habe. Bey dem damaligen Zuſtande der Gelehrſamkeit konnte er nicht höher ſteigen. Daß ſein Stil noch ziemlich rauh

ſeyn müſſe, iſt leicht zu erachten. Seine Opera kommen nicht oft vor, ſind auch leicht zu entrathen.

2.) *Benedicti, Alexand.* de re medica opus inſigne et vtile. Venet. 1533. fol. ap. Iunt.

— Venet. 1535. fol. ap. Iunt.

— Baſil. 1539. 4. ib. 1549. fol. ib. 1572. fol. Die zwey lezten Auflagen ſind die beſten.

Unter den Reſtauratoren der Arzneykunſt ſteht Benediktus oben an. Er hat mit dem größten Eifer die Arzneykunſt zu verbeſſern geſucht, gieng vom Galen öfters ab, den er einen vollkommenen Beyfall ſchlechterdings verweigerte, bereicherte überdies ſeine Kunſt mit vielen guten Mitteln, und war überhaupt eine Zierde der italieniſchen Aerzte. Bey dieſem allen hatte er noch das Verdienſt, daß er ſich, wie ſeine Schriften deutlich zeigen, des barbariſchen Lateins gänzlich entledigte, und die reine gute Schreibart wieder empor brachte, daß er alſo nicht nur als ein geſchickter Arzt und Wundarzt, ſondern auch als ein guter Lateiner billig hochzuſchätzen iſt. Zu dieſem kommt noch, daß er die Anatomie, die durch die arabiſchen Aerzte verdunkelt, und durch ihre barbariſche Wörter unbrauchbar gemacht war, wieder herſtellete, ſelbſt die Leichname zergliederte, und ſelbige ſeinen Schülern lehrete. Mit einem Worte, des Verfaſſers Schriften ſind alle gut, und man bewundert noch immer ſeinen Muth, ſich vom Joche des Galen loszumachen, welches er mit dem glücklichſten Erfolg ausgeführet hat.

3.) *Fracaſtorii, Hieron.* Opera philoſophica et medica. Venetiis 1555. 4.

— Venet. 1574. 4. ib. 1584. 4.

— Lugd. 1581. 4. Vol. III. ib. 1591. 8. Vol. II. ib. 1691. 8.

— Monſp. 1622. 8. Voll. II.

— Genev. 1627. 8. ib. 1637. 8. ib. 1671. 8.

— Patav. 1739. 4.

Der Verfaſſer, ein Mann vom großen Anſehn, iſt ein glücklicher Arzt in ſeinen Kuren geweſen, anbey ein guter Philoſoph, Poet und Lateiner. Seine drey Bücher de contagionibus et contagioſis morbis, et earum curatione werden von den Gelehrten gerühmt, und ſein Gedicht de morbo gallico haben Kunſtverſtändige diuinum poema genannt. Seinen Glauben an die Aſtronomie muß man ihm als einem Gelehrten des ſechszehnden Jahrhunderts vergeben.

4.) *Paracelſi, Theophraſti*, Opera omnia medico-chemico-chirurgica. Baſil. 1575. 8. Tomi II.

— Baſil. 1589. 4. opera *Io. Huſeri.*

— Argentorat. 1616. fol.

Dieſe Ausgabe geht von verſchiedenen einzeln herausgekommenen Schriften des Verfaſſers ab.

— Genev. 1658. fol. editio accuratiſſima, c. praefat. *Fried. Bitiskii.* Vol. III.

— deutſch: Frankfurth 1603. fol. durch Joh. Huſerum.

— — Straſb. 1607. 4. 10. Theile.

Philippus Theophraſtus Paracelſus Bombaſt ab Hohenheim, der eigentlich Häbener heißt, ob er gleich kein Verbeſſerer der Arzneywiſſenſchaft geweſen iſt, ſo war er doch einer der erſten, der ſie mit neuen Heilungsmittel bereicherte, und ſich um die Kräfte derſelben genauer bekümmert hat. Zu ſeinen Zeiten unterſchied er ſich von allen Aerzten. Er ver-

verwarf die bisherige Methode zu heilen, kurirte die ſchwerſten Krankheiten, und man kann nicht zweifeln, daß er ſo wohl große Gaben, als auch in vielen Stücken eine beſondere Wiſſenſchaft beſeſſen habe. Er wuſte zuerſt das Opium und das Queckſilber zu gebrauchen, brachte die Chymie empor, und führete bey der Pharmacie lauter chymiſche Arzneyen ein, welches man noch jezt als ein würkliches Verdienſt an ihm rühmet. Er wollte überhaupt die ganze Arzneykunſt auf einem beſſeren Fus ſetzen, leitete zuerſt die Krankheiten aus dem Tartaro und principiis chymicis her, verwarf die ganze Diätetik und kühle Heilmethode, verlachte die Galeniſchen Medikamente, glaubte die Würkungen einfacher Mittel aus ihrer äuſerlichen Geſtalt und Farbe zu entdecken, empfal die ſympathetiſchen Mittel, und rühmte die von ihm erfundene Mittel auf eine zu pralerhafte Art. Es iſt andem, alle Blätter zeugen von dieſes Mannes Pralerey, man hat ihm aber wegen ſeiner Pralerey ſcharf genug begegnet, ob ich gleich nicht läugnen kann, daß viele, beſonders Konring zu verächtlich von ihm geſprochen haben. So viel iſt richtig, daß ſein Vortrag verwirrt, und wegen der erdichteten Wörter dunkel iſt, und wenn er ja dieſelben erklärt, ſo iſt doch die Erklärung ſo eingerichtet, daß man nicht klug daraus werden kann, und da er mit ſeinen Mitteln ſo Geheimnisvoll war, ſo geſchahe es, daß man ihn überhaupt mit dem ſchimpflichſten Beſchuldigungen belegte; doch können ſeine Feinde ſelbſt nicht in Abrede ſeyn, daß er zum Theil fürtrefliche Medikamente erfunden, und den Chymiſten vorgeleuchtet habe, und war er gleich kein Verbeſſerer der Arzneywiſſenſchaft, ſo hat er ſie doch mit vielen neuen Mitteln bereichert, und mit unläugbarem Glücke angewendet, welches Verdienſt genug iſt. Selbſt Erasmus brauchte ihn als Arzt, und Oporin ſein Famulus geſtehet aufrichtig das Glück deſſelben.

ſelben. Inzwiſchen da er ſein Gebäude der Medicin auf ſchwache und ungleiche Gründe gegründet, ſo iſt es auch nicht zu verwundern, daß es von kurzer Dauer geweſen iſt. Wenn ich alles zuſammenfaſſe, ſo muß ich ſagen, Paracelſus hat das Schickſaal aller derer erfahren, welche ſich herrſchenden Meinungen und Lehrarten wiederſezt, neue Entdeckungen vorgegeben, und ganze Geſellſchaften angegriffen haben; daher ſind die Urtheile von ihm getheilet, und in einem übertriebenen Grade einander entgegen geſezt, und widerſprechend geweſen, die Nachwelt aber hat ſein Verdienſt, Abſicht und Einſicht leichter beſtimmet. Des Verfaſſers Bücher ſind alle nach ſeinem Tode herausgekommen, wenn ich die große Chirurgie ausnehme, die er ſelbſt zu Ulm 1536. folio, herausgegeben hat, und die 1537. folio zu Augſpurg wieder aufgelegt worden iſt. Seine Opera werden ihrer Dunkelheit wegen nicht mehr geleſen. Peter Severin, ein däniſcher Arzt hat des Paracelſus verworrene Lehrſätze zu erſt in Ordnung gebracht, und ſelbige unter dem Titel: idea medicinae philoſophicae, fundamenta continens totius doctrinae Paracelſicae, Hippocraticae et Galenicae. Baſil. 1571. 4. herausgegeben, welches Buch 1668. 4. zu Roterdam cum commentario *Guil. Davidſonii* wieder aufgelegt worden.

5.) *Guintheri, Io.* Commentarii II. de medicina veteri et noua, tum cognoſcenda, tum facienda. Baſil. 1571. fol. Vol. II.

Joh. Winter verdienet allerdings einen Plaz unter den Wiederherſtellern der alten Medicin. Ihm haben wir viele Ueberſetzungen griechiſcher Aerzte zu danken. Jezt genanntes Werk enthält ein Syſtem, das er aus den merkwürdigſten und beſten Stellen der griechiſchen, lateiniſchen und arabiſchen Aerzte zuſammen geſezt hat, hat aber nur diejenigen erwählet, die er zuvor wohl beurtheilet, und für würdig gehalten

halten hat, aufbehalten und benutzet zu werden, doch iſt nicht zu läugnen, daß er ſich zur Paracelſiſchen Sekte neigete. Uebrigens iſt an ihm zu rühmen, daß er einer von den erſten geweſen, die die damals wie aus einem tiefen Schlafe wieder aufgewachten Wiſſenſchafen, durch ihre behülfliche Arbeit zu unterſtützen, und derſelben die vorige Würde und Anſehn wiederum zu verleihen, ſich bemühten. Es iſt ein großer Ruhm für ihn, daß er in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl gegründet geweſen, und hat den Paulum und Cälium zuerſt ediret, und viele Schriften des Galen in die lateiniſche Sprache übergetragen. In dem angezeigten Werke, findet man alle Theile der Arzneykunſt abgehandelt, doch darf man weder etwas eigenes, noch neues bey ihm ſuchen.

6.) *Sylvii*, *Iacobi*, Opera omnia medica, iam demum in ſex partes digeſta, caſtigata et indicibus neceſſariis inſtructa, opera et ſtudio *Renati Moreau.* Colon. Allobrog. 1630. fol.

— Genev. 1635. fol.

— Vltraiect. 1695. fol.

— Venet. 1737. fol.

Jakob Sylvius war in allen Arten der Wiſſenſchaften, ſonderlich im griechiſchen und lateiniſchen ſehr erfahren, beredt, und ein guter Arzt; aber ein groſſer Anhänger des Galen, ſo daß er ihm zu Liebe viele abgeſchmackte Dinge vorbringt, nur darum weil ſie Galen auch hat. Er hat Ruhm, daß er die durch die arabiſchen Aerzte verdunkelte Arzneykunſt wieder empor brachte, und ſie nach dem Hippokrates und Galen einrichtete. Sein lateiniſcher Stil iſt unendlich beſſer und reiner, als derjenige, den man lange zuvor in Schulen vorgetragen hatte, daher ſich ſeine Schriften auch

in

in dieſem Stücke vor vielen andern gar ſehr auszeichnen. Der Mann würde höher geſtiegen ſeyn, wenn es nicht der Zuſtand der Gelehrſamkeit in den damaligen Zeiten mit ſich gebracht hätte, daß noch manche Flecken an ſeinen Schriften übrig geblieben ſind. Kurz, er war zu ſeiner Zeit ein gelehrter und berühmter Sektirer, der aber doch auch ſelbſt ſahe, und beobachtete, und uns ſehr nuzbar geworden iſt.

7) *Fernelii*, *Io.* Vniverſa medicina, ſive Opera medicinalia. Venetiis 1564. 4.

— Lutetiae 1567. fol.

— Francof. 1575. 8. c. ſchol. *Guil Plantii.*

— Francof. 1577. fol. Eine gute vollſtändige Auflage.

— Francof. 1592. fol.

— Pariſiis 1602. fol.

— Francof. 1603. 8. Vol. II.

— Francof. 1607. 8. Vol. II.

— Hannov. 1610. fol.

— Genev. 1644. 8.

— Lugd. Bat. 1645. 8. Vol. II.

— Vltraiect. 1656. 4. c. notis et obſervat. *Io.* et *Ottonis Heurnii.*

— Genev. 1679. fol. ead. edit. Dieſe beyden Auflagen ſind die vollſtändigſten.

Dieſer verdiente Mann hat in ungemeinem Anſehn geſtanden, und ſeine Schriften kamen in ſolche Hochachtung, daß man bey ſeinen Lebzeiten öffentlich darüber las, welche Ehre vor ihm niemanden, von vielen Jahrhunderten her, wiederfahren iſt, ſo daß man ſelbige damals zu den klaſſiſchen Schrif-

Schriſten zählete, welches in den damaligen Zeiten was unerhörtes war. Fernelius hat den alten Aerzten nie nachgebetet, und iſt ſeit der Reformation der Medecin der erſte Eklektiker geweſen. In ſeinen Werken herrſcht Wahrheitsliebe, Scharfſinn und Gelehrſamkeit. Er braucht die alten Griechen, wiederlegt ſie aber auch, und hat vieles aus den Arabern genommen, ihre Theorie aber verſchmähet. Er erſchütterte daher das Anſehn und die blinde Achtung für ſie, und ſezte ihren Theorien andere entgegen, die er mit einem Scheine von mathematiſchen Scharfſinn vortrug. Seine Pathologie, und Heilmethode ſind ohne Zweifel ſeine beſten Bücher, und ein aufmerkſamer Leſer wird überall Betrachtungen bey ihm finden, die der Mühe, ſie einzuſehen, würdig ſind. Er liebte die Mathematik, den aſtronomiſchen Theil derſelben nicht ausgenommen, und iſt eigentlich der erſte Jatromathematiker. Von ihm an, kann man die vollkommenere Reformation der Medicin anfangen, da Männer aufſtunden die nicht blos den Hippokrates allegirten, ſondern auch Hippokratiſch dachten.

8) *Hollerii*, *Iac.* de morbis internis libri duo, cum cum *Lud. Dureti*, et *Ant. Valetii* annotationibus. Lutet. 1571. 8.

— Venet. 1572. 8.

— Lugd. 1578. 8. ib. 1588. 8.

— Francof. 1589. 12. ib. 1603. 12.

— Paris. 1611. 4.

Dieſe Auflage hat Renat. Chartier beſorget, und enthält noch de materia chirurgica et therapeia puerperarum Lib.

— Colon. 1623. 4. ex eiusd. edit.

— Ge-

— Genev. 1623. 4. führt den Titel: Opera omnia practica.

— Genev. 1635. 4. ex edit. *Renati Charterii.*

— Pariſ. 1664. fol. c. ſcholiis et obſervatt. *Io. Hautini.*

In dieſer Auflage fehlen die commentarii in aphoriſmos et Coaca.

Jakob Houlier iſt gänzlich darauf bedacht geweſen, die Hippokratiſche Methode wieder empor zu bringen, und die arabiſchen Aerzte zu verjagen, und man muß ſagen, daß ſeine Mühe nicht vergeblich geweſen. Die größten Aerzte Bagliv, von Haller, und andere ſind hierüber einig, und haben ſein Verdienſt nicht verkannt, ſelbſt Börhaave nennt ſein Werk, opus abſolutum. Mit Recht wird er alſo zu denen gezählet, die die Hippokratiſche Art zu heilen, wieder empor gebracht haben; er las nicht nur über den Hippokrates, ſondern beobachtete auch nach deſſen Geiſt mehr, als er, gieng auch aus völliger Ueberzeugung öfters von ihm ab. In allen ſeinen Schriften trift man viel Gelehrſamkeit, und einen guten Vorrath in der Erfahrung gegründeter Heilmittel an, und da er allemal aus eigener Erfahrung redet, ſo kann man ſich ihn zum Führer ſicher erwählen.

9) *Ballonii*, *Guil.* Opera omnia. Paris. 1643. 4. Vol. IV.

— Venet. 1734. 1735. et 1736. 4. Vol. IV. ſtudio et opera *M. Iac. Thevart.*

— Neapoli 1736. 4. Vol. II. cura et ſtudio *Franc. Portii.*

— Genev. 1764. 4. Vol. IV. cum praefat. *Th. Tronchin,*

Ballonius, iſt nebſt dem Fernelius ein Wiederherſteller der Kunſt, und hat ſich mit ſeinen Büchern ein unſterbliches Anſehn erworben, ſo gar, daß man ihn wegen ſeiner Bücher von epidemiſchen Krankheiten dem Hippokrates faſt gleich geſchätzet hat. Er war der erfahrenſte und glüklichſte Arzt ſeiner Zeit, und der größte bis auf Sydenham. Börhaav nennt ihn maximum in medicina virum. Alles iſt in ſeinen Werken gelehrt ausgearbeitet, man kann nichts ſchöners leſen, als ſeine Hiſtorie der Krankheiten, die uns ſeine lange Erfahrung und großer Fleis geliefert hat, daher ſie die größte Aufmerkſamkeit der Aerzte verdienen, und mit Recht zu den klaſſiſchen Schriften gezählet werden müſſen; auch hat er noch das Verdienſt, daß er ſeine Sachen in einem eleganten römiſchen Stil vorträget. Er war in der leztem Hälfte des ſechzehenden Jahrhunderts der größte Arzt, würde aber ein mittelmäſiger Geiſt geweſen ſeyn, wenn er das Meiſte nur für ſein Jahrhundert geſchrieben hätte. Seine Werke ſind für die Aerzte beſtändig brauchbar. Aus dieſen Werken, die erſt zwanzig Jahre nach ſeinem Tode herauskamen, hat Theoph. Bonetus einen Auszug unter dem Titel: Pharos Medicorum, h. e. Cautiones, animadverſiones et obſervationes practicae ex operibus *Guil Ballonii* erutae. Genev. 1668. 12. welches nachgehends unter dem Titel: Labyrinthus medicus extricatus. Genev. 1687. 4. wieder aufgeleget worden, herausgegeben, welches Buch Guido Badin ſo hoch gehalten, daß er es den Aerzten zum täglichen Gebrauch empfohlen hat.

10) *Caeſalpini*, *And.* Speculum artis medicae Hippocraticum: ſpectandos, dignoſcendos curandosque exhibens vniuerſos, tum particulares totius corporis hum. morbos. Francof. 1605. 8.

— Ve-

— Venet. 1606. 4.
— Tarviſii 1606. 8.
— Argentorat. 1670. 8.

Dies Buch iſt zuerſt zu Rom 1601. 1602. 1603. unter dem Titel: ars medica herausgekommen. Der Verfaſſer iſt ein ſcharfſinniger Peripatetiker, und einer von den größten Genies. Das Werk iſt Hippokratiſch, und der Verfaſſer der erſte geweſen, der unter den italieniſchen Aerzten von der Hippokratiſchen Arzneykunſt Gebrauch gemacht hat, aus welcher Urſache ich ihn hier nennen müſſen. Er ſuchte die Arzneykunſt mit der Ariſtoteliſchen Philoſophie zu vereinigen, und hat auf eine verlohrene Sache viele vergebliche Mühe gewendet; doch kann man auch nicht leugnen, daß er ſich ſeinen eigenen Weg machte.

11) *Lommii, Iodoci*, Opera omnia. Tomi III. Genev. (Amſtelod.) 1745. 12.

Lomm hat ſich durch ſeine Schriften bey den Gelehrten einen allgemeinen Beyfall erworben. Seine mediciniſche Obſervationen, darinnen er mit einer bündigen Kürze die Semiotik fürträgt, ſind zu vielenmalen aufgeleget worden, und haben das Glück gehabt, daß man auf Akademien Vorleſungen darüber gehalten hat. Es wäre überflüſſig, alles das anzuführen, was die gröſten Aerzte rühmliches davon ſagen. Mit Recht preiſet man es der Jugend an, zumal da die Schreibart des Verfaſſers ſo ſchön und rein iſt, daß man nicht leicht über dem bloſen Leſen, ſo wie bey den Alten, ermüdet.

12) *Piſonis Nicol.* de cognoſcendis et curandis praecipue internis corporis humani morbis Libri III. Francof. 1580. fol.

— Francof. 1588. 8. ib. 1588. fol.

— Lugd. Bat. c. praefatione *H. Boerhaavii* 1736. 4.

— Lipſiae 1766. 8. ead. editio.

Piſo hat hier alles nutzbare, was die Alten gedacht, und die Neueren, bis auf ſeine Zeit, die Mitte des ſechszehenden Jahrhunderts, hinzugefügt mit guter Ordnung, ohne theoretiſche Spizfündigkeit geſammlet, und in einer guten Schreibart fürgetragen. Ohne Zweifel hat er viele ſeiner Vorgänger übertroffen. Börhaave preiſet das Werk Anfängern ſehr an, um ſich in Zweifelhaften Fällen Raths daraus zu erhohlen, und rühmet die guten Dienſte, die es ihm ſelbſt — einem Börhaav, das iſt viel! geleiſtet.

13) *Mercurialis, Hieron.* Medicina practica, ſ. de cognoscendis, diſcernendis et curandis omnibus corporis humani affectibus earumque cauſis indagandis Libri V. — in lucem editi ſtudio et opera *Petri de Spina*, Aquisgranenſis. Francof. 1602. fol. **Börner** hat 1601. welches falſch iſt, ich habe die Ausgabe vor mir.

— Venet. 1603. fol. ap. Iunt.

— Venet. 1610. fol.

— Lugd. 1623. 4.

— Venet. 1627. fol. Unter dem Titel: Praelectiones Patavinae; welches die beſte Auflage iſt. Andere geben das Jahr 1617. an, ich bin aber **Börnern** gefolget, der die Ausgabe vor ſich gehabt hat.

Mer-

Merkurialis hat die griechiſchen Aerzte mit den lateiniſchen und arabiſchen verbunden, daher man ihn bey Leſung derſelben ungemein brauchen, und als einen Führer der ganzen Arzneykunſt, wie ſie vor Alters geweſen iſt, nutzen kann. Weiter erſtrekt ſich ſein Verdienſt nicht; aber man kann ſeine Beleſenheit und ſeinen Scharfſinn nicht verkennen. Da er in der Praxis blos den Alten folgte, und alles zuſammengetragene Gelehrſamkeit iſt, ſo findet man bey ihm keine eigene wahre Erfahrung, das Werk bleibt aber allemal ein Schaz reichhaltiger fremder Erfahrung, und Beobachtung die uns das Leſen der Alten erleichtern. Da des Verfaſſers Werke von ſeinen Zuhörern herausgegeben worden, ſo haben ſich auch viele Fehler mit eingeſchlichen, die denſelben keine Ehre machen. Folgende Schriften des Verfaſſers nehme ich hier mit:

— Opuſcula aurea et ſelectiora, vno volumine comprehenſa. Venet. 1644. fol. Sie enthalten: de arte gymnaſtica Lib. V. dieſe hält von Haller für des Verfaſſers beſte Arbeit: de morbis mulierum Lib. IV. de morbis puerorum Lib. VI. *Alex. Tralliani* Ep. de lumbricis, lectiones de peſtilentia, de maculis peſtiferis, de hydrophobia, de venenis, et morbis veneno-ſis, quibus acc. novum conſilium de ratione diſcendi medicinam.

14) *Veſalii*, *Andr.* Opera omnia anatomica et chirurgica, *Herm. Boerhaavii* et *Bernh. Sigfr. Albini.* Lugd. Bat. 1725. fol. Vol. II.

Wem iſt Veſalius wohl unbekannt? Es wäre überflüſſig, dieſes Werk zu loben, da zwey der gröſten Männer ſich die Mühe gegeben haben, ſelbiges zu ediren, und mit einer Vorrede, die zugleich das Leben dieſes Mannes enthält, zu begleiten, und der Welt anzupreiſen. Seine Begierde alles dieſes, was er zum Nutzen der Arzneykunſt gethan hat, zu leiſten, war ſo groß, daß er gleichſam wüthend die gröſten Schwierigkeiten überwinden muſte, um nur Leichname zu bekommen. Er beſtahl Kirchhöfe und Hochgerichte, und entgieng kaum den gröſten Strafen. So viel Ehre ihm aber ſeine Arbeit machte, ſo groß war auch der Haß, den er ſich bey den Anbetern des Galen dadurch zuzog, daß er ihren Götzen umwerfen muſte. Selbſt ſein Lehrer Sylvius ſchwor ihm ewige Feindſchaft. Im angezeigten Werke fehlet des Verfaſſers paraphraſis in nonum librum *Rhazis* ad *Almanſorem*, Epiſt. de vena ſecanda in pleuritide, et conſilia medica; enthält aber einige Werke des Fallopius und anderer mehr.

15) *Fallopii*, *Gabriel*. Opera omnia, tam theoretica, quam practica. Francof. 1584. fol. Vol. III. c. praefat. *Io. Cratonis*.

— Venet. 1585. fol. Vol. III.

— Venet. 1596. fol.

— Francof. 1600. fol. Tom. II. cura *Petri Maphaei*.

— Venet. 1606. fol. Vol. III.

Fallopius war zu ſeiner Zeit ein gelehrter Arzt, Anatomiker und Wundarzt, deſſen Werke mit dem gröſten Bey-

Beyfall aufgenommen worden, ſelbſt Börhaav hat mit vieler Hochachtung davon geſprochen.

16) *Foreſti*, *Petr.* Obſervationum, et curationum medicinalium, ac chirurgicarum Opera omnia. In quibus omnium et ſingularum affectionum corporis humani cauſae, ſigna, prognoſes et curationes graphice depinguntur. Francof. 1619. fol.

— Francof. 1623. fol. ib. 1623. fol. ib. 1634. fol. ib. 1660. fol. ib. 1661. fol. ib. 1760. fol.

— Rothomag. 1653. fol. ib. 1654. fol.

Dieſe Opera ſind anfänglich einzeln ſtückweiſe zu Leyden vom Jahr 1589. bis 1610. 8. nachmals aber nach des Verfaſſers Tode zuſammen heraus gekommen. Der Verfaſſer, der durch ſeine Kuren, und Beobachtungen groß worden, war ein gelehrter und großer Praktiker. In ſeinen Werken erzählt er zuerſt die Hiſtorie der Krankheit, die ihm in ſeiner Praxis vorgekommen, hernach führt er in beygefügten Anmerkungen die Kennzeichen, Urſachen, den Erfolg und die Kur mit ausgebreiteter Gelehrſamkeit weiter aus. Das Werk iſt mit ungemeinem Fleiſe und Gelehrſamkeit geſchrieben, und die größten Aerzte gehen recht verſchwendriſch mit dem Lobe deſſelben um, Konring, Bagliv, Börhaav gedenken ſeiner mit dem größten Ruhme, und von Haller hält ihn für den vollſtändigſten Autor, der unzählige höchſt nützliche Sachen fürtrage. Selbſt Stahl, ein Mann der ſelten zu loben pflegte, redet mit Achtung von des Verfaſſers Werken. Sehr wenige Werke ſind mit ſo allgemeinen Beyfall aufgenommen worden, als dieſes.

17.) *Plateri, Felicis*, Praxis medica. Tomi III. Baſil. 1602. 8.

— Baſil. 1608. 8. ib. 1625. 8. ib. 1656. 4. ib. 1666. 4. ib. 1735. 4. ib. 1736. 4.

Plater iſt ein guter und ſcharfſinniger Praktiker geweſen, der die meiſten ſeiner Vorgänger übertroffen hat. Seine praxis medica iſt aller Achtung würdig, und Bartholin ſchäzt ihn vor würdig, vor allen andern geleſen und ſtudiret zu werden, und glaubt, daß man andere dabey entbehren könne. So viel iſt gewis Plater iſt auf alles aufmerkſam geweſen, und iſt der erſte, der die Krankheiten nach der Ordnung der verlezten Funktionen abgehandelt hat. Man findet eine Menge von Mitteln bey ihm, und dieſer Freygebigkeit wegen, muß man ihn tadeln. Dieſer Vorwurf iſt würklich der einzige, den man ihm mit Recht machen kann.

18.) *Heurnii; Io.* Opera omnia, tam ad theoriam, quam ad praxin medicam ſpectantia, cura filii *Ottonis Heurnii.* Lugd. Bat. 1609. 4.

— Lugd. 1658. fol. Tomi. II.

— Lugd. 1668. fol. Tomi II.

• Man findet hier Auslegungen über verſchiedene Bücher des Hippokrates in einem ſchönen lateiniſchen Stil; ferner inſtitutiones med. ad praxin generalem et ſpecialem, reſpons ad ſupr. Hollandiae curiam, und andere leſungswürdige Abhandlungen. Der Verfaſſer war ein gelehrter Grieche, ein Vertheidiger und Wiederherſteller der Hippokratiſchen Methode, einer der beſten Ausleger des Hippokrates, und ein ſcharfſinniger und glücklicher Arzt. Seine Werke ſind zwar für das achtzehnde Jahrhundert lange ſo wichtig nicht, als ſie für das verfloſſene Jahrhundert geweſen ſind, aber

aber ſie ſind doch würdig, noch immer auch neben weit vollkommeneren Werken gebraucht zu werden.

19.) *Alpini*, *Proſp.* de medicina methodica Libri XIII. Patav. 1611. fol.

— Lugd. Bat. 1719. 4.

Der Verfaſſer verſprach ſich von ſeinem Unternehmen ein deſto gröſſeres Glück, indem er das Galeniſche Lehrgebäude mit der Lehre der Methodiſten zu vereinigen ſuchte; aber es hat ſich nach Konrings Ausſpruche niemand gefunden, der ihm beyfallen wolte. Im gegenwärtigen Jahrhunderte hat ſich die Sache geändert, indem die Methodiſten, die eben Alpinus empor zu bringen ſuchte, bey den mechaniſchen Aerzten, nachdem ihnen Baglio ſo nachdrücklich das Wort geredet hatte, gar großen Beyfall gefunden haben. Zu unſern Zeiten hat die Sache eben ſo viel nicht zu bedeuten, inzwiſchen kann doch des Verfaſſers Werk eine nützliche Lektüre verſchaffen.

20.) *Riolani*, *Io.* Senioris, Opera omnia, tam edita, quam poſthuma. Lutet. Paris. 1610. fol.

Dieſe Werke enthalten meiſtens Abhandlungen über verſchiedene Bücher des Fernelius; doch kommt auch ein compendium medicinae, phyſiologia, Hygiene, pathologia, therapeutica u. ſ. w. vor. Wenn dieſes gleich ein verſtäubtes Werk iſt, ſo glaube ich doch, ein Anfänger unſerer Kunſt müſſe auch die wiſſen, die zu ihrer Zeit ſind berühmt geweſen. Und das war Riolan gewis. Jezt iſt der Mann vergeſſen. Zu der Zeit, da er ſchrieb, waren ſeine Schriften nicht zu verwerfen, jezt können wir ſie, wie viele andere entbehren, aber unter den ungeheueren Folianten des vorigen Jahrhunderts, deren Lektür meiſtens wahre Pein iſt, zeichnen ſie ſich doch vor vielen andern aus.

21.) *Fabricii, Guilielmi, Hildani*, Opera obſervationum medico-chirurgicarum, quae exſtant omnia, ab auctore recognita, multisque in locis, tum epiſtolis clariſſ. virorum, tum obſervationibus ex exemplis nouis aucta: acc. *M. A. Severini* de efficaci medicina Lib. III. Francof. 1646. fol. c. fig.

— Francof. 1682. fol. ib. 1696. fol.

— deutſch: Frankf. 1652. fol.

An dieſem Manne haben die Deutſchen einen Arzt aufzuweiſen, den ſie vielen Ausländern entgegen ſetzen können. Sein Fleis und große Erfahrungen machten ihn vermögend, etwas großes auszurichten, und man darf ſich nicht wundern, daß ſeine Schriften von den Gelehrten ſowohl aufgenommen worden ſind. Seine Werke ſind voll von nützlichen Wahrnehmungen, und von Haller zählet ihn zu denen klaſſiſchen Schriftſtellern, die man fleißig ſtudiren ſoll. Seine Obſervationen und Briefe ſolten von Rechtswegen alle Aerzte leſen. Von ſeinen chirurgiſchen Schriften hat Fr. Aug. Weiz neuerlichſt eine gute deutſche Ueberſetzung geliefert, wofür man ihm danken muß.

22.) *Septalii, Ludov.* Animadverſionum et curationum medicarum Lib. VII. Mediolani 1614. 8.

— Argent. 1625. 8.

— Patav. 1628. 8.

— Mediolan. 1629. 8. quibus acc. Libri III. de vulneribus curandis et comp. medicam.

— Dordraci 1650. 8. acc. de naevis lib.

— Pa-

— Patav. 1652. 8. c. annott. et notis *Io. Rhodii.* Vol. II.

— Patav. 1659. 8. ead. edit. Vol. II.

Ein würdiges Buch, das aus der Fülle von Beobachtungen entſtanden iſt. Man indet hier viele nützliche Beobachtungen, wenig bekannte Heilkräfte einfacher Arzneymittel, die jeder Praktiker nutzen kann; das macht, der Verfaſſer war ein Mann von großer Gelehrſamkeit, vielem Verſtande, und Beurtheilungskraft, dabey der führnehmſten einer der beſten Ausleger des Hippokrates, und beſſer als ſeine Zeitgenoſſen.

23.) *Claudini, Iul. Caes*, de ingreſſu ad infirmos Libri duo, in quibus medici munus, ſiue per ſe curet, ſiue cum aliis de curando conſultet, accuratiſſime delineatum continetur, c. app. de medicamentis generoſioribus. Bonon. 1612. 4.

— Baſil. 1616. 8. ib. 1641. 8.

— Venet. 1628. 4. ib. 1647. 4. ib. 1663. 4.

— Turin. 1628. 4.

— Francof. 1676. 8.

Dieſes Buch iſt ſeiner Fürtreflichkeit wegen mit allgemeinen Beyfall aufgenommen worden, und viele Aerzte haben nicht genug Worte finden können, ſelbiges ſattſam zu erheben.

24.) *Gorraei*, *Io.* Opera. Pariſiis 1622. fol.

Der Verfaſſer war ein gelehrter Arzt, und vorſtehendes Werk zeiget deutlich davon. Es verlanget aber einen in der griechiſchen Sprache mehr als mittelmäßig bewanderten Leſer. Denenjenigen, die Sprache und Kritik zu ſchätzen wiſ-

ſen, iſt das Werk beſtens zu empfehlen. In dieſer Auflage iſt *Nicandri* Theriaca et alexipharmaca c. interpr. et ſcholiis *Io. Gorraei*, auch etliche Bücher des Hippokrates befindlich.

25.) *van Helmont*, *Io. Bapt.* Ortus medicinae, i. e. initia Phyſicae inaudita. Progreſſus medicinae nouus, in morborum vltionem, ad vitam longam, edente autoris filio *Franciſc. Mercurio ab Helmont*. Amſtelodami 1648. 4.

— Venet. 1651. fol. edit. emend.

— Amſtelod. 1652. 4.

— Lugd. 1663. fol. ib. 1667. fol. ib. 1676. fol. ib. 1655. fol.

— Francof. 1682. 4. unter dem Titel: opera omnia.

— Francof. 1707. 4. cura *Mich. Bernh. Valentini.* Dieſes iſt die vollſtändigſte und beſte Auflage.

— Hafn. 1707. 4.

— deutſch: Sulzbach 1683. fol.

— engliſch: London 1662. 4.

— holländiſch: Roterdam 1660. 4. iſt vielmehr ein Kompendium.

Je größer die Liebe zu ſeltſamen Sachen iſt, deſtoweniger darf man ſich verwundern, wenn Paracelſus zu allen Zeiten getreue Nachfolger gefunden hat; haben ſie gleich ſeine Meinungen zum Theil verworfen, ſo haben ſie doch an deren ſtatt, andere ergriffen, die eben ſo verwirt, dunkel und unbegreiflich ſind, wie die ſeinigen. Johann Baptiſt van Hel-

Helmont war von dieſer Art. Dieſer Mann verfiel darauf, daß ein gewiſſer Geiſt die Urſache aller Veränderungen in dem menſchlichen Körper ſey. Dieſen Geiſt nannte er den Archäus. Er verwarf dabey die Hippokratiſche Methode, ſchonte das Blut, und gab ſeinen Kranken chymiſche Mittel. So ſeltſam die Meinung von ſeinem Archäus, und ſo unſicher ſeine Heilmethode war, ſo hat es ihm doch nicht an Schützern gefehlet. Selbſt Hippokratiſche Männer wurden von ihm hingeriſſen, ſelbſt van der Linden gieng, als ein Hippokratiſcher Arzt, zu ſeiner Schule über, der aber auch, da ihm eine Bruſtentzündung ergrif, zur Ehre derſelben ſtarb, weil er Helmonts Sätzen getreu, das Blutlaſſen verſäumte. Helmont warf alles über dem Haufen, was ſeine Vorfahren geſagt hatten, aber er fiel in eben die Fehler, die er am jenen getadelt hatte. Sein Gas, Blas, Duelech und andre dunkle Geheimnisvolle Worte haben eine Dunkelheit über ſeinen Vortrag gebreitet, die auch den Adepten ſeiner Kunſt nicht einleuchtete, und da er die Kenntnis der Anatomie nicht beſas, oder nicht wiſſen wolte, ſo iſt es nicht zu verwundern,, daß ſein Anſehn bald erloſchen iſt; doch kann man nicht in Abrede ſeyn, daß er viele aufgemuntert habe, die Naturlehre, die Kräuterkunde, und die Chymie zu ſtudiren, und ſich vollkommener zu bilden. Sein Archäus war daher der Vorläufer der Stahliſchen Seele, ſein Gas die fixe Luft der Neueren, und ſein Blas giebt die Fermente. Auch in Ausübung der Arzneykunſt hat Helmont ſein Verdienſt. Von einigen Krankheiten hat er gut geſchrieben, de lithiaſi am beſten, aber man muß ihn mit Verſtande leſen. Seiner chymiſchen Mittel wegen kann man ihn nicht ganz zur Praxis empfehlen. Seine fürnehmſten Schriften ſind; tumulus peſtis, de lithiaſi, Butler, poteſtas medicaminum, in verbis, herbis et lapidibus magna eſt virtus,

de

de remediis ſympatheticis, vis magnetica, de vulnerum curatione magnetica.

26.) *Sylvii, Franciſc. de le Boe*, Opera medica. Amſtelod. 1679. 4.

— Amſtelod. 1686. 4.

— Vltraiect. 1695. 4. acc. *Sylvii* caſus medicinales annorum 1659. 1660. 1661. a *Ioach. Meriano* collecti.

— Genev. 1698. fol.

— Venet. 1708. fol. ib. 1736. fol.

Der Verfaſſer war ein glüklicher Praktiker, ein Mann von vielem Verſtande, und groſser Gelehrſamkeit, ein guter Anatomiker, und Chymiſt. Er hing dem Helmont und ſeinen Lehren an, leitete alle Krankheiten von der Säure her, ſchonte das Blut, vernachläſsigte die kühle Methode, trieb den Schweis, gab alkaliſche, flüchtige, hitzige Mittel, und liebte beſonders das Opium, womit er ſich auch, wenn Leonicenus wahr geredt hat, ſein Leben verkürzet hat. Das Sylviuſiſche Syſtem, das ſich lange erhielt, liegt iezt im Staube, wie es verdienet, aber ſeine Schriften ſind desfals behutſamen Leſern doch leſenswerth, und ſeine materia medica iſt fürtreflich.

27.) *Sanctorii, Sanctorii*, Opera omnia, IV. voluminibus comprehenſa. Venet. 1660. 4.

Sanktorius ein Mann von Scharfſinn bahnete ſich neue Wege, und er iſt ſicher der erſte, der den Weg der Verſuche auf eine auffallende Weiſe antrat. Am meiſten iſt er durch das Büchlein, ſo er medicinam ſtaticam benennet,

berühmt

berühmt worden, und man muß ihm unendlich verbunden ſeyn, daß er uns die wahre Beſchaffenheit der unmerklichen Ausdünſtung hat kennen gelernet, und es iſt billig, daß das Andenken dieſes fürtreflichen Mannes erhalten werde, da er ſich die unbeſchreibliche Mühe gegeben hat, die Arzneygelahrheit mit nützlichen Erfindungen zu bereichern. Meine Leſer dürfen nicht vermuthen, daß dieſe Schrift einen großen Theil dieſer Werke ausmache, nein, ſie beſtehet nur aus ſehr wenigen Bogen, und dennoch hat er dreyßig Jahre daran gearbeitet, in welcher Zeit er viele Bücher hätte ſchreiben können, die ihm aber vielleicht einen ſolchen Ruhm niemals würden erworben haben. Niemand hatte vor ihn dergleichen Experimente angeſtellet, und dieſe liefert er uns ohne alle theoretiſche Betrachtungen. Denn, da die Theorie damals auf ſchlechten Gründen beruhete, er auch den Lehrſätzen der Galeniſchen Schule beygethan war, ſo wäre auch niemanden damit gedienet geweſen, wenn er uns von dieſen verwirrten Gedanken viel erzählet hätte. Sanktorius ſucht die Urſachen der Krankheiten in der unmerklichen Ausdünſtung, und zeiget die Regeln, wie man bey dieſer Sache zu verfahren habe. Nachdem der Verfaſſer durch eine Schnellwage mit einem Stuhle, darauf er ſich alle Tage geſezt, und die Veränderungen, die in ſeiner Schwere vorgehen, bemerket, ſo macht er aus oft wiederholten Obſervationen den Schlus, daß in der italieniſchen Luft, bey einem muntern Alter, ruhigem Leben und Mäſigkeit im Eſſen und Trinken beynahe fünfachtel von denenjenigen, was man zu ſich genommen hat, durch die Ausdünſtung wieder weg gehe. Dieſes Büchlein, welches zuerſt zu Venedig 1614. 12. herausgekommen iſt, hat viele Auflagen erlebet, und iſt in viele fremde Sprachen überſezt worden, und ob es gleich in einem andern Buche, das den Titel führet: Hippolyti Obicii ſtatico-Maſtix, S. ſtaticae medicinae demolitio. Lipſ. 1614. 12. und das den

meiſten

meiſten Auflagen angehängt iſt, angefochten worden, ſo hat doch ſelbiges ſeinen Ruhm nicht verringern können. Ein Buch, das die größten Gelehrten mit ihrem Beyfall beehret haben, und vom welchem Börhaav ſagt, daß kein einziges medicinisches Buch zu ſolcher Vollkommenheit gebracht worden, braucht meiner Empfehlung weiter nicht. Die übrigen Abhandlungen in des Verfaſſers Werken ſind nach Galeniſchen Grundſätzen abgefaßt, und müſſen nach ſelbigen beurtheilet werden, ſein Kommentar über den Avicenna iſt ein nützliches Buch, und voll zahlreicher Einfälle und Erfahrungen, und man wird in ſelbigem die neuen Erfindungen nicht ſuchen, von denen es doch voll iſt. Sein methodus vitandorum errorum iſt treflich.

28) *Varandaei*, *Io.* Opera omnia, cura et ſtudio *Henric. Gras.* Monspeſſ. 1620. 8.

— Lugd. 1658. fol.

Man findet bey dem Verfaſſer Sachen, die man bey anderen nicht antrift; beſonders wird der Tr. de morbis mulierum ſehr gerühmet. Nebſt dieſem empfielet ſich der Tr. de morbis ventriculi, de elephantiaſi, de affectibus renum et veſicae gar ſehr. Unter den Alten hat Varandäus am beſten von dieſen Materien geſchrieben.

19) *Sennerti*, *David.* Opera omnia. Pariſiis 1633. fol.

— Venet. 1641. fol. Vol. III. ib. 1651. fol. Vol. III. ib. 1687. fol. Vol. III.

— Paris. 1645. fol.

— Lugd. 1650. fol. Vol. III. ib. 1657. fol. Vol. III. ib. 1666. fol. Tomi V. ib. 1676. fol. Tomi VI.

Dieſe

Dieſe leztere Auflage iſt die vollſtändigſte, aber mit vielen Drukfehlern verunſtaltet, ſo wie die übrigen Auflagen alle, daher diejenigen Schriften, die bey Lebzeiten des Verfaſſers zu Wittenberg einzeln herausgekommen ſind, beſſer zugebrauchen ſeyn.

Sennert, deſſen Anſehn groß, und von Dauer war, kannte die Alten, beobachtete ſelbſt, und iſt ein überaus methodiſcher Sammler, dabey der erſte, der die Galeniſche Methode mit der chymiſchen zu verbinden geſucht hat, blieb aber doch ein Eklektiker, ob er ſich gleich ſtellte, als ob er eine Vereinigung zwiſchen beyden ſtiften wolte. Ohnerachtet man vieles an ihm ausſetzen wollen, daß er nämlich nicht immer bey einerley Meinung geblieben ſey, daß er den *Laurentium* de criſibus ganz ausgeſchrieben, und den *Oct. Roboretum* de febre petechiali meiſtentheils vom Wort zu Wort abkopiret, und überhaupt in ſeinen Schriften nicht viel beſonders habe, und das meiſte bey anderen Aerzten ſeiner Zeit ſchon zu finden ſey, ſo muß man doch ſagen, daß er alles in einer guten ſyſtematiſchen Ordnung fürgetragen habe, und ſeine Arbeit von Deutſchen und Ausländern hochgehalten worden ſey. Man muß bekennen, daß man bey ihm von allen Krankheiten Nachricht findet, und daß er ſeine Materie wohl abgehandelt habe. Daß er der Lehre vom Umlauf des Blutes nicht beygepflichtet, und den Einflus der Geſtirne behauptet habe, darf ihm nicht zu ſehr zur Laſt geleget werden, es war dieſes ein Fehler ſeiner Zeit, welchen er mit andern gemein hatte, und man hat ihn deswegen nicht zu tadeln. Uebrigens war ſeine Galeniſchchymiſche Methode von den meiſten Aerzten angenommen, die chymiſchen Heilmittel wurden mit den Galeniſchen verbunden, und dieſe Theorie wurde auf dem geſunden und kranken Zuſtand des menſchlichen Körpers, angewen-

det, und damit bereichert. Gnug, Sennert hat ſeine Gaben zum Dienſt der Arzneywiſſenſchaft fruchtbar angewendet, und die Nachwelt muß ihm dafür, wenn ſie nicht unbillig iſt, dankbar ſeyn.

30) *Riverii*, *Lazari*, Opera omnia ex editione *I. I. Doebelii.* Lugd. 1663. fol.

— Venet. 1664. fol. ib. 1680. fol. ib. 1700. fol. ib. 1713. fol. ex edit. *Doebelii.* ib. 1680. fol. ead. edit.

— Francof. 1669. fol. cura *Io. Dan. Horſtii.* Eine beſſere und vollſtändigere Auflage ib. 1674. fol. ex edit. *Doebelii.*

— Lugd. 1698. fol. ib. 1738. fol. ex edit. *Doebelii.*

— Genev. 1728. fol. ib. 1737. fol. leztere iſt die beſte Auflage.

Der Verfaſſer heißt eigentlich Lazarus de Riviere, und von Haller hält ihn für einen guten praktiſchen Arzt, und legt beſonders deſſen Wahrnehmungen einen guten Werth bey, auch Murray hat ihn unter die guten praktiſchen Schriftſteller gerechnet, und man hat alle Urſache, dieſem gültigen Ausſpruche Beyfall zu geben. Konring und andere haben ihn getadelt, wovon der Grund in ſeiner Abneigung vor der Chymie liegen mag, die Riverius hochſchäzte. Man kann an einem Werke vieles tadeln, das doch deswegen nicht aufhöret Lobenswerth und brauchbar zu ſeyn, und das ſind des Verfaſſers Werke gewis.

31) *Williſii*, *Thom.* Opera omnia, Genev. 1674. 4. ib. 1676. 4. ib. 1680. 4. ib. 1695. 4. c. fig.

— Am-

— Amſtelod. 1682. 4. ex editione *Ger. Blaſii.*

Des Verfaſſers Werke ſind mit Beyfall aufgenommen worden, doch wird ſeine pharmaceutice rationalis, darinne er die Krankheiten der Bruſt und des Unterleibes mit beygefügten eigenen Erfahrungen abhandelt, allen fürgezogen. Uebrigens war der Verfaſſer den Hypotheſen ergeben, und ein Sklave derſelben, ſeine Theorie aber war nach Helmonts Grundſätzen geformet, nach welchen er auch ſeine Praxis einrichtete.

32) *Diemerbroeck, Isbrandi,* Opera omnia, curante *Timmanno, Isbrandi* filio. Trai. ad Rhen. 1685. fol.

— Genev. 1687. 4. ib. 1688. 4. ib. 1721. 4.

Dieſes Werk iſt ein poſthumum, und von des Verfaſſers Sohne ans Licht geſtellet worden. Seine Abhandlung von der Peſt iſt den Aerzten noch immer ſchäzbar, und der Verfaſſer hat ſich dadurch großen Ruhm erworben. Vermöge ſeiner Hypotheſe gab er in der Peſt Theriak, und Schweistreibende Mittel, und in den Blattern empfal er das warme Verhalten.

33) *de Sorbait, Pauli,* Vniverſa medicina, tam theoretica, quam practica. Norimb. 1672. fol.

— Vienn. 1680. fol. führt den Titel: praxis medica aucta.

Der Verfaſſer war zu ſeiner Zeit ein berühmter praktiſcher Arzt, und ein Mann von großem Anſehn. Für ſeine Zeit hat er manches Gute und Beſondere.

34) *Ettmulleri, Dan. Lud.* Opera omnia. Lugd. Bat. 1645. 8.

— Amſtelod. 1688. fol. Vol. III. cum praefat. *Ge. Franci.*

— Lugd. 1690. fol. Vol. II. ſtudio *Pet. Chauvin.*

— Francof. 1696. Tom. I. 1697. Tom. II. fol. cura *Io. Caſp. Weſtphal.*

— Lipſiae 1704. fol. edente *A. Q. Rivino* Vol. II.

— Francof. 1708. fol. Vol. III. edit. a *Mich. Ern. Ettmullero.*

— Neapoli 1728. fol. Tomi V. cum multis additamentis *Nic. Cyrilli.* Cyrillus hat die Hippokratiſche Heilmethode nach allen Kräften wieder herzuſtellen geſucht, und hat durch ſeine häufigen Anmerkungen das Ettmülleriſche Werk noch brauchbarer gemacht. Die Auflage iſt in Deutſchland höchſt rar.

— Opera in compendium redacta. Lond. 1701. 8.

— Amſtelod. 1702. 8. iſt auch zu Lion unter dem Titel: Epitome totius medicinae 1705. 8. gedrukt worden:

Ettmüllers Werke ſind in und auſer Deutſchland mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden. Die ſchöne Auflage, die zu Neapel herausgekommen iſt, zeuget, daß man in Italien die Verdienſte eines ſolchen Mannes erkannt, und geſchäzt habe. Zu ſeiner Zeit war er einer der gröſten, und gelehrteſten Aerzte, ob er gleich vor ſeinem vierzigſten Jahre ſtarb, und ſeine Methode erhielt Beyfall, die eigentlich des Sylvius ſeine war. Er ſchonete das Blut, gab abſorbirende, und Schweistreibende Mittel, liebte chymiſche Heilmittel, und

und war ein Feind der Säuren. Bedachtſame Leſer finden in ſeinen Werken trefliche praktiſche Anmerkungen.

35) *Wedelii, Ge. Wolfgang*, Tabulae pathologico-therapeuticae. Ienae 1687. 4.

Eiusd. Exercitationes ſemiotico-therapeuticae. Ien. 1697. 4.

Eiusd. Compendium praxeos clinicae exemplaris, ſecundum ordinem caſuum *Balthas. Timaei*, Ienae 1707. 4.

Georg Wolfgang Wedel, ein allgemein Gelehrter, und zu ſeiner Zeit die Zierde der Akademie Jena, und der Arzneywiſſenſchaft. Seine Schriften haben Liebhaber und Verehrer gefunden, und ſeine Methode hat ſich lange in Flor erhalten. Er war ſehr ſcharfſinnig, unermüdet, hatte eine große und lange Erfahrung, bereicherte unſere Kunſt mit vielem, und hatte überhaupt fürtrefliche Talente. Er unterrichtete ſehr gut, und ſeine Schreibart war kurz, angenehm und deutlich, auch verſtand er die ſeltene Kunſt mit Wenigen, Viel zu ſagen, und hat ſich um unſere Kunſt unſterblich verdient gemacht.

36) *Boneti, Theophil.* Polyalthes medico practicus, ex quibuslibet rei medicae ſcriptoribus congeſtus, pathologiam veterem et novam exhibens, vna cum remediis, vſu et experientia compertis, in quo *Io. Ionſtonii* ſyntagma explicatur. Genev. 1690. fol. Vol. III.

— Genev. 1691. fol. Vol. III.

— Genev. 1694. fol. Vol. III.

Der Titel zeigt ſchon an, daß dieſes fürtrefliche Buch ein Kommentar über Joh. Jonſtons Syntagma der ganzen praktiſchen Arzneykunſt, das zu Breslau 1674. 8. herausgekommen iſt, ſey. Dieſes kleine mediciniſche Handbuch führte anfänglich den Titel, idea vniuerſae medicinae practicae und iſt Amſtelod 1644. 12. ib. 1648. 8. Francof. 1644. 4. Ienae 1673. 8. auch an andern Orten mehr ediret worden. Bonetus, der ein ſehr beleſener Mann war, hat alte und neue Aerzte genutzet, und das, was in dem Syntagma dunkel, kurz, oder gar mangelhaft war ſuppliret, auch das ſeinige redlich beygetragen. Des Verfaſſers Werke ſind alle rar. Folgende zwey Werke des Bonetus kann ich auch nicht übergehen.

37) *Boneti, Theoph.* Mercurius compilatitius, ſ. index medico-practicus per deciſiones, cautiones, animadverſiones et obſervationes in ſingulis affectibus praeſidiis medicis, diaeteticis, chirurgicis et pharmaceuticis depromtus. Genev. 1682. fol.

38) *Eiusd.* Medicina Septentrionalis collatitia. Genev. 1684. fol. Vol. II. c. fig.

Beyde Werke ſind gelehrt, und brauchbar. Sie enthalten einen Schaz von mancherley Beobachtungen, Erfahrungen und Entdeckungen, die theils von ihm, theils von dem berühmteſten damaligen Gelehrten herrühren.

39) *Waltſchmidii, Io. Iac.* Opera medico-practica. Francof. 1695. 4.

— Francof. 1707. 8. Vol. II. Dieſe Auflage hat des Verfaſſers Herzensfreund Joh. Doläus beſor-

beſorget, ſie enthält aber nicht alles, was der Verfaſſer einzeln ediret hat. Man vermiſſet den Tr. anchora ſalutis pro varioloſis, Marburg. 1689. 4. die Diſſ. de igne perpetuo, und andere Abhandlungen, daß man nicht errathen kann, warum ſelbiges unterlaſſen worden.

— Neapoli 1717. 4.

— Lugdun. 1736. 4. Vol. II.

Der Verfaſſer vertheidiget das Syſtem des Deskartes, welches man iezt als einen gelehrten Traum mit Recht betrachtet. Das viele Gute, das der Verfaſſer hat, wird durch dergleichen Geſchwäz, Geſchmaklos. Seine monita practica hat man den Aphorismen des Hippokrates gleich geſchätzet, welches gewis viel geſagt, aber wahr iſt. Ich empfele ſie iungen Aerzten zum Nachleſen.

40) *Bellini*, *Laur*. Opuscula de vrinis, et pulſibus, de miſſione ſanguinis, de febribus, de morbis capitis et pectoris. Bonon. 1683. 4.

— Lipſiae 1685. 4. c. praef. *Io. Bohnii*. ib. 1708. 4. c. praef. *I. Bohnii*. ib. 1734. 4. c. praef. *H. Boerhaavii*.

— Francof. 1685. 4. ib. 1698. 4.

— Lugd. Bat. 1696. 4. ib. 1717. 4. c. praef. *Io. Bohnii*. ib. 1730. 4. c. pr. *Boerhaavii*.

Eiusd. Opuscula phyſico-medica ſelectiora, methodo mathematica expoſita. Edit. V. c. praef. *Ant. Matanii*. Piſis 1759. 4.

Der Verfaſſer war ein Jatromathematiſcher Arzt, und hat ſich alle Mühe gegeben, die mechaniſche Arzneykunſt zur höchſten Gewisheit zu erheben. Die praktiſchen Werke des Verfaſſers ſind ſehr wohl aufgenommen worden, und haben Börhaavs Beyfall erhalten.

41.) *Boerhaave, Hermanni*, Opera omnia medica. acc. vita et effigie. Venet. 1751. 4.

— Venet. 1757. 4. Dieſe Auflage hat ſchlechten Druck, und ſchlechtes Pappier.

Man findet weder die Chymie, noch das Gartenverzeichnis, auch iſt die Abhandlung von Queckſilber vergeſſen worden. Unter den Schriften, die der große Mann nicht ſelber herausgegeben hat, fehlet das wichtige Werk de viribus medicamentorum, die Konſultationen, und die Abhandlung von Augenkrankheiten, daher die angezeigten Opera bey weiten nicht vollſtändig zu nennen ſeyn. Unter allen Werken Börhaavs, die alle fürtreflich ſind, ſind deſſen aphoriſmi de cognoſcendis et curandis morbis dem praktiſchen Arzt unentbehrlich, und welches ich nun anzeigen werde:

42.) *Boerhaave, Herrmanni*, aphoriſmi de cognoſcendis et curandis morbis. Lugd. Bat. 1709. 12. ib. 1715. 8. ib. 1737. 8.

— Lipſ. et Halae 1719. 8. ib. 1739. 8.

— Francof. 1710. 8.

— Norimberg. 1755. 8.

— Ienae 1752. 8. c. praefatione *Kaltſchmiedii.*

— Vindobon. 1775. 8.

— engliſch: London 1735. 8.

— fran-

— franzöſiſch: Rennes 1738. 12.

— deutſch: Berlin 1763. 8.

Herrmann Börhaave war ein allgemeiner Gelehrter, und verdienet das allgemeine Lob von Europa. Mit ihm und Sydenham geht eine neue Epoche an. Beyde Männer machten der Regierung des Helmont und des Sylvius ein Ende. Er iſt es, mit dem nicht leicht jemand an Majeſtät, Nachdruck, Kürze und tiefer Einſicht in die Geheimniſſe unſerer Kunſt verglichen, oder ihm vorgezogen werden könne, und wird daher nicht nur ſeiner großen Gaben und Gelehrſamkeit, ſondern auch ſeines guten Herzens wegen billig verehret. Ingenio et eruditione parem forte ſecula reddent, ſagt der unſterbliche Haller von ſeinem Lehrer und Freund Börhaaven, parem animum rediturum, deſpero. Nichts iſt in angezeigtem Buche umſonſt, nichts vom eiteln Wortgepränge, nichts von Ausſchweifungen, jede Sylbe hat ihren wahren Werth und ihr Gewichte, und giebt aufmerkſamen Leſern mehr, als er ſagt, zu denken. So wie ſeine Gelehrſamkeit weitläuftig, und welches ſelten damit verknüpft zu ſeyn pfleget, in allen ihren Theilen gleich ſtark war, ſo hat er ſie beſonders in dieſem Buche bewieſen, welches alle Aerzte auf ihr Pult nageln ſolten, um täglich daraus zu lernen. Man trift in dieſem fürtreflichen Buche die ſinnlichſten einfachſten und deutlichſten Begriffe von den Krankheiten, beſonders der feſten Theile an, und die natürliche Wahl der empfolenen Mittel verewigen ihren Verfaſſer. Der ſchnelle und dauerhafte Ruhm dieſes Buchs der gedrungene und ungemein fruchtbare Vortrag, die Wichtigkeit deſſelben ſelbſt, die Vorleſungen, die Börhaave darüber angeſtellet hat, und die Erfahrung, und die Gewisheit, daß es von praktiſchen Aerzten glücklich zu gebrauchen ſey, alles dieſes hat uns folgende für-

treſliche Erklärung über daſſelbe aus der Feder eines ſeiner gelehrteſten Schüler verſchaffet, nämlich

43.) *van Swieten, Gerhardi*, Commentaria in *Herm. Boerhaave* aphoriſmos de cognoſcendis et curandis morbis. Tom. I. Lugd. Bat. 1742. 4. Enthält §. 1. bis 56. Tom. II. ib. 1745. 4. vom §. 557. bis 874. Tom. III. ib. 1753. 4. vom §. 875. bis 1195. Tom. IV. ib. 1764. 4. vom §. 1196. bis 1378. Tom. V. ib. 1772. vom §. 1379. bis zum Ende.

— Hildburghus. 1754. — 1773. 4. Tomi V. c. praef. *G. E. Hambergeri* de praxi medica rationali addiſcenda, et proponenda. Dieſe Auflage iſt zu Leyden, Turin, Venedig und Paris nachgedrukt worden.

— deutſch: Danzig 1751. = 1773. 8.

— — Wien 1755. 4.

— — Frankf. und. Leipz. 1747. = 1775. 4.

— franzöſiſch: 1747. 4. und 1753. 16.

— engliſch: London 1748. 8.

— — London 1776. 8. Vol. V. by *Collin Hoſsack.*

Es iſt ein belohnender Ehrennahme, ſagt Baldinger mit allem Recht, wenn van Swieten in den Schriften der größten Gelehrten Commentator magni *Boerhaavii*, oder auch magnus *Boerhaavii* commentator genannt wird. In dieſen Swieteniſchen Auslegungen finden wir eine ſehr gründliche

liche Erklärung und bündige Beweiſe eines ſehr kurzen und trockenen Textes, mit ausgeſuchter Beleſenheit, beſonders in ältern Schriftſtellern, und den ſchäzbareſten Beobachtungen, und praktiſchen Regeln eines der gröſten Aerzte. Dieſes Werk hat das ungemeine Schickſaal gehabt, ſo wie es auch verdienet, von allen Aerzten geprieſen zu werden, und wird bis zu ewigen Zeiten ſeine Verehrer ſicherlich behalten. Wer ein rechtſchaffener Arzt ſeyn will, muß dieſe Kommentarien ſtudiren, ſonſt iſt er unwürdig, ein Arzt zu ſeyn. Wer dieſes Werk fleißig zu Rathe ziehet, kann folgendes Realregiſter wohl benutzen: *Gladbachii, Io. Ad.* Indicis in *Swietenii* Commentariorum Tomos V. Supplementum continens res notatu maxime dignas in commentariis reperiundas, realis indicis vices ſupplens, et obſervationes indicans, in proprios vſus confectum. Hildburgh. 1775. 4. Lugd. 1777. 4. Auſer dieſen fürtreflichen Kommentarien haben wir noch folgende Erklärung der Börhaaviſchen Lehrſätze, die ſo allgemein nicht bekannt iſt, als ſie es verdienet. Die Aufſchrift iſt:

44.) Praelectiones in aphoriſmos de cognoſcendis et curandis morbis, auctore *Herrmanno Boerhaave.* Patavii 1728. 8. Vol. V.

— Lond. 1731. 8. Vol. V.

— Lond 1738. 8. Vol. V.

— Vltraiect. 1745. 8. Vol. V.

Der Herausgeber iſt nicht bekannt; das Buch enthält viel nützliches, iſt aber durch lateiniſche Sprachfehler verſtelt. Eigentlich iſt es eine nachgeſchriebene und abgedruckte Handſchrift der eigenen Vorleſungen Börhaavs. Ein Schickſaal, das mehrere Börhaaviſche Vorleſungen erlitten haben. In

etli=

etlichen Auflagen führt das Werk den Titel: praxis medica es iſt aber hiebey zu merken, daß unter eben dieſem Titel, zu Londen 1716. 12. Börhaavs Buch de materia medica et remediorum formulis ſehr fehlerhaft gedrukt ſey, das doch Börhaave ſelbſt zu erſt zu Leyden 1719. herausgegeben, und vor ſeine Arbeit erkläret hat.

45.) *Morton, Rich.* Opera medica. Amſtel. 1696. 4.

— Genev. 1696. 4. Tomi III. Dieſer Auflage iſt beygedrukt, *G. Harris* de morbis acutis infantum, *G. Colle* nov. hypoth. ad explic. febrium interm. Symptomata; *M. Liſter* de morbis chronicis: *Th. Sydenham* proceſſus integri, morb. fere omn. c. Tr. de phthiſi.

— Lugd. Bat. 1697. 4.

— Amſtelod. 1699. 8. Vol. II.

— Genev. 1728. 4. Tomi III.

— Venet. 1733. 4.

— Lugd. Bat. 1737. 4. Tomi II. edit. auctior et emendatior.

Das gröſte und richtigſte Lob, das man dem Verfaſſer beylegen darf, iſt dieſes, daß man keine einzige ſeiner Schriften nennen kann, welche nicht noch iezt, obgleich eine mehr, als die andere, würdig wäre geleſen und gebraucht zu werden. Morton hat genau beobachtet und richtig erzählet. Seine phthiſiologia, ſ. exercitationes de phthiſi, desgleichen pyretologia, ſ. de morbis acutis, und Tr. de febribus inflammatoriis, haben den Beyfall der Gelehrten beſonders erhalten. Wegen ſeiner Erfahrung vom bösartigen kalten Fieber, Blattern und Maſern iſt er zu den klaſſiſchen Schriftſtellern zu zählen.

46.)

46.) *Sydenhami*, *Thom.* Opera medica. Londini 1685. 8.
— Amſtelod. 1687. 8.
— Lips. 1695. 8. ib. 1711. 8.
— Genev. 1696. 8. ib. 1705. 8. ib. 1716. 4. Dieſes iſt die vollſtändigſte Auflage, aber fehlerhaft gedrukt. Man findet hier verſchiedene Diſſert. vom Jahr 1690. bis 1714. beygedrukt; als *Harriſius* de lue venerea, *Ramazzini* von der Seuche unter dem Rindvieh, *Dav. Hamilton* de febre veſiculari, *Drelincourtii* und *Liſteri* Tr. de calculo renum et veſicae; **Bagger** und **Ramazzini** von der Kälte 1709. und **Wilh. Musgrave** von der Gicht. Vol. II. ib. 1723. 4. ib. 1736. 4. Vol. II. ib. 1749. 4. Vol. II. ib. 1757. 4. Vol. II.
— Lugd. Bat. 1726. 8. ib. 1741. 8. Sine aliorum acceſſionibus.
— engliſch: London 1729. 8. by *Iohn. Swan.* ib. 1742. 8. ib. 1768. 8. Vol. II. ib. 1779. 8. Vol. II.

Man muß mit der gröſten Hochachtung vom Thomas Sydenham, dieſem um die Arzneywiſſenſchaft ſo hoch verdienten Manne reden. Zum Glücke für die Menſchen ſtand Sydenham auf, deſſen Scharfſinn und Beurtheilungskraft in Krankheiten weit über alle Vorurtheile desienigen Zeitalters, in welchen er lebte, erhaben waren. Zu ſeiner Zeit hat er nicht ſeines gleichen gehabt. Er ſuchte nicht nur die Hip-

Hippokratiſche Lehrart zu erſt wieder hervor, ſondern ſtellete auch die Arzneykunſt in altgriechiſcher Kraft wieder her. Seine edle Abſicht war, die Aerzte von der Schlafſucht zu erwecken, und man muß bekennen, daß er es mit ausnehmendem Beyfall ausgeführet hat. Er war einer der gröſten Obſervatoren und Praktiker, und Bagliv giebt ihm in dieſem Stücke den zweyten Rang nach den Hippokrates. In der Fieberlehre iſt Sydenham vorzüglich mit Nutzen zu leſen, und Anfängern beſtens zu empfelen, die nie ohne Vortheil ſeine Werke aus der Hand legen werden, indem er in denſelben nicht die Meinungen, die er bey andern hörte, oder geleſen hatte fortzupflanzen bemüht war, ſondern vielmehr was er ſelbſt ſahe, und vor wahrſcheinlich, oder vor gewis erkannte, aufzeichnete. Frey von der Knechtſchaft der Syſteme, und erhaben über alle ſpizfündige Fragen, aber auch geübt in allem, was die Aerzte von ie her gedacht haben, fieng er überall mit ihren Einſichten an, und bereicherte oder verbeſſerte ſie durch die ſeinige. Sydenham hatte, und liebte keine Hypotheſen, keine vorgefaßte Meinungen, ſeine Abſicht gieng allein dahin, den Verlauf der Krankheiten wohl zu beobachten, und die kräftigſten Arzneyen durch die Erfahrung ausſündig zu machen; daher gab er nicht gerne Rath, ehe er die Natur der Krankheit wohl erkannt hatte, und wie dieſe Art die Krankheiten zu beſtreiten, ihre ſichern Vorzüge hat, als ſind auch alle große Aerzte einſtimmig, daß dem Sydenham ſelbige über alle Maſe gelungen ſey, und ſie ſeinem Nahmen ein ewiges Andenken zugeſichert habe. Mit einem Worte: die Werke Sydenhams ſind ſchon längſt bewundert und gelobt worden, ia ſie haben das Urtheil ganzer Nationen ausgehalten, ſo daß ſie nicht nur geleſen, ſondern ſtudiret zu werden verdienen.

47.) *Bag-*

47.) *Baglivi*, *Georg*. Opera omnia medica practica et anatomica. Lugd. 1704. 4.

— Lugd. 1710. 4. c. praef. *Hecqueti*. ib. 1714. 4. acc. *A. D. Santorini* opuſcula. ib. 1734. 4. ib. 1734. 4.

— Antwerp. 1715. 4. hat viele Druckfehler. ib. 1719. 4. ib. 1734. 4.

— Boeſſani 1732. 4.

— Genev. 1734. 4.

— Norimberg. 1751. 4.

Baglivi, ein Arzt, den das Licht der Natur, und der Umgang mit der Mathematik zu einer nicht geringen Einſicht erhoben hatte, erfüllte die noch ganz leeren Räume der Arzneywiſſenſchaft mit Entdeckungen und Erfahrungen, deren Werth unſchäzbar ſind. Er legte den Grund zur wahren und glücklichen Ausübung unſerer Kunſt, war der Wiederherſteller der gründlichen methodiſchen Sekte, und wurde durch ſeine glückliche Kuren, Erfindung und Befeſtigung dieſes neuen ſicheren Wegs zur allgemeinen Bewunderung. Die genaue Beſtimmung der fürnehmſten Verrichtungen des menſchlichen Körpers, ihr wahrer Zuſammenhang und Einflus auf die Geſundheit, die Erkenntnis der Krankheiten in feſten Theilen, die noch ganz fehlen, ſind wir ihm ſchuldig. Und was kann ihm wohl mehr Ruhm bringen, als die Nachfolge Börhaavs? deſſen aufgeklärter Geiſt unter ſo vielen Aerzten wählen konnte. Baglivs gröſtes Verdienſt iſt hauptſächlich dies: daß er den Gedanken der alten Methodiſten gemäs, die natürlichen Bewegungen der lebendigen Theile unſers Körpers in geſunden und kranken Tagen, wie auch die Geſetze derſelben auf das genaueſte unterſuchet hat, daher ſind

ſind ſeine Lib. II. de praxi medica ad priſcam obſervandi rationem ganz beſonders empfelungswerth.

48.) *Ludovici, Dan.* Opera omnia. Francof. 1712. 4. c. praef. *I. C. Michaelis.*

— Lipſ. 1712. 8. opera *G. W. Wedelii.*

Nur ſelten hat ſich ein Gelehrter durch eine einzige kleine Schrift berühmt gemacht, und doch hat Ludovici durch ſeine Abhandlung de pharmacia moderno ſeculo applicanda, die zu erſt zu Gotha 1671. 12. herausgekommen, aller Gelehrten Beyfall erworben. Der Entzwek dieſer Schrift war, eine höchſtvernünftige Muſterung, und Auswahl bey der geſammten Pharmacie anzuſtellen, und mit guten Gründen zu erweiſen, wie das gemeine Weſen allerdings erfordere, daß man in den Apotheken die überflüſſigen einfachen, und zuſammengeſezten Arzneymittel, die zum Theil koſtbar, zum Theil aber untauglich seyn, gänzlich abſchaffe, hingegen die nöthigſten und beſten Mittel nur beybehalte, und um einen billigen Preis verkaufe. Daß dieſe Schrift den damaligen Zeiten recht angemeſſen geweſen ſey, verſteht ſich von ſelbſt, und die gröſten Aerzte haben damals ſeine Vorſchläge gebilliget, gelobet, und ihn unter den Reformatoren einen anſehnlichen Plaz angewieſen, daher iſt auch gekommen, daß dieſe Schrift vielmals zu verſchiedenen Orten neu aufgeleget worden iſt, die wie Schellhammer ſagt, den Aerzten ſo werth, als das Gold ſeyn müſſe. Das einzige, was man an ihm mit Recht tadelt, iſt der ſchwerfällige, gedrungene Stil, der gelehrte Leſer wird aber durch die reichhaltige Materie entſchädiget. Da der Stil etwas undeutlich iſt, ſo iſt das Kompendium, das darüber gemacht worden, und zu Frankfurth 1698. 8. unter dem Titel: theſaurus Ludovicianus, ſ. com-

ſ. compendium materiae medicae ſelectum herausgekommen iſt, wohl zu gebrauchen. Dieſes Kompendium iſt zu Nürnberg 1720. 12. mit Anmerkungen vermehrt von Wolfgang Chriſtiani von neuen aufgelegt worden. Auſſer dieſem Buche enthalten die Opera noch diſſert. de volatilitate ſalis tartari, de morbis caſtrenſibus, de dyſenteria Tr. II. obſervat. phyſ. chym. medicas XLVIII. die ſo viel eben nicht zu ſagen haben.]

49) *Lanciſii, Io. Maria*, Opera omnia. Genev. 1718. 4. Tomi II. ex editione *Petri Aſſalti.*

— Genev. 1725. 4.

— Venet. 1739. fol. Tomi II. edidit *Euſebius Squarius*, addito libro de corde, et aneurismatibus et catalogo ſcriptorum poſthumorum auctoris.

Der Verfaſſer war ein ſcharfſinniger und gelehrter Arzt, und hat ſich durch ſeine Schriften einen großen Ruhm erworben, darinne man einen Reichthum von mannichfaltiger Gelehrſamkeit, Beleſenheit, Gedanken und Urtheile antrift; doch kann man nicht läugnen, daß er der Theorie des Sylvius anhieng. Er veranlaßte durch ſeine praktiſche Einſicht, da zu gewiſſen Zeiten vom Wehen des Windes über die Pontiniſchen Sümpfe ein bösartiges Fieber in dem einem Viertel der Stadt Rom ausbrach, ſchon damals den Vorſaz, dieſe ſchädlichen Sümpfe aus zu troknen, den iezt Pius VI. zu vollenden bemühet iſt. Mann kann von dieſer Materie des Verfaſſers zwey Bücher de noxiis paludum effluviis, eorumque remediis, vna cum Tr. de conſtitutione aëris romani, Romae 1717. fol. nachleſen. Seine Libri VI. de ſubitaneis

mortibus ingleichen lib. de motu cordis et aneurismatibus ſind fürtreflich.

50) *Ramazzini, Bern.* Opera omnia medica et phyſiologica. Genev. 1716. 4.

— Londin. 1716. 4.

— Genev. 1717. 4. c. f. et vita auctor.

— Londini 1717. 4. Dieſes iſt ein Nachdruk der Genfer Auflage, der nicht in London, ſondern in Holland herausgekommen iſt, der aber viel ſauberer iſt.

— Lond. 1718. 4.

— Patav. 1718. 8. Tomi IV. Dieſes iſt die vollſtändigſte Ausgabe.

— Neapol. et Venet. 1750. 4. Tomi II. c. praefat. *M. L. Ettmulleri.*

Die große Gelehrſamkeit des Verfaſſers iſt zu rühmen, und ſein Verdienſt um unſere Kunſt ungemein groß. Das Buch de morbis artificum iſt für andern merkwürdig, und das einzige in ſeiner Art.

51) *Hoffmanni, Friedr.* Opera omnia medico-phyſica, cum ſupplementis. Genev. 1740. fol. Vol. XI.

— Genev. 1744. — 1754. fol. Tomi VI. c. II. ſupplement.

— Genev. 1748. fol. Tomi. VI.

— Genev. 1761. fol. Tomi VI. c. II. Tom. ſupplem.

Wir

Wir finden an Friedrich Hofmann einen Geiſt, der gemacht zu ſeyn ſcheinet, den ganzen Umfang der Arzneywiſſenſchaft zu umſpannen, tief denkend, ſcharfſinnig und lebhaft, eben ſo geſchäftig, oft auch eben ſo glüklich, die Wahrheit zu finden, als ſeine Gaben, dieſelbe auszubreiten und vorzutragen ausnehmend waren. Gewis, man muß ihn nebſt Börhaaven vor den Wiederherſteller unſerer Kunſt halten. Seine Werke ſind ausnehmende Beweiſe ſeiner tiefen Gelehrſamkeit, und ſeiner Verdienſte um die Arzneywiſſenſchaft, deren unſchäzbarer Werth längſt entſchieden iſt. Man wird ſich Friedrich Hofmanns Schriften mit Dankbarkeit bedienen, ſo lange die Gelehrſamkeit in Achtung ſtehen wird.

52) *Mead*, *Rich.* medical Works. London 1723. 8.
— Lond. 1744. 8. edit. auctior.
— Lond. 1762. 8.
— lateiniſch: Gotting. 1745. 8. Vol. II. Iſt nach der Ausgabe 1744. überſezt.
— — Gotting. 1748. et 1749. 8. hat von Haller beſorget, und *G. C. Oeder* überſezt.
— — Pariſiis 1751. 8. interprete *A. C. Lorry.*
— franzöſiſch: a Paris 1777. 8. par *Coſtes.*

Man findet in dieſem Werke des gelehrten und erfahrnen Arztes mechanicam venenorum expoſitionem, L. de variolis et morbillis, de peſtiferae contagionis natura, et remediis, de morbis inſignioribus, qui in bibliis memorantur. Die monita et praecepta medica, auch of the ſcurvy ſind ſpäter herausgekommen.

53) *Mead*, *Rich.* Monita et praecepta medica. Lond. 1751. 8. Dieſe Ausgabe iſt ſauber, aber fehlerhaft gedrukt.

— Hamburg. et Lips. 1752. 8.

— Pariſiis 1757. 8.

— Londini 1773. 8. Tom. II. permultis notationibus et obſervatt. illuſtrata, auctore *Cloptono Wintringham.* Der Herausgeber iſt oft von der Kurart und Meinung des Mead ſehr entfernt. Die Anmerkungen haben den Beyfall der Aerzte nicht ganz erhalten.

— engliſch: Lond. 1752. 8. von **Thomas Stack.**

— franzöſiſch: 1757. par de *Priſieux.*

— Deutſch: Frankf. 1759. 8. mit G. A. **Müllers** Anmerkungen. Durch dieſe guten praktiſchen Anmerkungen iſt das Buch brauchbarer und gemeinnützіger gemacht worden.

Werke, wie dieſes, erwachſen nicht zu Folianten, ſie ſind ein kurzer Innbegrif einer langen Erfahrung, frey von Hypotheſen, und ohne Sektengeiſt entworfen, ein Schatz für junge Aerzte, denn ſie ſind Weisheit, das gröſte Gut, und am nüzlichſten für Sterbliche. Mead war ein Schüler Börhaavs und des geometriſchen Arztes Pitkarn, und verdienet eine vorzügliche Stelle unter den engliſchen Aerzten.

54) *Freind, Io.* Opera omnia. Neapoli 1730. 4.

— Venet. 1733. 4.

— Lond. 1733. fol. a *Io. Weigano* vers. adiecta praefat. de vita ſcriptisque autoris.

— Lugd. Bat. 1734. 8. Tomi III.

Pariſiis

— Pariſiis 1735. 4. editio correctior, ſehr ſauber. Es giebt auch noch eine Amſterdamer Ausgabe ohne dem griechiſchen Text der epidem. *Hip.*

Dieſe Werke ſind nach des Verfaſſers Tode herausgekommen. Seine beſten Schriften ſind: Emmenologia, commentarii de febribus novem ad Lib. I. et III. Epidemior. *Hippoc.* accommodati, de purgantibus in ſecunda variolarum confluentium febre adhibendis Ep. ad *R. Mead.* und obgleich der Verfaſſer vielen Widerſpruch erfahren mußte, ſo kann man doch nicht in Abrede ſeyn, daß er gründlich und gelehrt geſchrieben habe. Seine Arbeit wird praktiſchen Aerzten nuzbar ſeyn.

55) *Gianella, Caroli*, Saggio di medicina teorico prattica. Ven. 1732. 4.

— Venet. 1737. 8.

Das meiſte iſt praktiſch, und muß jungen Aerzten willkommen ſeyn. Was der Verfaſſer de ſucceſſione morborum und de medicina praeſervativa geſchrieben hat, iſt beſonders zu empfehlen.

56) *Schaw, Pet.* New practice of Phyſic with a competent Numbers of Medicines for every Stage et Symptom — after the manner of the most eminent Phyſicians among the moderns and particularly thoſe. London 1726. 8. Vol. II.

— Lond. 1728. Vol. II. 8.

— Lond. 1738. 8. Vol. II. editio V.

Seit des Verfaſſers Zeiten iſt unſere Arzneykunſt viel aufgeklärter worden, als ſie zuvor war; in den leztern Zeiten beſonders hat ſie merkliche Schritte gethan, alle Einſichten ſind in allen Fächern, beſonders auch in den praktiſchen verbeſſert, man folget dem Meiſter nicht mehr mechaniſch, man hat mehr geſehen, mehr gedacht, mehr verglichen und alle Arten der Kenntniſſe haben dabey gewonnen, und daher ſolte man glauben, daß des Verfaſſers Werk bey unſern hellern Zeiten gar wohl entbehrlich ſey. Demohngeachtet bleibt dieſes Werk allen Aerzten ſchäzbar. Da er einer der gröſsten und glüklichſten Aerzte war, ſo kann man unendlich viel von ihm lernen. Man darf hier keine lange Unterſuchungen von den Urſachen der Krankheiten, noch mühſame Entſcheidungen der Schwierigkeiten vermuthen, ſondern der erfahrene Verfaſſer trägt alles auf das einfältigſte ſehr deutlich vor. Er hat Lehren und Muſter hinterlaſſen, welche niemals veralten werden.

57) *Valcarengi*, *Pauli*, Medicina rationalis, obſervationibus adaucta, conſtitutionem epidemicam ann. 1733. — 1736. in Cremonenſi civitate complectens: acc. aurea methodus ad profligandas tum intermittentes tum per ſubingreſſum continuas lucubrata a *Florentio Aug. Gallarato*. Cremon. 1737. 4. — Continuatio Epidemicarum Cremonenſium conſtitutionum ann. 1737.-1740. ibid. 1742. 4.

Der Verfaſſer, der einer der geſchikteſten italieniſchen Aerzte iſt, hat mit Vernunft und Autorität der beſten Aerzte geſchrieben, und ſein Werk iſt in allem Betracht ſehr nuzbar.

58) *Lang-*

58) *Langrish*, *Browne*, the modern Theory and practice of phyſic. London 1738. 8. edit. II.

Der Verfaſſer war einer der größten Aerzte in England, und dieſes Werk hat auch bis auf unſere Zeiten ausgebreiteten Nutzen. In ſeinen Kuren geht er die lobenswürdige Mittelſtraſe, lobt weder die erhitzende, noch kühlende Methode, und iſt alſo ein ſicherer Wegweiſer für angehende Aerzte. Das größte Lob, das ich dem Verfaſſer ertheilen kann, iſt der Beyfall von Hallers, deſſen Zeugnis höchſt gültig iſt.

59) *Lobb*, *Theoph.* Compendium of practice in phyſic. London. 1747. 8.

— deutſch: Leipzig 1772. 8.

Die Kenntniſſe unſerer Kunſt haben ſich zwar ſeit Lobbs Zeiten ſehr geändert, und verbeſſert, unzählige Begriffe, Sätze und Regeln ſind genauer beſtimmt, berichtiget, eingeſchränkt, und viele genauere Beobachtungen der Krankheiten haben die Einſichten in ihre Natur und Kur verbeſſert, und die praktiſchen Vortheile ſind bekannter; demohngeachtet iſt dieſes Werk ſehr brauchbar, und der Ueberſetzung werth. Der Verfaſſer war für ſeine Zeit ein guter Praktikus, der gründlich dachte, und in ſeinen Vorleſungen hören wir ihn über den ganzen Umfang ſeiner Kunſt urtheilen, er erzählt ſeine Grundſätze, und verräth ſeine Vortheile, wodurch er ſich das Glück der mediciniſchen Praxis erwarb. Auch ſeine Mängel ſind oft nicht weniger lehrreich, als ſeine Wahrheiten und Vorzüge. In ſeiner Art iſt das Werk wichtig. Auch der Ueberſetzer hat nuzbare Anmerkungen beygefüget, und treu überſezt.

60) *Kloeckhof, Corn. Albr.* Opuſcula medica. Lugd. Bat. 1747. 8.

— Ienae et Lipſ. 1772. 8. edidit. *I. C. T. Schlegel.*

Die erſte Auflage hat ſich rar gemacht, und Schlegel verdienet den wärmſten Dank, daß er dieſen neuen Abdruck beſorget hat. Der Verfaſſer iſt ein guter und brauchbarer Schriftſteller. Die hiſtoria febris epidem. Calenburgenſium, de criſibus et morbis acutis recidivis ſind beſonders Anmerkungswerth. Alles Hippokratiſch und nuzbar.

61) *Lanzoni, Io.* Opera omnia Lauſann. 1738. 4. Vol. III.

Man findet hier vieles, was zur Arzneykunſt, Naturlehre und Philologie gehöret, mit vielem Scharfſinn und eleganter Gelehrſamkeit fürgetragen. Das Buch von Giften iſt des Verfaſſers beſte Arbeit.

62) *de Heucher, Io. Heinr.* Opera omnia medica. Editionem eorundem curavit, vitam autoris et alia praemiſit *Chriſt. Friedr. Haenel.* Lipſ. 1746. 4. Tomi II. Den zweyten Theil hat **Chriſtian Heinrich Hänel**, nach dem Tode ſeines Bruders beſorget, und mit einer Vorrede begleitet.

Der Verfaſſer war ein gelehrter und eleganter Arzt, und eine wahre Zierde unſerer Kunſt. Auſer vielen merkwürdigen Sachen finden wir beſonders folgende wichtige Abhandlungen, die hieher gehören: de anatome practica, arthritis aegrotorum culpa inſanabilis, cautiones in cognoſcendo et curando hydrope, cautiones in cognoſcendo et curando Scorbuto, Araneus homini pernicioſus, morbi

ex nimio veneris uſu, ſitis immodica, Strumae et Scrophulae, errores circa cauſſas mortis habitae, u. ſ. w.

63) *de Gorter*, *Io.* praxis medicae ſyſtema. Tomi II. Harderovic. 1750. 8.

— Lipſiae 1755. 4.

Iſt überaus bündig, und mit einer ſtrengen Urtheilskraft, und fürtreflicher Einſicht in die tiefſten Gründe unſerer Kunſt abgefaßt. Das Syſtem iſt nach Börhaaviſchen Grundſätzen bearbeitet, deſſen Schüler der Verfaſſer war.

64) *Wintringham*, *Clifton*, The works, now firſt collected, with large additions and emendments from the original manuſcripts, by his ſon *C. Wintringham*. Lond. 1752. Vol. II.

65) *Ruſſel*, *Rich.* Oeconomia naturae in morbis acutis et chronicis glandularum. Oxonii 1755. 8.

— Lond. 1755. 8.

Der Verfaſſer hat ein neues Syſtem von den Krankheiten, welche er in der Veränderung der Drüſen, und ihren Auswürfen, die mit dem verſchiedenen Lebensalter abwechſeln, ihren Grund haben. Sein Syſtem bauet er auf eine Hypotheſe, indem er alle Theile worinne etwas abgeſchieden wird, vor drüſigt anſiehet. Hie und da viel Gutes. Das Buch beſtehet aus drey Theilen, deren erſter Theil eigentlich dem Titel entſpricht.

66) *Schacht*, *Io. Ooſterdyck*, Inſtitutiones medicinae practicae. Traiect. ad Rhen. 1747. 8.

— ibid. 1765. 8. ib. 1765. 8.

— Amſtelod. 1767. 8.

— Viennae 1753. 4.

Es iſt dieſes ein fürtrefliches Leſebuch nach Börhaaviſchen Lehrſätzen, das in der That hochzuſchätzen. Alle äuſſerliche und innerliche Krankheiten ſind kurz, und in ſchöner Ordnung fürgetragen. Auf die Indicationen folgen die Arzneygattungen ohne Benennung einer beſondern Arzney, und iſt alſo ſeiner Abſicht nach empfehlungswerth.

67) *James, Rich.* the modern practice of phyſick being a tranſlation of a *Boerhaave* and of ſuch parts of *Fr. Hoffmann's* works as ſupply the deficiencies of *Boerhaave*. London 1746. 8. Vol.

Dieſes Kompendium iſt eigentlich eine Ueberſetzung der Börhaaviſchen Aphorismen, nebſt den Arzneyformeln; doch iſt einiges aus van Swietens Kommentarien, und des Verfaſſers eigene Obſervationen dazu gekommen. Diejenigen Krankheiten, die Börhaave übergangen hat, als die Hautkrankheiten und andere hat der Verfaſſer aus Hofmanns Werken ergänzet. Alles dieſes iſt im erſten Theile enthalten, im zweyten hat er die Waſſerſcheu ſelbſten weitläuftig abgehandelt. Das Buch iſt ſehr brauchbar.

68) *Cartheuſer, Io. Fr.* fundamenta pathologiae et therapiae. Francof. ad Viadr. 1758. 8. Pars I. ibid. 1762. 8. Pars II.

Iſt eins der beſten Kommpendien, voll von wahren und gründlichen Einſichten. Auch deswegen verdient dies Buch beſonders empfolen zu werden, weil es auſſer den gewöhn=

wöhnlichen Krankheiten noch verſchiedene theils kleine, theils geringere, die immer unberührt geblieben, theils auch anſehnlichere beybringet und abhandelt.

69) *Ludwig, Chr. Gottl.* Inſtitutiones medicinae clinicae, praelectionibus academicis accommodatae. Lipſ. 1758. 8.

— Lipſ. 1769. 8. ohne alle Aenderung.

Der berühmte Verfaſſer hat hier, wie in allen ſeinen Schriften überaus faßlich und deutlich geſchrieben. Da Ludwig nicht gewohnt war, Hypotheſen zu erdichten, oder auf andere zubauen, ſo vermiſſet man ſelbige auch in dieſem Buche gänzlich, und iſt als ein bequemes Handbuch wohl zu brauchen.

70) *Scardona, Io. Franciſc.* Aphoriſmi de cognoſcendis et curandis morbis, vberrimis commentariis atque animadverſionibus illuſtrati, quibus quaeſtiones ſingulae, quae cum in theoriam, tum in praxin medicam cadunt, hodie maxime illuſtres ſedulo pertractantur, diſcuti untuque. Patav. 1746. 4. Vol. III.

— Patav. 1754. 4. Vol. III. editio locupletata. ib. 1758. 4. Vol. III.

Dieſes iſt ein fürtrefliches Werk. Der Verfaſſer denkt mechaniſch, verläßt die Alten, und giebt die nüzlichſte Anweiſung zur Kur innerlicher Krankheiten, die angehenden Aerzten höchſt nutzbar ſeyn werden.

71) *de Haen, Anton.* Ratio medendi in noſocomio practico Vindobon. 1756. ſeq. 8. Volum. XIV.

— Vin-

— Vindobon. 1760 - 1770. 8. Vol. XIV. editio altera.

— rationis medendi continuatae Tom. I. P. I. et II. Vindobon. 1771. 8. c. f. aen. Tom. II. P. I. et II. ibid. 1774. 8. Dieſer zweyte Band iſt von **Franz Xavier von Waſſerberg** ins Deutſche überſezt und zu Wien 1775. 8. gedruckt worden. Tom. III. Seu operum poſthumorum Vol. I. collegit ediditque *Maximil. Stoll.* Vienn. 1779. 8. Die Handſchrift hätte in keine beſſere Hände kommen können, als in denen ſie jezt ſind. Dieſe Schriften waren im Ganzen nicht zum Druk beſtimmt, verdienen aber nach **Stollens** Urtheil von den ſpäter geſchriebenen und Schmukreichen Bänden des Verfaſſers allerdings vielen Vorzug.

— deutſch: 1 bis 4. Band Leipzig 1779. bis 1782. 8. Mit einigen Aufſätzen begleitet von **Ernſt Plattner.** Ich zeige bey dieſer deutſchen Auflage nur die **Plattneriſchen** äuſerſt wichtigen originellen Aufſätze an: 1. über den Begrif der Krankheit und des Fiebers, und über die gute Würkung der Brechmittel in den hitzigen Fiebern insbeſondere. 2. Unterſuchungen über den Fieberfroſt, in Rückſicht auf den Unterſchied der empfundenen Wärme in dem menſchlichen Körper. 3. Ueber die Würkungsart der verſchiedenen Gattungen der ſtärkenden Arzeneyen, und der Chinarinde insbeſon-

beſondere. 4. Die Erzeugung des Eiters betreffend. Im zweyten und folgenden Bänden hat **Plattner** abermals ſchäzbare Anmerkungen von dem Urſprunge der Galle und der gallichten Auswürfe durch die Leber, von der Anſteckung und von der Würkungsart der Blaſenziehenden Mittel und Sinapismen beygefüget. **Plattner** iſt einer von unſeren erſten Aerzten, voll philoſophiſchen Scharfſinns, der in jede Sache tief eindringt, ſie von allen Seiten durchſchaut, jedes Ding ſo nimmt, wie es iſt, und ſich weder durch Vorurtheile, noch ſonſt was, abhalten läßt, es darzuſtellen, wie ers ſieht. Was kann unſere Kunſt von dem würdigen Manne noch alles hoffen?

Anton de Haen iſt ein Arzt, von dem unſere Kunſt viel gewonnen hat. Er hat ſelbige um ein vieles bereichert, verbeſſert, aufgeklärt, und ſeine Schriften ſind allen praktiſchen Aerzten vorzüglich zu empfehlen. Sie ſind durchgängig gelehrt, gründlich und brauchbar. Alles was er von den Kräften der Arzneymittel, Diät und Verhalten der Kranken merkwürdiges beobachtet, was heilſam oder ſchädlich geweſen, hat er ſehr ſorgfältig bemerket, und mit gelehrten Urtheilen, und Beweisſtellen aus den alten und beſten Aerzten begleitet. Der würdige Mann war ganz Hippokratiſch und ſeine Kuren ſind alle nach dieſem großen Muſter eingerichtet, und beſonders zu empfehlen. Alles praktiſche, was in dieſen Schriften zerſtreuet iſt, hat Schoſulan geſammlet, und unter gewiſſe Titel in folgendem Werke gebracht: *I. M. Schoſulan* Epitome operum *A. de Haen* in vſum iuniorum pra-

ćticorum

cticorum et ſtudioſorum. Vienn. 1778. 8. Der Aufſchriften ſind 45. Der Einfall war gut, das Werk, das der Wiener Fakultät einen vorzüglichen Glanz verſchafte, und für Auswärtige in vielen praktiſchen Fällen unterrichtend iſt, wird auch in dieſem Auszuge ſeinen Werth behalten.

72.) *Plenciz*, *Marc. Ant.* Opera medico-phyſica, in IV. Tractatus digeſta. Vindobon. 1762. 8.

Der erſte Traktat handelt von der Viehſeuche 1761, wovon der Verfaſſer die Würmer zur Urſache angiebet, der zweyte von den Pocken, die er in ihrem ganzen Umfange abhandelt, und ſagt, daß die kühle Methode unkräftig ſey, der dritte vom Scharlachfieber, das er ganz abhandelt, und Beyfall erhalten hat, das vierte vom Erdbeben. Bekannte Urſachen.

73.) *Eller, Io. Theod.* Obſervationes de cognoſcendis et curandis morbis, praeſertim acutis. Regiomont. et Lipſ. 1762. 8.

— Amſtelod. 1766. 8.

— franzöſiſch: Paris 1774. 12. von *Agathange le Roy.*

Der Verfaſſer war ein Arzt von großer Erfahrung und Gelehrſamkeit, und ſeine Schriften haben Beyfall erhalten.

74.) Schreiber, Joh. Friedr. Anweiſung und Cur der vornehmſten Krankheiten. Leipz. 1765. 8.

Alles Börhaaviſch, und nach Art ſeiner Aphorismen eingerichtet. Dies Buch muß jungen Aerzten und Wundärzten ſehr dienlich ſeyn, und kann ihnen zum Wegweiſer dienen, wie ſie vernünftig und geſchickt heilen ſollen. Nebſt den gewöhnlichen Heilmitteln findet man auch die bis zu ſeiner Zeit neu empfohlenen. Es iſt zu bedauern, daß dieſer geſchickte Mann zu früh verſtorben, und ſo wenig Schriften hin-

hinterlaſſen hat, zu ſeinem Ruhme zwar hat er genug, ja übrig viel, unſerer Begierde nach aber zu wenig geſchrieben. Uebrigens iſt die Kürze des Buchs ſo wenig ein Fehler, daß man vielmehr den Reichthum von Gründen und Anmerkungen in ſelbigen bewundert, welche alles enthalten, was über die Krankheiten Gutes geſagt werden kann. Noch muß ich anmerken, daß blos die Krankheiten der erwachſenen Mannespersonen abgehandelt worden ſind.

75.) *Hambergeri, Ge. Ehr.* Methodus medendi morbis, edidit ac ſimul de praeſtantia theoriae *Hambergeri* prae ceteris praefatus eſt *Ern. Godofr. Baldinger* Ienae 1762. 8.

Hamberger war einer der größten mathematiſchen Aerzte. Dieſe Heilmethode, die hier aus deſſelben eigener Handſchrift abgedrukt iſt, gründet ſich auf die Hambergeriſchen Grundſätze ſeiner Phyſik. Vor Hambergern hatte die Welt noch keine Naturlehre geſehen, auf die man ein mediciniſches Gebäude hätte aufführen können. Hamberger, nachdem er ſeine Naturlehre herausgegeben hatte, ſahe wie ſchön ſich die Geſetze vom Zuſammenhange der Körper auf die Arzneywiſſenſchaft anwenden lieſen. Vermittelſt dieſer Geſetze konnte er eine Menge von Veränderungen im menſchlichen Körper gründlich erklären. Die in verſchiedenen Theilen des menſchlichen Körpers ſich ſammlende Säfte, ſammlen ſich nach dem Unterſchied der ſpecifiſchen Schwere derſelben, und der flüßigen Materie mancherley Säfte. Das ganze Abſonderungsgeſchäfte der Natur im thieriſchen Körper, in welchem ſie nach dem Bedürfniſſe deſſelben, ſo verſchiedene Säfte in ihre beſondere Behältniſſe vertheilet, das ganze Geſchäfte vollziehet ſie nach den Geſetzen des Zuſammenhangs, und die Arzneyen würken nach eben dieſen Geſetzen zur Geſundheit

der

der Menſchen, oder auch zur Zerſtörung deſſelben, wenn man ſie zur Unzeit ausſpendet. Man kann nicht in Abrede ſeyn, daß dieſe Geſetze des Zuſammenhangs der Körper, und das Emporſteigen einer flüßigen Materie in Haarröhrgen von ſehr großen Nutzen ſey, und jeder Arzt, der Hambergers Phyſik mit Einſicht lieſet wird die Möglichkeit ſo gleich entdecken. Große Gelehrte wurden auch würklich von dem Nutzen, und dem großen Einflus, der Hambergeriſchen Naturlehre in der Arzneykunſt mit Bewunderung und Dankbarkeit völlig überzeugt, von welchen ich nur einen Hebenſtreit, Sauvages, Lieberkuhn und Nicolai anführen will. Nach dieſen Naturgeſetzen iſt dieſe allgemeine Heilmethode abgefaßt, auf welche ſie ſich gründet. Man findet keine gewagte, zweifelhafte, ſondern gewiſſe, allgemeine und determinirte Sätze. Das Syſtem des Verfaſſers wurde inzwiſchen auch von vielen heftig angegriffen, aber ein großer Geiſt ſtößt niemals ohne Krachen, und Getümmel an, er verläßt die gebahnte Straſe des kalten und geduldigen Fleiſes, und arbeitet ſich auf einem neuen Wege unter beſtändiger Hitze und Geräuſche durch. Hamberger ruhete auf ſeinen Demonſtrationen, wie auf einer Säule, aber nach ſeinem Tode hat ſeine ſchöne Theorie keine neuen Verehrer und Vertheidiger bekommen. Nur wenige nehmen noch einige theoretiſche Beweiſe von ihm an, und vertheidigen ſie, aber ſein Syſtem, in ſeinem ganzen Umfange liegt im Staube.

76.) *Stoerck, Anton.* Annus medicus I. S. obſeruationes circa morbos acutos et chronicos. Vindobon. 1760. 8.

— annus II. Vindobon. 1761. 8.

— annus III. ab *Henr. Ios. Collin* continuat. Vindob. 1764. 8.

— Pars.

— Pars IV. ſ. t. florum arnicae vires, et quaedam de muſti hordei vſu. Vienn. 1773. 8. et 1774. Dieſer vierte Theil iſt ins deutſche überſezt, unter dem Titel: Collins, H. J. Heilkräfte des Wolverley in Fiebern und andern faulen Krankheiten mit einer Vorrede von Jo. Jo. Rauſch, über die verſchiedenen Tugenden dieſes Gewächſſes vermehrt, und durch neue Erfahrungen beſtätiget.

— Pars V. Vienn. 1775. 8.

— Pars VI. Lactucae ſylveſtris contra hydropem vires. Vien. 1780. 8. mit 1. K. Enthält 24. Fälle, welche die gute Würkung des wilden Lattigs in der Waſſerſucht unläugbar beweiſen. Dieſes Werk iſt unter folgendem Titel neu aufgelegt worden: *Ant. Stoerck* et *Henr. Ios. Collin*, Medici anni, atque obſervationes circa morbos acutos et chronicos, adiiciuntur eorum curationes, et quaedam anatomicae cadaverum ſectiones. Praefatus eſt *B. Avberti*. Amſtelodami 1779. 12. Tomi III.

Dieſe praktiſche Arbeit iſt ſehr hochzuſchätzen, und junge Aerzte können daraus lernen, wie man Hippokratiſch kuriren müſſe, dabey iſt Störk ein Obſervator vom erſten Range, Collin hat ſich nach ſeinem Vorgänger genau gerichtet, und verdienet in aller Aerzte Hände zu ſeyn, zumal da die lezteren Theile in dieſem merkwürdigen Werke überaus viel Neues enthalten.

77) von Störck, Anton, medicinisch praktiſcher Unterricht für die Feld- und Landwundärzte der öſterreichiſchen Staaten. Wien 1776. 8. 2. Theile

— lateiniſch: von Joh. Mich. Schoſulan. Vienn. 1777. 8. Tomi II.

Ich werde mich bey dem Lobe eines ſeiner Einrichtung und inneren Güte nach fürtreflichen Buches, das einen der gröſten Aerzte zum Verfaſſer hat, nicht aufhalten. Ohnerachtet es für angehende Praktiker geſchrieben iſt, ſo werden es auch erfahrene Aerzte mit Nutzen leſen. Des fürtreflichen Mannes Methode iſt die antiphlogiſtiſche, oder ein moderner Börhaavianismus, ſo wie man ihn von Wien aus kennet, mit der Theorie vom Gebrauch der ſo genannten Gifte verbunden. Das Buch verdiente eine Ueberſetzung.

78) *Platneri*, *Io. Zach.* ars medendi ſingulis morbis accomodata. Lipſiae 1765. 8.

Der Sohn des berühmten Verfaſſers, der Appellationsrath Platner hat die Arbeit ſeines Vaters herausgegeben, wofür ihm alle Aerzte danken müſſen. Platners Nahme, ſeine Arbeit, ſein Stil iſt zu bekannt, als daß man etwas an dieſem Buche ausſetzen ſolte. Er ſchreibt nach der Natur und ſchildert nach derſelben. Nichts ſiehet mager aus, und ſeine praktiſchen Sätze empfelen ſich vor vielen andern. In ſeinen Kuren iſt er gewis fürſichtig und Börhaaviſch, ob er gleich zuweilen abgehet. Daß er die neueren und geprieſenen Heilmittel nicht hat, noch haben kann, verſteht ſich von ſelbſt.

79) *Platneri*, *Io. Zach.* Opuſcula. Lipſ. 1749. 4. c. f. Tomi II.

Auch dieſe Sammlung zuſammengedrukter Abhandlungen iſt ſehr ſchäzbar, und bleiben ein Denkmal ſeiner großen Gelehrſamkeit, das man nie, als mit dem gröſten Vergnügen aus den Händen leget. Was Platner drucken lies, muſte gut ſeyn. Man findet 47. auserleſene Abhandlungen.

80) *Lieutaud*, *Ios.* ſynopſis vniuerſae praxeos medicae, in binas partes diviſa, quarum prior contractum omnium morborum, tum internorum, tum externorum conſpectum exhibet; altera vero rem medicamentariam, vel promptuarium ſelectiſſimorum medicaminum, Emporeticorum, officinalium et Magiſtralium perpetuis commentariis illuſtratum ſiſtit. Amſtelodami 1765. 4. Tomi II.

— Amſtelod. 1777. 4.

— deutſch 2. Bände Leipzig 1777. 1778. 8. Es iſt auch eine franzöſiſche Ausgabe vorhanden.

Der Verfaſſer iſt ein Einſichtsvoller Arzt, zierlicher Schriftſteller, und hat für den praktiſchen Arzt viele Sachen geſammlet, war einer der wenigen franzöſiſchen Aerzte, die eine gründliche Gelehrſamkeit, und genaue Kenntnis der alten und neuen Medicin zu verbinden wuſten, und hat ſich unter dem Schwarme franzöſiſcher Aerzte ſehr hervorgethan. Er iſt methodiſch, ohne ſich an die akademiſche Schulform zu binden, giebt die verſchiedenen Urſachen und Kennzeichen aller Krankheiten ſowohl innerlicher als äuſerlicher richtig an, und die praktiſchen Kautelen und Warnungen, nebſt den Zergliederungen der verſtorbenen Kranken, auch die richtige Anwendung mancherley Mittel geben dieſem Werke einen brauch-

 baren

baren Werth. Da das Wiſſen nicht immer die Frucht eines Syſtems iſt, und das meiſte von mühſamen Erfahrungen herkommt, ſo muß man dem berühmten Verfaſſer danken, daß er das Beſte und Gründlichſte, was ihm ſeine lange Erfahrung gelehret, gemeinnütziger gemacht hat. Das Werk hat prächtiges Pappier, und ſchönen Druk, beydes ſtimmt mit deſſen innerer Güte überein.

81) *Ball's, Iohn.* modern Practice of Phyſic — with a variety of efficacions and elegant extemperaneous Preſcriptions. London 1765. 8. Vol. II. edit. 2.

— deutſch: von C. H. Spon überſezt: Leipz. 1777. 1778. 8. 2. Theile.

Ein wichtiges Werk, das der Ueberſetzung werth war. Das Original iſt zum Vademecum iunger Aerzte, Schif und Wundärzte beſtimmt geweſen. Der Verfaſſer bedienet ſich des Leitfadens erfahrener Schriftſteller, beſonders ſeiner Nation. Mit der Menge der Recepte kann man nicht wohl zu frieden ſeyn. Es verleitet zur Empirie.

82) Broockes, R. vollſtändiges Handbuch der ganzen praktiſchen Arzneygelahrheit, aus den Werken der gelehrten Geſellſchaften zuſammengetragen. Aus dem Engliſchen überſezt. 3. Bände. Berlin 1763. — 1770. 8.

— Berlin 1765 — 1770. 3. Bände. 8. nach der vierten engliſchen Ausgabe überſezt.

Der Plan des Verfaſſers iſt eben derſelbe, den Ball in ſeiner Sammlung gemacht hat. Seine Gewährsmänner ſind

ſind faſt lauter berühmte Britten, von Ausländern braucht er Ettmüllern, und Heiſter, mehr aber Börhaaven und Hofmann. Da die Brittiſchen Werke nicht ſo leicht zu haben ſind, ſo wird dieſer Auszug vielen willkommen ſeyn. Der Verfaſſer bringt viele heroiſche Mittel mit in Anſchlag, die ein junger Arzt nach einer vernünftigen Beurtheilung in ähnlichen Fällen anbringen kann, welches aber ohne Zweifel, ſo leichte es auch ſcheinet, das ſchwerſte iſt. Die Ueberſetzung iſt zu loben.

83) *Trilleri, Dan. Wilh.* Opuſcula medica, ac medico-philologica ſparſim edita — ab auctore ipſo prius recognita, aucta, caſtigata et emendata, curavit et praefatus eſt *Carol. Chriſt. Krauſe.* Francof. et Lipſ. 1766. — 1772. 4. Volumina III.

Triller iſt ein groſſer Arzt, und man bewundert ihn wegen ſeines kritiſchen Talents, ſeiner Kenntnis im Griechiſchen und in den Alterthümern, ſeiner Beleſenheit, und ſeines zierlichen lateiniſchen Ausdruks. Auch als praktiſcher Arzt iſt er zu ſchätzen. Seine Opuskula zeigen dieſes alles ſattſam.

84) *Mangoldi, Chriſtoph. Andr.* Opuſcula medico-phyſica, edidit *Ern. Godofr. Baldinger.* Altenb. 1769. 8.

Der Tod hat dieſes Hofnungsvolle Genie zu früh dahin geriſſen. Wir ſehen indeſſen immer ſeine Werke als koſtbare Ueberbleibſel an, die würdig ſind aufbehalten zu werden. Baldinger hat uns dieſelben mitgetheilet, dafür ihm die Aerzte Dank ſchuldig ſind. Der Verfaſſer hat alle ſeine Abhandlungen nach ſeinem Entwurfe, nach welchem er die Arz-

neykunſt bis auf dem Grad der mathematiſchen Gewisheit zu bringen gedachte, ausgearbeitet. Gewis, man kann nicht leugnen, daß Mangold ein philoſophiſcher Kopf geweſen, der die bereits vorhandenen guten Erfahrungen und Beobachtungen aus der Arzneywiſſenſchaft gehörig zu ordnen, unter ſich zu verbinden, und das daraus zu ſchließen wuſte, was ſich würklich daraus ſchließen läßt; und hätten ſeine Tage zugereichet, ſein wichtiges Werk zu vollenden, ſo war ihm der Ruhm eines Arztes vom erſten Range, und eines Urhebers einer neuen Periode gewis; ja die Nachricht von ſeinem Entwurfe, die wir in ſeinem Werke leſen, dies wichtige und ſchwere Geſchäfte auszuführen, wird ihm bey Kennern der Wiſſenſchaften dieſen Ruhm gewis gewähren. Die Baſis ſeines Syſtems war die einfältige bare Obſervation. Er glaubte, man habe der Bemerkungen viel mehr, als ſie würklich genuzt wären, ſie wären aber in ſo manchem ſeltenen, oder theuern, oder verachteten Werke ſo zerſtreuet, daß man fürs Syſtem wieder von neuen ſammlen müſte. Daß der Verfaſſer hierinnen viel geleiſtet habe, zeigen ſeine vor uns iegende Abhandlungen zur Gnüge.

85) *Brendelii*, *Io. Gottſr.* Opuſcula mathematici et medici argumenti. Curante *Herm. Aug. Wrisberg.* Gotting 1769. — 1775. 4. c. f. aen. Pars I. II. et III.

Die mehreſten der Brendeliſchen Schriften ſind ſelten, und leſenswürdig. Seine allzugroße Liebe zu den Alten, und ſein ſchöner lateiniſcher Stil ſind bekannt. Selbſt Gelehrte werden dieſes Werk nicht ohne Vergnügen leſen, in welchem ſo viel Gutes, und Ausgeſuchtes befindlich iſt. Kurz, man findet hier Geiſtesnahrung, die hier in der Fülle dargereichet wird. Der Verfaſſer war ein großer Kenner der al-

ten

ten Litteratur, beſas eine mannigfaltige Beleſenheit, und war der erſte, der eine herzhafte Kurart wieder in Schwang brachte. Beſonders war er ein Freund von künſtlichen Geſchwüren, und von der Reinigung der erſten Wege durch Brechen und purgiren, und daß er bey dieſer Methode ein glüklicher Praktikus geweſen, weis die Welt, und hat ihm einen vorzüglichen Nahmen erworben.

86) *Huxhami*, *Io.* Opera phyſico-medica, curante *Ge. Chriſt. Reichel.* Lipſ. 1764. 8. Vol. III. — ſupplementum Tomi primi Opp. Lipſ. 1764. 8.

— Lipſ. 1773. 8. volumine tertio obſervationum de aëre aucto curante *G. Chr. Reichel.*

— deutſch: — Sammlung medicinischer Schriften von Fiebern, Kinderblattern, Lungenentzündungen, Seitenſtechen, böſen Halskrankheiten, wie auch mediciniſche und chymiſche Beobachtungen von Spiesglas. München 1756. 8. desgleichen Bremen 1765. 8. die Reicheliſche ſchöne Ausgabe macht dieſe beyden entbehrlich. Da ſie nur einen Theil der Huxhamiſchen Schriften enthalten, und die Abhandlung de aëre et morbis epidemicis, und de morbo colico Damnoniorum ausſchließen. Auch fehlen die in den philoſophiſchen Transactionen zerſtreuten Schriften. Die Brehmer Auflage hat inzwiſchen vor der Münchner einige Vorzüge, welche nach der Beyeriſchen Mundart geſchrieben iſt.

Hurham war unter dem Engliſchen Aerzten, die in der Arzneykunſt eine groſze Figur machen, der fürnehmſte, und gleich dem Atlas unter den Gebürgen ſteht er in der Liſte der Aerzte oben an, und er hat es verdienet, daſz ſeine Schriften durch die geſchikte Feder Reichels gemeinnütziger gemacht worden ſind. Man findet in des Verfaſſers Schriften einen Schaz mediciniſcher Weisheit, woraus iunge Aerzte nicht nur ihre Einſichten bereichern, ſondern auch die Nichtigkeit einförmiger Methoden, und die Nothwendigkeit einer feinen ſorgfältigen Beurtheilung jeden Falls erlernen können. Man muſz zu Hurhams Ehre ſagen, daſz ſich viele Aerzte nach ihm gebildet, und ihre Einſichten durch ihm ergänzet haben.

87) *Whytt*, *Robert*, Works, publiſhed by his ſon. Edinburgh 1768. 4. Eine koſtbare und rare Ausgabe, die des Verfaſſers Sohn und **Pringle** herausgegeben haben.

— ſämmtliche zur praktiſchen Arzneykunſt gehörige Schriften, aus dem Engl. überſezt. Leipz. 1769. 1771. 8.

Der Verfaſſer iſt einer der gröſten Aerzte Englands, und die Abhandlungen in dieſem Werke ſind für dem praktiſchen Arzt alle wichtig. Der deutſche Ueberſetzer hat aus obiger Originalausgabe blos diejenigen Aufſätze geſammlet, die zur praktiſchen Arzneygelahrheit gehören. Die Ueberſetzung iſt mit Einſicht gemacht.

88) *Roedereri*, *Io. Ge.* Opuſcula medica. Tom. I. Pars. I. et II. Gotting. 1763. 1764. 4.

Der Verfaſſer hat dieſe Sammlung ſeiner kleinen Schriften kurz vor ſeinem Ende veranſtaltet, iſt aber noch vor dem Ab-

Abdrucke des erſten Theils geſtorben, nichts deſtoweniger iſt das Werk fortgeſetzet worden, da alles hiezu bereit lag. Die Abhandlungen ſind alle lehrreich.

89) *Vogel, Rud. Auguſtin*, praelectiones de cognoſcendis et curandis praecipuis corporis humani affectibus. Gotting. 1768. 4.

— deutſch: nebſt Anmerkungen und einer Vorrede von Joh. Ehrenfried Pohl. Leipzig 1780. 8. Die Ueberſetzung iſt meiſterhaft, und die praktiſchen Anmerkungen machen das Werk in der Ueberſetzung brauchbarer, als vorhin. Auch für die Anmerkungen, die die Litteratur betreffen muß man danken.

Das Vogelſche Lehrbuch iſt ſo bequem, und ſo gut eingerichtet, daß es auch auſerhalb der Lehrſtube unterrichten kann und muß. Der praktiſche Arzt findet hier völlige Befriedigung. Der berühmte und zu früh verſtorbene Verfaſſer hat die Alten fleiſig ſtudiret, und viele nicht ganz gewöhnliche Krankheiten hinzugefüget, die ſonſt gemeiniglich übergangen werden, wodurch der angehende Arzt nicht ſelten in groſe Verlegenheit geſezt wurde. Alles was aus der Feder des Verfaſſers kommt, unterſcheidet ſich durch eine gründliche Gelehrſamkeit, und fürtrefliche Schreibart, und beyde Eigenſchaften wird man bey dieſer ſo nuzbaren Schrift nicht verkennen. Das Buch iſt unter allen bekannten Handbüchern dieſer Art das einzige, das ſo viele Merkmale völliger Reife und Brauchbarkeit an ſich hat, ohne ſeine Vorgänger auszuſchreiben, ohne gegen das Verdienſt der Zeitgenoſſen die Augen zugethan zu haben, hat der Verfaſſer alles, was

die gröſten Aerzte jemals zur Erweiterung unſerer Kunſt beygetragen haben, auf eine bündige und fruchtbringende Art dem Blicke des Leſers dargeſtellt.

90) *Vogelii*, *Rud. Auguſtini*, Opuſcula medica ſelecta. Gotting 1768. 4.

— deutſch: überſezt von **S. G. Vogel.** Lemgo 1768. 2. Theile, mit guten Anmerkungen.

Es ſind einige Diſſertationen des Verfaſſers, die hier zuſammengedrukt ſeyn. Sie ſind alle lehrreich und nuzbar.

91) *Neifeldii*, *Ern. Ierem.* ratio medendi morbis circuli ſanguinei, monumentis praeſtantiſſimorum Medicorum tum veterum, tum maxime recentiorum ſuperſtructa. Vratislav. 1773. 8.

Ein Werk in Ludwigs Geiſt und Art. Der Verfaſſer ſchreibt für angehende Aerzte, denen er die Theorie und Kurart deutlich machet, wobey er die alten und neuen Aerzte wohl genuzt hat. Zu dieſem Zwecke iſt das Buch auch gut, und hat ſeinen Werth. Dieſer Theil, dem mehrere folgen ſollen, betrift die Krankheiten, welche den Umlauf des Blutes betreffen, nämlich die Fieber, Entzündungen und Blutflüſſe.

92) *Picquerii*, *Andr.* Praxis medica. Amſtelod. 1775. 8. Pars prior et poſterior.

Auf dem Titel ſteht zwar Amſterdam, das Buch aber iſt vermuthlich zu Lion oder Paris gedrukt. Die Urſchrift kam zu Madrid in zwey Quartbänden 1770. heraus. Der Verfaſſer hat ſie, wie er ſagt, in vſum ſcholae Valentinae abgefaßt; und dazu hat ſie ihre zwekmäſige Vollkommenheit.

Man

Man findet Beſchreibungen der Krankheiten, und bey jeder einige aus alten und neuen Aerzten hergenommene kurze Sätze, mit des Verfaſſers Erklärungen.

93.) *Leſtom, Iohn Coakley*, Medical Memoirs of the general diſpenſary for part of the years 1773. and 1774. London 1774. 8.

Eine ausnehmend merkwürdige Schrift! Das Generaldiſpenſary iſt eine neue milde Anſtalt zu London, bey welcher der Verfaſſer ein Gehülfe des Arztes Hulme iſt. Aus der Erfahrung, die der Verfaſſer in dieſer Anſtalt ſich erworben hat, ſind dieſe Memoirs entſtanden, eins der guten Bücher, die in England ſeit einiger Zeit herausgekommen ſind. Die Erfahrungen ſind alle praktiſch, und können jungen Aerzten gute Dienſte thun. Bücher, wie dieſes, führe ich mit Vergnügen an.

94.) **Tiſſots, S. A.** ſämmtliche zur Arzneykunſt gehörige Schriften, nach den neuſten Originalausgaben aus dem franzöſiſchen und lateiniſchen überſezt, und mit Anmerkungen verſehen, von **Joh. Chr. Kerſtens.** Hamburg 1774 = 1776. 8. 4. Bände.

— Leipz. 1780. = 1783. 8. 5. Bände. Der dritte und folgende Theile ſind von **Chr. Gottl. Ackermann** überſezt.

Von dieſem großen Arzte habe ich ſchon mit Ruhm geſprochen. Bücher, wie die Tiſſotiſchen, die die Kritik, und das Urtheil ganzer Nationen ausgehalten haben, darf ich nur anzeigen. Der erſte Band enthält die Anleitung fürs Landvolk. Der zweyte Band die Abhandlung von der Geſundheit der Gelehrten, über die Krankheiten der Weltleute,

und

und die Onanie; der dritte bis fünfte Theil macht das berühmte Werk von Nervenkrankheiten aus, welches aus der Feder Ackermanns gekommen, und mit fürtreflichen Anmerkungen verſehen iſt. Es iſt zu wünſchen, daß der Erfolg dieſes Werks recht bald erſcheinen möge. Die erſten zwey Bände hat, wie bekannt, Kerſtens beſorgt, in der Folge aber iſt Ackermann bey dem Werke über die Nerven an deſſen Stelle getreten, und es iſt höchſt angenehm, daß die Arbeiten beyder in Rückſicht auf Treue, Reinheit des Stiels, und auch ſelbſt in Rückſicht auf Nebenausſichten, die ſie uns in ihren Anmerkungen eröffnen, einander völlig gleich ſind.

95.) Tiſſots, S. A. Abhandlung über verſchiedene Gegenſtände der Arzneywiſſenſchaft, aus dem franzöſiſchen überſezt. Leipzig 1770. 8.

Die Ueberſetzung iſt rein und gut. Das Buch enthält die Abhandlung vom Pocken, von dem Schlagflus, von der Waſſerſucht, Bleikolik, und der ſchwarzen Krankheit des Hippokrates. Die franzöſiſche Ueberſetzung kam zu Paris 1769. 12. in zwey Bänden heraus. Der franzöſiſche Ueberſetzer hat den Tiſſotiſchen Abhandlungen noch einige kurze Abhandlungen voran geſchickt, auch den Text hin und wieder mit Anmerkungen verſehen. Alles dieſes iſt in der deutſchen Ausgabe mit überſezt. Es iſt erwünſcht, daß dieſe lehrreiche Schriften gemein gemacht worden.

96.) *Tiſſoti*, *S. A.* Opuſcula medica. Tom. I. diſſ. de febribus bilioſis, acc. tentamen de morbis ex manuſtupratione, collegit et edidit *E. G. Baldinger*. Zellae 1769. 8.

Von dem Werke de febribus bilioſis, Lauſan. 1758. 8. war kein Exemplar mehr zu haben, deswegen hat ſich Baldinger zu dieſer Ausgabe rühmlichſt entſchloſſen.

97) *Tiſ-*

97.) *Tiſſoti, S. A.* Epiſtolae medico - practicae, auctae et emendatae. Lauſan. 1770. 8.

— Ienae 1771. 8. iterum edidit *E. G. Baldinger.*

Auch dieſe kleine Schrift haben die Aerzte, ſo wie die Tiſſotiſchen alle mit Danke angenommen.

98.) *Tiſſot, S. A.* Obſeruations et diſſertations de Medecine practiquè publiées en forme de lettres, trad. par *Vicat.* Lauſann. et a Heidel berg. 1780. 12. Vol. II.

99.) *Werlhofii, P. G.* Opera medica, collegit et auxit. *I. E. Wichmann.* Hannov. 1775. 1776. 4. Pars I. II. et III.

Werlhof wurde von keiner Theorie, und von keiner Sekte gefeſſelt. Er hatte große Verdienſte, Beleſenheit und war ein tiefdenkendes Genie. Alle in ſeinen Werken vorkommende Abhandlungen ſind für praktiſche Aerzte durchgängig brauchbar, dabey enthalten ſie einen großen Schaz von Gelehrſamkeit und Gründlichkeit. Vorſtehendes Werk bleibt ein Denkmal der Verdienſte dieſes großen Praktikers um die Kunſt, und ein Zeuge ſeiner tiefen Einſichten und ſchönen Litteratur, und ein Muſter ſeiner mit durchdringendem Blicke angeſtellten Beobachtungen. Werlhof wird den Aerzten allezeit wichtig, ſchäzbar und nüzlich bleiben. Auch Wichmanns Verdienſt iſt nicht geringe, der dies Werk mit ſchäzbaren Anmerkungen bereichert hat. Auch für die Lebensbeſchreibung Werlhofs muß man danken.

100.) The modern Family Phyſicians, or the art healing made eaſy. Being a plan Deſcription of thoſe Diſeaſes, to which Perſons of every

age are moſt liable, with the moſt approu-
ved Method of Cure. Extracted from the Writings of the *Th. Sydenham*, *R. Mead*, *H. Sloane*, *H. Boerhaave*, *Buchan*, *Tiſſot*, and other eminent phyſical Writers, and adapted to uſe of private Families. London 1776. 8.

Man ſiehet wohl, daß der Verfaſſer zu ſeinem Unterrichte die größten Aerzte zu Rathe gezogen habe, und man muß ſagen, daß er es mit vieler Einſicht gethan habe. Es iſt ein Werk, daß jungen angehenden Aerzten als ein Handbuch mit Nutzen empfohlen werden kann. Das Buch ſcheinet für vielen andern einer guten Ueberſetzung würdig zu ſeyn.

101.) *Monro*, *Alexand.* The Works, by his Son *Alex. Monro.* Edinburg. 1781. 4.

— deutſch: Leipz. 1782. 8. mit K.

Hier hat man ſich auf die praktiſchen und chirurgiſchen Wiſſenſchaften eingeſchränkt, die anatomiſchen Schriften des Verfaſſers über die Knochen und Nerven ſind weg gelaſſen worden, der Verfaſſer iſt einer der größten Aerzte, und hat für den praktiſchen Arzt ungemein viel gutes geſagt, und alles mit reifen Gedanken und guten Obſervationen durchwebet.

102.) *Schroederi, Phil. G.* Opuſcula medica ſelecta, antehac ſeorſim edita, nunc vero collecta ſtudio *I. Ch. Ackermann.* Norimberg. 1778. 1779. Volumina II.

Der Verfaſſer hat die Fieberlehre beſonders gut bearbeitet, und die Heilmethode ſehr verbeſſert, daher er jungen Aerzten ſehr zu empfehlen iſt. Wegen ſeiner Heilmethode hat

er

er ſich einen groſſen praktiſchen Ruhm erworben, deswegen man ihn ſehr hochſchätzen muß.

103.) *Stoll, Maximil.* Rationes medendi in Noſocomico practico Vindobonenſi. Vindobon. 1772. 1779. 8. Pars I. et II. et III.

Man findet hier lauter gemeine Vorfälle, welches jungen Aerzten am dienlichſten iſt. Das Buch gehöret unter die nüzlichſten Bücher die Deutſchland liefert. Der würdige Verfaſſer tritt in die Fusſtapfen ſeines gelehrten Vorfahrers de Haens, deſſen Nachfolger er iſt.

104.) Trecourt, Betrachtungen über verſchiedene Gegenſtände der Arzneykunſt, aus dem franzöſiſchen überſezt durch Joſ. Eyerel. Leipz. 1778. 8.

Einſichtsvoll und gut; eine Frucht dreyſigjähriger Beobachtung.

105.) *Kaempf, Io.* Enchiridium medicum. Francof. et Lipſ. 1778. 8.

Iſt ein gut geſchriebenes Kompendium, darinne die fürnehmſten Krankheiten nach ihren Zeichen, Urſachen und Mitteln abgehandelt werden. Das Buch iſt aus einem groſſen Reichthum mediciniſcher Erfahrung entſtanden, und ganz praktiſch. Ein kleiner zweyter Theil ſoll noch nachkommen.

106.) *Richteri, Ge. Gottl.* Opuſcula medica, antehac in academia Gottingenſi ſeorſim edita, nunc vero collecta, ſtudio *Chriſt. Gottl. Ackermann.* Praefatus eſt *Dan. Wilh. Triller.* Francof. et Lipſ. 1780. 1781. 4. Volumina III.

Wer ächte mediciniſche Kenntniſſe ſchäzt, und zu ſchätzen weis, der wird die Richteriſchen Schriften begierig ſuchen

chen und leſen. Der Verfaſſer war ein groſer und gelehrter Arzt. Durch das brauchbare Regiſter, das man dem gelehrten Fleiſe Ackermanns zu danken hat, hat das Werk mehr Brauchbarkeit erhalten.

107.) *Battie*, *G.* aphoriſmi de cognoſcendis et curandis morbis nonnullis, ad principia animalia accommodati cum translatione adnotationum anglicarum in linguam latinam editi, curante *D. S. de Madai.* Halae 1780. 8.

Die Urkunde erſchien im Jahr 1770. und iſt in Deutſchland wenig bekannt worden. Das Buch iſt ganz aphoriſtiſch geſchrieben, und handelt meiſt die chroniſchen Krankheiten ab. Die Beſchreibungen der Krankheiten ſind ungekünſtelt, und meiſt ohne Hypotheſen. Die Anmerkungen enthalten meiſt auserleſene Stellen aus praktiſchen Schriftſtellern, mit guter Auswahl. Selbſt geübte und erfahrene Aerzte werden in dieſem Buche noch manches zu ihrem Unterrichte finden.

108.) Gregory, John, Anfangsgründe der Behandlung der Krankheiten überhaupt, und der fieberhaften Krankheiten insbeſondere. Aus dem Engliſchen nach der zweyten Ausgabe überſezt. Leipz. 1777. 8.

Wem mit einem vollſtändigen, genauen, lebenden Krankheitsgemälde, mit einer richtigen Aufzählung der entfernten und nahen, die Geſundheit zerſtörenden Urſachen, und den Gründen der Vorherſagung des Ausgangs, endlich mit einer vernünftigen Heilmethode und Benennung der durch Erfahrung völlig erwieſenen Mittel gedient iſt, und das wird jedem praktiſchem Arzt ſeyn, bey dem wird das Buch allen Beyfall

fall erhalten. Der Tod hat den fürtreflichen Verfaſſer übereilt, und die Ausführung ſeines Plans iſt nicht mehr zu hoffen.

109) *Hebenſtreit*, *I. E.* Palaeologia Therapiae, qua veterum de morbis curandis placita recentiorum ſententiis aequantur. Accedit eiusdem ordo morborum cauſſalis. Nunc primum iuncta edidit, praefationem, vitam auctoris, notulasque qualescunque indicemque rerum adiecit *C. G. Gruner*. Halae 1779. 8.

Dieſe ſchäzbare Sammlung vormals von Hebenſtreit herausgegebenen Einladungs= und Streitſchriften kommt wohl zu keiner Zeit gelegener, als jezt, da die Stifter der Arzneykunſt ſo wenig mehr empfolen, von wenigen mehr geleſen, und von noch wenigern in ihrer Sprache mehr geleſen werden. Es wäre ein groſes Glük für Aerzte und die Kranken, in die alte Simplicität der Beobachtungskunſt wieder zurük zu kehren. In dieſem Buche finden wir die wahre Anweiſung zu dieſem Zwecke zu gelangen, welche der Verfaſſer mit Gelehrſamkeit, Kenntnis der Alten, und inniger Bekanntſchaft mit ihren Schriften herrlich ausgeführet hat. Auch Gruner, deſſen Stärke in der griechiſchen Litteratur bekannt genug iſt, hat ſeine ſorgfältige Mühe nicht geſparet, und die vom Hebenſtreit angezogenen, aber nicht nach Buch, Kapitel, und Seitenzahl angeführten Stellen gröſtentheils mit dieſen genauen Beſtimmungen verſehen, hin und wieder Noten beygefüget, und hiedurch der Arzneykunſt einen ausnehmenden Dienſt geleiſtet. Das ganze Werk enthält 35. Abſchnitte, und einen beſondern, der ordo morborum cauſſalis überſchrieben iſt, deren ausgebreiteten Nutzen bey Ausübung der Kunſt die gröſten Aerzte gefühlt und eingeſehen ha-

ben,

den. Hebenſtreit, ein durchaus ſyſtematiſcher und ſcharfſinniger Kopf zeiget in dieſem Abſchnitt, der von allen mit Nutzen wird geleſen werden, die Bahn, auf welcher man zu dem einfachen Begrif der nächſten Urſache eines Krankheitsgeſchlechts gelangen muß, um die Krankheit in ſolche Geſchlechter zu bringen, deren Gränzen alle die Arten begreifen, die gleichen Urſprungs ſind, und folglich auch nach einerley Hauptanzeigen müſſen geheilet werden, jede andere aber ausgeſchloſſen wird. Der würdige Herausgeber hat dem Werke ſelbſt die Lebensbeſchreibung Hebenſtreits vorangeſchikt, und ein ſehr brauchbares Regiſter angehängt.

110) Nicolai, Ernſt Anton, Recepte, und Curarten nebſt theoretiſch-praktiſchen Anmerkungen. Jena 1780. 8.

Was wir an Nicolai in vielen Fächern der Arzneykunſt zu danken haben, weis jeder, der ſeine ausgebreiteten Fähigkeiten kennet. Auſer einer reifen Beurtheilungskraft, einer ſtarken Beleſenheit und deutlichen Schreibart, beleben dem berühmten Jenaiſchen Lehrer ein Eifer für das allgemeine Beſte, eine Wahrheitsliebe, und alle die groſſen Eigenſchaften, die das reizende Bild eines groſſen und erfahrenen Arztes und rechtſchaffenen Patrioten auszeichnen. In dieſem Werke findet man alles, was die neueren Aerzte aus allen Nationen bey der Kur ihrer Krankheiten vorgenommen haben, aufrichtig fürgetragen. Man findet nicht nur die Recepte ſondern es iſt zugleich die Anwendungsmethode beygefügt, welches ſeinen groſſen Nutzen für angehende Aerzte haben wird. Alles iſt mit gelehrten Anmerkungen begleitet, alles geprüft, und ſcharfſinnig beurtheilet, ſo daß dieſes gelehrte Werk gewis ein Handbuch vieler Aerzte ſeyn wird, wozu ich es auch beſtens empfele.

111) Sel-

111) Selle, C. G. Medicina clinica, oder Handbuch der mediciniſchen Praxis. Berlin 1781. 8.

Der Verfaſſer verlangt nach der Lokalverfaſſung der Krankenanſtalt im Charitehauſe beurtheilet zu ſeyn, die es zur Pflicht und Nothwendigkeit gemacht hat, ſeinen beſondern mündlichen Anweiſungen und Verordnungen eine allgemeine ſchriftliche vorzuſetzen, wodurch jene vorbereitet, erleichtert, mehr beſtimmt, beſſer verſtanden, und genauer angewandt werden können. Gewis ein wichtiges und reichhaltiges Werk. Auſer jenem Nutzen, den es gewis leiſten wird, kann es auch angehenden Aerzten vorzüglich dienen. Da es in allem Betracht eines der beſten Handbücher iſt, ſo empfelen dieſes Werk beſonders Deutlichkeit und Kürze, wobey aber doch ſelten etwas wichtiges überſehen iſt. Man wird eine Menge wichtiger Anmerkungen finden, auch iſt der Verfaſſer mit den beſten neuern Schriftſtellern bekannt, und nuzt ſehr oft ihre Lehren, Wahrnehmungen und Kautelen, hat auch ſelber über Vieles nachgedacht, gute Beobachtungen angeſtellt, die er hin und wieder ohne groſſes Geräuſch treulich mittheilet.

112) *de Meza, Sal. Theoph.* Compendium medicum practicum per faſciculos diſtributum. Vol. I. tres faſciculos, ſcil. I. de febribus, II. de inflammationibus et doloribus. III. de debilitatibus et Hallucinationibus, ſiſtens. Hafniae 1780. 8. — Vol. II. tres alteros faſcic. ſcilicet, IV. de fluxibus, V. de morbis convulſivis VI. de morbis cachecticis continens. Hafn. 1781. 8.

Die rühmliche Abſicht des Verfaſſers iſt, ein prakti-ſches Handbuch zu liefern, das auf Beobachtungen geſtüzt, und von Hypotheſen frey, die Krankheiten kennen, und heilen lehret. Die Abſicht iſt vollkommen erfüllet, und man findet alles, was von Krankheiten und anwendbaren Mitteln zu wiſſen nöthig iſt.

113) *Saunders, William*, Elements of the practice of Phyſic for the uſe of Gentlemen who attend lectures on that ſubject. London 1780. 8.

— deutſch: Leipz. 1782. 8.

Iſt ein kurzes Kompendium. Wer ſich die neueſte Londner Praxis will bekannt machen, muß ſich dieſes Buch anſchaffen.

114) *Wall, Iohn*, Medical Tracts by the late. London 1780.

Wall war ein ſehr berühmter und würdiger Arzt. Gegenwärtige Sammlung ſeiner einzeln Schriften hat ſein Sohn Martin Wall herausgegeben, und mit nüzlichen Anmerkungen begleitet.

115) *Webster, Carol.* Medicinae Praxeos Syſtema, ex academiae Edinburgenae disputationibus depromptum, et ſecundum naturae ordinem digeſtum. Lond. 1780. 8. Tomi II.

Der Verfaſſer hat die Einleitungen, und das nicht genug interreſſante weggelaſſen, hat das Weitſchweifige abgekürzt, das Mangelnde ausgefüllt, auch Anmerkungen beygebracht. Die Meinungen und Erfahrungen der neuſten, ſonderlich engliſcher Aerzte ſind hier alle zu finden, und wer

ſich

ſich ſolche bekannt machen will, muß ſich dieſes allen Aerzten ſchäzbare Werk anſchaffen.

116) Vogel, Samuel Gottl. Handbuch der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft zum Gebrauch für angehende Aerzte. 1. Theil. Stendal 1781. 8.

Des Verfaſſers Bemühung geht hauptſächlich dahin, auſer einer vollſtändigen, richtigen, und der Natur treuen Beſchreibung einer jeden Krankheit, nebſt ihren Urſachen, beſonders die Erkennungs = und Unterſcheidungszeichen genau anzugeben, die ſie von andern ſehr ähnlichen trennen; dann die mancherley Geſtalten, Larven und Farben ſorgfältig zu bezeichnen, welche ſie durch mancherley Verwickelungen erhalten, in Anſehung der Kur aber, ſolche, ſo lange es möglich, ganz und gar aufrichtige Anzeigen, und lautere, beſtätigte Erfahrung zu gründen, und ſie allen Verwickelungen und Abweichungen der Krankheiten ſorgfältigſt anzupaſſen, den Zeitpunkt, und die Art und Weiſe genau zu beſtimmen, wo, wenn und wie die beſten und Kraftvolleſten Mittel angewendet werden müſſen, und endlich alles dies theils aus den Schriften der beſten erfahrenſten und glaubwürdigſten Aerzte, theils aus eigener Bekanntſchaft mit der Natur, und wiederhohlter ernſthafter Prüfung fremder Erfahrungsſätze zuſammenzutragen, und ohne alles gelehrte Gepränge in ein zuſammenhangendes Syſtem zu ordnen. Dieſer Plan des Verfaſſers iſt ſchwer, der Anfang aber, wie er in dieſem Bande gemacht worden, läßt nichts gemeines hoffen. Wir wollen ſehen, wie künftighin der Verfaſſer ſeinem Plane getreu bleiben wird, und ob der Sohn den Vater übertreffen werde. Tode empfielet dies Buch aufs kräftigſte, und man hat alle Urſache dem Ausſpruche dieſes gelehrten

Kunſtrichters beyzutreten, auf deſſen Wort ich das Werk beſtens empfehle.

117) Encyklopädiſches Handbuch für Ausübende Aerzte. Nürnberg 1782. 1 B. 1. Theil.

Wird ein unentbehrliches Werk. Hier iſt mehr, als man gewöhnlichermaſen in dergleichen Werken ſucht. Erklärung der vielerley Kunſtwörter, Abhandlungen praktiſcher Gegenſtände, Sammlung der zur gerichtlichen Medicin und mediciniſchen Policey gehörigen Gegenſtände, Vorrath guter Formeln, Aufbewahrung guter Reflexionen, die weiter beherziget zu werden verdienen. Eine andere Zierde dieſer Sammlung iſt die Rückſicht auf die alte elegante Medicin, welche die meiſten Aerzte ſo wenig kennen. Die baldige Fortſetzung iſt zu wünſchen.

118) *de Kanilſeld*, *Io. Bapt. Burſerii*, Inſtitutionum medicinae practicae, quas auditoribus ſuis praelegebat. Vol. I. de febribus. Praemitt. Comment. de inflammatione. Mediolani 1781. 4.

Der Verfaſſer iſt einer der gröſsten Aerzte Italiens. Was dem Verfaſſer dieſes fürtreflichen Werks vieljährige prüfende Erfahrung und unermüdete Lektüre über die Fieber gelehret, trift man in dieſem erſten Bande zuſammen, wohl geordnet, ſehr genau beſtimmt und in eleganter Schreibart vorgetragen. Die Abhandlung von der Entzündung iſt leſenswürdig, und verbreitet helles Licht über dieſe Lehre. Die weitere Fortſetzung dieſes reifen Werks wird jeder wisbegierige Arzt mit mir wünſchen.

119) *Monro*, *Donald*, Praelectiones medicae ex *Cronii* inſtituto. Lond. 1776. 8.

Man

Man findet hier die beſten Abhandlungen über wichtige Krankheiten, die alle Aufmerkſamkeit verdienen.

120) Practical Eſſays on medical ſubiects. Lond. 1773. 8.

Der Verfaſſer iſt Will. Baylies. Man findet hier lauter interreſſante Materien, die mit Gelehrſamkeit und groſſer praktiſcher Einſicht gemacht ſind. Das Werk iſt höchſt brauchbar.

121) Fritze J. G. Mediciniſche Annalen für Aerzte und Geſundheitliebende. 1. Band. Leipz. 1781. 8.

Der Verfaſſer iſt ein ſelbſt denkender Kopf, ein hellſehender Beobachter, frey vom Vorurtheil und Anhänglichkeit, ein eifriger Beförderer ſeiner Kunſt, erfahren und geübt, und fürtreflicher Schriftſteller. Was läßt ſich nicht von ſo einem Manne erwarten. Gewis kann man von den Talenten des Verfaſſers, der ſich ſchon durch das königliche preuſiſche Feldlazareth berühmt gemacht, alles erwarten. Der Zweck dieſer Annalen ſoll dieſer ſeyn: unter dem Schwall von Arzneymitteln und Heilmethode, wenigere, ſicherer würkende Medicamente zu beſtimmen, und Kurarten feſt zu ſetzen, die am wenigſten wanken, und den Kranken am geſchwindeſten zur Beſſrung führen. Dazu gehöret die Aufdeckung niederträchtiger Charlatanerien, und meuchelmördiſcher Kuren, womit Afterärzte unter der Flagge des Dokterhuths den leichtgläubigen Pöbel ins Verderben ſtürzen. Die Fortſetzung dieſes Werks iſt aufrichtig zu wünſchen.

122) *Manning, Henr.* Modern Improvements in the Practice of Phyſic. London 1780. 8. Vol. II.

Das Werk umfaßt mit vieler Vollſtändigkeit alle die wichtigen Verbeſſerungen, welche ſowohl die Arzneykunde, als Chirurgie ſeit vierzig Jahren erlitten haben. Der Verfaſſer hat dabey mit ſo vieler Faßlichkeit und Deutlichkeit geſchrieben, daß dieſes Buch nicht blos den Aerzten, ſondern einem jeden denkenden Leſer zu ſeiner Belehrung bey vorfallenden Krankheiten zu empfelen iſt.

123) Lewiſon, G. Beſchreibung der londonſchen mediciniſchen Praxis, mit einer Vorrede von J. C. A. Theden. Berlin 1782. 8. 2 Theile.

Wer ſich die neuſte Heilmethode der engliſchen Aerzte bekannt und zu Nutze machen will, muß dies Werk ſich anſchaffen.

123) *Vicat, Phil. Rudolph.* Delectus obſervationum practicarum ex diario clinico depromptarum. Vitodurni 1780. 8.

Dieſe Bemerkungen verrathen einen Mann, der das Gepräg eines geſchickten ausübenden Arztes an ſich trägt, und auf die Folge noch weit mehr verſpricht. Der Verfaſſer ſchildert nach der Natur, und zeigt eine genaue Bekanntſchaft mit guten Schriften, praktiſches Geſchik, Muth und Entſchloſſenheit, zeigt eine Gedult, die nur wenige auszuüben im Stande ſeyn möchten, und weis ſich durch viele Hinderniſſe hindurch zu arbeiten, und eine Kur zu Stande zu bringen, wo ein anderer, weniger geſtählt mit Geduld, oder der Bequemlichkeit mehr hold, abzuſtehen genöthiget worden wäre. Das Latein iſt gallikaniſch, welches der Verfaſſer ſelbſt geſtehet, und ſich desfalls entſchuldiget.

124) Monti, Jgnaz, mediciniſche Dictata, aus dem italieniſchen überſezt. Stuttgard 1781. 8.

Es

Es ſind Beobachtungen, Berichte, Konſultationen, alles mit Erudition überhäuft. Die Verfaſſer ſind Monti und Fraskaroli.

Kap. V.

Therapie inſonderheit.

I. Fieber überhaupt, und anhaltende Fieber inſonderheit.

1) *Lommii, Iodoc.* de curandis febribus continuis liber, in IV. diviſus Sectiones. Bruxell. 1562. 8.

— Antwerp. 1563. 8. ib. 1593. 8.

— Londini 1718. 8.

— Roterod. 1720. 8.

— Amſtelod. 1745. 8.

Alles Hippokratiſch, in ſchönem Latein, alles aufrichtig, und fürſichtig geſagt.

2) *Mercati, Ludov.* Libri de febrium eſſentia, differrentia, cauſa et curatione. Vallaſolet. 1586. 4.

Der Verfaſſer iſt der erſte, der die bösartigen kalten Fieber beſchrieben, bemerkt und gewieſen hat, wie man ſie heilen müſſe; auch iſt er ein guter und einer der beſten Beſchreiber des Flekfiebers, und verdient geleſen zu werden.

3) *Sydenham, Thom.* Obſervationes circa morborum acutorum hiſtoriam, et curationem, ſeu methodus curandi febres. Lond. 1666. 4. ib. 1668. 8. ib. 1676. 8. ib. 1677. 8.

— Amſtelod. 1666. 8.

Von dieſem großen Arzte habe ich ſchon mit Ruhm geſprochen. In der Fieberlehre iſt er beſonders hochzuſchätzen, und dies Werk gehöret beſonders hieher.

4) *Morton, Rich.* Pyretologia, ſeu exercitationes de morbis univerſalibus acutis, Libri III. Londin. 1692. 8. Vol. II.

— Bremae. 1693. 8.

Einer der beſten Schriftſteller von der Fieberlehre.

5) *Fracaſſini, Ant.* Tractatus de febribus. Veron. 1750. 4.

— unter dem Titel: opuſcula pathologica, alterum de febribus, alterum de malo hypochondriaco. Lips. 1758. 4. Dieſe Auflage hat Joh. Ern. Hebenſtreit beſorget.

Der Verfaſſer iſt ein fürtreflicher Arzt, und das Werk verdienet allen Beyfall.

6) *Huzham, Iohn,* Eſſay an fevers. London. 1750. 8.

— deutſch: Altenburg 1755. 8.

Huxhams Schriften muß ein angehender Arzt ſchlechterdings leſen. Er iſt einer der größten Beobachter, ſelbſt unter den engliſchen Aerzten einer der größten.

7) *de*

7) *de Haen*, *Ant.* Theſes ſiſtentes febrium diviſiones. Vindobon. 1759. 8.

— deutſch: Kopenhagen 1763. 8.

— — Warſchau 1777. 8.

Ein nüzliches Büchlein.

8) A Treatiſe, on continual, Intermitting, Eruptive and Inflammatory Fevers. Lond. 1769. 8.

Der Verfaſſer iſt John Gibſon. Er hat alles, was die alten und neuern Aerzte von dieſen Krankheiten geſagt haben. Die Fälle ſind alle richtig und einfach, und alſo hypokratiſch erzählet.

9) *Glaſſ*, *Thom.* Commentarii XII. de febribus ad *Hipp.* diſciplinam accommodati. Amſtelod. 1743. 8.

— Ienae 1771. 8. edidit *E. G. Baldinger*.

Dies Werk bedarf keiner Empfehlung.

10) *Rauert*, *I. E.* Commentatio medica de febrium acutarum therapia. Ienae 1772. 4.

Ein gutes Buch für Anfänger, gute Kurart und Beleſenheit.

11) *Selle*, *C. G.* Pyretologia methodica. Berol. 1772. 8.

Ein ſehr brauchbares Buch. Der Verfaſſer hat alles aus den beſten Quellen gezogen, und in einem lehrreichen, und populären Stil fürgetragen.

12) Chalmers, Lionel, Verſuch über die Fieber, aus dem Engliſchen überſezt. Riga 1773. 8.

Sehet

Sehet da! von einem jungen Amerikaniſchen Arzte ein herrliches Mannwerk. Der Verfaſſer beweißt, daß die verminderte Ausdünſtung nicht an ſo vielen Krankheiten ſchuld ſey, als man glaubt. Er ſuchet die Urſache der Fieber nicht in Säften, ſondern in den Gefäſen, welche eine Veränderung in der Beſchaffenheit ihrer Häute leiden müſſen. Die Theorie iſt würklich neu, und gut dargeſtellt, worauf auch ſeine Heilart gebauet iſt. Es wird niemanden gereuen, dieſes kleine fürtrefliche Buch eines ſelbſt denkenden Arztes zu leſen.

13) *Quarin*, *Ios.* Methodus medendarum febrium. Vindobonae 1772. 8.

— Neapoli 1779. 8. acc. tentamen de Cicuta eiusd. aut.

— deutſch: Kopenhagen 1777. 8. von Juſt Zadig de Meza. Die lateiniſche Auflage iſt nebſt dem Methodo medendarum inflammationum, unter dem Titel: *Quarin*, *Ios.* de curandis febribus et inflammationibus, Vienn. 1781. 8. herausgekommen. Hin und wieder ſind Anmerkungen beygefügt worden.

Dieſe Heilmethode gefällt wegen ihrer Einfalt und guten Wahl. Die diätiſchen Regeln ſind genau. Der Verfaſſer giebt ſeinen Amtsbrüdern und Vorgängern nichts nach. Das meiſte iſt aus Huxham, Tiſſot und van Swieten genommen; lezterer oft wörtlich abgeſchrieben.

14) *Grant*, *William*, Obſervations on the nature and cure of fevers. London 1775. 8. Vol. II. edit. 2.

— deutſch: Leipz. 1775. 8.

Ein

Ein Werk von Meiſterhand; ganz nach Sydenhams Grundſätzen und Lehrart und faſt ein Kommentar über ſeine Fieberlehre und Kurarten; aber von einem ſelbſt erfahrnen Praktiker, der ſeinen Autor durchſchaute, überdachte, nach ihm verſuchte, und weiter gieng, ihn oft genauer beſtimmt, oft würklich verbeſſert, und doch immer bewundert. Man findet hier wahre Hippokratiſche Einfalt, den wichtigen Gang der Natur, ohne daß ſich der Verfaſſer bemühet, alles zu erklären. Das iſt das Syſtem, woran ſich der Verfaſſer hält, und das ſind die Data zu ſeinen praktiſchen Masregeln, und die Arkana ſeiner Methode, und hiedurch wird er dem Denker, und Forſcher neu, lichtvoll, Wegweiſer, Lehrer, Warner. Die Ueberſetzung iſt treu und gut, und aus den gelehrten Anmerkungen des Ueberſetzers muß man ihn vor einen großen Arzt halten.

15) *Clarke*, *Iohn*, Obſervations on Fevers, eſpicially thoſe of the continued Type, and on the Scarlet Fever attended with ulcerated Sore Throad, as it appeareat at Newcaſtle upon Tyne in the year 1778. London. 1780. 8.

Der Verfaſſer iſt aus andern ähnlichen Schriften ſchon vortheilhaft bekannt. Die von ihm beobachtete Heilart der Fieber iſt auf richtige Grundſätze gebauet, und ihr Nutzen durch die Erfahrung beſtätiget.

16) Elsner C. F. Beyträge zur Fieberlehre. Königsberg 1782. 8.

17) Rudolſtädter, C. G. medicinſche Bemerkungen beſonders über die hitzigen Fieber. 1782. 8.

Zwey nützliche Werkgen zur Aufklärung der Fieberlehre.

Diät

Diät bey den Fiebern.

1) *de Rotundis, Pet.* de victus ratione in febre acuta continua Opus in III. partes diſtributum. Romae 1739. 4.

2) *Pviati, Ioſ.* de victu febricitantium diſſertatio. Patavii 1756. 4.

— Patav. 1758. 4.

Dieſer beyden Männer Werke verdienen, daß ſie von allen praktiſchen Aerzten geleſen werden. Sie ſind mit vieler Beredſamkeit und Gelehrſamkeit abgehandelt. Des lezteren Arbeit ſcheinen Vorleſungen zu ſeyn, die der Verfaſſer ſeinen Zuhörern in Padua gehalten hat.

3) *de Laudun, P. C.* diſſertation contre l'uſage de bouillons de viande dans les maladies fébriles. Paris 1779. 12.

Die Fieber werden unterſucht, auch Meinungen alter und neuer Aerzte angeführet. Die größten Aerzte haben angerathen, die Fleiſchbrühen mit Pflanzenſaft zu verbeſſern. Der Ekel gegen die Fleiſchbrühen, und Fleiſchſpeiſen, die Geneigtheit der Säfte zur Fäulnis in Fiebern, und tägliche Erfahrung ſprechen zu ihrem Nachtheil, und empfelen vegetabiliſche Speiſen, die aber auch nicht in allen Fällen ſtatt haben können. Der Verfaſſer handelt dieſes mit vieler Gelehrſamkeit ab.

2) Intermittirende Fieber.

1) *Torti, Fr.* Therapeutice ſpecialis ad febres pernicioſas periodicas. Mutinae 1709. 8.

— Mu-

— Mutinae 1712. 4. ib. 1730. 4.
— Venet. 1732. 4. ib. 1743. 4. ib. 1754. 4. ib. 1755. 4.
— Francof. et Lipſ. 1756. 4. c. vita Auct. a *L. A. Muratorio* conſcripta atque aliis ei. opusculis.

Dieſes fürtrefliche Buch iſt allerdings eines ſo öfteren Nachdrucks werth geweſen. Es wird der peruvianiſchen Rinde ihr Lob geprieſen. Man findet in dieſem Buche vieles, welches in der Lehre von Fiebern ein Licht anzündet, welches man kaum in andern Büchern von dieſer Materie antrift.

2) Geſenius, O. Verſuch einer allgemeinen Betrachtung der Wechſelfieber. Helmſt. 1752. 8.

Iſt kurz, aber gründlich geſchrieben.

3) *Reinhard*, *Chr. Tob.* Carmen de febribus intermittentibus ſ. epidemicis a. 1747-1751. Dresd. 1752. 8.

Dieſe Verſe laſſen ſich gut leſen. Alles gründlich und gut.

4) Nicolai, E. A. Abhandlung vom kalten Fiebern. Kopenhagen 1758. 8.

Dieſe gelehrte Abhandlung iſt nach Hambergeriſcher Theorie ſehr gründlich abgefaßt. Junge Aerzte werden einen ſichern Wegweiſer finden, wie man glüklich nach Gründen heilen muß. Allenthalben verbreitet der berühmte Verfaſſer ein helles Licht über den Weg, den er gehet, ſo daß dem jungen Arzte kein Zweifel übrig bleiben wird.

5) *Senac.*, *Pet.* De recondita febrium intermittentium, tum remittentium natura, et de

earum

earum curatione variis experimentis et obſervationibus illuſtrata, Libri duo Amſtelod. 1759. 8.

— Genev. 1769. 8. edit. aucta.

— deutſch: Leipz. 1772. 8. Dieſe Ueberſetzung war nothwendig, weil der Stil des Verfaſſers etwas ſchwer iſt.

Dies Buch iſt leſenswürdig. Zwar getraut ſich der Verfaſſer nicht die Natur des Fiebers zu demonſtriren, aber es iſt auch nichts ausgelaſſen, was zur gründlichen Einſicht und Kur gehöret. Das Werk kann andern zum Muſter dienen. Der bejahrte Mann hat hier die Frucht ſeiner Erfahrungen faſt gänzlich ohne Muthmaſungen in einer leichten und begreiflichen Ordnung uns in die Hände geliefert. Man findet eine Menge eigener und nüzlicher Anmerkungen, und der junge Arzt wird ſehen, daß es ſo leichte nicht ſey, kalte Fieber zu heilen, und daß er ſich vielmals ganz anderer Hülfsmittel, als Abführungen und Chinarinde, wenn er anders glüklich verfahren will, bedienen müſſe. Senac ſagt allen denen, die die Fieberkur ſo leichte anſehen, viel unerwartetes, und zeigt ihnen nie bemerkte Schwierigkeiten, daß auch ältere Aerzte aus dieſem Werke noch viel erlernen können.

6) *Trnka, Wencesl. de Krzowitz*, hiſtoria febrium intermittentium, omnis aevi obſervata et inventa illuſtriora medica ad has febres pertinentia complectens. Vol. I. de febribus intermittentibus in genere. Vindobon. 1775. 8.

— deutſch: I. Theil. Helmſt. 1781. Druck und Pappier iſt ſchlecht.

Ein

Ein wichtiges Werk. Endlich bekommen wir einmal pathologiſche praktiſche Werke, nach den Muſter der Halleriſchen Phyſiologie — der einzige wahre Weg, der Praxis aufzuhelfen. Der Verfaſſer iſt nicht blos Sammler, ſondern er denkt ſelbſt, trägt die Geſchichte der Krankheit als ſein eigenes Werk vor, und beurtheilet alles, was je davon geſagt iſt auf das gründlichſte, ſo daß man wünſchet, über alle wichtige Krankheiten Werke von dieſer Art zu beſitzen, die mit ſo vielem Fleis, Wahl, Beurtheilungskraft, und in ſo guter Ordnung und Vollſtändigkeit wie dieſes, gemacht ſind. Man findet hier alles zuſammen getragen mit vieler Beleſenheit, was je über die Heilungsart der kalten Fieber von den Schriftſtellern geſagt worden.

7) *Buchhave*, *Rudolph.* Obſervationes circa radicis Gei urbani, ſive Caryophyllatae vires in febribus intermittentibus aliisque morbis. Havniae 1781. 8.

— deutſch: Kopenhagen 1782. 8. v. **J. Cl. Tode**, mit Anmerkungen.

Der Verfaſſer zieht aus der Vergeſſenheit ein Arzneymittel hervor, das nach ſeiner und einigen ihm mitgetheilten Erfahrungen erfahrner Kopenhagener Aerzte, eines der kräftigſten iſt, und um ſo viel ſchäzbarer, da es von einer ganz gemeinen Pflanze genommen wird, und alſo auch den Unbemittelten zu gute kommt. Die damit angeſtellten Verſuche ſind ſo ungekünſtelt vorgetragen, und ſo zahlreich, daß über den Werth deſſelben weiter kein Zweifel ſtatt finden kann. Die angehängten Erfahrungen von den Kräften dieſes Mittels, eines Tode, Calliſen, Schönheider und Bang geben dem Buche ein groſſes Anſehen, und beſtätigen des Verfaſſers

Erfahrungen. Auch die Ueberſetzung iſt meiſterhaft, und die Anmerkungen des Ueberſetzers ſind alle ſehr lehrreich, davor man ihm danken muß.

3. Entzündungsfieber.

1) *Morton*, *Rich.* Exercitationes de febribus inflammatoriis univerſalibus. Lond. 1694. 4.

2) *Quarin*, *Ioſ.* Methodus medendarum inflammationum. Vindobon. 1774. 8.

— Neapol. 1779. 8.

— deutſch: Kopenhagen 1785. 8. von **Juſt Zadig de Meza.**

Der Verfaſſer handelt alle innerliche Entzündungen ſehr gründlich ab, giebt die beſte Kurart, und die würkſamſten Mittel an. Es iſt ein brauchbares Buch, das einen groſſen praktiſchen Nutzen hat.

3) **Brambilla, Joh. Alexander**, chirurgiſch praktiſche Abhandlung von der Pflegmone, und ihren Ausgängen. Aus dem italiäniſchen überſezt. 1. Theil. Wien 1773. 8.

Es iſt dieſes ein höchſt nüzliches Buch, deſſen Fortſetzung zu wünſchen iſt. Die Ueberſetzung iſt nach der wieneriſchen Mundart nicht die beſte.

4. Gallenfieber.

1) *Tiſſot*, *S. A.* diſſertatio de febribus biliosis, ſ. hiſtoria Epidemiae bilioſae Lauſannenſis a.

1775.

1775. acc. tentamen de morbis ex manuſtupratione. Lauſann. 1758. 8.

— Cellae 1769. 8. edidit. *E. G. Baldinger*.

— Baſil. 1780. 8.

Dieſes fürtrefliche Buch iſt mit vieler Erfahrung, nüzlichen Wahrnehmungen und Warnungen angefüllt. Ohne Tiſſot würden viele Aerzte das Gallenfieber nicht ſo gut kennen und heilen. Ich verlange dieſes Buch ſchlechterdings in der Bibliothek eines Arztes. Da die erſte Auflage rar iſt, ſo muß man für die zweyte und dritte danken

2) *Iohn William's* and *Parker Bennet's* Eſſays on the Bilious Fever. London 1752. 8.

Zwey wichtige Abhandlungen von dieſem Fieber.

3) *Moultrie*, *Io*. diſſertatio de ſebre maligna bilioſa Americae, anglice the yellow Fever. Edidit iterum et praefatus eſt *E. G. Baldinger*. Longoſaliſſ. 1768. 4.

Der engliſche Verfaſſer iſt ſelbſt in den Ländern geweſen, wo dieſe Krankheit bemerkt wird, und liefert uns eine vollſtändige Beſchreibung. Man nennt dieſe Krankheit, die eigentlich ein faulicht Gallenfieber iſt, das gelbe Fieber, weil der Kranke gelbe Flecken über den ganzen Leib bekommt. In den mittägigen amerikaniſchen Inſeln herrſcht ſie faſt beſtändig, in den mitternächtigen Theilen von Amerika nur im Sommer. Dieſe Schrift iſt zu Edinburg 1749. als eine Inauguraldiſſertation ediret worden, und da ſelbige hier ſelten vorkommt, ſo iſt dieſe neue Auflage nicht überflüſſig, und man muß dem Herausgeber dafür danken.

4) *Finke, Leonh. Ludw.* de morbis bilioſis anomalis, occaſione epidemiae, cuius hiſtoria praemiſſa eſt, ab an. 1776 = 1780. in Comitatu Tecklenburgenſi obſervatis, acc. duorum inf. mortis cauſa, per anatomen detecta. Munſt. 1780. 8.

Zur Lehre derer Krankheiten, die von der Galle entſtehen, iſt dies Buch ein ſchäzbarer Beytrag, der nicht überſehen werden muß. Der Verfaſſer hat ſowohl mit eben ſoviel Beobachtungsgeiſt, als Gelehrſamkeit, zumal Kenntnis der klaſſiſchen Schriftſteller des Alterthums alles ſehr ſcharfſinnig ausgeführet.

5) Faulfieber.

1.) *Riedel, I. Chriſtoph.* Commentatio de febribus inteſtinalibus. Erford. 1748. 4.

Iſt ein fürtrefliches Werkgen, das von den gröſten Aerzten, einem Brendel und Baldinger ſehr geſchäzt worden iſt. Die Abhandlung ſelbſt kommt ſelten vor. Der Verfaſſer war für die Arzneywiſſenſchaft gebohren, aber der Tod hat dieſes hoffnungsvolle Genie zu früh entriſſen.

2.) *Bringle, Iohn*, Obſervations on the nature and cure of Hospital and Yail fevers. Lond. 1750. 8.

Der Verfaſſer beſchreibt in dieſem Buche ein faules bösartiges Fieber, welches an allen Orten, wo die Luft, wegen Verminderung des Abzugs, unrein und verdorben iſt, zu entſtehen pfleget. Der Verfaſſer iſt ein klaſſiſcher Schriftſteller, original, genau und zuverläßig, und der in dieſer Krankheit ein groſſes Licht aufgeſtecket hat. Ohne Zweifel

iſt er einer der größten Praktiker in der Welt, deſſen Bemerkungen ohne alle Oſtentation im ſimpleſten Tone erzählt werden, und er gehöret unter die Stämme, die die Vorſehung braucht, ein ganzes Jahrhundert zu erleuchten.

3.) **Pezold, J. N.** Abhandlung von faulen Fiebern. Leipz. 1773. 8.

Dieſes Büchlein verdienet als ein guter Beytrag zur Kenntnis und Kur der Faulfieber die ſtärkſte Empfehlung. Sie iſt nach den beſten Grundſätzen der neueſten Schriftſteller ſehr gut entworfen.

4.) **Buchholz, Joh. Seb.** Nachricht von dem jezt herrſchenden Fleck- und Frieſelfieber. Weimar 1772. 8.

— Weimar 1773. 8. vermehrte Auflage.

Die große Epidemie vom Jahr 1771. und 72. hat ſehr viele gute Bücher von dieſer Krankheit veranlaſſet, von welchen ich die beſten hier nennen muß. Gegenwärtiges iſt Zweckmäßig und gut, und hat den vollkommenſten Beyfall der Kunſtrichter erhalten. Werke wie dieſes ſind ſchäzbare Geſchenke für die Welt. Der würdige Verfaſſer hat auſer ſeinen gelehrten praktiſchen Kenntniſſen noch anderweitige große Verdienſte um die Arzneykunſt, die die Welt auch dankbar erkannt hat.

5.) **Meyers, E. Theoph.** Abris der Epidemie zu Jena — am Ende des 1771. und bey dem Anfange des 1772. Jahres. Jena 1772. 4.

Auch dieſer kurze Abris hat den Beyfall der Gelehrten erhalten.

6.) Keßler, Fr. Lud. Beobachtungen über die epidemiſchen Faulfieber in den beyden Wintern 1770. bis 1771. Halle 1773. 8.

Sydenhamiſch ohne mit Beleſenheit zu prangen. Dies Buch iſt eins der beſten, die von dieſem Fieber handeln. Angehende Aerzte können lernen, wie man gut beobachten, und gut heilen muß.

7.) Schobelts, E. H. Beſchreibung der Epidemie in der Alt-Mark, im Jahr 1772. Berl. 1773. 8.

8.) Opitz, R. E. Geſchichte einer Epidemie gallichter, faulender und bösartiger Fieber. Berlin 1775. 8.

Beyde angezeigte Werke ſind gut geſchriebene Beyträge zu einer großen Epidemie.

9.) *Langsvert, Io. N. Wencesl.* hiſtoria medica morbi epidemici ſ. febris putridae anni 1771. et 1772. Pragae 1775. 8.

Eine gut geſchriebene Abhandlung, gut beobachtet, gut erkläret, und gute Heilmethode. Der Verfaſſer verſteht die Kunſt gut zu beobachten, und ſein Buch iſt ein Muſter für angehende Aerzte, die von ihm die Kunſt zu beobachten lernen können.

10.) *Iagemann, I. M. A.* circa annum 1770 — 1772. Liber Epidemiorum de acuta paſſim epidemica febri. Erford. 1773. 8.

Auch dieſer Beytrag iſt zu ſchätzen.

11.) Leutners, J. N. A. Beobachtungen und general ſowohl als ſpecial Kurmethode hitziger Gall- und Faulfieber. Nürnberg 1776. 8.

Man

Man findet hier gute Beobachtungen und Regeln, die ſich ein angehender Arzt wohl zu Nutze machen kann.

12.) Obſervations ſur differens moyens propres de combattre les fiévres putrides. Par M. B. a Paris 1778. 8.

Ein guter Auszug aus Lettſons Buche.

13.) Grants, Wil. neue Beobachtungen über die anſteckenden faulichten, wie auch über die epidemiſchen Catarrhalfieber und Halsentzündungen. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1778. 8.

Von dieſem großen Arzte habe ich ſchon mit Ruhme geſprochen. Gegenwärtiges Buch muß von allen Aerzten ſtudiret werden. Die Ueberſetzung enthält zwey Schriften des Verfaſſers. 1. Eſſay on the peſtilential fever of *Sydenham*. 2. a Short account on the preſent epidemic cough and fever. Lond. 1776. 8.

14.) *de Mertens*, *Caroli*, Obſervationes medicae de febribus putridis, de Peſte, nonnullisque aliis morbis. Vindobon. 1778. 8

— deutſch: Göttingen 1779. 8.

Dies Buch verdienet unter die klaſſiſchen Schriften geſtellt zu werden. In aller Abſicht trift man Vorzüge an, die das Buch ſchäzbar machen. Durchdringender Blik auf alles, was die Krankheit betrift, Genauigkeit im Beobachten, und Erforſchung der Urſachen, wichtige Anzeigen der Kur, kluge Auswahl der Hülfsmittel ſind Vorzüge deſſelben. Dieſes Buch kann kein Arzt entbehren. Der Ueberſetzer hat gelehrte Anmerkungen und Zuſätze beygefüget.

15) *Vaſtapani*, *Pet. Io.* de china china in ſynochis putridis animadverſiones. Turin 1779. 8.

Der Verfaſſer iſt ein aufmerkſamer und überaus behutſamer Arzt, auch genauer Beobachter. Da die Rinde in den Händen ungeſchikter, oder unachtſamer Aerzte, vieles Unheil anrichten kann, ſo hat er mit Gründen und Erfahrungen gründlich bewieſen, daß der Gebrauch derſelben in faulen Fiebern nicht allemal ohne Gefahr ſey.

16) *Ciera*, de febre noſocomica. Mediolani 1779. 8.

Der Verfaſſer hat über die faulen Lazarethfieber alles geſagt, was ihren Urſprung, Unterſcheidungszeichen und Heilart betrift.

17) *Rudolphi*, *Werner Ern.* de ſanguinis miſſione in febribus putridis Tractatus. Gotting. 1780 4.

Die Gründe, welche die Aderlaſſe in den Faulfiebern ab und anrathen, ſind in dieſem kleinen Werkgen ſehr gut gegen einander abgewogen.

6. Bösartige Fieber.

1) *Boccangelinus*, *Nicol.* de febribus, morbisque malignis et peſtilentia, earumque cauſis, praeſagiis, curatione et praeſervatione. Madriti 1600. 4.

— Madriti. 1604. 4.

Das Buch iſt bey uns höchſt rar, der Verfaſſer aber gehöret unter die beſten Aerzte des vorigen Jahrhunderts.

2) *de*

2) *de Boetticher, Io. Gottl.* de morbis malignis in genere, et de peſte et peſtilentia in ſpecie. Hamburg. 1713. 4.

— Havniae 1736. 4. edit. aucta. ib. 1744. 4.

Der Verfaſſer behauptet die Auflöſung des Blutes, ſagt, daß die Wärme ſchade, lobt im Anfange ſaure Mittel und die Aderlas, und zulezt Schweistreibende Mittel. Alles gelehrt und gründlich ausgeführet. Das Buch hat viele Drukfehler.

3) *Fournier*, Obſervations ſur les Fievres putrides et malignes, a Dijon 1775. 8.

Der Verfaſſer iſt ein alter ſehr erfahrener Arzt, der ſchon 1720. bey der Peſt zu Marſeille gebraucht worden iſt, und der aus großer Erfahrung ſpricht.

4) Aepli, Joh. Melch. Abhandlung von dem bösartigen Fieber. Zürich 1775. 8.

Der Verfaſſer hat ſeine Materie gut ſtudiret. Zwar enthält das Werk nicht viel neues, aber nüzliches und gedachtes. Das Buch iſt zu empfelen. Auch die Schreibart iſt gut.

5) Aepli, Joh. Melch. Prüfung der ſpaniſchen Fliege in bösartigen Fiebern. Zürich 1777. 8. Da Tralles glaubt, die ſpaniſchen Fliegen wären in bösartigen Fiebern nicht anwendbar, ſo widerlegt ihn hier der Verfaſſer mit vieler Geſchiklichkeit. Man kann und darf dem Verfaſſer ſeinen Beyfall in ſeiner gerechten Sache nicht verſagen. Da der Streitpunkt höchſtwichtig iſt, ſo muß ſich dieſes Büchlein jeder angehende Arzt anſchaffen.

7. Peſt.

1) *Ingraſſias*, *Io. Phil.* Brevis methodus curandi peſtiferum contagium, quod an. Chr. MDLXXV. et LXXVI. Panormum, Metropolim Siciliae invaſit: converſa a *Ioach. Camerario* ex italico ſermone in latinum. Argentin. 1583. 8. c. ſynopſi Commentariorum de peſte.

Dies iſt das erſte nüzliche und policeymäſige Buch von der Peſt. Der Verfaſſer, der ſeinem Vaterlande die treflichſten Dienſte gethan, wurde mit dem Ehrennahmen Sikulus Hippokrates genennt. Auch für uns iſt er kein unnützer Schriftſteller.

2) *de Diemerbroeck*, *Isbrandi*, Tractatus copioſiſſimus de Peſte, Libris IV. diſtinctus. Arenaci 1664. 4.

— Amſtelod. 1665. 4. edit. auct.

— Genev. 1721. 4. acc. alii eius. aut. tract. med.

Eins der beſten und wichtigſten Bücher von der Peſt. Der Verfaſſer hat die Niemägiſche Peſt 1635. die ſechzehn Monate gewähret, mit ausgeſtanden. Der Text iſt durchgehends mit gelehrten, nüzlichen und angenehmen Anmerkungen verſehen. Der Verfaſſer hat einzig und allein die hitzige Methode.

3) *Septalii*, *Ludov.* Libri V. de peſte et peſtiferis affectionibus. Mediolan. 1622. 4.

Iſt ein vorzüglicher Schriftſteller von der Peſt.

4) *de*

4) *de Penna, L. B. de Beintema, I. I. W.* Λοιμολογια ſ. hiſtoria conſtitutionis peſtilentis a. 1708. per Thraciam, Sarmatiam, Poloniam, Sileſiam, Daniam, Sueciam, Saxoniam inferiorem, Auſtriam variaque loca S. R. I. Vienn. 1714. 4.

Dieſes Werk wird für andern, die von der Peſt geſchrieben haben, durchgehends hochgeſchätzt.

5) *Mead, Rich.* Short diſcourſe concerning peſtilential contagion. London 1720. 8. Dieſes fürtrefliche Buch iſt in dieſem Jahre ſiebenmal aufgelegt worden.

— lateiniſch: Lond. 1723. 8. edit. aucta. Der Ueberſetzer heißt Ward. Hagae Comit. 1721. 8. Lond. 1744. 8. Dieſe Auflage hat der Verfaſſer ſelbſt beſorget und vermehret. Die Ueberſetzung iſt auch beſſer.

Der berühmte Verfaſſer hält die Peſt für anſteckend, daß ſie in Afrika entſtehe, beſonders auf die Nerven würke, und die Eingeweide in Brand ſetze. Das Buch muß jeder ſelbſt leſen.

6) *Hodges, Nathan.* Λοιμολογια, ſ. peſtis nuperae ad populum Londinenſem graſſantis narratio hiſtorica. Lond. 1672. 8.

— engliſch: Lond. 1715. 8. cum notis et *Io. Quincy* tentamine de cauſis peſtis. ib. 1720. 8. ib. 1721. 8. ib. 1754. 8.

Dies

Dies iſt eine treue Beſchreibung der Peſt, die 1665. zu London wüthete, und vor welcher ſelbſt Sydenham flohe. Die Urſache derſelben ſuchet der Verfaſſer in der Luft, und ſeine Heilmethode iſt erhitzend.

7) *Browne*, *Ios.* practical treatiſe on the plague. Lond. 1720. 8.

Dies iſt eine Sammlung von verſchiedenen Peſten des vorigen Jahrhunderts, aus den beſten Schriftſtellern und ihren Rathſchlägen entlehnet.

8) *Schreiber*, *Io. Fr.* Obſervationes de peſtilentia, quae 1738. et 39. in Ucrania graſſata eſt. Petropol. 1740. 4.

— Gotting. 1744. 8.

— Berolin. 1752. 8.

— Petropol. 1750. 4. edit. auct.

Ein ſehr ſcharfſinniger Beobachter. So klein dieſe Schrift iſt, ſo viel enthält ſie. Der Verfaſſer hat das alcali fracidiſſimum zur Urſache angenommen.

9) Traité des cauſes, des accidens et de la cure de la peſte, avec vn recueil d'obſervations, et vn détail circonſtancié des precautions, qu'on a priſes pour Subvenir, aux beſoins des peuples affligées de cette maladie ou pour la prévenir dans les lieux qui en ſons menacés. Paris 1744. 4. Part. II.

In dieſer Sammlung findet man faſt alle Schriften, die bey Gelegenheit der Peſt zu Marſeille ediret worden. Die Samm-

Sammlung hat Chicoineau auf königlichen Befehl veranſtaltet. In ihrer Art iſt ſie fürtreflich.

10) *Deidier*, *Ant.* Tr. des cauſes, des accidens et de la cure de la peſte. a Paris 1744. 12.

Dieſes Werk iſt von Peter Senac auf königlichen Befehl herausgegeben worden, und iſt in allem Betracht fürtreflich.

11) *Lobb*, *Theoph.* Lettres relating to the Plague, and other Contagious Diſtempers. Lond. 1745. 8. Part. II.

12) *Chenot*, *Adami*, Tractatus de peſte. Vindobon. 1766. 8.

— deutſch: Dreßden 1776. 8. von Joſ. Willh. Schweigart. Dieſe Ueberſetzung iſt fürtreflich.

Nur ſelten wagt ſich jemand, durch ein Buch hundert andere entbehrlich zu machen, und doch hat es Chenot gethan. Dieſes Buch iſt ſehr lehrreich, und die beſte Anweiſung für den Peſtarzt, die wir haben. Alles iſt aus Beobachtungen zuſammengewebet, und alles ſehr geſchikt auseinander geſezt. Wenn auch ein Arzt die Peſt zu kuriren nie erhält, ſo kann er doch das Buch ſehr gut brauchen. Man wird Beobachtungen die Fülle finden, die über die Natur der Fieberausſchläge Aufſchlüſſe geben, die nüzlich und brauchbar ſeyn. Nach ſeiner Beſtimmung betrachtet, kann dieſes Werk, in welchem alles klaſſiſch iſt, fürtreflich, und im Ganzen unübertroffen heiſen. Nebſt der Abhandlung die von Mertens geliefert hat, und die ich bey Gelegenheit der Faulfieber angeführet habe, hat niemand ſo gut von der Peſt geſchrieben, als Chenot.

13) *Four-*

13) *Fournier*, Obſervations ſur la nature et le traitement de la ſievre peſtilentielle ou la Peſte. Dijon 1777. 8.

Der Verfaſſer hat aus groſzer Erfahrung geſchrieben, und ſeine Vorſchläge können mit Nutzen angewendet werden.

14) Ferro, Paskal Joſ. Von der Anſteckung der epidemiſchen Krankheiten, und beſonders der Peſt. Leipz. 1782. 8.

Was der Verfaſſer hier zur Verhütung, und von polizeymäſigen Anſtalten wider die Peſt, und anderer anſteckenden Krankheiten in Anſchlag bringet, iſt alles ſehr gut, und iſt in ähnlichen Fällen von jedem Praktiker nachzuahmen, von der Heilung derſelben ſagt er nichts.

8. Frieſel und Fleckfieber.

1) *Coyttari*, Io. de febre purpura epidemiali, et contagioſa, Libri II. Pariſiis 1578. 4.

Der Verfaſſer iſt der erſte, der vom Frieſel geſchrieben hat, und man kann nicht läugnen, daß er das peſtilentialiſche Frieſel mit mehr Genauigkeit beſchrieben, als man damals gewohnt war, doch meint ein ſcharfſinniger Recenſent in der allgemeinen deutſchen Bibliothek, daß dieſe febris purpurea eine tödliche Scharlachepidemie geweſen zu ſeyn ſcheine.

2) *Burſeri*, *Ioach*. Lib. de febre epidemia ſ. petechiali. Lipſ. 1621. 12.

Der Verfaſſer empfiehlet ſchon damals Abführungen bey den Peteſchen.

3.) *Mercati, Ludov*. Libellus de eſſentia, cauſis, ſignis et curatione febris malignae, in qua maculae

culae rubentes, ſimiles morſibus pulicum erumpunt per cutem. Pintiae 1574. 8.

— Baſil. 1594. 8. acc. Conſilium continens ſummam totius praedictionis et curationis in eodem affectu.

Einer der beſten Beſchreiber des Fleckfiebers.

4.) *Caſtro, Pet.* Lib. de febre maligna puncticulari. Veron. 1650. 8.

— Norimb. 1652 12.

— Platov. 1653. 12.

Der Verfaſſer hat abführende Mittel vorgeſchlagen.

5) *Donkers, Laur.* idea febris petechialis, ſ. Tr. de morbo puncticulari. Lugd. Bat. 1686. 8.

Der Verfaſſer rathet ſehr auf Abführungen.

6) *Roboreti, Octav.* de peticulari febre. Tridenti an. 1591. publice vagante Liber. Trident. 1592.

Der Verfaſſer ſchreibt mit Kenntnis der Sachen von den Peteſchen.

7) *Marchantius, Io.* de febre purpurata, quae per Burgundium a. 1652. et 1666. graſſata. Divione 1666. 12.

Auch dieſer Arzt hat das Flekfieber gut behandelt, und abführende Mittel gebraucht.

8) *Hamilton, Dav.* Tract. duplex, prior de praxeos regulis, alter de febre miliari. Lond. 1710. 8.

— Vlmae 1711. 8. acc. febris miliaris hiſtoriarum faſciculus.

— Lond.

— Lond. 1714. 8.

Der Verfaſſer nimmt ein ſcharfes Serum zur Urſache an, und hat alles mit vielem Fleiſe gut ausgeführet. Er liebt die hitzige Methode, und hat viele eigene beſondere Erfahrungen.

9) *Fantoni*, *Io.* ſpecimen obſervationum de acutis febribus miliaribus, cui praemiſſa eſt diſſ. de antiquitatibus et progreſſu febris miliaris. Veron. 1747. 8.

— Niſſae 1762. 8. edit. auct.

Der Verfaſſer hat ſeinen Gegenſtand gelehrt und gründlich abgehandelt.

10) *Fordyce*, *Io.* hiſtoria febris miliaris, et de hemicrania; acc. de morbo miliari Ep. *Car. Balgny*. Lond. 1753. 8.

— Lond. 1758. 8.

— Lovan. 1765. 8.

11) *Allionius*, *Car.* Tractatio de miliarium origine, progreſſu, natura et curatione. Aug. Taurin. 1758. 8.

— Ienae 1772. 8.

Ein Hauptbuch von dieſer Materie, und in der Geſchichte des Frieſels unentbehrlich.

12) *Molinarii*, *Chr.* de miliarium exanthematum indole et tractatione disquiſitio. Vindobon. 1764. 8.

Der Verfaſſer hat ſich durch dieſe Abhandlung groß und verdient gemacht, und ſie iſt es werth, daß man ſie ganz durch-

durchleſe, und ſich die angeſtellten Verſuche in ähnlichen Fällen zu Nutze mache. Der Streit mit Anton de Haen, ob der Frieſel kritiſch, oder nicht ſey, hat damals in Wien viel Aufſehn gemacht. Der Verfaſſer behauptet beydes aus Erfahrung. Zu dieſem Streite gehören folgende Schriften: 1. Lettre de *M. Collin*, a M. *de Haen*, au ſujet des Maladies avec eruption. 1763. 8. 2. *Matth. Collin*, diſſ. med. de miliaribus, rectaque medendi ratione. 1763. 8. 3. *Eiusd.* Ep. ad *Baldingerum* 1764. 8. Der Verfaſſer dieſer drey Schriften hat hier dem de Haen geantwortet, dieſer aber warf mit dem Titel Tirones um ſich, und er glaubte verbunden zu ſeyn, hierauf zu antworten, und ſchrieb dieſen Brief. 4. Lettre de M. *Cranz* a M. *Tiſſot* au ſujet de ſa diſpute avec M. *de Haen*. 1763. 5. Alethophilorum Viennenſium elucidatio epiſtolae de cicuta. 1766. 8.

13) **Hannes, Chr. Rud.** Brief an **E. G. Baldinger** über den Frieſel und andre Beobachtungen. Weſel und Leipz. 1768. 8.

— ib 1770. 8.

Eine angenehme und aufrichtige Erzählung, wie der Verfaſſer durch Beobachtungen und Studiren ſich beſſere Begriffe und eine richtigere Kurart im Frieſel und in hitzigen Fiebern zu Wege gebracht hat.

14) *de Fiſcher, Io. Bernh.* Tr. de febre miliari, purpura alba dicta, e veris principiis eruta, et confirmata, per longam experientiam collectus. Rigae 1767. 8.

Der Verfaſſer hält das Frieſel für ein Nervenfieber, und die Friſelbläsgen für einen Dunſt aus den Nervenwärz-

T gen

gen der Haut, oder aus den Scheiden der Nerven. Dieſer in eine Verderbnis eingegangene Saft, nachdem er einen febriliſchen Krampf erreget, verurſachet durch die Sympathie der Nerven die Menge hyſteriſcher und hypochondriſcher Symptomen. Auf dieſe kluge Theorie gründet der Verfaſſer ſeine Kur. Das Büchlein hat ſeinen guten Nutzen.

15) **Schulz von Schulzenheim, David**, gekrönte Preisſchrift vom Frieſel. Mit einer Vorrede von Zachar. **Vogel**. Aus dem Schwediſchen. Lübeck und Leipz. 1772. 8. Dieſe kleine Schrift hat vollkommenen Beyfall erhalten. Der Verfaſſer iſt ein großer Arzt.

16) *Haſenoehrl, Io. Ge.* hiſtoria medica morbi epidemici, ſeu febris petechialis, quae an. 1757. vsque ad an. 1759. Viennae graſſata eſt. Vindobon. 1760. 8.

Dieſes Werkgen hat den Beyfall der Kunſtrichter, beſonders eines Murray erhalten, auf deſſen Autorität ich ſelbiges beſtens empfele. Seitdem der Verfaſſer in Florenz liſt, heißt er Laguſus.

17) *Strack, Caroli*, Obſervationes medicinales de morbo cum petechiis, et qua ratione eidem medendum ſit. Carolsruh. 1766. 8.

— deutſch: Kopenhagen 1777. 8. mit einem Anhange von 15. Krankengeſchichten vermehret von **Juſt. Zadig de Meza**.

Der Verfaſſer hält die Peteſchen vor Unreinigkeiten, die aus dem Unterleibe abſtammen, und voll von dieſer Idee grün=

gründet er ſeine Kur, die, wie die beygefügten Geſchichten beweiſen, glüklich geweſen iſt. Der Verfaſſer verbreitet kein geringes Licht über die Natur der Krankheit, und verdienet allen Beyfall der Gelehrten. Der Stil iſt rein, gut und zierlich; Pappier und Druck ſauber. Junge Aerzte lernen aus dieſer Schrift, daß das Aderlaſſen, ſaure Mittel, Blaſenpflaſter und Kampher dieſe Krankheit zu heben nicht hinreichen, ſondern oft wiederhohlte gelinde und ſtärkere purgiermittel die einzigen wahren Arzneyen ſeyn. Das Buch iſt werth geleſen und benuzt zu werden. Auch die deutſche Ueberſetzung, und derſelben Anhang iſt gut gerathen.

18) *Damilano*, *Ios.* Trattato Sopra la malattia della miliari in Piemonte. Mandova 1777. 8.

— deutſch: Göttingen 1782. 8. aus dem Italieniſchen von. L. F. B. Lentin.

Dieſes Werk iſt ein wichtiger Beytrag zur Heilung dieſer Krankheit. Der Ueberſetzer hat brauchbare Anmerkungen beygefüget.

9. Blattern und Maſern.

1) *Sidobre*, *Ant.* Tr. de variolis et morbillis. Lugd. 1699. 12. ib. 1749. 12.

— Lugd. Bat. 1702. 12.

— Trai. ad Rh. 1765. 8.

Zu ſeiner Zeit ein gangbares Buch, dermalen iſt es zu entbehren. Der Verfaſſer lobt die antiphlogiſtiſche Methode, und hat auſer ſeiner Hypotheſe nichts beſonders. Daß dieſes Buch noch im Jahr 1765. aufgelegt worden, darüber muß

man ſich bey dem hellen Lichte unſerer Zeiten wundern; doch hat ſeine Hypotheſe vielleicht noch Anhänger.

2) Löbers, F. C. gründliche Anweiſung zu einer gründlichen Blatterkur. Jena 1730. 8.

— lateiniſch: Ienae 1731. 8.

Der Verfaſſer war ein Schüler Börhaavs, und das Buch iſt ganz Börhaaviſch.

3) *Lobb, Theoph.* Treatiſe on the Smal Pox. Lond. 1731. 8. ib. 1741. 8. ib. 1748. 8. Tomi II. edit. auct.

— franzöſiſch: 1749. 8.

Iſt eins von den beſten Büchern, die von Blattern handeln, und hat zugleich 50. Obſervationen die davon handeln.

4) *Hahn, Io. Godof.* Variolarum ratio expoſita. Vratislav. 1751, 4.

Dies Buch iſt anzupreiſen. Der Verfaſſer iſt nach Sydenham einer der beſten Schriftſteller von dieſer Materie. Seine Hypotheſe iſt; daß die Blattern eine Art der Evolution des menſchlichen Körpers ſeyn, ſie iſt aber ſo wenig wahrſcheinlich, daß er ſich weder im Leben, noch im Tode Anhänger verſprechen konnte. Sie iſt daher auch in Vergeſſenheit gekommen, da ihm ſo viele bekannte Erſcheinungen zuwider ſeyn, ſie iſt aber doch würdig geleſen zu werden. Das Buch hat auch ſchön Latein. Da dem Verfaſſer viele Einwürfe gemacht wurden, ſo hat er ſein Syſtem auf eine neue Art durch die Maſern zu befeſtigen geſuchet. Das Werkgen betittelt ſich: morbilli variolarum vindices, Vratislav. 1753. 4.

5) Storchs

5) Storchs, Joh. Theoretiſche und praktiſche Abhandlung von den Blatterkrankheiten. Eiſenach. 1752. 4.

Eins von den beſten Büchern, das ſelbſt van Swietens Beyfall erhalten hat. Der Verfaſſer war ein ſtarker Anhänger Stahls. Man findet eine Menge guter Obſervationen bey ihm.

6) *de Violante, Phil.* de variolis et morbillis: Tractatus phyſico-mechanicus. Dreſd. 1750. 4.

— Venet. 1752. 8. Ein Nachdruk.

Der Verfaſſer ſucht den Siz der Blattern in den Drüſen, die über den Nieren liegen. Dieſe Hypotheſe hatte ſchon Sylvius. Der Praktiker findet hier viel Gutes, das Latein aber iſt ſchlecht.

7) *Mead. Rich.* de variolis et morbillis, cui acc: *Rhacis* de variolis et morbillis commentarius. Lond. 1747. 8. ib. 1748. 8.

— Gotting. 1748. 8.

— engliſch: Lond. 1748. 8. by *Thom. Stack.*

— deutſch: Augſpurg 1762. 8. von **J. G. Neuhofer.**

Dieſes Buch hat einen der gröſten Aerzte zum Verfaſſer, das ich beſtens empfehle.

7) *Langriſh, Browne*, Plain directions in regard to the Smallpox. Lond. 1758. 8.

Auch dieſes iſt ein nüzlicher Unterricht, die Blattern zu heilen. Man muß es vor einen Auszug der Sydenhamiſchen Vorſchriften halten.

8) Huxham, Joh. Abhandlung von der Kinderblatterkrankheit, und der damit verknüpften Fieber unterſchiedner Art und Cur. Aus dem Engliſchen. München und Augſp. 1757. 8.

Von dieſem großen Arzt habe ich ſchon mit verdienten Ruhm geſprochen. Das Buch iſt einſt von beſten.

9) *Tiſſot*, *S. A.* Ep. ad — *Albr. de Hallerum* de variolis, apoplexia et hydrope. Lauſan. 1761. 8.

Alles bündig und gelehrt, wie man es von dem fürtreflichen Manne gewohnt iſt.

10) Tiſſot und Roſenſtein, Abhandlungen von der Natur und Cur der Kinderblattern, zum nüzlichen Gebrauch beſonders herausgegeben, und mit einer Vorrede von den herrſchenden Vorurtheilen bey der Blattercur begleitet von **E. G. Baldinger.** Langenſalz. 1768. 8.

— Leipz. 1778. 8.

Baldinger ſucht durch dieſe Arbeit den Menſchenverſtand bey dem Blattern gemeiner zu machen, auf eine edelmüthige Art. Tiſſot iſt hier nach der dritten Ausgabe und Roſenſtein nach Murrays Ueberſetzung abgedrukt. Die Vorrede enthält viel Nützliches in Abſicht auf die Blattern und deren Cur.

11) *Paulet*, *I. I.* hiſtoire de la petite Verole, avec les moyens d'en preſerver les enfants, et d'en arreter la contagion en France: ſuiuie d'une traduction Francoiſe du Traité de la petite Ve-

Verole de *Rhaſes*, ſur la derniere edition de Londres, Arabe et Latine. a Paris 1768. 12. Tomes II.

Die Abhandlung iſt gut. Der Verfaſſer dringt auf die Ausrottung der Blattern, als einer auſerordentlichen, und gar nicht nothwendigen Krankheit, aber die Ausführung dieſes Plans wird wohl ein non ens bleiben. Die Ueberſetzung des Rhazes iſt auſer dem Leben dieſes arabiſchen Arztes mit vielen gelehrten Anmerkungen von dem Verfaſſer begleitet worden.

12.) *Cloſs*, *I. F.* Nova variolis medendi methodus, cum ſpecimine obſervationum. Traj. ad Rhen. 1766. 8.

— deutſch: Ulm 1769. 8. mit einigen Anmerkungen.

Die lateiniſche Edition iſt rar. Der Innhalt der Schrift iſt merkwürdig, und mit vieler Gelehrſamkeit abgefaßt. Die Methode beſtehet in dem zeitigen Gebrauch der Fliegenpflaſter. Die Anmerkungen des Ueberſetzers ſind meiſtens praktiſch.

13) *Cotuani*, *Dominici*, de ſedibus variolarum ſyntagma. Vienn. 1771. 8. edit. recus.

Eine merkwürdige Schrift, die dieſen Nachdruk verdiente. Der Verfaſſer läugnet, daß die Blattern anderwärts, als auf der Haut ihren Siz haben könnten.

14) *Baylies*, *Will.* Aphorisms on the ſmall pox. 1768. 8.

— deutſch: Stettin 1775. 8. von A. B. Kölping.

Der Verfaſſer lebt iezt in Deutſchland in großem Anſehn. Dieſe kurzen Sätze kann jeder ausübende Arzt gar ſehr brauchen, ſie ſind voll von praktiſcher Einſicht und Erfahrung.

15) de Haen, Ant. Abhandlung von der ſicherſten Heilungsart der natürlichen Pocken. Aus dem lat. ins deutſche überſezt von Fr. Xaver von Waſſerberg. Wien 1775. 8.

Auch dieſe gut gerathene Ueberſetzung iſt hochzuſchäzen. Der Verfaſſer war ein großer Praktiker, und in Blatterkrankheiten beſonders glüklich.

16) von Swieten, Gerh. Abhandlung von den Blattern, aus deſſen Erklärung der Börhaaviſchen Lehrſätze genommen, und aus dem Lat. ganz neu überſezt. Frankf. 1777. 8.

— franzöſiſch: Paris 1776. 12. von *Duhaume*.

Für Landpraktiker ſehr gut, die das große theure Werk nicht kaufen können.

17) Hoffmann, Chriſtioph Ludw. Nachricht von einer guten Heilart der Kinderblattern, nebſt einem guten und kräftigen Mittel wider die bösartigen und zuſammenflieſenden. Münſter 1764. 8.

Des Verfaſſers Methode iſt kühlend, und das neue Mittel iſt der äuſerliche häufige Gebrauch des Kamphers. Das Werkgen iſt werth geleſen zu werden, da ſein Mittel der Erfahrung gemäs, ſich in ähnlichen Fällen ſehr heilſam erwieſen hat.

18) Hoff-

18) Hoffmann, Chriſtoph Ludw. Abhandlung von den Pocken. 1 Theil. Münſter und Hamb. 1770. 8.

— Anhang zum 1. Theile von Pocken, worinne die Exiſtenz der Pockendrüſen auſer allen Zweifel geſezt wird. Münſter 1778. 8.

— Von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Theile als eine Einleitung zum 2ten Theile von den Pocken. Münſter 1779. 8.

Der Verfaſſer iſt ein forſchendes Genie von Einſicht, und niemand wird die Verdienſte um die Arzneywiſſenſchaft verkennen, die der berühmte Mann durch gegenwärtige Schrift zu denen hinzufügt, die ſie ihm ſchon zu verdanken hat. In dieſer Schrift hat der Verfaſſer die Hypotheſe, daß bey den Blattern eine faulgewordene beſondere abgeſonderte Feuchtigkeit ſey, zu beweiſen geſucht, und man muß ihm die Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, daß er die Wahrheit ſuche, ſelbſt denke, ſeine Kunſt liebe und aufrichtig handle. Uebrigens denkt der Verfaſſer ziemlich Hambergeriſch.

19) *Henſsler*, *Phil. Gabr.* Tentamen de morbo varioloſo. Gotting. 1762. 8.

Das Werkgen hat Beyfall erhalten.

20) Des Churfürſtlichen Sanitäts-Collegii zu Dresden Vorſchläge zur Curart in Blattern. Nebſt einem Anhange, wie die epidemiſche Dyſenterie — auf das einfachſte und ſicherſte zu behandeln. Dresden 1778. 8.

Dies Werk iſt Empfehlungswerth.

21) *v. Wenzel*, *P.* Nouvelles Experiences avec le Mercure dans la petite verole qui demontrent ſa vertu ſpecifique dans cette maladie. Amſterdam et Leipſic. 1780. 8.

Der Verfaſſer braucht das Queckſilber als ein ſpecifiſches Mittel wider die Blattern. Die bey gebrachten Erfahrungen laſſen nichts geringes von dieſem neuen Heilmittel hoffen.

22) *Roe*, *Charl.* Treatiſe on the natural Smallpox with ſome Remarks and obſervations on Inoculation. Lond. 1780. 8.

Enthält viele wichtige Bemerkungen, und iſt praktiſchen Aerzten beſonders zu empfelen. Hoffentlich erhalten wir bald eine Ueberſetzung.

23) *Sarcone*, *Mich.* Del Contagio del rajuolo e della neceſſità di tentare l'eſtirpazione. Neapoli 1773. 8.

— deutſch: Göttingen 1782. 8. Aus dem Italieniſchen überſezt von L. F. B. Lentin.

Die Urſchrift kommt ſelten zu uns; und man muß dem Ueberſetzer für ſeine Arbeit danken. Der Verfaſſer verwirft alle Syſteme, und hält die Anſteckung allein vor die Urſache der Fortpflanzung dieſer Krankheit. Die Vorſchläge die Ausrottung zu verſuchen, müſſen bey dem gelehrten Verfaſſer ſelbſt nachgeleſen werden. Auch die Anmerkungen des Ueberſetzers ſind zu beherzigen.

24) Un-

24) Unzer, J. A. Abhandlung von den Pocken. Halberſt. 1782. 8.

Dies Buch iſt einſt der beſten, die wir von Blattern haben. Der Unterſchied derſelben iſt genau beſtimmt, die Kurmethode denſelben genau angemeſſen, und iſt daher iungen Aerzten gar ſehr zu empfehlen.

25) *Freind, Io.* Ep. de purgantibus in ſecunda variolarum confluentium febre adhibendis. Roterod. 1720. 8.

Der Verfaſſer iſt der erſte geweſen, der den Nutzen abführender Mittel in dem zweyten, oder vielmehr dritten Blatterfieber, welches ein wahres Faulfieber iſt, angegeben und empfolen hat.

26) Tralles, B. Ludw. Tract. daß das Aderlaſſen ein oftmals unentbehrliches Hülfsmittel zu einer glüklichen Blatterkur nach unumſtöslichen Gründen der Arzneykunſt. Breslau 1736. 8.

27) *Tralles*, *B. L.* diſſ. ep. de methodo medendi variolis hactenus cognita ſaepe inſufficiente, magno pro inoculatione argumento. Vratisl. 1761. 8.

28) *Tralles*, *B. L.* Ep. apolog. ad *Ant. de Haen* — de methodo medendi *Sydenhami*, *Tiſſoti* aliorumque illuſtriorum virorum in curatione variolarum, peſſimae indolis, infeliciter licet, dextre tamen adhibitae. Vratislav. 1764. 8.

Ich nehme dieſe drey Schriften zuſammen. Man findet hier fürtrefliche praktiſche Anmerkungen, die gründlich und gelehrt ſeyn.

29) Hir-

29) Hirſchel, Leon Elias, Abhandlung von den Vorbauungs und Vorbereitungsmitteln bey den Pocken. Berlin 1770. 8.

Dies Werkgen muß nicht aus der Acht gelaſſen werden. Die ertheilten Rathſchläge ſind alle heilſam, und der angehende Arzt muß ſelbige, wenn er glücklich heilen will, genau befolgen.

30) von Roſenſtein, Roſen, Abhandlung von den Maſern. Aus dem Schwediſchen überſezt. 1763. 4.

Der Verfaſſer war einer der größten Aerzte unſers jezigen Luſtrums, und dieſe Schrift iſt praktiſchen Aerzten unentbehrlich.

10. Scharlachfieber.

1) Storch, Joh. praktiſcher und theoretiſcher Tractat vom Scharlachfieber. Gotha 1742. 8.

Der Verfaſſer war ein fürſichtiger Arzt, und ſein Werk hat Beyfall erhalten, iſt zugleich der erſte, der ausführlich von dieſer Materie geſchrieben hat.

2) *Schmidt*, *Io. Conr. Guil.* de febre ſcarlatina. Hannov. 1753. 4.

3) *Brünig*, *G. F. H.* Conſtitutio epidemica Eſſendienſis anni 1769. et 70: Siſtens hiſtoriam febris ſcarlatino-miliaris anginoſae, eique adhibitam medelam. acc. obſervationum med. huc pertinentium decas. Veſal. et Lipſ. 1773. 8.

Der

Der Verfaſſer denkt gründlich, hat Geſchmak und Beobachtungsgeiſt, trägt eine Therapie vor, und verbindet damit eine ſchöne Kenntnis der neuern und älteren Schriftſteller in ſo mancherley Sprachen. Man findet in dieſem kleinen Buche viel merkwürdiges vom Scharlachfieber, und vom Frieſel.

4) Plenciz, M. A. Abhandlung vom Scharlachfieber. Aus dem Latein. überſezt von J. P. G. Pflug. Kopenhag. 1779. 8. Die Ueberſetzung iſt aus des Verfaſſers ſämmtlichen Werken ausgehoben.

— lateiniſch: — olim cum aliis eiusdem operibus, modo vero ſeparatim et ab auctore ipſo novis obſ. auctus in lucem prodit. Vindobon. 1780. 8. Die deutſche Ueberſetzung hat dieſe lateiniſche veranlaſſet. Die neuen Beobachtungen, die auf dem Titel angegeben werden, ſind nicht mehr, und nicht weniger, als in der erſten Ausgabe, und in der deutſchen Ueberſetzung.

Der Verfaſſer iſt einer der beſten Aerzte, die von dieſer Materie geſchrieben haben.

5) *Withering*, *Will.* An account of the ſcarlet Fevre and the Sorethroad of Scarlatina anginoſa, particularly as it appeared at Birmingham in the Year 1778. 8. London 1779. 8.

— deutſch: Frankf. 1781. 8. von J. A. J. Saur, überſezt, mit einigen Anmerkungen und Zuſätzen, die aber nicht viel ſagen wollen.

Es

Es iſt dieſes ein Werk, das die Aufmerkſamkeit der Aerzte verdienet. Der Verfaſſer beſchreibt eine Epidemie des mit einen wehen Hals verknüpften Scharlachfiebers ſehr gründlich, unterſuchet ſelbige ſorgfältig, und behandelt ſie aufs gründlichſte.

II. Hautkrankheiten.

1.) *Mercurialis*, *Hieron.* de morbis cutaneis et omnibus c. h. excretionibus Tractatus locupletiſſimi, opera *Pauli Aicardii.* Venet. 1572. 4.

— Baſil. 1576. 8.

— Venet. 1601. fol. acc. libellus de decoratione praelectionibus exceptus et in capita redactus a *Iulio Macino*. ib. 1625. 4.

Unter den Alten hat der Verfaſſer am beſten von dieſer Materie geſchrieben.

2.) *Minadoi*, *Io. Th.* de humani corporis turpitudinibus cognoſcendis et curandis Libri III. in quibus cum cutanearum tum organicarum turpitudinum cognitio et curatio traditur. Patav. 1600. fol.

Auch dieſer alte Arzt hat die Hautkrankheiten gut abgehandelt, doch ſcheinet Merkurialis den Vorzug zu haben.

3.) *Rudii, Euſtach.* Libri VII. de affectibus externarum c. h. partium. Venet. 1606. fol. Tomi II.

4) *Ha-*

4.) *Hagenreſſeri, Sam.* Noſodochium in quo cutis eique adhaerentium partium affectus omnes ſingulari methodo curandi fideliſſime traduntur. Tubing. 1630. 8. c. f.

— Vlmae 1660. 8. c. f. ib. 1670. 8. c. f.

Auch dieſe beyden Autores gehören unter den älteren Aerzten zu den beſten Schriftſtellern.

5.) *Turner, Dan.* de morbis cutaneis. A Treatiſe of Diſeaſes incident to the Skin. In Two partes. London. 1714. 8.

— Lond. 1726. 8. editio III.

— franzöſiſch: a Paris 1743. 8. Vol. II.

— deutſch: Altenburg 1766. 8. 2. Theile.

Ein ſehr brauchbares Buch, und der beſte Schriftſteller. Der Verfaſſer beſchreibet die Krankheiten, die zwiſchen Haut und Fell ſtecken, Ausſaz, Krätze, Blattern u. ſ. w. aufs bündigſte.

6.) *Lorry, A. C.* Tractatus de morbis cutaneis. Pariſiis 1777. 4.

— deutſch: Leipz. 1779. 8. 2. Bände, von Chr. Fr. Held. Da das lateiniſche Original bey uns rar iſt, ſo muß man für dieſe wohlgerathene Ueberſetzung danken.

Lorry hat ſich nach Mead, Bagliv, und Freind gebildet, und hat viele Kenntniſſe lateiniſcher, griechiſcher und arabiſcher Aerzte, und großen eigenen Beobachtungsgeiſt. Vorſtehendes Werk iſt vollſtändig und methodiſch, und hat

den

den Beyfall der Aerzte erhalten. Der Verfaſſer giebt alle mögliche Anleitung, wie man dieſe Krankheiten beurtheilen, beobachten und glücklich heilen kann. Lorry's genaue Bekanntſchaft mit den Alten, ſein unermüdeter Fleis, ſeine ausgebreitete Gelehrſamkeit, und ſeine gründliche Erfahrungen haben alle Schwierigkeiten überwunden, und über dieſen Gegenſtand ſo vieles Licht verbreitet, daß man das Werk vor klaſſiſch halten muß. Auch der Ueberſetzer hat ſich ein Verdienſt durch ſeine gute Ueberſetzung erworben.

7.) *Plenk, I. I.* doctrina de morbis cutaneis, qua hi morbi in ſuas claſſes, genera et ſpecies rediguntur. Vienn. 1776. 8.

— deutſch: Wien 1777. 8. von **J. X. von Waſſerberg.**

Dies Buch iſt ſehr brauchbar, und der Ueberſetzung würdig. Der Ueberſetzer, der dieſe ſchwere Arbeit unternommen hat, hat aus dem Vorrath ſeiner Beleſenheit, auch aus eigener Erfahrung gute Anmerkungen beygefüget.

8.) *Septalii Ludov.* Liber de naevis. Mediolan. 1606. 8.

— Patav. 1628. 8. ib. 1651. 8.

— Argentorat. 1629. 12.

9.) *Varandaei, Io.* Tractatus de Elephantiaſi, ſeu lepra. Gen. 1620. 8.

Iſt das beſte Buch unter den Alten von dieſer Materie, weit wichtiger iſt folgendes:

10.) *Murray, Io. And.* de vermibus in lepra obviis, iuncta leproſi hiſtoria. Gotting. 1769. 8.

Die

Dieſe von den Ausſätzigen, von dem Verfaſſer geſehene und beſchriebene Krankengeſchichte iſt ein wichtiges Stück für praktiſche Aerzte. Die gelehrten Anmerkungen vom Gebrauch einiger Heilmittel bey dieſer Krankheit müſſen ihnen beſonders lieb und angenehm ſeyn.

11) *Raymond*, hiſtoire de l'Elephantiaſis. Lauſan. 1767. 8.

— deutſch: 1776. 8.

Auch dieſer Verfaſſer hat dieſe höchſtſeltene Krankheit gut beſchrieben, und die kräftigſten Mittel empfolen.

12) *Schilling*, *G. G.* de lepra, commentationes recenſuit *I. D. Hahn.* Lugd. Bat. et Vltraj. 1778. 8. c. f. aen.

Eine höchſt merkwürdige Schrift, die wir Hahn zu verdanken haben. Zuerſt ſtehen Hahns Prolegomena, welche ſechzig Seiten einnehmen, dann folget Schillings merkwürdige Diſſertation de lepra, ferner *Phil. Ouſeelii* diſſ. de lepra cutis Hebraeorum und zulezt Schillings animadverſiones in Ouſeelianam, et additamenta in ſuam de lepra diſſ. Alles leſenswürdig.

13) *de Rouſſel, F. A.* diſſ. de variis Herpetum ſpeciebus. Pariſiis, 1779. 8.

Iſt eine fürtrefliche Preisſchrift, die geleſen zu werden verdienet.

12. Krankheiten des Hauptes.

1) *a Cruce*, *Vincent. Alſarii*, de morbis capitis frequentioribus Libri VII. Romae 1617. 4.

— Venet. 1619. 4.

Unter den Alten hat der Verfaſſer gut geſchrieben, und der Praktiker findet hier vieles geſammlet, was er nutzen kann.

2) *Willis Thom.* pathologia cerebri et nervoſi generis ſpecimen, in quo agitur de morbis convulſivis et de ſcorbuto. Oxonii 1667. 4.

— Amſtelod. 1668. 12. ib. 1670. 12.

— Lond. 1678. 12.

Das Buch iſt klaſſiſch. Man findet in demſelben viele gute Obſervationen.

3) *de Moor, Bartholom.* veris oeconomiae humanae principiis innixae pathologiae cerebri delineatis practica. Amſtelod. 1704. 8.

Das Buch iſt beſonders zu empfehlen; doch iſt es mehr pathologiſch, als praktiſch.

4) *Wepferi, I. I.* Obſervationes medico - practicae de affectibus capitis internis et externis. Scaphuſ. 1727. 4.

— Tiguri 1745. 4.

Ein fürtrefliches Buch, das mit allgemeinen Beyfall aufgenommen worden. Es beſtehet aus 222 auserleſenen Obſervationen, aus denen unendlich viel zu erlernen iſt.

5) *Lancerme Iac.* Tractatus de morbis internis capitis. Amſtelodam. 1748. 8.

— Venet. 1750. 8.

— Mon-

— Monſpelii 1756. 12.

Die Urſchrift iſt franzöſiſch, und dieſes iſt die Ueberſetzung eines ſehr nützlichen Buches.

6) *de Payva, Caſp. Roderic.* Epicriſis de morbis cerebri, qui extra cerebrum originem ducant. Romae 1751. 4.

13. Fallende Sucht.

1) *a Cruce, Vincentii Alſarii*, de Epilepſia, ſ. comitiali morbo Libri III. lectiones Bononienſes. Venet. 1603. 4.

Der Verfaſſer vertheidiget die alte Theorie, hat viele Hypotheſen iſt aber voll von guten Obſervationen, und entſchädigt den Leſer fürtreflich.

2) *de Moor, Bartholom.* Tractatio de Epilepſia et convulſionibus. Amſtelod. 1704. 4.

Iſt ſehr zu empfelen.

3) *Andrée, Iohn*, Caſes of the Epilepſie, hyſteric fits, and St. Vits dance. Lond. 1746. 8.

Bey dieſem Autor findet man viele gute Erfahrungen von genannten Krankheiten.

4) **Pietſch, Joh. Gottfr.** erklärte Urſachen und Cur von den Ohnmachten, und Convulſionen, vornämlich aber der eigentlichen fallenden Sucht. Hamb. und Leipz. 1753. 8.

Der Verfaſſer ſucht die Urſache in der elaſtiſchen Luft, die in den groben Eingeweiden eingeſperret iſt, doch nimmt er die Würmer als eine entfernte Urſache an.

5) **Colbatchs**, J. Abhandlung von der Miſtel, und deſſen Kraft wider die Epilepſie. Aus dem Engliſchen überſezt. Altenburg 1758. 8.

— Altenb. 1776. 8. mit Anmerkungen und Zuſäzen eines deutſchen Arztes.

— franzöſiſch: Paris. 1729. 12.

Die Urſchrift iſt zu London 1719. und 1723. herausgekommen. Es iſt ein brauchbares Büchlein für angehende Aerzte, die ſich dieſes Mittels in ähnlichen Fällen bedienen wollen. Die Bemerkungen des deutſchen Arztes ſind nur wenige.

6) **Hirſchels**, **Leon Elias**, Gedanken, die Heilungsart der fallenden Sucht betreffend, nebſt einem Anhange von einigen gegen die Würmer dienenden Mitteln. Berlin 1770. 8.

— Mietau 1774. 8.

Der Verfaſſer beweiſet, daß die Epilepſie ihrem gewöhnlichen Siz im Unterleibe habe, zuweilen von einer Verſezung auf die Nerven, und höchſt ſelten am Kopfe, und Gehirne. Viel Beleſenheit und Beurtheilung, aber viele Drukfehler.

7) *Tiſſot*, *S. A.* Traité de l'Epilepſie. a Lauſann. et a Paris 1770. 8.

— deutſch: Berlin 1771. 8. von **Krünitz**.

— — Leipz. 1771. 8. Beyde Ueberſezungen ſind gut und richtig.

Der Innhalt dieſes Werks läßt alle bisherige Abhandlungen weit hinter ſich, indem der gelehrte Verfaſſer alle mögliche Urſachen der Epilepſie deutlich und vollſtändig

6

ſtändig auseinander ſezt, die Kurart für jede genau unterſcheidet, und mit einer durchdringenden praktiſchen Klugheit beſtimmt. Beleſenheit und Erfahrung hat der Verfaſſer im höchſten Grade gezeiget, dadurch das Werk lehrreich und ſehr intereſſant wird. Wer Tiſſot beſitzet, kann die übrigen leicht entrathen. Ich verlange das Buch ſchlechterdings in den Händen eines praktiſchen Arztes.

14. Krampf, und Starrſucht.

1) *Bilſinger*, *Chriſt. Lud.* de Tetano liber ſingularis theoretico practicus, monumentis veterum ſuffultus, et obſervationibus recentiorum, propriisque illuſtratus, quo ſimul omnis theoria convulſionum novo ſchemate ſtudioſe diluciτur. Lindaviae 1763. 4.

Ganz gut. Das meiſte hat der Verfaſſer aus den Alten geſammlet, deren Meinung er mit einiger neueren vergleichet, doch hat er ſeine eigenen Gedanken beygefüget.

2) *Delii*, *Heinr. Fr.* Diatribe de Catalepſi. Erlang. 1754. 4. edit. ſecunda.

Von dieſer höchſtſeltenen Krankheit hat der würdige Verfaſſer bündig gehandelt, und über dieſe ſchwere Materie ein helles Licht verbreitet.

3) *Ackermann*, *I. Chr. Gottl.* Commentatio medica de Triſmo. Gotting. 1775. 8.

— deutſch: Nürnberg 1778. 8. Dieſe Auflage iſt zweymal zu ſtark, als das Original. Die Ueberſetzung verdienet Hochachtung.

Der Verfaſſer verſtehet die Mundſperre, oder den Kinnbackenzwang. Das Buch braucht keiner Empfelung, denn es ſezt dieſe Krankheit in ein helles Licht. Man muß dem Verfaſſer dafür danken, und das werden alle thun, denen um die Verbeſſerung der Heilkunde zu thun iſt.

4) **Hirſchel, Leon Elias**, Gedanken von der Starrſucht, oder Catalepſis. Berlin 1769. 8.

Ein artiges Werkgen, das in die Urſachen und Kur dieſer Krankheit tief eindringt.

5) *Trnka, Wenceſl. de Kr'zowitz* Commentarius de Tetanō, plus quam ducentis Cl. Medicorum obſervationibus, nec non cognitis adverſus Tetanun remediis inſtructus. Vindobon. 1777. 8.

Beſſer als Bilfinger. In dieſem Handbuche iſt alles gut geſammlet, gut geordnet. Sammlungen dieſer Art hat man oft gewünſchet, und der Verfaſſer ſcheinet der Mann zu ſeyn, der dergleichen Bücher uns liefern kann, auch ſchon geliefert hat; und man wünſchet, daß er mehrere Kapitel aus der Pathologie und Praxis auf dieſe Art behandeln, und dadurch allen praktiſchen Aerzten eine gute und wohlfeile Handbibliothek liefern möge.

6) *Starke*, *I. C.* de Tetano eiusque ſpeciebus praecipuis, cauſis et ratione ſanandi, e veteribus et recentioribus ſcriptis eruta. Ienae 1778. et 1781. 8. Pars prior et poſterior.

Iſt mit Beyfall aufgenommen worden. Der Verfaſſer hat alles gründlich bearbeitet, und ſein Werk iſt des Trnka

Abhand-

Abhandlung weit vorzuziehen. Auch wegen der mehr verdauten Beleſenheit verdienet er Achtung. Der Verfaſſer ſucht die Urſache in der vermehrten Reizbarkeit, und dieſe Hypotheſe hat er ſo ausgeführet, daß man ihm den Beyfall nicht verſagen kann.

15. Gemüthskrankheiten, und Melancholie.

1) *Klockhof*, *Corn. Alb.* de morbis animi ab infirmato tenore medullae cerebri diſſertatio. Traj. ad Rh. 1753. 8.

Der Verfaſſer hat ſehr viel Gelehrſamkeit angebracht, einer Materie das erforderliche Licht zu geben.

2) *Lorry*, *A. C.* de Melancholia et morbis melancholicis. Lutet. Paris. 1765. 8. Tomi II.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1770. 8. 2. Bände, **Chriſt. Aug. Wichmann**, nebſt einer Vorrede von **Carl Chriſt. Krauſe.**

Ein klaſſiſches Werk! der gelehrte Verfaſſer macht das Buch durch lehrreiche und merkwürdige Beobachtungen intereſſanter, und verdienet allen Beyfall der Aerzte, aber ſeine Theorie iſt unnütze, indem er das längſt verworfene Syſtem von der Spannung der Nervenfäſergen annimmt, darauf er ſeine Theorie von den Nervenkrankheiten bauet. In dem praktiſchen Theile iſt der Verfaſſer brauchbarer, und richtig. Man findet in dem Werke eine ausgebreitete Gelehrſamkeit. Der Verfaſſer ſchreibt auch ſchön Latein, hat aber die Gabe nicht, leichte zu ſchreiben, daher Lorry in der Ue-

berſetzung viel von ſeiner Schönheit verliehren muß. Da nur wenige Aerzte ſich im Lateiniſchen ſo gut ausdrucken, ſo werden die Aerzte das Werk lieber im Original leſen. Diejenigen, die den ſchweren Stil des Verfaſſers nicht leſen wollen, müſſen dem Ueberſetzer für ſeine mühſame Arbeit danken. Unter der Aufſicht Krauſens iſt dies ſchwere Original glüklich überſezt worden. Meine Pariſer Auflage hat prächtiges Pappier, und ſchönen Druk.

16. Nervenkrankheiten.

1) *Boerhaave, Herman.* praelectiones academicae de morbis nervorum, cura *Iac. van Eems.* Lugd. Bat. 1761. 8. Tomi II. Die beſte Auflage.

— Francof. et Lipſ. 1762. 8. Tomi II.

Ein ſchäzbares Buch, das einen der größten und ſcharfſinnigſten Aerzte zum Verfaſſer hat.

2) **Preſſavins**, neue und gründliche Abhandlung von den Nervenkrankheiten, und den Dünſten, oder Vapeurs, nebſt der rechten Art ſie zu heilen. Aus dem Franzöſiſchen. Nürnberg 1772. 8.

Der Verfaſſer hat würklich ſeine Materie gut durchdacht, und er iſt mit der Natur, als ein Beobachter bekannt. Er verdient geleſen zu werden; urtheilet mit vieler Einſicht, und belegt ſeine Sätze mit Beobachtungen, davon er lehrreichen Gebrauch macht.

3) **Musgrave, S.** Betrachtungen über die Nerven und Nervenkrankheiten, aus dem Engliſchen überſezt. Leipz. 1776. 8.

Ein

Ein kleines aber nüzliches Büchlein, doch hat er auch viel falſches.

4) Iſenflamm, Ja. Fr. Verſuch einiger prakti- ſchen Anmerkungen über die Nerven, zur Erläute- rung verſchiedener Krankheiten derſelben, vornäm- lich Hypochondriſch- und hyſteriſcher Zufälle, ent- worfen. Erlangen 1774. 8.

Der berühmte Verfaſſer trägt hier eine neue Theorie der Nervenkrankheiten ſehr ſcharfſinnig vor, die er auch durch verſchiedene Beobachtungen aus der mediciniſchen Pra- xis erläutert, und beweiſet. Der Hauptſaz des Syſtems iſt, daß alle Nervenkrankheiten von einem Zuſammendrücken des Nervenmarks entſtünden, wovon man die Gründe und den Beweis ſelbſt nachleſen muß.

5) *Tiſſot, S. A.* Traité des nerfs et de leurs maladies. Lauſann. 1779. 12. Vol. 12.

— deutſch: Winterthur 1780. 8. von Weber mit Anmerkungen.

— — Leipz. 1780. 1781. 8. 3 Bände, von J. E. G. Ackermann, mit Anmerkungen. Acker- mann iſt einer von unſern wackern Ueberſetzern, die nicht Haut und Knochen ihres Originals, ſon- dern Geiſt, und Stärke und Leben deſſelben liefern.

— franzöſ. Baſil. 1780. Vol. IV. 12.

— — a Paris. 1780. Vol. IV. 12. Es folgen noch mehrere Bände. Das ganze Werk beſtehet aus 34. Abſchnitten, gegenwärtige 4. Bände ent- halten 12. derſelben.

Tiſſots Nahme iſt zu bekannt, als daß ich nur das geringſte zur Empfelung dieſes Werks hinzuſetzen ſolte. Es enthält einen Schaz von Beobachtungen, die jeden Arzt aufmerkſam machen müſſen. Man vermiſſet nichts, was von allgemeinen Grundſätzen der Heilkunde in Abſicht auf die Nerven geſagt werden kan.

6) *Whiters*, *Th.* Obſervations on chronic weakneſſ. London 1777. 8.

— deutſch: Altenburg 1779. 8

Der Verfaſſer handelt hier das ab, was man ſonſt Nervenkrankheit, oder Kacherie, oder wohl gar Nervenſchwindſucht nennen kann. Das Buch verdienet viele Leſer zu finden.

7) *Bruckmann*, *Fr. Hieron.* de morbis nervorum obſervationes quaedam ſingulares cum epicriſi. Gotting. 1780. 4.

Ein artiger Beytrag zu dieſer Materie.

8) Stunzer, J. K. über das Betragen in Nervenkrankheiten, für Unerfahrne in der Arzneywiſſenſchaft. Wien 1782. 8.

Nach Todes gültigem Ausſpruche kann der Arzt dies Werkgen nicht entrathen, wenn er Hypochondriſchen Perſonen mit Nutzen rathen will.

17. Hypochondriſche und hyſteriſche Krankheiten.

1) *Highmori*, *Nathan.* Exercitationes duae, de paſſione hyſterica et affectibus hypochondriacis. Oxonii 1660. 12.

— Amſte-

— Amſtelod. 1660. 12. edit. emendatior.

— Ienae 1677. 12.

Sehr gut. Der Verfaſſer nimmt den Mangel der Spannung der feſten Theile an, worauf er auch ſeine Heilmethode gründet.

2) *Robinſon, Nic.* Syſtem of the Spleen vapeurs and hyſterical melancholy. Lond. 1729. 8.

Der Verfaſſer dringt auf die Stärkung der Nerven.

3) *Fracaſſini, Ant.* Natura morbi hypochondriaci eiusque curationis mechanica inveſtigatio. Veronae 1756. 4.

Der Verfaſſer ſieht das Uebel vor eine Krankheit der Nerven und Häute, und zum ſpasmodiſchen gehörende Krankheit an. Es iſt alles gelehrt und gründlich ausgeführet.

4) *Raulin, Ioſ.* Traité de affections vaporeuſes du Sexe, avec l'explication de leurs ſymptomes, de leurs differentes cauſes, et de la methode de les guerir. Paris 1758. 12.

Der Verfaſſer leitet das hyſteriſche Uebel von Blähungen her, mit welchen er eine gar zu große Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Nerven verbindet. Seine vorgeſchlagene Theorie gründet ſich hierauf. Das Buch iſt leſenswürdig.

5) *Pomme*, Eſſai ſur les affections vaporeuſes des deux ſexe. Paris 1760. 8.

— Paris 1761. 8.

— Lion 1769. 8. 2. Tom. Es giebt auch noch eine neuere franzöſiſche Ausgabe.

— deutſch:

— deutſch: Breslau 1775. 8. von J. A. Gladbach.

Des Verfaſſers neue Theorie iſt dieſe, daß er die Urſache einer Einſchrumpfung der Nerven zuſchreibet, dieſes ſey eine Trockenheit der Membranen, und der Nerven an ſich ſelbſt — Seine Methode beſtehet mehrentheils in erweichenden Mitteln und iſt alſo ein Gegenfüsler des Robert Whytt, der die eigentlich ſo genannten antiſpasmodiſchen Mittel lobet und anpreiſet. Dieſer aber ſchreibt für Engländer, unſer Verfaſſer für Franzoſen. Da es nicht zu läugnen iſt, daß der Verfaſſer in vielen Fällen Unrecht haben kann, indem es unmöglich iſt, die Krankheiten, die nicht immer einerley Urſachen haben, nach einer allgemeinen Theorie auf einerley Art heilen zu wollen, ſo wurde das Werk vielmals angegriffen, aber es hat auch viele Anhänger gefunden, nicht nur, weil ſeine glükliche Kuren ein Beweis für ihm ſind, ſondern auch bekannt iſt, daß dieſe Heilart in vielen Fällen nüzlich iſt. Der Ueberſetzer hat einige Anmerkungen beygefüget.

6) *Whytt*, *Robert*, Obſervations on the Nature, Cauſes, and Cures of thoſe Diſorders, which have been commonly called Nervous, Hypochondriac, or Hyſteric. To which are prefixed ſome Remarks on the ſympathy of the Nerves. Edinburgh 1765. 8.

— London 1765. 8.

deutſch: Leipz. 1766. 8.

— holländiſch: Roterdam 1767. 8. durch Lambert Bicker.

Das

Das Werk iſt aus der Fülle von Beobachtungen, Verſuchen und Erfahrungen in guter Ordnung aufgezeichnet, und der Verfaſſer macht wichtige Zweifel gegen viele Hypotheſen, die in der Praxis irre führen können; aber ſeiner eigenem, dem ſeinen Stahlianismus ſagt er doch nicht ab, wiewohl man ihm Gerechtigkeit wiederfahren laſſen muß, daß er auf den praktiſchen Theil keinen Einflus hat. Er greift ſeine Krankheit in ihren Urſachen ſowohl als in ihren Symptomen ſo rüſtig an, als ie nur ein mechaniſcher Arzt vermag. Durch und durch ſind leſenswürdige Krankengeſchichten eingeſtreuet.

7) Bilguer, J. U. Nachricht an das Publikum in Abſicht der Hypochondrie. Kopenhagen 1767. 8.

Der Verfaſſer hat nicht ſeine eigene, ſondern die übereinſtimmigen Einſichten, Beobachtungen und Zeigniſſe der neuen Aerzte in weitläuftigen Auszügen aus ihren Schriften mit ihren eigenen Worten vorgeleget, ſo daß man ſein Werk als ein Reſultat von dem betrachten kann, was die größten Aerzte von dieſer ſo allgemeinen und verderblichen Krankheit entdekt haben. Dieſes Deſſein war eines Menſchenfreundes würdig. Die Einrichtung dieſes Werks verurſachet Wiederhohlungen, und eine große Ungleichheit des Stils, welches man überſehen muß; auch muß man dem Werke den Vorwurf machen, daß es viele grammatikaliſche Unrichtigkeiten in den lateiniſchen medіciniſchen Formeln hat. Uebrigens wäre auch zu wünſchen, daß der Verfaſſer ſein Werk kürzer gefaßt, und nicht in einer ſo dicken Geſtalt herausgegeben hätte. Viele Leſer werden abgeſchrekt es zu leſen, und noch mehrere wegen des hohen Preiſes zu kaufen.

8) Hill's, Joh. praktiſche Abhandlung über die

Natur

Natur und Cur der Krankheit, welche man die Milzkrankheit oder Hypochondrie nennt. Aus dem Engliſchen überſezt. Bremen 1767. 8.

Der Verfaſſer ſucht die Haupturſache der Hypochondrie in einer vom verdikten Blute gemachten Verſtopfung, worauf er ſeine Kur gründet. Das Buch hat Beyfall erhalten.

9) **Leuthner, J. N. A.** praktiſche Heilungsverſuche der Milchdünſte durch verſchiedenen Gebrauch des gemeinen Waſſers. Ulm 1779. 8. 2 Theile.

Des Verfaſſers Methode iſt die moderne Pommiſche, anfeuchtend, ſehr ſimpel und einförmig, und der Erfolg ſehr glüklich. Das Buch iſt Empfelungswerth. Es beſtehet aus Beobachtungen über ein einziges Fach der Arzneywiſſenſchaft — der einzige Weg unſre Kunſt allmählig der Vollkommenheit näher zu bringen. Der Stil des Verfaſſers iſt poetiſch, ſchwülſtig, und läßt ſich nicht gut leſen.

10) *Revillon*, *Claud* Recherches ſur la cauſe des affections hypochondriaques, apellées communement Vapeurs. Paris 1779. 8.

— deutſch: Briefe eines Arztes an einen Hypochondriſten, über die Urſache hypochondriſcher und hyſteriſcher Uebel. Gotha 1781. 8. Der Ueberſetzer hat ſich L. g. unterſchrieben.

Der Verfaſſer ſagt, daß die Nervenbeſchwerden von der fehlerhaften Ausdünſtung herrühren, und hat zum Beweiſe Beobachtungen und Verſuche zum Grunde geleget. Alles, was der Verfaſſer ſagt iſt ſo einleuchtend, ſo unwiderſprechlich wahr, daß es nicht bloſer Troſt, ſondern ſchon

würk-

würkliche Hülfe für einen Hypochondriſten iſt, ihn nur anzuhören. Das Buch iſt auch auſer Frankreich mit dem gröſsten Beyfall aufgenommen worden, und der Ueberſetzer verdienet für ſeine Bemühung den wärmſten Dank.

18. Schlagflus und Lähmung.

1) *Wepferi*, *I. I.* hiſtoriae apoplecticorum, obſervationibus et ſcholiis anatomicis et medicis elaboratae et illuſtratae. Scaphus. 1658. 8.
— ſcaphus. 1675. 8. edit. auct.
-- Amſtelod. 1681. 8. ib. 1724. 8. ib. 1728. 8.

Ein fürtrefliches Buch, daraus der angehende Arzt recht vieles lernen kann.

2) *Perebom*, *Cornel.* Tractatus de paralyſi, inprimis nervea. Horn. 1773. 8.

Ein leſenswürdiger Traktat.

3) Abhandlung über die Kenntnis und Heilart der Schlagflüſſe. Langenſalza 1775. 8.

Iſt mühſam und umſtändlich beſchrieben, doch hat der Verfaſſer nichts neues und beſonderes, ſondern es iſt alles aus den ſchon vorhandenen Schriften dieſer Materie geſammlet, und kann alſo angehenden Aerzten nuzbar ſeyn.

4) *Ponsart*, Traité de l'Apoplexie et de ſes differentes eſpeces, avec une nouvelle methode curative. Luttich (Paris) 1777. 12.

5) *Pott*, *Percival*, Remarques ſur cette eſpéce de Paralyſie des extremitiés inferieurs que l'on trouve ſouvent accompagnée de la courbure de l'épine du dos, qui eſt ſuppoſée en entre

la

la cauſe, avec la methode de la guerir — traduit de l'Angois avec des obſerv. et des Additions par M. *Beerenbroek*. a Bruſſ. et Paris. 1779. 8.

Die engliſche Urſchrift iſt zu London 1779. herausgekommen, und der Ueberſetzer iſt Augenzeige von der Richtigkeit deſſen, was der Verfaſſer in dieſer nüzlichen Abhandlung ſaget. Der Ueberſetzer hat dies wichtige Werk mit erheblichen Zuſätzen bereichert. Der Verfaſſer handelt alles gründlich ab. Die Krankheit, von der gehandelt wird, heißt gemeiniglich eine Lähmung, weil die untern Gliedmaſen zu ihrem Dienſte, ja manchmal ſo gar zu irgend einer Art von Bewegung unfähig ſind.

19. Augenkrankheiten.

1) *Mercurialis, Hieron.* de oculorum et aurium affectibus praelectiones, non ſolum medicis, verum etiam philoſophis magnopere vtiles. Primum a *Mich. Columbo* in lucem editae. Francofurt. 1591. 8.

Iſt gelehrt, und zu damaliger Zeit das beſte, was man haben konnte.

2) *Duddel, I.* a Treatiſe of the Diſeaſes of the Horny-Coat of the Eye. Lond. 1729. 8.

Der Verfaſſer war ein berühmter Augenarzt in England. Seine Schriften haben Beyfall erhalten.

3) *St. Yves, Chr.* Noveau traité des maladies des Yeux. Paris 1722. 12.

— Amſterd.

— Amſterd. 1736. 12. ib. 1767. 8.

— engliſch: Lond. 1741. 8. vertente *Stokton.* ib. 1744. 8.

— deutſch: Berlin 1730. 8. von Miſchel. ib. 1744. 8.

4) *Maitre Iean, Ant.* Traité des maladies de l'oeil, et des remedes pour les guerir. Troyes 1707. 8.

— Paris 1727. 8. ib. 1722. 8. ib. 1741. 8.

— deutſch: Nürnberg 1725. 4.

— — Bremen 1731. 8.

— holländiſch: Leyden 1714. 4. von J. Palfyn.

Beyde Männer waren große Augenärzte, und haben ein helles Licht über die Augenkrankheiten verbreitet zu ihrer Zeit hatten ſie nicht ihres gleichen.

5) *Boerhaave, Herm.* de morbis oculorum praelectiones. Gotting. 1746. 8. Dieſe Auflage hat von Haller beſorget, iſt aber nach einer fehlerhaften Handſchrift abgedruckt worden.

— Venet. 1748. 8.

— Paris. 1748. 8.

— Gotting. 1750. 8. Eine ſehr verbeſſerte Ausgabe.

— franzöſiſch: Paris 1749. 12. ib. 1750. 8.

— deutſch: Frankf. 1751. 8. von J. F. Clauder nach der neuſten Göttingiſchen Ausgabe: auch

ſind einige Augenmittel aus Hoffmanns und eigener Erfahrung hinzugethan worden.

— — Nürnb. 1759. 8.

Börhaavs Werk verdienet blos einer Anzeige; was er ſchrieb, muſte bündig ſeyn.

6) Nicolai, E. A. von den Fehlern des Geſichts. Berlin 1754. 8.

Alles deutlich und gründlich, wie man von dem berühmten Verfaſſer ſchon gewohnt iſt.

7) *Gendron, Lov. Florent. Dehais*, Traité des maladies des Yeux. Paris 1770. 8. Vol. II.

8) *Ianin, Iean*, Memoires et obſervations anatomiques, phyſioliques et phyſiques ſur l'oeil, et ſur les maladies, qui affectent cet Organe, avec un precis des operations et des remedes qu'on doit pratiquer pour les guerir. a Lyon 1772. 8.

— deutſch: Berlin 1776. 8.

Dies Buch iſt von Kennern gelobt und ſehr gebilliget worden, und bedarf keiner weitern Empfelung. Der Verfaſſer iſt ein genauer und ſubtiler Forſcher.

9) *Trnka, Ios. Leop.* Tractatus de morbis oculorum internis. Vindobon. 1771. 8.

Das Werk hat Beyfall erhalten.

10) *Plenck, I. Iac.* doctrina de morbis oculorum. Vienn. 1777. 8.

— deutſch:

— deutſch: Wien 1778. 8. von Fr. von Waſſerberg.

Dem Verfaſſer iſt nicht leicht eine neuere Entdeckung unbekannt geblieben, und man findet hier alles gut geſammlet und gut geordnet, vollſtändig beyſammen. Bey der Kur wird der iunge Arzt auf die merkwürdigſten Schriftſteller zu weiterer Nachſicht hingewieſen. Die Ueberſetzung iſt treu und gut.

11) *Chandler*, *Ge.* A Treatiſe on the Diſeaſes of the Eye and their Remedies. London 1780. 8.

Ein empfehlungswürdiges Buch.

12) Duncan, über die verſchiedenen Krankheiten des Auges und deren Heilung. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1780. 8.

Iſt mit Beyfall angenommen worden. Der Verfaſſer hat auf die Augenkrankheiten groſſen Fleis gewendet, und man kann es ihm zutrauen, daß er was fürtrefliches liefern kann.

13) *Trnka*, *Wenc. de Krzowitz*, hiſtoria amauroſeos omnis aevi obſervata medica continens, Partes II. Vindobon. 1781. 8.

Dies Werk enthält den Kern groſſer und ſeltener Schriften.

20. Gehörfehler.

1.) *Trnka*, *Wenc. de Krzowitz*, hiſtoria Cophoſeos et Baryecoiae. Vindobon. 1778. 8.

Ein Werk von Gehörfehlern hatte uns noch gefehlet, und der Verfaſſer iſt der erſte, der uns ſelbiges in die Hände liefert. Alles, was bisher in vielen Schriften verſteckt und bekannt geweſen, hat er mit großer Mühe geſammlet, wodurch er um die praktiſche Medicin ein großes Verdienſt erworben hat. Aus allen, was der würdige Mann in Auszügen geliefert hat, erhellet, daß dieſe Schrift keine trockene Kompilation, ſondern eine mit gutem Raiſonnement gemachte Sammlung über dieſen Gegenſtand, oder ein geſchmackvoller Zuſammentrag der beſten Schriften ſeyn. Der Verfaſſer hat dabey ſeine Materie gut durchgeſucht, und die fürtreflichſten Kautelen beygefügt, die ohne Zweifel dem praktiſchen Arzt willkommen ſeyn werden.

21. Krankheiten der Zähne.

1.) *Fauchard, Pier.* Chirurgien Dentiſte, ou Traité des Dents. Tom. I. et II. c. f. aen. a Paris 1728. 8.

— deutſch: Berlin 1733. 8. 2. Theile mit 40. Kupfertafeln; mit einer Vorrede A. Buddäi. Die Ueberſetzung hat G. Matthiä beſorget.

Dies Werk hat allgemeinen Beyfall erhalten.

2.) **Pfaffs, Phil.** Abhandlung von den Zähnen des menſchlichen Körpers und deren Krankheiten. Mit K. Berlin 1756. 8.

Das Buch iſt gut und praktiſch geſchrieben. Man findet viele Verbeſſerungen und neue Erfahrungen.

3.) *Bourdet*, Recherches et obſervations ſur toutes les parties de l'art du Dentiſte. a Paris 1757. Tom. II. mit K.

Iſt

Iſt ein vorzügliches Werk, und verdienet Achtung vor andern. Man findet hier die neuſten Verbeſſerungen und Erfindungen, und bey bekannten Dingen eigene Erfahrungen.

4.) Paſch. Joſ. Ge. Abhandlung von den Zähnen, derſelben, wie auch des Zahnfleiſches, der Kieferkrankheiten, und Heilarten. Wien 1767. 8. 2. Theile.

Verdienet allgemeinen Beyfall. Man findet eine richtige Kenntnis der abgehandelten Materie, viele andre feine Einſichten, eigene Beobachtungen, auch iſt das Buch in einem guten Geſchmack geſchrieben.

5.) *Berdmore's Thom.* Treatiſe on the Diſorders and Deformities of the Theeth and Gums, illuſtrated with Caſes and Experiments. London 1770. 8.

— deutſch: Altenburg 1771. 8.

Dies Buch wird beſonders empfolen.

6.) Jourdains, praktiſche Abhandlung über die Krankheiten des Mundes und der mit demſelben in Verbindung ſtehenden Theile. Aus dem Franzöſiſchen überſezt. Nürnb. 1771. 8. 2. Bände mit K.

Beyde, der Verfaſſer, und der ungenannte Ueberſetzer, ſelbſt Kenner und Aerzte, laſſen nichts ſchlechtes hoffen. Das Werk iſt vorzüglich zu empfehlen.

7.) *Hunter, Iohn,* Natural hiſtoric of the human theet. Lond. 1771. 8. 2 Theile, mit 16. ſchönen Kupfern, prächtig gedruckt.

 — deutſch:

— deutſch: Leipz. 1780. 8. 2. Theile, nebſt 8. Kupfertafeln.

— holländiſch und lateiniſch: 1778. mit 16. Kupfertafeln, von Boddaert überſezt. Die Ueberſetzung iſt nicht die beſte.

Dieſes Werk iſt für Aerzte und Wundärzte höchſt brauchbar. Der erſte Theil iſt theoretiſch, der zweyte praktiſch. Der deutſche Ueberſetzer hat brauchbare Anmerkungen beygefüget, welche der Ueberſetzung einen wichtigen Vorzug vor der theuren Urſchrift gewähren.

8.) *Plenk, I. I.* doctrina de morbis dentium ac gingivarum. Vienn. 1778. 8.

Der Verfaſſer iſt ein gründlicher praktiſcher Schriftſteller, und man findet hier alles in einer beliebigen Kürze was den natürlichen und widernatürlichen Zuſtand der Zähne und ihrer Krankheiten Heilung betrift.

22. Halsentzündung.

1.) *Nola, Franc.* de angina epidemia Tractatus. Venet. 1620. 4.

Dies Buch wird gelobet.

2.) *Sgambati, Io. And.* Opuſculum de peſtilenti faucium affectu Neapoli ſaeviente. Neapol. 1610. 4.

— Neapol. 1620. 4.

Der Verfaſſer handelt von einer bösartigen Bräune.

3.) *Cleti, Aetii,* de morbo ſtrangulatorio opus. Romae 1636. 8.

Wird

Wird gelobet, ſelbſt von Sothergill. Der Verfaſſer hat viel eigenes.

4.) *Bartholini, Thom.* de angina puerorum Campaniae Siciliaeque epidemica exercitationes. Paris. 1646. 8.

— Neapoli 1653. 8.

Das Buch iſt höchſt rar. Es iſt eigentlich ein Kommentar über *Marc. Aurel. Severini* Paedanchone. Thomas Bartholin war berühmt als Zergliederer, Litterator, Arzt und Sammler. Seine Schriften ſind alle voll ſeltener Gelehrſamkeit.

5.) *Chomel,* diſſertation hiſtorique ſur l'eſpece de mal gorge gangreneux, qui a regné parmi les enfans l'année derniere. Paris 1749. 8.

Eine gut beſchriebene, und gut behandelte Epidemie.

6.) *Iohnſton, Iames,* A Treatiſe on the malignant angina. Worceſter 1779. 8.

— London 1779. 8.

Iſt ein wichtiges Werk, das allen Beyfall erhalten hat. Eigentlich iſt es eine zu Edinburg gehaltene Diſſertation, die jezt mit praktiſchen Bemerkungen begleitet vom neuen erſchienen iſt.

7.) *Fothergill, Iames,* Account of the Sore throad, attended with ulcers. London 1748. 8.

— Lond. 1751. 8. ib. 1769. 8.

— franzöſiſch: Paris 1749. 8. von *de la Chapelle.*

Ein kleines, aber wichtiges Büchlein. Der Verfaſſer war einer der größten Aerzte in England.

8) *Grant*, *Will.* A Short account of a Fever and Sore t'road. Lond. 1777. 8.

Iſt eine Epidemie, die in London geherrſchet. Sie war entzündeter Art, und Huxham beſchreibt ſie unter dem Nahmen febris anginoſa; der Verfaſſer aber nennt ſie angina mucoſa. Das Buch iſt leſungswürdig.

9.) *Michaelis Chr. Fr.* de angina polypoſa, ſive membranacea. Gotting. 1778. 8.

Man findet hier vollſtändige Kenntniſſe eines nicht zum Ekel oft abgehandelten Gegenſtandes.

10.) *Read*, Hiſtoire, de l'eſquinancie gangréneuſe petechiale dans la village de Moivron au mois de Nov. 1777. a Paris 1777. 8.

Eine gut beſchriebene ſehr ſchlimme Epidemie einer bösartigen Bräune.

11.) **Elsner, Chriſtoph Fr.** Abhandlung über die Bruſtbräune. 1ſter Verſuch. Königsb. 1778. 8. — Königsberg 1781. 8.

Der Verfaſſer beweiſt, daß das Uebel von der unordentlichen Gicht entſtehe mit vielem Scharfſinn und Beleſenheit, und verdienet den größten Dank, daß er einer wichtigen Krankheit ſo gründlich nachgedacht hat. Alles iſt mit ſo vieler Einſicht vorgetragen, daß ihn ein jeder Arzt kennen muß, dem die Erweiterung ſeiner Kenntniſſe am Herzen liegt.

23. Schwindſucht.

1.) *Bennet*, *Chriſtoph.* Theatrum tabidorum. Lond. 1654. 8.

— Lond.

— Lond. 1656. 8. ib. 1657. 8. ib. 1658. 8.

— Francof. 1665. 12.

— Lugd. Bat. 1714. 8. ib. 1733. 8.

— Lipſiae 1760. 8.

— Florent. 1755. 8.

Der Verfaſſer hat das Glük gehabt, das Gelehrte ſo ſelten haben — man ſchäzte ſein Verdienſt auch lange nach ſeinem Tode, und davon ſind die vielen neuen Auflagen ſei= nes Werkgens Zeuge. Das Buch iſt klaſſiſch, vollſtändig und gut. Der Verfaſſer hat viele Erfahrung, und hat die Krankheit und derſelben Grade fürtreflich eingetheilet. Er verordnet Dämpfe, Fontanelle, Aderlaſſen, Opiate u. ſ. w. und giebt einen gar ſichern Führer ab. Der Stil des Ver= faſſers iſt ſchwer.

2) *Morton*, *Rich.* phthiſiologia, ſeu exercitationes de phthiſi, Libri III. Lond. 1689. 8.

— Francof. et Lipſ. 1691. 12.

— engliſch: Lond. 1720. 8. ib. 1694. 8.

— deutſch: Helmſtedt 1780. 8.

Des Verfaſſers Nahme perenniret noch. Mortons Phthiſiologie iſt faſt jedem praktiſchen Arzte unentbehrlich. Da die lateiniſchen und engliſchen Ausgaben rar ſeyn, ſo muß man vor die neue Ueberſetzung danken.

3) *Read*, Eſſai ſur les effets ſalutaires du ſejour des étables dans la phtiſie a Londr. et ſe trouve a Paris 1767. 8.

Der Verfaſſer ſucht aus phyſikaliſchen Gründen die ver= ſchiedenen Würkungen der Ausdünſtung der Thiere auf un=

ſerm Körper zu erklären, und giebt zugleich die Regeln, die man bey dergleichen Kur nothwendig beobachten muß. Wenn die Erfahrung die heilſame Würkung des Aufenthalts im Kuhſtalle beſtätiget, ſo wird dieſe Abhandlung allen denen, die an der Auszehrung krank liegen, nützlich, ja faſt unentbehrlich ſeyn.

4) *Buchoz*, Traité de la phthiſie pulmonaire. a Paris 1769. 12.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1770. 8.

Iſt ſehr brauchbar.

5) Farr, Sam. Unterſuchung, ob es wohl gethan ſey, bey der Schwindſucht Blut zu laſſen. Aus dem Engliſchen. Altenb. 1776. 8.

Während der Zeit, da man auf der einen Seite vorgegeben, daß mehr Menſchen in ihrem eigenen Blute, als in dem großen Weltmeere erſoffen, hat man auf der andern Seite verſichert, daß die Lanzette mehr Menſchen um das Leben gebracht habe, als das Schwerd. Es gehöret daher beſonders bey der Schwindſucht ein recht erfahrener Arzt dazu, der aus allen Umſtänden einſehen kann, ob das Aderlaſſen in dieſem Falle ſchädlich, oder nützlich ſey, daher dies Büchlein allen Aerzten mit Recht anzupreiſen iſt. Die Frage, die der Verfaſſer abhandelt iſt wichtig, und gut ausgeführt.

5) *Farr*, *Sam.* aphoriſmi de Maraſmo, ex ſummis medicis collecti. Altenb. 1774. 12.

Ein artiges Büchlein, das den vorigen Verfaſſer zum Urheber hat.

6) *Mei-*

6) *Meinolph, Fr. Heinr.* Obſervationum medicarum de phthiſi in collegio praecipue clinico collectarum decuria. Wirceburg. 1777. 8.

Iſt ſehr gut gerathen. Der Verfaſſer hat hier nüzliche Obſervationen von der Lungenſucht geliefert.

7) *Simmons, Sam. Foart,* Practical obſervations on the treatment of Conſumptions. London 1780. 8.

Iſt ganz praktiſch, voll von guten Obſervationen. Der Verfaſſer ſchränkt ſich hauptſächlich darauf ein, wie die Lungenſucht behandelt werden müſſe, wenn ſie von Knoten in der Lunge entſtanden iſt. Praktiſchen Aerzten wird dieſe an wichtigen Vorſchlägen zur gründlichen Heilung der Lungenſucht ungemein reichhaltige Schrift ſehr willkommen ſeyn.

8) *Schroeder, Theod. Wilh.* Tractatus medicus de pleumonide eiusque ſpeciebus. Gotting. 1779. 8.

Dieſe Schrift iſt ein Theil eines vollſtändigen Werks von der Auszehrung. Dieſe Probe iſt nicht ſchlecht ausgefallen. Das Ganze iſt alſo wünſchenswerth.

9) **Leuthner, Joh. Nepom. Ant.** Neue praktiſche Verſuche über die beſondern Heilkräfte des Bergpechöhls in Lungengeſchwüren. Augsburg 1777. 8.

Der Verfaſſer hat unläugbare Erfahrungen von dem Nutzen ſeines Mittels beygebracht, die man ſo gerade weg nicht abläugnen kann. Die Verſuche verdienen nachgemacht zu werden, die auch ſchon einigen angeſehenen Aerzten gelungen ſind. Des Verfaſſers Schreibart iſt höchſt poetiſch, und läßt ſich nicht gut leſen.

10) *Heal-*

10) *Heaide*, *Thom*. Two Papers on the uſe of oleum asphalti in vlcers of the inteſtines, Lungs and other viſcera. Lond. 1769. 8.

Der Verfaſſer behauptet, daß gedachtes Oehl in Verſchwärung der Eingeweide ſehr heilſam ſey. Seine Erfahrungen beſtätigen alles ſattſam.

11) Collin, Heinr. Joſ. Wahrnehmungen von den heilſamen Kräften der bittern Kreuzbluhmenwurzel in der Eyterung der Lungen, und von den Würkungen des Kamphers. Aus dem lat. überſezt und mit neuen Erfahrungen vermehret von Paſc. Joſ. Ferro. Wien 1780. 8.

Man kann dieſen Erfahrungen ihren Werth nicht abſprechen, auch die Anmerkungen des Ueberſetzers ſind wichtig. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

12) *Raulin*, *Ios*. Traité de la phthiſie pulmonaire, avec la methode preſervative et curative de cette maladie, fondée ſur des obſervations. a Paris 1780. 8.

— deutſch: Hamburg 1783. 8.

Iſt ein wichtiges Werk, das zur guten Behandlung und Heilung dieſer Krankheit gar vieles beytragen wird.

24. Bruſtkrankheiten.

1) Geſchichte einer mit ſeltenen Zufällen verknüpften Bruſtkrankheit, nebſt der mißlungenen Operation, und demjenigen, was ſich nach dem Tode bey der Oeff-

Oeffnung gefunden hat, wobey die Entſtehungsart der Krankheit und die Erzeugung ihrer Zufälle aus medicinischen Gründen vor Augen gelegt wird. Herausgegeben von einem Verehrer der Wahrheit H. C. Frankf. und Leipz. 1770. 8.

Der Verfaſſer dieser Schrift iſt der berühmte Christoph Ludwig Hoffmann. Der misgelungenen Operation haben wir dieſen wichtigen Beytrag zur Erweiterung unſerer Kenntniſſe von den Eiterſäcken, und dem einzigen darinn noch übrigen Hülfsmittel, der Bruſtanzapfung zu danken. In Betrachtung des vielfältigen Unterrichts, den der praktiſche Arzt bey einer Krankheit, die ihn in die gröſſe Verlegenheit ſezt, daraus ziehen kann, muß nach den gründlichen Ausſpruch Todes als ein klaſſiſches Werk angeſehen, und aufbehalten werden.

2) *Orlandi* Tract. de morbis, pectoris. Romae 1779. 4.

Dies Buch, das ich blos aus Todes mediciniſchchirurgiſcher Bibliothek kenne, wird ſehr gerühmt.

25. Seitenſtich und Bruſtentzündung.

1) *Baronii*, *Vincent*. de pleuropneumonia, an. 1633. Flamminiam aliasque regiones populariter infeſtante, a nemine hactenus obſervante, libri duo, Forolivii 1636. 4 ib. 1638. 4.

Der Verfaſſer ſtreitet für die Aderlas der ſchmerzhaften Seite, wiederhohlt ſelbige öfters ſelbſt beym Flecken, und hat

hat ſeinen Gegenſtand gut und beſſer, als man von ſeinen Zeitgenoſſen ſagen kann, behandelt.

2) *Verna, Io. Bapt.* Princeps acutorum morborum pleuritis, Tractatus in VI. partes comprehenſus. Venet. 1713. 4.

Iſt ein fürtrefliches Buch. Der Verfaſſer folgt dem Hippokrates.

3) *Trilleri, Dan. Wilh.* Commentatio de pleuritide eiusque curatione, cum X. pleuriticorum hiſtoriis. Francof. 1740. 8.

Iſt ein klaſſiſches Buch; ganz Hippokratiſch, mit Gelehrſamkeit und Kenntnis der Alten geſchrieben.

4) Traité de la Peripneumonie de *Boerhaave*, Comm. par. *Swieten*, avec une diſcours preliminaire. de M. *Paul.* Paris 1761. 12.

5) Traité de la Pleureſie, trad. du Latin de M. *van Swieten*, avec un diſcours preliminaire par M. *Paul.* Paris 1763. 12.

Beyde Schriften ſind Ueberſetzungen aus van Swietens Kommentarien; und brauchen weiter keiner Empfelung.

6) *Briſſotus, Pet.* de inciſione venae in pleuritide. Pariſiis 1525. 4.

— Baſil. 1529. 8.

— Paris. 1538. 8.

— Venet. 1539. 8.

— Paris. 1630. 8. cura *Renati Moreau.* Dieſer gelehrte Mann hat dieſe Schrift mit ſeiner eigenem

nem de miſſione Sanguinis vermehret, welche ein merkwürdiger Zuſaz zu dieſer Schrift iſt. Sein Stil iſt zierlich und unvergleichlich.

— Paris. 1622. 8 ex eiusd. edit.

— Halae 1742. 8. cura *I. H. Schulzii.* Da die Pariſer Edition rar wer, ſo iſt den Gelehrten durch dieſe Auflage ein großer Dienſt geſchehen. Man findet zugleich das Leben Pet. Briſſots.

Der Verfaſſer rathet die Inciſion an der böſen Seite, welches damals etwas unerhörtes war, und worüber er ſich viel Ungelegenheit zuzog. Das Buch iſt ſehr brauchbar.

7) *Baldii*, *Baldi*, de loco affecto in pleuritide diſceptationes. acc. *Renati Moreau* de eadem re epiſtola. Paris. 1640. 8.

— Romae 1643. 8.

Eine fürtrefliche Abhandlung.

8) *Wipacheri*, *David.* genuina ratio, cur pleuritide vera ſaeviente venaeſectio lateris affecti alias derivatoria dicta, praeoptanda ſit. Lugd. Bat. 1756. 12.

Der Verfaſſer wiederhohlet den bekannten Krieg, den man über die Ader geführet hat, die man im Seitenſtechen öfnen ſoll, und die Kämpfer, die auf jeder Seite gefochten haben.

9) *Minadoi*, *I. Th.* de ptiſana, eiusque cremore, pleuriticis aliisque in morbis exhibendis. Mantuae 1584. 4.

— Ve-

— Venet. 1591. 4.

Der Verfaſſer iſt der erſte geweſen, der die Hippokratiſche Heilmethode aus der Dunkelheit wieder herfürgeſuchet hat. Das Werk kann noch immer mit Nutzen geleſen werden.

26. Aſthma.

1) *Floyers, Iohn*, Treatiſe of the ſymptoms, fits, cauſes and cure of the aſthma. Lond. 1698. 8.

— Lond. 1718. 8. ib. 1753. 8. ib. 1745. 8.

— franzöſiſch: Paris 1761. 12.

— deutſch: Leipz. 1782. 8. nebſt Ridleys Beobachtungen darüber, mit praktiſchen Anmerkungen des Ueberſetzers von J. C. F. Scherf, da die Originalausgabe rar, ſelbſt in England rar iſt, ſo muß man für dieſe deutſche Ueberſetzung danken.

Der Verfaſſer war ſelbſt aſthmatiſch, und hat alſo Gelegenheit genug gehabt, Obſervationen anzuſtellen. Die Theorie kann man überſchlagen, in dem praktiſchen Theile aber findet man vieles, das man anderswo vergebens ſuchen wird.

2) *Riedley, Humb.* Obſervationes quaedam medico practicae et phyſiologicae de aſthmate et hydrophobia. Lond. 1703. 8.

— Lugd. Bat. 1738. 4.

Auch dieſe Obſervationen ſind ſehr brauchbar, und jedem praktiſchen Arzt zu empfelen.

3) *Millars, Iohn*, Obſervations on the aſthma, and on the Hoopingcough. Lond. 1769. 8.

— deutſch:

— deutſch: Bemerkungen über die Engbrüſtigkeit, und das Hühnerweh, nebſt einem Anhang von der ſtinkenden Aſa. 1769. 8. durch das Wort Hühnerweh, welches ſehr unverſtändlich iſt, wird der Keichhuſten verſtanden.

Dieſe Schrift hat wichtige Bemerkungen. Eigentlich handelt der Verfaſſer nur von der krampfigten Engbrüſtigkeit. Er hat dazu beſonders bey einer Epidemie, die ihm vorgekommen, Gelegenheit gehabt. Es iſt ein gut ausgearbeitetes Buch, das viel Nutzen ſchaffen wird.

27. Katarrh und Steckfluß.

1) *Schneideri*, *C. Vict.* Opus de catarrhis, Libri V. Viteberg. 1660-1662. 4.

2) *Schneideri*, *C. V.* Liber de catarrhis ſpecialiſſimus. Viteb. 1664.

Der Verfaſſer hat mit vieler Mühe, alles was die alten Aerzte, ſelbſt die italieniſchen vor ihm geſagt haben, ausgeſchrieben, und geſammlet, das uns nun eben nicht viel angehet, oder uns nutzen kann, inzwiſchen iſt der Verfaſſer beleſen, gelehrt und hat die Theorien der Katarrhenum geſchmolzen, hat auch hie und da viel gutes.

2) *Bartholeti*, *Fabric.* Methodus in Dyſpnoeam, ſeu de reſpirationibus Libri IV. cum Synopſibus, quibus quintus de curationibus acceſſit. Bonon. 1633. 4.

Unter den Alten iſt der Verfaſſer einer der beſten. Das Buch wird ſehr gelobt.

3) *Home*, *Frank*, An inquiry the nature, cauſe and cure of the Croup. Edinburgh 1765. 8.

Der Verfaſſer handelt von einer neuen Krankheit der Kinder, welche er Suffocationem ſtridulam, im Engliſchen Croup nennet. Es iſt ein katarrhaliſcher Huſten, bey welchen die Lympfe mit der größten Gewalt nach der Lunge zufließt, ſich koagulirt, und eine Kruſte formirt, welche das Atemhohlen hindert, ſo daß die Kinder ohne Inflammation erſticken. Das Buch iſt leſenswerth.

4) *Butter*, *Will.* A Treatiſe on the kin cough, with an Appendix containing an account of Hemlok and its preparations. Lond. 1773. 8.
— deutſch: Stendal 1782. 8. durch J. C. F. Schert.

Dieſe merkwürdige Schrift vom Keichhuſten iſt zu empfelen. Er iſt der ausführlichſte Schriftſteller von dieſer Krankheit. Die beigefügte Nachricht von der Heilkraft des Schierlings in Bruſtkrankheiten iſt von des Verfaſſers Freunde Elliot.

5) Mellin, Chr. Von den Keichhuſten der Kinder, welcher in den Jahren 1768. und 69. in Langenſalza herrſchte. Frankf. und Leipz. 1770. 8.

Iſt die bekannte Curart, und wird Anfängern nützlich ſeyn. Das Buch iſt deutlich geſchrieben, und zeigt von des Verfaſſers Geſchicklichkeit.

6) Holdefreund, J. R. S. Abhandlung von epidemiſchen Steckhuſten der Kinder. Helmſtädt. 1776. 8.

Ein

Ein kleiner, aber nützlicher Beytrag zu dieſem gefärlichen Uebel.

7) *Mudge*, *Iohn.* A radical and expeditions cure for a recent catarrhous cougt. Lond. 1779. 8. edit. 2.

— deutſch: Leipz. 1780. 8.

Das Buch verdient alle Aufmerkſamkeit praktiſcher Aerzte.

8) Wittwer, Phil. Ludw. Ueber den iüngſten epidemiſchen Katarrh. Nürnb. 1782. 8.

Es iſt bekannt, daß in dieſem angezeigten Jahre ſich ein Schnupfenfieber, das ſich in den entfernteſten Gegenden gebildet, durch ganz Europa ausgebreitet hat, und der Verfaſſer hat dieſe Krankheit und dem Verlauf derſelben ſorgfältig beobachtet, und ſelbige ungemein glüklich behandelt. Seine Heilmethode iſt einfach, und der Krankheit ſehr angemeſſen, und hat von keinem blendeten Anſehn eines Syſtems gefeſſelt, blos den Wink der Natur bemerket und befolget. Das Buch wird iungen Aerzten bey epidemiſchen Fiebern gute Dienſte thun.

28. Krankheiten des Herzens.

1) *Lanciſii*, *Io. Maria*, Liber de motu cordis et aneurismatibus. Romae 1728. Fol. c. fig.

— Venet. 1739. Fol.

— Lugd. Bat. 1740. 4. Vol. II. c. f.

— Romae 1745. 4. c. f.

Iſt ein opus poſthumum, und die Auflagen ſind prächtig gedrukt. Die Struktur des Herzens wird weitläuf-

tig erläutert, und gewieſen, wie man die daher entſtandenen Krankheiten erkennen und präkaviren könne. Ein gelehrtes Werk.

2) *Valcarenghi, Paul.* de aortae aneuriſmate obſervationes II. Cremonae 1741. 8.

Gut beobachtet, und gut beſchrieben.

3) *Senac, Pier.* Traité de la ſtructure du Coeur, de ſon Action, et de ſes maladies. Tomes II. a Paris 1749. 4. c. f.

— Paris 1778. 4. Vol. II. edit. revue et augmentée de l'auteur. Dieſe Auflage führet den Titel: Traité des maladies du Coeur. Das Praktiſche in jenem fürtreflichen Werke iſt in dieſer Auflage ausgehoben, und alſo deſto gemeinnützigher gemacht worden. Durch die neue Bearbeitungen des Verfaſſers iſt das Werk als neu anzuſehen. Die Auflagen ſind koſtbar und rar.

— deutſch: Leipz. 1781. 8. Die Ueberſetzung iſt nicht die beſte.

Der Praktikus wird hier völlige Gnüge finden, der Verfaſſer hat beynahe ſeine ganze Lebenszeit auf die Ausarbeitung dieſes Werks verwendet, er glaubte ſeinen Ruhm durch nichts mehr zu gründen, als wenn er eine ganz vollkommene und durchgedachte Abhandlung über die Bildung, Würkungen und Krankheiten des Herzens ſchriebe. Er zergliederte mehr den tauſend Herzen an Menſchen und Thieren, er las alles, was die älteſten und neueſten Schriftſteller darüber gedacht und geſchrieben

ben hatten, und er ſelbſt dachte genau darüber nach. So entſtund das Werk, das im Jahr 1749. in zwey Quartbänden mit vielen Kupfern erſchien. Alle Gelehrte, die es laſen, erſtaunten über dem Fleis dieſes Gelehrten, kurz das Werk wurde in ganz Europa bekannt, und mit allgemeinen Beyfall gekrönet. Die Lobeserhebungen trieben den Verfaſſer an, ſeine Arbeit zu verbeſſern und vollkommener zu machen. Er wurde ſein eigener Kritiker, fieng die Arbeit vom neuen an, um ſich zu überzeugen, ob alles dasjenige, was er darüber geſchrieben, wahr oder unwahr ſey. Er verwendete auf dieſe Arbeit noch eine Reihe Jahre und ſtudirte die Bücher der Aerzte und Anatomiker, und was noch mehr iſt, die Natur ſelbſt, wodurch dieſes Werk zu dem größten Grad der Vollkommenheit kam. Die neue Ausgabe deſſelben übertrug der Verfaſſer Portal, welcher viele Figuren und wichtige Beobachtungen hinzufügte, und die Ausgabe erſchien unter angezeigten Titel. Deutſche Aerzte, die das theure ſeltene Werk im Original nicht haben, oder leſen können, müſſen mit der Ueberſetzung vorlieb nehmen.

4) *Matani*, *Ant*, de aneurismaticis praecordiorum morbis, atque praecipuis eorum cauſis animadverſiones phyſico-medicae, disquiſitione pertractatae. Florentiae 1756. 4.

— Francof. et Lipſ. 1766. 4.

— deutſch: Wahrnehmungen von Pulsadergeſchwülſten in der Herzgegend. Frankf. und Leipzig 1766. 8.

Unter dem Nahmen dieſer Krankheit verſteht der Verfaſſer die einfache Ausdehnung der Häute der Arterie, und

und derſelben Zerreiſung, ſelbſt die widernatürliche Lage des Herzens, welches gewis wider den Sprachgebrauch der alten und neuen Aerzte iſt, die unter dem Nahmen praecordia, gewis etwas anders verſtehen. Auſer dem Lanciſius hat niemand von dieſer Materie beſſer und ausführlicher gehandelt, als der Verfaſſer. Er hat alles aus den beſten Schriftſtellern, anatomiſchen Erfahrungen, und aus eigener Beurtheiluug hergenommen. Man wird alſo dieſe Abhandlung mit Nutzen leſen, aber Methode und Präciſion fehlen ganz, dabey iſt ein Wuſt von Gelehrſamkeit angebracht, der hier am unrechten Orte ſtehet.

29. Krankheiten der Leber.

1) *Bianchi*, *Io. Bapt.* hiſtoria hepatica, ſ. Theoria et praxis omnium morborum hepatis et bilis, cum eiusdem viſceris anatome. Turin. 1710. 4.

— Turin. 1716. 4. edit. auct.

— Genev. 1725. 4. Vol. II. c. f.

Der zweyte und dritte Theil des Werks handelt die Krankheiten ab. Auch findet man folgende Abhandlungen, die alle würdig ſind fleiſſig geleſen zu werden, nämlich: *I. Th. Guidetti* de bilioſis affectibus, ac de bilioſa pleuritide diſs. — Ei. conſtitutiones epidemicae bilioſae ab an. 1711. ad 1721. — *Iacobi Vercellani*, de bile aucta et imminuta — *Bianchi* ipſius diſs. de impedimentis circuitus, de febris natura et effectibus in genere, et *Caietani Tacconi* icones morboſi hepatis,

2) *Tacc-*

2) *Taconi*, *Caietani*, de variis quibusdam hepatis, aliorumque viſcerum adfectibus obſervationes. Bononiae 1740. 4.

Ein fürtrefliches Buch, das den vorhergehenden weit vorzuziehen iſt, komt aber ſelten vor.

30. Blähungen.

1) *Combaluſier*, *Franc. de Paula*, de Pneuma - pathologia, ſ. de flatulentibus affectibus. Pariſiis 1747. 8.

— franzöſiſch: Paris 1753. 12. Vol. II. par *M. I.* (*ault*)

Ein vollſtändiges brauchbares Werk.

2) Delius, Heinr. Fr. Abhandlung von Blähungen, als einer öfters verborgenen Urſache vieler ſchweren Zufälle, aus dem Lat. überſezt. Nürnberg 1762. 8.

— Nürnberg 1766. 8.

Dieſe Abhandlung iſt zwey Jahr vorher als eine Diſſertation von dem berühmten Verfaſſer herausgegeben worden, und J. A. P. Gesner hat die Ueberſetzung beſorget und mit gelehrten Zuſätzen bereichert. Es iſt das beſte Buch, das wir von dieſer Materie haben, und ſie verdiente es, durch die Ueberſetzung gemeinnütziger gemacht zu werden. Man findet hier die gründlichſte Theorie, und die beſte Praxis der Blähungen, die iungen Aerzten höchſt willkommen ſeyn muß.

3) *Zeviano*, *Giovan. Verardo*, Del Flato a Favore degl Ipochondriaci Libri due. Verona 1775. 4.

Der Verfaſſer hat deutlich, ordentlich und mit Lebhaftigkeit geſchrieben, beſtimmt auch beſſer, als Kombaluſier. Sein Hauptwerk iſt auf die hypochondriſchen Blähungen gerichtet.

31. Bauchflüſſe, Durchfall und Ruhr.

1) *Lambsma*, *N.* Ventris fluxus multiplex, e antiquis et recentioribus monumentis propoſitus. Amſtelod. 1756. 8.

Dies Buch enthält zwar keine neue Wahrheiten, aber der Vortrag iſt celſianiſch, und alles hängt wohl zuſammen. Man muß ſagen, daß es mit vielem Fleiſe und Gelehrſamkeit gemacht worden, und der Verfaſſer hat eine ungemeine Beleſenheit in den alten und neueren Aerzten. Man findet hier mehr, als man ſuchet, und es iſt beſtens zu empfelen. Druk und Pappier iſt auch ſchön, aber viele Drukfehler entſtellen das Buch gar ſehr. Das Buch macht ſich iezt ſelten, und wir hoffen auf eine neue Ausgabe, die Ackermann verſprochen hat.

2) *de Lamoniere*, *Io.* Obſervata fluxus dyſenterici Lugduni Gallorum an. D. 1625. populariter graſſantis et remediorum illi vtilium: in qua praecipuae circa dyſenteriae naturam et curationem difficultates ab auctoribns omiſſae, vel brevius propoſitae diſſolvuntur. Lugd. 1626. 16.

— Amſtelod. 1629. 12.

Der

Der Verfaſſer iſt nach Hallers gültiger Meinung ein brauchbarer, und nicht genug bekannter nüzlicher Schriftſteller von der Ruhr.

3) *Cockburn*, *Will.* An Account of the Nature, Cauſes, ſymptoms and Cure of Looſneſſes. Lond. 1710. 8.

Der Verfaſſer dieſes guten Buchs war zu ſeiner Zeit einer der gröſten Praktiker.

4) *Maubec*, de la Dyſenterie. Paris 1712. 12.

Dies Buch wird gelobt. Der Verfaſſer empfielt ſchon die Ruhrwurzel.

5) *Degner*, *Io. Hartm.* hiſtoria medica de dyſenteria bilioſa contagioſa, quae a. 1736. Neomagii et in vicinis ei pagis graſſata fuit. Traj. ad Rh. 1738. 8.

— Lovanii 1750. 8. Iſt nicht vermehrt, wie der Titel ſagt, ſondern ein Nachdruk, der voller Fehler iſt.

— Traj. ad Rh. 1754. 8. Eine neue Auflage, die die beſte iſt.

Der Verfaſſer iſt einer von denen Schriftſtellern, die am beſten von der Ruhr geſchrieben haben; ſelbſt Zimmermann hält ihn vor einen guten Beobachter, und vor einen verehrungswürdigen Arzt.

6) *Strack*, *Car.* Tentamen de dyſenteria. Mogunt. 1760. 8.

Der berühmte Mann hat Degners Methode bey ſeinen Ruhrkranken mit Nutzen angewendet, welches er mit Krankengeſchichten treulich erzählet. Das Buch iſt recht gut gerathen, ich muß es beſtens empfelen. Auch der gute reine lateiniſche Stil des Verfaſſers iſt zu rühmen.

7) *Akenſide*, *Marc.* Commentatio de dyſenteria. Lond. 1764. 8.

8) *Baker*, *Ge.* de catarrho et dyſenteria Londinenſi epidemicis 1762. Lond. 1764. 8.

Beyde engliſche Aerzte werden ſehr gerühmt, ſelbſt von einem Murray angeprieſen.

9) **Rahn, Conrad,** Anleitung zur richtigen Erkenntnis und vernünftigen Heilung der Ruhr, zum Beſten der Landärzte. Zürich 1765. 8.

Das Buch macht dieſem ſchweizeriſchen Arzt Ehre. Die ſpecifiſchen Mittel, die der Verfaſſer noch liebt, wünſcht man aus einen ſolchen Buche doch weg.

10) Zimmermann, Jo. Georg. Von der Ruhr unter dem Volke im Jahr 1765. 8. Zürich 1767. 8.

— Zürich 8. ohne Anzeige des Jahrs.

— engliſch: Lond. 1771. 8. von C. R. Hopſon.

— franzöſiſch: a Paris 1776. 8. par M. *Lefevre de Villebrune.*

— holländiſch: door *I. H. Herrmans*, Te Arnhem. 1770. 8.

Das

Das Gemälde iſt von Meiſterhand und von der Natur ſelbſt entlehnet. Sorgfältige Beobachtung, deutliche Beſchreibung, richtige Erklärung, angemeſſene Kur herrſchen in dem ganzen Werke. Der berühmte Verfaſſer iſt mit allen Hülfsmitteln ausgerüſtet, er hat Gelehrſamkeit, ſichere Beurtheilungskraft, ein feines Auge, die Natur der Krankheit zu entdecken. Man muß ſelbſt leſen, und ſehen — — es iſt der beſte Kommentar über das Kapitel von der Ruhr in Tiſſots unſterblichen Werke. Man kennet ſchon des Verfaſſers Liebe für die Kunſt, und ſeinen Eifer gegen das Vorurtheil, und hiervon beſeelet, hat er zwey Kapitel von den Vorurtheilen des Landvolks wieder die Stimme der Aerzte, der Obrigkeit und der Vernunft, und von der Kunſt, ſolche Vorurtheile zu ſchwächen, beygefüget, die zum Theil allgemeiner Anwendung ſind. Der Vortrag iſt lebhaft, und zierlich, reich und ſtark im Ausdrucke, voll von Originalgedanken. Wir Aerzte können den großen Dienſt, den uns Zimmermann mit dieſem Buche geleiſtet, nicht genug verdanken. Alle leſende und aufmerkſame Aerzte werden nicht ermangeln, dieſes mit ſo vieler Gründlichkeit geſchriebene Werk als eine brauchbare Zierde in ihren Bibliotheken aufzuſtellen, und zu ſtudiren. Der Verfaſſer hat alle vorhergehende Schriften über dieſe Materie verdunkelt, und ſo viel auch davon ausführlicher geſchrieben worden, ſo bleibt es doch, auch neben Degners Werke, ein Buch, das ein Arzt ſchlechterdings haben muß. Druck und Pappier iſt ſauber.

11. **Leuthners, J. N. A.** Abhandlung von der Ruhr unter dem Bauervolke. München 1767. 8.

— zu Haag 1767. 8.

— München 1769. 8.

Der Verfaſſer hat Zimmermann vor Augen gehabt, und genutzet, welcher immer das beſte Muſter bleiben wird. Das Buch iſt gut aufgenommen worden.

12.) *Ackermann*, *I. Chr. Göttl.* de dyſenteriae antiquitatibns liber bipartitus. Lipſ. 1777. 8.

Iſt anfänglich eine Streitſchrift geweſen, die hier verbeſſert und mit einem Abſchnitt von denen Heilmethoden, die die Alten bey der Ruhr gebraucht haben, vermehrt worden. Iſt mit vieler Beleſenheit und Gelehrſamkeit verfertiget.

13.) *Maret*, Memoire pour ſervir au traitement de la Dyſenterie. Dijon 1779. 8.

Dieſe Schrift iſt vom großem Werthe. Der Verfaſſer ſchlägt zur Kur häufige ſchleimichte Mittel, Brechmittel, und der Fäulnis wiederſtehende vor.

14.) Murſinna C. L. Beobachtungen über die Ruhr, nebſt einem Anhange von dem Faulfieber. Berlin 1780. 8.

Der Verfaſſer hat ſeinen Gegenſtand fürtreflich bearbeitet, und gut geheilet. Das Buch iſt ein recht ſchäzbares praktiſches Buch, welches man mit Recht jungen Aerzten anpreiſen kann. Man kann das Buch vor klaſſiſch halten. Der Verfaſſer iſt einer von den wenigen, die zur Belehrung ihrer Kunſtgenoſſen gebohren ſind, ſagt einer der gröſten Kenner, Tode.

32. Kolik.

1.) *Purcell*, *Iohn*, Treatiſe of the colic. London 1714. 8.

— Lond. 1715. 8.

— fran-

— franzöſiſch: 1767. 8.

— deutſch: Nördlingen 1775. 8. von **J. A. Ph.** Geßner, mit Anmerkungen.

Purcell ſollte in aller praktiſchen Aerzte Hände ſeyn. Durch die ſchäzbare Anmerkungen hat das Buch noch mehr gewonnen. Man kennt den Einſichtsvollen und gründlichen Geßner ſchon aus andern ſeinen Schriften von der vortheilhafteſten Seite, und in dieſen Zuſätzen herrſcht Kenntnis des Gebrauchs der Philologie, Beleſenheit in den Alten, und eine geneigte Beurtheilungskraft; doch läßt man den Wunſch zurück, Geßner möchte ſeinen Schriftſteller von der praktiſchen Seite eben ſo, wie von der theoretiſchen beurtheilet haben.

2.) *Citeſius*, *Franc.* diatribe de novo et populari apud Pictones dolore colico bilioſo. 161-. 8.

Der Verfaſſer hat in dieſem nüzlichen Buche das Uebel zuerſt Kolik von Poitu genannt, in welcher Provinz dies Uebel um das Jahr 1572. ſich zuerſt geäuſert haben ſoll, obgleich Citois darinne geirret hat, daß er es ganz neu angeſehen hat. Das Buch iſt höchſt rar.

3.) *de Haen*, *Ant.* de colica pictonum diſſertatio. Hagae Com. 1745. 8.

Iſt gelehrt geſchrieben, wie alle Schriften dieſes großen Mannes.

4) *Grashuis*, *Io.* de colica pictonum. acc. de natura, ſede, et origine hydatidum, disquiſitio. Amſtelod. 1752. 8.

5) *Eiusdem* appendix tentaminis de colica pictonum. Amſt. 1755. 8.

Auch

Auch dieſes Werk iſt ein wichtiger Beytrag zu dieſer Materie.

6) *Tronchin*, *S.* de colica pictonum. Genev. 1757. 8.

— Ienae 1771. 8. cura *I. C. T. Schlegel.*

Dieſes fürtrefliche Buch eines der gröſten Aerzte iſt in einer kernhaften Kürze geſchrieben.

7) *Strack*, *Caroli*, Obſervationes de colica pictonum, maximeque ob arthritidem. Francof. 1772. 8.

Der Verfaſſer ſagt, dieſe Krankheit habe die Gicht zum Grunde, und geht vom Tronchin ab, der bey ſolchen Leuten ſie nur angetroffen, die mit metalliſchen Körpern zu thun haben. Nebſt Tronchin iſt dieſes das beſte Buch, das wir von dieſer Materie haben.

8) Abhandlung von der Kolik von Poitu, aus dem Lateiniſchen des **H. de Haen**, **Grashuys**, **Tronchin** und **Strak** überſezt, von **K. F. Schröter**. Kopenhagen 1781. 8.

Man ließt hier von einerley Krankheit viererley Meinungen, der iezt vorher angezeigten Autoren, das um deſto angenehmer iſt, weil ſich einige jener Schriften rar gemacht haben. De Haen ſchrieb mit vieler Erudition, Grashuys iſt ganz praktiſch, Tronchin nuzte beyde, und ſeine Abhandlung iſt die genaueſte und vollſtändigſte, Strack aber nimmt die Gichtmaterie an, worauf er ſeine Kur bauet.

9) *Huxham*, *I.* de morbo colico Dàmnoniorum. Lond. 1739. 8.

10) *Sie-*

10) *Siemerling, Car. Chriſt. Rob.* de Colica eiusque ſpeciebus. Gotting. 1778. 4.

Iſt eine fürtrefliche Arbeit.

11) *Hardy, Iames*, A candid examination of what has been advanced on the Colic of Poitu and Devonshire, with Remarks and Experiments intended to aſcertain the true cauſes of the Gout. London 1778. 8.

Hat groſſen Beyfall erhalten und iſt beſtens zu empfelen.

33. Gallenkrankheit.

1) *Tralles, Balth. Lud.* hiſtoria cholerae atrociſſimae, quam ſuſtinuit ipſe — — Vratislav. 1753. 8.

Dies iſt das einzige Buch, das wir von dieſer Materie haben, und zum Glück ein ſehr brauchbares und nüzliches. Der berühmte Tralles giebt uns hier von der mit unſäglichen Schmerzen begleiteten und gefährlichen Cholera, die er ſelbſt ausgeſtanden, und glüklich geheilet hat, einen ſo lehrreichen Unterricht, und ſo umſtändlichen Abris, daß ſie nichts anders, als viel Gutes ſtiften kann. Das Buch hat viele Drukfehler, die ſelbiges ſehr entſtellen.

34. Würmer.

1) *Spigelii, Adriani*, de lumbrico lato Liber, Patav. 1618. 4.

Unter

Unter den Alten hat der Verfaſſer am beſten hiervon geſchrieben.

2) *Clerici*, *Dan.* hiſtoria naturalis et medica latorum lumbricorum, intra hominem et alia animalia naſcentium. Acc. de ceteris hominum vermibus, tum omnium origine et remediis disquiſitio. Genev. 1715. 4.

— engliſch: Lond. 1721. 8.

Sehr gelehrt, wie alle Arbeiten des Verfaſſers. Er hat alles fürtreflich genuzt, was vor ihm geſagt worden.

3) *Bianchi*, *Io. Bapt.* hiſtoria de naturali in c. h. vitioſa, morboſaque generatione. Aug. Taurin. 1741. 8. Tomi II.

Der Innhalt dieſes Buchs iſt mehr phyſiologiſch, als praktiſch, unterdeſſen iſt dieſe Kenntnis einem praktiſchen Arzt ungemein dienlich. Das Buch iſt mit großen Beyfall aufgenommen worden.

4) *van Doeveren*, *G.* de vermibus inteſtinalibus hominum. Lugd. Bat. 1753. 4.

— deutſch: Leipz. 1776. 8. von **J. J. Weichard**, und einer Vorrede von **C. C. Krauſe**.

— franzöſiſch: a Lyon 1774. 8.

Der Verfaſſer läßt alle Vorgänger zurük. Das Buch iſt höchſt brauchbar. Anfänglich iſt ſelbiges als eine Diſſertation vertheidiget worden. Die Zuſätze in der deutſchen Auflage ſind ſchäzbar.

5) *van*

5) *van Phelſum*, *M.* hiſtoria phyſiologica et pathologica Aſcaridum. Pars I. Leovard. 1762. 8. c. fig. aen. - Pars II. ib. 1769. 8. c. f. aen.

— deutſch: Gotha 1781. 8. 2 Theile mit Kupfern; von J. Weiſe.

Es iſt dieſes eine ſehr zuverläſſige und ausführliche Abhandlung von Springwürmern. Die lateiniſche Ausgabe iſt ſelten, und man muß für die ſehr gut gerathene Ueberſetzung danken.

6) *van den Boſch*, *I. I.* hiſtoria conſtitutionis verminoſae, quae annis 1760. 61. et initio 63. per inſulam Overslaque et contiguam Goederoede graſſata fuit, cum perpetuis fere commentariis in praecipuos verminantium morbos. Lugd. Bat. 1769. 8.

— Norimberg 1779. 8. ed. nova, curante. *Io. Chr. Gottl. Ackermann.* Die erſte Auflage iſt ſehr rar, gegenwärtige neue wohlfeil und ſauber.

Das Buch iſt klaſſiſch, und ein wichtiger Beytrag guter Obſervationen.

7) Traitement contre le Ténia ou Ver Solitaire pratique, à *Morat*, en ſuiſſe examiné et eprouvé a Paris. Publié par Ordre du Roi. a Paris 1775. 4.

Die Verfaſſer dieſer Schrift ſind Caſſone, Maquer Gourlez, de la Motte, de Juſſieu, Carburi und Cadet, welche die Würkung des Mittels, welches die Nufferin, die

Witbe eines Wundarztes beſeſſen, und damit die glüklichſten Kuren verrichtet hat, unterſucht haben. Das Mittel iſt die Farrenkrautwurzel.

8) Beſchreibung des Bandwurms nebſt den Mitteln wider denſelben; mit Kupf. Kempten 1764. 4. ib. 1777. 4.

Eine nüzliche Abhandlung.

9) *Welſchii*, *Ge. Heieron.* Exercitatio de vena medinenſi ad mentem *Ebnſinae*, ſ. de Dracunculis veterum ſpecimen, exhibens novae verſionis, ex Arabico cum commentario uberiore: acced. Exercit de vermiculis capillaribus infantum. Aug. Vindel. 1674. 4. c. fig. aen.

Der Verfaſſer war ein gelehrter Sprachkundiger Mann. In dieſem Buche trift man viele arabiſche Gelehrſamkeit an. Eigentlich iſt es ein Kommentar über ein Kapitel des Avicenna. Das Buch wiſſen alle Gelehrte zu ſchäzen, iſt aber überaus rar.

10) *Fuchs*, *Ge. Fr. Chriſt.* Commentatio hiſtorico-medica de Dracunculis Perſarum ſ. vena Medinenſi Arabum. Ienae 1781. 4.

Alles was ie her über dieſen Gegenſtand aufgezeichnet worden, findet man hier in gedrängter Kürze vollſtändig beurtheilet, ſo daß dieſe Abhandlung verdienet, allgemein geleſen zu werden.

35. Waſſerſucht.

1) *Monro*, *Donald*, Eſſay on the dropſy, and its different ſpecies. Lond. 1756. 8. Iſt die zweyte Auflage, die erſte kam zu Edinburgh in lateiniſcher Sprache 1753. heraus, und war die Inaugural Diſſertation des Verfaſſers.

— Lond. 1765. 8.

— Edinburgh 1768. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1760. nebſt vielen guten Anmerkungen, daraus erhellet, daß der Ueberſetzer ein erfahrner und gelehrter Arzt iſt.

— deutſch: Leipz. 1762. 8. von C. Chr. Krauſe, auch mit einigen Anmerkungen verſehen. Iſt nach der zweyten Ausgabe verfertiget, doch ſind die Anmerkungen des franzöſiſchen Ueberſetzers beygefügt, auch eine Beſchreibung eines neuen von Lecat erfundenen Trokars angehängt. Die Vorrede iſt ganz praktiſch, und iſt beſonders zu ſchätzen.

— — Leipzig 1777. 8. vermehrte Auflage.

Der Verfaſſer iſt eigentlich Robert Whytt. Die Abhandlung iſt fürtreflich und vollkommen, und wird durch die praktiſchen Anmerkungen noch viel brauchbarer. Dies Buch kann ein praktiſcher Arzt nicht entbehren.

2) Storchs, Joh. hiſtoria hydropis vniverſalis - herausgegeben von J. J. Storch. Eiſenach 1753. 4.

Es iſt dieſes die ausführliche Beſchreibung von der allgemeinen Waſſerſucht, an welcher Joh. Storch verſtorben. Er hat alles ſelbſt, bis auf einige Tage vor ſeinem Tode, die aber ſein Sohn J. J. Storch auch bis dahin fortgeſezt hat, alles vom Tage zu Tage aufgeſezt, was täglich an ſeinen Umſtänden merkwürdiges ſich ereignet, auch die verordneten Heilmittel und die beobachtete Diät angemerkt. Das Buch iſt leſenswerth. Der Verfaſſer war ein behutſamer Praktiker. Der Sektionsbericht iſt zulezt angehängt.

3) *Bacher*, Recherches ſur les maladies chroniques, particulierement ſur les Hydropiſies, et ſur Moyens de les guérir. a Paris 1776. 8.

— deutſch: Berlin und Stettin 1781. 8. mit Anmerkungen.

Iſt eins der nüzlichſten Bücher, dafür man nicht genug danken kann. Der Verfaſſer iſt der erſte, der ſich gewiſſen Vorurtheilen in Anſehung des Getränks bey der Kur der Waſſerſucht widerſezt hat, da er die Nothwendigkeit eines häufigen Getränks bey der Waſſerſucht anzeiget und empfindet. Der Inhalt des ganzen Buchs iſt höchſt wichtig.

4) *Milmann*, *Franc.* Animadverſiones de natura hydropis eiusque curatione. Londini 1779. 8.

— Vienn. 1779. 8. Dieſe Auflage iſt ungemein prächtig.

— deutſch: Braunſchweig 1782. 8.

Ein beſtimmtes und in Erfahrung gegründetes Werk, das den Gebrauch vieles Getränks in der Waſſerſucht ganz gegen die herrſchende Tyranney anpreiſet, und die glüklichſten

Erfol-

Erfolge dieſer Methode unter Anordnung der berühmteſten Aerzte anführet.

5) *Daignan*, Remarques et obſervations ſur l'Hydropiſie. Paris 1778. 8.

Schäzbare Anmerkungen.

6) Schwenkens, Chr. Gotthold, Bemerkungen über die Waſſerſucht, und einige langwierige Krankheiten. Dresden 1782. 8.

Ein kleines Werkgen, das eben nichts neues hat, dem man aber ſeinen Werth einer nüzlichen Abhandlung nicht abſprechen kann.

36. Gelbeſucht.

1) *Beintema, Io. Ignat.* de morbo regio, ſ. Tractatus in quo variorum auctorum ſententiae de ictero eiusque curatione dilucide examinantur. 1697. 12.

Ein nuzbares Büchlein. Den Inhalt giebt der Titel an.

2) *Brünig, G. F. H.* Tractatus de ictero ſpasmodico infantum Eſſendiae an. 1772. epidemico: acc. hiſtoria icteri periodici letalis. Veſal. et Lipſ. 1773. 8.

Dies Buch will mehr ſagen, als das vorherſtehende. Von der Gelbenſucht iſt gewis niemals ſo viel, und ſo viel merkwürdiges in einem einzigen Buche geſagt worden. Der Verfaſſer zeigt eine groſſe Erkenntnis alter und neuer Schriftſteller, und beſizt eine groſſe Stärke im Latein.

3) *Coe's, Thom.* Treatiſe on bilary concretions or Stones in the Gallbladder, and Ducts, London 1757. 8.

Dieſes iſt ein wichtiges Werk von den Gallenſteinen, und dies um deſtomehr, weil wir keine ordentliche Abhandlung davon beſitzen, und der Verfaſſer gründlich und wahrhaft ſchreibt.

4) Marcard, H. M. Mediciniſche Verſuche. Zwey Theile. Leipz. 1778. 8. 1. Kupf.

Ich nehme dieſes Werk hier mit, weil es die ſchönſten Abhandlungen von der Gelbenſucht, Betrachtungen über die ſchwarze Gelbeſucht, und über die Heilart der Gelbenſucht enthält. Ein höchſt lehrreiches Buch für Aerzte.

37. Darmgicht.

1) Gallesky, Jo. Gottfr. Abhandlung vom Miſerere, oder von der Darmgicht, nebſt einigen Bemerkungen von den heilſamen Kräften des Leinöls in dieſer Krankheit. Riga 1767. 8.

Der Verfaſſer rathet in dieſer wohlgerathenen Schrift den Gebrauch des Leinöhls an, welchen er durch Krankengeſchichten beweiſet. Ich rathe iungen Aerzten an, ſelbſt zu leſen.

2) Eine wahre und zuverläßige Beſchreibung von den Kennzeichen und der Kur der Entzündung des Magens und der Gedärme, von einem Practico der Arzneykunſt. Kopenhagen 1777. 8. = ib. 1781. 8.

Der

Der Verfaſſer heißt Hennings. Das Buch verdienet eine Beherzigung, und iſt ein brauchbarer Beytrag zur Aufhellung der Magen- und Darmentzündungen.

38. Hämorrhoiden.

1) Stahls G. E. Abhandlung von der güldenen Ader. Leipz. 1737. 8.

Ohnerachtet man die Meinungen des Verfaſſers und ſeiner Anhänger nicht billigen kann, ſo iſt es doch nöthig ſie zu leſen. Hie und da findet ſich doch viel gutes.

2) *Alberti*, *Mich.* de haemorrhoidibus Tractatus. Halae 1716. 4.

— Halae 1717. 4. ib. 1722. 4. ib. 1732. 4.

3) *Eiusd.* diſſertationes academicae de haemorrhoidibus in peculiare volumen collectae. Halae 1719. 4.

Wer ſich das Stahliſche Syſtem in ſeinem ganzen Umfang bekannt machen will, muß dieſes Werk von einem ſeiner gelehrteſten Schüler leſen.

4) Scharſchmidts, Aug. Nachricht von der Natur und Cur der Krankheiten die mit der Bewegung der güldenen Ader unmittelbar verbunden zu ſeyn pflegen. Berlin, 1755. 8.

— Berlin 1771. 8.

Der Verfaſſer verdienet Dank, und das Buch iſt ſehr nuzbar.

5) *de Haen, Ant.* Theſes pathologicae de haemorrhoidibus. Vienn. 1759. 8.

Sehr gut. Der Verfaſſer ſieht die Hämorrhoiden vor eine Krankheit an, die man heilen muß, und daß man ſelbige nicht eher erwecken müſſe, bis ſie würklich vorhanden ſey. Ueberhaupt hat noch niemand die Fälle ſo zergliedert, wie er, ohnerachtet andere Aerzte eben dieſe Meinung gehegt haben. Sehr gründlich hat er ſich dem Vorurtheil, als ob die Hämorrhoiden den meiſten Menſchen heilſam wären, entgegen geſetzt.

6) Neifeld, Ernſt Jeremias, Abhandlung von der güldenen Ader, welche ſo wohl die Eigenſchaften, Urſachen und Würkungen, als auch die Heilungsart derſelben in ſich faſſet. Züllichau 1761. 8.
— Züllichau 1764. 8.

Dies Buch hat viele gute Anmerkungen über dieſe Materie. Die Hauptabſicht des Verfaſſers iſt zu zeigen, daß man oft Zufälle der güldenen Ader zuſchreibt, die von andern Umſtänden herkommen, und daß man oft da, wo die güldene Ader iſt, ſie nicht als eine heilſame Würkung der Natur anſehen, und befördern, ſondern ſie als eine Würkung einer Krankheit hemmen müſſe. Der Verfaſſer und ſein Vorgänger de Haen haben dem Stahlianiſchen Lehrgebäude von der güldenen Ader, mit einemmale das Garaus gemacht, dafür man ihnen danken muß.

7) Die Hämorrhoiden, den Freunden dauerhafter Geſundheit gewidmet. Berlin und Stettin 1775. 8.

Es findet ſich hier viel wahres, und bahnet dem praktiſchen Arzt den Weg zum weitern Nachdenken. Der Verfaſſer,

faſſer, der unbekannt iſt, wagt es, Vorurtheile vom erſten Range anzugreifen, und die wichtige Lehre von der heilſamen Beſchäftigung der Natur im Maſtdarmblutfluſſe lächerlich zu machen, und die traurigen Folgen der Schwelgerey aufzudecken.

39. Steinbeſchwerde.

1) *Loob*, *Th.* on diſſolvents of the Stone. London 1739. 8.

— Lateiniſch: Baſil. 1742.

Der Verfaſſer hat die Steinmittel genau unterſuchet. Das Buch iſt klaſſiſch.

2) Schultze, J. H. Abhandlung von der Stein-Cur durch innerliche Arzneyen, aus dem Engliſchen überſezt von Joh. Benjam. Wolffrum. Frankf. und Leipz. 1740. 8.

3) Nicolai, Er. Ant. Gedanken von der Erzeugung der Steine im menſchlichen Körper, beſonders der Urin- und Gallenblaſe, und den innerlichen Stein-Curen. Halle 1749. 8.

Gut durchgedachte und dem Praktiker höchſt nüzliche Gedanken. Der Verfaſſer hat ſcharfſinnig alles unterſucht, und praktiſch angewandt.

4) *Boerhaave*, *Herm.* Liber de calculo. Lond. 1741. 8.

Gewis ein gutes Buch. Was Börhaave ſchrieb muſte gut ſeyn.

5.) *Ferrandi*, *Io.* de Nephriſis et Lithiaſis, ſ. de renum et veſicae calculi definitione, cauſis, ſignis, praedictione, praecautione et curatione. Ex *Hippoc. Dioſcoride*, *Galeno*, *Avicenna* — collectis. Paris. 1570. 8.

— Paris. 1601. 12.

Dieſes ſeltene Werk hat bey alter Gelehrſamkeit viel Neues.

6.) *Whytt*, *Rob.* An Eſſay the Lime-Water in the cure of the ſtone. Edinburgh. 1752. 8.

— Edinb. 1755. 12. with additions.

— franzöſiſch: a Paris 1757. 12.

Der Verfaſſer bringt nüzliche Obſervationen bey, die ſehr brauchbar ſeyn. Er beweißt mit neuen und vielen Verſuchen die Kraft des Muſchelkalkwaſſers.

7.) *Alſton*, *Charl.* diſſertation on Quick-Lime and Lime-Water. Edinburgh. 1754. 12. Es giebt auch noch eine ältere Auflage.

Der Verfaſſer rühmt das Kalkwaſſer wieder Steinbeſchwerde, welches er an ſeinem eigenen Körper verſucht und heilſam befunden habe.

8.) *Murray*, *Io. And.* Commentatio de Arbuto Vua urſi. Gotting. 1765. 8.

Der berühmte Verfaſſer hat alles, was von dieſer ſo gerühmten Pflanze bekannt iſt, auſſer vielen eigenen Erfahrungen und Verſuchen beygebracht. Dieſes Buch verdienet große Aufmerkſamkeit.

9) *Quer*,

9.) *Quer, Ioſ.* diſſertation ſur la maladie Nephritique, et ſur ſon veritable ſpecifique le Raiſin d' Ours (vua urſi).a Strasb. et a Paris 1768. 8.

— deutſch: Nürnberg 1771. 8.

Dieſe Abhandlung von den wahren Gebrauch der Bärentraube in dem Nierenſtein wird nebſt der Murrayſchen jungen Aerzten ſehr nuzbar seyn. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

10.) Cohen, M. B. Theoretiſche und praktiſche Abhandlung vom Stein, und Arzneymitteln gegen denſelben, aus dem lateiniſchen mit Anmerkungen von J. C. Niemann. Halle 1774. 8.

Auch dieſe Abhandlung iſt leſenswürdig, deſto ſchlechter aber die Ueberſetzung.

40. Skorbut.

1.) *Eugaleni, Severini,* de Scorbuto Liber, c. obſervationibus quibusdam: ex recenſione *Ioſ. Stubendorfii.* Lipſ. 1614. 8.

— Amſtelod. 1720. 8. adiecti ſunt *Balthaſ. Brunneri* et *Henr. Brucaei* de Scorbuto libelli. ib. 1723. 8.

— Lipſiae 1624. 8.

— Ienae 1724. 8.

Iſt eines der fürnehmſten Bücher von dieſer Materie.

2.) *Sennerti, Dan.* Tract. de Scorbuto, cui acceſſerunt eiusdem argumenti tractatus et epiſtolae *Balduini Ronſei, Io. Echtii, Io. Wierii, Io.*

Langii,

Langii, *Sal. Alberti*, *Matth. Martini*. Witteb. 1624. 4.

— Witteb. 1629. 4. ib. 1654. 4.

— Ienae 1661. 4.

Iſt eine gute Sammlung alter Aerzte. Vorzüglich iſt *Balduini Ronſei* ſehr gelehrter Traktat de magnis lienibus *Hippocratis*, *Plinii* ſtomacace ac ſceletyrpo, ſ. ſic dicto ſcorbuto, der auch beſonders Antwerp. 1564. 8. und 1585. 8. ediret worden, merkwürdig.

3.) Drawitzens Bericht und Unterricht des Scharboks. Leipz. 1671. 8. dritte Auflage.

Der Verfaſſer hat für dieſes Uebel gute Arzneyen erfunden, die ihren Werth haben.

4. *Bachſtrom, Io. Fr.* Obſervationes circa ſcorbutum, eiusque indolem, ſigna et curam inſtitutae. Lugd. Bat. 1734. 4.

Der Verfaſſer hält die Enthaltung friſcher Vegetabilien vor die Urſache, und miſcht bey Gelegenheit der Fäulnis, die der Skorbut verurſachet, eine ſchöne Theorie von der Fäulnis überhaupt mit ein, ſchlägt vor die Seefahrende dienliche Mittel vor, und eröfnet ſeine Gedanken über die Würkung mineraliſcher Arzneyen in dem menſchlichen Körper in einem reinen, angenehmen und gründlichen Vortrag.

5.) *Linderſtolpes*, *Io.* Tanckar om Skoerbugg och Rog ſubben. Stockholm 1721. 8.

Der Verfaſſer hat ſich durch dieſe Schrift um ſein Vaterland ſehr verdient gemacht.

6.) *Mead*, *Rich.* diſſertation on the Scurvy. Lond. 1749. 8.

Der

Der Verfaſſer beſchreibt den Skorbut, der der Anſoniſchen Flotte auf ihrer Reiſe in der Südſee ſo verderblich geweſen iſt.

7.) *Lind, Iames,* A Treatiſe on the Scurvy, in tree parts. Edinburgh 1753. 8.

— Lond. 1754. 8.

— Lond. 1772. 8. ſehr vermehrte Auflage.

— deutſch: Riga und Leipz. 1755. 8. nach der zweyten engliſchen Ausgabe, von **Joh. Nath. Pezold.** Die Ueberſetzung iſt gut.

— — Riga 1775. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1756. 8. Vol. II. Dieſe Auflage iſt **Börhaavs** Abh. vom Skorbut, nebſt dem **Swietenſchen** Kommentar beygedrukt.

Iſt das wichtigſte Werk vom Skorbut. Es iſt klaſſiſch, und allen Praktikern zu empfelen. Alles, was von dieſer Krankheit geſchrieben worden, trift man hier in einem fruchtbaren Auszuge an, ſo daß ſich der Verfaſſer nach Aſtrucs Werke von veneriſchen Krankheiten gerichtet hat, zudem konnte er auch aus vielfältiger Erfahrung ſprechen. Es wäre zu wünſchen, daß wir von allen Krankheiten ſolche Beſchreibungen hätten.

8) **Rouppe, Ludw.** Abhandlung vom Scorbute, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von **J. Chr. Traugott Schlegel.** Gotha 1775. 8.

Eine gute Schrift, doch iſt Lind beſſer.

9) **Nietſch, Abrah.** Abhandlung des Scharboks, wie er ſich bey den ruſſiſchen Armeen geäußert. Petersburg 1747. 8.

— Pe-

— Petersburg 1750. 8.

Dies Buch iſt mir nicht zu Geſichte kommen, und ſoll nach Baldingers Meinung ſo wichtig nicht ſeyn.

10) *Addington*, Ant. Eſſay on the Scurvy. Lond. 1750.

Der Verfaſſer macht hier eine neue Kur des Scharboks bekannt, und beſtehet in dem Gebrauch des Seewaſſers und des Salzgeiſtes, ienes wird innerlich, dieſer äuſerlich gebrauchet.

11) *Biſſet*, *Charl.* A Treatiſe on the Scurvy. Lond. 1755. 8.

12) *Hulme*, *Nathan.* Libellus de natura, cauſa, et curatione Scorbuti. Lond. 1768. 8.

Beyde Bücher werden ſehr gelobet, doch behält Hulme ohne Zweifel den Vorzug.

13) *Macbridge*, *Dav.* An Account of a new method of treating the Scurvy at ſea. Lond. 1776. 8.

— deutſch: Leipz. 1777. 8.

Der Verfaſſer rühmt den Malzaufguß als ein kräftiges Mittel, das ſich bey der Reiſe nach den Südländern ſehr gut bewähret. Man findet hier zehen lehrreiche Krankengeſchichten.

14) Hempel, Joh. Gottl. Eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen vom Scharbok. Kopenhagen 1778. 8.

Die

Die Kur iſt methodiſch, und die angerathenen Verwahrungsmittel vernünftig. Die Schrift iſt nur drey Bogen ſtark, enthält aber viel gutes. Viele Anfälle auf verdiente Männer wünſcht man doch weg.

15) Hell, der Zucker ein neues präſervativmittel wider den Scorbut oder Scharbok. Wien und Leipz. 1779. 8.

16) *Hulme*, *Nathan.* A ſafe and new remedy propoſet for the relief of the ſtone and Gravel, the ſcurvy, Gout, Worms etr. illuſtrated by Caſes — together with an extemporaneous method of inpregnating Water — with fixed air — Lond. 1778.

— deutſch: Leipz. 1778. 8.

— — Wien 1782. 8.

Ich nehme dieſes Werk hier mit, das ich ſchon oben bey den Steinbeſchwerden, auch anderswo hätte nennen ſollen. Es verdiente vor vielen andern eine Ueberſetzung. Des Verfaſſers Mittel, das er in dem Skorbut, Stein und andern Beſchwerden anrathet, iſt Alkali und Säure, beyde nach einander in den Magen gebracht, ſo daß ſich darinne die Luft entbindet. Das Buch und ſeine Mittel ſind hochzuſchätzen.

41. Rheumatiſmen, Gicht und Podagra.

1) *ten Rhyne*, *Wilh.* de arthritide et acupunctura. Lond. 1683. 8.

Der Verfaſſer beſchreibet die Moxam, und derſelben vielfältigen Gebrauch, den er in Japan und China erlernet.

2) *Musgrave, Guiliel.* de arthritide ſymptomatica. Oxonii 1703. 8.
— Lond. 1703. 8.
— Amſtelod. 1710. 8.
— Genev. 1736. 8.

Der Verfaſſer beſchreibet hier die Krankheiten, die mit der Gicht übereinkommen, oder dieſelbe begleiten, als Waſſerſucht, Bleichſucht, Melancholie, Aſthma, Skorbut u. d. gl. das Buch enthält viel nüzliches.

3) *Musgrave, Guil.* de arthritide anomala. Exoniae 1707. 8.
— Amſtelod. 1710. 8.
— Genev. 1715. 8.
— Genev. 1736. 4. Dieſer Auflage iſt des Verfaſſers Abh. de arthritide ſymptomatica beygefüget.

Hier werden die gefärlichen Zufälle von der zurükgeſchlagenen arthritiſchen Materie und deren Kur ſehr gut beſchrieben.

4) *Dolaei, Io.* de podagra furia lacte debellanda. Amſt. 1705. 12.
— engliſch: Lond. 1732. 8.

5) *Waltſchmid, Io. Iac.* Lib. de furia podagrae lacte victa et mitigata. Amſtelod. 1707. 12.

Zwey artige Büchergen. Der leztere Verfaſſer hat die gute Würkung der Milch an ſeinem eigenen Körper erfahren.

6) *Chey*

6) *Cheynes, Ge.* Eſſay on the gout. Lond. 1723. 8.

Dies Buch hat Murrays Beyfall.

7) *Thomſon, Thom.* Treatiſe on the Gout. Lond. 1740. 8.

Der Verfaſſer wird hochgeſchäzt, er lobt die kühlende Methode.

7) *Sydenham, Thom.* Tractatus de podagra et hydrope. Lond. 1683. 8.

— Lond. et Amſtelod. 1685. 8.

— Genev. 1687. 8.

— Wezlar. 8. ohne Anzeigen des Jahrs, vermuthlich 1774.

Der Verfaſſer hat das Uebel ſelbſt erlitten, und heilet es mit bittern Mitteln, die Verdauung zu unterſtützen. Es hat wohl niemand mehr Fleis auf die Unterſuchung und Heilung dieſes Uebels gewendet, als Sydenham.

8) *Robinſon, Nic.* An Eſſay upon the Gout, and all gouty affections. Lond. 8. ohne Jahrzahl, vermuthlich 1756.

Dieſe Abhandlung iſt ziemlich vollſtändig, der Verfaſſer hält mit Sydenham das Uebel vor eine Krankheit der Nerven.

9) *Coſte*, Traité pratique ſur la Goutte, et ſur les moyens de guerir cette maladie. Amſterd. 1757. 8.

— Berlin 1762. 8.

Eine gut geſchriebene Abhandlung, die ſich auf eigene Erfahrung des Verfaſſers gründet.

10) *Cotunnii*, *Dominici*, de iſchiade nervoſa Commentarius. Neapoli 1764. 8. 1. Kupf.

— Vienn. 1770. 8. Dieſe Auflage hat Kranz in Wien beſorget, und mit einer Vorrede begleitet.

— Neapol. 1779. 8. ed. aucta. m. 4. Kupfertafeln.

— Neapol. 1781. 8. c. tab. aen. novis curis auctior. Iſt auch zur Karpi herausgekommen.

Iſt ein wichtiges Buch. Der Verfaſſer hat eine neue Hypotheſe, die darinne beſtehet, daß er den Siz der Gicht in den großen Nerven des Beins, und beſonders in ſeiner fadichten Scheide ſuchet, deren natürlicher feuchter Dunſt nunmehr zu einem ſcharfen Waſſer wird, das endlich beym Verdicken, wo es den Nerven mit einem Schleime überziehet, ſelbigen zur Bewegung untüchtig machet, und auch in eine eigene Waſſerſucht übergehet. Es iſt aber wohl zu merken, daß hier nicht die Rede von dem gichtiſchen Hüftweh, ſondern von dem ſey, da der Schmerz von der Hüfte längſt dem Schenkel nach den Fuſe gerade in derſelben Richtung ausläuft, wie der Hüftnerve herunter geht, und der ſich in Schwindſucht und Dörrſucht endiget.

11.) Schleis, B. J. Abhandlung von Podagra, drey Theile. Nürnb. 1767. 8.

Das Werk iſt eine gute Kompilation aus verſchiedenen Autoren, läßt ſich gut leſen, und iſt verſtändlich; doch kein Führer der Blinden.

12.) *Liger*, *Charl. Lov.* Traité de la Goutte. a Paris 1753. 12.

Dies

Dies Buch iſt würdig von allen Aerzten geleſen zu werden.

13.) Pietſch, Jo. Gottfr. Geſchichte praktiſcher Fälle von Gicht und Podagra 1 bis 6. Theil. Halle 1774. — 1779. 8.

Der Verfaſſer ſagt, die Gicht komme von verdorbenen aus den Samenbläsgen in die Maſſe des Bluts zurückgetretenen, unvollkommenen und roh zu bereiteten Samen. Darauf gründet er ſeine Kur. Wider dieſe Hypotheſe läßt ſich viel gründliches antworten, in den praktiſchen Theilen aber findet ſich viel gutes, und das Buch iſt in Anſehung der kalten Bäder ſo unrecht nicht. Aerzte und Kranke können es mit Nutzen leſen. Ueberhaupt genommen halte ich dies Buch vor merkwürdig. Der Verfaſſer iſt ein Liebhaber der Chymie.

14.) *Williams*, *I.* Advice to people afflicted with the Gout. London 1774. 8.

— deutſch: Hamburg und Güſtrow 1774. 8.

Der Verfaſſer hält die Gicht für ein Bemühen der Natur, die ſcharfen Feuchtigkeiten, womit der Körper überladen iſt, nach den äußern Theilen zu treiben. Das Werk verdiente überſezt zu ſeyn, und iſt eins der beſten in ſeiner Art. Die Methode des Verfaſſers iſt nicht neu, aber die beſte.

15) Cadogans, Wilh. Abhandlung von der Gicht, und allen langwierigen Krankheiten, als Folgen von einerley Urſachen betrachtet, nebſt einem Vorſchlag zu ihrer Heilung. Aus dem Engliſchen überſezt. Frankf. und Leipz. 1772. 8.

Dies Buch iſt in England binnen 6. Monaten zehnmal aufgelegt worden, zum deutlichen Beweis, daß ſelbiges viele Liebhaber müſſe gefunden haben. Das vornehmſte was der Verfaſſer anpreiſet, ſind Lebensregeln. Eigentlich ſezt er die Urſache in der Gemächlichkeit, in dem Kummer und Unmäſigkeit, und das Buch ſoll nur ein Auszug eines weit gröſſern und vollſtändigern Werks ſeyn, welches der Verfaſſer ins Publikum gelangen zu laſſen Willens iſt. Der Verfaſſer iſt ein Mann von bekannter Vortreflichkeit, und das Buch leſungswürdig.

16 Warner's, F. vollſtändige und deutliche Beſchreibung der Gicht. Aus dem Engliſchen 1770. 8.

Freylich nicht originell, aber doch Sydenhamiſch. Der Verfaſſer iſt ein Geiſtlicher, der dieſe Krankheit ſelber ausgeſtanden hat. Er nimmt zur Urſache der regelmäſigen Gicht mit dem Sydenham die Unverdaulichkeit und nicht genugſame Auflöſung der rohen Säfte an; in unregelmäſigen Anfällen aber tritt er dem Musgrave bey. Doch macht er Zuſätze aus andrer Aerzte Schriften und liefert den Leſer einen Innbegrif des Gewiſſen und Praktiſchen ſeiner Vorgänger, dem er beyfügt, was ſeine eigene Erfahrung ihm gelehret hat. Das Buch iſt würklich gut, und mit guter Beurtheilung abgefaßt. Der Ueberſetzer heißt Haman.

17) Falconer, Wilh. Anmerkungen über Cadogans Schrift von der Gicht, und den übrigen chroniſchen Krankheiten, nach der zweyten Engliſchen Ausgabe überſezt. Berlin 1773. 8.

Wer Cadogans Werk beſitzt, muß ſich dieſe nüzliche Anmerkungen auch anſchaffen.

18) *Ste-*

18) *Stevenſon*, *Will.* A ſucceſſful method of treating the gout by bliſtering. Bath. 1779. 8.

Der Verfaſſer hat ſeinen eigenen Weg, und hat einiges das zu erwägen iſt, ob es gleich von dem gewöhnlichen Wege abgehet. Der Verfaſſer hört ſehr auf die Stimme der Natur, welches ſehr zu loben iſt.

19) **Paulimier**, gründlicher Unterricht vom Podagra und deſſen Heilung, aus dem Franzöſiſchen überſezt. Dresden 1780. 8.

Der Verfaſſer verdienet Glauben, der dieſe Schrift in ſeinem zwey und achtzigſten Jahre geſchrieben, und ſich an der Krankheit ſelbſt geheilet hat; und wirklich findet man leſenswürdige Beobachtungen.

20) *Rowley*, *Will.* The Gout and Rheumatiſm, cured or alleviated. Lond. 1780. 8.

Enthält verſchiedene gute Beobachtungen.

42. Venusſeuche.

1) *Maſſa*, *Nicol.* Liber de morbo Gallico. Venet. 1532. 4.

— Venet. 1536. 4. ib. 1563. 4. Dieſer Auflage iſt vom Verfaſſer beygefügt de vi ac poteſtate ligni indici, de cognitione Sarſaeparillae, de radicibus chinae et huiusmodi alia.

Unter den Alten iſt kein beſſerer Schriftſteller zu finden, der von dieſer Materie geſchrieben hat, als er. Aſtruk belegt dieſes Buch mit den größten Lobſprüchen.

2) *Fallopii*, *Gabriel*, de morbo Gallico, Tractatus. Venet. 1565.

— Patav. 1564. 4.

— Venet. 1574. 8.

Der Verfaſſer iſt auch einer der beſten Schriftſteller unter den Alten.

3) *Luiſini*, *Aloys*. de morbo Gallico Omnia, quae exſtant apud omnes medicos, cuiuscunque nationis, qui vel integris libris, vel quoque alio modo huius affectus curationem methodice aut empirice tradiderunt, diligenter hinc inde conquiſita, erroribus expurgata et in unum corpus redacta. Tom. I. Venet. 1566. Tom. II. ib. 1567. Folio.

— Venet. 1599. Fol. Tomi II.

— Lugd. Bat. 1728. Fol. cura *H. Boerhaavii* S. t. Aphrodiſiacus, ſ. de lue venerea, editio longe emendatior et ab inumeris mendis repurgata. Tomi II.

— Lugd. Bat. 1772. Fol. Tom. II. ex eadem edit.

Iſt eine fürtrefliche Sammlung. Börhaave der den Werth derſelben kannte, veranſtaltete eine neue Auflage, da die erſtern rar waren. Es iſt allerdings vielen dran gelegen, wenn man erfahren kann, was zu der, oder jenen Zeit dieſer oder jener vor Einſichten gehabt hat, und dazu ſind dergleichen Sammlungen ſehr zu ſchätzen. Börhaave hat ſeiner Ausgabe eine ſehr gelehrte Vorrede vorge-

vorgeſetzet, darinne er ſeine Gedanken von der Natur, dem Siz und der Kur der veneriſchen Krankheit ſagt, und ſeine bey einer Praxis von 36 Jahren gemachten Anmerkungen eröfnet. Dieſe Vorrede iſt unter dem Titel: commentariorum novorum de lue venerea zu London 1728. 8. abgedrukt worden, und de la Mettrie hat ſie unter dem Titel Syſteme de *Boerhaave* ſur les maladies vénériennes zu Paris 1735. 12. ins Franzöſiſche überſezt; auch hat man ſelbige zu Bremen 1737. 8. unter dem Titel: Verhandelung der Venusſeuche und deren Geneſung, ins Deutſche überſezt.

4) *von Hutten*, *Vlric.* Liber de Guaiaci medicina et morbo gallico. Mogunt. 1519. 4.

— Mogunt. 1531. 4.

— Bonon. 1521. 4.

— Baſil. 4. Sine anno.

Von Hutten, dieſer gelehrte Ritter, ein Laie in der Medicin, hat zu ſeiner Zeit am beſten von der Venusſeuche geſchrieben. Der Verfaſſer ſchrieb aus Erfahrung und lobt ſeine Hülfsmittel, das Franzoſenholz, Aſtruk aber, der dem Franzoſenholze nicht wohl will, widerlegt dieſes Zeugnis, und behauptet, daß der Verfaſſer an dieſer Krankheit geſtorben ſey.

5) *Rudii*, *Euſtach.* Tract. de morbo gallico. Venet. 1604. 4.

Aſtruk lobet dies Buch. Die vielen Obſervationen ſind gut.

6) *Ferrerii*, *Augerii*, Libri II. de Pudendagra, ſ. lue Hispanica, Toloſae 1553. 12.

— Antwerp. 1564. 8.

— Pariſ. 1577. 16.

Unter den alten Aerzten iſt der Verfaſſer auch einer der beſten, die von der Luſtſeuche geſchrieben haben.

7) *Vercelloni*, *Iac.* de pudendorum morbis et lue venerea tetrabiblion. Aſtae 1716. 8.

— Lugd. Bat. 1722. 8. ib. 1742. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1730. 12.

Iſt ein fürtrefliches Buch, das aus vieler Erfahrung geſchrieben iſt, obgleich Aſtruk nicht viel daraus machen will.

8) *Aſtruc*, *Io.* de morbis venereis Libri VI. Pariſiis 1738. 4.

— Pariſ. 1740. 4. Tom. II. ed. aucta.

— Paris. 1760. 4. Tom. II. ed. auctior.

— engliſch: London 1755. 8. Vol. II.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1764. 8. Aſtruk machte aus ſeiner zweyten Auflage ſeines Werks einem Auszug in franzöſiſcher Sprache, und dieſen hat Johann Gottl. Heiſe überſezt, und einige Anmerkungen angehängt, aber die neuern Entdeckungen nicht beygebracht, ſo daß die Ueberſetzung in den Händen eines gröſſern Arztes nüzlicher würde geworden ſeyn.

— franzöſiſch: Paris 1777. 12. Vol. IV. mit Zuſätzen von Louis. Man vermißt die Fortſetzung des

des Verzeichniſſes der Schriften von der veneriſchen Krankheit, welches zu bedauern iſt, es mangeln alſo auch die Auszüge dieſer neuern Bücher, deren viele von großer Wichtigkeit ſeyn.

Keine Krankheit iſt iemals ſo vollſtändig beſchrieben worden, als die, welche Aſtruk hier abhandelt. Dieſes klaſſiſche Werk enthält zugleich körnigte Auszüge aus allen Schriftſtellern aller Sprachen von dieſer Materie. Das Buch hat dem Verfaſſer einen unſterblichen Ruhm erworben. Selbſterfahrene Praktiker haben noch manchmals zur Erweiterung ihrer Kenntniſſe darinne gefunden. Die Methode des Verfaſſers iſt die ſicherſte, und angehenden Aerzten beſtens zu empfelen. Was de la Mettrie unter dem Nahmen Obſervations des maladies vénériennes herausgegeben hat, iſt nichts anders, als ein unverſchämter diebiſcher Auszug aus Aſtruks Werke.

9) *Armſtrong*, *Io.* a Synopſis of the hiſtory and the cure of venereal diſeaſes. Lond. 1737. 8.

Was man vor den Verfaſſer von dieſer Krankheit gewußt hat, erſcheinet hier in Kompendio. Das Buch hat Beyfall erhalten, ſelbſt vom Aſtruk.

10) *Robinſon*, *Nic.* new Treatiſe of veneral diſeaſe. Lond. 1736. 8. Part. III.

Auch dieſer Verfaſſer hat der Kunſtrichter ganzen Beyfall erhalten.

11) *Turner's*, *Dan.* Syphilis, a practical diſſertation on the venereal diſeaſe. In Two parts. Lond. 1717. 8.

— Lond. 1727. 8. ib. 1739. 8.

— deutſch: Zelle und Leipz. 1754. 8. 2. Theile mit einer Vorrede Lorenz Heiſters.

Dies Buch iſt wider Aſtruk geſchrieben. Man findet die Geſchichte, und das Alterthum der Krankheit fürtreflich beſchrieben.

12) Schaarſchmidts, Sam. Theoretiſche und praktiſche Abhandlung von veneriſchen Krankheiten, vermehrt herausgegeben von E. G. Kurella. Berlin 1758. 8.

Der Vortrag der Schaarſchmidtiſchen Schriften iſt angenehm, bündig, und deutlich. Eigentlich ſcheinet es ein Auszug aus Aſtruks Werke zu ſeyn.

13) *Boerhaave, Hermanni*, praelectiones academicae de lue venerea. Franeq. 1751. 8.

— Lugd. Bat. 1751. 8. unter dem Titel: Tr. med. de lue venerea. Dieſe Auflage hat viele Druckfehler.

— engliſch: Lond. 1755. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1753. 12.

— deutſch: Breslau und Leipz. 1753. 8. mit Anmerkungen erläutert von Gottf. Heinr. Burghart.

Dieſe nachgeſchriebene Vorleſungen können die Vollkommenheit nicht haben, die ihnen der groſſe Börhaav würde gegeben haben, wenn er ſie zum Drucke beſtimmt hätte.

Daß

Daß ſie übrigens ungemein viel gutes enthalten, iſt leicht zu ermeſſen.

14) *Chapmann Sam.* Treatiſe on the venereal diſeaſe. Lond. 1755. 12. Tom. II.

Eigentlich iſt dies Werk ein überſezter Auszug aus dem Werke Aſtruks. Die ſechs hiſtoriſchen Bücher hat der Verfaſſer weggelaſſen, und in veränderter Ordnung einen Auszug gemacht; doch findet man hin und wieder eigene Erfahrungen, die der Verfaſſer aber nicht von der Urkunde unterſchieden hat, die ihren guten Werth haben, und alſo brauchbar ſeyn.

15) *Guiſard, Pier.* Eſſai ſur les maladies vénériennes. La Haye 1740. 8.

— a Paris 1743. 8.

Ein gutes praktiſches Buch. Der Verfaſſer ſpricht aus Erfahrung.

16) *Fabre*, Traité des maladies vénériennes. a Paris 1765. 8. Tom. II.

— a Paris 1768. 8. Tom. II.

— deutſch: Kopenhagen 1777. 8. überſezt von C. Fr. Schröter, mit Vorrede und Anmerkungen von Jo. Cl. Tode.

Der Verfaſſer iſt völlig praktiſch, und hält ſich bey der Geſchichte der Venusſeuche nicht viel auf, da Aſtruk hierinne faſt alles erſchöpft hat. Er handelt genauer, als gewönlich iſt, von der Beſchaffenheit des veneriſchen Zunders, und ſeiner Fortpflanzung, von den verſchiedenen Larven, die die Liebesſeuche annimmt, von ihren Zufällen und Kur.

Man

Man thut nicht zu viel, wenn man dies Buch für eins der beſten hält, die über dieſe Materie ſind geſchrieben worden, wo es nicht gar das einzige in ſeiner Art iſt. Die Vorrede und Anmerkungen Todes geben dem Buche ein noch gröſſeres Anſehn.

17) *Fabre*, Nouvelles obſervations ſur les maladies vénériennes. Paris 1779. 8.

Dieſe Anmerkungen und Erfahrungen dieſes Einſichtsvollen Arztes ſind mit dem vorher angezeigten Werke vom gleichen Werthe.

18) *Plenk*, *Ios. Iac.* Methodus nova et facilis, argentum vivum aegris venerea lue infectis exhibendi. Vienn. 1766. 8.

— deutſch: Wien 1767. 8. ib. 1769. 8. ib. 1773. 8. verbeſſerte und vermehrte Auflage ib. 1778. 8.

Aus der Neigung des Queckſilbers ſich mit dem thieriſchen Schleime zu vermiſchen, erklärt der Verfaſſer beynahe alle Erſcheinungen, welche daſſelbe in dem menſchlichen Körper hervorbringet. Die Art das Queckſilber mit dem arabiſchen Gummi zu geben, behält den Vorzug vor andern, und das Buch verdienet geleſen und benuzt zu werden.

19) *Falk*, *N. D.* Treatiſe on venereal Diſeaſe. In three parts. Lond. 1772. 8.

— deutſch: Hamburg 1775. 8. drey Theile mit Kupf. Iſt nach der zweyten engliſchen Ausgabe gemacht.

Das Buch hat viel gutes. Der Verfaſſer verwirft die Speichelkur, und will den Sublimat.

20) *Agi-*

20) *Agironi*, de bon effets du reméde végétal antivénérien. a Paris 1772. 8.

Aerzte müſſen auf dieſes Buch aufmerkſam ſeyn. Sind des Verfaſſers Gründe gegen den Merkur, und ſeine Empfelung des remede végétal falſch, ſo hat er ſie gleichwohl ſo einnehmend, ſo faßlich eingekleidet, daß es Pflicht iſt, das Publikum zu warnen, hat er aber Recht, dann iſt Agironi der gröſten Wohlthäter des menſchlichen Geſchlechts einer, und hemmt die Folgen eines Uebels, das künftige Generationen entnervet, und die gegenwärtige vergiftet, das wie Montesquieu ſagt, zu gemein iſt, um eine Schande zu ſeyn.

21) **Gardane, J. J.** neue praktiſche Unterſuchung und Erfahrungen über die verſchiedenen Arten die Luſtſeuche zu heilen, hauptſächlich mit dem ätzenden Sublimat. Aus dem Franzöſiſchen. Augsburg 1771. 8.

— Sorau 1777. 8. Dieſe Auflage iſt beſſer gerathen, als iene.

Man findet hier viele gute praktiſche Erfahrungen. Der Verfaſſer beurtheilet alles mit vieler praktiſcher Einſicht, ſo daß das Werk von Kunſtverſtändigen geleſen zu werden verdienet.

22) **Dunkan, Andr.** Abhandlung von der Würkung und dem Nutzen des Queckſilbers in der veneriſchen Krankheit. Aus dem Engliſchen. Frankf. und Leipz. 1773. 8.

Der Verfaſſer unterſucht alle bekannte Formeln, und Geſtalten, welche nach und nach in Gebrauch gezogen worden,

den, und prüft dieſelben aufs ſchärfſte. Er giebt dabey gute Rathſchläge, und ſeine Schrift iſt die gründlichſte, die wir über dieſe Materie haben.

23) *de Horne*, Expoſition raiſonné de differentes méthodes d'adminiſtrer le Mercure dens les maladies vénériennes. a Paris 8. — deutſch: Leipz. 1782. 8.

24) *de Horne* Obſervations faites et publiées par ordre du gouvernemént ſur les differentes methodes d'adminiſtrer le mercure dans les maladies vénériennes. a Paris. 8.

Beyde Schriften ſind nebſt der vorhergehenden von beſonderm Werth.

25) Schobelt, C. H. Cur der veneriſchen Krankheit. Magdeburg 1771. 8.

Ein gründlicher Schriftſteller.

26) Schreiber, J. C. medic. chirurgiſch-theoretiſche und praktiſche Abhandlung über alle Arten der veneriſchen Krankheit, nebſt einer ſichern und für einem jeden bequemen Heilungsmethode. Berlin 1775. 8.

Der Verfaſſer hat zwar nichts neues, oder unbekanntes, aber doch alles, was zu einer glüklichen Kur dieſer Krankheit gehöret. Der Verfaſſer iſt geneigt zu glauben, daß die Natur des veneriſchen Giftes von ſaurer Natur ſey.

27) Der patriotiſche Landbader, oder kurze Abhandlung von den verderblichen Früchten der Wolluſt,

und Geilheit, ſammt der beſten Kurart der veneriſchen Krankheiten unter dem Landvolke. München 1777. 8.

Der Verfaſſer iſt gewis kein Landbader, ſondern das Buch verräth einen Mann vom Verdienſt und Gelehrſamkeit, und iſt werth benuzt zu werden.

28) *la Lovette*, *Pier.* Methode de la traiter la maladie Venerienne par les fumigations. a Paris 1776. 8.

Die Sache ſelbſt iſt alt, und das Räuchern mit Zinnober iſt eine der älteſten Kuren, indeſſen muß das Buch jungen Aerzten nüzlich ſeyn.

29) *Fordyce*, *Wil.* Review of the venereal Diſeaſe. London 1770. 8.

— deutſch: Altenb. 1770. 8.

Eine kurze, aber an eigenthümlicher Beurtheilung reiche Schrift.

30) *Andree*, *Iohn*, Obſervations on the theory and cure of the venereal diſeaſe. London 1777. 8.

Dieſe Schrift verdienet alle Achtung. Der vielen Abhandlungen, die über veneriſche Krankheiten geſchrieben ſind ohngeachtet, enthält doch dieſe eine ſo groſe Menge nüzlicher und ſchäzbarer Beobachtungen, ſo wohl über die Geſchichte, als die Kur dieſer Krankheit, nach allen ihren Graden, und iſt dabey mit ſo vieler Deutlichkeit, Einſicht und Erfahrung geſchrieben, daß ſie billig mit aller Aufmerkſamkeit geleſen zu werden verdienet.

31) van

31) van Swieten, Gerh. Abhandlung von der Luſtſeuche, nebſt Börhaavs in Aphrodiſiacum ſive autores de lue venerea vorangeſezter Vorrede. Beydes aus dem Lat. überſezt. Frankf. 1777. 8.

Die Abſicht iſt gut. Ein Landpraktiker, der theure Bücher nicht kaufen kann, wird dergleichen Ueberſetzungen nicht ohne Nutzen leſen.

32) Noſe, Carl Wilh. über die Behandlung des veneriſchen Uebels. Augsburg 1780. 8.

Iſt ein geiſtvoller, durchgedachter Verſuch über die gewöhnlichen Methoden der Aerzte und Afterärzte dieſes Uebel zu behandeln, und eine prüfende Darſtellung derjenigen, nach welcher der Verfaſſer ſeine Kranken zu heilen pfleget. Alles zeigt vom ſeltenen Beobachtungsgeiſte, Scharfſinn und einer unbeſtehlichen Wahrheitsliebe. Die Schrift iſt klein, aber reichhaltig, und es iſt der Mühe werth, über dieſe Materie einen nachdenkenden und erfahrnen Mann zu leſen, der ſo viele gute, neue und wichtige Kautelen giebet, die ein ieder nach der Durchleſung dieſes Buchs erheblich und brauchbar finden wird.

33) *Plenk, Ioſ. Iac.* Doctrina de morbis venereis. Vienn. 1779. 8.

— deutſch: Wien 1780. 8. von Fr. von Waſſerberg mit Anmerkungen.

Ein ſehr brauchbares Werk, das eine Ueberſetzung gewis verdienet hat. Dieſe läßt ſich gut leſen, und die Anmerkungen ſind ſchätzbar.

34) Cha-

34) Chavet, Heinr. Vorſchlag zur gänzlichen Ausrottung der veneriſchen Krankheiten. Düſſelsdorf 1781. 8.

Des Verfaſſers Arbeit verdienet alles Lob. Man findet in dieſen wenigen Bogen Wahrheitsliebe, Kenntniſſe, Menſchenliebe. Der Verfaſſer wird ein guter Arzt werden.

43. Tripper.

1) *Cockburne, Will.* The ſymptome, nature, cauſe and cure of a gonorrhea. Lond. 1713. 8.

— Lond. 1715. 8. ib. 1719. 8. ib. 1728. 8.

— lateiniſch: Lugd. Bat. 1716. 8. Der Verfaſſer hat es ſelbſt überſezt.

— — Lugd. Bat. 1717. 8.

— franzöſiſch: a Paris. 1730. 12.

Der Verfaſſer hat ſeine Materie gut abgehandelt.

2) *Daran, Iac.* Obſervations des maladies de l'Uretre. a Avign. 1748. 8.

Handelt weitläuftig vom Tripper. Das Buch hat Beyfall.

3) *Lapy, L.* de curatione ſtranguriae contumacis maleque tractatam gonorrhoeam conſequentis. Romae 1754. 4.

Der Verfaſſer empfielet Einſprizungen ſchleimigter Dekokte, oder ausgepreßter Oehle.

 4) Cribb,

4) *Cribb*, *Will.* Conſiderations on the uſe of Iniections in the Gonorrhoea. Lond. 1773. 8.

Das Buch iſt ohne Fehler, und iungen Aerzten höchſt nuzbar.

5) **Tode, Joh. Clem.** Abhandlung vom Tripper, in Anſehung ſeiner Natur und Geſchichte. Kopenhagen 1774. 8.

6) **Tode, Joh. Clem.** Nöthige Erinnerungen für Aerzte und Kranke, die den Tripper heilen wollen. Kopenhag. 1777. 8.

7) **Tode, Joh. Clem.** erleichterte Kenntnis und Heilung eines gemeinen Trippers, ein theils ganz umgearbeitetes, theils neues Werk, in zweyen Theilen. Kopenhagen 1780. 8.

Wer des Verfaſſers Werk beſitzet, kann der andern entbehren. Der berühmte Tode läugnet, daß der Tripper eine veneriſche Krankheit ſey. Man muß ſeine Gründe ſelbſt leſen, ſie ſind gelehrt und überzeugend. Die Heilmethode iſt höchſt ſimpel, und es iſt zu wünſchen, daß alle Aerzte von nun an, ſelbige von ihm annehmen mögen, denn ſie iſt hinlänglich, gründlich, höchſt vorſichtig und ſo gar die einzige, die dieſes Uebel ſicher, ohnfehlbar und ohne Folgen heilen kann. Heil dem Manne, der ſich um das menſchliche Geſchlecht ſo verdient gemacht hat.

8) *Andree*, *Iohn*, An Eſſay on the Theorie on Cure of the venereal Gonorrhoea, and the Diſeaſes, which happen in Conſequence of that Diſorder. Lond. 1777. 8.

— Lond.

— Lond. 1781. 8.

— deutſch: Leipz. 1781. 8. mit einigen Anmerkungen. Dieſe gut gerathene Ueberſetzung enthält zugleich die oben angeführten obſervat. on the theory and cure of the venereal diſeaſe.

Iſt eine Widerlegung der Meinung einiger Aerzte, die behaupten, daß der Tripper nicht von einem veneriſchen, ſondern eigenen Gifte entſtehe.

9) *Simmons, Sam. Foart.* Obſervations on the Cure of the Gonorrhoea. Lond. 1780. 8.

Enthält viele wichtige und vernünftige Bemerkungen über die Heilart des Trippers, welche Folgen einer langen Erfahrung ſind.

10) *Thomas Will.* An Eſſay on the Gonorrhoea, with Some Obſervations on the Uſe of Opium, in the Cure of that Diſeaſe. Lond. 1780. 8.

Vernünftige und nützliche Beobachtungen über verſchiedene Heilungsmittel des Trippers, und über den Gebrauch des Opiums in dieſer Krankheit. Die ganze Schrift verdienet geleſen zu werden.

11) Ueber die Behandlung der Gonorrhöe, und über die Urſache eines Theils ihrer Folgen. Augsburg 1781. 8.

Dieſes kleine Werkgen iſt ein geiſtvoller Verſuch eines philoſophiſchen Arztes, die Behandlungsmethoden dieſes gemeinen Uebels aufzuklären, zu berichtigen, zu ſichern, und dem denkenden Kopf eine ganz neue Ausſicht über die Folgen deſſelbigen zu eröfnen.

44. Weiſefluß.

1) *Trnka, Wenceſl. de Krzowitz*, hiſtoria Levcorrhoeae omnis aevi obſervata medica continens, P. I. et II. Vindob. 1781. 8.

Was in vielen Schriften von dieſer Materie verſtekt lieget, kann man hier mit einem Blicke finden. Es iſt eine fürtrefliche Kompilation, dergleichen dem Verfaſſer mehrere gelungen ſind.

45. Onanie und Nymphomanie.

1) *Tiſſot, S. A.* L'onanisme ou Diſſertation ſur les maladies produites par la Maſturbation a Paris 1769. 8. Es ſind ſechs franzöſiſche Ausgaben vorhanden.

— deutſch: Hamburg 1767. 8. ib. 1769. 8. ib. 1777. 8. überſezt von **J. Ch. Kerſtens**, nach der ſechſten Originalausgabe.

— — Eiſenach 1769. 8.

— — Frankfurth 1775. 8.

— — Frankf. und Leipz. 1781. 8.

— — Petersburg. 8.

Die grauſamen Folgen von der Onansſünde ſind mit lebendigen Farben hier abgeſchildert, und die beſten Hülfsmittel angegeben. Das ganze Werk iſt höchſt merkwürdig; iſt auch zu Lauſanne 1776. 8. unter dem Titel, Onanie und Nymphamanie Doctor der Mannsperſonen und Frauenzimmer, herausgekommen.

2) Der

2) Der in den übeln Folgen der Selbſtbefleckung, und andern damit verbundenen, oft unheilbaren Zufällen ſicher rathende Arzt. Leipzig 1769. 8.

— Leipz. 1776. 8. zwey Theile, mit Anmerkungen und Erfahrungen vermehrt. In dieſer Auflage hat ſich der Verfaſſer genennet, und hat den Titel Börners, C. Fr. praktiſches Werk von der Onanie.

— Leipz. 1780. 8. 2 Theile, verbeſſerte Auflage.

Iſt ein ſehr gutes praktiſches Buch, und verdienet einen Plaz neben Tiſſots Werke. Der Verfaſſer hat ſein Werk den Kranken beſtimmt, Tiſſots Abhandlung iſt für Aerzte. Der Verfaſſer hat Erfahrung und man wird ihn mit Nutzen leſen. Wie man ſich zuzubereiten habe, in was für Ordnung die Arzneyen zu gebrauchen, und was bey dieſen oder jenen Zufällen zu thun ſey, hat der Verfaſſer einleuchtend vorgetragen.

3) Bienville, Nymphomanie, worinne von den Urſachen, Anfange und Fortgange dieſes gefährlichen Uebels gründlich gehandelt wird. Aus dem Franzöſiſchen. Amſterdam. 8.

Tiſſot hat die Aerzte zu dieſer Materie ſchon geſtimmt, und der Verfaſſer hat ſie gut abgehandelt. Man muß das Werk empfelen. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

46. Harnruhr.

1) *Kratzenſtein, Chr. Gottl.* Theoria fluxus diabetici, ei. ſanandi methodus more geometrico explicata. Halae 1746. 8.

2) *Heck-*

2) *Heckley*, *Bern.* Enquiry into the nature of diabetes. London 1745. 8.

Der Verfaſſer dringt tief ein, die Urſachen dieſes ſchweren Uebels zu erforſchen, und die heilſamſten Rathſchläge zu ertheilen.

3) *Trnka*, *Wenceſl. de Krzowitz*, de Diabete commentarius. Vienn. 1778. 8.

Der Verfaſſer verdienet allen Dank, und viele Hochachtung, denn ſein Werk empfielet ſich beſonders. Man findet hier alles in einer guten Ordnung aus bewährten Schriften alter und neuer Zeit zuſammengetragen, daß man dieſes Werk als einen brauchbaren Kommentar über die Harnruhr anpreiſen kann. Auch der Ausdruk iſt männlich.

47. Waſſerſcheu.

1) *Hunauld*, *Franc. Ioſ.* Sur la Rage et ſes remédes. Chateau-Gontier 1714. 12.

Ein gutes Buch. Man hält deſſen Oheim vor den Verfaſſer.

2) *Iames*, *Rob.* a new Method of preventing and curing the Madneſſ cauſed by the bite of a mad Dog. Lond. 1743. 8.

Das Hülfsmittel, das der Verfaſſer anpreiſet, iſt der mineraliſche Turbith, und der Biſam.

3) *Sauvage*, *Fr.* diſſertation ſur la nature et de la cauſe de la Rage. a Toulous. 1749. 4.

Der berühmte Verfaſſer lobt den Nutzen des Turbiths, der Merkurialſalbe und des Palmarii Pulver.

4) *Gme-*

4) *Gmelin, Phil. Fr.* ſpecificum antidotum novum adverſus effectus morſus rabidi canis, febres malignas, peſti proximas et exanthematicas varias, inflammatorias ſingultui iunctas, manias et melancholias. Tubing. 1750. 4.

Dieſes Kunſtſtük, das iezt nicht mehr novum heiſen kann, und das den Chineſern ſchon längſt bekannt geweſen iſt, iſt der Biſam.

5) *Naugent, Chriſtoph.* an Eſſay on the hydrophobia. Lond. 1753. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1754. 8.

— deutſch: Leipz. 1777. 8. Die Ueberſetzung iſt gut.

Das Buch iſt wichtig, und verdient geleſen zu werden. Den Siz des Uebels, ſezt der Verfaſſer nicht im Blutlauf, ſondern in dem zellichten Gewebe, wo das beygebrachte Gift Zuckungen und Krämpfe hervorbringt, die ſich endlich nach den Lebensorganen ziehen. Nach dieſer neuen Theorie ſiehet der Verfaſſer die Waſſerſcheu vor eine ſpasmodiſche Krankheit, und vor eine gewiſſe Art von Unſinnigkeit an, indem hier der Mohnſaft, Biſam und dergleichen Mittel am kräftigſten wären. In der Kur, die der Verfaſſer auf dieſe Theorie bauet, ſucht er vornämlich den Krampf zu ſtillen.

6.) *Morando, M.* Oſſerv. della cura preſervativa della rabbia canina. Ancona 1755. 8.

Der Verfaſſer verbindet den Biſam mit dem Turpith, beſchreibt ſeine damit gemachten Kuren, und die Gründe dazu.

7.) *Choiſel, Claud.* Nouvelle methode ſure, cour-

te et facile pour le traitement des perſonnes attaquées de la Rage. a Paris 1756. 8.

— engliſch: Lond. 1756. 8.

— deutſch: Nürnberg 1758. 8. mit einer Vorrede H. F. Delius.

Die Kur mit Queckſilber die der Frater bey dreyhundert Perſonen mit Nutzen angewendet hat, verdienet angemerkt zu werden. Das Buch hat Beyfall erhalten.

8.) *Layard, Dan. Pet.* Eſſay on the Bite of a mad dog. London 1763. 8. edit. II.

— deutſch: Leipz. 1778. 8. mit Anmerkungen und Zuſätzen.

Der Verfaſſer handelt ſeine Materie ſehr gut ab, und bringt ſeine eigene und fremde Erfahrung bey. Das Buch iſt mit vielem Fleis und Beleſenheit abgefaßt, und über die Geſchichte und Natur der Krankheit die er abhandelt, iſt viel Licht verbreitet. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

9.) Baumers, Joh. Paul, Unterricht wie man einen Menſchen, wie auch Thieren, ſo von einem tollen Hunde gebiſſen worden, auf eine vernünftige und leichte Art helfen ſolle. Erfurth 1765. 8.

Der Verfaſſer hat etlichemal Gelegenheit gehabt, Menſchen vor der Waſſerſcheu zu verwahren, und dieſer Unterricht, den er hier ertheilet, wird in ähnlichen Fällen ſeinen zwekmäſigen Nutzen haben.

10.) *de la Sone*, Methode eprouvée pour le traitement de la rage. a Paris 1776. 4.

Iſt auf hohen Befehl aufgeſezt worden. Das Werkgen iſt mit vieler praktiſcher Einſicht geſchrieben.

11) *Aſti*,

11.) *Aſti*, *Felic.* Compendio di notizie intereſſanti circa il veneno di rabioſi animali. Mantua 1778. 4.

Iſt mit ungemeiner Beleſenheit und Gelehrſamkeit geſchrieben.

12.) *Vaughan's*, *Iohn*, Caſes and Obſervations on the hydrophobia. Lond. 1778. 8.

Sehr brauchbar. Die Erfahrungen ſind unter des Verfaſſers Augen gemacht worden.

13.) *Portal*, Obſervations ſur la nature et le traitement de la rage. Yverdon 1779. 8.

— italieniſch: in Firenze 1780. 8. Dieſe gute Ueberſetzung hat Luigi Semplici verfertiget.

— deutſch: Leipz. 1782. 8.

Dieſe Schrift enthält in einer gedrungenen Kürze alles in ſich, was eine vernünftige Erfahrung ſo wohl, als blinder Aberglaube und Hypotheſenſucht von jeher zur Heilung einer Krankheit vorgeſchlagen hat, die ſo ſchwer zu verhüten, bey ihrem Ausbruche ſo fürchterlich, und in ihrem Fortgange ſo ſchwer zu heilen iſt. Der Verfaſſer hat den Merkurius am würkſamſten befunden, und empfielet ihn zur Kur. Es liegt ihm am Herzen alle Vorurtheile, die ſich bey einer überlegten Behandlungsart der Krankheiten entgegen ſtellen, zu zerſtören, und diejenige wieder herzuſtellen, die bis jezt den beſten Erfolg gehabt hat.

14.) *Roux*, Obſervations de la Rage, ſuivies de Reflexions critiques ſur les ſpécifiques de cette maladie. a Dijon 1779. 8.

Alle bekanne Mittel wider dieſe Krankheit werden hier geprüft und mit Erfahrungen beſtätiget, oder verworfen.

15.) *Andry*, Récherches ſur la rage. nouv. edit. augmentée. a Paris 1780. 8.

Ein fürtreflicher Beytrag zu dieſer Materie. Die Vermehrungen enthalten Beobachtungen, welche der mediciniſchen Societät in Paris von Aerzten eingeſchickt worden, die öfters Gelegenheit gehabt haben, Kranke, welche mit der vom tollen Hundebiſſe entſtandenen Wuth, befallen worden, zu behandeln.

16.) Inſtruction concernant les perſonnes mordues par une bête enragée. Strasb. 1778. 8.

— deutſch: Strasb. 1778. 8.

Der Verfaſſer empfielet das Queckſilber; hat auch gute Beobachtungen beygefüget.

48. Darrſucht.

1.) *Chüden*, *Chr. Fr.* Nova methodus praeſervandi et curandi atrophiam. Lipſ. 1726. 4.

Die neue Methode beſtehet in dem an ſich fürtreflichen Gebrauche warmer, doch nicht heiſer ſeifenartiger Bäder, ſo mit Nervenſtärkenden Kräutern begabt ſeyn können, wobey des Kindes Glieder mit zarten Tüchern eine geraume Zeit lang, doch gelinde müſſen gerieben werden. Das Werkgen iſt zu empfelen.

2.) *Ruſſel*, *Rich.* de tabe glandulari, ſive de uſu aquae marinae in morbis glandularum, diſſertatio. Oxonii et Lond. 1750. 8.

— Lond. 1751. 8. edit. V.

Der Verfaſſer, der den Gebrauch des Meerwaſſers empfielet, hat ſich hier als einen guten Arzt gezeiget, und ſein Buch verdienet Empfelung.

3.) A practical eſſay on the tabes dorſalis. Lond. 1748. 8.

Der Verfaſſer iſt unbekannt, iſt aber ein gutes Büchlein.

49. Engliſche Krankheit.

1.) *Gliſſonii, Franc.* Tract. de rhachitide, ſeu morbo puerili, Rickets dicto. Lond. 1650. 8.

— Lond. 1658. 12. ib. 1660. 12.

— Lugd. Bat. 1671. 8.

— Hagae 1682. 12.

Der Verfaſſer iſt der erſte, der von dieſer Krankheit geſchrieben hat. Das Buch iſt fürtreflich.

2.) *la Vacher, de la Feutrie*, Traité du Rakitis ou l'art de retreſſer les enfants contrefaits. a Paris 1772. 8.

Iſt empfelungswerth.

3.) *Magny*, Memoire ſur le Rakitis ou Maladie de la Colonne vertebrale. Paris 1780. 8.

Der Verfaſſer folgt Gliſſons Heilart, welche beſſer, als jede ſeiner Nachfolger ſey; doch ſtimmt er mit Vacher de la Feutrie im meiſten überein, geht aber auch in der Theorie und in der Praxis ſehr von ihm ab. Vacher ſey gelehrter, ſagt er, er mehr Künſtler.

50. Kriebelkrankheit.

1.) **Wichmann, J. Ernſt**, Beyträge zur Geſchichte der Kriebelkrankheit im Jahr 1770. Leipz. und Zelle. 1771. 8.

Dieſe Schrift iſt mit einem kenntlichen Beobachtungsgeiſt, Gelehrſamkeit und guten Stil geſchrieben, daß man ſie mit vielen Nutzen leſen wird. Es iſt eins der beſten Bücher von dieſer Krankheit.

2.) Herrmann, J. L. Abhandlung und Wahrnehmungen von der Kriebelkrankheit, zum Beytrage einer vollſtändigen Geſchichte von dieſer Epidemie.

Der Verfaſſer hat dieſe groſse Epidemie fürtreflich beſchrieben. Das Buch verdienet alle Aufmerkſamkeit.

3.) Tiſſot, A. S. Nachricht von der Kriebelkrankheit. Aus dem Franz. Leipz. 1771. 8.

Des Verfaſſers Nahme macht uns ſchon aufmerkſam auf das Buch. Der Ueberſetzer hat ſelbiges mit nüzlichen Anmerkungen und Erläuterungen verſehen. Eigene Erfahrungen hat der Verfaſſer nicht.

4.) Focken, J. Ludw. Verſuche, Beobachtungen, Erfahrungen und Curart in der ſo genannten Kriebelſucht. Zelle 1771. 4.

5.) Nachricht von der Kriebelkrankheit von der Braunſchweig = Lüneburgiſchen Landwirthſchafts Geſellſchaft. Zelle 1771. 8.

Gut und leſenswürdig, doch will folgendes Werk mehr ſagen.

6.) Berichte und Bedenken die Kriebelkrankheit betreffend, welche von Schleswigholſteiniſchen Phyſicis an die königlich deutſche Kammer zu Kopenhagen eingeſandt worden, nebſt dem desfals ausgefertigten reſponſo des königlichen Collegii medici

dici daſelbſt, und einem Unterricht für alles Land-volk. Kopenhagen 1772. 8.

Ein fürtreflicher Beytrag zur Kenntnis dieſer ſeltenen Krankheit. An der Spitze ſtehet der Auſſaz eines Henslers, der an ſcharfſichtiger Beobachtung und gründlicher Beurtheilung voll iſt. Der zweyte von Dame zu Segeberg. Er beſchreibt die Krankheit nach den Leben, der dritte von Konradi aus Rendsburg, der fünfte und ſechſte von Herrmann zu Plan. Alle dieſe haben die Krankheit mit eigenen Augen geſehen, die übrigen nicht, ſind aber auch leſenswerth.

7.) **Brawe, G. M. Fr.** Beyträge zur Geſchichte und Kur der Kriebelkrankheit, im Jahr 1771. Bremen 1772. 8.

8.) **Rödder, Bernh. Wil.** Abhandlung von der Kriebelkrankheit, oder Krampfſucht. Frankfurth 1772. 8.

9.) **Taube, J.** Geſchichte der Kriebelkrankheit, welche in den Jahren 1770. und 71. in den Zelliſchen Gegenden gewüthet haben. Götting. 1783. 8.

Mit einer Genauigkeit und einem nachahmungswürdigen Muſter menſchenfreundlicher Sorgfalt für alle Aerzte, liefert uns der Verfaſſer die Geſchichte jener großen Epidemie. Alles zeugt von einem männlichen Forſchungsgeiſt des Verfaſſers, ſo daß man dieſes Werk immer als klaſſiſch in ſeiner Art betrachten wird.

51. Alp.

1.) *Bond, Iohn,* An Eſſay on the Incubus, or nightmare. Lond. 1753. 8.

Das

Das Buch hat ſeine zwekmäſige Vollkommenheit.

52. Bergſucht und Hüttenkatze.

1.) *Stockhuſii*, *Sam.* Libellus de lithargyri fumo noxio morbifico, eiusque metallico frequentiori morbo vulgo dicto, die Hüttenkatze, cum app. de montano affectu, der Bergſucht. Goslar. 1656. 12.

— franzöſiſch: a Paris 1776. 12. par *I. I. Gardane*, pour ſervir a l' hiſtoire des maladies des artiſans. Der Ueberſetzer hat brauchbare Anmerkungen beygefügt.

2.) Henckel, Jo. Fr. mediciniſcher Aufſtand und Schmelzbogen von der Bergſucht und Hüttenkatze, und einigen andern den Bergleuten zuſtoſenden Krankheiten. Freyburg 1728. 8.

— Dresden 1745. 8.

Beyde Verfaſſer ſchreiben aus eigener Erfahrung, und ihre Bücher verdienen alle Empfelung.

3.) Scheffler, C. Lebr. Abhandlung von der Geſundheit der Bergleute. Chemnitz 1770. 8.

Man findet hier gründliche Abhandlungen von dem Bergaſthma, Bergſucht, Hüttenkatze, von der ſpaſtiſchen Bräune, die von Mineraldämpfen entſtehet. Solche Beſchreibungen, die über beſondere in gewiſſen Lebensarten nur ſehr gewöhnliche Krankheiten, an Ort und Stelle gemacht worden, ſind nicht nur für ſich ſehr lehrreich, ſondern haben auch einen

nen Einfluſs auf die Erklärung andrer gleichartigen Krankheiten, die nicht blos endemiſch ſind, ſondern aller Orten mit aufſtoſen, daher ergreift man ſolche Schriften mit ungemeiner Erwartung. Der Verfaſſer thut völlige Gnüge, und man hebt hie und da brauchbare Anmerkungen auf, die dem Praktikus willkommen ſeyn müſſen.

53. Tarantelbis.

1.) **Büſchings, Ant. Fr.** eigene Gedanken und geſammlete Nachrichten von der Tarantel, welche zur gänzlichen Vertilgung des Vorurtheils von der Schädlichkeit des Biſſes und der Heilung deſſelben durch die Muſik hinlänglich ſind. Berlin 1772. 8.

Da der Tarantelbis eine Fabel iſt, ſo macht dieſes Buch alle andre unnütze. Der Verfaſſer iſt kein Arzt, aber es iſt das beſte und vernünftigſte Buch, das von dieſer Materie geſchrieben worden iſt. Es kommt alles dahin aus: die Krankheit exiſtirt würklich, iſt eine Art von Nervenkrankheit, die in den Gegenden aus natürlichen Urſachen nur etwas häufiger iſt, die Tarantel verurſachet ſie nicht, und ſie kann auch ohne Muſik geheilet werden.

54. Krankheiten der Frauensperſonen.

1.) *Wolphii, Caſp.* Volumen gynaeciorum, de mulierum gravidarum, parturientium et aliarum natura, morbis et affectibus. Baſil. 1566. 4.

Der Editor hat hier acht Traktate von verſchiedenen Autoren die von Frauensperſonen Krankheiten handeln, zuſammen drucken laſſen.

—Baſil.

— Baſil. 1586. 4. cura *Caſp. Bauhini.* Iſt vermehrt. Man findet hier XVII. Traktate von verſchiedenen Autoren.

— Argent. 1597. fol. cura *Iſr. Spachii.* Iſt die beſte und vollſtändigſte Auflage, und enthält viele Zuſätze. Die Auflagen ſind alle rar, haben aber ſchlechten Druk und ſchlechtes Pappier.

2.) *Duni, Thaddaei,* mulierum morborum omnis generis remedia ex *Dioſcoride*, *Galeno*, *Plinio* Barbarisque et Arabibus collecta et diſpoſita. Argent. 1565. 8.

Zu des Verfaſſers Zeiten war dies Buch wichtig. So klein es iſt, ſo vielen Ruhm hat es erhalten. Der Verfaſſer war ein denkender Mann.

3) *Mercurialis*, *Hieron.* de morbis muliebribus praelectiones, in IV. libros digeſtae editaeque a *Casp. Bauhino.* Baſil. 1582. 8.

— Venet. 1601. 4. per *Mich. Columbum*, edit. locupl. et emend.

— Venet. 1618. 4.

Wer wiſſen will, was die Alten von dieſer Materie gedacht, und geſagt haben, muß dieſen Autor leſen. Das Werk iſt gelehrt, und eins der beſten des ſechzehenden Jahrhunderts.

4) *Varandaei*, *Io.* de morbis mulierum Libri III. ex publicis illius praelectionibus collecti a *Pet. Ianichio.* Hannov. 1619. 8.

— Lugd.

— Lugd. 1619. 8. opera *Pet. Mylaei* acc. epilepſiae, hydropis et leprae curatio.

— Monspeſſul. 1620. 8. opera *Romani a Coſta.*

Der Verfaſſer iſt einer von den beſten Schriftſtellern des vorigen Jahrhunderts, und hat nicht nur gründlich, ſondern auch ſchön geſchrieben. Von allen ſeinen Werken verdienet gegenwärtiges die meiſte Aufmerkſamkeit.

5) *Moxii, Io. Raphael.* Methodi medendi per venaeſectionem morbis muliebribus acutis Libri IV. Colon. Allobr. 1612. 8.

Der Verfaſſer wird hochgeſchäzt. Es iſt ein herrliches Werk, und leſenswerth.

6) *Ballonii, Guil.* de virginum et mulierum morbis liber, cura *Iac. Thevartii.* Pariſiis 1643. 4.

Dieſes Werk wird von Börhaaven allen andern vorgezogen, ſelbſt von Haller beehret es mit ſeinem Beyfall. Dieſer Männer Lob muß zum Leſen anreizen.

7) *Primeroſii, Iac.* de morbis mulierum Libri V. Roterod. 1655. 4.

Iſt ein gelehrtes und in einem feinen Stil gut geſchriebenes Werk.

8) *Mauriceau, Franc.* Traité des maladies des femmes groſſes, et de celles, qui ſont accouchées. a Paris 1668. 4.

— Paris 1675. 4. ib. 1681. 4. ib. 1695. 4. ib. 1694. 4. ib. 1722. 4. ib. 1740. 4. Vol. II.

— engliſch: London 1683. 8. ib. 1716. 8.

— deutſch: Baſel 1680. 4.

Dies Buch iſt von Kennern ſehr gelobt worden. Zwar enthält ſelbiges keine Gelehrſamkeit, aber eine lange Erfahrung. Das Werk iſt ganz praktiſch.

9) *Freind, Io.* Emmenologia, in qua fluxus muliebris menſtrui phoenomena, periodi, vitia cum medendi methodo ad rationes mechanicas exiguntur. Oxonii 1703. 4.

— Pariſiis 1727. 12.

— Amſtelod. 1726. 4.

— franzöſiſch: 1730. 12. von **de Vaux.**

Des Verfaſſers Theorie iſt heftig angefochten worden, aber ſeine Praxis iſt fürtreflich.

10) *Terenzoni, Io. Ant.* de morbis vteri opus. Luccae 1715. 4.

Des Verfaſſers Theorie hat keinen Beyfall gefunden, aber ſeine Anmerkungen ſind ſehr nuzbar. Auch hat er viele nicht gemeine Obſervationen beygebracht, und dieſe ſchwere Materie durch beygeſezte Hülfsmittel nüzlich zu machen geſuchet.

11) *Maudray, Iohn*, The female Phyſician. Lond. 1724. 8.

Dieſes Werk iſt nicht wenig gelobt worden.

12) **Storchs Joh.** Krankheiten der Weiber. Gotha 1748. bis 1753. 8. 8. Theil.

Ein ſehr nüzliches und gelehrtes Werk. Der Verfaſſer war ein guter fürſichtiger Praktiker.

13) *Paſta,*

13) *Paſta*, *Andr.* Diſſertazione ſopra i menſtrui delle Donne. Bergamo 1757. 8.

Iſt meiſtens praktiſch. Der Verfaſſer vereiniget durch und durch ſeine eigene Erfahrung mit den Wahrnehmungen anderer.

14) *Aſtruc*, *Io.* Traité des Maladies des Femmes. Paris 1761. 12. Vol. IV.

— Paris 1765. 12. Vol. IV.

— deutſch: Dresden 1768. bis 1776. 8. 6. Theile, mit Vorrede und Anmerkungen begleitet von Chr. Fr. Otto. mit K.

Der Verfaſſer ſchreibt gelehrt, und iſt dabey ſehr beleſen. Das Werk iſt eins der beſten von dieſer Materie. Die Ueberſetzung iſt auch rein.

15) *Manning*, *Henr.* A Treatiſe on female diſeaſes. Lond. 1771. 8.

Ein ſehr brauchbares Werk.

16) *Hulme*, *Nathan.* A Treatiſe on the puerperal fever. London 1770 8.

— deutſch: Leipz. 1772. 8. mit Zuſätzen.

Der Verfaſſer unterſcheidet dieſes Fieber von Milch und andern Fiebern der Kindbetterinnen, und behauptet, man habe es mehr vor einen Zufall und Folgen andrer Beſchwerden, als vor eine eigene Krankheit gehalten. Der Verfaſſer ſiehet es als eine urſprüngliche und eigene Krankheit an, deſſen Urſache er blos in der Entzündung der Gedärme und des Netzes ſuchet, welches er mit Zergliederungen und Krankengeſchichten beweiſet. Man muß den Verfaſſer ſelbſt leſen,

der alle Aufmerkſamkeit verdienet. Beſonders muß die Kurmethode des Verfaſſers Beyfall erhalten.

17) *Kirkland, Thom.* A Treatiſe on child-bed fevers, and on the methods of preventing them. Lond. 1774. 8.

— deutſch: Gotha 1778. von J. C. Fr. Scherf.

Dem praktiſchen Theile dieſer Abhandlung kann man den Beyfall nicht verſagen, wenn man gleich der Theorie vom Gehirn und Nerven nicht beyſtimmen kann. Der Verfaſſer nimmt eine allgemeine unmittelbare Mitleidenſchaft der Theile, längſt dem durch die Muskeln verbreiteten gallerartigen Schleim an, die er durch ſieben Beobachtungen zu erweiſen glaubt. Eigentlich ſchränkt ſich der Verfaſſer nur auf diejenigen Kindbetterfieber ein, die durch eine Entzündung, und die darauf folgende Einſaugung der faulen Säfte entſtehen. Die Ueberſetzung iſt gut.

18) *Denham, Thom.* Eſſay on the puerperal fever, and on puerperal convulſions. London 1768. 8.

— deutſch: Altenburg 1777. 8.

Der Verfaſſer hat ſeinen Plan ſcharfſinnig angelegt, und durchgedacht, auch mit vielem Fleis, Genauigkeit und Gelehrſamkeit ausgeführt. Er behandelt das Kindbetterinnenfieber als ein Entzündungsfieber.

19) *White, Charles*, A Treatiſe on the management of pregmant or lyingin Women, and the means of curing or more eſpecially of preventing the principal dicorders to which they

they are ciable Illuſtrated whith Caſes. London. 1773. 8.

— deutſch: Leipz. 1775. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1775. 8.

Dieſes Werk iſt von Kunſtverſtändigen ſehr hochgeſchäzt worden. Der berühmte Verfaſſer hat alle Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen ſorgfältig durchgegangen, und zuverläſſige Vorſchläge gethan, wie ſie verhütet und glüklich gehoben werden können. Es iſt ein Werk von einer langen und ausgebreiteten Erfahrung.

20) *Leake*, *Iohn*, Practical Obſervations on the childbed fever. London 1772. 8.

— deutſch: Leipz. 1775. 8. mit 1. Kupf.

Ein wichtiger Beytrag zur Einſicht und Kur dieſer Krankheiten. Junge Aerzte können daraus vieles lernen. Als ein zweyter Theil dieſes Werks kann des Verfaſſers Anleitung zur Verhütung und Heilung der chroniſchen Krankheiten des weiblichen Geſchlechts, das zu Leipzig 1778. 8. in der Ueberſetzung herausgekommen iſt, angeſehen werden, In dieſem hat der Verfaſſer die Abſicht mehr populär, als gelehrt, mehr für das Frauenzimmer, als für den Arzt zu ſchreiben. Alles recht gut. Man muß es auch Aerzten empfelen. Der Verfaſſer iſt ein Tiſſot für das Frauenzimmer. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

21) *Butter*, *Will.* An account of the puerperal fevers ad they appear in Derbishire and ſome of the counties adjacent. Lond. 1775. 8.

Der Verfaſſer ſezt die nächſte Urſache des Wochenfiebers in eine Sammlung unreiner Materie in den erſten Wegen mit

mit einem zuckenden Zuſtande dieſer Werkzeuge. Der Verfaſſer ſchreibt aus eigener Erfahrung. Wem ſoll nun ein angehender Klinikus bey Fiebern der Kindbetterinnen in der Kur folgen, kann ich mit Tode fragen? dem Hulme, dem Leake, dem White, dem Kirkland, dem Denham, oder dem Butter? keinem von allen ſagt der ſcharfſinnige Tode, die Zufälle müſſen ihn leiten. Die müſſen uns beſſer, als iene Schriftſteller lehren, ob Entzündung, oder Verſtopfung, oder Fäule u. ſ. w. hauptſächlich zu beſtreiten ſey. Jeder von dieſen Männern kann unter gewiſſen Umſtänden unſer Führer ſeyn.

22) *van Dovern, Walth.* primae lineae de cognoſcendis et curandis mulierum morbis. Lugd. Bat. 1777. 8.

Ein gutes Kompendium.

23) Deleurye, Abhandlung über die Geburten, nebſt der Behandlung der Krankheiten der Schwangern, Kindbetterinnen und kleinern Kinder. Aus dem Franz. überſezt von J. G. Flemming. Breslau 1778. 8.

Ein wichtiges Werk, das den Beyfall der Kenner erhalten hat.

55. Kinderkrankheiten.

1) *Mercurialis, Hieron.* de morbis puerorum Tractatus locupletiſſime duobus libris deſcripti. Venet. 1583. 4.

— Venet. 1583. 4. und alſo in einem Jahre zweymal.

mal. Eine Auflage iſt apud Iuntas, die zweyte apud Perchacinum gedrukt.

— Francof. 1584. 8. c. *Alex. Tralliani* Ep. de lumbricis gr. et lat.

— Baſil. 1584. 8. quibus adiuncta eſt Cenſura lib. *Hippocr.* it. de venenis.

— Venet. 1615. 4. ap. Iuntas.

Ein Schüler des Merkurialis iſt der Herausgeber dieſer nüzlichen und gelehrten Schrift. Unter den Alten hat der Verfaſſer am beſten von den Kinderkrankheiten geſchrieben.

2) *Ettmulleri, Mich.* Valetudinarium infantile. Lipſ. 1675. 4.

Der berühmte Verfaſſer hat dieſe Materie faſt gänzlich erſchöpft

3) *Harris, Gualth.* Tr. de morbis infantum acutis. Lond. 1689. 8.

— Lond. 1705. 8. ib. 1720. 8.

— Amſtelod. 1715. 8. ib. 1736. 8.

— Genev. 1696. 8.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1691. 12.

— franzöſiſch: a Paris 1731. 8. von de Vaux.

Börhaav hat den Verfaſſer beſtens empfolen. Bey weit vollſtändigeren und beſſeren Abhandlungen, die wir dermalen von verſchiedenen Aerzten in den Händen haben, bleibt der Verfaſſer noch immer ein guter Schriftſteller. Der Verfaſſer iſt den abſorbirenden Mitteln ſehr gewogen.

4) *Zwingeri, Theod.* Paedoiatria practica. Baſil. 1722. 8.

Der Verfaſſer lehrt, wie neugebohrne Kinder zu erwarten ſeyn, und giebt 169 Anmerkungen über verſchiedene Zufälle der Kinder. Der Verfaſſer liebt die abſorbirenden Mittel wie Harris.

5) *Wedelii, Ge. Wolfg.* Liber de morbis infantum. Ienae 1717. 4.

Iſt eins der beſten Bücher dieſes berühmten Mannes, und verdient geleſen zu werden.

6) *Hoffmanni, Fr.* de praecipuis infantum morbis. Halae 1741. 8.

— Baſil. 1741. 8.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1741. 8. nebſt Vorrede und des Verfaſſers Lebenslauf von J. H. Schulze.

Liebhaber von Hoffmanns Schriften werden hier viel gutes finden.

7) Storchs, Joh. Abhandlung von Kinderkrankheiten. Eiſenach 1750. bis 1771. 4. Bände. 8. mit Kupf.

Der Verfaſſer war ein fürſichtiger Arzt und Stahls Schüler, der ſich in ſeiner Praxis vielen Ruhm erworben hat.

8) Börners, Nicol. Kinderarzt, oder Unterricht von Kinderkrankheiten, wie ſelbige zu verhüten, zu erkennen und zu kuriren. Frankf. und Leipz. 1752. 8.

Iſt mit Beyfall aufgenommen worden. Das Buch iſt zu empfelen.

9) *Brouzet,*

9) *Brouzet*, Eſſai ſur l'education medicinale des Enfans et ſur leurs maladies, Tom. I. et II. a Paris 1754. 8.

— deutſch: Altenb. 1764. 8. zwey Theile. Die Ueberſetzung iſt gut.

— engliſch: Lond. 1755. 8.

Das Buch hat ſeinen großen Werth, und iſt blos für Aerzte. Die Kurarten ſind gelinde, kurz und gründlich. Nebſt Roſenſtein, den ich ſo gleich anzeigen werde, der beſte Autor. Man kann Storchen und andere dabey vergeſſen.

10) von **Roſenſtein**, **Nils Roſen**, Anweiſung zur Kenntniß und Cur der Kinderkrankheiten, aus Schwediſchen überſezt und mit Anmerkungen erläutert von **Joh. Andr. Murray**, Gotha und Götting. 1765. 8.

— Gotha und Götting. 1768. 8. vermehrte Auflage.

— Gotha und Götting. 1774. 8. ſehr vermehrte Auflage nach der dritten ſchwediſchen Edition vom Jahr 1771. mit vielen Zuſätzen von **Joh. Andr. Murray**, nebſt dem Leben des Verfaſſers.

— Göttingen 1781. 8. ſehr vermehrt und verbeſſert von **J. A. Murray**.

— Hamburg 1766. 8. dieſes iſt eine andere Ueberſetzung, doch hat iene einen großen Vorzug.

— holländiſch: in's Gravenhage 1768. 8. von **Eduard Sandifort**, mit Zuſätzen bereichert.

— däniſch: Kopenhagen 1773. 8. von Abilgaard.

— engliſch: London 1776. 8. by *Andrew Sparrmann.*

— franzöſiſch: a Paris 1777. 8. par le *Febre de Villebrune.*

— italieniſch: in Milano, ed in Firenze 1780. 8. von *G. B. Paletta.*

Dies iſt ein gemeinnützıges Werk, und verdient überall bekannt gemacht und eingeführt zu werden. Die Kinderkrankheiten werden hier in ein fürtrefliches Licht geſezt, und alles was zur gründlichen Kur erfordert wird, beygebracht, daß es ſelbſt erfahrene Aerzte mit Nutzen leſen, ſo daß ſie dieſe Lehren ſelbſt bey Erwachſenern mit Nutzen anbringen können. Die Ueberſetzung eines Murray iſt rein und deutlich, und iſt mit vielen gelehrten brauchbaren Anmerkungen bereichert. Die Hamburgiſche Auflage iſt in Form einer Wochenſchrift verfaßt, die Ueberſetzung iſt auch verſtändlich, doch ſtehet ſie der Murrayiſchen nach, hat aber einige Bogen aus der Wochenſchrift, der Arzt, die von Kinderkrankheiten handeln, zum Anhange, welches eine nüzliche Zugabe iſt. Ein Beweis von den ſchäzbaren Werthe dieſes Buchs iſt, daß es dem Beyfall mehrerer Nationen vor ſich hat.

11) An Eſſay on the diſſeaſes moſt fatal to infants. Lond. 1767. 8.

Der Verfaſſer giebt viele gute Vorſchriften, wie man die Kinder behandeln, und die Krankheiten derſelben, deren ſeiner Meinung nach ſehr wenige ſeyn, abwenden ſoll.

12) Armſtrong, Georg. Verſuch von den vorzüglichſten und gefährlichſten Kinderkrankheiten. Aus dem Engliſchen. Zelle 1769. 8.

Eins von den fürnehmſten Büchern, die von den Kinderkrankheiten handeln.

13) A Treatiſe on the diſeaſes of infants and childern. London 1772. 8.

Dies kleine Werk iſt deutlich und brauchbar. Der unbekannte Verfaſſer iſt ein Arzt, der ſich ſtark auf die Erfahrung berufet. Das Verzeichnis der Kinderkrankheiten iſt ſehr vollſtändig.

14) *Raulin*, Traité des maladies des enfans — Paris 1779. 12. edit. 2. Tom. III.

— deutſch: Leipz. 1769. 2 Bände.

Dies Werk iſt ungemein vollkommen, und keine Materie übergangen worden, die nur irgendwo ſich hier erwarten läßt.

15) Mellin, Chriſtoph Jacob, Kinderarzt. Kempten 1781. 8.

In dieſem fürtreflichen Büchlein iſt alles enthalten, was zur diätetiſchen Pflege und Kur ihrer Krankheiten gehöret. Bey aller Kürze iſt es doch vollſtändig.

16) *Strak*, *Caroli*, de cruſta lactea infantum eiusdemque ſpecifico remedio, diſſertatio. Francof. 1779. 8.

— deutſch: Frankf. 1779. 8.

Iſt eine gekrönte Preisſchrift.

17) Aus-

17) Ausführliche Abhandlung von Sägeſprüngen, einer bekannten Kinderkrankheit, und den mehrmaligen gefärlichen Folgen derſelben, beſonders von dem ohnlängſt entdekten abſonderlich und ohnfehlbaren Heilmittel derſelben in Anleitung der von Carl Strack, durch den Druk bekannt gemachten Entdeckung. Nürnberg 1779. 8.

Dieſe Schrift gehöret zur Vervollſtändigung der Strakiſchen jezt angezeigten Abhandlung vom Anſprunge. Der ungekannte Verfaſſer iſt bald der Strakiſchen Meinung hold, bald geht er von derſelben ab. Das Buch iſt mit vieler praktiſchen Einſicht geſchrieben, und ſehr zu empfelen.

56. Soldatenkrankheiten.

1) *Coberi*, *Tob.* Obſervationum med. caſtrenſium Hungaricarum decades tres. Francof. 1606. 8.

— Helmſt. 1685. 4. c. praefat. *Henr. Meibomii.*

Unter den Alten wird der Verfaſſer allen andern vorgezogen.

2) *Mindereri*, *Raimond.* Medicina militaris. Aug. Vindel. 1620. 8.

— Norimb. 1667. 12.

Ein kleines, und nach Konrings Meinung fürtrefliches Büchlein.

3) *Willii*, *Io. Valent.* Tract. de morbis caſtrenſibus internis. Hafniae 1676. 4.

— Hagae

— Hagae Com. 1739. 8.

Das Buch wird hochgeſchäzt.

4) *Portui, Luc. Ant.* de militis in caſtris ſanitate tuenda. Neapoli 1728. 8.

— Hagae 1739. 8. acc. *I. V. Willii* Tr. de morbis caſtrens. intern. curante *I. C. Rieger.*

— Lugd. Bat. 1741. 8.

— Lugd. Bat. 1742. 8.

— franzöſiſch: Paris 1744. 12.

Ein gutes Buch, das vielen Beyfall erhalten hat.

5) **Krahmers J. G.** Medicina caſtrenſis. Nürnberg 1735. 8. zwey Theile.

— Wien 1755. 8. 2 Theile, vermehrte Auflage.

Ein ſehr brauchbarer Schriftſteller, der viele Erfahrung gehabt. Der erſte Theil handelt von innerlichen, der zweyte von äuſerlichen Zufällen. Der Verfaſſer iſt ganz praktiſch.

6) *Dezon*, Lettres, ſur les principales maladies, qui ont regné dans les Hoſpitaux de l'armée du roi en Italie, pendant les an. 1734. 35. et 36. Paris 1741. 8.

Ein guter Beytrag zu den im italieniſchen Kriege beobachteten Krankheiten.

7) *Pringle, Iohn*, Obſervations on the Diſeaſes of the Army in camp and Garniſon. Lond. 1752. 8.

—Lond.

— Lond. 1764. 8. edit. 4. ib. 1765. 8. viermal in dieſem Jahre. ib. 1775. 8. edit. 7.

— deutſch: Altenb. 1754. 8. von **J. E. Greding.**

— Altenb. 1772. 8. von **A. E. Brand**, nach der ſiebenden Auflage überſezt. Bey jeder Auflage hatte der Verfaſſer Zuſätze gemacht, und er betrachtet ſelbſt die ſiebende Auflage als ein neues Werk. Der Ueberſetzer hat Gelegenheit gehabt, wenn ihm bey der Ueberſetzung Zweifel aufſtiegen, ſich des Verfaſſer Erklärung zu bedienen, und unter ſeiner Aufſicht zu arbeiten.

Das Buch hat ſeines gleichen nicht. Der Verfaſſer iſt original, genau und zuverläſſig, ein ſcharfſichtiger Beobachter, zugleich ein klaſſiſcher Schriftſteller, von den man kein Wort ſollte verlohren gehen laſſen.

8) **van Swieten, Gerh.** Kurze Beſchreibung und Heilungsart der Krankheiten, welche am öftern in dem Feldlager beobachtet werden. Wien 1758. 8.

— Zürich 1760. 8. auch in klein 8.

— Wien 1763. 8.

— franzöſiſch: Amſterd. 1761. 12.

— — Vienne 1759. 12. Vienn. 1760. 12.

— — Paris. 1760. 12. Die beſte Auflage.

— — Amſterd. et Leipſ. 1762. 12.

— ruſſiſch: Petersburg 1780. 8. Es ſoll auch eine zugleich lateiniſch, deutſch und franzöſiſche Auflage unter

unter dem Drukorte Wien, Prag und Trieſt erſchienen ſeyn. Das lateiniſche Exemplar hat niemand zu ſehen bekommen, und man zweifelt mit Recht an deſſen Daſeyn.

Dieſes Buch haben alle Aerzte mit ihrem Beyfall beehret, ſelbſt Tiſſot, und Zimmermann. Bey einer gedrungenen Kürze findet man alles, was zur Einſicht und Cur der fürnehmſten Krankheiten erfordert wird. Der Nutzen dieſes Buchs erſtrekt ſich gewis weiter, als auf die Wundärzte, für die es der erhabne Verfaſſer beſtimmt hat.

9) Schaarſchmidts, Samuel, Abhandlung von Feldkrankheiten, herausgegeben von E. Gottfried Kurella. Berlin 1758. 8.

Der Verfaſſer war ein guter Praktikus, und hat ſich auch hier als einen ſolchen gezeiget.

10) *Monro*, *Donald*, an Account of the Diſeaſes, which ware moſt frequent in the britiſh milit. hoſpital in Germany. London 1764. 8.

— franzöſiſch: Paris 1769. 8. Tom. II. von Pegue de Preole, der das Werk mit wichtigen Anmerkungen vermehrt hat. Der Ueberſetzer hat viele Veränderungen damit vorgenommen, ſie in Abſchnitte vertheilet, und das Buch noch gemeinnütziger gemacht. Beſonders ſind die vollſtändigen franzöſiſchen reglements vor die Kriegshoſpitäler, die nirgends ſo vollſtändig angetroffen werden, merkwürdig.

— deutſch:

— deutſch: Altenburg 1766. 8. von J. E. Wichmann. Dieſe Ueberſetzung iſt aus dem Franzöſiſchen gemacht, wobey der deutſche Ueberſetzer abermals brauchbare Anmerkungen beygefügt, und dadurch das Werk noch mehr bereichert hat. Die Zuſätze des franzöſiſchen Ueberſetzers ſind zu Altenb. 1771. 8. in zwey Bänden beſonders abgedrukt worden.

Monro giebt dem Pringle an Schärfe der Beobachtung nichts nach, und ſein Werk gehöret zu den fürnehmſten in dieſem Fache.

11) *Broklesby, Rich.* oeconomical and medical obſervations from 1758. to 1763. tending to the impovement of military hoſpitals. Lond. 1764. 8. Part. II.

— deutſch: Berlin 1772. 8. mit Anmerkungen begleitet von Chr. Gottl. Selle.

Der erſte Theil enthält Vorſchläge für die Geſundheit der Soldaten, ſo wohl zu Hauſe, als im Felde, auf der See und in Hospitälern; der zweyte iſt gemeinnütziger, und enthält die Krankheiten die bey der engliſchen Armee geherrſchet haben, dabey die Mittel angezeigt werden. Zu einem Anhange iſt eine von Boone verfertigte Beſchreibung von dem Klima und den Krankheiten in Afrika an dem Senegalfluſſe, und oberhalb der Inſel Senegal beygefügt.

12.) *Lorentz, Ioſ. Ad.* Morbi deterioris notae, Gallorum caſtra trans Rhenum ſita ab anno 1757. ad 1762. infeſtantes, Seleſtadii 1795. 8.

Ent=

Enthält gute praktiſche Bemerkungen von einigen Krankheiten, die im lezten Kriege unter den franzöſiſchen Truppen vornämlich bemerkungswürdig geweſen ſind. Das Buch iſt gut geſchrieben und kann nüzlich ſeyn.

13.) Baldinger, E. G. Von den Krankheiten einer Armee, aus eigenen Wahrnehmungen in den leztern preuſiſchen Feldzügen, mit praktiſchen Anmerkungen aus den beſten Schriftſtellern. Langenſalza 1765. 8.

— Langenſalza 1774. 8. vermehrte Auflage.

Das Werk hat ausgebreiteten Beyfall gefunden. Der Praktikus findet hier den Mann, deſſen unermüdetes Forſchen, ſcharfer Blick und meiſterhafte Aufklärung einen ſichern Weg durch Labyrinthe zu finden weis; und er kann ſich dieſen Mentor ſicher leiten laſſen.

14.) *Colombier*, Preceptes ſur la ſanté des gens de guerre. a Paris 1775. 8.

— deutſch: Bern 1776. 8.

Dies Buch muß jedem, der Bücher aus dieſem Fache liebet, willkommen ſeyn. Man muß dieſem franzöſiſchen Feldarzte nicht weniger Ehre erweiſen, als dem engländiſchen Pringle, Monro und Proklesby, und dem deutſchen Baldinger.

15.) *Colombier*, Medicine militaire, publiée par ordre du Gouvernement. Paris 1778. 8. 4. Bände.

Auch dieſe Schrift iſt empfelungswerth.

 16) *Ri-*

16) *Richard*, Obſervations de Medicine des hôpi taux militaires. 1772.

Enthält wichtige und brauchbare Bemerkungen. Die Fälle ſind alle lehrreich.

17.) Das königliche Preuſiſche Feldlazareth, nach ſeiner Medicinal- und ökonomiſchen Verfaſſung der zweyten Armee, im Kriege von 1778. und 1779. und deſſen Mängel aus Dokumenten erwieſen. Nebſt dem Diſpenſatorio, das bey der in Schleſien geſtandenen Preuſiſchen Armee eingeführt war. Leipz. 1780. 8.

Der Verfaſſer dieſer merkwürdigen Schrift iſt J. G. Fritze. Die Schrift iſt mit ungemeiner Freymüthigkeit, auch zuweilen heftigen Eifer abgefaßt, nicht, wie der Verfaſſer ſelbſt ſagt, um Prunk zu machen, nicht aus Tücke, nicht um hämiſche Ausfälle zu thun, ſondern aus Liebe zur Wahrheit einer guten Sache, die einem jedem Patrioten intereſſiren muß, mit aller Aufrichtigkeit, und mit lauter Biederſinn, nichts ſagen zu wollen, was nicht frommte. Man kann dem Verfaſſer Gelehrſamkeit und tiefe Einſicht nicht abſprechen, ſein ganzes Werk, beſonders ſeine Anmerkungen zeigen davon, und es iſt zuverſichtlich zu hoffen, daß das Werk ungemeinen Nutzen ſchaffen werde.

18.) **Bilguers, Joſ. Ulrich**, Verſuche und Erfahrungen über die Faulfieber und Ruhr, dem häufigen Sterben bey den Armeen und in den Feldlazarethen künftighin Grenzen zu ſetzen. Berlin 1782. 8.

Der

Der Verfaſſer ſchlägt antiſeptiſche Bäder vor, die er in dem letzten Kriege mit Nutzen angewendet hat. Die Schrift iſt vom merkwürdigen Innhalt.

57. Seekrankheiten.

1.) *Cockburne*, *Guil.* Account of the diſtempers incident to Seafaring people. London 1696. 8. et continuatio, Lond. 1697. 8.

— Lond. 1706. 8. ib. 1708. 8. edit. auct. ib. 1726. 8. ib. 1736. 8. unter dem Titel ſea diſeaſes.

— deutſch: Roſtock 1726. 8.

— holländiſch: von Bioloo überſ.

Ein guter Schriftſteller, der tief in ſeine Materie eindringt, und Aerzten, die zur See dienen, höchſtens zu empfelen iſt.

2.) *Rouppe*, *Ludov.* de morbis navigantium liber vnus. acc. obſervat. de effectu Extr. Cicutae *Stoerckiani* in cancro. Lugd. Bat. 1764. 8.

— deutſch: Gotha 1775. 8. von J. C. F. Schlegel; unter dem Titel: Abhandlung vom Skorbut.

Der Verfaſſer hat als Arzt zur See gedienet, und man muß ſagen, daß er ſeine Sachen gut gemacht habe. Er bleibt bey denen Krankheiten ſtehen, die auf den Holländiſchen Kriegsſchiffen vorkommen; und ſchränkt ſich beſonders auf den Skorbut ein. Die Ueberſetzung iſt ſehr gut gerathen.

3.) *Lind*, *Iames*, Eſſay on the moſt effectual means of preſerving the Heath of Seamen. London 1757. 8.

— Lond. 1762. 8.

— deutſch: Kopenhagen 1766. 8. von J. Chr. Lange, mit Anmerkungen.

Das Buch iſt klaſſiſch, und wird von Kennern ſehr empfolen. Niemand als er konnte aus eigener Erfahrung ſo vollſtändig von dieſer Krankheit ſprechen. Die Ueberſetzung iſt meiſterhaft.

4.) Eſſai ſur les maladies, qui attaquent les plus communement les gens du Mer, par *G.* M** a Marſeill. 1766. 12.

Auch dieſes Buch hat den Beyfall der Kunſtrichter, ſelbſt eines Murray erhalten.

5.) *Poiſonnier des Perrieres*, Traité des Maladies des Gens du Mer. Paris 1767. 8.

Wird ſehr gelobt. Der Verfaſſer hat zwar viel Theorie und iſt etwas weitſchweiſig, welches aber dem Werthe dieſes Buchs nichts entziehet.

6.) *Aaskopf*, *Vrb. Brun.* Diarii medici navalis in expeditione Algirenſi conſcripti, Annus primus. Havniae 1774. 8.

Dies Buch iſt Aerzten, die zur See dienen, unentbehrlich. Der Verfaſſer hat, wie der Kunſtrichter Tode ſaget, nicht nöthig gehabt, aus alten und neuen Büchern, Bibliotheken und Journalen Materialien zu ſeiner Schrift zu ſammlen, er durfte nur aus einer ſeiner Bemerkungsreichen Erfahrung ſchöpfen, und das hat er zur Befriedigung der Aerzte und Wundärzte gethan, denen er durch Mittheilung des Reſultats ſeiner Beobachtungen, die er auf weiten und beſchwer-

lichen

lichen Reiſen des Däniſchen Geſchwaders aufgezeichnet, einen erheblichen Dienſt geleiſtet.

7) Kalliſen, H. H. Abhandlung über die Mittel die Seefahrenden, und beſonders die Beſatzungen der Königl. Däniſchen Kriegsſchiffe geſund zu erhalten. Aus dem lateiniſchen überſezt von J. P. G. Pflug. Kopenhagen 1778. 8.

Dieſes iſt eine Ueberſetzung einer akademiſchen Streitſchrift, welche alle bekannte Vorſchläge zur Erhaltung der Geſundheit der Seeleute in einer ſehr guten Ordnung enthält.

8) Pringle, John, Ueber einige Verbeſſerungen der Mittel, die Geſundheit der Seeleute zu erhalten. Aus dem Engliſchen von Wichmann. Göttingen 1777. 8.

Dieſes kleine Werkgen ſolte ieder Schifarzt leſen. Auch andern iſt es nicht überflüſſig.

9) *Rowley, Will.* Medical advice for the vſe of the Army and Navy in the preſent American Expedition. Lond. 1776. 8.

Dieſes gute Buch hat der amerikaniſche Krieg veranlaſſet.

58. Krankheiten der Alten.

1) *Pringle, Iohn,* de marcore ſenili. Lugd. Bat. 1730. 8.

1) *Welſtedii, Rob.* Lib. de vergente aetate. Lond. 1724. 8.

3) *de Fiſcher*, *Io. Bernh.* de ſenio eiusque gradibus et morbis, nec non de eiusdem acquiſitione Tractatus. acc. Eiusd. Commentarius in Tr. ſuum de ſenio. Cum praefat. *Andr. El. Buchneri.* Erford. 1754. 8.

— deutſch: Leipz. 1776. 8. ib. 1777. 8. Dieſe drey Schriften ſind des Druks allerdings werth geweſen. Sie ſind voll von guten Anmerkungen.

59. Krankheiten des Hofes, und der Weltleute.

1) *Ramazzini*, *Bern.* de principum valetudine tuenda Commentatio. Patavii 1710. 8.

— Patav. 1711. 8. c. vita auctoris et praef. *M. C. Ettmulleri.*

— Lipſ. 1711. 8. c. praef. *M. E. Ettmulleri.*

— Patav. 1713. 8. ib. 1717. 4. ib. 1719. 4.

Ein fürtrefliches ſchönes Buch. So war alles, was der Verfaſſer ſchrieb.

2) *Tiſſot*, *S. A.* Eſſai ſur les maladies des gens du monde. a Genev. 1770. 8.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1770. 8.

Geſunde Theorie und fleiſige Erfahrung, eines für das gemeine Beſte denkenden Arztes.

3) Langhans, Daniel, von den Krankheiten des Hofes, und der Weltleute. Bern 1770. 8.

Neues muß man hier nicht vermuthen, ſondern nur daß man in hundert zerſtreuten Schriften zerſtreute Sachen ordent-

lich

lich und gut vorgetragen findet, welches Verdienſt genug iſt. Die Krankheiten, die der Verfaſſer hier abhandelt, und die dieſem Stande mehr eigen ſeyn ſollen; iſt der Gliederſchmerz, die Nervenkrankheiten, die Verſtopfung der Leber und der Milz, die Waſſerſucht, Hautausſchläge, Schlagflüſſe, Verſtopfung der Reinigung, der weiſe Flus und die Hömorrhoiden.

60. Krankheiten der Gelehrten.

1) *Tiſſot*, *S. A.* de la Santé des gens de lettres. a Lauſanne 1768. 8. Es giebt noch drey franzöſiſche Ausgaben.

— deutſch: Zürich 1767. 8. von J. R. Fueßlin, zweyte vermehrte und verbeſſerte Ausgabe.

Der Werth dieſes Buchs iſt entſchieden, und eben ſo wenig Zweifeln unterworfen, als der Scharfſinn und die Menſchenliebe des Verfaſſers.

2) Ackermann, Joh. Chr. G. Ueber die Krankheiten der Gelehrten und die leichteſte und ſicherſte Art ſie abzuhalten und zu heilen. Nürnberg 1777. 8.

Eins der beſten und gemeinnützigſten Bücher. Es iſt ein fürtreflicher Kommentar über den Tiſſot. Ich empfele es allen Aerzten, und allen Gelehrten.

61. Krankheiten der Künſtler, und Handwerker.

1) *Ramazzini*, *Bernh.* de morbis opificum. Mutinae 1700. 8.

— Vltraject. 1703. 8. acc. *L. A. Portii* in *Hippoc.* lib. de vet. med. paraphraſis.
— Patav. 1713. 8.
— Londini 1718. 4.
— Venet. 1743. 8.
— deutſch: Leipz. 1705. 8. ib. 1708. 8.
— — Stendal 1780. 8. neu bearbeitet und vermehrt von **Jo. Chriſt. Gottl. Ackermann.**
— franzöſiſch: Paris 1777. 12. avec des notes et des additions par M. *de Fourçhoi.*

Ein berühmtes, fürtrefliches und von allen Nationen geſchäztes Werk. Der Verfaſſer hat nie was ſchlechtes geliefert, und ſo ein Buch, wie dieſes ſezt eine groſze Bekantſchaft und Beleſenheit ſelbſt in mancherley Schriften des Alterthums voraus. Die neue deutſche Auflage, die ein Ackermann beſorgt hat, iſt mit vielem Fleis und Gelehrſamkeit verfertiget, und unſerm Zeitalter gemäs eingerichtet; und iſt das Reſultat ſeiner eigenen und der Beobachtungen der ältern und neuern Zeiten. Ramazzini Werk iſt zum Glük zu ſeiner Vervollkommung in gute Hände gefallen.

62. Periodiſche Krankheiten.

1) **Medikus, Fr. Kaſimir,** Geſchichte periodiſcher Krankheiten. Karlsruh 1764. 8. 1. und 2tes Buch.

Bis daher hat noch niemand etwas ſyſtematiſches von periodiſchen Krankheiten geliefert, und man kann dem Verfaſſer die Geſchiklichkeit dazu nicht abſprechen. Die Geſchichte überhaupt iſt kernhaft mit vieler Mühe aus den be-

ſten

ſten Schriftſtellern zuſammen getragen. Dem Verfaſſer liegt ſeine Kunſt am Herzen, und ſie iſt ihm Verbindlichkeit ſchuldig.

63. Plözliche Krankheiten.

1) *Lanciſii*, *Io. Maria*, Libri II. de mortibus ſubitaneis. Romae 1707. 8.
— Venet. 1708. 4.
— Romae 1709. 4.
— Lipſiae 1709. 8.

Das Werk wird ſehr hoch geſchäzt. Der Verfaſſer handelt beſonders von dem am häufigſten vorkommenden Schlagflüſſen.

2) *Barnabe*, *Ant. Nic.* delle morbi improviſe. Roma 1708. 4.

Der Verfaſſer hat ſich Lanciſium zum Muſter erwählet, und hat Beyfall erhalten,

64. Anſteckende Krankheiten.

1) *Fracaſtorii*, *Hieron.* Libri III. de contagione et contagioſis morbis. Venet. 1546. 8.
— Lugdun. 1550. 8.

Der Verfaſſer war ein ſehr gelehrter Mann, und ſein Werk verdienet noch iezt Hochachtung.

2) *Palmarii*, *Iulii*, de morbis contagioſis Libri VII. Lutet. 1578. 4.
— Francof. 1601. 8.
— Hagae Com. 1664. 8.

Iſt gelehrt geſchrieben, doch wird von allen überhaupt nichts geſagt, ſondern der Verfaſſer handelt blos von einzeln Krankheiten.

65. Seltene und unbekannte Krankheiten.

1) *Diverſi, Petri Salii*, Curationes quorundam particularium morborum, quorum tractatio ab ordinariis practicis non habetur. Bonon. 1584. 4.

— Francof. 1586. 4.

— Harderovic. 1656. 8.

— Amſtelod. 1681. 8. Dieſe Auflage iſt vermehrt, und führt den Titel: opuſcula medica.

Obgleich die Beobachtung gemeiner Krankheiten, wie von Haller ſagt, einen gröſſern Werth, als die Aufzeichnung dererjenigen hat, die ſeltener vorkommen, ſo können doch Beobachtungen beſondrer Fälle, des unordentlichen Ganges, und der ungewöhnlichen Geſtalt der Krankheiten, wenn bey Aufzeichnung derſelben die Wahrheit niemals verlezt wird, und die ſonderbaren Fälle eben ſo ächt, als merkwürdig ſeyn, den Aerzten in Vergleichung mit den gewöhnlichen, eine richtige und ausgebreitete Beurtheilung, und alſo allemal wahren Nutzen verſchaffen. Der Verfaſſer hat vieles Lob davon getragen. Er hat viel eigenes, und iſt einer von denen wenigen, die die Alten mit Prüfung laſen, ſelbſt dabey beobachteten und noch geleſen zu werden verdienen.

2) *Donati, Marcelli*, Libri VI. de medica hiſtoria mirabili. Mantuae 1586. 4.

— Venet. 1588. 4. ib. 1597. 4

— Fran-

— Francoſ. 1613. 8. cura *Ge. Horſtii*, c. additamentis. ib. 1664. 8. ſ. tit. *Georg. Horſtii Marcellus Donatus.*

Dies Werk wird von Kennern ſelbſt von Konring und von Hallern vor ein nüzliches Buch gehalten.

3) Wieri Joh. Arzneybuch von etlichen unbekannten und unbeſchriebenen Krankheiten, vom Schurbauch, von Waren, Dracontiis, Maden, Nachtgriff u ſ. w. Frankf. 1588. 8. heißt vermehrte Auflage.

— Frankf. 1599. 8.

Iſt ein nüzliches Büchlein. Der Verfaſſer, der auch ſonſt Weyer heißt, war ein über ſeine Zeiten ſehr ſcharfſinniger Mann.

4) *Bootii, Arnoldi*, Obſervationes medicae de affectibus omiſſis. Lond. 1649. 12.

— Helmſt. 1664. 4. c. praef. *H. Meibomii.*

— Francoſ. 1674. 8.

Man findet hier gewis ſeltene Fälle, und ſie haben verdient, ſelbſt von einem Meibom wieder aufgelegt zu werden,

5) *Schenck de Grafenberg, Io.* Obſervationum med. rariorum Libri VII. Francoſ. 1600. Fol.

— Frieburg. Brisgoiae 1604. Fol.

— Francoſ. 1609. Fol. edit. a *I. G. Schenck.* ib. 1665. Fol. a. *L. Strauſſio* auct. edit. ib. 1645. Fol.

— Lugd. 1643. Fol. edit. a *Car. Sponio.*

Dieſes

Dieſes fürtrefliche Buch wird von allen Aerzten geſchäzt und gelobt. Zwar hat der Verfaſſer hie und da viel Unſicheres, aber auch immer viel Brauchbares. Des Verfaſſers Werke ſind zu erſt einzeln zu Baſel herausgekommen.

6) *Hoechſtetter, Io. Phil.* rararum obſervationum Decades III. Aug. Vind. 1624. 8. - Obs. Pars II. ſeu Decades III. ſequentes. Aug. Vind. 1627. 4.

— Lipſiae 1674. 8. decem Decades, adiectis quatuor poſthumis.

Dieſe Obſervationen ſind mit Scholien begleitet. Der Verfaſſer iſt einer der beſten Schriftſteller ſeines Zeitalters. Ein Arzt von groſſer Erfahrung, der blos im Krankenhauſe 9255. Kranke geſund gemacht hat.

7) *ab Heers, Henr.* Obſervationes oppido rarae. Leodii 1614. 8.

— Leod. 1622. 8. ib. 1631. 8.

— Lipſ. 1745. 12. c. praefat. *Io. Michaelis*, heißt auf dem Titel editio ſecunda, da es doch die vierte iſt.

— Lugd. Bat. 1685. 12.

Dieſe Obſervationen ſind fürtreflich geſchrieben, und würdig geleſen zu werden.

8) *van der Wiel, C. Stalpart*, Obſervationes rariores med. anat. chirurgic. Lugd. Bat. 1681. 8. Tomi II.

— Lugd. Bat. 1687. 8. Vol. II. ib. 1727. 8. Vol. II.

— Hollän-

— holländiſch: die erſte Centurie, Amſterd. 1682. 8. beyde zuſammen, Haag 1686. 8.

Ein gutes Buch, das ſich iezt rar macht. Der Verfaſſer hat eigene und fremde Erfahrungen geſammlet.

9) *Piſonis, Car.* Selectiorum obſervationum et conſiliorum de praetervíſis hactenus praeter naturam ab aqua ſeroſa colluvie et diluvie ortis, Liber ſingularis. Ponte ad Monticul. 1618. 4.

— *L*ugd. Bat. 1650. 8. ib. 1714. 4. ib. 1733. 4. c. praef. *Herm. Boerhaave* ib. 1742. 4.

— *L*ipſ. 1674. 8.

— Amſtel. 1639. 12. unter dem Titel, *Piſonis* enucleatae.

Piſo hat freilich ſeine Hypotheſen, und will faſt alle Krankheiten aus Ablagern des Blutwaſſers ableiten, bleibt aber doch immer ein ſcharfſinniger Arzt, und hat nüzliche Beobachtungen.

10) *Pujati, Ios. Ant.* Decas rariorum obſervationum medicarum. Venet. 1737. 4.

Iſt kein geringes Werk. Man findet viel mehrere als zehn auf dem Titel angegebene Obſervationen. Unter einem Titel ſind ſehr viele, die alle würdig ſind geleſen zu werden.

11) *Eſchenbach, C. E.* Obſervata anatomico-chirurgico-medica rariora. Roſtoch. 1769. 8. c. fig.

Die Obſervationen ſind zwar nicht alle rar, doch ſind ſie lehrreich, und iungen Aerzten zu empfelen.

12) *Lupin,*

12) *Lupin, Eduard Iac.* hiſtoria morborum difficiliorum eorumque curatio. Ratisbon. 1764. 8.
— Ratisbon. 1768. 8.

Haben Beyfall erhalten.

13) *Boerhaave, Herm.* rariorum morborum hiſtoriae prior et altera, edidit iterum *E. G. Baldinger.* Francof. et Lipſ. 1771. 8.

Die Krankengeſchichten waren zwar mehrmalen einzeln gedrukt, und doch ſo wenig bekannt, daß durch dieſem neuen Abdruk den Aerzten kein geringer Dienſt geleiſtet worden iſt.

66. Unheilbare Krankheiten.

1) *Seidelii, Brunon.* Liber morborum incurabilium cauſas erudite explicans. Francof. 1593. 8.
— Francof. 1598. 8.
— Lugd. Bat. 1662. 8. cui acc. *Fabricii de Padoanis* Tr. de morbis in quibus praeſentaneis vti remediis convenit.

Viele haben dies Buch gelobet, von Haller aber kann das Gute nicht finden. Man findet kein richtiges Verzeichnis unheilbarer Krankheiten, auch hat der Verfaſſer viel Unrichtiges mit einfließen laſſen, inzwiſchen iſt das Buch doch nicht unnütze. Der Verfaſſer behauptet, daß es unheilbare Krankheiten gebe.

2) Helcher, Hans Heinr. Kur inkurabler Krankheiten. Leipz. 8.

Dieſes alte Büchlein hat viel Gutes. Der Verfaſſer ſchreibt aus Erfahrung.

67. Erb=

67. Erbkrankheiten.

1) *de Meara, Edmundi,* pathologia haereditaria generalis, ſive de morbis haereditariis tractatus ſpagyrico-dogmaticus. Dublini 1619. 8.

— Lond. 1665. 8.

— Amſtelod. 1666. 12.

Ein ziemlich gelehrtes Büchlein, iedoch mit vielen chymiſchen Unrath.

2) *Zwingeri, Theod.* Tract. de naturae humanae inclinationibus haereditariis. Baſil. 1701. 4.

Der Verfaſſer hat ſeinen Gegenſtand gelehrt und gründlich abgehandelt.

68. Endemiſche Krankheiten.

1) *Alpini, Proſp.* de Medicina Aegyptiorum Libri IV. Venet. 1591. 4.

— Lugd. Bat. 1718. 4. ib. 1745. 4.

— Paris. 1646. 4. cum *Iac. Bontii* med. Indor.

Ein fürtrefliches Werk. Der Verfaſſer handelt von den endemiſchen Krankheiten Aegyptens ſehr gelehrt.

2) *Bontii Iac.* de Medicinae Indorum Libri IV. Lugd. Bat. 1642. 12.

3) *Bontii, Iac.* hiſtoria naturalis et medica Indiae Orientalis. Amſtelod. 1658. Fol.

— engliſch: Lond. 1769. 8. von einem ungenannten.

Der

Der Verfaſſer iſt der erſte und beſte Schriftſteller von den Krankheiten und Seuchen des ungeſunden Batavia. Er ſelbſt hat in Batavia die Arzneykunſt mit Ruhm ausgeübet, und ſeine Schriften ſind um ſo mehr wichtig, da man in den heiſen Klimaten ſo wenig Leichenöfnungen vorzunehmen pfleget. Bontius hat freilich einige Irrthümer und Fabeln mit in ſein Buch aufgenommen, und Linds wichtiges Werk, das ich bald anzeigen werde, hat viele Vorzüge, demohngeachtet aber hat der Verfaſſer in ienen Zeiten, da er lebte, ein Großes geleiſtet.

3) *Piſonis*, *Guil.* de Indiae utriusque re naturali et medica libri XIV. Amſtelodami 1648. Fol. c. fig.

— Amſtelod. 1658. Fol. c. fig.

Ein rares und hochgeſchäztes Werk. Dem Verfaſſer haben wir die erſte Nachricht von der Ipekakuanha zu danken.

4) *Cleyeri*, *Andr.* Specimen medicinae Sinicae, ſ. opuſcula ad mentem Sinenſium. Francof. 1682. 4. c. fig. aen.

Ein höchſt ſeltenes Werk. Man findet in ſelbigem 1. de pulſibus Libr. V. e Sinico translatos. 2. Tr. de pulſibus ab erudito Europaeo collect. 3. Fragmentum operis medici. 4. Excerpta erudit. Europaei in China. ſ. Schemata ad meliorum praecedentium intelligentiam, 6. de indiciis mortuorum ex linguae coloribus et affectibus.

5) **Linds, Jacob**, Verſuch über die Krankheiten, denen Europäer in heiſen Klimaten unterworfen ſind. Nebſt der Methode ihre gefährlichen Folgen

gen zu verhüten. Aus dem Engliſchen. Riga und Leipz. 1773. 8.

Dieſes Buch iſt fürtreflich, auch für deutſche Aerzte, ohnerachtet ihres mildern Himmelsſtrichs, höchſt nuzbar. Pezold hat uns dieſe gute Ueberſetzung geliefert.

6) Carls, John, Beobachtungen über die Krankheiten auf langen Reiſen nach heiſen Gegenden, und beſonders über die Krankheiten, die in Oſtindien herrſchen. Kopenhagen 1778. 8. Aus dem Engliſchen überſezt.

Dies Buch hat eine Menge guter praktiſcher Beobachtungen über die Kur der in heiſen Ländern gewöhnlichen Krankheiten. Dies Buch behauptet ſeinen Plaz neben Linds ſchönem Werke vom ähnlichen Innhalte. Es wird niemanden gereuen, das Werk ganz zu leſen. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

7) *Towne, Rich.* a Treatiſe of the Diſeaſes moſt frequent in the Weſtindies and particularly Barbadoes. Lond. 1726. 8.

— Lond. 1751. 8.

Das ganze Werk verdienet allgemeines Lob.

8) Practical Remarks on Weſtindia Diſeaſes. Lond. 1776. 8.

Der Verfaſſer handelt die hitzigen Krankheiten ab, die auf den Weſtindiſchen Inſeln herrſchen, wo der Verfaſſer ſich aufhält. Man erwartet noch einen Theil, der die langſamen Krankheiten abhandeln wird.

9) *Grainger, Iac.* An Eſſay on the more common Weſt-India Diſeaſes. Lond. 1764. 8.

10) *Fermeri*, *Phil.* Traité des maladies les plus frequentes á Surinam. 1764.

11) Bajon's, Abhandlungen von Krankheiten auf der Inſel Kayenne, und dem franzöſiſchen Gujana. Aus dem Franzöſiſchen. Erfurth 1781. 8.

Ein fürtrefliches Buch, das dieſe gute Ueberſetzung verdient hat. Der Verfaſſer iſt ein guter Beobachter und treflicher Praktiker.

12) *Chalmers*, *Lionel*, An Account of the Weather and Diſeaſes of South Carolina. Lond. 1776. 8. Vol. II.

Der Verfaſſer iſt ein geſchikter amerikaniſcher Arzt. Dies Buch enthält eine ungemein nüzliche und wohlausgearbeitete Wetter = und Krankheitsgeſchichte von Südkarolina. Viel neues und merkwürdiges. Das Buch verdienet beſonders eine empfelende Anzeige.

13) An Eſſai on the medical conſtitution of Great Britain. Lond. 1762. 8.

— deutſch: Warſchau 1779. 8. von **Joh. Wilh. Möller.**

Der Verfaſſer von dieſem nüzlichen nach Hippokratiſchen Geſchmak geſchriebenen Buche heißt Biſſet. Das Buch iſt gut bearbeitet, und die Krankengeſchichten fürtreflich ausgearbeitet. Man ließt hier zuerſt etwas von der beſondern Witterung Grosbrittanniens. Hierauf kommen monatliche Witterungen und dabey gewöhnliche Krankheiten und derſelben Geſchichte. Vom gleichen Inhalte iſt folgendes;

14) *Mil-*

14) *Millar*, *Iohn*, Obſervations on the prevailing diſeaſes in Great Britain. Lond. 1770. 8. Part. III.

15) *Claramontii*, *Car.* diſſertatio de aëre, ſole et aquis Angliae, deque morbis Anglorum vernaculis. Lond. 1672. 12.

16) *Erndel*, *Chriſt. Henr.* Warſavia illuſtrata, ſ. de aëre, aquis et locis Warſaviae, eorum moribus et morbis Tr. Dresd. 1730. 4.

17) **Schulze, Chr. Fr.** kurze Nachricht einiger beſondern Zufälle, ſo wohl einheimiſcher als anderer Krankheiten, welche in dem Königreich Pohlen, inſonderheit aber in dem Großherzogthum Lithauen pflegen wahrgenommen zu werden. Dresden 1754. 8.

In beyden Büchern findet man viele gute und nüzliche Bemerkungen, die man anderswo vergebens ſuchet.

18) *Burggravii*, *Io. Phil*, de aëre, aquis et locis urbis Francofurthanae ad Moenum Commentatio: acc. disquiſitio de origine et indole animalculorum ſpermaticorum. Francof. 1751. 8.

19) *Kleinii*, *Lud. Gottfr.* de aëre, aquis et locis agri Erbacenſis atque Breutenburgenſis largi Odenwaldi tractus, tentamen phyſ. medicum. Francof. 1753. 8.

20) *Fucker*, *Fr. I.* de ſalubritate et morbis Hungariae Schediasma. Lipſ. 1777. 8.

In Erzählung der Krankheiten befolgt der Verfaſſer die Ordnung des Sauvages, und in der Heilart Börhaavens Vorſchriften, die er mit den Beobachtungen der berühmteſten Aerzte des vorigen und ietzigen Jahrhunderts verglichen.

21) **Rüling, Joh. Phil.** phyſikaliſch-mediciniſch-Oekonomiſche Beobachtungen der zum Fürſtenthum Göttingen gehörigen Stadt Northeim und der umliegenden Gegend. Göttingen 1779. 8.

Eine muſterhafte Arbeit, die ungemein viel merkwürdiges und lehrreiches enthält, die jeder Praktiker ſtudiren ſolte.

22) *Lange*, *Io. Henr.* Tentamen phyſico-medicum de remediis Brunſuicenſium domeſticis. Brunſuig. 1765. 8.

Iſt ganz gut gerathen. Man findet hier viele artige Sachen.

23) *Wintringham*, *Cliſton*, a Treatiſe of Endemic Diſeaſes the different nature and proporties of airs, Situations, Soils, Waters, Diet. Eboraci 1718. 8.

— Lond. 1752. 8.

24) *Cartheuſer*, *Io. Fr.* de morbis endemiis libellus. Francof. ad Viadr. 1771. 8.

Beyde Verfaſſer ſind die erſten geweſen, die eine ſolche Idee gehabt haben. Man wird die endemiſchen Krankheiten nirgend ſo zuſammen finden, als hier.

69. Epi-

69. Epidemiſche Krankheiten.

1) *Ballonii, Guil.* Epidemicorum et ephemeridum libri duo. Paris. 1635. 4.

— Paris. 1640. 4.

Von dem Verfaſſer habe ich ſchon oben mit Ruhm geſprochen. Jezt genanntes Werk hat vor allen andern ſeiner Schriften den Vorzug, und ſind des Hippokrates Werken gleich zu ſchätzen, welches viel geſagt, aber wahr iſt.

2) *Richa, Car.* hiſtoria morborum vulgarium, ſ. conſtitutionis epidemicae Taurinenſis anni 1720. Turin. 1721. 4. — anni 1721. ib. 1722. 4. — anni 1722. ib. 1723. 4.

Ein wichtiges und lobenswürdiges Werk. Da es ſo leicht nicht iſt eine gute Hiſtorie epidemiſcher Krankheiten zu ſchreiben, und gründliche Betrachtungen darüber anzuſtellen, ſo muß man das Werk ſchätzen, da der Verfaſſer beyden eine Gnüge gethan.

3) *Wintringham, Cliſion*, Commentarius noſologicus, morbos epidemicos et aëris variationes in urbe Eboracenſi per XVI. annos graſſantes complectens. Lond. 1727. 8.

— Lond. 1733. 8.

Der Verfaſſer war ein ſehr erfahrner und aufmerkſamer Arzt, und ſein Buch verdienet allerdings einer Anzeige.

4) *van der Mye, Fr.* de morbis et Symptomatibus popularibus, Bredanis tempore obſidionis

et eorum immutationibus pro anni victusque diverſitate, deque medicamentis in ſumma rerum inopia adhibitis, Tract. II. Antwerp. 1627. 8.

Ein höchſt wichtiges Werk, das aller Aufmerkſamkeit würdig iſt.

5) *Huxham, Io.* Obſervationes de aëre et morbis epidemicis ab anno 1728 — 1737. Plymuthi factae. Lond. 1739. 8. — ab anno 1738. — 1748. Londini 1752. 8.

Huxham war einer der gröſten Aerzte, und ſeine Obſervationen ſind Muſter für andre.

6) *Wagneri, Io. Ge.* Obſervationes I. de febre quadam acuta Lubecae obſervata. 2. de admirandis quibusdam ſcillae in pulvere exhibitae virtutibus. Lubec. 1737. 4.

Sind mit Beyfall aufgenommen worden.

7) *Hillary's, William*, Obſervations on the Changes of the air and the concomitant epidemical Diſeaſes in the Island of Barbadoes. Lond. 1759. 8.

— deutſch: Leipz. 1776. 8. von J. Chr. G. Ackermann, mit Zuſätzen vermehrt, nach der zweyten engliſchen Ausgabe überſezt.

Alles nach Sydenhams und Börhaavs Muſter. Dies Buch enthält wichtige Bemerkungen, die dem Arzt willkommen seyn müſſen, und hat die gute reine Ueberſetzung vor

vor vielen andern verdienet. Auch für die Anmerkungen des Ueberſetzers muß man danken. Auſer dem, was der Titel ſagt, kommen noch einige Abhandlungen vor, welche die lezte Hälfte des Buchs füllen die von einem ſo lehrreichen Verfaſſer wie Hillary iſt, vorzüglich gut ausgearbeitet ſind. Um junge Aerzte zu reizen, das Buch zu leſen, will ich die intereſſanten Materien anzeigen. Als: von dem fauligten Gallenfieber, das ſonſt das gelbe Fieber genannt wird, von der Bleykolik, der Ruhr, dem Opiſthotonus und Tetanus, der Wuth vom Biſſe toller Thiere, den Schwämmen mit langwierigen Fieber, von der Nacht und Tagblindheit der Elephantiaſis, vom Guineawurm, dem Ausſatze der Araber, den Yaws und den Flechten.

8) *Cleghorn*, *Ge.* Obſervations on the Epidemical diſeaſes in Minorca from the year 1741. to 1749. to which is prefixed a Short account of climate, productions, inhabitans and endemial diſtempers of that Island. Lond. 1751. ib. 1768. 8.

— deutſch: Gotha 1776. 8. von **J. E. G. Ackermann.**

Der Verfaſſer hat ſich den Arzneygelehrten ſehr verbindlich gemacht. In England iſt dieſe Schrift ſehr wohl aufgenommen worden, und deutſche Aerzte haben ihren Werth auch eingeſehen. Die gut gerathene Ueberſetzung iſt nach der zweyten Londner Ausgabe verfertiget.

9) *Sarcone*, *Mich.* Iſtoria ragionata de mali oſſervati in Neapoli nell anno 1764. Napoli 1765. 8. Vol. II.

— deutſch: Zürich 1770. — 1772. 8. drey Theile. Der erſte Theil iſt überſezt von Joh. Thom. Schmid von Bellikon, der zweyte und dritte von Joh. Rudolf Füeßlin.

Dank den Ueberſetzern, daß ſie unſern der italieniſchen Litteratur weniger bekannten Landsleuten ein ſolch fürtrefliches Buch in die Hände geliefert haben. Gewis ein fürtrefliches Buch, und jeder Arzt muß es ſich zum Verdienſt anrechnen, ſelbiges zu kennen. Seine Beſchreibungen der Krankheiten ſind genau ohne weitläuftig zu ſeyn, die Beobachtungen, worauf ſie beruhen zuverläßig und von einem Meiſter der Kunſt angeſtellt. Der Vortrag iſt der Würde des Innhalts angemeſſen, durchaus kein Geſchwäz, aber ein immer währendes Intereſſe für den Leſer, für den Anfänger und für den gröſſern erfahrnern Kenner. Die Kurarten ſind meiſterhaft, ſimpel, mit der ſcharfſinnigſten Vernunft angebracht, und für den Kenner hinlänglich und treu beſchrieben. Wenn ein Schriftſteller von ſo großen Verdienſten und Vorzügen ſeine ungemeine Gelehrſamkeit und die Schätze ſeiner geſammleten Erfahrungen uns ſo ſchön vorleget, ſo muß er ſich gewis die Hochachtung, Liebe und den Dank der größten Männer erwerben. Auch die Ueberſetzung iſt fürtreflich.

10.) Tiſſot, S. A. Von der Epidemie zu Lauſanne im Jahr 1766. Aus dem Franzöſiſchen überſezt und mit einer Vorrede begleitet von Joh. Ge. Zimmermann. Zürich 1767. 8.

Die Krankheiten waren von gallichter, und fauler Art, die der Verfaſſer meiſterhaft behandelt hat. Der Ueberſetzer, der eben ſo ſchön überſezt, als er ſelbſt ſchreibet, empfielet mit Recht, die Beſchreibungen ſolcher Epidemien, mit ih-

rer

ren Mitteln, damit die Welt ihre Vorurtheile ablege, und die Nachwelt von Aerzten ein Archiv von Erfahrungen vorfinde,

11.) *Lautter, Franc. Ios.* hiſtoria medica biennalis morborum ruralium. Vindobon. 1761. 8.

— deutſch: Dresden und Warſchau 1771. 8. von Joh. Heinr. Schönheuder.

Iſt gut und praktiſch geſchrieben. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

12.) Grimm, J. Fr. C. Sendſchreiben an — von Haller von der Epidemie zu Eiſenach in der erſten Hälfte des Jahres 1767. und den Mitteln wider dieſelbe. Hildburgh. 1768. 8.

Der Verfaſſer beobachtet gut und heilet gut. Solcher gut geſchriebenen Schriften können wir nicht zu viel haben.

13.) *Back, Abrah.* Tal om Farſoter, ſom mäſt härja ibland Rikets Allmoge — Stockholm 1765. 8.

Der Verfaſſer ertheilet hier von den epidemiſchen Krankheiten, welche vornämlich unter den Landleuten in Schweden herrſchen die nüzlichſten Rathſchläge. Ueberall redet der Patriot und Menſchenfreund eine Sprache, die den Verfaſſer ſeinen Landsleuten ſo werth gemacht hat.

14.) *Sims's, Iohn,* Obſervations on epidemic Diſorders. Lond. 1774. 8.

— deutſch: Hamburg 1775. 8. von J. W. Möller.

— franzöſiſch: Avignon 1778. 8. par *M. Iaubert.*

Dieſe Bemerkungen über die epidemiſchen Krankheiten verrathen einen Meiſter in der Kunſt, der die Wege der Natur kennt, daher ſie allen Aerzten zu empfelen ſind. Der Verfaſſer iſt ein kühner Schriftſteller, tritt alle Feſſeln des Anſehens zu Boden, und verdienet geleſen und nachgeahmet zu werden.

15.) *Grant*, *Will.* An Enquiry into the nature, riſe and progreſſ of the Fevers moſt common in London. Lond. 1772. 8.

Ein fürtrefliches Buch, ein Werk von Meiſtershand, nach Sydenhams Grundſätzen und Lehrart.

16.) *Lépecq de la Cloture*, Obſervations ſur les maladies et conſtitutions épidémiques. a Paris 1776. 4. Vol. II.

— a Paris 1778. 4. Vol. II.

Ein wichtiger Beytrag zur Aufklärung epidemiſcher Krankheiten.

17.) *Lentin*, *Lebr. Fr. Beniamin*, Memorabilia circa aërem, vitae genus, ſanitatem et morbos Clausdalenſium annorum 1774 — 1777. Gotting. 1779. 4.

Ein wichtiges Buch, mit Huxamiſchen Beobachtungsgeiſt verfertiget, dergleichen wir nur wenige aufzuweiſen haben. Aerzte werden ihre Kenntniſſe dadurch erweitern. Ich rathe allen jungen Aerzten an, dies Werk fleiſig zu leſen und in ähnlichen Fällen zu nutzen.

18.) *Iaubert*, Obſerations ſur les maladies épidémiques. a Paris 1778. 8.

19) *Gra-*

19.) *Grainger*, *Iac.* hiſtoria febris anomalae Batavae annorum 1746. 47. 48. acc. monita ſiphylitica. Edinburgh. 1753. 8. Part. III.
— Altenburg. 1770. 8. Ein ſauberer Nachdruk.

Man muß den Verfaſſer einem Pringle, Monro und andern großen Aerzten an die Seite ſetzen. Der Verfaſſer verſteht die Kunſt zu obſerviren vollkommen; er weis ſeine Beobachtungen in einer fruchtbaren Kürze vorzutragen und Folgerungen daraus herzuleiten, die viel Nachdenken vorausſetzen, und veranlaſſen. Sine Schrift muß Aerzten von Einſicht und Erfahrung immer ſehr wichtig ſeyn, und denen, die ſich noch bilden wollen, zum Muſter dienen, wie ſie beobachten, und aus ihren Beobachtungen Nutzen ziehen müſſen.

20.) *Riegler*, *Nic.* Conſtitutio epidemica annorum 1775. 76. 78. 79. adiectis nonnullis ſelectioribus practicis. Vratisl. 1780. 8.

Jeder gründliche Arzt wird dieſes Buch mit vielem Vergnügen leſen. Der Verfaſſer iſt ein beleſener und genau beobachtender Arzt, der ſich gewis Beyfall verſprechen kann. Das Uebel, das er beſchreibet, war ein ſchreckliches faules Fieber, mit der heftigſten Auflöſung der Säfte, deſſen Beſchreibung mit ausnehmender Deutlichkeit, und gründlicher Ueberzeugung geſchrieben iſt. Zulezt noch acht Wahrnehmungen über verſchiedene Krankheiten.

21.) Hiſtoria morborum, qui annis 1699. 1700. 1701. 1702. Vratislaviae graſſati ſunt. Vratisl. 1702. 1706. 1710. 4.
— Lauſan. 1746. 4. c. praef. *Alb. ab Haller.*

Die

Die Verfaſſer ſind fleiſige Obſervatoren geweſen. Man lieſt hier viel gutes von raren und gemeinen Krankheiten. Alles nach Stahliſchen Grundſätzen. Daß ein Haller das Werk gewürdiget hat, von neuen auflegen zu laſſen, und mit einer Vorrede zu begleiten, giebt dem Werke ein Anſehn.

22.) Beſchreibung der vom Jahr 1770. bis 1772. in Moskau herrſchenden Seuche, nebſt Anzeige aller zur Abwendung derſelben genommenen Maasregeln. Moskau 4.

Ein ſtarkes und wichtiges Werk, das mir blos aus Baldingers Anzeige bekannt iſt. Der Verfaſſer heißt Schafnonsky. Da die Epidemie viel Aufſehn gemacht hat, ſo muß der Innhalt höchſt intereſſant ſeyn. Das Werk iſt 85. Bogen ſtark, und alles weitläuftig abgehandelt.

70. Elektriſche Kuren.

1.) Kratzenſtein, Chr. Gottl. Abhandlung vom Nutzen der Elektricität in der Arzneykunſt. Halle 1745. 8. zweyte Auflage.

2.) *Veratti*, *Io. Ioſ.* Oſſervazioni fiſico mediche intorno alla elettricita. Bologn. 1748. 4.

— franzöſiſch: a Genev 1750. 12.

Der Verfaſſer beſchreibet die Krankheiten, die er durch das Elektriſiren gehoben und die Verſuche deutlich.

3.) *Pivati*, *G. Fr.* lettera dell' eleſtricita medica. Luc. 1747. 8.

— Venez. 1748. 8.

— fran-

— franzöſiſch: a Paris 1750. 8.

4) *Pivati, G. Fr.* refleſſioni fiſiche ſopra la medicina elettria. Venez. 1749. 4.

5) *Bianchini, Gio. Fortunat.* Saggio d'esperienze intorno la Medicina elettrica. in Venezia 1749. 8.

— franzöſiſch: a Paris 1750. 8.

6) *Iallobert*, Experimenta electrica vſibus medicis adplicata. Baſil. 1750. 8.

— deutſch: Baſel 1750. 8.

7) Recueil ſur Electricité medicale. a Paris 1752. 12. Tom. II.

— a Paris 1768. 12. Tom. II.

Iſt eine Sammlung verſchiedener Schriften, die hiervon handeln.

8) **Schäfers, Joh. Gottl.** Die Kraft und Würkung der Elektricität in dem menſchlichen Körper und deſſen Krankheiten, beſonders bey gelähmten Gliedern, aus Vernunftgründen erläutert und durch Erfahrungen beſtätiget, mit K. Regensburg 1752. 8.

— Regensburg 1766. 8. vermehrte Auflage. mit dem Titel: elektriſche Medicin.

Das Buch theilet ſich in zwey Theile, in den Theoretiſchen und praktiſchen Theil. Der Verfaſſer iſt kein Arzt, hat ſich aber viele Mühe gegeben, das Buch für junge Aerzte brauchbar zu machen.

9) Hart-

9) Hartmann, Joh. Fr. angewandte Elektricität bey Krankheiten des menſchlichen Körpers. Hannover 1770. 8.

Auch dieſer Verfaſſer iſt kein Arzt, hat aber durch eigene Verſuche, und aus andern Schriften für angehende Aerzte viel geſammlet. Eigentlich iſt es ein bloſes Regiſter der verſchiedenen Verſuche in Krankheiten, die gelungen ſind, die Bedingungen aber welche den Gebrauch der Elektricität beſtimmen, vermiſſet man ungern, doch können iunge Aerzte guten Unterricht daraus ſchöpfen.

10) *Prieſtley*, *Ios*. The hyſtory and preſent ſtate of Electricity, with original Experiments. Lond. 1767. 4.

Der berühmte Verfaſſer iſt ein Juriſt, und hat in dieſem Werke alle Verſuche faſt erſchöpft, und eigenthümliche beygefüget. Das Werk beſtehet aus 8. Theilen. Für Aerzte iſt der fünfte Theil am dienlichſten, wo er von den Entdeckungen und elektriſchen Kuren redet, die Pivati, Verati, Bianchi, Winkler und andre angeſtellet haben.

11) *Meinolph*, *Fr. Heinr*. Obſervationum electrico-medicarum decades quatuor. Wirceburg. 1774. 8.

Die Bemerkungen ſind alle wichtig und mit vielem Fleis gemacht.

12) *Birch*, *Iohn*, Conſideration on the efficacy of Electricity in female obſtructions. Lond. 1779. 8.

Der Verfaſſer hat alles ſcharfſinnig unterſucht, und das Buch iſt leſenswerth.

13) *Mau-*

13) *Mauduyt*, Extraits des journaux pour 82. malades, qui ont été electriſés. Paris 1779. 4.

Durch Hülfe einer Tabelle kann man ſo gleich die verſchiedenen Würkungen der Elektricität auf 82. Kranke, die Mauduyt in Klaſſen geordnet hat, überſehen. Noch iſt eine Abhandlung über die Art das Mittel anzuwenden beygefügt. Die vorzüglichen Krankheiten, bey welchen ſich der Verfaſſer deſſen bedienet hat, ſind Schlagflüſſe, Revmatismen, Ausflus der Milch, und Staar.

14) *de Cazelles*, *Mazars*, Mémoire ſur l' Electricité medicale. Toulouſe. 1780. 12. — Paris 1782. 12.

Der Verfaſſer giebt einen kurzen Abris von der Geſchichte der Elektricität und ihrer Anwendung auf die Medicin. In Anſehung der leztern folgt er den Meinungen Maudruyt, deſſen Grundſätze und Methode er befolget, und unter 20. in 17. Fällen, die hier erzählet werden, ſeinen Entzwek erreicht hat.

15) *Bertolon*, de l' Electricité du corps humain dans l'etat de ſanté et de maladie. Lion 1780. 12. Part. III.

— deutſch: Bern 1781. von F. A. Weber.

Eine gekrönte Preisſchrift, die viele neue Bemerkungen und beynahe vollſtändige Sammlung alles deſſen enthält, was über dieſe berühmte Materie aus medicinischen Geſichtspunkte betrachtet, geſchrieben worden. Der Ueberſetzer hat wichtige Anmerkungen und Zuſätze beygefügt.

15) de Sans, neue und durch die Erfahrung vollkommen beſtätigte Anweiſung, wie die von einem

Schlag-

Schlagfluſſe gelähmten Kranken, vermittelſt der Elektricität ſicher und völlig geheilet werden können. Mit Kupf. Augsburg 1779. 8.

7) *Cavallo, Tiberius*, An Eſſay on the Theory and practice of medical Electricity. Lond. 1781. 8. — ib. 1782. 8. edit. ſecond.

— deutſch: Leipz. 1782. 8. mit 1. Kupfertafel.

Die Abſicht des Verfaſſers iſt, den mediciniſchen Gebrauch der Elektricität angenehmer und nüzlicher zu machen. Im erſten Abſchnitte giebt er eine allgemeine Theorie von der Elektricität, als Kur betrachtet; der andre enthält eine Beſchreibung und Anwendung gewiſſer zu dieſer Operation nöthigen Inſtrumente, im dritten liefert er einige Bemerkungen und Erfahrungen von der Würkung der Elektricität, die ihm von berühmten Aerzten mitgetheilet worden ſind.

71. Magnetismus.

1) **Unzers J. C.** Beſchreibung eines mit den künſtlichen Magneten angeſtellten mediciniſchen Verſuchs. Hamb. 1775. 8.

Dieſe Kurmethode iſt zur Zeit ſehr ſchwankend, doch verdienet ſelbige alle Aufmerkſamkeit der Aerzte, und in einer ſo dunkeln Sache iſt es der Mühe werth, die Erſcheinungen zu leſen.

2) **Bolten, Jo. Fr.** Nachricht von einigen mit den künſtlichen Magneten gemachten Verſuche in Nervenkrankheiten. Hamb. 1776. 4.

3) Hein-

3) Heinſius, J. A. Beyträge zu den Verſuchen, welche mit künſtlichen Magneten in verſchiedenen Krankheiten angeſtellt worden. Leipz. 1776. 8.

Die hier erzählten Krankengeſchichten ſind wichtig genug, beherziget zu werden.

4) Webers, Chr. Würkung des künſtlichen Magnets in einem ſeltenen Augenfehler. Hannover 1767. 8.

5) Sammlung der neuſten gedrukten und geſchriebenen Magnetkuren, vorzüglich der Mesmeriſchen. Leipzig 1778. 8.

Vollſtändig iſt dieſe Sammlung noch nicht, doch muß man dem Verfaſſer dafür danken.

6) d'Ellon, Obſervations ſur le Magnetisme animal. Paris 17 0. 12.

Der Verfaſſer iſt ein ſtarker Vertheidiger dieſer Kurart, und behauptet, daß ſelbige ſchon vor Alters bekannt geweſen ſey. Seine Beobachtungen ſind merkwürdig.

72. Heilkräfte der Luft.

1) *Priſtley*, *Ios.* Experiments and Obſervations on different Kinds of Air. Lond. 1772. 8.

— Lond. 1774. — 1777. 8. Vol. III.

— franzöſiſch: Paris 1777. 12. par *Gibelin.*

— deutſch: Wien und Leipz. 1778. 8. 2. Theile.

Ein dem praktiſchen Arzte höchſt wichtiges Werk.

2) *Dobſon*, *Matthew*, A Medical commentary on fixed air. Cheſter 1779. 8.

 — deutſch:

— deutſch: Leipz. 1781. 8. mit Anmerkungen und Zuſätzen verſehen, welche der Ueberſetzung einen großen Vorzug vor dem Original geben.

Dies Buch verdienet ein Handbuch der Aerzte zu werden, da es vollſtändig das Anwendbare dieſer merkwürdigen Lehre enthält, und von einem von den Erfindern in der Lehre von der fixen Luft ſelbſt geſchäzten Manne geſchrieben iſt.

3) *Thouvenel*, Memoire chimique et medicinal ſur la nature, les uſages et les effets de l'air, et des airs, des aliments et des medicamens, relativement à l'éconcmie animale; ouvraque, qui a remporte le prix double; propoſé par l'academie de Toulouſe, pour 1778. a Paris 1781, 4.

— deutſch: Jena 1782. 4. von Emanuel Gottl. Quant, nebſt einer Vorrede C. G. Gruners.

In dieſer gelehrten Schrift iſt die Lehre der neuern Aerzte von der Luſt und ihren mancherley Arten ſehr glüklich, ſcharfſinnig und behutſam auf die Theile der Arzneykunſt angewandt worden, daß man ſie zu dieſem Gebrauch mit Recht empfelen kann. Auch die Vorrede der deutſchen Ueberſetzung iſt merkwürdig. Der Verfaſſer geht mit der ihm eigenen Freymüthigkeit die zur Medicin empfolene Luft durch, warnet aber für allzuvoreilige Annahme und Einführung derſelben. Auch die Ueberſetzung iſt treu, und läßt ſich gut leſen.

73. Gebrauch der Gifte.

1) *Mercurialis*, *Hieron*. Libri II. de venenis et morbis venenoſis. Francof. 1584. 8.

— Baſil.

— Baſil. 1586. 8.

— Venet. 1587. 4. ib. 1601. 4.

In Rückſicht auf das Alter des Buchs, iſt es immer ſchäzbar. Der Verfaſſer hat alles, was die Alten von dieſer Materie gewuſt haben, beygebracht.

2) *Friccius, Melch.* de virtute venenorum medica. Vlm. 1701. 8.

— Aug. Vindel. 1710. 8.

Hat den Beyfall der Kenner erhalten.

3) *Lindeſtolpe*, de venenis, cum coroll. *Stenzelii.* Francof. 1739. 8.

4.) *Mead, Rich.* Mechanical account of Poiſons. London. 1702. 8.

— Dublin. 1729. 8.

— Lond. 1747. 8.

— italieniſch: 1744. 4.

Alles ſehr gelehrt ausgeführt. Man findet zugleich bey dem Verfaſſer eine klaſſiſche Eleganz.

5.) *Brogiani, Dominici*, de veneno animantium naturali et acquiſito, Tractatus. Florent. 1752. 4. Dieſe Schrift hat wegen vieler Bemerkungen über das Gift der Thiere viel nüzliches und anmerkungswürdiges.

6.) Gmelin, Jo. Fr. allgemeine Geſchichte der Gifte. Leipzig 1776. 8. — allgemeine Geſchichte der Pflanzengifte. Nürnb. 1777. 8. — allgemeine Geſchichte der mineraliſchen Gifte. Nürnb. 1777. 8.

Dieſes Buch, das ſich durch ſeinen Plan, Vollſtändigkeit, populäre Schreibart, und allgemeine Brauchbarkeit empfielet, verdient in der Bücherzahl eines jeden praktiſchen Arztes zu ſeyn. Es iſt das vollſtändigſte Werk, das wir haben.

7.) *Wepferi, Io. Iac.* Lib. de cicuta aquatica. Baſ. 1679. 4.

— Baſil. 1716. 4. ib. 1769. 4.

— Lugd. Bat. 1733. 8.

Iſt ein fürtrefliches Werk. Der Verfaſſer hat dieſe traurige Materie gelehrt, und ziemlich angenehm vorzutragen gewuſt. Die häufigen Erfahrungen ſind bemerkungswerth.

8.) *Stoerck, Ant.* Libellus, quo demonſtratur Cicutam non ſolum vſu interno tutiſſime exhiberi, ſed et eſſe ſimul remedium valde vtile in multis morbis, qui hucusque curatu impoſſibiles eſſe dicebantur. Vindobon. 1761. 8. edit. 2. — Libellus ſecundus. ib. 1761. 8. — Supplementum neceſſarium de cicuta. ib. 1761. 8. c. fig.

— deutſch: Dresden und Warſchau 1762. 8. von G. L. Rumpelt, vermehrte Auflage. ib 1765. 8. zweyte mit Erfahrungen vermehrte Ausgabe.

— — Wien 1764. 8. von L. J. Heyder.

9.) *de Haen, Ant.* Epiſtola de Cicuta. 1765. 8. Ohne Meldung des Orts.

Dieſer Brief iſt an Tralles gerichtet, der ihm Nachrichten von dem Gebrauch des Schierlings zugeſchickt hatte. Er

Er iſt ein Feind davon, und beſchuldiget ſeinen Gegner ſehr hart.

10.) *de Haen, Ant.* ad obſervationes Vratislavienſes de cicuta reſponſio. Francof. et Lipſ. 1765. 8.

11) *Tralles, Balth. Lut.* Epiſtola adverſus *Ant. de Haen* in cauſa de cicutae uſu. 1767. 8.

12) *Quarin, Ios.* Tentamina de cicuta. Vindobon. 1761. 8.

13) Alethophilorum quorundam Viennenſium elucidatio epiſtolae *de Haen* de cicuta. Vindob. 1766. 8.

Stõrcks Anhänger ſuchet hier die Beſchuldigungen von ihm abzulehnen, die ihm de Haen gemacht hat.

14) *Fartreaux, G.* Epiſtola apologetica *B. L. Tralles* adverſus *de Haen* de cicuta. 8.

15) *Andrée, Iohn*, Obſervations upon a Treatiſe. on the virtues of Hemlok, in the cure of Cancers written by D. *Stoerck.* London 1761. 8.

Der Verfaſſer ſagt, daß der Schierling nicht allein keine Hülfe ſchaffe ſondern auch viele andere Zufälle errege.

16) **Schulze C. Fr.** Nachricht von den Eigenſchaften und verſchiedenen Arten des Schierlings Dresden und Warſchau 1762. 8. c. t. aen.

17) **Lebers, Fr.** Abhandlung von der Nuzbarkeit des Schierlings in der Wundarzneykunſt. Wien 1762. 8. c. t. aen.

18) Schwenkens, M. W. Abhandlung von dem großen Waſſerſchierling, deſſelben Kennzeichen und Würkungen. Münſter 1776. 8. Aus dem Holländiſchen überſezt von Ant. Stat. Müller.

19) *Kurchberger*, hiſtoria morb. chron. et hiſtoria cicutae. Vienn. 1771. 8.

20) *Razoux*, *Ioh.* diſſertatio epiſtolaris de cicuta, Strammonio. Hyosciamo et Aconito. Nismes 1780. 4.

Der Verfaſſer vertheidiget den Gebrauch der giftigen Pflanzen.

21) *Stoerck*, *Ant.* Libellus de Strammonio, Hyosciamo, Aconito. Vindobon. 1762. 8. c. fig.

— deutſch: 1763. 8. mit Kupf. von J. G. Neuhofer.

— — Zürich 1763. 8. mit K.

22) *Stoerck*, *Ant.* de Colchico. Vindobon. 1763. 8. c. f.

— deutſch: Zürich 1764. 8. mit K. von Salom. Schinz.

23) *Stoerk*, *Ant.* Libellus de flammula Iovis. Vienn. 1769. 8.

— deutſch: Frankf. 1769. 8. nebſt 2. Kupfertafeln.

— — Frankf. 1778. 8. mit Kupfertafeln.

— — Nürnb. 1770. 8. mit Kupfertafeln.

24) *Stoe-*

24) *Stoerck, Ant.* de uſu pulſatillae nigricantis. Vindobon. 1771. 8.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1771. 8.

Dieſe Ausgaben hat le Begue de Presle, nebſt *Locheri* Obſ. practicis zu Haag und Paris in franzöſiſcher Sprache herausgegeben. Der Titel iſt: Obſervations ſur l'uſage interne du colchique d'automne, de ſublimé corroſif, de la feville d'oranger - dans les quelles on trouve des moyens de guerir pluſieurs maladies.

25) *Stoerk, Ant.* Libellus, quo continuantur experimenta et obſervationes circa nova ſua medicamenta. Vindobon. 1765. 8.

Hier zeigt der berühmte Verfaſſer in der Einleitung, wie man mit den giftigen Pflanzen Verſuche anſtellen müſſe, daß ſie nicht ſchaden. In dieſem und allen iezt angezeigten Störkiſchen Schriften, rettet der Verfaſſer die Ehre der giftigen Kräuter durch eine Menge von Erfahrungen. Er hat mit ſelbigen den Brand geſtillet, verhärtete Drüſen und Brüſte zertheilet, podagriſche, arthritiſche und krebſichte Schmerzen gelindert, podagraiſche Knoten erweichet, und die Bemühungen ſolcher Männer, die auf Koſten ihres Ruhms, den ihnen der Neid ſteitig zu machen ſuchet, und auf die Gefahr ihrer Geſundheit, wenn man ſie wie Anton Störck, die Verſuche an ſich ſelbſt macht, unheilbaren Uebeln abzuhelfen bedacht iſt, ſind allemal ſchäzbar. Unter den eifrichſten Bemühungen des berühmten Verfaſſers verwandeln ſich die tödlichen Würkungen des Schierlings, Bilſenkrauts, der Wolfswurzel und Zeitloſe in die allerheilſamſten, und ihr ausgebreiteter Nutzen iſt unausbleiblich, wovon ſeine Abhandlungen deutlich zeigen, und welche durch die Erfahrungen

 geſchik-

geſchikter und glaubwürdiger Aerzte ein ſtärkeres Gewicht erhalten. Dieſe neue Epoche in der Heilungskunſt, die ſich von dieſen Störckiſchen Verſuchen mit den Giftkräutern anfängt, iſt beſonders merkwürdig, und hat die Aerzte auf die Würkung der Kräuter in den menſchlichen Körper aufmerkſam gemacht.

26) *Faber*, *Io. Matth.* Strychnomania ſ. de Solano furioſo. Aug. Vindel. 1677. 4.

27) *Gataker*, *Thom.* Obſervations on the internal uſe of ſolanum. Lond. 1757. 8.

28) *Roſſi*, *Pet.* de nonnullis plantis, quae pro venenatis habentur, obſervationes et experimenta Florenti inſtituta. Piſa 1762. 8.

Der Verfaſſer hat ſeine verſchiedenen Verſuche mit giftigen Pflanzen an lebendigen Thieren gemacht.

29) *Kratochvill*, *Car.* diſſertatio de radice colchici autumnalis. Francof. ad Viadr. 1764. 8.

Der Verfaſſer beſtreitet die Störckiſchen Verſuche und Erfahrungen von der Harntreibenden Kraft der Zeitloſe. Man vermißt aber Erfahrungen, die ihn unterſtützen ſollten.

30) *Krapfii*, *C.* experimenta de nonnullorum ranunculorum venenata qualitate, horum externo et interno vſu. Vienn. 1766. 8.

31) Hirſchels, L. E. Betrachtung über den ietzigen innerlichen Gebrauch des Mercurii corroſivi und des Schierlings in verſchiedenen Krankheiten. Berlin 1765. 8.

32) Plenks

32) Plenks, Joſ. Jak. Schreiben an G. L. Rumpelt, worinne die Würkſamkeit des ätzenden Sublimat Queckſilbers und des Schierlings wider L. E. Hirſchel dargethan wird. Wien. 1766. 8.

33) *Iacobi*, Deſcriptio methodi Mercurium ſublimatum tutius exhibendi. Monaſter. 1772. 8.

34) *Percival*, *Th.* Obſervations and Experiments on the Poiſon of Lead. Lond. 1774. 8.

Dieſe kleine Schrift enthält viel Gutes vom Gebrauch der Bleymittel in der Heilkunde.

74. Gebrauch der Brech- und Purgier Mittel.

1) *Fernelii*, *Io.* Liber de purgandi ratione. Paris 1545. 8.

— Lugd. 1548. 8.

— Venet. 1549. 8.

— Hannov. 1603. 8.

— Francof. 1612. 12.

Von dem fürtreflichen Manne habe ich ſchon mit Ruhme geſprochen. Man kann ſich drauf verlaſſen, daß des Verfaſſers Werke alle gründlich und brauchbar ſeyn.

2) *Caſtelli*, *Pet.* Emetica, ſive de vomitu et vomitoriis libri X. opus neceſſarium ad curandos morbos. Romae 1634. fol.

Ein wichtiges Werk, das den Beyfall der Kenner erhalten hat. Das Werk kommt ſelten vor.

3) *Puteani*, *Guil.* de medicamentorum purgantium facultatibus Lugd. 1652. 4.

 — 1654.

— 1654. 4.

Dieſes ſeltene Buch kenne ich aus Sim. Pauli Empfelung, der es librum ſingularem et aureum nennet.

4) *Pechlin*, *Io. Nic.* de purgantium facultatibus exercitatio nova. Lugd. Bat. 1672. 8.
— Amſtelodam. 1702. 8.

Der Verfaſſer hat alle ſeine Vorgänger übertroffen. Ein junger Arzt muß dies Buch leſen.

5) *Duttelii*, *Phil. Iac.* Tractatio medico-practica, de virulenta purgantium indole, qua cautiſſimus eorum uſus et perverſus abuſus ſelectis obſervationibus et ſolidis rationibus methodo *Fr, Hoffmanni* demonſtratur, laxantium vero prudens adminiſtratio in omni morborum genere egregie commendatur. Aug. Vindel. 1722. 8.

Dieſes gelehrte und gründliche Werk wird von den berühmteſten Aerzten rekommandiret. Die ſichere Methode, die der Verfaſſer vertheidiget und anpreiſet, können ſich angehende Aerzte beſtens empfolen ſeyn laſſen.

6) **Noſe, C. W.** über die Zuläßigkeit der Ausführungen durch Brechmittel in hitzigen Fiebern. Augsburg 1781. 4.

Der Verfaſſer vertheidiget die unter gehörigen Einſchränkungen gegebene Brechmittel in hitzigen Krankheiten, als ſehr wohlthätige Mittel mit vieler Gründlichkeit und Gelehrſamkeit, ſo daß man das Werk allen Klinikern von entſchiede-

ſchiedenem Verdienſt, und welche Prüfung und Forſchungsgeiſt, und treue Beobachtung auf iedem Schritte begleitet, und beſonders allen iungen Aerzten, in deren Buſen der Funke von Genie auflodert und Durſt nach Bildung und Leitung erwekt, ſicher und mit Gründen empfelen kann. Gewis kan man es als ein vollendetes, durch gedachtes Werk, als das Reſultat der tiefſten Prüfung, der ruhigſten Forſchung nach Wahrheit, der reichſten Lektüre und der ächten Selbſterfahrung betrachten.

7) *Neumann, Ioach. Wencesl.* Neglectus emeticorum per obſervata publica vindicatus. Pragae 1781. 8.

Hier lernt der Anfänger die Kunſt, in welchen Krankheiten Brechmittel mit Nutzen gegeben werden können, welches mit den Zeugniſſen der beſten Aerzte beſtätiget wird, zu gleich werden nüzliche Kautelen angegeben, alles genau beſtimmt, welches der iunge Arzt zu ſeinem Nutzen anwenden kann.

75. Gebrauch der Blaſenziehenden, rothmachenden, ätzenden und andrer dergleichen Mittel.

1) *Saxoniae, Hercul.* de phoenigmis Libri III. de univerſa rubefacientium natura, psilotris, ſmegmatibus, dropacibus, ſinapismis, vulgo veſicantibus, de quorum uſu in febribus peſtilentialibus multa diſputantur. Patav. 1593. 4.

Der Verfaſſer vertheidiget den Gebrauch und Nutzen gedachter Mittel. Alles iſt nach dem Maasſtabe iener Zeiten bearbeitet, und nach ſelbigen zu beurtheilen.

2) *Te-*

2) *Terilli*, *Dominici*, de Veſicantium recto uſu ac vtilitatibus mirificisque in praxi fructibus. Venet. 1607. 4.

Ein lobenswürdiges Buch. Der Verfaſſer widerſpricht den Verächtern dieſer Mittel aufs kräftigſte. Das Buch hat von Hallers Beyfall.

3) *Groenevelt*, de cantharidum uſu. Lond. 1698. 8. — Lond. 1703. 8. edit. auct.

Ein ſtarker Vertheidiger der Blaſenziehenden Mittel.

4) *de Meza*, *Salom. Theoph.* Diatribae medicae tres. I. de officio medici clinico. II. de ſanguinis miſſione. III. de uſu noxio et ſalubri veſicantium. Hafn. 1775. 8.

Alle hieher gehörigen Lehren und Erinnerungen der berühmteſten Schriftſteller hat der Verfaſſer in guter Ordnung und nüzlicher Kürze zuſammen getragen. Dies Werkgen kann ein iunger Kliniker wohl nutzen.

5) *Tralles*, *Balth. Lud.* de uſu veſicantium in febribus acutis, ac ſpeciatim in ſauanda pleuritide accuratius determinando commentatio. Wratislav. 1776. 8.

Der Verfaſſer glaubt, die ſpaniſchen Fliegen wären in bösartigen Fiebern nicht anwendbar. Im ganzen hat der berühmte Mann gewis unrecht, aber der Irrthum des Weiſen iſt ſtets lehrreich, und führet endlich zur Wahrheit, und wir haben demſelben eine fürtrefliche Schrift zu verdanken, die ich ſo gleich anführen will.

6) Aep-

6) Aepli, J. M. Prüfung der ſpaniſchen Fliege in bösartigen Fiebern. Zürich 1777. 8.

Der Verfaſſer widerlegt hier die vorige Schrift mit vieler Geſchiklichkeit, und man kann und darf ihm ſeinen Beyfall in ſeiner gerechten Sache nicht verſagen. Da der Streitpunkt höchſt wichtig iſt, ſo muß ſich dieſes Büchlein ieder angehende Arzt anſchaffen. Hierauf hat Tralles in folgender Schrift geantwortet:

7) Tralles, B. L. gründliche Erläuterung und Vertheidigung ſeiner lat. Abhandlung von dem Gebrauch der ſpaniſchen Fliege in Fiebern. Breslau 1778. 8.

Auch in dieſer Vertheidigung iſt der Verfaſſer nicht glüklich geweſen, und hat den Beyfall unſerer geſchikten Kunſtrichter nicht erhalten können, die ihm auch zum Theil, wie beſonders in der Todiſchen Bibliothek geſchehen iſt, gar gründlich zurechte gewieſen haben.

8) *Severini, Marc. Aurel.* de efficaci medicina Libri III. Francof. 1646. fol.

— Paris. 1669. 4.

— Francof. 1671. fol. ib. 1682. fol.

— franzöſiſch: Genev 1669. 4.

Dieſer würdige Mann verwirft alle ſchwache Mittel, und empfielet die ſtärkern, nämlich die Pulsaderöffnung, die Aderlas, das Schröpfen, die Paracenteſin, den Trepan, ätzende Mittel, Bäder, Haarſeile u. d. gl. welches er alles weitläuftig mit auserleſener Gelehrſamkeit fürträgt. Das Buch hat der Kenner Lob und Beyfall erhalten.

9.) *Coſtaei, Io.* de igneis medicinae praeſidiis libri duo. Venet. 1595. 4.

Iſt kein übel Buch. Man findet hier alle griechiſche und arabiſche Gelehrſamkeit beiſammen, die dergleichen Bücher betreffen.

10.) *Fieni, Thom.* de cauteriis Libri V. Lovan. 1598. 8.

— Colon. 1608. 8.

Iſt ein weitläuftiges und vollſtändiges Werk.

76. Gebrauch einiger bewährten Arzneymittel.

1.) *Nicandri*, Theriaca et alexipharmaca, c. ſcholiis, cum *Dioscoridis* Op. Venet. ap. Ald. 1499. fol. griechiſch:

— griechiſch: Venet: 1506. fol.

— — Venet. 1518. 4.

— — Venet. 1523. 4.

— — Colon. 1530. 4. cum comment. diverſor. auctor.

— griechiſch und lateiniſch: Paris. 1557. 4. ex verſ. *Io. Gorraei*, et ſchol. vetuſt. graec. div. Auctorum.

— — Paris. 1566. fol. ex verſ. *Io. Gorraei.*

— — Aurel. Allobr. 1606. fol. ex eiusd. verſ.

— — Paris. 1622. fol. ex eiusd. verſ. acc. definit. medicarum Libri XXIV.

— latei-

— lateiniſch: Colon. 1531. 4. ex verſione *Io. Loniceri*. ib. 1541. 4. ex eiusd. verſ.

— — Francof. 1532. 4. in latinos verſus redact. ab *Euricio Cordo*.

— — Colon. 1532. 8. ex eiusd. verſ.

— — Paris. 1549. 8. cum interpr. et Schol. *Io. Gorraei*.

— — Valentiae 1552. 8. ex interpr. et enarrationibus *Pet. Iac. Steve*.

— grichiſch, lateiniſch und italieniſch: Florent. 1764. 8. *Io. Gorraeus* latinis verſibus redd. italicis vero, qui nunc primum in lucem prodeunt *Ant. Mart. Salvianus*. Acc. variantes codic. lectiones, et graeca *Eutecni* Sophiſtae metaphraſis ex codd. Mediceae et Vindobonenſis bibliothecae deſcripta et nondum edita, curante *Angelo Maria Bandinio*. Da ſich die Altiniſchen, Stephaniſchen und Gorräiſchen Auflagen dieſes griechiſchen Arztes rar gemacht haben, ſo hat ſich Bandinius um dieſe neue ſchöne Auflage ſehr verdient gemacht. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt die Gorräiſche, welche immer die beſte iſt, und mit Recht derienigen vorgezogen wird, die Euricius Kordus verfertiget hat. Die italieniſche Ueberſetzuug erſcheinet hier zum erſtenmale. Die metaphraſis graeca *Euteclni*, Sophiſtae will nicht viel ſagen, auch

die

die in der Gorräiſchen Auflage befindlichen griechiſchen Scholiaſten ſind hier nicht mit abgedrukt.

— — Florent. 1769. 8. ex edit. *Bandini.* Iſt die vorige Ausgabe von neuem abgedrukt.

— franzöſiſch: Anverſ. 1567. 4. par *Iaques Grevin de Clermont.* ib. 1568. 4.

Wer ein Liebhaber der alten Litteratur iſt, wird die Anzeige dieſes Werks nicht vor überflüſſig halten. Es werden in dieſem Buche Schlangen und andre Thiere beſchrieben, die durch ihren Bis ſchädlich ſeyn können, auch werden diejenigen Mittel angegeben, die den Giften widerſtehen, ſie mögen nun aus dem Kräuterreiche, oder aus dem Steinreiche herkommen. Großen Nutzen hat das Buch eben nicht, man kann aber doch die Meinungen der Alten, was ſie hievon gehalten haben, daraus erkennen; doch iſt auch nicht zu läugnen, daß der Verfaſſer manches Gute mit eingeſtreuet habe. Die Ausgaben ſind alle rar, die Florentiner Ausgabe die akkurateſte, und ſauberſte, iſt aber auch nicht leicht zu haben.

2) *Withers*, *Thom.* Obſervations on the abuſe of Medicine. Lond. 1775. 8.

— deutſch: Leipz. 1776. 8.

Dies iſt eine Sammlung von mehreren Abhandlungen, die man als ſo viel einzelne Kapitel einer allgemeinen Heilmethode anſehen kann, nämlich vom Blutlaſſen, von Brech- und Purgirmitteln, von den Schweistreibenden Mitteln, von den reizenden Mitteln, von denen Mitteln, welche die Beweglichkeit und Kraft der Muskelfaſern ſchwächen, von den

den ſtärkenden Mitteln. Das Buch iſt brauchbar, und hat ſeine zweckmäſige Vollkommenheit. Man findet lauter gute Lehren.

3) *Wedelii, Ge. Wolfg.* Opiologia. Ienae 4.

In dieſem Werke ſtekt viel Gelehrſamkeit. So war alles was Wedel ſchrieb. Auch für uns hat dies Werk noch immer groſzen Nutzen, für ſeine Zeit war es das einzige ſeiner Art, und unentbehrlich.

4) *Young, Ge.* Treatiſe on Opium, foundet on practical Obſervations. Edinburgh 1753. 8.

— deutſch: Bayreuth 1760. 8.

Ein gutes Büchlein, das ich allen iungen Aerzten empfele. Der Verfaſſer hat alles, was ihm ſeine Erfahrung vom Gebrauch dieſes heroiſchen Mittels gelehret, treulich angezeigt, und den Gebrauch, und Schaden deſſelben bey verſchiedenen Krankheiten aufs zuverſichtlichſte beſtimmt.

5) *Tralles, Balth. Lud.* Vſus Opii ſalubris et noxius in morborum medela, ſolidis et certis principiis ſuperſtructus, ſectio I. Vratislav. 1757. 4. ſectio II. ib. 1759. 4.

— Vratislav. 1774. 4. ed. auct.

Man findet hier alles zuſammen, was ieher vom Opio geſagt worden, und man muſz ſagen, daſz das Werk vollſtändig ſey, und iſt iungen Arzten gar ſehr anzupreiſen. Es werden dabey alle Meinungen vom Opio, und deſſen Würkungen gründlich geprüft, und nichts, was von ſelbigem zu ſagen iſt, vorbey gelaſſen.

6) *van der Heyden, Herman,* Diſcurſus. I. ſeri lactis in fluxu tormentali, et maxime dyſenterico, 2. aquae frigidae, inter inauditos et incredibiles alios effectus, podagrae dolores vel ſiſtentis, vel mirabiliter demulcentis, vel iſchiadicos novitios penitus exſtirpantis, 3. Et aceti vini, in praeſervatione a peſte, et eiusdem curatione, aliisque morbis venenatis, vt in praecautione ab hydrophobia, praeſtantiſſimae facultates explicantur et commendantur. Nonnullis additis obſervationibus novis et ſcitu neceſſariis, Gandavi 1649. 8.

— Lond. 1653. 8.

Der Verfaſſer war ein fürtreflicher Arzt, ein Originalſchriftſteller, ein Fürſprecher des Waſſers, der Säure und der Kühlung.

7) *Voltelen, Hor. Iac.* de lacte humano, eiusque cum aſinino et ovillo comparatione *Henr. Doorſchodti* de lacte, atque *Io. Ge. Greiſelii* de cura lactis in arthritide, coniunctim edidit *Io. Ge. Fr. Franz.* Lipſ. 1779. 8.

Die erſte Abhandlung iſt überall mit dem verdienten Beyfall gerühmt worden, die zweyte hat Voltelen oft angeführt, und eben ſo ſelten iſt die dritte. Man iſt dem Herausgeber für Bekanntmachung dieſer ſeltenen und zugleich brauchbaren Schriften Dank ſchuldig.

8) *Badii, Sebaſt.* Anaſtaſis Corticis Peruviani. Genuae 1663. 4.

Ein

Ein nüzlicher Schriftſteller, der nicht genug bekannt iſt, und auf dem uns von Haller aufmerkſam gemacht hat. Er iſt der gründlichſte Vertheidiger der Fieberrinde, der ihren Nutzen ſchon damals auf das anhaltende und nachlaſſende Fieber ausgedehnt und genuzt hat.

9) Huth, Sammlung verſchiedener Abhandlungen über die Fieberrinde. Nürnberg 1760. 1761. 8. Zwey Theile.

Iſt mit Wahl und Geſchmak gemacht.

10) **Schenkbecher**, J. G. Bericht, von den heilſamen Würkungen der Kinkina, oder peruvianiſchen Rinde, und von der Richtigkeit der Vorurtheile, welche das Publikum gegen dieſe Rinde noch hat, mit einem Anhange von dem innerlichen Nutzen und Gebrauch des Schierlings, Bilſenkrauts und Münchskappen Extrakts. Riga und Mietau 1769. 8.

Der Verfaſſer hat ungemein viele patriotiſche mediciniſche Kenntnis in ſeinem Werke zuſammengefaßt. Nachdem er die Rinde von ihren Beſchuldigungen gerechtfertiget ſo folgen Beobachtungen zur Beſtätigung ſeiner Lehren. Das Buch hat allgemeinen Beyfall gefunden.

11) Sammlung die Fieberrinde betreffende Abhandlungen und Nachrichten. Aus dem Engliſchen überſezt, mit K. 1769. 8.

Sehr ſchäzbar.

12) *Baldingeri*, *E. G.* hiſtoria mercurii et mercurialium medicaminum IV. faſciculi. Gotting. 1781. 4.

Man findet hier alles, was von dieſen Mitteln zu wiſſen nöthig iſt, ſehr gründlich vorgetragen.

13) Falk, N. D. Von dem Quekſilber und deſſen Kräften in verſchiedenen Krankheiten. Aus dem Engliſchen. Leipzig 1777. 8.

Iſt ganz praktiſch. Der Ueberſetzer hat Anmerkungen beygefügt. Der Verfaſſer verdienet alle Aufmerkſamkeit, weil er ſeine Erfahrungen zum Zeugnis anführet.

14) *Tralles*, *B. L.* Virium, quae terreis remediis gratis hactenus adſcriptae ſunt, examen rigoroſius. Wratislav. et Lipſ. 1740. 4.

Man lieſt das treflichſte Elogium von dieſem Buche bey vielen Kunſtverſtändigen. Da es herauskam haben viele Aerzte Nutzen daraus geſchöpfet.

15) Hill, J. von der Valeriana, oder Baldrian. Aus dem Engliſchen. Nürnb. 1757. 8. — Nürnb. 1765. 8.

16) Gerhard, C. Ab. Die Bärentraube, chymiſch-mediciniſch betrachtet. Berlin und Stettin 1763. 8.

Der Verfaſſer trauet der chymiſchen Zergliederung zu viel zu, hat aber im übrigen viel gutes.

17) *Girardi*, *Mich.* de Vua urſina eiusque et aquae calcis vi lithontriptica novae animadverſiones, experimenta, obſervationes. Paduae 1764. 4.

Der Verfaſſer hat dieſe Pflanze mit vielem Glük gebraucht, und alles aufrichtig mitgetheilet.

18) *Muys*

18) *Muys, Wyer. Guiliel.* Diſſertatio et obſervationes de ſalis ammoniaci praeclaro ad febres intermittentes vſu. Franequ. 1716. 4.

Ein fürtreſliches Werk, das iezt ſelten vorkommt.

19) Wiegleb, J. Chr. Abhandlung von allkaliſchen Salzen. Berlin 1776. 8.

20) Bernhards Joh. Chriſt. Verſuche und Erfahrungen aus Vitriol, Salpeter, Ofenrus, Queckſilber, Galbano, Fliegenſchwamm, peruvianiſchen Rinde kräftige Arzneyen zu machen. Leipz. 1755. 8.

Das Buch iſt praktiſch, und die mit genannten Heilmitteln angeſtellte Kuren bemerkungswerth. Der Verfaſſer hat Beyfall erhalten.

21) *Saunders, Guil.* Obſervationes de antimonio eiusque in morbis curandis vſu. Lond. 1773. 8.

— deutſch: Altenb. 1775. 8.

Ein lehrreiches Buch für angehende Aerzte. Auſſer den mediciniſchen Nutzen dieſes höchſtmerkwürdigen Buchs, findet man auch die natürliche und chemiſche Geſchichte des Spiesglaſes.

22) Abhandlung von den Würkungen des Kamphers und Kalomels in anhaltenden Fiebern. Aus dem Engliſchen. Altenb. 1776. 8.

Sind wenige Bogen, aber von merkwürdigen Innhalt. Es wird niemanden gereuen ſelbige geleſen zu haben.

23) *Hannes, Chr. Rud.* de puero epileptico foliis aurantiorum ſanato. Veſal. 1766. 8.

Die Heilkräfte der Pomeranzenblätter werden hier in einem merkwürdigen Beyſpiel deutlich erwieſen.

24) Schreber, C. Abhandlung von der Quecke. Leipz. 1772. 4.

25) Lettſoms, J. C. Geſchichte des Thees. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1776. 8.

26) Kölpin, Alex. Bernh. Praktiſche Bemerkungen über den Gebrauch der Sibiriſchen Schneeroſe in Gichtkrankheiten. Berlin und Stettin 1779. 8. mit 1. K.

Die Bekanntmachung neuer Heilmittel verdienet allemal den Dank aufmerkſamer Aerzte, beſonders wenn ſie von ſo guten Beobachtern herkommen, als der Verfaſſer dieſer Schrift. Die Verſuche mit der Schneeroſe ſind 15. und alle lehrreich. Dieſes Werkgen wird auch unter dem Titel: medieiniſch praktiſcher Bemerkungen, Berlin und Stettin 1779. 8. 1tes Heft verkauft.

27) *Buchoz*, et *Marqvet*, Medecine moderne ou Remedes nouveaux et autres récrement uſites pour le traitement des Maladies le plus déſeſpérés et le plus funeſtes. Paris 1776. 8.

— deutſch: Nürnb. 1777. 8. mit Kupfertafeln.

Dies Buch enthält in 21. Hauptſtücken Abhandlungen über verſchiedene wenigere neue, und mehrer bereits bekannte Arzneymittel, die ſich in gewiſſen Krankheiten beſonders nützlich erwieſen haben. Im ganzen verdienet dies Buch, ohngeachtet des ſehr ungleichen Werths der Aufſätze, doch Aufmerkſamkeit. Die Ueberſetzung lieſet ſich nicht gut.

77. Gebrauch und Nutzen des Blutlaſſens.

1) *Angelini*, *Facondini*, Methodus pro venaeſectione eligenda. Patav. 1641. 4.

— Patav 1650. 4.

Dieſe Abhandlung iſt nach dem Ausſpruche von Hallers voll Wiz und Subtilität..

2) *Botalli*, *Leonh.* de curatione per ſanguinis miſſionem, Liber. De incidendae venae, cutis ſcarificandae et hirudinum affigendarum modo. Lugd. 1580. 8.

— Antwerp. 1580. 8.

— Lugd. 1655. 8.

Der Verfaſſer iſt ein groſſer Vertheidiger der Aderlas. Auf ſeine Autorität und Rath iſt das häufige Blutlaſſen in Frankreich Mode worden.

3) *Verna*, *Io. Bapt.* Princeps medicaminum phlebotomia. Patav. 1716. 4

Der Verfaſſer hatte wider Hellmont in ſeinem Buche de pleuritide principe morborum das Aderlaſſen vertheidiget, und hier hat er ſeine Meinung ausführlicher vorgetragen, und dieſe Materie in Abſicht auf alle Krankheiten weiter ſehr gut ausgeführet, dabey er die alten und neuen Aerzte wohl genuzt hat. Das Buch iſt eins der beſten.

4) *Silva*, *Ic. Bapt.* Ttaité de l'usage des differentes ſortes des ſaignées, principalement de celle du pied. a Paris 1727. 12. Part. II.

Der Verfaſſer iſt ein guter Schriftſteller von dieſer Materie, er lobt die Derivation ſehr.

5) *Quesnay*, *Franc.* *L'*art de guerir par la ſaigné. a Paris 1730. 12.

— a Paris 1736. 12. ib. 1750. 12. ib. 1752. 12. Vol. II.

Dieſes iſt das vollſtändigſte Buch vom Aderlaſſen, und ſehr zu empfelen.

6) *Quesnay*, *Franc.* Obſervations ſur les effets de la ſaigné, tant dans les maladies du reſſórt de la Medicine, que de la Chirurgie fondées ſur les loix de l'hiſtroſtatique. Avec des remarques critiques ſur la traité de l'uſage des differentes ſortes des ſaignées de M. *Silva.* a Paris 1730. 12.

Iſt wider des Silva Trakt. gerichtet.

7) *Schuſter*, *Gottwald.* Mechaniſmus venaeſectionis ſtabilitus et ruinoſus, cum caſu et problemate practico. Chemniz. 1752. 4.

Der Verfaſſer unterſucht, in welchen Uebeln die Aderlas heilſam, und in welchen ſie hingegen ſchädlich ſey aus guten Gründen.

8) *Wipacher*, *Dav.* genuina ratio, cur pleuritide vera ſaeviente venaeſectio affecti lateris, etiam derivatoria dicta, praeoptanda ſit, libro ſingulari complexa. Lugd. Bat. 1756. 12.

Der Verfaſſer glaubt, daß die Aderlas am nächſten Orte im hitzigen Seitenſtechen zwar durch die Erfahrung, aber

aber noch nicht durch anatomiſche Demonſtrationen bewieſen ſey, welches er in dieſem Buche ſich angelegen ſeyn läßt.

9) *Placentini*, *Iac.* diſſ. de vena, quae in morbis particularium partium corporis ſit ſalutaris incidenda. Patav. 1756. 4.

Iſt mit Einſicht und Gelehrſamkeit gemacht. Des Verfaſſers Abſehn iſt, die Wahl der Adern zu rechtfertigen, die bey den Griechen angeſtellt worden iſt, hingegen die arabiſche Sekte und beſonders den Avicenna zu widerlegen. Das Werk trägt in einem Auszug alles aus dem Hippocrates bis auf den Briſſot vor. Iſt ſehr anſehnlich gedrukt.

10) Les Abus de la ſaignée demontrés par des Raiſons priſes de la Nature et de la Practique des plus celebres Médecins de tout le temps. a Paris 1759. 12.

— deutſch: Leipz. 1767. 8. von **Chr. Ge. Wolfg. Behriſch.**

Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Boyer zu Montpellier. Es war eine natürliche Folge des ungemeſſenen Aderlaſſens, zumal zu Paris, daß endlich dieſer Misbrauch ſeine Tadler finden muſte. Der Verfaſſer gehört zu dieſen, und das Buch macht ihm Ehre, da er ſich dem privilegirten Blutlaſſen ſeiner Landsleute mit ſo vieler Gelehrſamkeit, mit ſo guten Gründen und mit einem verſtändigen Eifer widerſezt hat. Der Verfaſſer hat noch das Verdienſt, daß er ein Hülfsmittel angreift, ohne deſſelben Nutzen zu läugnen.

11) *David*, Recherches ſur la maniere d'agir de la Saignée et ſur les effets qu'elle produit

relativement a la partie où la fait. a Paris 1763. 8. edit. 2.

Der Verfaſſer geſteht, daß er das mehreſte aus den Schriften des Silva, Quesnay, und Senak geſchöpft habe, und iſt daher dieſer Urſachen wegen beſtens zu empfelen.

12) *Quaglia*, *Gerardi*, de venaeſectionis vſu pro medicina facienda diſſertatio. Neapol. 1744. 8.

13) *Dickſon*, *Thom.* A Treatiſe on Blood-letting. Lond. 1765. 4.

Beyde Abhandlungen ſind gut gerathen.

14) *Précis* ſur l'hiſtoire, les effets et l'uſage de la ſaignée. a Paris 1778. 8.

Der Verfaſſer heißt Raſt. Das Werkgen iſt aus der Encyklopädie beſonders abgedrukt, und mit vieler Gründlichkeit und Sorgfalt verfertiget. Des Verfaſſers Scharfſinnigkeit, Schreibart und Gelehrſamkeit verrathen einen Mann von vielen Verdienſten, der auch in der Ausübung der Arzneykunſt einen großen Rang behauptet.

15) **Bücking, H. W.** Abhandlung von der Blutaderöffnung, nebſt Anhange von Hühner-oder Krähen-Augen, mit K. Wolfenbütt. 1752. 8.

78. Gebrauch der Klyſtire.

1) **Schwartz, Joh. Kaſp.** Klyſtiren als ein allgemeines Hausmittel. Hamb. 1723. 8.

2) *Stiſſeri*, *I. A.* de machinis fumiductoriis curioſis, ſive fumum impellendi intra corpus inſtru-

inſtrumentis, eorumque in praxi medica adhibendi ratione et uſu epiſtola, ad Ill. vir. magnae ſocietat. reg. Angl. Hamburg. 1686. 4. c. f.

Das Werkgen iſt eben ſo bekannt nicht. Der Verfaſſer iſt der erſte, der dieſes nüzliche Inſtrument anpreiſet.

3) Schäffers, Joh. Gottl. Gebrauch und Nutzen des Tabaksrauchs-Klyſtirs, nebſt einer dazu bequemen Maſchine, mit 1. Kupfer. Regensburg 1757. 8.

— Regensburg 1766. 8. ib. 1772. 8. mit einigen Zuſätzen und Erfahrungen vermehrt.

Dieſes nüzliche Buch enthält eine Geſchichte der Erfindung und Beſchaffenheit der verſchiedenen dazu dienenden Maſchinen, und eine Anzeige derer Krankheiten, in welchen dieſe Klyſtire mit Vortheil gebraucht werden, wobey viele gute praktiſche Anmerkungen vorkommen. Ich rathe iedem angehenden Arzte, dies kleine Buch zu kaufen.

4) *Feller*, *Chr. Gotthold*, de Enematum atque nova fumum tabaci inflanci methodo. Lipſ. 1781. 4.

Die Maſchine iſt gezeichnet. Das meiſte kommt darauf an, daß nicht zu viel Luft mit dem Rauche eingetrieben, und ſelbſt die warme Aſche abgehalten werde.

79. Präſervirende Mittel.

1) *Gianella*, *Car.* Trattato di Medicina preſervativa, diviſo in ſette parti. In Verona 1751. 4.

Der

Der Verfaſſer war ein großer Arzt, und dies Werk verdient geleſen und geprüft zu werden.

2) Kortum, C. A. Anweiſung wie man ſich vor alle anſteckende Krankheiten verwahren könne. Weſel 1779. 8.

Ein nuzbares Büchlein. Der Verfaſſer verdienet das Lob eines geſchickten Arztes, der ſeine Wiſſenſchaft wohl ſtudirt hat, und deſſen Heilarten von dem gemeinen Schlendrian entfernt ſind.

3) Tiſſot, S. A. Anweiſung, wie man ſich bey graſſirenden und anſteckenden Krankheiten zu verhalten. 1771. 8.

Iſt vom entſchiedenen Werthe,

4) Mellin, Chr. Jac. medieiniſche Abhandlung von den VorbauungsMitteln nach den Tiſſotiſchen Grundſätzen. Langenſalza 1769. 8.

Ob gleich Tiſſots Werke in eines ieden Arztes Händen ſind, ſo iſt das Verdienſt des Verfaſſers allerdings zu loben. Das Werk beſtehet aus 7. Abhandlungen: vom Aderlaſſen. vom Schröpfen, von den Brechmitteln, Purgiermitteln, und den Klyſtiren, von den Brunnen- und Frühlingskuren, von den Bädern, von den ſchädlichen Vorbauungsmitteln, von den wahren Vorbauungsmitteln. Alles faßlich und gut.

5) Zückert, Jo. Fr. von den wahren Mitteln, die Entvölkerung eines Landes in epidemiſchen Zeiten zu verhüten. Berlin. 1773. 8.

In dieſem ſehr nüzlichen Buche werden die Urſachen epidemiſcher Krankheiten unterſucht, und von der Vorherſehung

hung und Vorbeugung derſelben gehandelt. Auch beſchäftiget ſich der Verfaſſer mit der Unterdrückung epidemiſcher Krankheiten. Das Buch iſt auſer den Aerzten den Obern im Volke zu empfelen. Man erhält die wichtigſten Rathſchläge, deren Erfüllung ieder patriotiſche Arzt mit Recht wünſchen muß.

Kap. VI.

Praktiſche Wahrnehmungen und Erfahrungen.

1) *Valeriolae, Franc.* Obſervationum medicinalium Libri VI. Lugd. 1573. fol.

— Lugd. 1589. 8.

— Genev. 1605. 8.

Ein fürtreflicher Arzt, der mit den Alten wohl bekannt war, der gute Obſervationen geheilter ſchwerer Krankheiten beſchrieben, auch Leichenöffnungen vorgenommen, und hier aufgezeichnet hat.

2) *Foreſti, Pet.* Obſervationes et curationes medicinales et chirurgicae. Francof. 1602. fol.

— Antwerp. 1614. fol. Vol. II.

— Francof. 1660. fol.

Von dieſem fürtreflichen Manne habe ich ſchon oben geredet. Er war mit Lobeserhebungen überhäuft, und er verdienete ſie gewis.

3) *Plateri, Felic.* Obſervationum med. in hominis

nis affectibus plerisque, corpore et anima, functionum laeſione — Libri III. Baſil. 1614. 8.

— Baſil. 1641. 8. ib. 1680. 8.

Platers Schriften ſind ſchon oben gerühmt worden. Dieſe Obſervationen aber ſind wichtiger, als deſſen Praxis.

4) *Tulpii, Nicol.* Obſervationum medicarum Libri III. Lugd. Bat. 1641. 8.

— Amſtelod. 1652. 8. IV. libro auct. ib. 1672. 8. ib. 1685. 8.

— Lugd. Bat. 1716. 8. c. vita auct. ab *van der Voort.*

— deutſch: 1650. 8.

Der Verfaſſer war ein fürtreflicher und glüklicher Beobachter. Sein Werk iſt klaſſiſch, und hat zierliches Latein.

5) *Schraderi, Iuſt.* Obſervationes anatomico medicae. Amſtelodam. 1674. 12.

Ein unbekanntes, aber fürtrefliches Buch.

6) *Riverii, Lazar.* Obſervationes medicae, et curationes inſignes. Paris. 1646. 4.

— Lond. 1646. 4.

— Delphis 1651. 8.

— Hagae Com. 1658. 8.

— franzöſiſch: Lyon 1724. 12.

Dieſe Wahrnehmungen verdienen ganz beſonders geleſen zu werden.

7) *Reneaume, Paul.* ex curationibus obſervationes. Paris. 1606. 8.

Ein fürtrefliches Buch, das von Hallers Lob erhalten hat, und bey uns deutſchen Aerzten ſelten anzutreffen iſt.

8) *Ches-*

8) *Cheſneau, Nicol.* Obſervationum medicarum Libri V. additis in fine medicamentorum formulis ad omnes fere morbos ordine alphab. diſpoſitis, vt et Eiusd. Auct. Epitome de natura et viribus luti aquarum Barbatonenſium. Paris 1672. 8.

— Paris. 1673. 8. ib. 1683. 8.

— Amſtelod. 1673. 8.

— Lugd. Bat. 1719. 4. ib. 1742. 8. ib. 1743. 8.

Das Werk iſt werth geleſen zu werden, und hat die neuern Auflagen wohl verdienet.

9) *Pechlin, Io. Nic.* Obſervationum phyſico-medicarum Libri III. Hamb. 1691. 4.

Dieſe Obſervationen ſind ſo wohl wegen der Fürtreflichkeit der Sachen, als auch wegen des ſehr ſchönen lateiniſchen Stils unvergleichlich gerathen, und das Werk iſt ſehr zu äſtimiren. Wenn von Haller von den Aerzten eine ſolche Abſchilderung von den Krankheiten mit Recht verlangt, die bey dem Krankenbette angefangen hat, und von einem ſo getreuen Pinſel entworfen worden, daß ein ieder, der dieſes Bild ins Auge faßt, ohne Anſtand die Krankheit ſelbſt, bey ſich ereignendem Falle erkennen kann, ſo muß man bekennen, daß der Verfaſſer dieſer ſchweren Forderung völlige Gnüge gethan habe. Sein Werk dienet zu einem nüzlichen und nothwendigen Muſter. Die Fälle ſind meiſtens rar.

10) *Harderi, Iac.* Apiarium obſervationibus medicis ac experimentis refertum. Baſil. 1687. 4. c. f.

— Baſil.

— Baſil. 1736. 4. ſ. tit. Theſauri obſervationum rariorum. c. f.

Man findet hier merkwürdige Sachen. Das Werk hat Beyfall erhalten.

11) *Trioen*, *Cornel.* Obſervationum medico-chirurgicarum faſciculus. Lugd. Bat. 1743. 4.

Enthält ſchöne und nuzbare Obſervationen.

12) *Delii*, *H. C.* amoenitates medicae circa caſus medico-practicos haud vulgares, Decades V. Lipſ. 1745 — 1747. 8.

Sind auserleſen, gelehrt und ungemein brauchbar abgefaßt. In des Verfaſſers Schriften trift man einen großen Schaz von Gelehrſamkeit an. Ich empfele ſelbige beſtens iungen Aerzten.

12) Heiſters, Lorenz, mediciniſch chirurgiſche und anatomiſche Wahrnehmungen. I. B. Roſtok 1753. 4. — 2ter B. Roſtock 1770. 4. durch W. Fr. Kappel.

— engliſch: Lond. 1755. 4.

Die Methode des Verfaſſers iſt die ſeiner Zeit, und kommt der Hoffmanniſchen nahe. Ob man gleich das Werk nicht zum Muſter aufſtellen, und nicht alles zur Nachahmung empfelen kann, ſo iſt doch dem erfahrenen Verfaſſer vieles in ſeiner Praxis aufgeſtoſen, das dem Kenner wichtig iſt. Es ſind 680. Wahrnehmungen.

13) Muzell, Fr. H. L. mediciniſche und chirurgiſche Wahrnehmungen 1. Sammlung Berlin

1754.

1754. 8. — 2te Sammlung Berlin 1764. 8. mit K.

Die genauſte anatomiſche Bekanntſchaft mit dem menſchlichen Körper, eine ſorgfältige Auszeichnung der wahren Umſtände, ein geſchwindes Auge, das ſich der kleinſten Umſtände bemächtiget, um ſie auf wichtige Folgerungen zu nutzen, und die verborgenen Fehler auszuſpähen, einfache aber würkſame Mittel anzuwenden, iſt den Schriften des Verfaſſers eigen. Alles iſt aufrichtig erzählt, und mit Leichenöffnungen, auch lehrreichen Anmerkungen durchmiſcht, daß man ſich den gröſten Nutzen davon verſprechen kann.

14) *Locher*, *Maximil.* Obſervationes practicae circa luem veneream, epilepſiam, maniam, his acced. Caſus varii, qui ulteriorem Cicutae vſum internum et externum in morbis difficillimis confirmant. Vienn. 1762. 8.

Alles gründet ſich auf viele Erfahrungen, die aphoriſtiſch fürgetragen ſind. Im Anhange ſind Verſuche vom Schierling, Bilſenkraut Eiſenhütlein und der Zeitloſe beygefügt, die iungen Aerzten ſehr zu empfelen ſind.

15) Heuermann, Ge. vermiſchte Bemerkungen, und Unterſuchungen der Arzneywiſſenſchaft 1. und 2. Band Kopenhagen 1765. 1767. 8.

Dieſes Buch kann allen Aerzten nüzlich seyn. Der Verfaſſer geht vom Schlendrian ab, und hat alle Eigenſchaften eines guten Schriftſtellers und geſchikten Beobachters

16) *Lentin, Lebr. Fr. Beniam.* Obſervationum medicarum faſciculus I. praefatus eſt *R. A. Vogel.* Lipſ. et Guelph. 1764. 8. faſcic. II. Cellis et Luneburg 1770. 8.

Enthält viele ſeltene Fälle, und eine gute Methode zu heilen, die vom Schlendrian gewaltig abgeht, und empfehlungswerth iſt. Man findet 36 auserleſene Beobachtungen die alle Aufmerkſamkeit verdienen. Der zweyte Faſcikul hat 24 Beobachtungen.

17) **Lentin, Fr. Lebr. Benj.** Beobachtungen einiger Krankheiten. Göttingen 1774. 8.

Der Verfaſſer hat alle Eigenſchaften eines guten Beobachters und geſchikten Arztes.

18) *Weber, Chriſtoph.* Obſervationum medicarum faſciculus I. et alter. c. f. aen. Cellae 1764. 8.

Sind ein Muſter von Beobachtungen und werth, daß man ſie ganz durchlieſet, und ſich die angeſtellten Verſuche zu Nutze machet.

19) **Medikus, Fr. Kaſimir,** Sammlung von Beobachtungen aus der Arzneywiſſenſchaft 1. und 2ter Band. Zürich 1764. 1766. 8.

— Zürich 1776. 8. in einem Bande.

Der erſte Band dieſes wichtigen Buches beſchäftiget ſich mit einer Epidemie von Wechſelfiebern, und man kann dieſes Werk allen Aerzten als überaus lehrreich und unterhaltend anpreiſen. Der Stil iſt gut, und rein, Druk und Pappier ſauber. Der zweyte Band vom Nutzen der peruvianiſchen Rinde, vom Nutzen der Blutigel in der Hirnwuth, von Waſſerſuchten, Tobſucht und Gichtern, und zwey Zehner von Briefen. Der Verfaſſer iſt ein Mann der Theorien mit Füſſen tritt, und dem das Wohl ſeiner Mitbürger am Herzen liegt, voll von ſeinem Gegenſtande iſt, und ſeine Leſer mit ſich fortreißt.

20) Geß-

20) Geßner, J. A. Ph. Sammlung von Beobachtungen aus der Arzneygelahrheit, 1. bis 5. Band. Nördlingen 1769. bis 1776. 8.

Viel gutes, viel Beobachtungsgeiſt, Geſchmak in Wahl und Ausführung der Materie, und litterariſche Bekanntſchaft praktiſcher Aerzte. Man wird dies Buch mit vielem Nutzen ſtudiren. Ihr Verfaſſer iſt ein großer Arzt. Der Stil iſt ungemein bluhmenreich, und faſt gar zu ſehr geſchmükt, wodurch aber die Schärfe des Beobachtungsgeiſtes nichts gelitten hat. Die Wahrnehmungen ſind alle praktiſch und höchſt intereſſant.

21) Alexander, Wilh. vermiſchte Verſuche und Erfahrungen, aus dem Engliſchen überſezt Leipz. 1773. 8.

Dies ſind die zu London 1768. herausgekommenen experimental Eſſays und die von ebendemſelben Verfaſſer herausgegebene Abhandlung von dem faulen Fieber. Wer Pringles Schriften ſchätzet, und wer wird ſie nicht ſchätzen, wird dieſe nicht entbehren können. Der Verfaſſer iſt ein durch ausnehmende Gaben, und glücklich verwandten Fleis an der Spitze der ſchottiſchen Aerzte glänzender Mann, nnd ſeine Schriften ſind Früchte vieljähriger Erfahrung.

22) *Biſſet, Carl.* Medical Eſſays and Obſervations. Newcaſtle 1766. 8.

— Breslau 1781. 8. von J. W. Möller.

Ein nüzliches Werk von einem Sachkundigen überſezt. Man findet 22 Verſuche, die alle lehrreich und ſchäzbar ſeyn.

23) *Weikard, M. A.* Obſervationes medicae. Francof. 1775. 8.

Ein ſcharfſinniger Beobachter, und vernünftig kurirender Arzt. Der Vortrag iſt nervigt und kurz, der Stil leicht und römiſch, und alſo durchaus brauchbar.

24) *Marx, M. I.* Obſervationum medicarum pars prima. Hannov. 1774. 8.

Der Verfaſſer hat den wahren Beobachtungsgeiſt. Ein jeder Arzt wird dieſe Beobachtungen ſelbſt leſen, und nicht ohne Nutzen aus der Hand legen. Das Buch hat viele Drukfehler.

25) **Holdefreund, Joh. Rüttiger, Salom.** Erzählung merkwürdiger Krankengeſchichten. Braunſchweig und Wolfenb. 1775. 8.

Der Verfaſſer hat gute praktiſche Einſicht bewieſen.

26) **Gieſecke, Paul Dietr.** Abhandlungen und Beobachtungen aus der Arzneygelahrheit von einer Geſellſchaft von Aerzten in Hamburg. Hamb. 1776. 8.

Verdienen allen Beyfall und Lob. Einige Abhandlungen zeichnen ſich beſonders aus.

27) **Stöller, Fr. Chriſt.** Beobachtungen und Erfahrungen aus der innern und äußern Heilkunſt, mit phyſiologiſch = anatomiſch = und praktiſchen Anmerkungen. Gotha 1777. 8.

Ein herrliches Buch. Die Beobachtungen ſind meiſterhaft geſchrieben, der Wahrheit gemäs, getreu und

des Verfaſſers Urtheile darüber ſind nach ſeinen dabey gehabten Erfahrungen, und nicht nach der Meinung andrer Schriftſteller abgefaßt. Alles zeugt bey dieſem würdigen Verfaſſer von Gelehrſamkeit und Beleſenheit. Die Schrift enthält 8 ſeltene Fälle, die alle lehrreich ſeyn.

28) *Loeſeke, Io. Lud. Lebr.* Obſervationes anatomico-chirurgico-medicae, icon. illuſtratae. Berol. 1754. 4.

29) *Home, Franc.* Medical facts and Experiments. London 1759. 8.

— deutſch. Altenb. 1768. von Königsdörfer.

Ein wichtiges Werk, von bereits feſtgeſeztem Werthe.

30) *Home, Franc.* Clinical Experiments, Hiſtories and Diſſections. Lond. 1780. 8.

— deutſch: Leipz. 1781. 8. mit Anmerkungen.

Die Abſicht des fürtreflichen Verfaſſers iſt die eigenthümliche Würkung verſchiedener mehr oder weniger gebräuchlichen Mittel genauer zu prüfen und zu beſtimmen, deswegen hat er in verſchiedenen Verſuchen ihre Würkungen auf das ſorgfältigſte beobachtet, und ſehr gründlich beurtheilet, daher man ſelbige wegen ihrer Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit als einen ſchäzbaren Beytrag zur Vervollkommung unſrer Kunſt billig anzuſehen hat.

31) *Macbride, Dav.* Experimental Eſſays on medical and philoſophical ſubjects. Lond. 1766. 8.

— deutſch: Zürich 1766. 8. mit K.

Nicht alle Aerzte verſtehn die Kunſt zu beobachten. Unſer Verfaſſer verdient alles Lob, und ieder Nachfolger ſiehet den Weg, den er nehmen muß.

32) *van Eſch*, Heelkondige Wahrneemingen. Gouda 1772.

33) *Gooches*, Medical and chirurgical Obſervations. Norwich 1773. 8.

Beyde Verfaſſer haben vermiſchte und nützliche Wahrnehmungen über viele Theile der Arzneywiſſenſchaft und Wundarzneykunſt.

34) **Blochs, M. E.** mediciniſche Anmerkungen nebſt einer Obſervation vom Pyrmonter Augenbrunnen. Berlin 1774. 8.

Ich wünſchte dieſe wohlgeſchriebenen Bemerkungen in aller angehenden Aerzten Händen. Alles iſt lehrreich, kurz und doch hinlänglich, praktiſch ohne Geſchwäz, gelehrt und intereſſant. Der Verfaſſer zeigt gute Beurtheilungskraft, viele praktiſche Uebung und keine Anhänglichkeit an ein Modeſyſtem, er ſchließt behutſam aus ſeinen Erfahrungen, und heilet gut.

35.) **Theden, Jo. Chr. Ant.** neue Bemerkungen und Erfahrungen der Wundarzneykunſt und Arzneygelahrheit. Berlin 1771. 8. 2. Theile.
— Berlin 1776. 1778. 8. 2. Theile, verbeſſerte Ausgabe.

Der Verfaſſer iſt einer der geſchickteſten Männer Deutſchlands, und hat mit ſeinen lehrreichen Bemerkungen allgemeinen Beyfall erhalten.

36.) *de Plenciz, Ios.* Obſervationum medicarum decas prima. Vienn. 1778. 8.

Verdienet geleſen zu werden. Ein aufmerkſamer Leſer wird viel merkwürdiges finden, das der Mühe werth iſt, bemerkt zu werden.

37) Hir-

37.) Hirſchel, Leon. El. Vermiſchte Beobachtungen zur Arzneywiſſenſchaft. Berlin 1772. 8.

Haben Beyfall erhalten.

38.) Thiery, Franz. Erfahrungen in der Arzneywiſſenſchaft. Aus dem Franzöſiſchen überſezt. Leipzig 1779. 8.

Tiſſot gedenket des Verfaſſers und ſeines Werks in ſeinen Schriften mit vielen Ruhme, hat ihn auch zu der Herausgabe ſeiner Krankengeſchichte ermuntert. Dies muß als ein gutes Merkmal von der Brauchbarkeit dieſes Buchs aufgenommen werden, und gewis es wird niemanden gereuen ſelbiges geleſen zu haben, und iſt einer deutſchen Ueberſetzung vor vielen andern werth geweſen. Das Original iſt rar. Dank alſo dem Ueberſetzer, durch deſſen Fleis es nun in aller Hände kommen kann.

39.) *Brisbane*, *Iohn*, Select Caſes in the Practice of Medicine.. London 1772. 8.

— deutſch: Altenb. 1777. 8. mit Beobachtungen eines deutſchen Arztes vermehrt.

Der Verfaſſer iſt ein guter Beobachter und verdienet vorzügliche Aufmerkſamkeit. Die Ueberſetzung und Anmerkungen des Ueberſetzers machen das Buch noch brauchbarer.

40.) v. Hauteſierk, R. Sammlung mediciniſcher und chirurgiſcher Wahrnehmungen, aus dem Franzöſchen überſezt von J. Eyerel. I. Band. Lübek 1779. 8.

Dieſe Wahrnehmungen ſind auf Befehl des Miniſteriums von Feld und Wundärzten an R. v. Hauteſierk eingeſchikt worden, und ſie verdienen dieſe gut gerathene Ueberſetzung.

41.) Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauch praktiſcher Aerzte. 1. bis 7. Band. Leipz. 1778. — 1782.

Dieſes fürtrefliche Werk muß ieder praktiſche Arzt in ſeiner Bibliothek haben. Man findet lauter auserleſene Abhandlungen aus fremden Sprachen überſezt, die iedem Kliniker willkommen ſeyn müſſen.

42.) Neue mediciniſche und chirurgiſche Wahrnehmungen aus verſchiedenen Sprachen überſezt. 1ter Band. Altenburg 1778.

Dieſe Sammlung enthält eine Auswahl der lehrreichſten mediciniſchen und chirurgiſchen Erfahrungen, welche in den franzöſiſchen, engliſchen, italieniſchen und lateiniſchen periodiſchen Werken zerſtreut gefunden werden. Der praktiſche Arzt, dem Zeit und Umſtände nicht erlauben, dieſe koſtbaren und weitläuftigen Werke zu kaufen und zu leſen, wird ſich dieſes Auszugs mit Nutzen bedienen können.

43.) *Duncan. Andr.* Medical Caſes, ſelected from the Records of the Public Diſpenſary at Edinburgh; with Remarks and Obſervations; being the ſubſtance of Caſe Lectures delivered during the Years 1776. — 7. Edinburgh et London 1778. 8.

— deutſch: Leipz. 1779. 8.

Der Verfaſſer iſt unter uns Deutſchen ſchon rühmlich bekannt. Dieſe Krankengeſchichten ſind ſehr lehrreich, und durch die darüber gehaltenen Vorleſungen erläutert. Hin und wieder hat der Ueberſetzer Anmerkungen beygefügt, und das

Wei-

Weitſchweifige in den Vorleſungen abgekürzt. Es iſt Hoffnung da, daß der Verfaſſer dieſe Beſchäftigung noch weiter fortſetzen wird. In gegenwärtiger Schrift ſind 26. Krankengeſchichten enthalten.

44.) **Eller, Joh. Theod.** mediciniſche und chirurgiſche Obſervationen auf dem Berliniſchen Lazareth der Charité. Berlin 1730. 8.

Eller war ein großer und erfahrner praktiſcher Arzt. In dieſem Werke ſind die Krankengeſchichten treu und genau beſchrieben, und die Kurmethode fürtreflich.

45.) *Leppentin, Chriſtoph. Nic.* Obſervationum medicinam, chirurgiam et artem obſtetriciam ſpectantium, decas prima. Hamb. 1781. mit 1. K.

Iſt nur vier Bogen ſtark, enthält aber verſchiedene merkwürdige Beobachtungen, wovon wir die Fortſetzung wünſchen.

46.) **Murſinna, C. L.** mediciniſch-chirurgiſche Beobachtungen, nebſt einigen Anmerkungen darüber. Berlin 1782. 8. 1. Sammlung.

Es ſind 14. Aufſätze des gelehrten und erfahrnen Verfaſſers, die alle lehrreich für junge Aerzte ſeyn.

47.) **Selle, C. G.** neue Beyträge zur Natur- und Arzneywiſſenſchaft. Berlin 1782. 8. 1. Theil.

Sind wichtige Beyträge zur praktiſchen Arzneywiſſenſchaft. Man findet auch fremde Arbeiten darinne, die alle ſchäzbar ſind. Auch findet man am Ende kritiſche Anmerkungen des Herausgebers, das iſt beurtheilende Recenſionen einiger kliniſchen und chymiſchen Verſuche. Bücher, wie dieſes führt man mit Vergnügen an. Wir hoffen, daß der gelehrte Verfaſſer uns die Fortſetzung geben werde.

48) Krebs, Fr. C. Mediciniſche Beobachtungen. 1. Heft. Quedlinb. 1781. 8.

Sind an der Zahl ſieben, und mit Fleis und Beurtheilungskraft geſchrieben. Die Fortſetzung wird iungen Aerzten willkommen ſeyn.

Kap. VII.

Berathſchlagungen und Reſponſa.

1) *Fernelii, Io.* Conſiliorum medicinalium liber, ex eius adverſariis 40. conſultationum ſelectus et correctus. Francof. 1585. 8.

— Paris. 1585. 8. cui acceſſ. reſponſa quaedam Cl. Medicorum Pariſienſium.

— Hannoviae 1607. 4.

Unter den Reſtauratoren der Arzneykunſt ſteht Fernel oben an. Dieſe fürtreflichen Rathſchläge haben allgemeinen Beyfall erhalten.

2) *Mercurialis, Hieron.* reſponſorum et conſultationum medicinalium Tom. I. nunc primum a *Mich. Columbo* collectus et editus. Venet. 1587. fol. ib. 1579. 4. — Tom. II. addita collegiandi vt vocant ratione, Venet. 1590. fol. — Tom. III. Venet. 1597. fol. — Tom. IV. a *Guiliel. Athenia* editus, Venet. 1597. fol.

— Venet. 1620. Tomi III. a *Mundino Mundinio* annotationibus exornati.

— Venet.

— Venet. 1624. fol.

Der Verfaſſer war zu ſeiner Zeit einer der gröſten Aerzte, und ſein Werk erhielte viele Liebhaber. Jezt iſt der Mann vergeſſen.

3) *Cratonis a Krafftheim*, *Io.* Conſilia et epiſtolae medicinales. Francof. 1591. 8.

— Francof. 1654. 8. ib. 1671. 8. ſtudio *Laur. Scholzii*, welches die beſte Ausgabe iſt.

Der Verfaſſer war ein geübter und nachdenkender Praktikus, und ein ſehr gelehrter Mann, dafür ihn die gröſten Gelehrten gehalten haben. Seine Schriften enthalten eine mannigfaltige Gelehrſamkeit, und verdienen noch iezt geleſen zu werden.

4) Hoffmanns Fr. Medicina conſultatoria. Halle 1721. — 1739. 4. 12. Theile.

— franzöſiſch: Paris 1754. 12. Vol. VIII.

— Conſultationum et reſponſorum medicinalium Centuriae III. Hal. 1734. 4.

— — Amſtel. 1735. 8.

— deutſch: Halle 1735. 8. von Sam. Schaarſchmidt.

Sind vom entſchiedenen Werthe.

5) *Boerhaave*, *Herman.* Conſultationes medicae, ſ. Sylloge epiſtolarum cum reſponſis. Lond. 1744. 8.

— Gotting. 1744. 8. edit. aucta. Dieſe Auflage hat von Haller beſorget.

— Hag. 1744.

— Pariſiis

— Pariſiis 1750. 12.

— Gotting 1752. 8. edit. aucta et emendat. In dieſer Auflage iſt des Verfaſſers introductio ad praxin clinicam, und praelectiones de calculo beygedrukt.

— engliſch: Lond. 1745.

Sind von entſchiedenem Werthe. Man kann aus ſelbigen den großen praktiſchen Geiſt ihres Verfaſſers kennen lernen.

6) Daniel, Chr. Fr. Beyträge zur mediciniſchen Gelehrſamkeit, in welchen theils allerhand auserleſene und nüzliche Materien aus der Arzneywiſſenſchaft abgehandelt, theils auch merkwürdige Caſus vorgetragen und mit nöthigen Anmerkungen erläutert werden. Halle 1749. — 1757. 4. 3. Theile.

Alles in Hoffmanniſchen Geſchmak. Es kommen hier viele Krankengeſchichten vor, auch viele diätetiſche und gemeinnützige Sachen, die ihren guten Nutzen haben, und Aerzten dienlich ſeyn können. Liebhaber Hoffmanniſcher Schriften werden den Verfaſſer, einen Schüler Hoffmanns hochſchätzen.

7) *Cirillo*, *Nic.* Conſulti medici. Venez. 1741. 4. Vol. II.

Iſt ein poſthumum, wird aber von Kennern ungemein gelobet.

8) *Armillei*, *Caietani*, Conſulti medici di varii Profeſſori ſpiegati con le migliore dottrine moderne. P. I. et. II. Venez 1743. — 1745. 4.

In

In dieſem Werke werden die Krankheiten beſchrieben, die die fürnehmſten italieniſchen Aerzte geheilet haben. Als ein Anhang ſind hundert Konſultationen beygefügt, die zum Theil höchſt intereſſant ſind.

9) **Kappel, Wilh. Fr.** Mediciniſche Reſponſa. Altenburg 1780. 8.

Haben Beyfall erhalten. Alles iſt in dieſen Reſponſis gründlich erörtert, und die Heilmethode ſehr ſcharfſinnig angegeben.

10) *Thomſon, Thom.* medical conſultations ou various diſeaſes published, from the lettres. Lond. 1773. 8.

— deutſch: Leipz. 1779. 8. von H. Matth. **Markard**, mit einigen Anmerkungen.

Hier ſtehen 73. Fälle von mancherley langwierigen Krankheiten, die wahren Beobachtungsgeiſt, vernünftige Heilmethode, und die einfachſte Behandlung verrathen. Das Buch wird iungen Aerzten ſehr brauchbar werden. Der Verfaſſer war ein ſehr großer, ſcharfſinniger Arzt. Auch für die Anmerkungen des Ueberſetzers muß man danken. Sie ſind alle lehrreich. Das Buch hat Tiſſots und Zimmermanns Beyfall.

Kap.

Kap. VIII.

Briefe.

1) *Maſſae, Nicol.* Epiſtolae medicinales et philoſophicae. Tom. I. Venet. 1542. 4.

— Tomus vterque Venet. 1550. 4.

— Venet. 1558. 4. edit. auct. Vol. II.

Der Verfaſſer war kein gemeiner Praktikus, iſt mehrentheils ſeinen eigenen Erfahrungen gefolgt, und giebt fürtrefliche Rathſchläge zur Kur verſchiedener Krankheiten.

2) *Langii, Io.* Epiſtolarum medicinalium volumen tripartitum. Hanov. 1589. 8.

— Hanov. 1602. 8. ib. 1605. 8.

Der Verfaſſer war einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und dies Buch enthält eine mannigfaltige Gelehrſamkeit.

3) *Bartholini, Thom.* Epiſtolarum medicarum Centuriae IV. Hafn. 1663. 8. Tomi II.

— Hafn. 1667. 8. Tom. II.

— Hag. Com. 1740. 8. Tom. II.

In dieſem fürtreflichen Werke findet man den lehrreichſten Briefwechſel der größten Männer damaliger Zeit.

4) *Gesneri, Conr.* Epiſtolarum medicinalium Libri III. Tiguri 1566. 4.

— Tiguri 1577. 4. edidit *Caſp. Wolph.*

— Li-

— Liber IV. Viteberg. 1584. 4.

Der Verfaſſer war ein allgemeiner Gelehrter. Aus ſeinem großen Schatze von Gelehrſamkeit und Naturkenntnis zog er alte und neue Mittel hervor, war auch als Arzt gros, verachtete die unmännliche Kunſt ſeiner Zeit, ſuchte die kräftigſte Heilart der Alten wieder im Gang zu bringen, und gab das erſte Muſter einer heroiſchen Praxis. Gesners Schriften ſind alle rar.

5) *Boerhaave Herm.* Epiſtolae ad *Io. Baſſandum,* Medicum Caeſareum. Vindobon. 1778. 8.

— deutſch: Frankf. und Leipz. 1781. 8. mit einigen Anmerkungen verſehen von Joſ. Nuſch.

Dieſe Sammlung von Börhaavs Briefen iſt höchſt ſchäzbar, man mag nun darinn auf Börhaav, als großen Arzt ſehen, oder ſeinen Charakter, der Liebe und Ehrfurcht fordert, daraus genauer kennen lernen. Auch hier wird man den groſſen Arzt erkennen, ſein weitumherblikendes, nichts überſehendes Auge, ſeinen in die verborgenſten Krankheitsurſachen tief eindringenden Geiſt, und ſeine einfache, der Natur ſo angemeſſene Heilart. Wenige wahre Aerzte werden dieſe Briefe ungenuzt laſſen. Der Ueberſetzer hat das Werk mit einer Lebensbeſchreibung Börhaavs bereichert, ſo wie der Herausgeber der Urſchrift Baſſands Leben beygefügt hatte. Auch haben die Leſer dem Ueberſetzer 44 kurze Lebensbeſchreibungen zu danken, deren in den Briefen Erwähnung gethan wird, einiger andern erläuterden Anmerkungen nicht zu gedenken.

6) Uden, Conr. Fr. Briefe über Beobachtungen aus der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft. Stendal 1779. 8.

Der Verfaſſer dieſer gut geſchriebenen und leſenswerthen Briefe hat die Pappiere ſeines Vaters genuzt, aber der Vortrag und die Einkleidung gehöret ihm zu. Der Briefe oder Abhandlungen ſind 17. und ſehr zu empfelen.

7) **Münnichs, P. J. W.** Etwas für Fremdlinge der Kunſt in mediciniſchen Briefen. Quedlinb. 1769.

Der Verfaſſer beſtreitet in dieſen Briefen viele Vorurtheile auf eine gründliche Art, und in einem blühenden witzigen Stil.

8) **Hirſchel, L. El.** Briefe aus dem Reiche der Arzneywiſſenſchaft. 2 Theile Berlin 1769. 8.

Sind mehr Abhandlungen, als würklich geſchriebene Briefe, doch ſind die Materien intereſſant und gut ausgeführet.

9) *Engel, Car. Chriſt.* Specimina medica. acc. Sylloge epiſtolarum *P. G. Werlhofii*, Selectiora quaedam conſilia continentium. Berol. 1781.

Der Verfaſſer liefert hier 5. intereſſante Aufſätze, die vielen Nutzen haben. Der Werlhofiſche Briefwechſel iſt ganz praktiſch, und wer ſollte ſich nicht von dieſem Manne gerne unterrichten laſſen?

Kap.

Kap. IX.

Pathologiſche Leichenöffnungen.

1) *Boneti, Theoph.* Sepulchretum, ſ. anatomia practica ex cadaveribus morbo denatis. Volumina III. Lugdun. 1700. Fol.

— Genev. 1679. Fol. Vol. II.

Ein herrliches Werk, das der fleiſige Verfaſſer mit Mühe verfertiget hat. Nachdem Morgagnie und andre erſchienen ſind, hat ſelbiges ſeine Brauchbarkeit faſt verlohren.

2) *Morgagni, Io. Bapt.* de ſedibus et cauſis morborum per anatomen indagatis, Libri V. Venet. 1762. Fol. Tomi II.

— Patavii 1765. Fol. Tomi II.

— Vitodurni 1779. 4. Vol. III. cura *Tiſſoti.*

— Amſtelod. 4. iſt die wohlfeilſte Ausgabe.

— engliſch: Lond. 1768. 8. Zur Erhöhung dieſes Werks hat Beniamin Alexander durch ſeine gelehrten Anmerkungen viel beygetragen.

— deutſch: Altenb. 1771. bis 1776. 8. 5 Bände, von J. G. Hermann. Den erſten Theil hat G. H. Königsdörfer überſezt. Da die Urkunde ſchwer iſt, ſo muß man für die Ueberſetzung danken.

Morgagni war bis zum Erſtaunen gelehrt und vielwiſſend, und einer der gröſten Aerzte in Europa. Dieſes fürtrefliche unentbehrliche Werk iſt nach Bonets Werke eingerichtet. Der Verfaſſer hat nie etwas ſchlechtes geliefert, und alle Aerzte nehmen auch dieſes als ein koſtbares Geſchenk dankbarlich an. Daß das Werk einem entſchiedenen großen Werth, und ausgebreiteten Nutzen haben müſſe, verſteht ſich von ſelbſt, und diejenigen, die den Werth dieſer Schrift beurtheilen können, werden hier nicht nur viel neue Wahrheiten entdekt, oder doch gründlicher bewieſen antreffen, ſondern auch mit Vergnügen den Weg gezeichnet finden, welcher ſie ſelbſt auf eine höhere Erkenntnis, und auf eine ruhmwürdige Erweiterung ihrer Wiſſenſchaft führen kann.

3) *Lietaud, Ioſ.* hiſtoria anatomico-medica, ſiſtens numeroſiſſimas cadaverum humanorum extiſpicia. Recenſuit, et ſuas obſervationes adiecit uberrimumque indicem noſologico ordine concinnavit *Antonius Portal.* Pariſiis 1767. 4. Vol. II.

— franzöſiſch: Paris 1777. 8. Vol. II. edit. augm. par *Portal.*

Dieſes fürtrefliche Werk hat noch vor dem Morgagni einen Vorzug, nämlich daß alle vorgefallene Fälle mit ihrer hiſtoria morbi begleitet, und ſo dann die Urſache des Todes durch die Sektion ſo wohl von dem Verfaſſer, als auch aus den bewehrteſten Schriften entdekt werden; da hingegen Morgagnic nur von ſeinen eigenen verſtorbenen die Hiſtorie der Krankheit, nebſt den Urſachen des Todes anführet, die mehreſten Kadavern aber von den

dor-

dortigen Aerzten ihm nur zur Unterſuchung der Urſache des Todes zugeſchickt worden. Man findet hier 2580. Obſervationen, die allen Aerzten höchſt lehrreich ſeyn.

4) *de Haller Albr.* Opuſcula pathologica, partim recuſa, partim inedita, quibus ſectiones cadaverum morboſorum potiſſimum continentur. Lauſann. 1755. 8. c. f.

— Venet. 1756. 4.

— Lauſan. 1768. ed. auct. et emendat.

— Neapoli.

— engliſch: London 1763. 8.

Die eigentlichen pathologiſchen Bemerkungen ſind in der neuen Auflage bis auf 80. vermehrt, und die Verſuche vom Athemhohlen weggelaſſen worden. Man findet hier alles, was dieſer große Lehrer zum Vortheile der Lehre von Krankheiten beobachtet und geſchrieben hat. Das Buch iſt ſauber gedrukt.

5) *Baader, Ioſ.* Obſeruationes medicae inciſionibus cadaverum anatomicis illuſtratae. 1762. 8.

Sind ein nützlicher Beytrag zur Entdeckung verborgener Urſachen der Krankheiten nnd des Todes.

6) *Cheſton's, Rich. Browne*, pathological Inquiries and Obſervations in Surgery from the diſſections of morbid bodies with an appendyx containing twelve caſes on different ſubjects. Glocceſter 1766. 4.

— deutſch: Gotha 1780. von J. C. Fr. Scherff.

Dies Werk iſt für Aerzte und Wundärzte höchſt brauchbar.

7.) Büttners, Chr. Gottl. in vielen Jahren geſammlete anatomiſche Wahrnehmungen. Königsberg und Leipz. 1769. 4.

Dies Werk entſpricht ſeiner Abſicht vollkommen. Der Verfaſſer war ein großer Arzt, und ſein Werk iſt beſtens zu empfelen.

8.) *Sandiſort, Eduard.* Obſervationes anatomico-pathologicae. Lugd. Bat. 1777. — 1780. 4. c. f. aen. Vol. III.

Dieſes Werk enthält eine Sammlung von Beobachtungen aus Leichen, die zum Theil Abweichungen von dem natürlichen Bau des menſchlichen Körpers betreffen, zum Theil als Folgen von Krankheiten anzuſehen ſind. Einige derſelben ſind ſehr merkwürdig, und durch Abbildungen erläutert, alle aber bey einer genauen Beurtheilung gut beſchrieben und mit litterariſchen Nachrichten begleitet. Das Werk iſt ungemein ſauber gedruckt.

Kap. X.

Mediciniſche Monatsſchriften und Journale.

1.) Miſcellaneorum Curioſorum medico-phyſicorum, ſive Ephemeridum medico-phyſicarum Germanicarum curioſ. Annus I. — X. Lipſ. 1670. — 1680. 4. Vol. VII. Dieſes iſt die erſte Dekurie, die die Mitglieder edirten, und beſtehet aus 7. Bänden.

— Der

— Der zweyten Dekurie I. — X. Band, von 1683. 1692. 4.

— der Dritten Dekurie I. — X. Band, von 1694. bis 1702. 4.

Hierauf wurde der Titel des Werks verändert, und hies:

Acta caeſ. nat. curios. Ephemerides. Aus den Dekurien wurden Centurien gemacht, von welchen in 12. Jahren 10. Fascikul herausgekommen ſind, nämlich der 1. und 2. Fascikul 1712. der 3. und 4. 1715. der 5. und 6. 1717. der 7. und 8. 1719. der 9. und 10. 1722.

Nach einigem Stilleſtand wurde der Titel des Werks abermals geändert, und hies nun:

Acta phyſico-medica A. N. C. davon der 1. Band 1727. heraus kam, und mit dem 10. Bande 1754. geſchloſſen wurde.

Hierauf wurde das Werk unter dem Titel: Nova acta A. N C. ans Licht geſtellt, welches die erſten an Sauberkeit des Druks und der Kupfer weit übertroffen hat. Der I. Tom. iſt zu Nürnberg 1757. 4. herausgekommen, und zur Zeit bis zum 6. Bande, der 1778. edirt iſt, fortgeſezt worden.

Ueber die zwey erſten Dekurien hat Wurfbein 1695. ein univerſal Regiſter verfertiget, hernach Michälis ein anders über die drey Dekurien 1713. Weil beyde nicht vollſtändig waren, hat W. A. Kellner 1739. über die Dekurien und Centurien ein brauchbares Regiſter verfertiget.

Da die ſämmtlichen Werke rar und theuer ſeyn, ſo muß man vor folgende Ueberſetzung danken:

Der Römiſchkayſerlichen Akademien der Naturforſcher auserleſene mediciniſch-chirurgiſch-anatomiſch-chimiſch-und botaniſchen Abhandlungen. Aus dem lat. überſezt mit Kupf. Nürnberg 1755. — 1770. 4. 1. bis 19. Theil.

In dieſer Ueberſetzung findet man nur das, was eigentlich zur Arzneywiſſenſchaft gehöret. Die Ordnung iſt geblieben. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die erſtern Bände dieſer Anmerkungen bey weiten nicht die Brauchbarkeit haben als die leztern. Das ganze Werk hat zur Aufklärung und Vervollkommung unſrer Kunſt gar ſehr viel beygetragen.

2) Acta medica Hafnienſia. Hafniae 674. — 1679. 4. Vol. V.

3) Prodromus praevertens continuata acta medica Hafnienſia. Hafniae 1753. 4. c. f.

4) Acta ſocietatis medicae Havnienſis. Havniae 1777. 8. Vol. I. — Havn. 1779. 8. Vol. II.

Die zwey leztern Werke ſind als die Fortſetzung des erſtern anzuſehen. Das Werk iſt fürtreflich und hat die gröſten Aerzte alter und neuerer Zeit zum Verfaſſern.

5) Commercium litterarium ad rei medicae et ſcientiae naturalis incrementum inſtitutum. Norimb. 1731. — 1745. 4. c. f. aen. Volumina XV.

Der Direktor dieſes nüzlichen Werks iſt C. J. Trew. Es iſt ein fürtrefliches Diarium, in welchem die ganze damalige Hiſtorie der Arzneykunſt enthalten iſt, beſonders ſind die Obſervationen zu empfelen, und ein gelehrter Arzt muß ſich das Werk anſchaffen, das er nicht wohl entbehren kann.

6) Me-

6) Medical Eſſays and Obſervations reviſed, and published by a ſociety in Edinburgh. Edinburgh. 1733. — 1744. 8. c. f. aen. Vol. V.

— Edinburgh 1752. 8. Vol. VI. Dieſe neue Auflage hat Supplemente.

— franzöſiſch: a Paris 1740. bis 1747. 8. von Demours, mit Anmerkungen. Iſt nach der erſten engliſchen Ausgabe überſezt worden.

— holländiſch: Amſterdam 1740. 4.

— deutſch: Altenburg 1749. bis 1755. 8. 7. Bände von Königsdörfer. Die erſten 5. Bände enthalten die Urſchrift, die zwey leztern aber die Anmerkungen des franzöſiſchen Ueberſetzers.

Dieſes Werk iſt im Jahr 1754. von neuen unter folgendem Titel fortgeſezt w[illegible]den.

Eſſays and Obſervati[illegible] physical and literary of a ſociety in Edinbu[illegible]h. Edinburgh 1754 — 1771. 8. Vol. III.

— deutſch: Altenburg 1756. — 1775. 8. 3. Bände.

Dieſes Werk kann faſt kein Arzt und Wundarzt entbehren, und man muß allen mediciniſchen Leſern desfals Glük wünſchen. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

7) Medical Obſervations and Inquiries by a ſociety of Phyſicians in London. Lond. 1757 - 1778. 8. Vol. VI.

— deutſch: Altenb. 1759 - 1778. 8. 6. Bände.

Das Werk wird bey allen Aerzten wahren Nutzen ſtiften. Alle Bände ſind an Güte und Wichtigkeit der Aufſätze in allem gleich; und iſt als eine höchſt intereſſante Sammlung praktiſchen Aerzten unentbehrlich.

8) Medical Inquiries by the College of Phyſicians in London. Lond. 1768. 8.-1773. 8. Vol. III.
— deutſch: Leipz. 1771.-1777. 8. 3 Bände. von K. Chr. Krauſe.

Sind wichtige Aufſätze der größten Aerzte Englands. Der Ueberſetzer hat deutſchen Aerzten, die der Sprache nicht kundig ſind, einen großen Dienſt erwieſen, dafür man ihm danken muß.

9) Auserleſene Abhandlungen praktiſchen und chirurgiſchen Innhalts, aus den philoſophiſchen Transactionen geſammelt und überſezt von Nathan. Gottfr. Leske. Lübek und Leipz. 1774.-1778. 8. mit Kupf. 5. Bände.

Dieſes Unternehmen hat vielen Beyfall gefunden. Dieſe brauchbaren Abhandlungen und Wahrnehmungen waren bisher in dem großen und bey uns ſeltenen Werke der philoſophiſchen Transactionen unbekannt, ſelbſt in England ſind keine vollſtändigen Exemplare zu haben, der Ueberſetzer ſucht ſie aus dieſem gelehrten Chaos heraus, womit er vielen Dank verdienet. Ob gleich vieles altmodiſch geworden iſt, ſo bleiben doch die Wahrheiten allemal ſchäzbar, und der Ueberſetzer liefert uns auch nur das Brauchbare.

10) *Medicorum Sileſiacorum* ſatyrae, quae varias obſervationes, caſus, experimenta, tentamina

ex omni medicinae ambitu petita exhibent. Specimen I.-VIII. Vratislav. et Lipſ. 1736.-1742. 8.

Der Urheber dieſer nüzlichen Schrift iſt G. H. Burkhard.

11) Selecta medica Francofurthenſia, Anatomen inprimis practicam, chirurgiam, materiam medicam, ipſamque vniverſam medicinam tam clinicam, quam forenſem variis caſibus et obſervationibus illuſtrantia. Francof. ad Od. 1739.-1747. 8. c. f. Tomi IV.

12) Phiſikaliſche und mediciniſche Abhandlungen der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. Aus dem Lateiniſchen und Franzöſiſchen überſezt von J. L. C. Mümler. Gotha 1781. 2 Bände, 8. nebſt Kupfertafeln.

Der Ueberſetzer verdienet Dank, daß er die phyſikaliſchen und mediciniſchen Abhandlungen, die in den Schriften dieſer gelehrten Geſellſchaft, die rar und koſtbar ſeyn, in einer wohlgerathenen Ueberſetzung uns in die Hände gegeben hat.

13) Recueil periodique d'Obſervations de Medicine, de Chirurgie et de Pharmacie a Paris 1754. ſeq.

Der Urheber und Verfaſſer dieſer Schrift iſt Vandermonde zu Paris geweſen, nach deſſen Tode hat le Roux das Werk unter dem Nahmen, Journal de Medicine, Chirurgie et Pharmacie in ununterbrochener Ordnung fortgeſezt. Roux iſt 1778. geſtorben, und hat noch den Anfang des 45 Bandes beſorget. Das Werk iſt ein wichtiges Ge-

ſchenk für Aerzte. Die Wahrnehmungen dienen zum Muſter, wie man Beobachtungen aufzeichnen muß, und ſind daher mit allgemeinen Beyfall aufgenommen worden, doch hat dies Journal nach dem Tode Roux viel von ſeinem Werthe verlohren. Dieſes Werk haben wir unter folgendem Titel in der Ueberſetzung;

Sammlung auserleſener Wahrnehmungen aus der Arzneywiſſenſchaft, der Wundarzney und Apothekerkunſt. Frankf. und Leipz. 1757. = 1764. 8. 9. Theile. Der 10. Theil erhielte den Nahmen, neue Sammlung auserleſener Wahrnehmungen aus der Arzneywiſſenſchaft u. ſ. w. und kam zu Strasburg 1766. 8. mit Kupfern heraus, welches Werk aber mit dem 19 Bande unterbrochen worden. Mit dem 51. Bande hat Seld eine neue Ueberſetzung angefangen, die unter folgendem Titel heraus gekommen iſt:

Auszüge aus den beſten franzöſiſchen periodiſchen medeciniſchen, chirurgiſchen und pharmaceutiſchen Schriften, 1 Band. Leipzig 1780. 8. 2. Band Leipz. 1781. 8. 3. Band Leipz. 1782. 8.

Der fleiſige Ueberſetzer ſchränkt ſich nicht blos auf das angezeigte Werk ein, ſondern alles intereſſante, was in den Memoires de la ſocieté royale de medicine, der Gazette de Santé, Gazette ſalutaire, Journal de Medecine u. d. gl. befindlich iſt, wird in dieſen und folgenden Bänden den deutſchen Leſern vorgelegt, welches denen, die iene Sammlung nicht haben, oder ſelbige nicht leſen können, willkommen ſeyn muß.

14) Commentarii de rebus in ſcientia naturali et medicina geſtis. Lipſiae 1752. - 1780. 8. Volumina XXIII.

Iſt

Iſt vom entſchiedenen Werthe. Unter Ludwigs Aufſicht erhielte es ſeinen Anfang und Fortgang, und unter Reichels Aufſicht behält es noch immer ſeinen groſſen Werth und fortdaurenden Nutzen. Zur mediciniſchen Litteratur iſt dieſes Werk unumgänglich nöthig. Wird vom Herrn Prof. Eeske fortgeſezt.

15) *Gazette* de ſancté, contenant les Decouvertes utiles, faites en medécine, Chirurgie, Pharmacie, Phyſique, Chymie, Botanique, Hiſtoire naturelle etc. a Paris 1774. - 1782. 8. Tom. IX.

Die beyden erſten Bände haben Gardane zum Verfaſſer, die folgenden Jahrgänge ſind von der Regierung einer Geſellſchaft aufgetragen worden. Das Werk hat intereſſante Abhandlungen.

16) *Giornale* di Medicina Vol. I. - XII. 1760. ſeq. 8. Venez. Iſt im Jahr 1774. mit dem 12. Bande geſchloſſen worden. Im Jahr 1781. iſt die Fortſetzung wieder erſchienen.

17) Raccolta d'opuscoli Fiſico - Medici. Firenze 1780. 12. Tom. I.

Eigentlich iſt es die Fortſetzung und der 22 Theil der Raccolta d'opuscoli medico practici. Der berühmte Targioni iſt der Urheber dieſer ſchäzbaren Sammlung. Jedes vierteliahr kommt ein Band heraus.

18) Atti dell' academia delle ſcienze di ſiena. 1761. ſeq. 4. Tom. I. VI.

19) Auswahl der beſten mediciniſchen und chirurgiſchen

ſchen Beobachtungen, aus italiäniſchen Zeitſchriften. 1. Bändgen. Leipz. 1783. 8.

Da die italieniſchen Journale rar und theuer ſeyn, auch die Sprache den wenigſten Aerzten bekannt genug iſt, ſo iſt dieſes Unternehmen beſonders zu rühmen, und wird vielen Nutzen ſtiften. Die Ueberſetzung läßt ſich gut leſen.

20) Abhandlungen aus der Naturgeſchichte praktiſcher Arzneykunſt und Chirurgie aus den Schriften der Harlemer und anderer holländiſchen Geſellſchaften. Leipz. 1775. 8. 1. Band.

In dieſem Werke hat man alles dasjenige, was für unſere Kunſt iſt, aus den Harlemiſchen Abhandlungen herausgezogen, deren 4. erſte Bände den Innhalt des erſten iezt angezeigten Werks ausmachen. In den folgenden Bänden werden die Abhandlungen der übrigen bataviſchen Geſellſchaften mitgenommen. Da die Originalwerke bey uns rar und theuer ſeyn, ſo iſt dieſe Veranſtaltung ſehr zu loben.

21) Mediciniſches Wochenblatt für Aerzte, Wundärzte und Apotheker; vom Jahr 1780. 81. 82. Frankfurth 8. drey Jahrgänge.

Der Herausgeber dieſer lehrreichen Schrift war Reichart, und man muß dieſem ſo nüzlichen Journale die längſte Dauer wünſchen. Man findet beſondere Fälle, neue Entdeckungen, Erfahrungen und Verſuche, die alle unterrichtend ſind. Auch ſind gute und treffende Recenſionen neuer Bücher beygefüget. Die Fortſetzung hat Herr D. Müller übernommen.

Kap-

Kap. XI.

Praktiſche Miscellanien, und andere gute praktiſche Bücher.

1) *Salviani, Saluſtii*, Variarum lectionum de re medica Libri III. Romae 1588. 8.

Enthalten einen Schaz kritiſcher Gelehrſamkeit. Das Buch kann eine nüzliche Lektüre verſchaffen; kommt aber ſelten vor.

2) *Hoffmanni, Caſp.* Variarum lectionum Libri VI. in quibus loca multa *Dioſcoridis*, *Athenaei*, *Plinii*, *Hippocratis*, *Ariſtotelis*, *Galeni* aliorumque illuſtrantur. Lipſ. 1619. 8.

Das Buch iſt auch ſehr rar, und ſtekt voll von Gelehrſamkeit. Wer die alten recht verſtehen und nutzen will, muß dieſes Buch leſen.

3) *Reineſii*, *Thom.* Variarum lectionum Libri III. priores. Altenburg. 1640. 4.

Reineſius war bis zum Wunder gelehrt, und hat ſich durch dieſes der Ewigkeit würdige Buch, einen unſterblichen Nahmen erworben. Dermalen iſt es ſchwer aufzutreiben. Es iſt zu bedauern, daß die libri poſteriores in der Handſchrift liegend geblieben ſind. Ein Theilgen davon hat Reineſius in ſeiner Defenſion contra iniquam cenſuram poetae Lipſienſis, Roſtoch, 1653. 4. drucken laſſen. Man findet hier kritiſche gründliche Gelehrſamkeit, und helles Licht über unzählige Stellen vieler Schriften verbreitet.

4) *Gua-*

4) *Gvaſtavini*, *Iul.* Locorum de medicina ſelectorum Libri II. Lugd. 1616. 4. Lib. I. - Florent. 1625. 4. Lib. II.

Die Gelehrten ſprechen mit Hochachtung von des Verfaſſers Werken. Es enthält viele merkwürdige Sachen. Lib. III. iſt nicht herausgekommen, und liegt noch in Bibliotheken in Handſchriften verborgen.

5) *Corteſii*, *Io. Bapt.* Miſcellaneorum medicinalium decades X. in quibus pulcherrima ac vtiliſſima quaeque ad anatomen, chirurgiam, et totius fere medicinae theoriam et praxin ſpectantia continentur. Meſſanae 1625. fol. — Venet. 1630. fol.

Ein gelehrtes, aber rares Werk; doch iſt die erſte Auflage weit rårer, als die zweyte.

6) *Wedelii*, *Ge. Wolfg.* Exercitationes medico-philologicae ſacrae et profanae, varias lectiones, experimenta et commentarios curioſos exhibentes. Ienae 1686. — 1720. 4. Centuriae V.

Georg Wolfgang Wedel ſoll uns immer unvergeslich bleiben. Dieſes Werk hat allgemeinen Beyfall der Gelehrten erhalten. Es enthält einen Schatz eleganter Gelehrſamkeit, und ſolche Anmerkungen, die man anderswo gewis vergebens ſuchen wird.

7) *Septalii*, *Ludov.* animadverſionum et cautionum medicarum Libri VII. Mediolani 1614. 8. — Argent. 1625. 8. edit. emend.

— Pa-

— Patauii. 1628. 8.

— Libri IX. Dordrechti 1650. 8. acc. auctoris de naevis liber.

— Libri IX. Patav. 1652. 8. Vol. II. — Patav. 1659. 8. Vol. II.

Hieher gehören *Io. Rhodii* Analecta et notae in *Lud. Septalii* animadverſiones et cautiones medicas. Patav. 1652. 8. wodurch dieſes ſchäzbare Buch noch nuzbarer geworden iſt.

8) *Severini*, *Marc. Aurel.* de recondita abſceſſuum natura Libri VIII. Neapoli 1632. 4.

— Francof. 1643. 4. edit. auct. ſc. de peſtilente *παιδαγχόνη* adornata a *Lud. de Hoernigk.*

— Patav. 1651. 4.

— Francof. 1668. 4.

— Lugd. Bat. 1729. 4.

Ein Werk von groſser Erfahrung, und tiefer praktiſcher Einſicht.

9) *Meibomii*, *Henr.* de Abſceſſuum internorum natura et conſtitutione Diſcurſus. Dresdae et Lipſ. 1718. 8.

Der Herausgeber dieſer gelehrten Schrift iſt Joh. Gottfr. Burckhard. Man findet hier viel merkwürdiges, daſs der Verfaſſer aus ſeiner und anderer Erfahrung geſammelt, ſo daſs man nicht leicht etwas gründlichers von dieſer Materie beyſammen ſieht, als hier. In der Vorrede findet man des Verfaſſers Leben.

10) *Liſteri, Mart.* Sex exercitationes de hydrophobia, diabete, hydrope, lue venerea, ſcorbuto, arthritide, una cum commentationibus de calculo et variolis. Lond. 1694. 8.

— Francof. et Lipſ. 1696. 8.

— Lond. 1697. 8.

11) *Smetii, Henr.* Miſcellanea medica, cum praeſtantiſſimis quinque medicis *Thom. Eraſto, Henr. Brucaeo, Levino Batto, Io. Weyero,* et *Henr. Wegero* communicata et in libros XII. digeſta. Francof. 1611. 8.

Iſt mit vieler Achtung aufgenommen worden. Der Verfaſſer war ein gelehrter Arzt des ſechszehnten Jahrhunderts.

12) *Gianella, Car.* de ſucceſſione morborum Libri III. Patav. 1742. 8.

Iſt das einzige Buch, das wir von dieſer Materie haben, und zum Glück auch das beſte.

13) *Tiſſot, S. A.* de morbo nigro, ſcirrhis viscerum, cephalaea, inoculatione, irritabilitate cum cadaverum ſectionibus. Lauſann. 1760. 8.

Sind von entſchiedenem Werthe.

14) *Linnaei, Car.* Amoenitates academicae. Holm. 1749. — 1768. 8. Vol VII.

Enthalten lauter gemeinnützige Abhandlungen, wie man von dem würdigen und verdienten Verfaſſer nicht anders erwarten kann. Sie ertheilen vielfältigen Unterricht.

15) *He-*

15) *Hebenſtreit*, *Io. Ern.* de homine ſano et aegroto carmen. Lipſ. 1753. 8.

Begreift die Phiſiologie, Pathologie, Hygiene, Therapie und materia medica in ſich. Iſt faſt unnachahmbar.

17) *Lange*, *Io. Heinr.* miſcellae veritates de rebus medicis. Faſc. I. Luneb. 1774. 8.

Man ließt alles mit wahrem Vergnügen. Der Verfaſſer iſt ein fleiſiger Mann, auch die Schreibart iſt ſchön.

18) *Cartheuſer*, *Io. Fr.* diſſertationes nonnullae ſelectiores phyſico-chymicae ac medicae varii argumenti, poſt novam luſtrationem ad prelum revocatae. Francof. ad Viadr. 1775. 8.

Der Verfaſſer hat groſe Kenntniſſe, und dieſe Sammlung muß den Liebhabern unſrer Kunſt ſehr angenehm ſeyn. Der Innhalt dieſer Schriften zeichnet ſich vor vielen dieſer Art vorzüglich aus.

19) *Tode*, *Io. Clem.* Adverſaria clinica. Faſc. I. Havniae 1775. 8.

Der Verfaſſer iſt ein groſer berühmter Arzt, der aus Erfahrung ſpricht, und dem ſich iunge Aerzte ſicher anvertrauen, und groſen Nutzen daraus ſchöpfen können. Mit Recht kann man dieſe adverſaria denen, die Morgagnie und Ludewige dirt haben, an die Seite ſetzen.

20) *Delii*, *H. Fr.* Adverſaria argumenti phyſico-medici. Erlang. 1778. 4. Faſc. 1. — ib. 1780 4. Faſc. II.

Man findet hier neue und eigene Gedanken dieſes berühmten Lehrers. Die Mannigfaltigkeit und der Nutzen dieſer Abhandlungen machen ſelbige allen Aerzten ſchäzbar.

21) *Bordeu, Theoph.* de tela celluloſa morbisque pectoris. à Paris 1770. 8.

— deutſch: Leipz. 1772. 8.

Das Buch iſt ganz praktiſch, das vielen Beyfall erhalten hat.

22) **Armſtrongs, John,** Abhandlungen über verſchiedene Gegenſtände der Arzneywiſſenſchaft. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1774. 8.

Der Verfaſſer iſt einer der gröſten Aerzte, und ſeine Werke haben den vollkommenſten Beyfall erhalten.

23) *Rahn, I. H.* Adverſariæ medico-practica. Vol. I. Turic. 1779. 8.

Dies Werk verſpricht viel Gutes für die Arzneykunde. In dieſem Volumen erhalten wir einen weitläuftigen Kommentar über den rechten Gebrauch der peruvianiſchen Rinde. Der Verfaſſer hat ſeinen Gegenſtand ſehr gut behandelt. Zwar iſt der Verfaſſer nichts als Kompilator, aber für den praktiſchen Arzt ſehr nüzlich.

24) **Iſenflamm, Jak. Fr.** Verſuch einiger praktiſchen Anmerkungen über die Muskeln, zur Erläuterung verſchiedener verborgenen Krankheiten und Zufälle. Erlangen 1778. 8. 1. Kupf.

In der That ein ſehr nüzliches Werk, das den Dank und die gröſte Aufmerkſamkeit praktiſcher Aerzte verdienet.

25) **Weickard, M. A.** Vermiſchte mediciniſche Schriften. Frankf. 1778. — 1782. 8. 1. 2. 3. und 4. Stück.

Haben den Beyfall aller Kenner erhalten. Beobachtungsgeiſt und von Vorurtheilen freye Erfahrungskunſt, Philoſophenſinn, veſte und wohlverdaute Lektüre, und der herr-

liche nüzliche Gebrauch, den der Verfaſſer von beyden zum Nutzen der Arzneywiſſenſchaft macht, die Munterkeit im Vortrage und das attiſche Salz, womit er zur rechten Zeit ſeine Gedanken würzt, ſind lauter Vorzüge, die hier in dieſer Schrift vereiniget ſind.

26) Die Entdeckungen der neueſten Zeit in der Arzneygelahrtheit. Nordlingen 1771. — 1782. 8. 2. Bände.

Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Gesner, dafür wir ihm danken. Eigentlich ſind es nicht blos Entdeckungen, ſondern Lehren, Bemerkungen, Erfahrungen und Verſuche der Jahre 1771. bis 1781. die dem Verfaſſer wichtig, brauchbar, unbekannt, neu beſtätiget, und berichtiget ſchienen, dadurch alte und neue Wahrheiten in Umlauf gebracht werden. Man findet eine groſße Mannigfaltigkeit von Dingen in dieſem Buche, die den angehenden Aerzten ſehr willkommen ſeyn müſſen.

27) *Mezger*, *I. D.* Adverſaria medica P. I. Cont. chirurgica, phyſiologica, practica. Francofurt. 1775. 8. — P. II. Continet fere practica. ib. 1778. 8.

Sind nüzliche Beyträge für unſere Kunſt. Auch die Schreibart iſt fürtreflich, man lieſt das Buch mit Vergnügen.

28) Bemühungen fürs Wohl ſeiner Nebenmenſchen aus der Arzneykunde. Leipz. 1780. 8. zwey Theile.

Das Buch enthält pathologiſch-praktiſche Anmerkungen über verſchiedene Krankheiten. Des Druks waren ſie allerdings würdig. Der unbekannte Verfaſſer beſitzt

Kenntniſſe, beobachtet richtig, und empfielet einfache, würkſame und zwekmäſige Heilmittel.

29) Fragment zur Arzney = und Naturkunde, und Geſchichte. Frankf. 1780. — 1782. 8. 1. 2. 3. 4. Päkgen.

Der Verfaſſer iſt Bergelmann zu Gieſen. Es ſind Beobachtungen von verſchiedenem Innhalte, die ihren guten Werth halten.

30) Kleine mediciniſch = chirurgiſche Abhandlungen aus verſchiedenen Sprachen überſetzt. Leipz. 1781. 8. I. Theil. — II. Theil. Leipz. 1782. 8.

Sind alle aus dem Engliſchen überſetzt, auch mit einigen ergänzenden Anmerkungen verſehen.

31) Wieneriſche Beyträge zur praktiſchen Arzneykunde, Wundarzneykunſt und Geburtshülfe. Wien 1781. 8. 1. Band.

32) *Reiske, Io. Iac.* et *Io. Ern. Fabri* Opuſcula medica ex monimentis Arabum et Ebraeorum. Iterum recenſuit, praefatus eſt, et vitas Auctorum indicemque rerum adiecit *Chr. Godofr. Gruner*. Hal. 1776. 8.

Der Arzt und der Philologe werden hier mit Nutzen und Vergnügen leſen. Man findet hier *Reiske* miſcellaneas aliquot obſervationes medicas ex Arabum monimentis, und *Fabri* zwey Schriften: hiſtorias Mannae inter Ebraeos betittelt. Die Gruneriſche Vorrede und das brauchbare Regiſter ſind fürtreflich, wie man nicht anders erwarten konnte. Nichts kann rühmlicher für dies Werkgen ſeyn, als das Lob, welches ihm Gruner beilegt.

33) Gre-

33) Greding, Jo. Er. vermiſchte mediciniſche und chirurgiſche Schriften, herausgegeben von Karl Wilh. Greding. Altenb. 1781. 8.

Der Verfaſſer hat mit unbezweifelter Aufrichtigkeit erzehlet, und ſeine Kurarten zeigen von ſeiner Scharfſinnigkeit. Sein Nahme wird unvergeslich bleiben. Dieſe Sammlung kann man als eine Fortſetzung der vom Ludwig herausgegebenen adverſar. med. pract. enthaltenen Abhandlungen, die Greding verfertiget, anſehen.

34) Hemmann, J. A. mediciniſch-chirurgiſche Aufſätze, hiſtoriſch-praktiſchen Innhalts. Berlin 1778. 8.

Ein mit vielen Fleis, Beleſenheit, und reifer Beurtheilungskraft geſchriebenes Buch. Der Verfaſſer iſt ein Wundarzt.

35.) Dunkan, A. mediciniſche Kommentarien, enthalten die neueſten und wichtigſten Entdeckungen in der Arzneykunde und mediciniſchen Philoſophie. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1780. 8.

Der Titel zeiget, was in dem Buche zu finden iſt. Wer ſich die Heilmethode der Engländer bekannt machen will, muß dieſes Buch hauptſächlich leſen.

36.) Troja, Mich. Verſuche über den Anwachs neuer durch Krankheiten entweder ganz, doch größtentheils zerſtörten Knochen, aus dem Latein. überſezt von C. G. Kühn. Strasburg 1780. 8. mit 6. Kupfern.

37.) Martraus, Pet. Ant. Theoretiſche und praktiſche Abhandlung über die Bäder vom einfachen Waſſer, und vom Seewaſſer, nebſt einem Anhange von dem Tropfbade. Aus dem Franzöſiſchen überſezt von Chr. Fr. Held. Leipz. 1778. 8.

Das Original iſt eine Preisſchrift. Der Verfaſſer dringt tief in ſeine Materie ein, und liefert damit dem praktiſchen Arzt ein ſehr brauchbares Buch in die Hände. Die Ueberſetzung iſt auch gut.

38.) *Comparetti, Andr.* Occurſus medici de vaga aegritudine infirmitatis nervorum. Venet. 1780. 8.

Dies Buch iſt mit vieler Beleſenheit aus den Alten geſchrieben, und verräth einen denkenden Mann.

39.) Metzgers, Joh. Dan. vermiſchte medieiniſche Schriften. Königsberg 1782. 8. zwey Theile.

In dieſen Bänden triſt man viele wichtige Lehren aus allen Theilen der Arzneywiſſenſchaft an, die gründlich durchgedacht, und fürtreflich abgehandelt ſind.

40) Weickards, M. A. einzeln herausgegebene kleine Schriften verſchiedenen Innhalts, geſammelt und mit des Verfaſſers Genehmigung zum Druk befördert von Z — n. Mannheim 1782. 8.

Weickards Nahme iſt Aerzten und Philoſophen gleich ehrwürdig, in beyden Wiſſenſchaften iſt er Selbſtdenker, in beyden hat er eben ſo viel Scharfſinn bewieſen, als Gründlichkeit er beſitzet. Seine Schriften ſind um dieſer Eigenſchaften willen immer mit Beyfall und Nutzen geleſen worden,

den, ſelbſt auch mit Vergnügen, da er ſeinen Vortrag mit attiſchen Salz zu würzen weis. Seine vermiſchten medicini ſchen Schriften werden geleſen werden, ſo lange man an originellen Werken Geſchmak finden wird. Auch die kleinſten Aufſätze großer Männer ſind Schätze, welche die Wiſſenſchaften und die Gelehrſamkeit bereichern, und der Herausgeber dieſer Werke hat ein reelles Verdienſt, daß er die flüchtigen Aufſätze Weickards, die in gelehrten Zeitungen, in Kalendern, und Wochenblättern, auch zum Theil einzeln erſchienen waren, geſammlet, in Eins gebracht, und uns in die Hände gegeben hat. Man findet hier 23. Aufſätze, die eine angenehme Abwechslung und zugleich eine lehrreiche Lektüre verſchaffen.

41) **Starke, Joh. Chr.** Einrichtung des kliniſchen Inſtituts nebſt tabellariſcher Ueberſicht des Witterungsſtandes in jedem Monat, der Krankheiten, ihrer Urſachen, Hauptzufälle, Heilmittel, Anzahl aller Geneſenen, Geſtorbenen, weiblichen und männlichen Geſchlechts in ihren verſchiedenen Alter. Jena 1782. 8.

Der Verf. liefert hier eine lehrreiche Nachricht, von den mit dem beſten Erfolg fortgegangenen kliniſchen Inſtitut, das iungen Aerzten höchſt brauchbar ſeyn wird. Unter den kurzen Krankengeſchichten, bey den ſich auch meiſtens Leichenöfnungen finden, ſind viele beſonders merkwürdig.

42) *de la Baſtays*, Précis d'une nouvelle Theorie ſur les maladies chroniques, particuliérement ſur les Purulentes, Scorbutiques, Nerveuſes, Dartreuſes, et géneralement ſur toutes celles, qui

qui proviennent de la compoſition du ſang. a Paris 1780. Vol. I. 12.

Dieſes Werk verdienet billig von Arzneyverſtändigen geleſen, und geprüft zu werden.

43) *Fournier* Obſervations ſur la nature, les cauſes et le traitement de la fievre lente ou hectique. a Dijon. 1781. 8.

Sehr gut. Der Verfaſſer dringt tief und mit Scharfſinn in dieſe ſchwere Materie ein, und verdient den wärmſten Dank der Aerzte.

44) *Trnka* Wences. de Krzowitz, hiſtoria febris hecticae, omnis aevi obſervata. Vindobon. 1782. 8.

— deutſch: Leipz. 1784. 8.

Der Verfaſſer zeigt in dieſer wohlgerathenen Schrift große Beleſenheit in den alten und neuern Schriftſtellern. Das Werk zerfällt in zwey Theile, der erſtere handelt von der Natur und Mannigfaltigkeit des ſchleichenden Fiebers, der zweite Theil lehret die Mittel, welche die Arzney- und Wundarzneykunſt innerlich und äuſerlich zu gebrauchen, darreicht.

Zuſä-

Zuſätze.

S. 3. n. 4. von J. Ch. T. Schlegels medicinischer Litteratur iſt der 3. bis 6te Theil, Leipz. 1783. 8. erſchienen.

S. 3. n. 5. Blumenbach, Joh. Fr. mediciniſche Bibliothek, 1. B. 1. Stück. Göttingen 1783. 8. mit 1. Kupfer.

Bey einem Kunſtrichter fragt man mit Recht nach den unentbehrlichſten Kennzeichen deſſelben, nach ausgebreiteter weitläuftiger Gelehrſamkeit, gründlicher und tiefer Einſicht, ſcharfer Beurtheilungskraft, Rechtſchaffenheit, Deutlichkeit und unpartheyiſcher Liebe zur Wahrheit. Der Verfaſſer dieſer Bibliothek beſitzt dieſe nothwendigen Eigenſchaften, iſt als großer Arzt, Beobachter und Philoſoph bekannt, ſeine Urtheile die er fällt ſind der Billigkeit und dem Wohlſtande gemäs, aber iederzeit, doch mit Anſtand ſtrenge abgefaßt, und verdienet daher die Ehrfurcht der Aerzte. Bey des Verfaſſers wohlgelungener Schärfe im Denken und Urtheilen, giebt der männliche und kernhafte Ausdruk ſeiner mühſamen Arbeit ein beſonderes Verdienſt. Wir erwarten die Fortſetzung ſehnlich.

S. 11. von den de Haeniſchen Vorleſungen über Börhaavs Inſtitutionen, die F. X. von Waſſerberg herausgegeben hat, iſt der 4. und 5. Band Wien 1782. 8. herausgekommen.

S. 18. n. 7. von Wilh. Cullens Anfangsgründen der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft iſt der 3. Theil zu Leipzig 1784. herausgekommen.

S. 20. n. 11. *Daniel, G. Fr.* Syſtema aegritudinum, conditum per noſologiam, pathologiam, ſymptomatologiam aetiologiae ſuperſtructas. Pars prior Lipſ. 1781. 4. - Pars poſterior ibid. 1782. 4.

Ein Gebäude, wo die bekannten Materialien mit Wahl und Geſchmak geordnet ſind, verräth die Hand eines nicht ungeſchikten Meiſters. Der Verfaſſer gegenwärtigen Syſtems, der ſeinen eigenen Plan und Ausführnng hier fürträgt, hat eine überzeugende Probe von ſeinem unermüdeten Fleis, von ſeiner Gelehrſamkeit, Beleſenheit und Scharfſinn gegeben.

S. 20. n. 12. *Reuſſ, C. Fr.* primae lineae Encyclopaediae et Methodologiae univerſae ſcientiae medicae, et theoreticae et practicae, omniumque eius ſcientiarum tam praeparantium, quam affinium ac ſuccinctae cuiusvis hiſtoriae litterariae. Tubing. 1783. 8.

Mit unglaublicher Mühe hat der Verfaſſer hier alles vorgetragen, was der Arzt wiſſen kann, ſoll und muß. Belohnung genug, wenn nur die meiſten Jünglinge daraus den weiten Umfang mediciniſcher Kenntniſſe einſehen, und ſich ſo viel als möglich iſt, zu erwerben ſuchen! Um den Anfängern eine genaue Ueberſicht des Ganzen zu geben, erklärt der Verfaſſer ieden Theil, und fügt allemal die beſten Bücher bey, um zugleich den Kenner und Liebhaber zu bilden.

S. 29. n. 13. von **Buchans** Hausarzneybuch iſt zu Neapel eine italieniſche Ueberſetzung 1781. 8. herausgekommen.

S. 39. n. 34. **Weiz, F. A.** Churſächſiſcher Land-Phyſikus, eine mediciniſch-phyſicaliſche Wochenſchrift. 1. bis 3. Jahr. Naumburg 1771. - 1773. 8.

Dieſe Schrift iſt nach dem Muſter eines Tiſſots, Roſenſteins, Unzers, und Baldingers verfertiget. Ein Landphyſikus ſoll für allen Gefahren in Zeiten warnen, alles Schädliche und Nuzbare bekannt machen, Menſchen und Vieh für die bevorſtehenden Krankheiten und drohenden Zufällen ſicher ſtellen, würkliche Krankheiten aber heben, und wie ſolche am leichteſten, ſicherſten und geſchwindeſten zu heilen ſeyn möchten, mit aller Treue, Vorſicht und Behutſamkeit lehren. Alles dieſes hat der würdige Verfaſſer zur Zufriedenheit des Publikums und der Aerzte treflich geleiſtet. Alles iſt ſehr faßlich fürgetragen, daß es auch gemeine Leute, wenn ſie nur wollen, verſtehen, und zu ihrem Nutzen anwenden können.

S. 39. n. 35. **Cadogan, Wilh.** über das Säugen und Verpflegung der Kinder von ihrer Geburth an bis zum dreyiährigen Alter. Aus dem Engliſchen überſezt. Münſter 1782. 8.

Dies Buch ſolten alle Väter leſen. Die Originalausgabe hat in England Glük gemacht, und iſt zu vielenmalen neu aufgelegt worden. Gegenwärtige Ueberſetzung iſt nach der achten Londner Ausgabe verfertiget, und wird hoffentlich in Deutſchland ihr Glück auch machen.

S. 39. n. 36. Mediciniſcher Almanach fürs Landvolk

volk aufs Jahr 1782. oder Briefwechſel zwiſchen einem Arzt und Landgeiſtlichen. Nürnberg 1782. 8.

Dieſes Unternehmen wird Nutzen ſchaffen. Alles iſt intereſſant und populär vorgetragen, daß man das Buch nicht ohne Vergnügen aus den Händen leget, und deſſen Fortſetzung aufrichtig zu wünſchen iſt.

S. 181. n. 2. Von **Albr. von Hallers** Beyträgen zur Beförderung der Geſchichte und Heilung der Krankheiten von Lorenz Krell iſt zu Berlin 1773. 8. der 4. Theil erſchienen, der wie die vorhergehenden wichtige praktiſche Anmerkungen über verſchiedene Krankheiten enthält.

S. 211. n. 34. Bey den Opp. *Ettmulleri* müſſen folgende zwey gute Auflagen noch bemerkt werden: Venet. 1734. fol. und Genev. 1736. fol. cum notis *Cyrilli* et *Mangetti.*

S. 218. n. 43. Dieſe **van Switenſche** Kommentarien über **Börhaavs** Aphorismen hat H. **Tabor** in einen Auszug gebracht, und mit Wahrnehmungen und Entdeckungen bereichert, wovon der 1. Band zu Frankf. 1783. herausgekommen iſt. Der Nutzen dieſes Unternehmens iſt nicht leicht zu errathen, da es nur eine Verſtimmelung der Kommentarien iſt. Wer alſo den Kern derſelben hier ſuchen wolte, würde ſich gar ſehr betrügen. Die neuen Wahrnehmungen und Entdeckungen des Verfaſſers ſind auch ſehr geringe.

Schon

Schon im Jahr 1762. gab ein gewiſſer R. Schomberg einen ähnlichen Auszug unter dem Titel: *Gerh. van Swieten* Compendium Commentariorum in *Boerhaave* aphorismos zu Frankfurth heraus, hat aber ebenfals den Beyfall der Gelehrten nicht erhalten. Das Werkgen iſt auch unvollendet liegen geblieben.

S. 236. n. 71. Ant. de Haens Heilungsmethode an dem kayſerlichen Krankenhauſe zu Wien, mit Aufſätzen begleitet von **Ernſt Platner**. 5. Band. Leipz. 1782. 8.

S. 258. n. 110. Nicolai, E. A. Sammlung von Beobachtungen, Recepten und Kurarten, mit theoretiſch-praktiſchen Anmerkungen. Jena 1783. 8.

Eigentlich iſt dieſe nuzbare Schrift eine Fortſetzung der von dem Verfaſſer 1780. herausgegebenen Recepten und Kurarten.

S. 258. n. 112. *de Meza, S. Th.* Compendium medicinae practicum per faſciculos diſtributum. Faſciculus VII. de tumoribus et ulceribus. Hafn. 1783. 8. - Faſciculus VIII. de vulneribus. eod.

S. 265. n. 125. *Fothergill, Iohn.* A complette collection of the medical and philoſophical Works with an Account of his Life and occaſional Notes by *Iohn Elliot*. London 1781. 8.

Man

Man findet hier alle vorher einzeln gedrukte, in verſchiedenen mediciniſchen Sammlungen, oder in den philoſophiſchen Transactionen eingerükte Aufſätze dieſes eben ſo großen Arztes und Gelehrten, als edlen Menſchenfreundes, die Elliot geſammlet, und mit einer wohlgeſchriebenen Vorrede begleitet.

S. 274. n. 8. *Werlhof*, *P. G.* Obſervationes de febribus, praecipue intermittentibus, et ex earum genere continuis, deque earum periculis et reverſionibus praenoſcendis et praecavendis. Hannov. 1732. 4.

— Hannov. 1745. 4.

— Venet. 1757. 4.

Man findet hier einen Schaz von Gelehrſamkeit, und ſehr nuzbaren Obſervationen. Der Verfaſſer iſt ein klaßiſcher Schriftſteller, und Hauptauctor von dieſer Materie.

S. 294. n. 9. Tiſſots Werk von Blattern, dem Schlage und der Waſſerſucht iſt zu London 1773. 8. in engliſcher Sprache heraus gekommen.

S. 280. n. 18. *Heysham*, *Iohn*, An Account of the Iail-Fever, at is appeared at Carlisle. Lond. 1782. 8.

Der Verfaſſer erzählt die Krankheitsgeſchichte genau, und fügt über ihre näheren und entfernten Urſachen verſchiedene wichtige Bemerkungen bey. Die meiſte Aufmerkſamkeit verdient der große Nutzen, den er von dem Gebrauch der Rinde und des Portweins verſpürte.

S. 280. n. 17. *Rudolphi*, *W. E.* Tractatus de ſangui-

ſanguinis miſſione in febribus putridis. Gotting. 1781. 4.

S. 302. n. 6. *Hacken, Io. Car.* de febre ſcarlatina. Gotting. 1781. 4.

S. 305. n. 14. *Paupart*, Traité des Dartres. a Paris 1782. 8.

Dieſe wohlgerathene Schrift iſt mit Beyfall, und auf Gutheiſen eines Lorry herausgekommen. Da die Flechten bey aller anſcheinenden Geringfügigkeit immer ein groſer Gegenſtand der Arzneykunſt ſind, ſo muß ſelbige dem Arzt immer willkommen ſeyn.

S. 314. n. 9. *Thomſon, A* Enquiry into the Nature, cauſes and Method of Cure of Nervous Diſorders. Lond. 1782. 8. edit. ſecond.

Eine ſchäzbare Schrift. Sie empfielet ſich durch ihrem reichhaltigen Innhalt dem praktiſchen Arzt gar ſehr. In dieſer Auflage ſind beträchtliche Vermehrungen hinzugekommen.

S. 323. *n.* 11. Von Ge. Chandlers Abhandlung über die Krankheiten des Auges, iſt eine deutſche Ueberſetzung zu Leipzig 1782. 8. erſchienen.

S. 322. *n.* 10. Von *Ios. Iac. Plenkii* doctrina de morbis dentium iſt zu Neapel 1781. 8. eine neue Auflage erſchienen.

S. 323. *n.* 14. *de Krzowitz, Wencesl. Trnka*, hiſtoria ophthalmiae omnis aevi obſervata medica continens. Berolin. 1783. 8.

Das

Des Verfaſſers Vorſaz und Ausführung in kleinen Bändgen einzelne Krankheiten zu behandeln, iſt ſehr zu billigen, und wird ihm hiemit der Beyfall der Gelehrten zugeſichert.

S. 328. *n.* 12. **Leviſon, Georg,** Beſchreibung der epidemiſchen Bräune, nebſt ihrer Entſtehungsart, durch Beobachtungen erläutert. Berlin 1783. 8.

S. 332. *n.* 13. *de Longrois*, *Ie.* de la Pulmonie, de ſes ſymptômes, de ſes cauſes, de ſes differences, et de ſa curation. a Paris 1782. 8. ſecond. edit.

Dieſe zweyte Auflage iſt ein Beweis von der Güte des Buchs, das auch in der That kurz, deutlich und gründlich abgefaßt iſt.

S. 343. *n.* 3. *Crauford*, *Io.* Eſſay on the nature, cauſe and cure of diſeaſe incident to the Liver. Lond. 1772. 8.

Eins der wichtigſten Bücher, die von Leberkrankheiten handeln.

S. 343. *n.* 4. *Delius*, *A. F.* de cholelithis obſervationes et Experimenta. Nec non de iconibus pathologico-ſemeioticis conſilium. Erlang. 1782. 4. c. icon.

Hier findet man eine ausführliche und praktiſchen Aerzten lehrreiche Krankengeſchichte eines Mannes, von welchem ein ſehr beträchtlicher Gallenſtein abgegangen iſt. Aus dieſen mit dieſem gemachten Verſuchen zieht der berühmte Verfaſſer

faſſer den Schlus, daß der Gallenſtein ein animaliſches Harz ſey, und beſtätiget nach widerlegten Einwürfen, dieſe ſonſt paradoxe Meinung mit treflichen Gründen.

S. 348. *n.* 15. *Moſeley, Beniam.* Obſervations on the Dyſenterie of the Weſt-Indies, with a new and ſucceſsful Manner of treating it. Lond. 1781. 8.

Eine leſenswürdige Schrift.

S. 358. *n.* 2. Von Hennings Beſchreibung von den Kennzeichen und der Kur der Entzündung des Magens und der Gedärme iſt die zweyte Ausgabe zu Kopenhagen und Leipz. 1782. 8. herausgekommen.

S. 367. *n.* 16. Hoffmann, Chr. Ludw. Vom Scharbok, von der Luſtſeuche, von Verhütung der Pocken, von der Ruhr, und einigen Hülfsmitteln. Münſter 1782. 8.

Dieſe Abhandlungen ſind lehrreich und wichtig. Der Verfaſſer iſt einer der gröſten Aerzte; und giebt den Aerzten ſeine großen, wichtigen und herrlichen Entdeckungen in die Hände, dafür er den gröſten Dank aller Aerzte billig verdienet. Die körnichte, ungeſchmükte und unterhaltende Schreibart giebt allen Schriften dieſes großen Mannes einen doppelten Werth. Wegen dieſer und vieler anderer Verdienſte um die geſammte Arzneywiſſenſchaft, iſt der Verfaſſer ein Schriftſteller für alle Zeiten, der die fortdaurende Hochachtung der Nachwelt gewis erhalten wird.

S. 373. *n.* 21. *Sanden*, *Thom.* Short ſtrictures on the Method of treatment recommanded by — *Daviſon* in the Acute Rheumatism. Lond. 1782. 12.

Der Verfaſſer verwirft aus triftigen Gründen den von Daviſon in hitzigen Flusfiebern angerathenen Gebrauch der flüchtigen Guajaktinktur als höchſt ſchädlich. Ueberhaupt verdienet dieſe ſcharfſinnige Schrift dem ausübenden Arzt ſehr empfolen zu werden.

S. 373. *n.* 22. *Petrini*, *Giuſep.* Nuovo metodo di curare la ſciatica nervoſa. Roma 1781. 8.

Dieſe Schrift verdienet wegen ihrer Gründlichkeit geleſen zu werden.

S. 384. *n.* 33. Von Plenks Abhandlung von den Venuskrankheiten iſt eine holländiſche und von L. Nolſt vermehrte Auflage zu Rotterdam 1782. 8. erſchienen.

S. 384. *n.* 34. von Horne Abhandlung von den verſchiedenen Methoden das Queckſilber in den veneriſchen Krankheiten zu gebrauchen. Aus dem Franzöſiſchen überſezt. Leipz. 1782. 8.

Dieſes Buch iſt wegen vieler Verſuche und groſer Erfahrung zu empfelen. Die Abſicht des Verfaſſers iſt, durch Erfahrungen zu beweiſen, daß nicht allezeit einerley Methode zureichend ſey, und daß man dieſelbe nicht in allen Fällen und in allen Subjekten ohne Unterſcheid anwenden könne. Eine fürtrefliche Ausſicht und Grundſaz, den man auch bey andern Arzneymitteln zur Nachahmung empfelen kann.

S. 367.

S. 367. *n.* 17. Curſory Remarks on the Nature and Cauſe of Marine-Scurvy. Lond. 1782. 4.

Eine ſehr ſcharfſinnige theoretiſche Abhandlung über das Weſen und die Urſache des Scharboks. In Anſehung der Heilung ſucht der Verfaſſer mit wiſſenſchaftlichen Gründen, und aus der Erfahrung den Nutzen der Säuren und der vegetabiliſchen Speiſen nicht nur als Heil- ſondern auch als Verwahrungsmittel darzuthun.

S. 354. *n.* 11. Bloch, M. E. Abhandlung von der Erzeugung der Eingeweidewürmer, und den Mitteln wider dieſelben, eine zu Kopenhagen gekrönte Preisſchrift. Mit 10. Kupfertafeln. Berlin 1782. 4.

Dieſe Schrift ſolte von Rechtswegen in aller Aerzte Händen ſeyn, weil ſie die Meinung von den angebohrnen Würmern vertheidiget.

S. 394. *n.* 17. *Schwarts, C. T.* de hydrophobia eiusque ſpecifico, Meloe maiali, et Proſcarabaeo. Hal. 1783. 8. c. tab. aen.

S. 394. *n.* 18. Mediciniſche Anweiſung wegen der tollen Hundewuth. Stuttgard und Tübingen. 1782. 4.

Der Verfaſſer iſt Jäger. Alles iſt in dieſer Schrift mit ſcharfſinniger Auswahl des Brauchbaren, mit Nachdruk, Gründlichkeit und Vorſicht auf eine Art fürgetragen, daß ſie auch andern Ländern zum Muſter dienen kann, und von der ſich gewis eine glükliche Würkung hoffen läßt.

S. 415. *n.* 10. *Monro*, *Donald*, Obſervations on the means of preſerving the Heath of ſoldiers, and of conducting military hospitals; and on the Diſeaſes incident to ſoldiers in the time of ſervice, and on the ſame diſeaſes as they have appeared in London. Lond. 1783. 8. Tom. I. et II.

Es iſt dieſes nicht ſowohl eine neue Ausgabe des angezeigten Werks, als vielmehr für ein ganz neues Werk anzuſehen, in welchem der Verfaſſer doch von etlichen der in dem erſten enthaltenen Bemerkungen einigen Gebrauch gemacht hat. Es iſt eins der höchſtwichtigſten medicinischen Werke, die seit geraumer Zeit in England erſchienen ſind, und enthält auſer denen Bemerkungen, die der Verfaſſer in dem vorigen Kriege in Deutſchland gemacht hat, noch Beobachtungen aus ſeiner zwey und zwanzig iährigen Praxis.

B. 68. *n.* 25. *Bononi*, *Io. Vincent.* de ſitu, aquis, aëre et morbis endemiis Ferrariae diſſertatio. Ferrariae 1781. 4.

Als ein ächter Schüler des Hippokrates befolgt der Verfaſſer die von ächten und weiſen Aerzten anbefohlne Lehre, daß ein Arzt, der mit Sicherheit und Ehre an einem Orte, oder in einer Gegend ſich mit Heilung der Krankheiten abgeben will, vor allen Dingen eine genaue Kenntnis von der Lage, der Beſchaffenheit des Waſſers, der Luft, der Nahrungsmittel und Lebensart der Einwohner zu erlangen, ſuchen müſſe, ehe er hoffen könne, mit Glük heilen zu können.

B. 68. *n*. 5. Von Jakob Linds Werke über die Krankheiten, denen Europäer in heiſen Klimaten unterworfen ſind, iſt zu Amſterdam eine holländiſche Ueberſetzung im Jahr 1781. 8. erſchienen.

B. 69. *n*. 23. *van Swieten*, *G. L. B.* Conſtitutiones epidemicae et morbi potiſſimum Lugd. Bat. obſervati ex eiusdem adverſariis edidit *Maximil. Stoll.* Vienn. et Lipſ. 1782. 8. Tomi. II.

Des Verfaſſers Schriften werden auch von der Nachwelt geſchäzt werden, und es muß den Aerzten lieb seyn, ſeine Krankheitsbemerkungen, die er vom Jahr 1727. bis 1750. geſammlet, und mit großer Genauigkeit, obſchon in möglichſter Kürze aufgezeichnet, hinterlaſſen hat, von ſeinem würdigen Nachfolger dem Drucke übergeben zu ſehen. Der angehende Arzt wird dieſes Buch mit Nutzen brauchen, und ſich darnach bilden können. Denn er findet eine ſehr große Menge von Krankheiten hier nach ihrem Verlaufe beſchrieben, zugleich ſind die Hülfsmittel treulich angegeben, und zwar ſo, daß der Grund mit angeführt wird, warum man die Krankheit auf dieſe Art behandelt habe. Mit unter kommen auch äuſerliche wichtige Schäden vor, welche der große Mann eben ſo gut, als die innern geheilet hat. Bey verſchiedenen Krankheiten hat uns die Erfahrung aniezt kräftigere Mittel zu brauchen gelehret, wenn wir aber van Swietens Schriften leſen, lernen wir einſehen, wie man vor 40. Jahren vernünftig kurirt, und den Weg gebahnet hat, den Gebrauch der Heilmittel zu verbeſſern.

S. 339. *n.* 9. *Hamilton*, *Rich.* a deſcription of the Influenza with its diſtinction an method of Cure. Lond. 1782. 8.

Die von dem Verfaſſer angewannte und hier beſchriebene Kurart der allgemeinen Schnupfenkrankheit zeiget von ſeiner gründlichen praktiſchen Einſicht.

S. 339. *n.* 10. Beſchreibung der Epidemie, welche im Frühjahr des 1782. Jahres in mehreren Gegenden von Europa geherrſcht, und unter dem Nahmen der Ruſſiſchen Krankheit bekannt worden. Gießen 1782. 8.

Der Verfaſſer iſt unbekannt, aber die Abhandlung iſt gründlich ausgearbeitet, und verdient genau durchgeleſen zu werden. Die Vorbauungsmittel, die Kurart und die gebrauchten Heilmittel verdienen allen Beyfall.

S. 339. n. 11. **Metzger, J. D.** Beytrag zur Geſchichte der Frühlingsepidemie im Jahr 1782. Königsberg 1782. 8.

Der Verfaſſer hat mit vielem Fleis dieſer Epidemie nachgeſpürt, und die Kurart treflich beſtimmt. Man findet zugleich Auszüge und Berichte der Kreysphyſiker, auch Nachricht von Aerzten aus Riga, Danzig, Berlin u. a. m.

S. 339. n. 12. *Crellii*, *Laur.* diſſ. inauguralis medica, hiſtoriam catarrhi epidemici ann. MDCCLXXXII. ſiſtens, publice defend. *Io. Fr. Aug. Languth.* Helmſt. 1782. 8.

Ge=

Gegenwärtige Diſſertation iſt iezt in den Buchhandlungen zu haben, und kann wegen ihres wichtigen Innhalts nicht vorbey gelaſſen werden. Ohne Zweifel iſt Crell der Verfaſſer, und ich rathe iedem angehenden Arzte, ſich dieſe ſchäzbare Schrift zu Nutze zu machen.

B. 70. n. 18. Obſervations phyſ. medicales ſur l'Electricité. Genev. 1750. 8.

ibid. n. 19. *Lovet*, Electricity rendered vſeful in medical intentions. Lond. 1760. 8.

ibid. n. 20. *Sauvages*, Traité de l' Electricité. a Paris 1771. 8.

Dieſe drey Schriften enthalten viele gemachte Verſuche, die den Nutzen der Elektricität in verſchiedenen Krankheiten beweiſen.

B. 73. n. 35. **Navier, P. Touſſaint**, Gegengifte des Arſenikätzenden Sublimats, des Spangrüns und Bleyes. Aus dem Franz. überſezt und mit Anmerkungen von **C. E. Weigel.** 1. und 2. Band. Greifswalde 1782. 4.

Die Urkunde erſchien im Jahr 1777. Das leſenswerthe Buch gründet ſich auf viele Verſuche.

ibid. n. 36. *Fontana, Felic.* Traité ſur la Vénin de la Vipere, ſur les poiſons americains, ſur le Laurier-ceriſe et ſur quelques autres poiſons végetaux. Florence 1781. 4. Vol. I.

Eine in allem Betracht äußerſt merkwürdige Schrift.

ibid. n. 37. **von Krapf, Karl**, ausführliche Beſchreibung der in Unteröſterreich, ſonderlich aber um Wien herum wachſenden und in der Stadt zum Verkauf ſo wohl erlaubten, als unerlaubten esbaren Schwämme, ſammt den ihnen ähnlichen unesbaren ſchädlichen, giftigen, oder auch verdächtigen, ihren Kennzeichen, ihrer gewöhnlichen Zubereitung, und den ſchädlichen Zufällen, welche die letzteren im menſchlichen Körper verurſachen. 1. Heft mit XI. illuminirten Kupfertafeln. Wien 1782. 4.

Der weitläuftige Titel giebt den Innhalt und die Wichtigkeit dieſes Werks deutlich zu erkennen. Der berühmte Verfaſſer, der ſich ſchon durch eine Abhandlung von den verſchiedenen Hanenfusarten bekannt gemacht hat, wendet iezt ſeine mühſamen und gefährlichen Unterſuchungen und Verſuche auf die Schwämme an. Das Werk wird Heftweiſe fortgeſetzt, und wird Eins der wichtigſten Werke werden.

B. 76. *n.* 29. **Wiel, Joh. Pet.** Bemerkungen über den innerlichen nüzlichen Gebrauch der Krähenaugen und des weiſen Vitriols in gefährlichen Krankheiten. Aus dem Latein. überſezt. Wittenberg 1772. 8.

Iſt der Aufmerkſamkeit forſchender Aerzte würdig.

ibid. n. 30. **Collin, H. J.** Wahrnehmungen von den heilſamen Kräften der bittern Kreuzblumenwurzel

wurzel (rad. polygal. amar.) in der Eiterung der Lungen, und von den Würkungen des Camphers. Aus dem Latein. überſezt, und mit neuen Erfahrungen vermehrt von P. J. Ferro. Wien. 1780. 8.

Wenn die Wahrnehmungen des Verfaſſers ſowohl, als des Ueberſetzers von den Würkungen der Kreuzbluhmenwurzel in der Lungenſucht alle das Gepräge der Wahrheit haben, woran keinesweges zu zweifeln, ſo gehört dieſe zu den wohlthätigſten Mitteln, womit die Vorſicht das menſchliche Geſchlecht beſchenkt hat. Auch die Wahrnehmungen des Kamphers ſind höchſt wichtig. Die Ueberſetzung iſt ſehr gut, und das Werk beſtens zu empfelen.

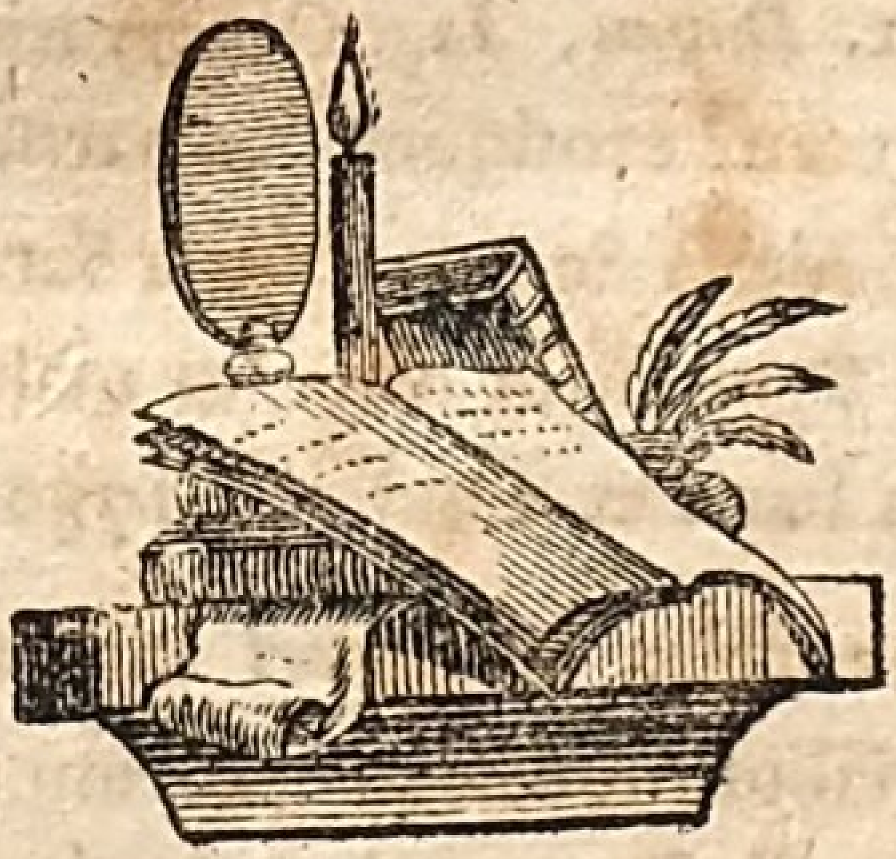
ibid. n. 31. *Dupau, Iaq.* Obſervations ſur l'uſage des vegetaux exotiques, et particulierement du Guaiac, de la Squine, de la Sarſeparille, et de Lobelia Syphilitica dans les maladies vénériennes. a Paris et Toulouſe 1782. 8.

ibid. n. 32. Von *Baldingeri* hiſtoria mercurii et mercurialium medicamentorum iſt zu Göttingen 1783. 8. libellus primus abgedrukt, und alſo gemeinnütziger gemacht worden.

B. 75. *n.* 5. *Tralles, B. Lud.* Vſus veſicantium ſalubris et noxius in morborum medela, ſolidis ac certis principiis ſuperſtructus. Vratisl. 1783. 4. Sect. I.

Gegenwärtiges Werk ſoll ſich überhaupt auf den heilſamen und ſchädlichen Gebrauch der ſpaniſchen Fliegen in Heilung der Krankheiten erſtrecken, und ſo ein Werk werden, wie ſchon ehemals von ihm über den Mohnſaft geliefert worden, welches den Ruhm des Verfaſſers bis auf die Nachwelt erhalten wird. Zum Nutzen unſrer Kunſt iſt zu wünſchen daß er die ihm gemachten höchſtgegründeten Einwürfe, und Erfahrungen, beſonders eines Tode und Aepli recht nutzen möge.

B. *VIII. n.* 5. *Teſta, A. I.* de re medica et chirurgica Epiſtolae VII. Ferrar. 1782. 8.



Regi=

Regiſter

A.

Aaskopf, V. B. Diarium navale. Seite 420
Abhandlungen, auserleſene prakt. und chirurg. Innhalts, aus den philoſ. Transact. 504
— kleine medic. und chirurg. 516
— aus der Naturgeſchichte, prakt. Arzneykunſt und Chirurgie. 508
— von den Würkungen des Kamphers. 469
— phyſik. und medic. der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. 505
Ackermann, I. C. G. de Triſmo. 309
— de dyſenter. antiquitat. 348
— über die Krankheiten der Gelehrten. 423
Acta med. Havniens. 502
— ſocietatis med. Havniens. ib.
Actuarius, Io. Opera. 110
— Lib. de urinis. 110
— de methodo medendi. 111
Addingtan, A. Eſſay on the Scurvy 366
Adolphi, C. M. Diſſert. med. 180
Adverſaria med. pract. 182
Aepli, J. M. Von der ſpaniſchen Fliege in bösart. Fiebern. 281
— Prüfung derſ. 281
Aëtius, Amiden. Libr. med. 101
Agironi, de bon effets du remed. végétal antivénérien. 381
Akenſide, M. de dyſenteria. 346
Alberti, M. Introduct. in univerſ. medicinam. 15
— de haemorrhoidib. 359
Albucaſis, Compend. art. med. 169
— Lib. ſervitor. 171
Alexander, Trallianus, Lib. med. 103
Alexander, W. Verſuche und Erfahrungen. 483
Allionius, C. de miliarium natura et curatione. 288
Almanach, mediciniſcher. 524
Alpinus, P. de med. method. 201
— de med. aegyptior. 431
Alſton, C. diſſ. on Quick-Lime Water 362
Andrée, I. Caſes of the Epilepſie. 307

An-

Andrée, I. Caſes of the veneral diſeaſes. Seite. 383
— Eſſay on the ven. gonorrhoea. 386
— Obſ. upon a Treatis. on the virt. of Hemlok. 453
Andry. Récherch. ſur la Rage. 394
Angelinus, F. Methodus pro venaeſect. eligenda. 471
Anweiſung, medic. wegen der tollen Hundewuth. 531
Aquaeus, St. Comment. in Plinium. 132
Aretaeus, Capad. de cauſis et ſignis morborum. 73
Armillei, C. Conſulti medici. 492
Armſtrong, I. Synopſ. of veneral diſeaſes. 377
— Kinderkrankheiten. 411
— Abh. über verſchiedene Gegenſtände der Arzney-wiſſenſchaft. 514
Articella. 172
Aſti, F. Compendio circa il veneno di rabioſi animali. 393
Aſtruc, I. de morb. vener. 376
— Traité des maladies des Femmes. 403
Atti dell' academia delle ſcienze di ſiena. 507
Auswahl, der beſten med. und chir. Beobachtungen. ib.
Auszüge, aus den beſten fr. period. medic. Schriften. 506
Avenzoar, Lib. Theiſir dahalmadona 164
Averrhoes, Colliget. 165
— Comment. in Avicennam. 166
— Collectanea. 167
Avicenna, Opera. 158
— Canon. 161
— Cantic. Lib. I. et II. 163

B.

Baader, I. Obſervat. medicae. 499
Bacher, Recherh. ſur les hydropis. 356
Bachſtrom, I. F. Obſ. circa ſcorbutum. 364
Badius, B. anaſtaſis cort. peruvian. 466
Baek, A. Tal om Farſoter ſom mäſt härja ibland Rikets All moge. 441
Bagliv G. Opera. 223
Bajon, von den Krankheiten der Inſul Kayenne und Gujana. 434
Baker, G. de catarrho et dyſenteria. 346
Baldinger, E. G. Arzneyen. 25
— neue Arzneyen. 25

Baldinger, ſelecta doctor. viror. opuſc. Seite 60
— ſylloge op. med. practicor. 182
— Magazin vor Aerzte 183. 183
— neues Magazin für Aerzte. 184
— Von den Krankheiten einer Armee. 417
— hiſtor. mercurii et mercurial. medic. 467
Ball, I. Practice of phyſic. 244
Baldius, B. de loco affecto in pleurit. 335
Ballonius, G. definitiones medic. 58
— Opera medica. 193
— de morbis virgin. 401
— Lib. II. Epidemicor. et ephemerid. 437
Barbarus, H. Lib. V. in Dioſcorid. 82
— Caſtigation. in Plinium. 132
Barnabe, A. N. delle morbi improvis. 425
Baronius, V. de pleuro pneumonia. 333
Bartholetus, F. Method. in Dyſpnoeam. 337
Bartholinus, Th. de angina epidem. 327
— epiſtolae med. 494
de Baſtays, Th. ſur les maled. chroniq. 419
Battie, G. aphoriſ. de cognoſc. et curand. morbis. 256
Baumer, J. P. Unterricht, wie man einem Menſchen, ſo von einem tollen Hunde gebiſſenworden, helfen ſoll. 392
Baylies, W. aphoriſm. on the ſmall pox. 295
Beintema, I. I. de morbo regio. 357
Bellinus, L. Opuſcula. 215
— de vrinis et puls. 215
Benedictus, Al. de re med. op. 186
Bennet, Ch. Theatrum tabidor. 328
Berdmore, Th. Treatiſe on the diſord. of the Theeth. 325
Bertolon, de l'Electricité du corps hum. 447
Beyträge, Wieneriſche, zur prakt. Arzneykunſt 516
Bianconi, I. C. Lettr. ſop. Celſ. 120
Bianchi, I. B. hiſtor. hepat. 342
— hiſt. de naturali in c. h. vitioſa morboſaque generat. 352
Bianchini, H. F. Saggio d'eſperienze intor. la medicina eletrica. 445
Bicaiſſe, H. aphoriſm. Hippocr. 68
Bienville, Nymphomanie. 389
Bilfinger, C. L. de Tetano. 309
Bilguer, J. U. Von der Hypochondrie. 317
— Vom Faulfieber und Ruhr. 418

Birk

Birk, I. Conſid. on the efficacy of Electricity in female obſtruct. Seite 446
Biſſet, C. Treat. on the ſcurvy. 366
— Eſſ. on the med. conſtitution of Great Britain. 434
— medical Eſſ. and Obſervat. 483
Bloch, M. E. Von Eingeweidwürmern. 531
— medic. Anmerkungen. 486
Blumenbach, J. F. mediciniſche Bibliothek. 521
Boccangelinus, N. de febr. malign. 280
Boerhaave, H. Method. ſtudii med. 5
— inſtitutiones med. 9
— Opera. 216
— aphoriſmi de cogn. et curand. morb. 216
— de morbis nervorum. 312
— de morbis oculorum. 321
— Tract. de peripneumonia. 334
— Tract. de la pleureſi. 334
— de calculo. 361
— de lue venerea. 378
— rariores morbor. hiſtor. 430
— conſultationes med. 491
— epiſtolae med. 495
de Boetticher, I. G. de morb. malign. 281
Bolten, J. F. Nachricht vom künſtl. Magnet. 448
Bonetus, Th. polyathes med. pract. 213
— Mercurius compilatit. 214
— medicina ſeptentrionalis collatitia. 214
— Sepulchret. ſ. anatom. pract. 497
Bond, I. Eſſay on the Incubus. 397
Bononi, I. V. de ſitu, aq. et morbis endem. Ferrar. 532
Bontinus, I. de med. Indor. 431
— hiſt. naturalis et medica Indiae orientalis. 431
Bootius, A. de affectibus omiſſis. 427
Bordeu, Th. de tela celluloſa et morbis pectoris. 514
Börner, C. F. von der Selbſtbeſleck. 389
Börner, N. Kinderarzt. 408
v. den Boſch, I. I. hiſtoria conſtitutionis verminoſae. 353
Botallus, L. de cura per ſanguinis miſſionem. 471
Bourdet, Obſerv. ſur tout les part du l'art du Dentiſte. 324
Brambilla, J. A. Abh. von der Pflegmone. 274
Brawe, G. W. F. von der Kriebelkr. 397
Brendel, I. G. Opuſcula med. 246

Bris-

Briſbane, I. Select Caſes in the practice of Medicine. Seite 487
Briſſot, P. de inciſione venae in pleuritide. 334
Brogiani, D. de veneno animant. 451
Broklesby, R. Obſ. of milit. hoſpit. 416
Brookes, R. Handbuch der praktiſchen Arzneykunſt. 244
Brouzet, Eſſay ſur l'education des enf. 409
Browne, I. Treatiſe on the plague. 284
Bruckmann, F. H. de morb. nervor. 314
Brunig, G. F. H. hiſtoria febris ſcarlat. 300
— de Ictero ſpasmodico. 357
Buchan, W. Hausarzneybuch. 29
Buchhave, R. Obſ. de viribus rad. Gei urb. in feb. intermitt. 273
Buchholtz, J. S. Vom Flek und Frieſelfieber. 277
Buchoz, Traité de la phthiſie 330
— medecine moderne. 470
Bücking, H. W. Abh. von der Blutaderöffnung. 474
Büſching, A. F. Vom Tarantelbis. 399
Burggrav, I. P. de aëre, aquis et locis vrb. Francof. ad M. 435
Burſerus, I. de febre petechiali. 280
Butini, I. aphorism. Hippocr. 67
Butter, W. Treatiſe on the King-cough. 338
— Account on the puerperal. fevers. 405
Büttner C. G. anatomiſche Wahrnehmungen 500

C.

Cadogan, W. Von der Gicht. 371
— über das Säugen der Kinder. 523
Caelius, Aurelianus, de acutis et chronic. morb. Lib. VIII. 136
— tardar. paſſion. Lib. V. 180
Caeſalpinus, A. ſpeculum artis med. 194
Caeſarius, I. Caſtigat. in Plinium. 120
Calliſen, H. H. über die Mittel, die Seefahrenden geſund zu erhalten. 421
Cartheuſer, I. F. fundamenta pathologiae et therapiae. 134
— de morbis endemiis. 436
— diſſ. phyſ. medicae. 513
Caſtelli, P. Emetica. 457
Caſtro, P. de febribus malignis. puncticular. 287

Cavallo, T. Eſſay on the Theorie and pract. of medicinal Electricity. 448
de Cazelles, M. Mémoire ſur l' Electricité medicale. 447
Celſus, A. C. de medicina L. VIII. 112
Chalmers, L. Verſuch über die Fieber. 267
— Account of the Weather and Diſeaſes of ſouth-Carolina. 434
Chandler, G. a Treatiſe on the Diſeaſ. on the Eye. 323
Chapmann, S. Treatis. on the vener. diſeaſes. 379
Chavet, H. Von der Ausrottung der Venusſeuche 385
Chenot, A. Tr. de peſte. 285
Chesneau. N. Obſerv. med. 479
Cheſton, R. B. pathological Inquir. and Obſervat. 499
Cheynes, G. Eſſay on the Gout. 369
Choiſel, C. Method pour le traitem. des perſon. attaq. de la Rage. 391
Chomel, diſſ. ſur l'espece de mal gorge gangreneaux. 327
Chuden, C. F. method. curandi atroph. 394
Ciera, de febre noſocomica. 280
Cirillo, N. Conſulti medici. 492
Citeſius, F. de dolore colico. 349
Claramontius, C. de aëre, ſole et aquis Angliae. 435
Clarke, I. Obſ. on fevers. 269
— Beobachtungen über die Krankheiten auf langen Reiſen nach heiſen Gegenden. 433
Claudinus, I. C. de ingreſſu ad infirmos Lib. II. 203
Clegoorn, G. Obſ. on the Epidemical Diſeaſes in Minorca. 439
Clericus, D. hiſt. lumbr. lat. 352
Cletus, A de morbo ſtrangulatorio. 326
Cleyer, A. Medicina Sinica. 432
Cloſſ, I. F. nova variol. med. method. 295
Cober, T. Obſ. med. caſtrans. 412
Cockburn, W. Account of Looſneſſes. 345
— cure of gonorrhoea. 385
— Account of the diſtempers incident to ſeafaring people. 419
Coe, Th. Treatiſe on bilary concretions. 358
Cohen, M. K. Vom Stein. 363
Colbatchs, J. Von der Miſtel. 308
Collin, H. J. Wahrnehmungen. 436
— annus medic. 240
— Von den Kräften der bittern Kreuzbluhmenwurzel. 332
Colombier, Preceptes ſur la ſanté des gens de guerre. 417

— mede-

— medecine militaire. Seite 417
Commentarii de reb. in ſcient. nat. et medicina geſtis. 506
Commercium litt. ad rei medicae increment. 502
Combaluſier, F. de P. Pneumapathol. 443
Comparetti, A. Occurs. med. de vaga aegritud. 518
Conring, H. introduct. in univerſ. medic. 8
Conſtantinus, Afric. Opera. 184
Cope, H. demonſtratio med. pr. prognoſticor. Hippocr. 63
Coſte, Traité ſur la Goutte 369
Corteſius, I. B. Miscellanea med. 510
Cotuani, D. de ſedib. variolar. 295
— de ischiade nervos. 369
Coyttarus, I. de febre purpur. 286
Crato, I. I. a Krafftheim, Conſilia et epiſtolae med. 491
Craufort, I. Eſſ. on the nat. et cure of diſeaſes incident to the Liver. 528
Crell, L. de catarrh. epidemico. 534
Cribb, W. Conſid. on the uſe of Iniections in to Gonorrhoea. 386.
a Cruce, V. A. de morb. capit. 305
— de epilepſia. 307
Cullen, W. Firſt lines of the pract. of Phyſ. 18

D.

Daignan, Remarq. ſur l'hydropiſie. 357
Dalechampius, I. ſcholia in Paulum Aeginet. 108
Damilano, Io Tratt. ſopra la malatt. della miliari. 291
Daniel, C. F. Beyträge zur medic. Gelehrſamkeit. 492
Daniel, G. F. ſyſtema aegritud. 522
Daran, I. Obſ. des malad. de l'uretre. 385
Darelius, W. A. Socken-Apoteck. 33
David, Recherch. ſur la maniere d'agir de la ſaigne. 473
Degner, I. H. de dyſenteria. 345
Deidier, A. Tr. de la peſte. 285
Deleury, Von der Behandlung der Schwangern 406
Delius, H. F. ſynops. introduct. in med. univerſ. 8
— de catalepſi. 309
— Von Blähungen. 343
— amoenitates medic. 480
— adverſaria med. phyſ. 513
— de cholelithis. 528
Denham, Th. Eſſ. on the puerperal fever. 404

Dezon, Lettr. ſur les malad. qui ont regn. dans les Hoſpitaux. Seite 413
Dickſon, Th. Treat. on Bloot-letting. 484
Diemerbroeck, I. Opera. 211
— Tract. de peſte. 282
Dioscorides, P. de mat. medic. 78
— Euporiſta. 81
Diverſus, P. ſal. Comment. in Hippocr. 61
— Curationes quor. particular. morbor. 426
Dobſon, M. A. Medical Comment. on fixed air. 449
van Doeveren, G. de vermib. inteſtin. 352
Dolaeus, I. de podagra lacte debelland. 368
Donatus, M. de med. hiſt. mirabil. 426
Donkers, L. de febre petechiali. 287
Doorſchodt, H. de lacte
van Dovern, W. primae lin. de cogn. e. curand. mul. morb. 406
Drawitz, Vom Scharbok. 364
Duddel, I. Treat. on the Diseaſ. of the Horny-Coat of the Eye. 320
Duncan, A. über verſchiedene Krankheiten des Auges. 323
— Vom Nutzen des Queckſilbers in der veneriſchen Krankheit. 381
— Medical Caſes. 488
— medicin. Kommentarien. 517
Dunus, Th. de morbis mulierum. 40[illegible]
Dupau, Ios. Obſervations ſur l'uſage des vegetaux exotiques. 537
Duttelius, P. I. de virulenta purgantium indole. 458

E.

Eller, I. Th. obſervationes de cognoſc. et curand. morb. 238
— medicin. und chirurg. Obſervat. 489
Elsner, C. F. Beyträge zur Fieberlehre. 269
— über die Bruſtbräune. 328
d'Elſon, Obſ. ſur le Magnetiſm. animal. 449
Encyklopädiſches Handbuch für Aerzte. 262
Engel, C. C. Specim. med. 496
Erotianus, Gloſſarium. 56
van Eſch, Heelkundige Wahrnehming. 486
Ettmuller, D. L. Opera med. 211

Et

Ettmuller, D. L. Valetudinarium infantile. Seite 407
Eſchenbach, C. E. Obſervat. med. rar. 429
Eugalenus, S. de Scorbuto. 363

F.

Faber, I. M. Strygnoman. 456
Fabre, Traité des malad. vénérienn. 379
— nov. obſ. ſur malad. vénérienn. 380
Fabricius, G. Hildan. Opera 202
Falck, N. D. Treat. on vener. diſeas. 380
— vom Queckſilber. 468
Falkoner, W. Anmerkungen über Cadogans Schrift von der Gicht. 372
Fallopius, Opera. 189
— de morb. gallic. 374
Farr, S. Vom Blutlaſſen in der Schwindſucht. 330
— aphoriſmi de maraſmo. 330
Fartreaux, G. de cicuta. 453
Fauchard, P. Traité des Dents. 324
Feller, C. G. de Enematibus. 475
Fermer, Ph. Traité des malad. le plus frequent. a Surinam. 434
Fernelius, I. Opera. 191
— de purgandi rat. 457
— Conſil. med. 490
Ferrandus, I. de lithiaſi 362
Ferrarius, A. de pudendagra. 375
Ferro, P. J. Von der Anſteckung der Peſt. 462
Fienns, Th. de cauter. 286
Finke, L. L. de morb. bilioſ. anomal. 276
de Fiſcher, I. B. Tr. de febr. miliar. 289
— de Senio. 422
Floyer, I. Comment. in Hippocr. 62
— de Treat. of the Cure of the aſthma. 336
Focken, J. L. Von der Kriebelkrankheit. 396
Fontana, Felix, Traité ſur le Vénin de la Vipere. 535
Fontanus, N. aphoriſm. Hip. 68
Fordyce, I. de febr. miliar. 288
— Review of venereal diſeaſ. 383
Foreſtus, P. Opera 199
— Obſ. et curat. med. 477

Fothergill, I. Account of the ſore throad. Seite 327
— Works. 525
Fournier, Obſ. ſur les fievres putrid. et malign. 281
— de la fievre peſtilentielle. 286
Fracaſſini, A. de febribus. 266
— de malo hypochondriaco. 315
Fracaſtorius, H. Opera. 186
— de contagione et contag. morb. 425
Fragmente zur Arzneygel. und Naturkunde. 62
Freind, I. Comment. in Hip. 516
— Opera. 228
— de purgand. in ſec. variolar. febre. 299
— Emmenologia. 402
Friccius, M. de virtute venenor. med. 451
Fritze, J. G. mediciniſche Annalen. 263
— das Königl. Preuſ. Feldlazareth. 418
Fuchs, G. F. E. de vena medinenſ. arab. 354
Fuker, F. I. de ſalubr. et morb. Hungar. 435

G.

Galenus, Cl. Comment. in Hip. 68
— Opera. 85
— de locis affectis. 94
— de ratione curandi ad Glaucom. 94
— de methodo med. L. XIV. 95
— de compoſit. medicament. L. VI. 97
— de compoſ. med. ſecund. locos L. X. 98
Gallesky, J. G. Vom Miſerere. 358
Gardane, J. J. Von der Luſtſeuche. 381
Gazette, de Santé. 507
Helenius, ſ. Exercitat. in Plin. 133
Gemuſaeus, H. annotat. in Paulum. 108
Gendron, L. F. D. Traité des malad. des Yeaux. 322
Gerhard, C. A. Von der Bärentraube. 468
Geſenius, O. Von dem Wechßelfieber. 271
Geſner, C. Epiſtolae med. 494
Geſſner, J. A. P. Sammlung von Beobachtungen. 483
— Entdeckungen der neuen Zeit in der Arzneygelahrheit 515
Gianella, C. Trattato di medicina preſervativa. 475
— de ſucceſſione morborum. 512
Gibson I. Treatiſe on Fevers 267

Gieſeke, P. D. Abhandl. und Beobacht. aus der Arzneygelahrheit. Seite 484
Giornale di Medicina. 507
Girardi, M. de uva vrſi. 468
Glaſſ, Th. Comment. de febribus. 267
Gliſſonius, F. de rhachitide. 395
Gmelin, J. F. Geſchichte der Gifte. 451
Gmelin, P. F. Specific. antidot. advers. mors. cani rabid. 391
Gooches, Medical and chirurg. obſerv. 486
Gorraeus, I. definition. med. 58
— Opera. 203
de Gorter, I. Method. dirigend. ſtud. med. 6
— Medicina Hippocrat. 70
— prax. med ſyſtema. 233
Grant, W Obſ. on the natur. and cure of fevers. 268
— Beobachtungen über anſteckende Fieber. 279
— Account of a fever and ſure throad. 328
— Enquiry into the nature of the Fevers moſt common in London. 442
Grashuis, I. de colica picton. 349
Grainger, I. Eſſ. on the more common Weſt-India diſſeaſes. 433
— hiſtor. febris anomalae Batavae. 443
Greding, J. E. vermiſchte mediciniſche und chirurg. Schriften. 517
Gregory, I. Lectures on the Qualificat. of a Phyſ. 7
— Anfangsgründe der Behandlung der Krankheiten. 256
Griſlius, I. G. de cura lactis in arthritide. 360
Grimm, J. F. C. Von der Epidemie zu Eiſenach. 441
Groenvelt de cantharidum vſu. 460
Gruner, C. G. Gedanken von der Arzneywiſſ. 7
— Almanach für Aerzte und Nichtärzte. 39
— Cenſura libror. Hippocraticor. 55
— delectus diſſ. med. Ienenſ. 184
Guintherius, I. Comment. de medic. 189
Guiſard, P. Eſſ. ſur les maladies vénériennes. 379
Gvaſtavinus, I. Locorum de medieina ſelector. Lib. II. 510

H.

de Haen, A. praelectiones in Boerhaave inſtitut. patholog. 11
— Von der Art des Todes bey Ertrunkenen. 34

de Haen, ratio medendi in noſocom. pr. Seite 235
— theſes de febribus. 267
— Von den Pocken. 296
— de colica pictonum. 349
— de haemorrhoidibus. 360
— de cicuta. 452
Hagenreffer, S. Noſodoch. 303
Hahn, I. G. Variolarum ratio expoſ. 292
de Haller, A. Bibliotheca med. pract. 2
— Methodus ſtudii med. 5
— praelectiones in Boerhaave inſtitutiones medic. 10
— diſſ. ad morborum hiſtor. et curat. facient. 180
— opuſcula patholog. 499
Haly-Abbas, regal. diſpoſ. theoric. et practic. 157
Hamberger, G. E. Methodus medendi. 239
Hamilton, I. de febrib. miliar. 287
Hamilton, R. deſcription on the Influenza. 534
Hannes, C. R. de puero epilept. ſanato. 469
— über den Frieſel. 289
Harderus, I. Apiarum. 479
Hardy, I. Examination on the Colic of Poitu. 351
Harris, I. de morbis infantum. 407
Haſenoehrl, I. G. hiſt. med. de febrib. petechial. 290
Hartmann, J. F. Angewannte Elektricität bey Krankheiten. 446
Hauteſierk, R. Sammlung medic. und chirurg. Wahrnehmungen. 487
Healde, Th. on the of oleum asphalti. 332
Hebenſtreit, I. E. Exegeſis nomin. graec. 58
— palaeol. therap. 257
— de homine ſano et aegroto carm. 513
Hekley, B. Enquiry into the nature of diabetes. 390
ab Heers, H. Obſervation. rar. 449
Heinſius, J. A. Verſuche mit dem künſtl. Magnet in Krankh. 449
Heiſter, L. medic. und chirurg. Wahrnehmungen. 480
Helcher, H. H. Kur inkurabler Krankh. 430
Hell, der Zucker wider den Scharbok. 367
van Hellmond, I. B. Opera. 204
Hemmann, J. A. medic. und chirurg. Aufſätze. 517
Hempel, J. G. vom Scharbok. 366
Henckel, J. F. Von der Bergſucht. 398

Hen=

Hennings, Von der Entzündung der Gedärme. Seite 529
Henſsler, N. G. Anzeige der hauptſächl. Rettungsmittel. 33
— Tentamen de morbo varioloſo. 297
— Von der Kriebeikrankheit. 39
Hermann, J. C. Von der Kriebelkrankh. 396
Herz, M. Grundris aller medicin. Wiſſenſchaften. 19
Heuermann, G. Bemerkungen nnd Unterſuch. der Arzneywiſſenſ. 481
Heumann, I. W. Comment. in Boerhaave inſtitutiones med. 11
Henrnius, I. Comment. in Hippocr. 73
— Opera. 200
van der Heyden, H. Diſcurſus. 466
Heysham, I. Account of the Iail-Fever. 526
Higmorus N. de paſſione hyſter. et hypochondr. 314
Hill, J. Von der Hypochondrie 317
— Vom Baldrian. 468
Hillary, W. Obſ. of the air and Epidemical diſeaſ. in the Island Barbados. 438
Hippocrates, Opera. 40
— Epidemicor. L. I. et III. 60
— de aëre, aquis et locis. 63
— aphorismi. 64
— de humoribus L. I. 71
— de victus ratione in morb. acut. 71
Hirſchel, L. E. Von den Vorbauungsmitteln bey den Pocken. 300
— Von der fallenden Sucht. 308
— Von der Starrſucht. 310
— Vom Gebranch des Merkurii Snblimat. und des Schierlings 456
— Vermiſchte Beobachtungen aus der Arzneywiſſenſchaft. 487
— Briefe. 496
Hiſtoria morbor. Vratislav. 443
Hodges, N. Λοιμολογια. 283
Hoechsſtetter, I. P. obſ. rar. decades III. 428
Hoffmann, C. praxis med. Galen. 96
— variae lectiones. 97
Hoffmann, C. L. Unterricht von dem Kollegium der Aerzte zu Münſter. 36
— Von einer guten Heilart der Kinderblattern. 296
— Geſchichte einer Bruſtkrankheit. 333

Hoffmann Vom Scharbok, Luſtſeuche, Ruhr. Seite 529
Hoffmann, Fr. medicina rationalis ſyſtemſtica. 12
— Opera med. 226
— Conſultationes. 491
Holdefreund, J. N. S. Vom Stekhuſten 338
— merkwürdige Krankengeſchichte. 484
Hollerius, I. Comment in Hipp. 69
— de morbis internis L. II. 192
Home, F. principia medicinae. 16
— An Enquiry of the Croup. 338
— medical facts and Experim. 485
— clinical Experim. hiſtor. and diſſections. 485
Horatianus, Octav. de cur. omn. morb. 141
de Horne, Expoſit de different method. d' adminiſtr. le Mercure dans les mal. vénériennes. 382
Hulme, N. de ſcorbuto. 366
— New remedy for the relief of the ſtone. 367
— Treatiſe on the puerperal fever. 403
Hunald, I. ſur la Rage. 390
Hunter, I. hiſt. of the human theet. 325
Huth, Sammlung verſch. Abhandlungen von der Fieberrinde. 467
von Hutten, V. de Guaiaci medicina. 375
Huxham, I. Opera. 247
— Eſſ. on fevers. 266
— Von der Kinderblatterkrankheit. 294
— de morbo colico Damnonior. 350
— Obſ. de aëre et morbis epidem. 438

J.

Iacobi, Method. mercurium ſublimatum exhibendi. 457
Jäntſch, G. F. Unterricht an die ſchleſiſchen Landleute. 27
Iagemann, I. M. A. Lib. epidemior. 278
Iallobert, Experim. electrica vſibus med. adplicata. 445
Iames, R. practice of phyſic. 234
— meth. of curing the Madneſſ. 390
Ianin, I. Memoir. ſur l' oeil. 322
Ianus, Damaſcenus, Method. therapeut. 147
Iaubert, Obſ. ſur les malad. epidemiq. 442
Iean, *Maitre*, A. Tr. des malad. d'oeil. 321
Ingraſſias, I. P. Methodus curandi peſtiferum contagium. 282

Ion-

Ionſton, I Treatiſ. on the malig angina. Seite 327
Jourdain, Abhandlung über die Krankheiten des Mundes. 325
Iſenflamm, J. F. Anmerkungen über die Nerven. 313
— praktiſche Anmerkungen über die Muskeln. 514
Isnards, Unterricht Ertrunkene wieder zum Leben zu bringen. 35
Iuncker, I. Conſpectus medicinae. 15

K.

Kaempf, I. Enchirid. med. 255
de Kanilfeld, I. B. B. Inſtitut. med. pract. 262
Kappel, W. F. mediciniſche Reſponſa. 493
Keßler, F. L. Beobachtungen über die epidemiſchen Faulfieber. 278
Kirkland, Th. Treat on child-bet fevers 404
Klein, L. G. de aëre, aquis et locis agri Erbacenſis. 435
Klinkoſch, I. T. diſſ. med. ſelect. 182
Kloeckhof, C. A. opuſcula med. 232
— de morbis animi. 311
Kölpin, A. B. Von der ſibir. Schneeroſe. 470
Kortum, C. A. Anweiſung, wie man ſich vor Krankheiten verwahren könne. 476
Krahmer, I. G medicina caſtrenſis. 413
Krapf, C. de ranuncul. venenat. 456
— Von Schwämmen. 436
Kratochvill, C. de Colchico. 456
Kratzenſtein, C G Theoria fluxus diabetici. 389
— Vom Nutzen der Elektricität. 404
Krebs, F. C. medicin. Beobachtungen. 490
Kurcbberger, de Cicuta. 454

L.

Lacuna, A. Epitome Opp. Gal. 93
Lamoniere, I. Obſervat. fluxus dyſenterici. 344
Lambsma, N. Ventris fluxus multiplex. 344
Landarzt, eine Wochenſchrift. 26
Landarzt, der praktiſche 27
Landbader, der patriotiſche. 382

Lanciſius, I. M. de recta ſtudior. med. ratione inſtituenda Seite 5
— Opera. 225
— de motu cordis. 339
— de morb. Subitaneis. 425
Lange, I. Epiſtolae med. 494
Lange, I. H. Tentamen de remed. Brunſv. domeſticis. 436
— miſcellae veritates, de reb. med. 513
— Arzt für alle Menſchen 27
Langens, D. Anweiſung wie man ſich im Nothfall ſelbſten von Krankheiten befreyen könne. 29
— Von den Krankheiten des Hofs und der Weltleute. 422
Langriſch, B. modern theorie and pract. of phyſic 16
— Plain directions in regard to the ſmall - pox. 293
Langsvert, I. N. W. hiſtor. morb. epid. ſ. febr. putrid. 278
Lanzerne, I. Tract. de morb. capit. 306
Lanzoni, I. Opera. 232
Lapy, L. de curatione Stranguriae. 385
Largus Scribonius, de compoſit. medicam. 121
de Laudun, P. C. diſſ. contre l'uſage de bouillons. 270
Lauter, F. I. hiſt. biennal. morbor. rural. 441
Laynard, D. P. Eſſay on the Bite of a mad dog. 392
Leake, I. Obſ. on the child - bet fever. 405
Leber, F. Vom Schierling 453
Lemoſius, L. Iudicium Opp. Hip. 54
— Comment. in Gal. 96
Lentin, L. F. B. Memorabilic circa aerem et morb. Clausdalens. 442
— Obſervat. med. 481
— Beobachtungen einiger Krankheiten. 482
Leonicenus, N. de Plinii aliorumque medic. in med. erroribus. 132
Lépecq, de la Cloture Obſerv. ſur les malad. Epidémiques. 412
Leppentin, C. N. Obſervat. med. 489
Letſom, I. C. Medic. memoir. 251
— Geſchichte des Thees. 470
Leuthner, J. N. A. Beobachtungen hitziger Gallen und Faulfieber. 278
— Von Milchdünſten. 318
— Vom Bergpechöhl. 331
— Von der Ruhr. 347

Leviſon, G. Londner med. Praxis. Seite 264
— Von der Bräune. 528
Lieutaud, I. Synopſis vniverſae medic. pract. 243
— hiſtor. anatom. med. 498
Liger, C. L. Traité de la Goutte. 370
Lind, I. Treat. on the ſcurvy. 365
— Eſſ. on the moſt effectual means of praeſerv. the Health of Seamen. 419
— Verſuch über die Krankheiten in heiſen Klimaten 432
Liudersſtolpe, I. Tankar om Skoerbugg. 364
Lindenſtolpe de venenis. 251
Linnaeus, C. amoenitat. med. 512
Liſter, M. Excrcitationes de hydrophob. ib.
Lobb, Th. Compend. of practice of Phyſic. 231
— Lett. relating to the Plague. 285
— Tr. on the Small-pox. 292
— on diſſol. of the ſtone. 361
Löber F. C. Anweiſung zur Blatterkr. 292
Locher, M. Obſervat. pract. 481
Loeſeke, I. L. L. Obſ. anat. chir. med. 485
Lommius, I. Opera. 195
— de curandis febrib. 265
Longrois, I. de la Pulmonie. 528
Porentz, I. A. Morbi deterioris notaè Gallorum caſtra infeſtantes. 416
Lorry, A. C. de morbis acutis. 303
— de melancholia et morb. melanchol. 311
Lovet, Electricity in med. intentions. 435
la lovette, P. Method. de la traiter la malad. vénérien. 383
Ludovici, D. Opera. 224
Ludwig, C. G. Methodus ſtud. med. 6
— Inſtitution. med. clinic. 135
Luiſinus, A. de morbo gallic. omnia 374
Luipin, C. F. hiſt. morb. difficil. 430

M.

Macbridge D. Introduct. to the Theoric and Pract. of Phyſic. 17
— Account of a new Method of treatem. the Scurvy. 366
— Experimental Eſſays 485
Magny, Memoir. ſur le Rakitis. 395

Mangold, C. A. Opuſc. med. Seite 245
Manning, H. Modern Improv. in the Pract. of Phyſic. 263
— A Treatiſe on the female Diſeaſ. 403
Marcard, H. M. med. Verſuche. 358
Maret., de la dyſenterie 348
Marherr, P. praelect. in Boerhaave inſtit. med. 11
Marſchantius, I. de febre purpurat. 287
Martianus, P. Magn. Hippoc. explicat. 59
Martrau, P. A. Abh. über die Bäder. 518
Marx, M. I. Obſervat. med. 484
Maſſa, N. de morb. gallic. 373
— Epiſtol. med. 494
Matuni, A. de aneuriſmat. praecord. morbis. 341
Matthioli, P. A. Comment. in Dioſcorid. 82
Maubec, de la dyſenterie. 315
Maudray, I. the female phyſic. 402
Mauduyt, Extraits pour malad. qui ont été electriſes. 447
Mauriceau, F. Traité des maladies des femm. 401
Mead, R. Opera. 227
— monita et praecepta med. 227
— diſcourſe concerning peſtilential contagion. 283
— de variolis et morbill. 293
— diſſ. on the Scurvy. 364
— accouut of poiſons. 451
de Meara, Ed. de morb. haeredit. 431
Medical, Eſſays and obſervat. 503
— Obſervat. and Inquiries. ib.
— Inquiries. ib.
Medici antiqni graeci. 180
Medici omnes. 179
Medicinae artis principes poſt Hippocrat. 177
Medicorum ſileſiac. ſatyrae. 504
Medicinisches Wochenblat. 508
Medicus, F. K. Geſchichte periodiſcher Krankheiten. 424
— Sammlung von Beobachtungen 482
Meibom, H. de abſceſſ. intern. nat 511
Meinolph, F. H. Obſervat. electrico-med. 446
— Obſerv. phthiſi. 331
Mellin, C. J. Vom Keichhuſten. 338
— Kinderarzt. 411
— Abh. Von Verbeugungsmitteln. 476
Mercatus, L. de febrib. 265

-- de

— de febr. malign. Seite 286
Mercurialis, H. Cenſura Opp. Hip. 54
— praelectiones Piſanae. 61
— praelectiones Patavinae. 70
— medicina practica 196
— de morb. cutis 302
— de affectib. oculor. et aurium. 320
— de, morb. mulier. 400
— de morb. puerorum. 406
— de venenis. 450
— reſpons. et conſult. med. 490
Mertens, C. Obſervat. de feb. putrid. et de peſte. 279
Meſue, I. Opera. 167
— de re medica Lib. III. 169
— Practic. 169
Meyer, E. Abris der Epidemie. 277
de Meza, I. Th. Compend. med. 259
— diatrib. med. ſex. 460
Metzger, I. D. adverſar. med. 515
— vermiſchte med. Schriften. 518
— Beyträge zur Geſchichte der Frühlingsepidemie. 534
Michaelis, C. F. de angina polypoſa. 328
Millar, I. Obſerv. on the aſthma. 336
— Obſervat. on the prevailing diſeaſes in Great-Britain. 335
Millmann, F. de natura hydropis. 356
Minadoi, I. Th. de hum. corp. turpitud. cognosc. et curand. 302
— de ptiſana eiusque cremore. 335
Minderer, R. Medicina militar. 412
Miscellanea, curios. phyſ. med. 500
Molinarius, C. de miliarium exanthem. indole. 288
Monro, A. Works. 254
Monro, D. praelection. med. 262
— Eſſ. on the Dropſy. 355
— Account of the Diſeaſ. in the British milit. hospital. 415
— Obſ. on the means of preſerving the Health of ſoldiers. 502
Montanus, I. B. Explanat. lib. Galen. 95
Monti, J. medic. Dictata. 264
de Moor, B. pathologia cerebri 406
— de epilepſia. 307
Morando, M. oſſervat. della rabbia canina. 391
Morgagni, I. B. Epiſtol. in Celſum 120

— de

— de ſedib. et cauſ. morb.
Morton, R. Opera. Seite 220
— pyretologia. 266
— Exercit. de febr. inflammat. 274
— phthyſiologia. 328
Moſeley B. Obſ. on the dyſenterie. 529
Moſes, Maimonid. Comment. in Hip. 171
— de regim. ſanitat. 172
Moultrie, I. de febr. malign. bilios. American. 275
Moxius, I. R. de morb. mulier. curand. 401
Mudge, I. Cure for a recent catarrhous cougt. 339
Mundella, A. Theatr. Galen. 93
Münnich, P. J. W. medicin. Briefe. 496
Murray, J. A. medicin. Bibliothek. 1
— de vermibus. 304
— de arbuto uva vrſi. 362
Murſinna, L. E. Von der Ruhr. 348
— med. chirurg. Beobachtungen. 489
Musgraave, S. Von Nervenkrankheiten. 312
— de arthritide ſymptomat. 368
— de arthritide anomala. 368
Muys, W. S. de ſalis ammoniaci vſu. 469
Muzell, C. H. L. med. chir. Wahrnehm. 480
van der Mye, Fr. de morb. popular. Bredanis. 437

N.

Navier, P. T. Gegengifte des Sublimats. 535
Neifeld, E. I. ratio medendi morbis. 250
— Von der güldenen Ader. 360
Nenter, P. G. fundamenta medicin. 15
Neumann, I. W. Neglectus emeticorum vindicatus 459
Nicander, Theriaca et alexipharm. 462
Nicolai, E. A. Recepte und Curarten. 258
— Abhandl. vom kalten Fieber. 271
— Von den Fehlern des Geſichts. 322
— Von der Erzeugung der Steine in menſchl. Körper. 360
Nietſch, A. Vom Scharbok. 365
Nola, F. de angina epidem. 326
Noſe, C. W. Ueber die Behandlung des venerſchen Uebels. 384
— Ueber die Zuläſſigkeit der Brechmittel in hitzig. Fiebern. 458
Nungent, C. Eſſ. on the hydrophob. 391

O.

Obſervations, phyſ. medicales ſur l'Electricité. S. 448
Offterdinger, F. G. Anleitung fürs Landvolk. 30
Oribaſius, Collect med. 99
— ſynops. ad Euſtath. L. IX. 100
— Ευποριστων. 100
Orlandi, de morbis pectoris. 333
Oroscius, C. Caſtigat. in interpr. Pauli Aeginet. 108
Opitz, R. E. Geſchichte einer Epidemie. 278

P.

Palmarius, I. de morb. contagios. 425
Paracelſus, Th. Opera. 187
Paſch, J. G. Abhandl. von den Zähnen. 325
Pasla, A. diſſ. ſopra i menſtrui delle Donne. 403
Paulet, I. I. hiſt. de la petite verole. 194
Paulimier, vom Podagra. 373
Paulus, Aegineta, de re med. L. VII. 106
de Payva, C. R. de morb. cerebri. 307
Pechlin, I. N. de purgant. facultat. 458
de Penna I. I. W. λοιμολογια. 283
Percival, Th. Obſerv. on the Poiſon of Lead. 457
Perebom, C. de paralyſi. 319
Peterſen, P. königliche Apotheke. 33
Petitus, P. Comment. in Aretaeum. 77
Petrini, G. Nuovo methodo di curare la ſciatica nervoſa. 530
Pezold, J. N. Vom faulen Fieber. 277
Phelſum, M. hiſtor. aſcarid. 353
Pia, Détail de ſuccesſ -- a fait en faveur des perſonnes noyez. 34
Picquerius, A praxis med. 250
Pietſch, J. G. Von der fallenden Sucht. 307
— Von Gicht und Podagra. 371
Pinus, P. M. Compend. inſtar ind. in Hip. 58
Piſo, C. ſelect obſervat. 429
Piſo, G. de indiae vtriusque re nat. et med. 432
Piſo, N. de cognosc. et curand. morb. 195
Pivati, G. F. lettera dell' eléſtricita med. 444
Placentinus, I. de venae, quae in morb. ſit incidenda. 473
Plater, F. praxis med. 200
— Obſervat. med. 477

Platner, I. Z. ars medendi. Seite 242
— med. opuſcul. 242
Plenk, I. I. de morbis cutan. 304
— de morb. oculorum. 322
— methodus argent. viv. exhibendi. 380
— de morb. venereis. 384
— Vom Merkurio Sublimato. 457
Plenciz, M. A. Opera med. 238
— Abh. Vom Scharlachfieber. 301
— Obſeruat. med. 486
Plinius, C. ſecund. hiſtoria mundi. 122
Plinius, ſecund. de re med. Lib. V. 134
Pomme, Eſſai ſur les affect. vapor. 315
Ponſart, Tr. de l'apoplexie. 319
Portal, Obſerv. ſur la natur. et le trait. de la Rage. 393
Portius, L. M. de milit. in caſtris ſanitate tuenda. 413
Poiſonnier, des Perrier, F. Traité des malad. des Gens du Mer. 420
Pott, P. Remarq. ſur cette eſpéce de Paralyſie. 319
Poupart, Traité des Dartres. 328
Preſſavin, de la Rage. 401
— Von Nervenkrankheiten. 312
Primeroſius, I. de erroribus vulgi in medicina. 21
— de morb. mulier. 401
Pringle, I. Obſ. on the natur. aud cure of Hospital and Yail fever. 276
— Obſerv. on the diſeaſes of the Army. 413
— Von der Geſundheit der Seeleute. 421
— de marcore ſenili. 421
Priſtley, I. the hiſtory and pres. ſtaete of Electricity. 446
— Experiments on different kinds of Air. 449
Puiati, I. de victu febricitant. 270
— Obſ. rar. med. 429
Purcell, I. Treatis. of the colic. 348
Puteanus, G. de med. purgantium facultatibus. 457

Q.

Quaglia, G. de venaeſect. vſu pro med. facienda. 474
Quarin, I. Method. med. febr. 268
— Method. med. inflammat. 274
— de cicuta. 453

Quer, I. diſſ. de la malad. nephritiq. Seite 363
Quesnay, F. L'art de guerir par la ſaignée. 472

R.

Rahn, C. Von der Ruhr. 346
Rahn, I. H. adverſar. med. pract. 514
Raccolta, d'opuſc. fiſico-med. 507
Ramazzini, B. Opera. 226
— de princip. valetud. tuend. 422
— de morb. opificum. 423
Raſt, Precis ſur l'hiſtor. et l'uſage de la ſaignée. 474
Raulin, I. Traité des affections vaporeus. 315
— Traité de la phthiſie. 332
— Traité des malad. des enfans. 411
Ravert, I. E. Comment. de febr. therapia 267
Raymond, hiſtoir. de l' Elephantiaſis. 305
Razoux, I. de cicuta, ſtrammonio. 454
Read, hiſtoire de l'esquinancie gangréneuſe petechiale. 328
Recueil, periodiq. d'Obſ. de medecine. 505
Reflexionen und Erfahrungen. 36
Reiske, I. I. et *E. Fabri*, Opuſc. med. 516
Remarks, of the Scurvy. 531
Reneaume, P. ex curat. obſervat. 487
Rhazes, Continens. 152
— Opera. 153
— de peſtilentia. 155
— Opera aliquot. 157
Reineſius, Th. variae lectiones. 509
Revillon, C. Sur la cauſe des affect. hypochondriq. 318
Reuſſ, C. F. Encyclopaedia et Methodologia, ſcient. med. 522
Rezzonico, A. I. a Turre, diſquiſition. Plinianae. 134
ten Rhyne, W. de arthritide. 367
Richa, C. Conſtitut. epidemic. Taurinenſ. hiſtoria. 437
Richard, obſ. med. des hospitaux mil. 418
Richter, G. S. Opuſc. med. 255
Riedel, I. C. Comment. de febr. inteſtinal. 276
Riedley, H. obſervat. de aſthmate et hydropob. 336
Riegler, N. Conſtit. epidem. 443
Riolanus, I. Opera. 201
Riverius, L. Opera. 210
— obſervat. med. 278

Rivinus, A. Collect. vet. ſcriptor. de med. Seite 180
Roberti, O. de peticulari febr. 287
Robinſon, N. Syſtem of the ſpleen vapeurs. 315
— Eſſ. upon the Gout. 369
— Treatis. of venereal diſeaſes. 377
Roe, C. Treatis on the Small-pox. 298
Rödder, Von der Kriebelkrankheit. 397
Roederer, I. G. Opusc. med. 248
Roſenberg, der ſchleſiſche Arzt. 27
von Roſenſtein, N. Hus och reſe Apotek. 28
— Abh. von Maſern. 300
— Abh. von Kinderkrankheiten. 409
Roſſi, P. de plantis nonnullis venenatis. 456
de Rotundis, P. de victus ratione in febr. acutis. 270
Rouppe, L. Vom Skorbut. 365
de Rouſſel, F. de variis herpetum ſpeciebus. 305
Roux, Obſ. de la Rage. 393
Rowley, W. Treat. of the Gout. 373
— med. advice for the vſe of the Army and Navy. 421
Rudius, C. de affectibus extern. 302
— de morb. gallic. 375
Rudolphi, W. C. de ſanguinis miſſione in febr. putrid. 280
Rudolſtädter, C. G. Bemerkungen über die hitzigen Fieber. 269
Rufus, Ephes. de veſicae renumque morbis. 84
Rüling, J. P. Beobachtungen der Stadt Northeim. 436
Reuſſel, R. Oeconomia nat. in morb. 233
— de tabe glandular. 394

S.

Sagar, I. B. Syſtema morb. ſymptomat. 19
Salmaſius, Exercitat. plinianae. 133
Salviauus, S. variae lectiones. 509
Sammonicus, *Q. Seren.* de med. praecept. 138
Sammlung, auserleſener Abhandl. 488
— zum Gebrauch praktiſcher Aerzte. 182
— der neueſten Magnetkuren. 449
— der Fieberrinde betreffend. 467
— auserleſener Wahrnehmungen. 488
Sartorius, S. Opera. 206

San-

Sanden, Th. Schort ſtricturus on the method of Treatm. in the acute Rheumatiſm. Seite 530
Sandifort, E. Theſaurus diſſertat. 181
— Obſ. anat. practicae. 500
de Sans, Anweiſung die gelähmten Glieder durch die Elektricität zu heilen. 447
Sarcone, M. del contagio del vajuolo. 298
— iſtoria ragionata di mali obſervati in Neapoli. 439
Saucerotte, Exam. de plus prejages et vſages abuſifs. 37
Saunder, W. Elements of the Practice of phyſic. 260
Sauvages, F. diſſ. ſur la nat. et de la cauſe de la Rage. 390
— Traité de l'Electricité 535
Saxonia, H. de phoenigmis. 459
Scardona, I. F. aphoriſmi de cognosc, et cur. mord. 235
Schacht, I. O. Inſtit. med prax. 233
Schäffer, J. G. Kraft und Würkung der Elektricität in dem m. Körper. 445
— Gebrauch des Tabakrauchsklyſtiers. 475
Schafmonsky, Beſchreibung der in Moskau herrſ. Peſt. 444
Scharſchmidt, A Von der guldenen Ader. 359
Scharſchmidt, S. Abhandl. von veneriſchen Krankheiten. 378
— Von Feldkrankheiten. 415
Scheffler, C. L. Von der Geſundheit der Bergleute. 398
Schenck, Io de Grafenberg, Obſervat. med. rar Libri VII. 427
Schenkbecher, J. G. Bericht von der Kinkina. 467
Scherf, J. C. F. Anzeige der Rettungsmittel. 35
Schilling, G. S. de lepra. 305
Schlegel, J. C. L. mediciniſche Litteratur. 4
Schleis, B. J. Vom Podagra. 370
Schmidt, I. C. G. de febre ſcarlatina 303
Schneider, C. V. de catarrhis. 337
Schobelt, E. H. Beſchreibung der Epidemie. 278
— Von den veneriſchen Krankh. 382
Schola Salernitana. 142
Schrader, I. Obſ. anat. med. 478
Schreber, C. Abh. von der Quecke. 470
Schreiber, J. C. Abhandlung von der veneriſchen Krankheit. 382
Schreiber, J. F. Anweiſung zur Kur der Krankheiten. 238
— Obſ. de peſtilentia. 284

Schroeter, P. C. opusc. med. Seite 281
Schroeter, T. *W*. Tract. de pleumonide. 331
Schultze, C. F. Von deu Krankheiten des Königreichs Pohlen. 435
— Nachricht vom Schierling. 453
Schultze, J. H. Von der Steinkur. 361
Schulz von Schulzenheim, D. Vom Frieſel. 290
Schuſter, G. Mechanism. venaeiect. 472
Schwarts, C. T. de hydrophobia. 531
Schwartz, J. K. Vom Klyſtiren. 474
Schwenke, C. G. Von der Waſſerſucht. 357
Schwenke, M. W. Vom Waſſerſchierling. 454
Sebiz, M. Method. med. Galen. reſolut. 96
Seidelius, B. de morb. incurabil. 430
Selle, C. G. Einleitung in das Studium der Natur und Arzneywiſſenſ. 8
— medicina clinica. 259
— pyretologia method. 267
— neue Beyträge zur Natur und Arzneywiſſenſ. 489
Senac, P. de febr. intermitt. 271
— de la ſtruct. du coeur. 340
Senft, A. A. Comment. de methodo diſcend. artem med. 8
— Gaſundheitskatechismus. 38
Sennert, D. Opera. 208
— de ſcorbuto. 363
Septalius, L. Comment. in Hip. 64
— animadverſ. et caut. med. 202
— de peſte Lib. IV. 282
— de naevis. 304
Serapion, I. Opera. 151
Severinus, M. A. de efficaci medic. 461
— de recondita abſceſſ. natura. 511
Sgambatus, I. A. de peſtilenti faucium affectu. 326
Shaw, P. Practic. of Phyſic. 229
Sidobre, A. de variol. et morbill. 291
Silva. I. B. Traité de l'uſage des ſaignées. 471
Simmering, C. C. R. de colica. 351
Simmon, S. F. Obſ. on the treatment of Conſumtions. 331
— Obſ. on the cure of the gonorrhoea. 387
Sims, I. Obſervat. on epidemic. Diſorders. 441
Smellius, G. Theſaurus med. 183
Smetius, H. miſcellanea med. 512

de la Sone, Methode pour le traitem. de la Rage. S. 392
de Sorbait, P. Comment. in Hip. 70
— Vniverſa medicina. 211
Spigelius, A. de lumbrico lato. 351
Stahl, G. E. Theoria med. 13
— Von der güldenen Ader. 359
Starke, I. C. de tetano. 310
— Einrichtung des kliniſchen Inſtituts. 419
Stephenſon, W. Method of treatm the Gont. 373
Stiſſer I. A. de machinis fumiductor. 474
Stöller F. C. Beobachtungen und Erfahr. aus der Heilkunde. 484
de Storck, A. Annus medic. 240
— de cicuta. 452
— de ſtrammonio. 454
— de colchico. ib.
— de flammula Iovis. ib.
— de pulſatill. nigr. 455
— med. prakt. Unterricht für die Feld und Landwundärzte. 242
Stockhauſen, S. de lythargir. fumo noxio morbifico. 498
Stoll, M. ratio med. continuat. 255
Storch, J. Abh. von der Blatterkrankheit. 290
— Vom Scharlachfieber. 303
— hiſtoria hydropis. 355
— Von Krankheiten der Weiber. 402
— Von Soldatenkrankheiten. 410
— Von Krankheiten der Kinder. 408
Strack, C. Obſervat. de morbo cum petechiis. 290
— Tent. de dyſenteria. 345
— de colica pictonum. 350
— de cruſta lactea infant. 411
Stunzer, J. K. Ueber das Betragen in Nervenkrankheiten. 314
van Swieten, G. Comment. in Boerhaav. aphorism. de cogn. et curand morb. 218
— Abh. von den Blattern. 296
— Abh. von der Luſtſeuche. 384
— Heilungsart der Krankheiten im Feldlager. 414
— conſtitutiones epidemic. et morb. obſervat. 533
Sydenham, Th. Opera. 221
— de febrib. acut. 266

— de podagra. Seite 369
Sylvius, I. Opera. 190
Sylvius, *F. de le Boe*, Opera. 206

T.

Taconi, C. de hepatis affectib. 343
Taube J. Von der Kriebelkrankheit. 397
Terenzoni, I. A. de morbis vteri. 402
Terilius, D. de veſicantibus 460
Teſta, A. G- della morte apparenti. 34
— Epiſtolae. 494
Theden, J. C. A. neue Bemerk. und Erfahrungen der Wundarzneykunſt, und Arzneygelahrheit. 486
Theophilus, Lib. de vrina. 108
— Tract. de pulſib. 109
— Comment in Hip. 109
Thiery, F. Erfahrungen in der Arzneywiſſenſ. 487
Thomas, W. Eſſay on the gonorahoea. 387
Thomſon. A. Enquiry into the nat. of nervous diſeaſes. 527
Thomſon, Th. Treatiſ. on the Gout. 369
— medical Conſultations. 493
Thrixerius, H. Comment. in Hip. 72
Thouvenel, Memoire ſur la nat. et les uſages de l'air. 450
Tiſſot, S. A. Avis au peuple ſur la ſanté. 21
— ſämmtliche Schriften. 251
— Abhandl. über verſchiedene Gegenſtände der Arzneywiſſenſchaft. 252
— Opuſcula minora. 252
— Epiſtolae. 253
— Obſ. et diſſ. de med. pract. 253
— de Febribus bilioſis. 274
— Epiſt. de variolis. 294
— Traité de l'epilepſie. 308
— Traité des nerfs et de leurs maladies. 313
— l'onaniſme. 388
— Von der Kriebelkeankheit. 396
— Eſſ. ſur les malad. des gens du monde. 422
— Eſſ. de la ſanté des gens de lettres. 423
— Von der Epidemie zu Lauſanne. 440
— Anweiſung, wie man ſich bey anſteckenden Krankh. zu verhalten. 476
— de morbo nigro. 477

Tode,

Tode, J. C. mediciniſch chirurgiſche Bibliothek. Seite 3
— Sundhets Tidender. 39
— Abhandlungen vom Tripper. 386
— Errinnerungen an Aerzte, die den Tripper heilen wollen. 386
— Erleichterte Kenntnis und Heilung eines gemeinen Trippers. 386
— adverſaria clinica. 513
Torinus, A. Caſtigationes in ſuam Aeginetae verſionem. 108
Torti, F. Therapeut. ſpecial. 270
Tozzi, L. Comment. in Hip. 70
Tralles, B. L. Tract. vom Aderlaſſen in der Blatterkrankheit. 299
— de methodo med. variol. 299
— hiſtoria cholerae. 351
— de cicuta. 453
— de uſu veſicantium. 460
— uſus opii ſalubris et noxius. 465
— de terreis remediis. 468
Towne, R. Treatis of the Diſeaſes in the Weſtindia. 433
Trecourt, Betrachtungen. 255
Triller. D. W. opuſcul. med. 245
— de pleuritide. 334
Trioen, C. Obſerv. med. chirurg. 480
Trnka, *W. de Krzowitz*, hiſtor. febrium intermittent. 272
— de tetano. 310
— hiſtor amauroſeos. 323
— hiſtor. cophoſeos. 323
— hiſtor. leucorrhoeae. 388
— de diabete. 390
— de febre hectic. 520
Troja, M. Verſuche. 517
Tronchin, S. de colica pictonum. 350
Tulpius, N. Obſervat. med., 478
Turner, D. de morbis cutis. 303
— Syphilis. 377

U.

Uden, K. F. Briefe und Beobachtungen aus der Arzneywiſſenſchaft. 495

Unzer, J. A. der Arzt, eine Wochenſchrift. Seite 24
— mediciniſches Handbuch. 32
— Abhandlung von den Pocken. 299
Unzer, D. C. Beſchreibung eines mit dem künſtlichen Magnet angeſtellten Verſuchs. 448

V.

la Wacher, de la Feutrie, Traité du Rakitis 395
Valcarenghi, P. Medicina rational. 230
— de aortae anevriſmat. 340
Valeriola, F. obſerv. med. 477
Valleſius, F. Comment. in Hip. 60
— Comment. in aphorism. Hip. 69
— Comment. in lib. Hip. de ratione victus in morb. acut. 72
— Comment. in Galen. 94
Varandaeus, I. Opera. 208
— de Elephantiaſi 304
— de morb. mulier. 400
Vaſtapani, P. I. animadverſ. de ch. in ſynoch. putrid. 280
Vaughan, I. Caſes and Obſ. on the hydrophobia 393
Verati, I. I. Oſſervazioni alla Electric. 444
Vercelloni, I. de pudendor. morb. 376
Verna, I. B. de pleuritide 334
— princeps medicamin. phlebotomia. 471
Veſalius, A. Opera. 197
Vicat, p. R. Obſervat. pract. 264
de Violante, Ph. de Variol. et morbil. 293
Vogel, R. A. praelect. de cognos. et cur. corpor. hum. effectib. 249
— opuſc. med. 250
Vogel, S. G. Handbuch der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft. 261
Voltelen, H. I. de lacte human. 466

W.

Wagner, I. Obſerv. med. 438
Wahrnehmungen, neue medic. und chirurg. aus verſch. Sprachen. 506
Wall, I. Med. Tracts. 260

Walt-

Waltſchmid, I. I. Opera. Seite 214
— de podagra. 368
Werner, F. Von der Gicht. 372
de *Waſſerberg*, F. X. Faſcicul. Op. min. medicor. 183
Weber, C. Wirkung des künſtlichen Magnets. 449
— Obſervat. med. 481
Webſter, C. Medic. practic. Syſtema. 260
Wedel, G. W. aphoriſmi. 68
— tabul. pathol. therapeut. 213
— exercitat. ſemiot. therap. 213
— compend. praxeos clin. 213
— de morbis infant. 408
— opiologia. 465
— exercitat. med. philologic. 510
Weikard, M. A. medic. Schriften. 514
— Obſervat. med. 480
— einzelne kleine Schriften. 518
Waiz, F. A. Churſächſ. Land Phyſikus. 523
Welſch, S. H. de vena medinens 354
Welſted, R. de vergente aetate. 421
Wepfer, I. I. Obſervat. de affectibus capit intern. et extern. 306
— hiſtor apoplecticor. 319
— de cicuta aquatica. 309
Werlhof, P. S. Opera. 253
— obſerv. de febrib. 526
White, C. Treatis. on the menagem. of pregnant lyingin Women. 404
Whytt, R. Workr. 248
— Obſerv. on the mat. nat. and cure of thoſe diſorders. 316
— Eſſ. on the Lime - Water. 262
Wichmann, I. E. de pollutione diurna. 401
— Von der Kriebelkrankheit. 395
Wiegleb, J. C. Abh. von alkal. Salzen. 449
Wier, d. Arzneybuch. 427
van der Wiel, C. Stalp. Obs. rar. med. 428
Wiel, J. P. Bemerkungen über den Gebrauch der Krähenaugen. 436
Willburg, A. C. Anleitung für das Landevolk. 31
Williams, I. Eſſays on the bilious fev. 275
— advice to people afflictet with the Gout 371

Willius, I. V. de med. caſtrens Seite 412
Williſius, Th. Opera. 110
— patholog. cerebri. 306
Wintringham, C. The Works. 233
— Treatis. on Endemic. Diſeaſes. 436
— Comment. noſologic. de morb. epid. in vrbe Eboracens. 437
Wipacher, D. de venaeſect. ratione in pleuritide. 335
— ratio cur pleuritide vera ſaeviente venaeſect. affecti later. praeoptanda ſit. 472
Wither, Th. Obſerv. on the ab uſe of Medicine. 464
Withering, W. An account of the Scharlet ſev. 301
Withers, Th. Obſerv. on the chronic weakneſſ. 314
Wittwer, P. L. delect. diſſ. med. 183
— über den epidemiſche Catharr. 339
de Woenzel P. Experiences avec le Mercure dans la petite verole. 303
Wolph, C. Volum. Gynaecior. 399

Y.

Töung, G. Treatis. on Opium. 465
S Yves, ch. Traité des maladies des yeaux 320

Z.

Zeviano, G. V. dell flato 344
Zimmermann, J. G. Von der Erfahr. in Arzneykunſt. 20
— Von der Ruhr. 346
Zückert, J. F. mediciniſches Tiſchbuch. 31
— Von den Mitteln, die Entvölkerung in epidem. Krankh. zu verhüten. 476
Zwinger, Th. Comment. in Hip. 59
— opuſc. Hip. aphoriſt. ſemiot. practica. 63
— paedoiatria practica 407
— de diſpoſit haereditar. 431

Druck-

Druckfehler.

Wegen des Verfaſſers Entfernung vom Druckort ſind folgende Fehler eingeſchlichen, die man auf folgende Art zu verbeſſern bittet. Sie heben ſich allenfals in meiner ſelbſt auf.

Seite 1. Linie. 3. nach dem Worte an deleatur comma.
—— 8. —— 19. ſtatt kurzem l. kurzen.
—— 11. —— 8. von unten: ſtatt Indext, l. Index.
—— 13. —— 14. ſt. *Stakly* l. *Stahlii.*
—— 14. —— 10. ſt. einen l. einem.
—— 19. —— 1. ſt. *Baht* l. *Bapt.*
—— 22. —— 12. nach anſchaffung ein Semicolon.
—— ≈ —— 5. von unten, ſt. dem l. den
—— ≈ —— 4. von unten, nach Springer ein comma.
—— 25. —— 7. ſtatt den l. dem
—— 26. —— 8. ſtatt feinem l. ſeinem
—— 28. —— 11. von unten, nach Arztes ein punctum.
—— 31. —— 13. von unten, ſt. ſeinem l. ſeinen
—— 37. —— ſt. Sie l. ſie
—— 44. —— 13. ſt. Medicæ l. Mediceæ.
—— 45 —— 12. ſt. Leoriceni l. Leoniceni.
—— 46. —— 7. ſt. ihm l. ihn
—— ≈ —— 10 ſt. Ueberſetzem l. Ueberſetzen.
—— 49. —— 4. ſt. einen l. einem.
—— ≈ —— 11. ſt. ſolchem l. ſolchen.
—— ≈ —— 7. von unten, ſt. ? ein punctum.
—— 52. —— 14. ſt. alttattiſchen l. altattiſchen.
—— 54. —— 8. von unten, ſt, 1392. l. 1592.
—— 57. —— 7. nach Ausgabe deleatur comma.
—— ≈ —— 12. nach Stephanus ſt. des puncti ein comma.
—— 60. —— 5. von unten, ſt. Walleſii l. Valleſii.
—— 67. —— 12. von unten; ſt. drat. l. trad.
—— 70. —— 8. ſt Factœ l. factœ.
—— 80, —— 12 ſt. Fauslo l Fausto.
—— 85. —— 4. ſt. Glinch l. Clinck.
—— ≈ —— 5. von unten, bey den opp. Galeni fehlt die Ueberſchrift: Galenus.
—— 86. —— 16. ſt. barbariſchen l. barbariſchem
—— 88. —— 13. ſt. Frelloniam l. Frellonium.
—— 95. —— 3. ſt. Anania l. Akakia.
—— 97. —— 15. ſt. dem l. den.
—— 101. —— 3. ſt 1628. l 1658.
—— 104. —— 11. ſt. barbariſchen.
—— - 12. ſt. Papia l. Papiæ,

Seite

Druckfehler.

Seite 107. Linie 4. ſt. 1554. l. 1534.
— 108. — 2. ſt. Betrachtungen l. Betracht.
— 109. — 9. ſt. 1533. l. 1535.
— - — 14. ſt. 1581. l. 1549.
— 110. — 10. ſt. Com. l. Corn.
— 112. — 4. ſt Aug. l. Aul.
— 113. — 8. von unten, ſt. Pontini l. Pantini.
— 116. — 9. *Vulpeus* dedis muß mit der vorhergehenden Zeile fortlaufen.
— 117. — 12. von unten, nach Aerzte deleatur comma.
— 120. — 14. von unten, ſt. Supra l. Sopra.
— 121. — 3. ſt. Rahmen l Nahmen.
— , — 6. von unten, ſt. empieriſchen l. empiriſchen.
— 125. — 17. ſt. Elzeo. l. Elzev.
— 126. — 15. ſt. dictus l. edictus.
— 128. — 11. ſt. 1481. l. 1473.
— , — 6. ſt. dem l. den.
— 130. — 13. ſt. nämlich l. männlich.
— 131. — 4. ſt. danken l. danken.
— 134. — 4. ſt. Fremde l. fremde.
— 135. — 8. von unten, Plinius l. Plinios
— , — 1. von unten, ſt. Theils l. theils.
— 136. — 1. ſt. Theils l. theils.
— 140. — 6. ſtatt Leipziger l. Lioner.
— 146. — 2. ſt. Kobert l. Robert.
— 149. — 7. ſt. Tori l. Torin.
— 151. — 7. ſt. 1497. l. 1479.
— 153. — 5. von unten, ſt. juncturum l. juncturarum.
— 155. — 3. ſt. Theil l. Titel.
— 156. — 1. ſt. 1528. l. 1529.
— , — 10. ſt. 1648. l. 1748.
— 159. — 6. ſt. Montepeſſulane l. Montepeſſulano.
— 160. — 4. von unten, ſt. den l. der.
— 163. — 11. ſt. Gradiolo l. Gratiolo.
— 164. — 6. ſt. 1522. l. 1552.
— 165. — 5. ſt. barbariſchen l. barbariſches.
— , — 17. nach andern deleatur comma.
— 166. — Zu des Averrhoes Colliget gehört auch die Auflage 1549. fol. mit dem Avenzoar.
— 176. — 1. ſt. Albon l. Alban.
— , — 12. ſt. Rahmen l. Nahmen.
— , — 15. ſt. lateiniſchem l. lateiniſchen.
— 178. — 4. ſt. Tuggeri l. Fuggeri.
— 180. — 4. ſt. Placili l. Placiti.
— 181. — 3. ſt. einem l. einen.
— 183. — von unten, ſt. ausdaurenden l. ausdaurendem.
— 184. — ſt. dem l. den.
— 185. — 9. das Wort von deleatur.
— - — 3. ſtatt ihm l. ihn.
— 188. — 8. von unten, ſt. dem l. den
— 192. — 3. ſt. Medecin l. Medicin.
— - — 5. ſt. wiederlegt l. widerlegt.

Seite

Druckfehler.

Seite 194.	Linie 1.	nach Ballonius deleatur comma.
— -	— 7.	ſt. Badin l. Patin.
— 196.	— 6.	Nach hinzugefügt ein comma.
— 201.	— 6.	von unten, ſt. Kiolan l. Riolan.
— 209.	— 2.	von unten, ſt. dem l. den.
— 214.	— 6.	von unten, ſt. dem l. den.
— 218.	— 6.	ſt. 56 l. 556.
— 221.	— 2.	von unten, ſt. welchem l. welchen.
— 224.	— 10.	von unten ſt. ihn l. ihm.
— 225.	— 4.	von unten, ſt. Mann l. Man.
— 233.	—	vlt. ſt. 1765. 8. l. 1767. 4.
— 236.	— 11.	ſt. ſind l. iſt.
— -	— 18.	ſt. Plattnet l. Platner.
— 239.	— 5.	ſt. ſelbigen l. ſelbigem.
— 240.	— 8.	Nach Einfluß das comma weg.
— 248.	— 1.	ſt. dem l den.
— 251.	— 4.	ſt. Leſtom l. Letſom.
— 253.	— 9.	ſt. Stiel l. Stil.
— 255.	— 4.	ſt. Noſocomico l. Noſocomio.
— „	— 5.	ſt. 1772. l. 1778.
— 263.	— 10.	von unten, ſt. Heilmethode l. Heilmethoden.
— 264.	— 9.	von unten ſt. Gedult l. Geduld.
— 266.	— 6.	von unten ſt. Huzham l. Huxham.
— 271.	— 10.	von unten ſt. vom l. von.
— 274.	— 10.	ſt. 1785. l. 1775.
— 275.	— 1.	ſt. 1775. l. 1755.
— 276.	— 8.	von unten ſt. Bringle l. Pringle.
— 277.	— 3.	Stamme l. Männer.
— 278.	— 14.	ſt. einer l. iener
— 281.	— 6.	von unten ſt. wiederlegt l. widerlegt.
— 294.	— 9.	von unten ſt. dem. l. den.
— 295.	— 12.	rajulo l. vajuolo.
— 200.	— 12.	von unten ſt. Effendenſis l. Eſſendenſis.
— 302.	— 3.	ſt. einen l. einem.
— 308.	— 17.	ſt. ihrem l. ihrem
— „	— 19.	nach höchſtſelten, ſetze I von Fehlern.
— 309.	— 14.	ſt. dilucitur l. dilucitatur.
— 311.	— 12.	ſt. einer l. ſeiner.
— 318.	— 8.	ſt. Milchdünſte l. Milzdünſte.
— 319.	— 7.	ſt. medieis l. medicis.
— „	— 1.	von unten ſt. entre l. être.
— 321.	— 14.	Nach verbreitet ein comma.
— 322.	— 13.	ſt. phyſioliques l. phyſiologiques.
— „	— 5.	von unten ſt. Trnka l. Irka.
— 324.	— 11.	ſt. durchgeſucht l. durchgedacht.
— 325.	— 3.	von unten ſt. hiſtoric. l. hiſtory.
— 328.	— 12.	nach petechiale ſetze: qui a redné.
— 332.	— 12.	ſt. Puſc. l. Paſc.
— 333.	— 4.	von unten ſt. obſervante, l. obſervata.
— 337.	— 7.	von unten ſt. Katarrhenum geſchmolzen, l. Kachen umgeſchmolzen.
— 339.	— 4.	ſtatt cougt l. cough.

Seite

Druckfehler.

Seite ' — 13. ſtatt. dem l. den.
— 340. — 8. ſtatt Achion l. Action.
— ' — 15. ſtatt Bearbeitungen l. Bearbeitung.
— 341. — 4. ſtatt dem l. den.
— 346. — 17. ſt. einen l einem.
— 347. — 12. ſt. wieder l. wider.
— 348. — 12. ſt. vom l. von.
— 349. — 10. ſt. geneigte l. gereinigte.
— 356. — 10. von unten ſtatt empfindet l. empfielet.
— 362. — 9. von unten ſt. wieder l. wider.
— 363. — 5. ſtatt den l. dem.
— 365. — 12. ſt. dieſe l. dieſer.
— 368. — 7. von unten ſt. podagra l. podagrae.
— 370. — 9. ſt. zur l. zu.
— 376. — 18. ſt. einem l. einen.
— 377. — 6. von unten ſt. veneral l. venereal.
— 389. — 6. nach dem Worte Titel, ein :
— 408. — 1. ſtatt erwarten l. warten.
— 410. — 8. von unten ſtatt dem l. den.
— ' — 9. ſt. den l. dem
— ' — 6. ſtatt diſſeales l. diſſeales.
— 413. — 3. ſtatt Portui. l. portii.
— 414. — 15. ſt. den l. dem.
— 417. — 6. von unt. ſt. Proklesby l. Broklesby.
— 425. — 10. ſtatt dem l. den.
— 433. — 6. ſtatt Carls l. Clarks.
— 434. — 3. ſtatt Bejous, l. Bajous.
— 439. — 12. nach dem Worte Tagblindheit ſetze ein comma.
— 450. — 11. ſtatt ouraque l. ouvrage.
— 452. — 1. ſt. ſeinen l. ſeinem.
— 456. — 13. ſtatt Piſa l. Piſae.
— 460. — 9. von unten ſt. Savanda l. Sananda.
— 467. — 2. ſtatt dem l. den.
— 469. — 4. von unten ſt. merkwürdigen l. merkwürdigen.
— 470. — 5. von unten ſtatt mehrer, l mehrere.
— 473. — 13. ſtatt practique l Pratique.
— 475. — 8. von unten ſtatt inſlanci. inſlandi.
— 487. — 8. ſtatt vielen l. vielem.
— 490. — 3. von unten ſtatt 1597. l. 1697.
— 499. — 6. von unten ſtatt appendyx l. appendix.
— 502. — 1. ſtatt Akademien l. Akademie
— 505. — 9. von unten ſtatt Medicine l. Medecine.
— 506. — 3. ſtatt allgemeinen l allgemeinem.
— 511. — 4. von unten ſtatt daß l. das.
— 517. — 12. ſtatt vielen l. vielem.
— 518. — 1. Martraus l. Marteaus.
— 519. — 9. von unten ſt. den l. dem.
— 528. — ſtatt *Crauford* l. Crawfort.

Weber, Carl Martin

Entwurf einer auserlesenen medicinischpraktischen Bibliothek für angehende Aerzte

Leipzig 1788

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.358
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11687961-6